42. K. 6
Kelly

Digitized by Google

Dr. Martin Luthers

Briefe,

Sendschreiben und Bedenken,

vollständig

aus den verschiedenen Ausgaben seiner Werke und Briefe, aus andern Büchern und noch unbenutzten Handschriften gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet

von

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette,

Professor der Theologie zu Basel.

Vierter Theil.

Luthers Briefe von seinem Aufenthalt auf der Koburger Veste während des Reichstags zu Augsburg bis zur Schließung der Wittenberger Concordie.

Berlin,

bey G. Reimer.

1827.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
1 - FEB. 1937
OF OXFORD

Digitized by Google

Chronik des Lebens Luthers.

Fünfter Zeitraum

von Luthers Aufenthalt auf der Koburger Veste während des Reichstags zu Augsburg bis zur Schließung der Wittenberger Concordie.

1530.

April

18. L. schreibt an Hausmann, daß er in Koburg bleibe.

22. Der Kurfürst ist mit Melanchthon, L. Jonas, Spalatin, Agricola nach Augsburg abgereist.

29. L. schreibt an der Ermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstag zu Augsburg.

May

2. Der Kurfürst kommt in Augsburg an.

8. L. ist mit der Uebersetzung der Propheten beschäftigt.

11. Der Kurfürst schickt Luthern die Confession zu.

12. Die Ermahnung ꝛc. ist nach Wittenberg abgesandt. Das 28. u. 29. Cap. Ezechiels ist fertig. Der Landgraf kommt in Augsburg an.

15. L. schreibt an den Kurfürsten über die Confession und das erwartete kais. Verbot evangelischer Predigten in Augsburg.

22. Melanchthon schickt Luthern nochmals die Confession zu.

29. L.'s Vater stirbt.

Digitized by Google

Von David wo Absalom sich dem Hiram beim Ab-
ein Haus
baue.

1. Da sandte Hiram, der König
zu Tyrus, Botschaft zu David, und ließ
Zedern zu ihm ins Land bringen, und Werkleute und
Steinmetzen, die sollten David ein Haus bauen.
2. Da ward David gewahr, daß ihn der HErr zum
König über Israel bestätigt hatte, und daß sein Königreich
hoch gehoben war um seines Volks Israel willen.
3. Und David nahm noch mehr Gemahlinnen und
Kebsweiber zu Jerusalem, und es wurden noch mehr
Söhne und Töchter
4. Geboren David, die hießen also: Schammua,
Schobab, Nathan, Salomo,
5. Jbhar, Elisua, Nephet,
6. Japhia, Elisama, Baeljada und Elipheleth.
7. Da die Philister hörten, daß man David zum
Könige gesalbet hatte über das ganze Israel, zogen sie
alle herauf, nach David zu suchen. Da aber David das
erfuhr, zog er aus ihnen.
8. Und die Philister kamen, und machten einen
Einfall im Tal Raphaim.
9. Da fragte David Gott, und sprach: Soll ich
hinaufziehen wider die Philister? Und wirst du sie in
meine Hände geben? Der HErr sprach zu ihm: Ziehe
hinauf, ich will sie in deine Hände geben.
10. Da zogen sie hinauf gen Baal-Perazim, und
David schlug sie daselbst. Und David sprach: Gott hat
meine Feinde durch meine Hände ausgebrochen, wie
Wasser ausbricht. Darum heißt man die Stätte Baal-
Perazim.
11. Und sie ließen daselbst ihre Götter; die hieß
David mit Feuer verbrennen.
12. Und die Philister zogen noch einmal herauf,
und machten einen Einfall im Tal.
13. Da fragte David wieder Gott. Und Gott sprach
zu ihm: Du sollst nicht hinaufziehen, sondern wende
dich hinter sie, und komme über sie gegen den Balsam-
bäumen.
14. Wenn du hören wirst ein Rauschen oben auf den
Balsambäumen, alsdann ziehe heraus; denn alsdann
wird Gott vor dir ausgehen, zu schlagen das Heer der
Philister.
15. Da nun David hörte ein Rauschen oben auf den
Balsambäumen, zog er heraus; denn Gott ging vor ihm
aus, zu schlagen das Heer der Philister.
16. Und David schlug sie von Gibeon an, bis man
kommt gen Gaza, und bis an die Philister Land.
17. Und David ward ausgebreitet in allen Landen,
und der HErr ließ alle Heiden vor ihm erschrecken.

1530.

August

13. Abermalige Antwort der Protestanten.

15. L. hat den Ezechiel beyseite gelegt, und arbeitet an den kleinen Propheten.

16. Anfang der vergleichenden Unterhandlungen zwischen 7 Personen jeder Parthey.

21. Ende dieser Unterhandlungen. Man hat sich über mehrere Artikel der Augsb. Confession verglichen, hat aber über andere (von der Messe, Priesterehe, Klostergelübde und Jurisdiction der Bischöfe) nicht einig werden können.

22. L. erhält gedruckte Exemplare vom Confitemini.

24. Neues Gespräch eines engern Ausschusses. L. sendet seine Schrift von den Schulen nach Augsburg und Nürnberg.

26. L. an den Kurfürsten über die Vergleichs-Vorschläge.

31. Ende des neuen Gesprächs, wodurch nichts ausgerichtet worden.

September

7. Der Kaiser läßt die Protestanten zu sich rufen, und dringt mit Drohungen und Ermahnungen in sie, sich wieder an die katholische Kirche anzuschließen.

8. Sendbrief vom Dolmetschen.

9. Die Protestanten antworten auf jene Zumuthung des Kaisers.
G. Truchseß und der badische Kanzler Vehus legen sieben Vergleichs-Artikel vor.

12. L. sendet den Sendbrief vom Dolmetschen an W. Link.

14. Der Kurprinz kommt in Koburg an.

17. Berathschlagung der protestantischen Theologen über jene Artikel.

22. Der Kaiser läßt den Protestanten den Entwurf des Reichsabschiedes vorlesen. Der Kanzler Brück übergibt die Apologie der Augsburger Confession.

23. Der Kurfürst, vom Kaiser beurlaubt, reist von Augsburg ab.

Anm. Während des Reichstags hat Bucer L.'n in Koburg besucht, um mit ihm über eine Vergleichung zu unterhandeln.

October

3. L. wünscht dem Kurfürsten Glück zu seiner Abreise.

11. Der Kurfürst kommt mit L. in Torgau an.

15. Der Kurfürst befiehlt seinen Gesandten in Augsburg, sich in keine weitern Vergleichs-Handlungen einzulassen.

Digitized by Google

1530.

October

16. L. predigt in Torgau vor dem Kurfürsten.

November

11. Die protestantischen Gesandten werden vor den Kaiser gefodert. Sie geben am folg. Tage ihre letzte, gegen den Reichsabschied protestirende Erklärung.

13. 14. Die protestantischen Gesandten reisen ab.

19. Der Reichsabschied wird verkündigt. Er enthält die bestimmteste Verdammung der protestantischen Lehre und den Befehl der Wiederherstellung in den vorigen Stand, nebst Androhung fiscalischer Ahndung.

24. Karl V. reist von Augsburg ab.

28. Zuschrift des 111. Ps.

December

12. L. räth dem Kurfürsten, in die Wahl Ferdinands zum römischen Könige zu willigen.

22. Große Zusammenkunft der protestantischen Stände zu Schmalkalden.

24. Die protestantischeu Stände widersprechen der Wahl Ferdinands zum römischen König in einem Schreiben an Karl V.

29. Der Kurprinz protestirt gegen diese Wahl.

31. Abschied zu Schmalkalden.

unbestimmt. L.'s Warnung an seine lieben Deutschen.

1531.

Januar

5. Wahl des römischen Königs.

11. Ferdinand wird in Aachen vom Erzbischof von Köln gekrönt.

15. L. bearbeitet wieder den Psalter.

21. Der Psalter ist unter der Presse.

22. L. antwortet Bucern glimpflich über die Vergleichung des Sacramentsstreits.

März

1. L. hat die Göttingische Kirchenordnung zum Drucke befördert.

13. L. ist sehr kränklich.

28. W. Dietrich schreibt in L.'s Namen Briefe.

29. Neue Zusammenkunft der Protestanten in Schmalkalden. Schmalkaldischer Bund auf 6 Jahre geschlossen.

April

16. Die Schriften: Warnung an seine lieben Deutschen, und Glossen auf das vermeintliche kais. Edikt waren erschienen.

Digitized by Google

1531.

May

18. Die Schrift wider den Meuchler zu Dresden war erschienen.

Junius

4. Zusammenkunft der Evangelischen zu Frankfurt.

11. Schluß der dasigen Verhandlungen.

30. L.'s Mutter stirbt.

Julius

29. L. verspricht sich des scharfen Schreibens gegen Herzog Georg zu enthalten.

August

30. Zusammenkunft der mainzischen, pfälzischen, sächsischen und hessischen Gesandten zu Schmalkalden zur Unterhandlung eines Religionsfriedens.

September

2. Die Gesandten gehen auseinander ohne Schluß. Robert Barnes reiset durch Wittenberg.

5. L.'s Gutachten über Heinrichs VIII. Ehescheidung.

October

10. L. wendet täglich zwey Stunden an die Verbesserung der Propheten.

11. Zwingli kommt in der Schlacht bey Cappel um.

18. Die Propheten sind unter der Presse.

November

7. L.'s viertes Kind und zweyter Sohn, Martin, wird geboren.

16. Friede zwischen Zürich und den fünf katholischen Orten.

December

1. Oecolampadius stirbt.

16. Zuschrift der Auslegung des 147. Ps.

19. Zusammenkunft der Evangelischen zu Frankfurt.

1532.

Januar

22. L. hat einen heftigen Krankheits-Anfall.

31. L. schreibt wegen kirchlicher Streitigkeiten nach Hervard.

Februar

1. Der Kaiser gibt Mainz und Pfalz den Auftrag, mit den Protestanten Friedens-Unterhandlungen zu pflegen.

3. Unterredung des mainzischen Kanzlers zu Halle Türk mit dem Kanzler Brück zu Bitterfeld.

8. Zweyte Unterredung.

12. L. räth, in die Friedens-Handlungen mit Mainz und Pfalz einzutreten.

Digitized by Google

1532.

Februar

27. L. ist am Hofe bey dem kranken Kurfürsten.

März

28. L. wünscht dem genesenen Kurfürsten Glück. Er selbst leidet an Kopfschmerzen.

31. Spalatin predigt in Schweinfurt.

April

Anfang. Zusammenkunft der Evangelischen mit Mainz und Pfalz zu Schweinfurt.

2. L. ist über einen ganzen Monat durch Kopfschmerzen am Schreiben, Lesen und Lehren gehindert worden.

21. 22. L. schreibt wiederum nach Hervord.

30. L. schlägt dem Stadtrath zu Soest einige Männer zur Stelle eines Superintendenten vor. Er schreibt an den dem Evangelium günstigen Kurprinzen Joachim von Brandenburg.

May

7. Nebenabschied der Evangelischen über die noch in ihr Bündniß aufzunehmenden.

Mitte. Der Convent zu Schweinfurt geht aus einander.

Junius

10. Reichstag in Regensburg.

13. Die Friedens-Handlungen werden zu Nürnberg fortgesetzt. L. ist von seiner Kränklichkeit hergestellt.

17. L. warnt den Rath zu Soest vor Joh. Campanus.

29. L. schreibt an den Kurfürsten und Kurprinzen, die Hindernisse, die sich dem Friedenswerke entgegenstellten, zu überwinden, und nicht alles so genau zu nehmen.

Julius

10. Der Entwurf des Reichsabschieds zu Regensburg wird den Ständen mitgetheilt.

23. Schluß des Religionsfriedens in Nürnberg.

27. Der Regensburger Reichsabschied wird bekannt gemacht.

28. Die Evangelischen protestiren dagegen.

August

2. Kaiserl. Edikt zu Regensburg, worin der Religionsfriede bestätigt wird.

16. L., Melanchthon und der Arzt Schurf kommen von Wittenberg zum kranken Kurfürsten nach Schweinitz, der bald darauf stirbt.

18. Die kurfürstl. Leiche wird in Wittenberg beygesetzt. L. hält die Leichenpredigt.

1532.

September

14. L. schickt dem Anhaltschen Fürsten Nic. Hausmann zum Prediger.

19. Er ermahnt den in Nürnberg unzufriedenen Osiander zur Geduld und klagt wieder über Kopfschmerzen.

28. Er legt für den gefangenen König Christiern eine Fürbitte ein beym K. Friedrich von Dänemark.

October

4. An die um des Evangeliums willen verjagten Leipziger.

13. Kursachsen hält bey dem Kaiser darum an, daß die fiscalischen Processe wider die Protestanten in Religionssachen dem Religionsfrieden gemäß eingestellt werden.

unbestimmt. Ein Brief von den Schleichern und Winkelpredigern.

November

2. L. ist mit der Uebersetzung des Jes. Sir. beschäftigt.

6. Die Visitation ist erneuert, die Sequestration der geistlichen Güter wird streng vollführt. — Karls V. Befehl an das Kammergericht wegen der fiscalischen Processe.

11. Gastmahl bey Luther, wobey ein von dem Fürsten von Anhalt geschenktes wildes Schwein verzehrt wird.

24. L. war in Wörlitz.

December

15. In Hervord ist die Ruhe wieder hergestellt.

19. Eine neue Instruction für die Visitatoren.

21. L. warnt nochmals den Rath von Soest vor Joh. Campanus.

21. 23. Er warnt den Stadtrath und den Prediger Rothmann in Münster vor den in Westphalen eindringenden Sacramentirern.

1533.

Januar

2. L. schickt Hausmann die gedruckte Wörlitzer Predigt.

8. Kaiserliches Ausschreiben an die Reichsstände wegen eines Conciliums, wozu der Papst geneigt sey.

10. Päpstliches Schreiben desselben Inhalts.

20. L. an die Christen zu Oschatz.

26. Karls V. erneuerter Befehl an das Kammergericht.

28. L.'s fünftes Kind und dritter Sohn, Paul, wird geboren.

4. Aim to minimise risk from dangerous

substances

Schedule 2 to the Order lists a number of substances which are dangerous to health. Section 2 of the Act requires employers to prevent exposure to these substances or, where this is not reasonably practicable, to adequately control exposure.

Section 2 of the Act requires employers to provide information, instruction, training and supervision necessary to ensure the health and safety at work of employees. Regulation 7 of the Regulations requires employers to provide employees with adequate information about the risks to health created by exposure to substances hazardous to health, the precautions to be taken and the results of any relevant monitoring of the exposure of employees to such substances.

Section 2 of the Act requires employers to provide such information, instruction, training and supervision as is

1533.

August

8. L. an den Rath zu Augsburg wegen der Zwinglischen Lehre der dortigen Geistlichen. Zu Münster wird ein Gespräch gehalten zwischen Herrmann Busch und Bernh. Rothmann über die Wiedertäuferey.

10. Gesandtschaft Herz. Georgs an den Kurfürsten wegen der obwaltenden Streitigkeiten über L.'s Schreiben v. 11. April.

11. Gespräch Bucers und der Straßburger Prediger mit Melch. Hofmann.

26. Mich. Stiefel wird in Wittenberg zur Verantwortung gezogen wegen seiner Prophezeyung vom jüngsten Tag.

September

8. L. bezeugt dem Bremer Stadtrath seine Zufriedenheit mit der dort einzuführenden Kirchenordnung.

Ende. Die kleine Antwort auf Herzog Georgens nächstes Buch.

October

8. L. sucht eine Aussöhnung zwischen den Nürnberger Geistlichen zu bewirken.

16. Der Rath zu Augsburg schickt L.'n die Antwort der dortigen Prediger zu.

29. L. antwortet hierauf.

November

13. Die Streitigkeiten zwischen dem H. Georg und dem Kurfürsten werden zu Grimma beygelegt.

24. Die Einwohner von Münster nehmen die Wiedertäufer auf.

Dezember

17. Die Schrift von der Winkelmesse und Pfaffenweihe war fertig.

1534.

Januar

3. L. bittet Amsdorf um sein Urtheil über seine Schrift von der Winkelmesse.

13. Johann v. Leyden kommt nach Münster.

28. Amsdorf schreibt L. das verlangte Urtheil, und fodert ihn auf gegen Erasmus zu schreiben.

30. Die Protestanten reichen beym Kammergericht eine Recusationsschrift ein.

Februar

9. Aufruhr in Münster, der durch einen Vertrag zwischen den Bürgern und Wiedertäufern gestillt wird.

1534.

Februar

24. Knipperdolling und Kippenbrock Bürgermeister von Münster. Herrschaft der Wiedertäufer.

unbestimmt. L.'s Brief an Amsdorf über Erasmus.

März

2. Das Kammergericht verwirft die Anträge der Protestanten.

— Die Stadt Münster wird vom Bischof belagert.

Avril

29. Gespräch im Pauliner-Kloster zu Leipzig zur Vergleichung zwischen den Katholiken und Evangelischen.

May

12. Der Landgraf Philipp fällt in das Wirtembergische ein.

Junius

9. L. ist bey dem Fürsten Joachim zu Anhalt gewesen.

28. Erasmus Antwort auf L.'s Brief an Amsdorf war erschienen.

29. Der Vertrag zu Kaden wird unterzeichnet, durch welchen Herzog Ulrich in den Besitz von Wirtemberg wieder eingesetzt wird.

Julius

24. Johann v. Leiden König von Münster.

29. L. befindet sich am kurfürstlichen Hofe.

August

31. Ein zweyter Sturm auf die Stadt Münster wird abgeschlagen.

September

7. L. will einen Brief des Cochleus mit Anmerkungen herausgeben.

23. L. leidet an Heiserkeit und Husten.

25. Papst Clemens VII. stirbt.

October

13. Paul III. wird zum Papst erwählt.

17. L. erklärt dem Landgrafen von Hessen seine Bereitwilligkeit zur Vergleichung mit den Sacramentirern.

December

13. Kreistag zu Koblenz wegen der wiedertäuferischen Sache. Dem Bischofe wird Hülfe zugesagt.

15. Prinz Johann, H. Georgs Sohn, beschwert sich bey dem Kurfürsten über L., welcher sich auf der Kanzel ungeziemende Ausdrücke über den Herzog und den Kurfürsten von Mainz erlaubt haben sollte.

1534.
December
17. L. wird sein drittes Töchterlein Margaretha geboren. Er gibt Melanchthon eine Instruction für die in Kassel zu führenden Vergleichs-Handlungen mit Bucer mit.
23. L. antwortet dem Kurfürsten in Beziehung auf die Beschwerden des Prinzen Johannes.

1535.
Januar.
9. Melanchthon ist aus Hessen zurückgekehrt.
13. Die Wiedertäufer in Münster antworten auf die Aufforderung der Kreisversammlung trotzig.
16. Papst Paul III. hält ein Consistorium, worin beschlossen wird, des Conciliums wegen Gesandte an die Potentaten zu schicken; Vergerius wird nach Deutschland bestimmt.
18. Der Oberbefehlshaber der Kreisvölker kommt vor Münster an.
30. L. an den Landgrafen über die Vergleichs-Handlung mit Bucer.
unbestimmt. Eine wahrhafte Historie geschehen zu Straßfort ꝛc.

Februar
1. Der König von Frankreich schreibt an die Protestanten, und entschuldigt sich wegen der Hinrichtung von Protestanten in seinem Reiche.

März
11. Der engl. Gesandte Rob. Barnes ist in Wittenberg.

April Bucer schreibt seine sogen. Augsburg. Propositionen gegen Amsdorf.

May
30. Die Stadt Münster wird zur Uebergabe aufgefodert.

Junius
25. Sie wird eingenommen.
28. Der König von Frankreich ladet Melanchthon ein nach Frankreich zu kommen.

Julius
9. L. an den Kurfürsten wegen der angeblichen Pest in Wittenberg, über welche er scherzt.
11. Kurfürst Joachim von Brandenburg stirbt.
20. L. antwortet auf den Antrag der an ihn geschickten Gesandtschaft der Augsburger.
25. Das kaiserliche Heer erobert Goletta in Afrika.
31. L.'s Strafschrift an den Erzbischof von Mainz.

Vogel

a. Arten der Klassenlose und Ordnung: z. B. Der Vogel ist ein Wirbeltier. Der Vogel ist ein Tier. Der Vogel ist ein Lebewesen.

b. Arten der Gattung: z. B. Der Vogel ist ein Singvogel. Der Vogel ist ein Schwimmvogel. Der Vogel ist ein Raubvogel.

c. Arten der Familie: z. B. Der Vogel ist ein Sperling. Der Vogel ist ein Rabe. Der Vogel ist ein Kanarienvogel.

d. Arten der Art: z. B. Der Vogel ist ein Haussperling. Der Vogel ist ein Feldsperling. Der Vogel ist ein Weidensperling.

Klassenlose

a. Arten der Klassenlose: Regelmäßige, Mittel- und Unregelmäßige, z. B. Regelmäßige Klassenlose: Vogel, Fisch, Hund.

b. Arten der Ordnung: Arten der Gattung: Arten der Familie: Arten der Art: z. B. Der Vogel ist ein Tier. Der Vogel ist ein Singvogel. Der Vogel ist ein Sperling. Der Vogel ist ein Haussperling.

Ordnung

Arten der Klassenlose: z. B. Der Vogel ist ein Tier. Der Vogel ist ein Lebewesen.

Arten der Ordnung: z. B. Der Vogel ist ein Singvogel. Der Vogel ist ein Schwimmvogel. Der Vogel ist ein Raubvogel.

Arten der Gattung: z. B. Der Vogel ist ein Sperling. Der Vogel ist ein Rabe. Der Vogel ist ein Kanarienvogel.

Arten der Familie: z. B. Der Vogel ist ein Haussperling. Der Vogel ist ein Feldsperling. Der Vogel ist ein Weidensperling.

Gattung

Arten der Klassenlose: z. B. Der Vogel ist ein Tier. Der Vogel ist ein Lebewesen.

Arten der Ordnung: z. B. Der Vogel ist ein Singvogel. Der Vogel ist ein Schwimmvogel. Der Vogel ist ein Raubvogel.

Arten der Gattung: z. B. Der Vogel ist ein Sperling. Der Vogel ist ein Rabe. Der Vogel ist ein Kanarienvogel.

Arten der Familie: z. B. Der Vogel ist ein Haussperling. Der Vogel ist ein Feldsperling. Der Vogel ist ein Weidensperling.

Familie

Arten der Klassenlose: z. B. Der Vogel ist ein Tier. Der Vogel ist ein Lebewesen.

Arten der Ordnung: z. B. Der Vogel ist ein Singvogel. Der Vogel ist ein Schwimmvogel. Der Vogel ist ein Raubvogel.

Arten der Gattung: z. B. Der Vogel ist ein Sperling. Der Vogel ist ein Rabe. Der Vogel ist ein Kanarienvogel.

Arten der Familie: z. B. Der Vogel ist ein Haussperling. Der Vogel ist ein Feldsperling. Der Vogel ist ein Weidensperling.

1535.

December

17. 19. Der Französische Gesandte macht dem Kurfürsten und den protestantischen Ständen Anträge.

21. Die Protestanten geben ihre Antwort, das Concilium betreffend.

24. Sie versprechen, sich gegenseitig Hülfe zu leisten.

1536.

Januar

11. L. an den Kurfürsten über die Unterhandlung mit den englischen Gesandten.

19. Die Universität wird von Jena zurück erwartet. L. ist krank an Husten und Schnupfen.

25. L. an den Kurfürsten über den Ort und die Zeit der Zusammenkunft der sächsischen und oberländischen Theologen.

30. Erste helvetische Confession.

Februar

27. L. verrichtet zu Torgau die Trauung des Herzogs Philipp von Pomern mit der Schwester des Kurfürsten, Maria. Bugenhagen segnet am Morgen nach dem Beylager das Brautpaar ein, weil L., vom Schwindel befallen, es nicht thun konnte.

März

11. L. will den Erzbischof von Mainz wegen Hinrichtung des Hans Schanz öffentlich angreifen.

25. L. an Bucer wegen des Ortes und der Zeit der Zusammenkunft wegen der Concordie.

28. Die Wittenberger Theologen haben dem Kurfürsten die Artikel der Einigung, mit den englischen Gesandten in der Glaubenslehre übergeben.

April

7. Siebenstündiges geheimes Gespräch des Kaisers mit dem Papst: dieser will Krieg gegen die Protestanten.

16. L. ist von einer schweren Krankheit genesen.

20. L. an den Kurfürsten, man könne den Engländern nicht weiter nachgeben in der Lehre.

24. Die Protestanten halten einen Convent in Frankfurt bis zum 10. Mai wegen des kais. Schreibens vom 30. Nov. v. J., der engl. Gesandtschaft, des Kammergerichts u. s. w. Der Schmalkaldische Bund wird auf 10 Jahre erneuert; zwey Fürsten und eilf Städte sind hinzu gekommen.

Der Handel wendet sich Portugal zu Grundlage der Macht Portugals 1
Der Handel wendet Lissabon, Sevilla, Cadix, Antwerpen, Amsterdam, London zu Grundlage der Macht Portugals, Spaniens, Hollands, Englands 2
Die Entdeckungsreisen und die europäischen Kolonien 3
Die Entdeckungsreisen und Kolonien sind nur Mittel zum Handel 4
Die Handels-Gesellschaften 5
Die Handels-Gesellschaften 6
Jetzt schnell, früh die Waare Absatz, Ort des Absatzes 7
Preis, Kosten, Concurrenz, Fälschung, Betrug 8
Die Handelsfreiheit, ihre Vortheile, 9
Die Handelsfreiheit, ihre Vortheile, 10
Die Handelsfreiheit, ihre Vortheile, 11
Die Handelsfreiheit, ihre Vortheile, 12
Die Handelsfreiheit, ihre Vortheile, 13
Die Handelsfreiheit, ihre Vortheile, 14
Die Handelsfreiheit, ihre Vortheile, 15
Die Handelsfreiheit, ihre Vortheile,

Fünfter Zeitraum.

Luthers Briefe aus der Zeit von seinem Aufenthalt auf der Koburger Veste während des Reichstags zu Augsburg bis zur Schließung der Wittenberger Concordie,

von 1530, 18. April, bis 1536, 29. May.

Digitized by Google

1530.

18. April. N⁰. MCXCIX.

An Nic. Hausmann.

L. meldet von Koburg aus Neuigkeiten, und daß er nicht weiter reise.

Bey Buddeus p. 84. aus Coelestin. H. A. C. I. 29. Vgl. Aurif. III. f. 7. Deutsch bey Walch XVI. 794.

Gratiam et pacem in Christo. Egimus cum [1]) Martino Sangner, quantum potuimus, mi Hausmanne, uti ipse referet. [2]) Caeterum Cordato narrabis, nos adhuc hic desidere ignaros, quando ultra profecturi simus. Heri enim nuntius et literae venerunt, qui dicunt, Caesarem Mantuae [3]) subsistere, ibique πάσχα [4]) celebraturum. Dicitur praeterea Pontificios maxime laborare, ne procedant comitia, metuentes, ne contra se statuatur aliquid. Denique Caesari Papam irasci, quod causis ecclesiasticis sese miscere velit et partes audire, quem sperabat tantum lictorem suum in haereticos futurum [5]) et omnia restituturum. Nihil enim volunt mutari et amittere, sed nec judicari, nec cognosci, sed simpliciter nos damnari et perdi, se vero restitui in integrum, et sic peribunt. Sic etiam ibunt [6]) ad ruinam perfectam. Sic oportet excoecari impios, dum perire debent. Quin aliqui putant ipsa comitia prorsus retrocessura esse, et nihil ex eis fore. [7]) Ego jussus sum a Principe, ubi alii abierunt ad comitia, Coburgi manere, nescio qua de causa. Sic incerta fiunt omnia, de die in diem.

1) Aurif. pro. 2) A. † et tibi. 3) A. † adhuc. 4) A. et Pascha ibidem. 5) A. fore. 6) A. enim itur. 7) A. fieri.

Florentia neque capta, neque cum Papa est pacata, [1]) quod aeque Papa dolet. Nam exercitus intra clamavit semper, sese quoque esse sub [2]) Caesaris imperio. Ideo forinsecus nihil in eos tentarunt, [3]) sed obsidione soluta, liberati sunt. Ex iis conjicietis, quantum nostrae orationes valeant, si pergamus.

Turca dicitur in futurum annum pacem promisisse. Atminatur se in Germaniam summis viribus rediturum esse, [4]) deinde Tartaros quoque in nos, non minoribus viribus adducturum. Sed scriptum est: *Dominus dissipat consilia gentium, quae* [5]) *bella volunt.* Verbum Dei et oratio nostra contra pugnabunt. [6]) Orate pro me et in Christo belle valete. Coburgi, [7]) datae postridie πάσχατος, anno MDXXX.

Mart. Luther.

---

22. April. N⁰. MCC.

An Melanchthon.

L. schreibt von seinem Aufenthalts-Ort in Koburg, seinen vorzunehmenden Arbeiten und seiner Stimmung.

Bey Buddeus p. 85. aus Coelestin. H. A. C. I. 39. Wir haben den Cod. Closs., Cod. Jen. b. f. 121. und Aurifaber III. f. 11. verglichen. Deutsch bey Walch XVI. 2527.

Charissimo fratri, Magistro Philippo, servo et discipulo Christi fideli et prudenti. [8])

Gratiam et pacem in Domino Jesu. Pervenimus tandem in nostrum Sinai, charissime Philippe, sed faciemus Sion ex ista Sinai, aedificabimusque ibi tria tabernacula, Psalterio unum, Prophetis unum, et Aesopo unum. Sed hoc temporale. Est sane locus longe amoenissimus et studiis commodissimus, nisi quod absentia vestri [9]) eum contristat. Ego incipio totis

---

1) Aurif. placata. 2) A. — sub. 3) A. vi tentatum. 4) A. T. d. i. f. a. promisisse seu minatus esse se rediturum etc. 5) A. qui. 6) A. Verbum et oratio contra pugnabunt. 7) Fehlt bey Budd. 8) Nach Cod. Closs. 9) A. vestra.

animi affectibus in Turcam et Mahometum commoveri, videns intolerabilem illam Satanae furiam in corpora et animas tam superbe grassantem. Orabo igitur et plorabo, non quieturus donec clamorem meum exauditum in coelis intelligam. Te plus macerant domestica nostri Imperii monstra. Sed nos sumus, quibus praedestinatum est duo ista novissima [1]) vae [2]), simul furentia et novissimo impetu irruentia [3]), videre et pati. Sed impetus ipse testis et propheta sui finis et nostrae redemtionis est.

Christum rogo, [4]) ut somnum tibi concedat [5]) jugiter, et a curis, hoc est, a sagittis Satanae ignitis cor tuum liberet et custodiat, Amen. Haec per otium scribo, nondum accepta capsa mea cum chartis et rebus: neutrum enim praefectorum adhuc vidi. Nihil deest, quod ad solitudinem pertineat, scilicet [6]) maxima illa domus, quae in tota [7]) arce eminet, tota nostra est, datis clavibus ad omnia conclavia. Dicuntur ultra 30 homines hic panem comedere, intra quos sunt 12 nocturni vigiles et duo speculatores drometarii in diversis turribus. Sed quid ista? Nempe aliud non habeo, quod scribam. [8]) Gratia Dei tecum, Amen. [9])

[10]) Saluta mihi Doctorem Casparum et M. Spalatinum, nam M. Agricolam et Aquilam [11]) salutandi officium Jonae committam. Ex volucrum regno, hac hora 3. [12]) 22. April. [13]) MDXXX.

Martinus Luther D.

---

22. April. N⁰. MCCI.

An Justus Jonas.

L. scherzt über die Menge Vögel, die ihn mit ihrem Geschrey und Gesang belustigen.

---

1) Bey Budd. die Variante: regna. 2) C. Cl. vel. 3) C. Cl. corruentia. 4) Budd. Var. oro. 5) C. Cl. succedat. 6) A. pertinet, sed. 7) A. — tota. 8) C. Cl. † Vesperi, ut spero, aderit Cistanista quaestor, tum audiemus forte nova. 9) C. Cl. † Hac hora tertia ex volucrum regno, und das Folgende weggelassen. 10) A. C. Cl. † Tu. 11) Budd. Magistro Agricolae et Aquilae. 12) A. — Ex v. r. h. h. 3. 13) Budd. Var. 9. Maji.

Bey Buddeus p. 87. aus Coelestin. H. A. C. I. 38. b. und dem Jen. Ms. welches, nämlich Cod. Jen. b. 214. f, und Aurifaber III. f. 9. wir verglichen haben. Deutsch bey Walch XVI. 2125.

Gratiam et pacem in Christo Jesu. Sedemus tandem hic inter nubila vereque in volucrum regno, suavissime Jona. Nam ut caeteras aves taceam, quarum est tanta confusio cantuum, ut tempestatem superent, ipsae monedulae seu corvi recta et in prospectu nostro nemus quoddam occupant totum. Ich meine, da sey ein Gefecke, ab hora quarta mane toto die infatigabiliter incessanterque, forte et per totam noctem, ut majorem vim avium vix uspiam credam congregari. Nulla est inter eas quae uno momento taceat, quin singulas cogaris audire kexantes, [1]) ubi seniores cum junioribus, matres cum filiabus laudant nomen monedularum. Ad somnum conciliandum fortasse nobis sic suaviter cantillant, id quod hac nocte volente Deo experiemur. Nobilissimum genus avium et reipublicae (ut nosti) imprimis necessarium et utile. Ego interpretor eas esse totum exercitum sophistarum et Cochleitarum ex toto orbe coram me congregatorum, ut eorum sapientiam et suavicinium istud melius cognoscam, atque eorum officium et usum in republica tam carnis quam spiritus cum voluptate spectem. Hactenus nullam philomelam quisquam audit, cum tamen praecentor et succentor ejus cuculus glorietur in gloria vocis suae magnifica. [2]) Vides me nihil habere, quod scribam, ideo ne nihil scriberem, ineptire libuit potius, quam tacere, praesertim sic clamantibus monedulis, coelum terramque sua kexitate [3]) implentibus. Dominus sit vobiscum, et oremus pro invicem. Sic opus est. Salutabis mihi Magistrum Agricolam et Aquilam, quibus scribam nominatim quamprimum. Vale. Ex volucrum, praesertim monedularum regno, MDXXX, 22. April. [4])

T. Martinus Lutherus.

---

1) Budd. Var. coaxantes. 2) Codd. † sicut decet hieronicam et antagonistam victoriosum philomelae, similiter et aliae concentrices ejus merulae currucae, alaudae, strenue Dominum praedicent. 3) Budd. Var. graecitate 4) Budd. a. M. 9. Maji.

3. April. No. MCCII.

An Wenc. Link.

Außer den Angelegenheiten zweyer Personen, welche L. dem W. L. empfiehlt, meldet er die Abreise des Kurfürsten und der Wittenbergischen Theologen nach Augsburg.

Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze II. 129. Das Stück Caeterum nos hic bis omnia intelliges bey Buddeus p. 86. aus Coelestin. H. A. C. I. 30. und deutsch Walch XVI. 796. Wir haben Aurifaber III. f. 8. verglichen.

Venerabili in Christo fratri, Doctori Wenceslao, ministro Evangelii Norimbergens. fidelissimo, suo Majori.

Gratiam et pacem in Christo. Valde miseret me hujus viri, Hans Ernst, civis vestri in exilium missi, mi Wenceslaë: ex ipsius his literis rem intelliges. Ego sane ad senatum vestrum scripsissem: sed prius in re incomperta te volui consulere. Igitur te oro, ut rem explores, an ita se habeat, uti queritur, et tum vel mihi id significes, vel tu ipse cum reliquis verbi ministris pro eo agas. Nam sic sine uxore et domo agere periculosum est, deinde intolerabile tandem, quod tanquam infamis nusquam permittitur operari et panem suum quaerere, eo quod suspecta sit ejus absentia a domo sua. Fac igitur, mi Wenceslaë, ut misero, quantum in vobis est, consulatur.

Caeterum nos hic Coburgae desidemus incerti de comitiis et Caesaris adventu: vos forte certiora habetis. Princeps, etiamsi alii proficiscuntur sodales Augustam, tamen me vult hic subsistere. Videbis eos, nempe Philippum, Jonam, Eisleben, Spalatinum. Si processerint comitia, ex ipsis omnia intelliges.

Hoc paene praeterieram: socer tuus Altenburgae enixe [1]) me rogavit, ut pro se intercederem ad te, ut ei concederes debita, quae tibi in hac regione restant pro sua alimonia. Agnoscit quidem multa donata esse sibi a te: sed egestas cogit et urget eum, etiam hoc petere. Denique de te sperat melius, quam de uxore tua, filia ejus. Vir prudens et bonus est.

---

1) Aurif. obnixe.

Scies, quid facere tibi congruat. Vale in Christo, et saluta carnem tuam cum prole, Amen. Coburgae MDXXX, Vigilia Georgii Martyris.

T. Martinus Luther.

---

24. April. N⁰. MCCIII.

An Eoban Hesse.

L. empfiehlt seine Freunde dem damals in Nürnberg lebenden E. Heß.

Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. 130.

Dn. Eobano Hesso, fratri charissimo, Poëtae Germaniae clarissimo, Viro et bono et pio.

Gratiam et pacem in Christo. Quatuor epistolas ad te mitto simul, mi Eobane, easque viventes et loquentes, imo eloquentissimas, Justum, Philippum, Spalatinum et Agricolam: fuissem ego libens quinta, sed erat, qui diceret mihi, tace, tu habes malam vocem. Forte id accidit regionis hujus vitio quinarium simul numerum odientis, et sub Smegkan duos comprehendentis. Itaque et me quintum in Philippo quarto agnoscas. Cave deinceps, ne unquam queruleris, rariores ad te dari literas. Ego te sic obrutum dedi, ut nullis unquam epistolis mihi satis respondere queas. Hoc scio, et scio te quoque credere. Ne igitur istis eloquentissimis epistolis mea hac muta et mortua epistola injuriam faciam, desinam plura nunc scribere. Tu vive, vale et fruere istis meis visceribus feliciter in Christo. Salvere cupio domum tuam regiam, reginam, regios liberos, regiamque familiam. Nam Osiandrum, Wenceslaum, Schleupnerum, Thomam, et alios ex me salutandi habent mandatum istae meae vivae epistolae. Dominus vobiscum. Orate pro me. Ego quoque oro pro vobis. Das weiß ich wohl. Amen. Coburgae die S. Georgii, MDXXX.

T. Martinus Lutherus.

---

21. April. N⁰. MCCIV.

An J. Jonas Hausfrau.

L. antwortet ihr auf ihren an ihren Mann geschriebenen Brief, wegen Familien-Angelegenheiten.

Eisl. II. 15. Altenb. V. 6. Leipz. XXII. 556. Walch XXI. 303.

Gnad und Fried in Christo. Ich hab euern Brief, liebe Frau Doctorin und Gevatterschin, gelesen, an euern Herrn Doctor Jonas geschrieben, und hat mir fast wohl gefallen, daß euch Gott einen leichtern Muth und gute Hofnung geben hat, beyde der Frucht des Leibs und Schaden des Hauses halben. Euer Herr ist nicht so leichtes Muths, sondern sorget für euch sehr, und ist zornig, schilt und flucht umb des Hausabbrechens willen getrost, und ist mit Ungeduld dem Blanken wohl so nahe, als er des Raums halben nahe bey ihm wohnet. Aber ihr sollt getrost seyn; mit dem Hause soll es kein Noth haben; denn es ist der Sachen Rath funden. So hoffe ich, Gott werde auch von des Leibes Last gnädiglich enthelfen, und wollt Gott, daß ein Paar würde. Ich gedenke aber, es werde ein Töchterlin seyn, die machen sich so seltsam, sperren sich, und muß ihnen ein groß Haus zu enge seyn; gleichwie die Mütter auch thun, die einem armen Mann auch die Welt zu enge machen. Grüßet mir euern lieben Jost, und die Großmutter, und euch selbs auch mit zu. Hiemit Gott befohlen, Amen. Geben zu Coburg am St. Georgentage, Anno 1530.

Martinus Luther.

---

23. April. N⁰. MCCV.

An seine Tischgesellen.

L. beschreibt scherzhaft das Treiben der Vögel um ihn her als einen Reichstag.

Wittenb. IX. 406. Jen. V. 30. Altenb. V. 20. Leipz. XX. 141. Walch XVI. 2126.

Gnade und Friede in Christo, lieben Herren und Freunde! Ich hab euer aller Schreiben empfangen, und wie es allenthalben zuste-

bet, vernomen. Auf daß ihr wiederumb vernehmet, wie es hie zustehet, füge ich euch zu wissen, daß wir, nämlich ich, Magister Veit und Cyriacus, nicht auf den Reichstag gen Augsburg ziehen; wir sind aber sonst wohl auf einen andern Reichstag komen.

Es ist ein Rubet gleich für unserm Fenster hinunter, wie ein kleiner Wald, da haben die Dolen und Krähen einen Reichstag hingelegt, da ist ein solch Zu- und Abreiten, ein solch Geschrey Tag und Nacht ohne Aufhören, als wären sie alle trunken, voll und toll; da keckt Jung und Alt durch einander, daß mich wundert, wie Stimm und Odem so lang währen möge. Und möcht gerne wissen, ob auch solches Adels und reisigen Zeugs auch etliche noch bey euch wären; mich dünkt, sie seyen aus aller Welt hieher versammlet.

Ich hab ihren Kaiser noch nicht gesehen, aber sonst schweben und schwänzen der Adel und großen Hansen imer für unsern Augen; nicht fast köstlich gekleidet, sondern einfältig in einerley Farbe, alle gleich schwarz, und alle gleich grauaugig; singen alle gleich einen Gesang, doch mit lieblichem Unterscheid der Jungen und der Alten, Großen und Kleinen. Sie achten auch nicht der großen Pallast und Saal: denn ihr Saal ist gewölbet mit dem schönen weiten Himel, ihr Boden ist eitel Feld, getäfelt mit hübschen grünen Zweigen, so sind die Wände so weit, als der Welt Ende. Sie fragen auch nichts nach Rossen und Harnisch, sie haben gefiederte Räder, damit sie auch den Büchsen empfliehen, und ein Zorn entsitzen können. Es sind große mächtige Herren; was sie aber beschließen, weiß ich noch nicht.

So viel ich aber von einem Dolmetscher habe vernomen, haben sie für einen gewaltigen Zug und Streit wider Weizen, Gersten, Hafern, Malz und allerley Korn und Getraidig, und wird mancher Ritter hie werden, und große Thaten thun.

Also sitzen wir hie im Reichstag, hören und sehen zu mit großer Lust und Liebe, wie die Fürsten und Herrn sampt andern Ständen des Reichs so fröhlich singen und wohlleben. Aber sonderliche Freude haben wir, wenn wir sehen, wie ritterlich sie schwänzen, den Schnabel wischen, und die Wehr stürzen, daß sie siegen und Ehre einlegen wider Korn und Malz. Wir wünschen ihnen Glück und Heil, daß sie allzumal an einen Zaunstecken gespießet wären.

Ich halt aber, es sey nichts anders, denn die Sophisten und Papisten, mit ihrem Predigen und Schreiben, die muß ich alle auf eim Haufen also für mir haben, auf daß ich höre ihre liebliche Stimme

und Predigten, und sehe, wie sehr nützlich Volk es ist, alles zu verzehren, was auf Erden, und dafür kecken für die lange Weil.

Heute haben wir die erste Nachtigall gehöret; denn sie hat dem April nicht wollen trauen. Es ist bisher eitel köstlich Wetter gewest, hat noch nie geregnet, ohne gestern ein wenig. Bey euch wirds vielleicht anders seyn. Hiemit Gott befohlen, und haltet wohl Haus. Aus dem Reichstag der Malzürken, den 28. Apr., Anno 1530.

Martinus Luther, D.

---

29. April. N⁰. MCCVI.

An Justus Jonas.

Glückwunsch zur Geburt eines Sohnes.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 9. bey Schütze II. 131.

Πενταπαιδεπικτα, χαιρε. *Genitori quinque filiorum maximo et robustissimo Dn. Doctori Justo Jonae, Augustae agonisanti pro Evangelio.*

Salve, fortissime Πενταπαιδεπικτα, et gratulor sane tibi de altero Friderico filiolo recens nato: sed quia tu festinas videre ipsas e Wittenberga literas, nolo [1]) gaudia tua differre. Nisi quod monuisse te volo, ut videas Dei tui poenitentiam, qua tibi pro tristitia prioris ademti Friderichii coactus est reddere laetitiam novi. Divisit tecum, ferendus, imo laudandus est. Schedam parvam inclusam Ketha mea misit. Sed omnia ex ipsis literis. Dedimus prima die divisionis nostrae literas, forte istas copulatas accipietis, ignoro, quid in iis scripserim. Dominus, qui laetificavit te, servet te et benedicat tibi, Amen. Ex volucrum regno et monedularum data, feria 6. post Quasimodogeniti, [2]) anno MDXXX.

M. Luther D.

---

1) So und nicht volo muß es wohl heißen. 2) Schütze †dicta.

29. April. N⁰. MCCVII.

An Melanchthon.

Wittenberger und andere Neuigkeiten, von L.'s Befinden und Beschäftigung.

Bey Buddeus p. 88. Vgl. Cod. Closs. Cod. Jen. b. f. 122. und Aurifaber III. f. 10. Deutsch bey Walch XVI. 2828.

Gratiam et pacem. Quintus vagitus e pueris [1]) consecravit domum Jonae: nunc nullo modo dirui licet tales ac tam sacras aedes, ne Jonas occidat ipsa voce dirutores. Mitto literas omnes e Witenberga acceptas, ne nihil minus sciatis quam nos. Festinanti nuntio breviter respondi, [2]) alias latius [3]) illis per otium scripturus. De Crucigero mandavi uxori meae. Adjuro vos, ut hunc nuntium Jenensem jubeatis rursus a nobis literas domum recipere. Argentinae quid agant, vide. Sed Carlstadius prophetiam meam veram facit, [4]) qua dixi eum non credere Deum esse: sed vadant [5]) et faciant.

Nihil hic novi, nisi quod miramur, nihil a vobis venisse literarum hactenus. Dedi prima die divisionis literas, ignarus quid scripserim. [6]) Nunc obrutus festinatione [7]) nuntii et literarum multitudine non potui plures. Nos hic domini sumus, plane [8]) ac nimis laute pascimur. Tibia mea nondum sanari vult. Suspicor fluxum quendam oriri, quem nollem [9]) cohiberi, et tamen ignoro. Scribo de hac re Doctori Caspari. Oratio mea ad Clerum *) procedit: crescit inter manus et materia et impetus, ut plurimos Landsknechtos prorsus vi repellere cogar, qui insalutati non cessant obstrepere. Dominus, qui Jonae benedixit quinto, benedicat tibi tertio filiolo, altero Georgio, Amen. [10]) Ex Comitiis Mediolanensibus, seu Monedulanensibus 3. Kal. Maji, MDXXX.

Martinus Lutherus.

---

1) Budd. ex primis. 2) C. Closs. respondimus. 3) A. — latius. 4) A. faciet. 5) A. valeant. 6) A. quod susciperem. 7) A. festinantia. 8) C. Cl. — plane. 9) A. nolim. 10) A. † Amen.

---

*) S. d. folg. No.

Im April und May. *) No. MCCVIII.

An die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstag zu Augsburg.

Da diese Schrift, als ein Sendschreiben, (obschon sie dieser Gattung sich blos nähert,) hier gesucht werden konnte: so mögen hier die nothwendigsten literarischen Nachweisungen stehen. Sie erschien im Junius (am 11. Jun. sandte der Kurfürst Exemplare davon an Dolzig, s. Seckendorf L. II. §. 71.) unter dem Titel: Vermahnung an die Geistlichen versammlet auf dem Reichstag zu Augsburg. Anno 1530. Mart. Luther. Ps. II. Et nunc reges intelligite. Gedruckt bey Hans Luft 1530. 4. Auch 1531. u. öft. S. V. d. Hardt Act. Luth. I. 265. 276. Rotermund S. 51. Sonst deutsch, Wittenb. IX. 434. Jen. V. 114. Altenb. V. 201. Leipz. XX. 146. Walch XVI. 1120. bey Chytraei Hist. d. Augsb. Conf. p. 189. nach der Ausg. Frankf. 1577. 4. Latein. bey Coelestin. II. 254.

---

8. May. No. MCCIX.

An Wenc. Link.

Von L. Arbeiten; er ist mit der Uebersetzung der Propheten beschäftigt; Neuigkeiten und a. m.

Bei Buddeus p 89. aus Coelestin. H. A. C. I. 37. Vgl. Aurif. III. f. 20. Deutsch bey Walch XVI. 2829.

Gratiam et pacem per Christum. Pulchre tu me quidem [1]) arguis, mi Wenceslaë, silentii atque adeo negligentiae quoque, ut etiam paratus sis suspicione me suggillare, quasi te ob Moabi illius **) tragoediam vel levitatis vel temeritatis accusem, cum tu ipse fatearis, accepisse te praeter eas, quibus pro Joanne Ernst rogavi, ***) etiam quatuor viventes et loquentes optatas literas. Sed non morabor in hoc argumento, alioqui vides, quantum tu ipse loci mihi monstraris in te retorquendi

---

1) A. scilicet.

---

*) S. Br. v. 29. April u. 12. May, No. MCCVII. MCCXI., an Melanchthon. Am letztern Tage war die Schrift nach Wittenberg gesandt. **) Herzog Georg. ***) Br. v. 23. April, No. MCCII.

omnia copiosissime et validissime, neque, si tu multos etiam commentarios ad me scribas, istis [1]) quatuor epistolis meis satis unquam respondeas. [2]) Ego sane hic otior, et vivo splendide, et quod reliquum est prophetarum, vernacule [3]) dare institui, et jam paene Hieremiam absolvi. Forte et aliquot Psalmulos in vulgus spargam, adjectis cogitationibus [4]) meis, ne hic frustra sedeam, scribamque ad te deinde saepius, modo nuntii queant haberi. Aesopi quoque fabulas pro puerili et rudi vulgo proposui adornare, ut utilitatem aliquam Germanis afferant. Habeo quod agam. Non nego me libenter vidisse vos, sed quod Deo placuit, et mihi placet: neque ignoro me prorsus inutilem esse in hac profectione, et domi fortasse plus profecissem docendo: sed resistere non licuit vocanti. Novarum rerum ex Witenberga nihil habeo, nisi quod Pomeranus scribit, Evangelium etiam Lubecam [5]) et Luneburgenses fortiter impetere, satisque pacifice et fideliter in illis urbibus procedit. Deo gratia. Porro ex vobis expectanda sunt novarum rerum nuntia. Vehementer metuo, ne Germania, praesertim superior, debeat Deo insignem vindictam ob istas blasphemias, caedes, contemtum et alia in verbum Dei monstra, quotidie crebrescentia: et Turca non frustra armatur. Deus misereatur nostri. Vale in Domino, et vicissim pro me ora, sicut [6]) ego pro te. Saluta thesaurum et uvas, id [7]) est, filias et matrem simul. Ex Comitiis Monedularum, quae hic habentur, datae 8. Maji, anno MDXXX.

T. Mart. Luther.

---

9. May. N⁰. MCCX.

An Spalatin.

Vom Reichstag der Dohlen, faſt gleichlautend mit dem Briefe v. 28. April, No. MCCV.

Bey Buddeus p. 90. aus dem Jen. Ms. und Coelestin. H. A. C. I. 38. Vgl. Cod Jen. a. 221. u. b. f. 138. und Aurifaber III. f. 13. Deutſch bey Chyträus S. 22. Walch XVI. 2128.

---

1) A. ipsis. 2) A. responderis. 3) A. vernaculis. 4) A. cogitatiunculis. 5) A. † coepisse. 6) A. † et. 7) A. thes. tuum et viverras, hoc.

Optimo Viro, D. Georgio Spalatino, servo Christi in Evangelio fideli, Majori suo. [1])

Gratiam et pacem in Domino. Non soli estis vos, mi Spalasine, qui ad comitia proficiscimini, [2]) nam et nos statim, ut a vobis discessimus, ad comitia pervenimus, ac sic [3]) vos longe antevertimus. Et plane non impedita, sed mutata est nobis profectio ad comitia. Vos itis sane ad Augustam [4]), incerti, quando visuri [5]) auspicia vestra: nos hic in ipsa media comitia pervenimus, Hic videas magnanimos Reges, Duces, proceresque alios, regni rebus et natis [6]) seria consulentes, et infatigabili voce decreta et dogmata sua per aërem jactantes. Denique [7]) non in aulicis [8]) istis speluncis et antris, quae vos palatia dicitis, (haud magna tamen cum re) versantur sive clauduntur potius, verum sub divo, ut quibus ipsum coelum sit laquear, et virentes arbores varium liberrimumque pavimentum. [9]) Porro parietes iidem, qui et fines terrae. Jam illum luxum stultum auri et serici abhorrent etiam, sed unius moris, unius coloris, unius habitus et oris omnes sunt, incredibili similitudine et aequalitate vestiti. Omnes pariter nigerrimi, [10]) omnes caeruleis oculis, omnes eadem musica unisoni, jucundo tamen vocum discrimine senum et juniorum. Caesarem eorum nondum vidi nec audivi. Video etiam eos plane equitatum istum quadrupedem contemnere, meliorem habent alatum, quo et bombardarum iras etiam evadere queant. Quantum ex interprete decretorum intelligere potui, concorditer statuerunt bellum inferre per hunc totum annum hordeo tam crudo quam macerato, deinde tritico et siligini, et quo quaeque fruges sunt optimae. Et periculum est, ne potiantur victoria in multis, est enim genus bellatorum versutum et dolosum, arte furandi et rapiendi mirabiliter instructum. Horum comitiorum nos hic sedemus otiosi spectatores et auditores cum magna voluptate (hinter ſich). [11]) Nam praeter hoc, quod color iste communis et pulchre aethiopicus nos mirabiliter reficit, videntes tam magnifice vestitos istos heroas, tum vox omnium una, pulchris

---

1) Nach Codd. 2) A. proficiscamini. 3) A. si. 4) Codd. comitia Augustana. 5) Budd. Var. sitis. 6) Codd. votis. 7) Codd. deinde. 8) Budd. Var. aulis. 9) Budd. Var. liberrimum et pervium. 10) Budd. Var. interriani. 11) Cod. J. — hinter ſich.

interstincta modulis, supra modum nos delectat. Deinde spes et expectatio virtutum et victoriarum, quas divinamus eos edituros esse in triticum et hordeum, et si qua sunt similia, reddit nobis hos patres patriae et servatores [1]) reipublicae longe gratissimos amabilissimosque, ut si votis quidquam profici possit, optemus eos, foedo isto nomine Monedularum vel furacitatis potius opprobrio liberos, virtutis suae dignis vocabulis celebratum iri, hoc est, ut aut veruti aut hastati (passive tamen) essent in unum omnes. Quanquam si aequum interpretem invenerint, satis gloriae et laudis habeant ex ipso nomine Monedulae quasi Man Edel, seu inversis verbis Edelman, nisi quod hic incipit injuria vestrorum comitiorum, ubi vestri Edelmanni virtute monedularia nimis excellunt, tamen nostri Monedulini in suis comitiis uno praedominantur, quod forum habent vilius et tolerabilius, quam vestri habebunt Augustae.

Haec satis pro joco, sed serio et necessario joco, qui mihi irruentes cogitationes repelleret, si tamen repellet. Caetera ex Jona atque Philippo. Ex volucrum monedularumque regno, hora quinta die 9. [2]) Maji, anno MDXXX.

T. Mart. Luther.

---

12. May. No. MCCXI.

An Melanchthon.

L. schreibt von seinen Arbeiten, worin ihn sein Kopfweh stört, warnt M. vor allzugroßer Anstrengung u. a. m.

Bey Budd. p. 92. aus dem Jen. Ms. und Coelestin. H. A. C. I. 41. b. Vgl. Cod. Jen. b. f. 124. und Aurif. III. f. 12. Deutsch bey Walch XVI. 2831.

Gratiam et pacem in Domino. Mi Philippe, a die octava Maji coepimus vobis respondere ad literas vestras Norimbergae datas, sed intercidit negotium, ut hactenus distulerim. Ego

---

1) Aurif. senatores. 2) Codd. 19., aber wohl falsch; eher richtig Schmalkalden d. 25. April.

meam invectivam contra Ecclesiasticos *) jamdudum absolvi, et Witenbergam misi. Verti quoque duo capita Ezechielis de Gog, **) cum praefatione, quae simul excudentur. [1]) His absolutis Prophetas in manus sumsi, et impetu magno rem aggressus, statuebam ante Pentecosten omnes Prophetas versos habere. Post Aesopum et alia. Et fecissem certe, ita procedebat opus. Sed vetus ille externus homo corrumpebatur, ut interioris et novi hominis impetum neque ferre neque sequi posset: caput enim tinnitibus, imo tonitruis coepit impleri, et nisi subito desiissem, statim in syncopen fuissem lapsus, quam et aegre hoc biduo evasi. Itaque jam tertia dies est, quod ne literam quidem inspicere volui, nec potui. **Es wills nicht mehr thun,** [2]) **die Jahr tretten herzu.** Caput meum factum est capitulum, perget vero fietque [3]) paragraphus, tandem periodus. Igitur jam plane otior et ferior. Paulatim autem [4]) residet capitis ille tumultus, medicamentis et auxiliis suis fotus. Habes causam, quare sic tardarim respondere. Eo die quo literae tuae e Norimberga venerant, habuit Satan legationem suam apud me. Eram autem [5]) solus, Vito absente et Cyriaco, et certe eatenus vicit, ut me expelleret cubiculo, et cogeret ad hominum conspectum ire. Vix expecto illum diem, ut videamus tandem istius spiritus tantam potentiam, planeque divinam majestatem quandam.

Haec nostra interna: foris alia, inter quae etiam Eccium significas denuo bellare una cum Billicano. ***) **Was hat man sonst zu thun auf dem Reichstage?** Illi crassi asini sic de causis

---

1) Aurif. excudetur. 2) Codd. † ich sehe wohl. 3) Codd. et fiet. 4) A. — autem. 5) A. — autem.

---

*) S. No. MCCVIII. **) Das 28. u. 29. Cap. Hesechiel vom Gog, verdeutscht. Wittenb. 1530. ***) Sollte dieser Streit den Widerruf B.'s betroffen haben, den er ableugnete, weßwegen ihm Eck d. 20. May 1531. einen verweisenden Brief schrieb? Freylich erfolgte der Widerruf erst d. 13. Oct. d. J.; aber B. hatte schon den 10. Sept. 1528. der Universität Heidelberg eine deutsche Confession eingereicht, worin er die Lutheraner, Zwinglianer und Wiedertäufer ein gräulich, unchrig, schädlich Uebel nennet, und ihr Priesterthum verdammt und für nichtig achtet. Die Aktenstücke stehen aus Dolps Nördling Ref. Gesch. in Hausdorf Leben Laz. Spenglers S. 230. Not. u. Billicanus war ein wahrer Proteus in der Religion, erst katholisch, dann lutherisch, dann zwinglisch, dann wieder katholisch, dann wieder scheinbar lutherisch, oder eigentlich neutral.

Ecclesiae cogitant, sic afficiuntur. Sed valeant. Magister Joa chim misit carycas seu dactylos et passas, scripsitque bi Graece ad me. Sed ego cum restitutus fuero, scribam ei Tur cice, ut et ipse legat, quae non intelligat. Quare enim ad m Graece scribit? Desinam hic, alias latius, ne residentes tur bas capitis mei denuo irritem, jam valde irritabiles. Ego tame oro, et vos orate.

Libentissime scripsissem Principi (ut tu vis) juniori d Macedone, et seniori, vobisque omnibus, sed faciam su tempore. Dominus sit vobiscum. Sed heus tu, quod unic volebam, vide, ut meo exemplo caput tuum perdas. Itaqu ego mandabo tibi et sodalitio universo, ut sub anathemate co gant te in regulas servandi corpusculi tui, ne fias homicid tui, et fingas postea obsequio Dei id fieri. Deo etiam otio servitur, imo nulla re magis, quam otio. Ideo enim sabba thum voluit tam rigide prae caeteris servari. Vide, ne contem nas. Verbum Dei est quod scribo. [1]) 12. Maji, MDXXX.

Martinus Lutherus.

---

15. May. N°. MCCXII.

An Melanchthon.

M. soll dem J. Jonas die Nachricht von dem Tode seines neugebornen Kindes beybringen.

Aus der von Imhofischen Sammlung zu Nürnberg bey Schütze II. 132.

Optimo Viro, Dn. Philippo Melanthoni, servo et discipul Christi, suo fratri.

G. et P. in Domino. Has tibi literas jussi seorsim reddi mi Philippe, quia non occurrebat alia ratio agendi cum Just Jona. Tu curabis, ut, quantum fieri potest, leviter cogno scat de infante sublato. Scribit ei uxor et famulus, aegrotar quidem puerum, sed verbis satis mortem detestantibus. Me

---

1) Codd. † Bene vale, datae die.

vero scribit affuisse se morienti eadem peste, qua proxime Fridericulus ejus. Nempe imbecillem fuisse puerum satis ex nativitate ejus et matris ferentis onere antea intellexit. Nolui ei scribere quicquam, ne augerem tristitiam, sed simulare divinus volo, ut alio tempore scribam. Undique premimur, nec tamen desperemus. Forte est ista hora nostra cum evangelica muliere, quae tristatur, cum parit, sed gaudebimus nato in mundum homine. Si verbum nostrum verum est (quod vel furor et amentia hostium [1]) satis declaravit) salva res est. Vicimus et valebit in conspectu ejus causa, oratio et spes nostra, fidelis sermo. Tu interim solare hominem, qui coram mundo sic oportet macerari, ut ille gaudeat, et nos tristemur. Dominus tecum. 15. Maji, MDXXX.

Mart. Luther.

---

15. May. N⁰. MCCXIII.

An den Kurfürsten Johannes.

2. schreibt sein Urtheil über die von Melanchthon abgefaßte Augsb. Confession, und ob man dem Kaiserl. Verbot, nicht in Augsburg predigen zu lassen, gehorchen müsse.

Wittenb. IX. 405. Jen. V. 27. Altenb. V. 21. Leipz. XX. 173. Walch XVI. W. Chyträus Hist. d. Augsb. Conf. S. 25. Lat. übersetzt bey Coelestin I. 40. Budd. p. 93. Wir haben das Original im Weim. Archiv verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfursten, Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

Gnade und Friede in Christo unserm Herrn. Durchleuchtigister, hochgeborner Furst, gnädigster Herr! Ich hab M. Philippsen Apologia uberlesen: die gefället mir fast wohl, und weiß nichts dran zu bessern, noch ändern, wurde sich auch nicht schicken; denn ich so sanft und leise nicht treten kan. Christus, unser Herr, helfe, daß sie viel und große Frucht schaffe, wie wir hoffen und bitten, Amen.

---

1) Verm. st. tristium.

Auf die Frage:

Wo K. M. begehren wurde, daß E. K. F. G. sollten mit Pre digen stille halten lassen, ist nach, wie vormals, meine Meinunge daß der Kaiser ist unser Herr, die Stadt und alles ist sein; gleich wie man E. K. F. G. zu Torgau nicht sollt widderstreben, wo sie be gehrten odder schafften, als in ihrer Stadt, daß man dieß odder da lassen sollte. Wohl mocht ich, wo es seyn wollt, gern sehen, da man mit guten fuglichen Worten und Weise K. M. Begier un Furnehmen kunnte wenden mit Demuth, daß S. K. M. nicht f unverhoret das Predigen verbotte, sondern ließe doch zuvor jeman zuhoren, wie man predigte. Es sollt ja K. M. nicht die lauter klar Schrift zu predigen verbieten, weil man doch sonst nicht aufrührisc noch schwärmerisch predige. Will das nicht helfen, so muß ma lassen Gewalt fur Recht gehen. Wir haben das unser gethan, un sind entschuldiget.

Solchs habe ich E. K. F. G. auf diese Frage wissen untertha niglich zu antworten. Der barmherzige Gott sey mit E. K. F. G. durch seinen heiligen trostlichen Geist, Amen. Am Sonntag Cantate Anno 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

19. May. N°. MCCXIV.

An Justus Jonas.

L. tröstet ihn wegen des erlittenen Verlustes (vgl. Br. v. 15. May, No. MCCXII.)

Bey Buddeus p. 94. Coelestin. I. 41. Vgl. Cod. Jen. b. 194. f. und Aurifaber III. f. 14. Deutsch bey Walch XXI. 1302.

Gratiam et pacem in Spiritu sancto, quae [1]) superat omnem sensum, donet tibi Christus, mi Jona. Molestus sum et im portunus consolator, quod sit, quia et ipse non satis abund vernantibus cogitationibus et floridis affectibus, quemadmodu

---

1) Nach Aurif. And. qui.

vellem, et tibi opus esset. Urit me quoque saepe ventus et aestus, ut similis sim regioni huic nostrae arenti et sitienti. Sed tu vide, ut in Christo roboreris, cujus opus et artificium, imo totum ejus regnum est, ut in nostra infirmitate virtus et victoria crescat. Laetantur impii, securi sunt, spirant quoque minas et caedes, nos interim patiamur et tristemur. [1]) Hoc totum sic fieri oportet, ut etiam in nostro corpore impleantur Scripturae, quae nisi impleantur, nos salvi esse non possumus: at illis impletis, nos vivemus. Non tu solus pateris, sed habes socios, qui et ipsi paene fessi patiendo gemunt, sicut oves occisionis reputamur. Iſts doch [2]) eitel Leiden, eins über das ander, quia non fatigatur neque dormit, qui nos odit et persequitur. Deinde tu multa habes maximaque dona, quae huic uni malo opponas, si tantum ponderes. [3]) Inter quae illud, quod Scriptura maximum esse praedicat, dicens: *Gratia super gratiam mulier pudorata, et non est digna ponderatio continentis animae:* et *Conjugem sedulam quis invenit, ea praestat gemmis* etc. Nec tu etiam velis exemplo epulonis totus esse in voluptate, et nulla prorsus parte similis esse fratribus Christi, qui per multas tribulationes violenter rapiunt regnum Dei. Quare te oro, ut disciplinam hanc patris prudenter feras. Est enim tempus laetandi, est tempus quoque lugendi: alterum libenter accipimus, sed hoc etiam non est repellendum. Dominus Jesus, qui filiolum tuum ad se recepit, melius curaturus quam tu, te soletur et roboret, Amen. Ex regno Monedularum, 19. [4]) Maji, MDXXX.

Martinus Lutherus.

---

20. May. N°. MCCXV.

An den Kurfürsten Johannes.

L. dankt für ein Schreiben des Kurfürsten, worin ihm dieser seine Theilnahme an seinem Befinden bezeugt hatte, und tröstet ihn wegen dessen, was er für das Evangelium zu leiden hatte.

---

1) Aurif. patimur et tristamur. 2) Aurif. immer. 3) Budd. ponderas. 4) Coel. 22.

Deutsch in Flacius deutscher Briefsammlung No. 2., nicht ganz vollständi in Chyträus Hist. d. Augsb. Conf. S. 26. b. Altenb. V. 23. Leipz. XX. 17 Walch XVI. 819. Lateinisch übersetzt bey Coelest. I. 47. Buddeus p. 9 unvollständig. Wir haben den Cod. Jen. a. f. 291. verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen, des heiligen römischen Reichs Kurfürsten ꝛc., Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

Gnad und Fried in Christo, unserm Herrn und Heiland, Amen. Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! Ich hab nu lang verzogen mit Antwort auf E. K. F. G. erstis Schreiben aus Augspurg, an mich gnädiglich gethan, mit Anzeigung neuer Zeitung, und Vermahnung, daß ich mir die Zeit an diesem Ort nicht soll lassen lang seyn ꝛc. Und ist fürwahr ohn Noth, daß E. K. F. G. so gnädiglichen an mich denket und sorget; denn wir sollen an E. K. F. G. denken, sorgen und bitten; wie wir denn auch wahrlich [1] und treulich thun. Die Zeit ist mir fürwahr nit lang, wir leben als die Herren, und sind mir diese Wochen daher also verlaufen, daß michs kaum drey Tag dunkt. Aber E. K. F. G. ist und muß jetzt seyn an einem langweiligen Ort; da helf unser lieber Vater im Himel, daß E. K. F. G. Herz fest und geduldig bleib in seiner Gnad, die er uns so reichlich erzeiget.

Denn aufs erst, so ist ja das gewiß, daß E. K. F. G. solche Mühe, Kost, Fahr und lang Weil lauterlich umb Gottes willen tragen muß, [2] sintemal alle wüthige Fürsten und Feind kein andere Schuld zu E. K. F. G. haben, denn das rein, zart, lebendig Wort Gottes; sonst müssen sie E. K. F. G. ja einen unschuldigen, stillen, frummen, treuen Fürsten bekennen.

Weil denn das gewiß ist, so ists ja ein groß Zeichen, daß Gott E. K. F. G. lieb hat, als dem er sein heilig Wort so reichlich günnet, und wirdig darzu macht, daß sie umb desselbigen willen solche Schmach und Feindschaft leiden müssen, welchs je ein trostlich Gewissen machet. Denn Gott zum Freund haben, ist ja trostlicher, denn aller Welt Freundschaft haben. Dagegen sehen wir, wie Gott die wüthigen und zornigen Fürsten nit werth acht, daß sie sein Wort kennen odder haben sollen. Ja, sie müssen verblendt und

1) Wahrlich fehlt im Cod. Jen. 2) Altenb. müssen.

unbockt daſſelbig läſtern und verfolgen, als die Raſigen und Unſinnigen, welchs ſchrecklich Zeichen ſeind ſeiner großen Ungnad und Zorns uber ſie: deß ſollten ſie wohl billig erſchrecken und troſtlos ſeyn [1]) im Gewiſſen, wie es denn zuletzt auch ergeben muß.

Uber das, ſo erzeigt ſich der barmherzige Gott wohl noch gnädiger, daß er ſein Wort ſo mächtig und fruchtbar in E. K. F. G. Lande macht. Denn freylich E. K. F. G. Lande die allerbeſten und meiſten guten Pfarrer und Prediger haben, als ſonſt kein Land in aller Welt, die ſo treulich und rein lehren, und ſo ſchönen Fried helfen halten. Es wächſet jetzt daher die zart Jugend von Knäblin und Maidlin, mit dem Catechismo und Schrift ſo wohl zugericht, daß mirs in meinem Herzen ſanft thut, daß ich ſehen mag, wie jetzt junge Knäblin und [2]) Maidlin mehr beten, [3]) gläuben und reden können von Gott, von Chriſto, denn vorhin und noch alle Stift, Klöſter und Schulen gekönnt haben, und noch können.

Es iſt fürwahr ſollichs jung Volk in E. K. F. G. Land ein ſchönes Paradies, desgleichen auch in der Welt nicht iſt. Und ſolches alles bauet Gott in E. K. F. G. Schooß, zum Wahrzeichen, daß er E. K. F. G. gnädig und gunſtig iſt. Als ſollt er ſagen: Wohlan, lieber Herzog Hanns, da befehl ich dir meinen edelſten Schatz, mein luſtigs Paradeis, du ſollt Vater uber ſie ſeyn. Denn unter deinem Schutz und Regiment will ich ſie haben, und dir die Ehre thun, daß du mein Gartner und Pfleger ſollt ſeyn. Sollichs iſt je gewißlich wahr. Denn Gott der Herr, der E. K. F. G. zu dieſes Lands Vater und Helfer geſetzt hat, der nähret ſie alle durch E. K. F. G. Ampt und Dienſt, und müſſen alle E. K. F. G. Brod eſſen. Das iſt doch nit anders, denn als wär Gott ſelbs E. K. F. G. täglicher Gaſt und Mündlin, weil ſein Wort und ſeine Kinder, ſo ſein Wort haben, E. K. F. G. tägliche Gäſt und Mündlin ſeind.

Dargegen ſehe man auch an, was bey andern Furſten ihr Wüthen Schaden thut an der lieben Jugend, daß ſie aus dem Paradies Gottes ſündliche, faule, [4]) zuriſſen Pfützen dem Teufel machen, und verderben alles, haben auch eitel Teufel täglich zu Tiſch und zu Gäſten: denn ſie ſind der Ehren bey Gott nit werth, daß ſie ſeinem Wort von allem ihrem Gut einen kalten Trunk Waſſers ge-

---

1) Cod. Jen. da ſie wohl billig erſchrecken und troſtlos ſind. 2) Knäblin und fehlt im Cod. Jen. 3) Altenb. lernen. 4) Cod. Jen. daß ſie nit Paradies Gottes, ſonder faule u. ſ. w.

ben (Matth. 10, 42.). Ja, sie müssen darzu dem durstigen Chri
am Kreuz noch Essig, Myrrhen und Gallen geben (Matt
27, 34.). Wiewohl dennocht viel frummer Leut heimlich unter il
sind, die E. K. F. G. Paradies und gelobt Land sehnlich begehren
und helfen dafür herzlich bitten.

Weil denn Gott so reichlich in E. K. F. G. Land wohnet, d
er sein Wort so gnädiglich walten lässet, daß dadurch E. K. F. G
Amyt, Güter und Hab, alles in einem seligen Brauch und Dien
gehn, und eigentlich alles eitel täglich Almosen und Opfer sind
dem heiligen Wort Gottes zu Ehren dargereicht ohn Unterlaß; darz
E. K. F. G. mit einem friedsamen Herzen begabet, das nit blutdu
stig noch mordisch ist, wie jenes Theil ist, und seyn muß: so h
furwahr E. K. F. G. groß Ursach, sich in Gott zu freuen, und a
solchen großen Zeichen seiner Gnaden sich zu trösten. Dann es i
ein herrliche große Ehr ist, daß Gott E. K. F. G. darzu erwählet
geweihet und wirdig gemacht hat, daß Leib und Gut, Land un
Leut, und alles, was E. K. F. G. hat, in solchem schönen Gottes
dienst steht und geht, daß sein göttlich Wort nicht allein unverfolgt
sondern gleich ernähret und erhalten wird. [1]) Schadet auch nit,
daß etlich unter uns nicht wohl dran sind; dennocht gehet E. K. F.
G. Dienst und Schutz im Werk, das Wort zu erhalten.

Zuletzt haben nu E. K. F. G. auch zuvor das treu herzlich Ge
bet bey allen Christen, sonderlich in E. K. F. G. Landen, und wi
wissen, daß unser Gebet recht ist, und die Sach gut; darumb wi
auch gewiß sind, daß es angenehm und erhöret wird. O das jun
Volk wirds thun, das mit seinen unschuldigen Zunglin so herzlic
gen Himmel ruft und schreiet, und E. K. F. G. als ihren liebe
Vater, so treulich dem barmherzigen Gott befiehlet. Dargegen wis
sen wir ja, daß jenes Theil bös Sachen hat, künnen auch nit beten
sondern geben mit klugen Anschlägen umb, setzens alles auf ihr Wit
und Macht, wie man für Augen sicht; da steht es denn auf den
rechten Sand.

Diese mein Schrift wolle E. K. F. G. gnädiglichen von mi
annehmen; Gott weiß, daß ich die Wahrheit sage, und nicht heuchle
denn mir ist leid, daß der Satan E. K. F. G. Herz möcht bekümmern und betrüben. Ich kenn ihn zum Theil wohl, weiß wohl,
wie er mir pflegt mitzuspielen; er ist ein trauriger saurer Geist, de

---

1) Altenb. sondern auch dadurch gleich ꝛc.

nicht leiden kann, daß ein Herz fröhlich sey, oder Ruhe hab, sonderlich in Gott; wie viel weniger wird ers leiden können, daß E. K. F. G. gutes Muths sey, als der wohl weiß, wie viel an E. K. F. G. Herz uns allen gelegen; und nicht uns allein, sondern fast der ganzen Welt, ich wollt schier sagen, auch dem Himel selb, weil freylich ein großes Theil des Himelreichs Christi in E. K. F. G. Land ist durch das heilsam Wort erbauet ohn Unterlaß; das weiß er, und siehet seinen Unwillen dran. Darumb seyen wir alle schuldig, E. K. F. G. treulich beyzustehen mit Beten, Trösten, Lieben [1]) und wormit wir immer können; denn wo E. K. F. G. fröhlich ist, so leben wir; wo sie aber betrübt ist, da seynd wir krank.

Aber unser lieber Herre und treuer Heiland, Jesus Christus, den uns der Vater aller Gnaden hat so reichlich offenbart und geschenkt, der wölle E. K. F. G. über alle meine Wort seinen Heiligen Geist, den rechten, ewigen Tröster, senden, der E. K. F. G. stets erhalt, stärk und bewahre, widder alle listige, [2]) giftige, feurige Pfeile des sauren, schweren, argen Geists, Amen, lieber Gott, Amen. Geben am 20. May, [3]) Anno 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

20. May. N°. MCCXVI.

An den Landgrafen Philipp.

In den versöhnenden Bemühungen des Landgrafen glaubte man dessen Hinneigung zu der Parthey der Schweizer zu erkennen. Daher foderte Melanchthon in einem Br. v. 22. d. M. L'n auf, an den Landgrafen zu schreiben. Aber L. kam ihm zuvor, und schrieb diesen Brief, worin er den Landgrafen warnt, sich nicht für die Lehre der Sacramentirer einnehmen zu lassen.

Jen. V. 2. Altenb. V. 22. Leipz. XX. 180. Walch XVII. 2379. bey Chytraus S. 33. b. Lateinisch übersetzt bey Coelestin. I. 44. Buddeus p. 99.

---

1) Cod. Jen. Heben. 2) Zusatz des Cod. Jen. 3) Coelest. Budd. 22. May.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Philipsen, Landgrafen zu Hessen, Grafen zu Katzenelnbogen, Ziegenhain, Dietz und Nidda, meinem gnädigen Herrn.

Gnad und Trost, Friede und Freude in Christo unserm Herrn und Heilande. Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr. Wiewohl ich trostlicher Zuversicht hoffe, daß unser lieber Herr Christus bey E. F. G. im rechten reinen Glauben wohne, und sonderlich die Sacramentlehre fest in E. F. G. Herze erhalte, daß meinethalben ohn Noth wäre, E. F. G davon zu schreiben; weil ich aber vernomen, auch von mir selbs wohl denken kann, daß unser Widertheil gar fleißig und unrugig sind mit Anregen und Bemühen, damit sie E. F. G. zu ihrem Haufen ziehen möchten; und ob schon ihr Anregen und Anklopfen E. F. G. unschädlich seyn mag: so weiß ich doch wohl, welch ein Gewaltiger und Tausendkünstler der böse Geist ist mit allerley listigen Gedanken einzugeben; und wo er ja nicht mit Gewalt oder List gewinnen kann doch zuletzt mit seinem unablässigen Anhalten einen müde machen kann, und also ubertäuben. Und wenn das alles nicht wäre, als freylich nicht gar mag nichts seyn so ist doch da Gottes Gebot, das uns gebeut, eines für das andere zu sorgen und zu beten, eines das ander zu trösten, warnen, vermahnen, besuchen, stärken, und kurz, mit Hülf und Rath beystehen, als wirs wöllen von Gott und Menschen haben.

Dem Gebot nach will ich mich mit gutem Gewissen wohl rühmen, daß ich zum wenigsten der Fürnehmesten ja einer bin, der für E. F. G. herzlich sorget und bittet, mit hoher Begierd Gott, den Vater aller Gnaden, anruffend, daß er wölle E. F. G. als mitten unter den Wolfen, auch ohn Zweifel nicht gar frey von bösen Geistern, sonderlich in diesen wüsten fährlichen Zeiten, barmherziglich erhalten in seinem Erkenntniß und reinen Wort, dazu behüten für allem bösen Werk, sondern seinen Geist senden, und E. F. G. zu seinem angenehmen Werkzeug zubereiten, dadurch er viel und großen Nutz und Fromen, zu Lob und Ehre seines Worts, ausrichte; als denn durch E. F. G. viel Nutz und Guts geschehen kann vielen betrübten, verlassenen, irrigen Seelen, Amen.

Neben solchem Gebet kome ich auch nu hie mit meinem Vermahnen und Warnen, unterthäniger guter Meinung, und bitte E. F. G. treulich und herzlich, sie wollten mirs gnädiglich zu gut halten,

denn ich es ja schüldig bin, und herzlich meine, auf daß E. F. G. sich die süßen guten Wort des Widertheils nicht bewegen lassen, oder vielmehr der listigen Einfälle und Gedanken des Teufels, welche St. Paulus Ephes. 6, (V. 16.) feurige Pfeile nennet, sich nicht annehmen. Denn E. F. G. haben dagegen gute Waffen und Rüstung, nämlich das Schwert des Geistes, welchs ist das Wort Gottes. Dazu ists fährlich, eine solche neue Lehre wider so hellen offenbärlichen Text und klare Wort Christi anzunehmen, und solchen alten Glauben, bisher vom Anfang in der ganzen Christenheit gehalten, lassen fahren und solcher geringer Spruch und Gedanken willen, so sie bisher aufbracht haben, welche doch fürwahr keinem Gewissen mögen gnugthun wider solche helle Wort Christi.

Und weiß fürwahr, daß die Widersacher ihr eigen Gewissen selbs nicht damit stillen können, und gläube sicher, wäre das Bier wieder im Fasse, sie ließens itzt wohl ansehen, wie ich an ihnen zu Marpurg nicht einmal gröblich gnug gemerket. Aber weil sie ins Neu komen sind, wöllen und können sie nicht zurück. So höreten E. F. G. uber das selbs dazumal, daß ihr zwey besten Stück stunden darauf: weil das Sacrament ein Sacrament oder Zeichen wäre, künnte es nicht der Leib Christi selbs seyn, wie Oecolampad fürgabe; und weil der Leib müßte Raum haben, so künnte Christus Leib nicht da seyn, wie Zwinglius wollte: welchs doch ja ganz faule und lose Grunde sind, auch bey den Papisten und Sophisten spöttisch zu hören. Und lieber Gott, wie manchen Spruch der Schrift haben sie geführet, darin sie öffentlich ergriffen sind, daß sie geirret und gefeylet haben, und nu auch müssen fahren lassen. Welchs je gnugsam anzeigt, daß nicht guter Grund da ist, sondern bloßer eigener Wahn. Zudem wissen E. F. G., wie sie nicht bey diesem Irrthumb blieben sind, sondern von der Taufe, Kindertaufe, Erbsünde, der Sacrament Brauch, äusserlich Wort, ungeschickt Ding gelehret, und doch so unbeständig drinnen, daß sie zu Marpurg (wie E. F. G. weiß) alles uns nachgaben, und anders redeten.

Solchs und anders viel mehr müssen sich theilhaftig machen alle, die sich ihres Glaubens annehmen. Ich will schweigen, wie unfreundlich sie mit uns itzt fahren: nehmen den Carlstad zu sich, gläuben allen den greiflichen Lügen, so der elend Mensch wider uns erdichtet; und muß wohlgethan seyn, vertheidingen ihn, Gott weiß wie lange. Nu sollt mirs ja im Grund meines Herzen leid seyn, daß E. F. G. sich sollte theilhaftig machen aller solcher ihrer ungegründten Sachen, losen Dünkel, und ungeschickten falschen Reden

und Thaten, sintemal E. F. G. sonst gnug zu schaffen und zu tragen haben, ihres eigen Ampts halben, beyde für Gott und den Unterthanen, daß solche frembde und unbeständige Sache E. F. G. auch nicht noth ist zu bemühen, und dazu vielen ein groß Aergerniß, auch hinnach zu fallen, und den itzt Gefallenen eine große Stärke und Verstockung geben würde, welche hernach nimermehr wieder zu bringen wären, wenn die Sache zurecht käme, und E. F. G. einen ewigen Stift und Seufzen im Gewissen lassen würde, als die solchs Falls und Verstockung Ursach gewesen wäre, da Gott für sey.

Ach Herr Gott! es ist nicht Scherz noch Schimpf, Neues zu lehren; es muß fürwahr hie nicht Dünkel, noch eigen Wahn, oder ungewisse Sprüche thun; es müssen helle, gewaltige Text da seyn, welche sie bisher nicht aufgebracht. Fürwahr, ich hab so große Plag und Fahr erlitten uber meiner Lehre, ich wollt ja nicht gern umbsonst so saur Arbeit gethan haben, und noch thun: darumb wollte ich wahrlich weder aus Haß noch Hohmuth ihnen widerstehen, sondern ihre Lehre längst haben angenomen, das weiß Gott, mein Herr, wo sie derselbigen künnten Grund anzeigen; auf das aber, darauf sie stehen, kann ich mein Gewissen nicht setzen.

So hoffe ich ja, Christus unser Herr hab durch mich armes Werkgezeuge auch nicht wenig gethan, daß sie mich ja nicht können achten, als der gegen ihr Thun nichts sey gewest.

Hiemit will ich E. F. G. unserm lieben Herrn Gotte befehlen. E. F. G. sehen (hoffe ich), daß ichs herzlich und treulich meine. Gott, der Vater aller armen elenden Seelen, gebe uns allen seine Gnade, und erleuchte uns mit seiner Wahrheit. Dem sey Lob, Ehr und Dank in Ewigkeit, Amen. Aus der Einöde, am 20. Maii, Anno 1530.

E. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

---

1. Junius. N°. MCCXVII.

An Jacob Probst.

L. berichtet von den Aussichten auf den Reichstag und vom Marburger Gespräch, u. a. m.

Bei Buddeus p. 103. Coelestin. I. 54. Vgl. Aurifaber III. f. 112. Deutsch bey Walch XVI. 2823.

Optimo et sincero servo Christi, D. Jacobo Probst, Theologiae Licentiato, ministro verbi in Brema, fratri suo charissimo. [1])

Gratiam et pacem in Domino. Intellexisti absentem me fuisse, cum vester Johannes Zelstius veniret, mi Jacobe, et doleo sane. At et hinc in [2]) Dei causa versor, ubi imperii totius moles in nos incumbit. Hoc 1. die Junii [3]) Caesar Carolus [4]) Insbrugi est, forte ad Pentecosten Augustam concedet. Magna spes est Caesarem clementer acturum, et sane hactenus clementer nostro Principi bis aut ter scripsit, similiter et alii ex ejus aula, praesertim Comes de Nassau Henricus. Deinde hoc insigne clementiae ostendit, cum Duces Bavariae, Dux Georgius, Marchio Joachim, praetereuntes Augustam, ad Caesarem Insprugum properassent, ut Caesarem corrumperent, et praevenientes eum in Principem nostrum incitarent, noluit eos Caesar admittere, volens se integrum [5]) in causa servare aliis quoque. Et summus Cancellarius Mercurinus palam dixit, se nolle interesse violentis consiliis, quod vidisset satis Wormatiae, quid efficerent violenta consilia. Ecclesiae res optat cum pace constitui. Hunc Naamyn forte ibi Deus pro nobis suscitavit. Tantum oremus, coepit oratio exaudiri, non desinamus. Magna est annonae caritas Augustae, ut Princeps noster singulis septimanis [6]) 100 florenos pro solo pane expendat et hebdomatim 2000 florenos [7]) absumat. Non poterunt [8]) diu ista convitia durare. Eccius 40 propositiones diabolo plenas in nos effudit, offerens se disputationi contra omnes, praeterquam contra se ipsum, atque adeo contra [9]) se ipsum maxime. Nos ridemus furiam hominis: non est locus jam disputandi, postquam hostis tot occiderit, nec erit Augustae tempus.

Ego in confinibus moror regionis Saxonicae in medio Witenbergae et Augustae. Non enim fuit tutum me Augustam

---

1) Nach Aurif. 2) A. † hac. 3) A. ultimo d. Januarii sinnwidrig. 4) A. — Carolus, und dafür adhuc. 5) A. interim. 6) A. hebdomadis. 7) B. — pro solo pane etc. A. 200. 8) Verm. st. potuerunt. 9) B. Coel. — contra.

trahere. Habes fere rem, [1]) ut hodie Augustae habet. Ph lippus, Jonas, Spalatinus, Agricola cum Principe sunt Augusta

[2]) Scribo Comiti Frisiae consolatorias, ut petis. Dein mendacia Carlstadii, quae antea misisti, Principi tradidi, arbitror, Comiti a Principe esse scriptum. Ego quoque ide tibi significavi literis, quod certo scio: miror, si non acceperi

Porro quod Sacramentarii jactant, me esse Marpurgi v ctum, more suo agunt. Sunt enim non solum mendaces, s ipsum mendacium, fucus et simulatio, quod testantur Caro stadius et Zwinglius ipsis factis et verbis suis. Vides autem hos Marpurgi revocasse in articulis positis ea, quae de bapt smo, sacramentorum usu, similiter externo verbo, et alia quae hactenus editis libris pestilenter docuerunt. Nos nih revocavimus. At cum victi essent etiam in coena Dominica noluerunt revocare hunc articulum, etiamsi viderent sese no subsistere. Metuebant enim plebes suas, ad quas non licuis set reverti, si revocassent.

Et qui non vincerentur, cum Zwinglio [3]) unum et totun argumentum fuerit, corpus non posse esse sine loco et dimen sione, cui ego ex philosophia opposui: ipsum coelum natura liter esse sine loco, tam magnum corpus, nec dissolvere po tuerunt. Oecolampadio vero [4]) fuit unicum argumentum: Pa tres appellant signum, ergo non est corpus ibi. Multis verc verbis promiserunt, se velle nobiscum eatenus dicere, Christ corpus veraciter esse in coena praesens, at spiritualiter tantum, ut eos fratres dignaremur appellare, et simulare ita concor diam: hoc quod Zwinglius palam lachrymans coram Landgra vio et ordinibus [5]) rogabat, dicens in haec verba: Es ſind keine Leut auf Erden, mit denen ich lieber wollt eins ſeyn, denn mit den Wittenbergern. Summo studio et contentione egerunt, ut viderentur nobiscum concordes, ita ut hanc vocem [6]) nun quam ex me possent ferre: Vos habetis alium spiritum, quam nos. Ardebant toti, quoties haec audiebant. Tandem id con cessimus, ut articulo ultimo ponitur, ut fratres quidem non essent, sed tamen charitate nostra, quae etiam hosti debetur, non spoliarentur. Ita indignissime affecti sunt, quod fratris

---

1) Aurif. nova. 2) A. † De tuis rebus. 3) A. Zwinglii. 4) A. Oe colampadii ohne vero. 5) A. omnibus. 6) A. † ex me.

nomen non potuerunt obtinere, sed pro haereticis discedere cogerentur, [1]) tamen sic, ut pacem interim haberemus mutuis scriptis, si forte Deus illis aperuerit cor. [2]) Haec etiam vera scribo, ut habeas, quod mendacibus, si nolunt quiescere, opponas. Incredibili enim humilitate et humanitate sese gesserunt erga nos. Sed omnia, ut nunc apparet, ficte, ut nos traherent in simulatam concordiam, ac nos participes et patronos facerent sui erroris. O astutum Satanam, sed sapientiorem Christum, qui servavit nos. Ego jam desii mirari, si impudenter mentiantur. Video eos aliter [3]) non posse, atque glorior isto casu. Videas eos, Satana regnante, jam non insidiis, sed palam se mendaciis prodere. Vale. [4]) Datae Coburgi, primo die Junii, [5]) anno MDXXX.

Mart. Luther.

---

1. Junius. No. MCCXVIII.

An Joh. Zelst.

Dieser Brief, zum Theil verwandten Inhalts mit dem vorigen, bezieht sich auf die schwärmerischen Bewegungen in Friesland.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 133.

Johanni Zelstio, verbi ministro Bremae.

G. et P. Paucis scribo, aegrotus ex parte, mi Joannes. Scripsi Comiti Frisiae exhortatorias. Ordinationem ejus probavi, et omnibus modis suasi, ne patiatur sectas in terra sua. Deinde seditiosos, qui in templa irruunt, et blasphemant, uti significas, puniat: et, si denuo fecerint, seditionis poena mulctet: forte videbis literas. Jam quod inter caetera petis de

---

1) A. — cogerentur. 2) A. † Haec secure narrabis, si ego sum Christi praedicator, imo si Christus est veritas. 3) A. aliud. 4) A. † De articulis, quos Johannes Zelst mihi debuisset memorare, praesertim quos impii in Marienhave posuerunt, hos arbitror posse a vobis fortiter convelli. 5) A. ultimo decembris ohne Datae Cob.

libro Ulrici contra Heinricum Zutphaniae, *) videtur mihi i
et superbia rapi: quanquam rem ipsam non possum satis int
ligere, tamen pugnam verborum videtur movere. Non lau
eum Melchiorem cum sua figura: quid dicam? homo jam d
dum Satanae traditus est. Vitate eum. Speculationes ejus me
sunt fanaticae, interim Christus perit apud hujusmodi nugi
rulos. Caetera ex Jacobi Praepositi literis. Salutabis Joann
ambos (Amsterdamum et Pelzium). Cogor esse brevis. Cap
Joannis sextum cupio tractare, si permiserit Dominus. T
esto fortis. Dominus erit vobiscum, et consolamini ecclesi
vestras. Ubi domum salvus rediero, plura Christo faven
faciemus. Gratia Dei vobiscum, Amen. Ex Eremo 1. Jun
anno MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

2. Junius. N⁰. MCCXIX.

An Melanchthon.

L. will sich den häufigen Besuchen entziehen.

Bey Buddeus p. 106. Coelestin. I. 60. b. Vgl. Cod. Jen. b. f. 198. und Aurifaber III. f. 22. Deutsch bey Walch XVI. 2826.

Gratiam et pacem in Christo. Fuit Hans Reynick a Mansfel
et Georgius Romer apud me heri, et Argula a Stauffen hod
similiter. Ego vero cum videam, velle nimio [1]) locum hun
frequentari, exemplo tui Stromeri statui simulare vel serio a
diem alio migrare, ut rumor fiat, me hic amplius hic no
morari. Quare et tu cum tuis deinceps idem dicatis et scr
batis, ne me hic amplius quaerant. Hoc jam in festinant
Joniana tibi significo. Volo enim abscondi, deinceps et ve
simul absconditum habete [2]) in verbis et literis vestris.

Hic nobis [3]) incipiunt persuadere, comitia vestra fore irrit
et tot [4]) episcoporum dolis et technis Caesarem distrahi, donec

1) Coel. nimium, ohne velle. 2) Coel. absconditos habere. 3) Na
Coel. And nos. 4) Coel. ac ohne tot.

*) Dieses Buch ist mir nicht bekannt.

vos omnibus absumtis cogamini redire domum. Nam Treverensem et Palatinum non sperant affuturos, [1]) et Caesarem, instructum arte Pontificum, quaerere causas morae, ne Augustam veniat. [2]) Miras mihi movent res istae et verba et cogitationes. Sed festinat nuntius. Vale in Christo. 2. Junii, anno MDXXX.

T. Martinus Lutherus.

---

5. Junius. N⁰. MCCXX.

An Wenc. Link.

L. tröst seinen Freund wegen des Verlustes einer Tochter, meldet den Tod seines Vaters u. a. m.

In Krafft Holstein. zweyhundertj. Jubel-Gedächtniß S. 87.; bey Strobel-Panzer p. 179.; aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 20. bey Schütze II. 135.

Clarissimo in Domino, D. Wenceslao Linco, ministro Verbi Nurmbergae fidelissimo.

G. in Christo, Domino nostro. Petrum Stecknerum [3]) audivi, et obtuli me, quantum possum, ut ipse referet, mi Wenceslaë. Filiam tuam defunctam, si unquam pater fuisti, scio jam te discere, [4]) quid sit patrem esse, praesertim sexus, qui ultra filiorum casum etiam habet misericordiam [5]) valde moventem. Sed nosti, ipsam jam esse in regno beatiorem nobis omnibus, qui sumus [6]) opprobrium hominum et ludibrium daemonum, deinde theatrum mundi et tentatio peccati. Christus adsit nobis in illa hora, Amen.

De illo loco: *ut quid baptizantur pro mortuis?* adhuc nihil aliud habeo, quam quod est in scholio [7]) vernaculi Testamenti mei.

Non libenter audio, comitia in dubium venire: non est enim pacis signum, sed irae Dei, quam Pontifices ista nequitia provocant, ut pereant, sed non sine nostro malo.

---

1) Aurif. adfuturum. 2) Nach Coel. Aud. Caesarem quaerere — — venit, instructus arte Pontificum. 3) A. Pezensternerum. 4) Sch. wahrsch. nach Vermuthung docere. 5) Kr. Str. miseriam. 6) Kr. Str. scimus. 7) Kr. Str. folio.

Gratias ago pro munuscalis missis.

Ego sane in capite susurros passus sum ante adventu vestrum, sed tamen [1]) melius habeo Dei gratia, nisi quo parce mihi laborandum et fortiter otiandum et speculandu est. Subtristior modo fui scribendo, accepi enim nuntium d morte patris mei, senioris illius Lutheri, charissimi suavissim que: et quanquam faveo ei tam facilem et pium in Christo trans tum, ut liberatus ab his furiis et monstris mundi in pac quiescat, tamen viscera mea nonnihil commoventur. Ex ips enim dedit mihi Deus vitam et educationem. Gratia Dei sem per tecum, Amen. Saluta Spenglerum, cui propediem scriba laetior factus. Ipso die Pentecost., MDXXX.

Nos hinc locum mutabimus [2]) propter frequentiam acce dentium, cras moturi. Fuit enim apud nos D. Argula a Staul fen, et Hans Reineok a Mansfeld. Die Wallfahrt will zu gro werden hieher. Principem [3]) offenderet.

---

5. Junius. No. MCCXXI.

An Melanchthon.

L. beklagt sich über seiner Freunde in Augsburg Stillschweigen, meldet den To seines Vaters u. a. m.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 28. bey Schütze II. 137.

Gratiam et pacem in Christo. Scripsi proximis literis, m Philippe, nos aegre ferre, quod vacuum nuntium ad nos redir permiseritis, cum tot sitis, et omnes fere scribaces. Jam alte rum nuntium, aeque vacuum redire permisistis, priorem Apell nuntium, hunc vero vectorem ferinae Coburgensis. Ego no satis possum cogitare, an sitis tam negligentes, vel indignantes cum sciatis, nos in hoc eremo, velut in terra sitienti, hiar ad vestras literas, ex quibus cognoscamus vestra omnia. Au divimus sane, Caesarem Augustensibus mandasse, ut milites conscriptos dimitterent, et catenas platearum deponerent.

---

1) Schütze nunc. 2) Bey Krafft mutavimus, wahrsch. Schreibfehler. 3) Auri f. principemque.

Fuit nudius tertius hic Argula a Stauffen, quae narrat miram pompam, qua Monachi Dux Bavariae Caesarem sit excepturus, comoediis et aliis novis honoribus. Denique e Norimberga nobis incipiunt persuadere, Caesarem non esse venturum ad comitia, et prorsus irrita fieri comitia, studio scilicet et dolo pontificum: quod si fit, signum est irae Dei implacabilis in pontifices, ut qui nolit nostras etiam preces pro eis factas audire.

De meo libello *) si varient judicia, nihil te moveat: Deus meus stultorum Deus est, sapientes irridere solitus. Hinc et ego nihil eos moror.

Hodie mihi scripsit Hans Reinicke, charissimum parentem meum Hans Luther seniorem excessisse ex hac vita, ipsa dominica Exaudi, hora prima. Ea mors sane me in luctum conjecit, recordantem non solum naturae, sed et charitatis suavissimae, quia ex ipso mihi creator meus dedit, quicquid sum et habeo: et quanquam me solatur, quod scribit, fortem in fide Christi suaviter obdormisse, tamen misericordia et memoria dulcissimae conversationis suae viscera mea concussit, ut mortem vix unquam sic contemserim. Sed *ante faciem malorum tollitur justus, et intrat in requiem:* toties scilicet morimur, antequam semel moriamur. Ego succedo nunc in haereditate nominis, ut senior sim fere Lutherus in mea familia. Mihi quoque nunc debetur non solum casus, sed jus sequendi eum per mortem in regnum Christi, quod nobis omnibus benigniter concedat ille, propter quem sumus miserabiliores cunctis hominibus, et totius mundi opprobrium. Igitur jam tristior latius non scribo, quia dignum est et pium, lugere me filium talem parentem, ex quo suscepit me Pater misericordiae et per ejus sudores aluit et finxit, qualis, qualis sum. Gaudeo sane, vixisse eum in haec tempora, ut lucem veritatis videret. Benedictus Deus in omnibus factis et consiliis suis in aeternum, Amen. Alias alia. Saluta omnes nostros. Die ipso Pentecostes, anno MDXXX.

T. Martinus Luther D.

---

*) No. MCCVIII.

5. Junius. Nº. MCCXXII.

An den Abt Friedrich zu Nürnberg.

2. dankt für ein Geschenk, und stellt sein Gutachten über den Eid eines päpstlichen Abts dahin aus, daß ein solcher nichtig sey.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 22. bey Schütze II. 134.

Reverendo in Christo Domino, Friderico, Aegidianae domus Norimbergae Antistiti, suo in Domino Majori.

Gratiam et pacem in Christo, Domino nostro. Accepi gladium, quem misisti, vir optime, quamvis non erat necessarium sic te ipsum spoliare. Ego pauper nihil habeo, quod donem nisi inanes literas.

De juramento, quod petit tua Dominatio, sic sentio, ipsum primo devorari a se ipso, in eo, quod dicit, sese factum esse episcopis rite intrantibus. Ubi autem sunt illi episcopi hodie qui canonice intrent, ac non potius simonia ex Roma emant deinde ut fures et latrones ascendant aliunde, ut macten et perdant. Cum igitur episcopi non sint, [1]) nec esse velin secundum Christum, non potuerunt tale juramentum exigere nec ullus praestare, estque plane irritum et solvendum, donec canonice intret et faciat, quod episcopo praecipit Spiritus sanctus 1 Timoth. 2. Et ita quoad personam exigentis est inutile Deinde si etiam persona esset idonea, sicut tyrannis oportet servare jurata, tamen res ipsa jurata non potest praestari sine contumelia nominis Dei, in quo juratum est. Exigit enim negari Christum, et statuere suas abominationes in locum ejus et animas pestilenti sua obedientia perdere. Si autem velle rem mutare, hoc est, permittere, imo exigere Evangelion recte sic [2]) servaretur juramentum. At hoc non faciunt, au potius perire volunt. Itaque tam quoad personam, quam quoa rem juramentum hoc nihil fuit, nihil est, nihil erit, sed dam nandum et conculcandum est. Servet, qui abbas est, hoc est qui socius [3]) perditionum est et abominationum. Aegidius Nurn bergae amplius non habet abbatem: ut juramentum etiam exc

---

1) Verm. ft. solius. 2) Verm. ft. si. 3) Verm. ft. solius.

dent causa personae, quae praestare debet. Haec vera esse scatio, et T. D. boni consulet. Ipso Pentecostes die, anno MDXXX.

T. D.

addictissimus

Martinus Luther D.

---

7. Junius. N⁰. MCCXXIII.

An Melanchthon.

L. klagt sich nochmals über das Stillschweigen seiner Freunde in Augspurg.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 23. bey Schütze II. 139.

Gratiam et pacem in Christo. Video, vos constituisse omnes, ut silentio nos maceretis: ideo, ne inulti tabescamus, iis literis vobis significamus, deinceps nos certaturos esse vobiscum silentio: et si contemnitis forte, laudo Witenbergenses, qui ter scribunt occupatissimi, antequam vos otiosi semel. Ego consolationem accepi de morte parentis mei charissimi, quam si nosse voles, ex iis literis Michaëlis Caelii poteris cognoscere. Hic sisto calamum, ne scriptis magis vos silentes reddam. Saluta omnes nostros. Gratia Dei vobiscum, Amen. 7. Junii, MDXXX.

Domina mea Ketha scribit, Albim exundasse denuo, cum tamen nondum quicquam illic pluviae fuerit. Aquae multae monstra multa sunt. Vale.

T. Martinus Luther.

---

15. Junius. N⁰. MCCXXIV.

An Joh. Agricola.

Wegen einen Brief M.'s an L.'s Frau. L. sendet einen alten Gesang eines Scherzes wegen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 23. bey Schütze II. 140. Ve
Verum mitto an in Schlegelii vita Langeri p. 143. Vgl. Cod. 185. 4. Goth.

Gratiam et pacem. Misi literas tuas ad Dominam meam, m
Agricola, sed ego facile ejus responsum tibi divinabo. Lecti
enim literis statim ridens dicet: Ey! wie iſt M. Eisleben doc
ein Grundſchalk! Spero autem Casparum Aquilam ad vos re
diisse, metamorphosi felina liberatum. Ihr ſeyd ſehr [1]) boſ
Buben, den gutten Mann zu vexiren.

Verum mitto hic ad vos causa exercitii vestri cantionem
quandam. Cum enim quatriduo neque legere neque [2]) scriber
mihi liceret, forte in cloaca inveni chartam, in qua vetus haec
cantilena tribus vocibus erat composita, quam ego expurgavi
correxi et emendavi, adjecta voce quarta, et textum subito
finxi: hoc scilicet consilio valde [3]) vellem vestrum Capellanum
M. Georgium fallere, ut eam cantionem a vobis ad me missam
tanquam novam Augustae pro adventu Caesaris et Ferdinandi
e cantaria [4]) editam, acciperet. Spes est autem, eum falli [5]
posse, si vos aliquantulum [6]) mihi eam laudabitis, praesertim
quod audieritis simplicitatem in ea multis probari, porro tex
tum reliquum vos esse missuros. Si mihi placere senseritis
tum ego haec omnia illi mittam, et, [7]) si res successerit, u
istum bonum [8]) criticum et Momum musicae intempestivum
fefellero, perpetuo ei ademero autoritatem judicandae musicae
qua non parum sibi placet. Forte et hinc [9]) Sirenes aliquo
excutiemus. [10]) Fac igitur hic officium tuum, et hanc rem
gnaviter cura. Alias plura. Interim bene valete in Domino
omnes simul. 15. Junii, [11]) anno MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

1) Sch. ſichere. 2) Sch. — legere neque. 3) Lang. quod ſt. valde
4) Cod. G. L. Caesaris in Ferdinandi cantaria. 5) C. G. fallere. 6) C. G.
Sch. aliquando tamen. 7) L. — et. 8) Sch. Bavarum. 9) L. his.
10) L. excusemus. 11) C. G. L. Maji.

12. Junius. N°. MCCXXV.

An Caspar von Teutleben.

L. schreibt Neuigkeiten in einem scherzhaften Tone.

„Aus Act. Comit. August. auf der Helmstädter Bibliothek" im Leibz. Suppl. No. 100. S. 63., bey Walch XXI. 305.

Gnad und Fried in Christo. Achtbar, hochgelahrter Herr Doctor, und lieber guter Freund! Daß euch und euer lieben Sophien wohl ging, hörete ich von Herzen gerne. Neue Zeitung habe ich euch nicht zu schreiben, weil mir unsere Junkern Schweigler zu Augsburg nichts schreiben, welches mich nicht wenig verdreußt, und weiß, daß euer lieber Schwager und mein guter Freund Herr Nicolaus Amsdorf aus der Maßen sollt über sie zornig werden, wo ers wüßte, daß sie solche Schweigeling worden wären, sonderlich zu dieser Zeit; er soll auch noch Richter über sie werden.

Aus Hörensagen habe ich vernommen, daß Venedig viel hundert tausend Gulden dem Kaiser zugeschickt und geschenkt, und Florenz erbiete sich zu fünf Tonnen Goldes; aber man will sie nicht annehmen, um des Pabst willen, der hat dem Kaiser Leib und Gut beyzusetzen zugesaget, dergleichen der Franzos auch bey seinem par ma foy, wie der Papst in nomine Domini, und ist sanctissimum foedus, ein köstlich Ding, in cap.: Non credimus. Aber ich habe von Doctor Martin Luther selbst gehöret, wenn Venedig, Pabst, Franzos von Herzen gut kaiserisch werden, und nicht alles Geld und Gut jeglich dran setzen, denn es sind drey Personen in einem Wesen, eines unbegreiflichen Zorns und Hasses wider Kais. Maj. mit Heuchseln, Lügen, und Betriegen, bis entweder sie zu Grunde gehen (daß ihnen Gott helfe) oder das fromme edele Blut Carolum in Angst und Noth bringen: so will er ein Ohr und Auge verloren haben. Denn par ma foy kann des Unfalles vor Pavia nicht vergessen: so ist der Herr in nomine Domini aufs erste ein geborner Wahl, das ist schon zu viel; zum andern ist er ein Florentiner, das ist noch ärger; zum dritten ein Hurkind, das ist der Teufel gar; und kann des Schimpfs im geplünderten Rom nicht so fröhlich seyn, als er sich stellet: so sind die Venediger nichts anders, denn Venediger, das ist genug gesaget, haben ihrer Bosheit nach auch Ursachen, sich an Maximilians Blut zu rächen;[1]) haec omnia in cap.; Firmiter

1) Verm. st. retten.

credimus. Aber Gott ſoll dem frommen Carolo, der ein Scha unter den Wölfen iſt, dennoch helfen, Amen. Grüßet mir eur liebe Sophien. Hiermit Gott befohlen, Amen. Ex Eremo a 19. Tage Junii, Anno 1530.

Martin Luther.

---

19. Junius. Nº. MCCXXVI.

An Peter Weller.

L. dankt dem in Wittenberg ſtudirenden W., daß er in ſein Haus gezogen, u meldet ihm, wie es beym Reichstag der Dohlen hergehe.

Aus der Schmidiſchen Sammlung zu Helmſtädt bey Schütze II. 143.

Erudito simul ac pio, jurisprudenti Petro Wellero, su in Domino fratri.

Gnad und Friede. Cum nuntius praeter spem differret ad hc ram suum discessum, optime Petre, volui has saltem saluti trices tibi literas mittere, cum praeterea nihil adhuc novaru ex Augusta certum haberemus. Ac primum gratias ago, quo in domum nostram peregrinationis concesseris una cum fratr socius atque hyperaspistes meorum factus, quo tutiores meliori spe vivant, quos et tuae fidei commendatos esse ga deo, nihil facturus libentius, quam ut, ubi potero, tibi fratr que gratificer. Ego sane valeo satis, nisi quod hactenus c pitis non tinnitus, sed tonitrua passus sum, nec scire possu causam. Sed de hoc alias.

Proceres nostrorum comitiorum strenue discurrunt, v vehuntur potius, et navigant aëra remigio agnato. Mane bellum mature procedunt, rostris armati invictis: ita pace nobis per diem concedunt a suis jactabundis encomiis victo riarum, dum praedantur, rapiunt, vastant, vorant: omn enim evaserunt in viros bellatrices adversus terrae fruge Vesperi redeunt ovatione maxima laeti et pleni victoriis, do miuntque fessi, sed victoriosi suaviter. Nuper nos irrepsim in eorum aulas, visuri pompas regni eorum. Atque ipsi m serrime metuebant, suspicati nos venisse ad eversiones artiu

suarum: ibi erat clamor et tremor, misera trepidantium facies. Nos cum [1]) videremus, nos esse tantis Achillibus et Hectoribus formidini, coepimus manibus plaudere et pileos jactare sursum satis fortiter, nos ultos arbitrati, si eos sic illudere, et varie terrere possemus, simplici adfectu et gestu. Et tantum de vindicta. Haec per jocum, sed revera arbitror allegoriam, seu augurium esse, sic ad verbum Dei trepidare veras illas Harpyias, non monedulas, sed verso verbo Edelmannos, jam Augustae quiritisantes et papisantes. Haec faxit Deus, Amen. Belle vale in Domino. Saluta Georgium a Grumpach. Ex Eremo mea, d. 19. Junii, anno MDXXX.

T. Martinus Lutherus.

---

19. Junius. N°. MCCXXVII.

An Hieron. Weller.

Er dankt W., daß er sich seines Sohnes annehme, und tröstet ihn wegen seiner Anfälle von Schwermuth.

In H. Welleri Opp. g. Ende p. 204. Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f 25. bey Schütze II. 141. Vgl. Aurifaber III. f. 25. Cod. chart. M. f. 185. 4. Bibl. Goth.

Gratiam et pacem in Christo. Accepi binas a te literas, mi Hieronyme, ambas gratissimas sane, novissimas vero longe gratiores, quam gratissimas, in [2]) quibus mihi de Joanne filio scribis, esse te ejus paedagogum, ipsumque sedulum et diligentem discipulum. Ego sane, si possem, libentissime rursus gratificarer: quod minus ipse [3]) possum, Christus rependet. Significavit mihi praeterea magister Vitus, solere te aliquando vexari tristitiae spiritu, quae tentatio maxime nocet juventuti, sicut Scriptura dicit: *Spiritus tristis exsiccat ossa:* et passim prohibet Spiritus sanctus eam tristitiam, ut Ecclesiast. XI: *Laetare juvenis in adolescentia tua, et in bono sit cor tuum in diebus juventutis tuae:* et paulo post: *Tolle tristitiam de*

---

1) Sch. — cum. 2) Cod. 185. — in. 3) A. und Sch. ego.

corde tuo et afflictionem e carne tua. Sic et Ecclesiast. [1] XXX.: *Tristitiam non des animae tuae, et non affliges temet ipsum cogitationibus tuis. Jucunditas cordis est vita hominis, et thesaurus sanitatis non deficiens, et exaltatio viri est ejus longaevitas. Miserere ergo animae tuae placens Deo, et tristitiam longe expelle a te. Multos occidit tristitia, et non est utilitas in illa.* Sic et Paulus ad Corinthios dicit: [2] *Tristitia* [3] *saeculi mortem operatur.* Igitur ante omnia tibi statuendum est firmiter istas cogitationes malas et tristes a Deo non esse, sed a diabolo, quia Deus non est Deus tristitiae, sed Deus solatii et laetitiae, velut Christus ipse dicit: *Non est Deus mortuorum, sed vivorum.* Quid vero est vivere, nisi laetum esse in Domino? Quare hic assuesce te ipsum ad hujusmodi cogitationes, ut mox repellas, dicens: Non te misit Dominus. Non est haec persuasio ab eo, qui vocavit te. Dura est pugna in principio, sed usu fit [4] levior. Non enim tu solus eas cogitationes sustines, sed omnes sancti: pugnaverunt autem et vicerunt. Ita et tu ne cede malis, sed contra audentior ito. Summum specimen in hac pugna est, cogitationes eas non spectare, scrutari, aut sequi earum objecta, sed sicut sibilum anseris contemnere ac praeterire. Qui hoc didicerit, vicerit: qui non didicerit, victus erit. [5] Nam eas spectare et cum iis disputare, donec desinant, aut sponte cedant, est eas irritare et roborare. Exemplo tibi esto populus Israël, qui suos serpentes non spectando aut luctando, sed avertendo visu [6] alio, videlicet [7] ad aeneum serpentem, vicerunt. Haec est vera in hac pugna et certa victoria. Itaque, vide, mi Hieronyme, ne in corde tuo sinas eas immorari. Sic respondit quidam sapiens tentato eisdem et dicenti: **Mir** [8] **fallen ſolche** [9] **Gedanken ein:** ait ille: **So laß ſie widder ausfallen.** Optimo oraculo docuit iste: et alius eadem querenti [10] respondit: Cavere non potes, quin aves volitent supra caput tuum, sed cavere potes, ne nidificent in capillis tuis. Quare recte feceris, si potius luseris cum aliis [11] aut alia jucunda tractes, ac [12] deinde de ludo nullam conscien-

---

1) Cod. 185. Jes. Sirach. 2) Sch. † quod. 3) Cod. 185. † hujus. 4) Sch. fiet. 5) Dieſen letzten Satz hat Sch. nicht. 6) Cod. 185. visum. 7) Cod. 185. nempe. 8) Sch. Wie. 9) Cod. 185. böſe. Sch. mir ſo böſe. 10) Verm. fl. quaerenti. 11) Sch. — cum aliis. 12) Sch. et.

tiam feceris. Deo enim non placet tristitia illa vanissima. Nam tristitia pro peccatis brevis simul et jucunda est, in promissione gratiae et remissionis peccatorum: [1]) ista [2]) vero diaboli est sine promissione, sed mera solicitudo inutilium et impossibilium rerum de Deo. [3]) Plura, si rediero. [4]) Salutabis fratrem, cui coeperam scribere, sed nuntius festinabat. Scribam alias illi, et οἰνοτομῳ *) et aliis. Commendo tibi discipulum tuum. Spiritus Christi soletur et exhilaret cor tuum, Amen. D. 19. Junii, anno MDXXX.

T. M. Luther.

Vielleicht am 19. Junius. **) N⁰. MCCXXVIII.

An seinen Sohn Johannes.

Wittenb. IX. 442. Jen. V. 270. Altenb. V. 403. Leipz. XXII. 558. Walch XXI. 328.

Gnad und Friede in Christo, mein liebes Söhnichen. Ich sehe gern, daß du wohl lernest, und fleißig betest. Thu also, mein Söhnichen, und fahre fort: wenn ich heim kome, so will ich dir ein schön Jahrmarkt mitbringen.

Ich weiß einen hübschen lustigen Garten, da gehen viel Kinder innen, haben güldene Röcklin an, und lesen schöne Aepfel unter den Bäumen, und Birnen, Kirschen, Spilling und Pflaumen; singen, springen, und sind fröhlich; haben auch schöne kleine Pferdlin mit gülden Zäumen und silbern Sätteln. Da fragt ich den Mann, deß der Garten ist: weß die Kinder wären? Da sprach er: es sind die Kinder, die gern beten, lernen und fromm sind. Da sprach ich: Lieber Mann, ich hab auch einen Sohn, heißt Hänschen Luther, möcht er nicht auch in den Garten kommen, daß er auch solche schöne Aepfel und Birn essen möchte, und solche feine Pferdlin reiten, und

---

1) Sch. — peccatorum. 2) Sch. illa. 3) Sch. de eo zum folgenden Satz gezogen. 4) Sch. † interim.

---

*) Er meint wohl J. Schneidewein, der zu Wittenberg studirte. **) Vgl. den vorigen Brief.

mit diesen Kindern spielen? Da sprach der Mann: wenn er ge betet, lernet und fromm ist, so soll er auch in den Garten kome Lippus und Jost auch, und wenn sie alle zusamen komen, so werd sie auch Pfeifen, Pauken, Lauten und allerley Saitenspiel habe auch tanzen, und mit kleinen Armbrüsten schießen.

Und er zeigt mir dort eine feine Wiese im Garten, zum Tanz zugericht, da hingen eitel güldene Pfeifen, Pauken und feine s berne Armbrüste. Aber es war noch frühe, daß die Kinder noch nic gessen hatten: darumb konnte ich des Tanzes nicht erbarren, u sprach zu dem Mann: Ach lieber Herr, ich will flugs hingeben, u das alles meinem lieben Söhnlin Hänschen schreiben, daß er fleißig bete und wohl lerne und fromm sey, auf daß er auch dieses Garten kome; aber er hat eine Muhme Lehne, die muß mitbringen. Da sprach der Mann: Es soll ja seyn, gehe hin, u schreibe ihm also.

Darumb, liebes Sohnlin Hänschen, lerne und bete ja getro und sage es Lippus und Josten auch, daß sie auch lernen und bete so werdet ihr mit einander in den Garten komen. Hiemit bis de allmächtigen Gott befohlen, und grüße Muhmen Lehnen, und gi ihr einen Kuß [1]) von meinet wegen. Anno 1530.

Dein lieber Vater

Martinus Luther.

---

19. Junius. N°. MCCXXIX.

An Conr. Cordatus.

L. räth dem C. nochmals ab, zum Reichstag zu gehen, und meldet ihm, was von Augsburg weiß, und wie er sich befindet.

Bey Buddeus p. 106. Vgl. Cod. Jen. b. 212. f. und Aurifaber III. f. 2 Deutsch bey Walch XVI. 283. Ein Stück des Briefes Caesarem esse ingr sum etc. kommt bey Buddeus p. 110. Coelestin. I. 137. Walch XVI. 28 als Brief an Hausmann vom 25. Junius vor, aber offenbar unrichtig, da si von diesem Tage ein anderer Brief an H. vorfindet.

---

1) Die Ausgg. Buß. (?)

Gratiam et pacem in Christo. Has literas ideo ad te scribere volui, optime Cordate, ne dubitares me esse tui memorem, et ne suspicareris me promissi mei oblitum. Ego enim adhuc desideo in hac eremo, nec magna spes est, me ad comitia vocatum iri. Quod si vocor, ut certus sis, missurum me ad te nuntium, uti inter nos convenit. Interim quod optimus vir D. Nicolaus Hausmannus Pastor tuus scribit, nescio an consultum sit, ut tu ad comitia vadas, relicto interim officio, praesertim cum nihil adhuc spei sit, acturos esse Principes de causa religionis: aut si acturi sunt, secreto et inter sese acturi sunt, juxta Caesaris edictum, nulla publica disputatione vel audientia. Respondissem haec nuper, cum literas ejus accepissem, sed subito nuntius non comparuit. *)

Nova nulla adhuc accepimus, neque nostri Augustae nobis scribunt. Auditu testante certum esse percepimus, Caesarem esse ingressum Augustam 15. Junii, quod Christus faveat et felicitet, Amen. Tantum oremus et non desinamus. Christus vivit et regnat, quantumvis ignotus impiis, nobis tamen notus et certus Rex regum et Dominus dominantium.

Ego satis valeo, Dei gratia, et vestris precibus, et licet me Satan impedierit aliquot hebdomadibus capitis susurro, tamen Jeremiam verti in Germanicam. Restat Ezechiel, quem aggrediar. Sed primum eleemosynam aliquot exemplaribus debo pauperibus nostris typographis, inter quae Psalmus *Confitemini*, **) quem statim in biduo absolvam. Saluta Dominum Nicolaum Hausmannum mihi charissimum, cujus fratris literas mecum huc tuli responsurus eidem propediem. Ex Eremo 19. Junii, MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

19. Junius. N°. MCCXXX.

An Gabriel Zwilling.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen.

---

*) Vgl. Br. v. 2. April, No. MCXCVI. **) Ps. 118.

Bey Buddeus p. 107. Coelestin. H. A C. I. 102. b. Deutſch bey Walch XVI. 2836.

Gabrieli Didymo, Pastori Torgensi.

Gratiam et pacem in Christo. Hoc nuntio literas mitto ad mi Gabriel: sive igitur tu, sive Bernhardus commodius poter ambos rogo, ut Witenbergam tradi curetis diligenter. No forte ex Bernhardo accipies. Nam nobis integro mense nos ex Augusta nihil responserunt. Ex Quaestore hic accepimu Caesarem 15. Junii ingressum esse Augustam, et ita scripsis Ritesel nostrum. Aliud nil scimus in eremo hac. Valem quidem et splendide vivimus, nisi quod jam paene mense passus sum tonitruum capitis, non tinnitum, sive culpa et cau sit vini, sive Satan sic me ludificetur. Absolvi Ezechielem, *) alios aggredior vertendos. Tu cum Ecclesia pro Principe orat pro Principe et totis comitiis, et scitote, non esse irritas pr ces. Sentitur enim vis earum manifesta et magna. Vale et s luta Bucatium cum Elsa tua, et Presbyteros ambos cum car sua. Ex Eremo 19. Junii.

---

20. Junius. N°. MCCXXXI.

An Erh. Schnepp.

Dieſer Brief bezieht ſich auf das Schreiben an den Landgrafen vom 20. May. No. MCCXVI.

Aus der Sammlung des Caſp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 145. Vgl. Cod. 185. 4. Bibl. Goth.

Venerab. Viro, Erhardo Sneppo, ministro verbi in Hessia fideli, fratri suo charissimo.

Gratiam et pacem in Domino. Et mihi, sicut tibi, gaudio est, mi Erharde, Principem tuum non contemsisse comitia ista, sed advenisse: alioqui non sese gravasset solum invidia

---

*) Dieß widerſpricht dem vorigen Briefe: das Datum iſt daher viell. zu früh.

intolerabili, sed totam causam Evangelii, alias satis oppressam ab ipsis fanaticis. Dominus nobiscum se esse testatur talibus argumentis, et gemitus nostros id efficere videmus, ne nos derelinquat in finem Deus ille humilium et afflictorum, [1]) faciens cum tentatione proventum, cui laus et gloria in saecula, Amen.

Scripsi ad eundem Principem tuum literas, quas coram vides, et si commodum est, ipse tu has redde, atque si opus sit, verbis adorna. Neque sperare, [2]) neque desperare de ejus re possum: proinde forte nec satis ardenter, nec pro causae merito exhortatus sum, ut vitet illorum contagia et illecebras pernissimas Satanae. Unum est, quo nitor in tota causa, quod promisit audire Christus ipse preces nostras, sicut scriptum est: *Prope est Dominus omnibus invocantibus eum, invocantibus eum in veritate:* et iterum: *Invocaverunt justi, et Dominus exaudivit.* Quin et idem [3]) praecipit quoque dicens: *Invoca me in die tribulationis, et eripiam te, et glorificabis me. Hic murus aheneus esto, Amen.* Gratia Dei tecum, et quo fortis esto, et vere vale in eodem, simul memor mei in orationibus, sicut et ego tui sum. Ex Eremo, 20. Junii, MDXXX.

T. Martin. Luther.

---

20. Junius. No. MCCXXXII.

An Justus Jonas.

Er hat endlich Briefe erhalten und freut ſich über die Standhaftigkeit des Fürſten und Jonas ſelbſt, die er theilt; eine Aeuſſerung über den Decalogus; die Neuigkeiten aus Wittenberg und Ferdinands Sorgloſigkeit.

Bey Buddeus p. 108. aus dem Jen. Ms.; bey Coelestin. H. A. C. I. 136. b. Varianten in Tenzels cur. Bibl. I. 397. Ein Stück des Briefs bey Seckendorf II. 181. Deutſch bey Walch XVI. 976. Wir haben Cod. Jen. b. f. 128. und Aurif. III. f. 27. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. Venerunt tandem literae vestrae, mi Jona, postquam nos [4]) tribus plenis hebdomadibus perpetuo

---

1) Ms. † fidelis. 2) Ms. — neque sperare. 3) Ms. iterum. 4) Budd. vos.

silentio satis bene maceraveritis, [1]) licet ego bis M. Philip scripserim, ne sic sileretis. Et certe nisi temporum ratio n obstitisset, ego vindictam excogitassem. Sed orandi tem non sinebat irasci, et ira non sinebat orare. Studui tamen que vos infames reddere ob silentium istud, maxime Wit bergae. Nec est quod nuntios accuses: fideliter reddider praesertim tuus conductivus. [2]) Nam ab eo tempore, quo tuas reddidit, nihil, nisi has proximas, de adventu, item gressu Caesaris, et heri de querelis vestris accepi. Sed h suo tempore ulciscar.

[3]) Ego magnifice et mirifice exulto de dono illo ampli mo Dei, quod Princeps noster tam constanti et quieto ani est. Arbitror enim preces nostras, pro isto pectore [4]) fu placere [5]) in illo regno gloriae coram Deo, et mihi ipsi p pheto, etiam in aliis vos [6]) exaudiri. Eadem mihi laetitia au est, quod te quoque intelligo satis confidentem esse in Dom adversus istas furias [7]) Satanae. Philippum sua exercet phi sophia, ac praeterea nihil: nam causa [8]) ipsa est in manu ej qui superbissime dicere audet: *Nemo rapiet eam de ma mea.* Nec vellem, nec consultum esset, in nostra manu esse Ich hab ihr viel in manu mea gehabt, und alle verloren, nicht ei behalten. [10]) Quas vero extra manus meas in illum hacte rejicere potui, adhuc habeo salvas et integras. Quia ver est: *Deus noster refugium et virtus. Quis speravit in e et derelictus est?* ait sapiens: et iterum: *Quoniam non de linquis* [11]) *quaerentes te, Domine.*

Ego hic factus sum novus discipulus decalogi, illum j repuerascens ad verbum addisco, [12]) et video verum es quod sapientiae ejus non est [13]) numerus, et coepi judica decalogum esse dialecticam Evangelii, et Evangelium rhet cam decalogi, habereque Christum omnia Mosi, sed Mos non omnia Christi, appellavique novo nomine [14]) . . . . Ita mihi videtur esse infinitus, s finitissimus calendarius omnium rerum.

---

1) Budd. me maceratis. 2) B. Coel. conductus. 3) Hier fängt erst d Abschrift an. 4) T. peccatore oder pastore. 5) Codd. † in Deo. 6) T. n 7) T. insidias. 8) B. — nam u. † autem. 9) Codd. — esse. 10) Codd. ei behalten. 11) A. relinquis. 12) Codd. disco. Coel. ediscо. 13) Codd. 14) Hier ist eine Lücke in allen Quellen. Die Worte appellavi etc. hat Coele gar nicht.

De literis ad uxorem tuam scribendis, nihil est omissum. iam et literas vestras omnes mittimus statim Witenbergam, li tanquam a terra sitiente expectantur, et creberrime ad nos ribunt, ut me pudeat vestro nomine, vinci vos ab illis isto ficio, quos tamen vincere oportuit. Albis exundavit iterum, im tamen nulla pluvia, sed summi calores fuissent, ita scri- t mea Domina Ketha. [1])

Gaudeo Papae signum datum in mula puerpera, ut habeat, o Deum magis contemnat, et citius pereat. De Ferdinando n possum satis mirari, sic oblito Turcae, imo calamitatis orum. Ego, si mihi tantum esset hominum ereptum et per- um, morerer [2]) una hora, praesertim si conscientia acce- eret negligentiae. Sed nunquam vidi impium [3]) perire, nisi ndurat um et securum, ut stet veritas, cum dixerint: *pax et curitas etc.*: ita et nostris pontificibus continget. Quos quia lla spes est mutari posse, libenter video [4]) indurari et in- avari, sicut merentur. [5]) Nos tantum audeamus in Christo. se vivit, et nos vivemus, etiam mortui, et mortuorum cu- bit liberos et uxores. Ipse regnat, et nos regnabimus, quin m regnamus. Si ego vocabor, absque dubio veniam, Chri- o volente, quamvis in cogitatione verser, ut cupiam injussus t invocatus [6]) venire. Gratia Dei tecum. Ex Eremo, 20. Junii, MDXXX.

Martinus Luther.

---

25. Junius. N°. MCCXXXIII.

An Nic. Hausmann.

Neuigkeiten aus Augsburg.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung, wo er zweymal vorkommt, voll- ständig f. 49., unvollständig f. 40., bey Schütze II. 146., bey Strobel-Ranner 151. Deutsch bey Walch XXI. 1376. Wir haben Aurif. verglichen.

---

1) Aurif. — Ketha. 2) A. moriar. 3) Budd. imperium. 4) B. volo. 5) Coel. A. sic. 6) Coel. non vocatus.

Rev. in Domino Viro, Dn. Nic. Hausmanno, Episco
Cygneae plebis, fratri ac Majori suo. [1])

Gratiam et pacem in Christo. Mandavi meis Witenberga optime vir, ut ad te Cygneam mitterent omnia illa nova, qu ex nobis acceperant: ex quibus intelliges, [2]) quid agatur A gustae in comitiis istis. Quae spero omnia ad te perveniss neque enim singula omnia scribere vacat. Tantum [3]) diligen oremus, sicuti fecimus hactenus, memores, quomodo sa facti sunt patres nostri. *Non est abbreviata manus Domi* deinde causa non est nostra, sed sua: exaudiet nos cer Scripsi et fratri tuo Valentino, quod potui, solatium, tu reddi literas curabis. Ego hic desideo jam, in Ezechiele v tendo laborans, aliquando et alia quaedam interim medita Papistae furiunt [4]) certe fortiter: sed Princeps noster mira constantia donatus, Christum libere confitetur. Similiter Marchio Georgius. Caesaris clementia incredibilis mire pr dicatur: bono angelo provisus a Deo videtur. Caetera Witenberga. Tu interim etiam pro me orato, vir Dei, cujus gratia vale in aeternum, Amen. Ex Eremo, Sabbat post Johannis Baptistae, [5]) MDXXX.

T. Mart. Luther

---

27. Junius. N⁰. MCCXXXIV.

An Melanchthon.

L. bestreitet die Besorgnisse, welche M. wegen des Ausgangs der Sache heg

---

Bey Buddeus p. 111. aus dem Jen. Ms.; in der lat. Briefsammlung Flacius Magdeb. 1549. 8.; bey Coelestin. II. 198.; Scultet. annal. p. 157. V. d Hardt hist. litt. reform. P. V.; Varianten in Tenzels curieuser Bibl thek I. 396. Deutsch in Spalatins Ann. S. 217.; bey Chyträus S. 98. vollständig; Wittenb. IX. 425. Jen. V. 55. Altenb. V. 163. Leipz. XX. Walch XVI. 1062. Wir haben Cod. Jen. b. f. 110. und Aurifaber III. f. verglichen.

---

1) Diese Ueberschrift fehlt bey Aurif. 2) Sch. intelligas. 3) Sch. men. 4) A. furunt. 5) A. † festum.

Gratiam et pacem in Christo, in Christo, inquam, non in mundo, Amen. De apologia silentii vestri [1]) alias, mi Philippe. Hic nuntius fortuito et repente oblatus et abiturus aegre has e Vitenberga acceptas, [2]) usque ad Norimbergam ferendas, potuit expectare, ut inde ad nos veniret, donec nuntio alio vobis [3]) scriberemus. [4]) Ego tuas maximas [5]) curas, quibus te scribis consumi, vehementer odi: quod sic regnent in tuo corde, non est [6]) magnitudo causae, sed magnitudo incredulitatis nostrae. Nam eadem causa major fuit sub Johanne Huss, et multis aliis, quam sub nobis. Deinde ut sit magna, magnus est et actor et autor ejus, neque enim nostra est. Cur [7]) igitur sic perpetuo et sine respiratione te maceras? Si est causa falsa, revocemus: sin vera est, cur facimus illum in tantis promissis mendacem, qui [8]) nos jubet esse animo otioso et tranquillo? *Jacta*, inquit, *curam tuam super Dominum. Is qui tribulato sunt corde prope est Dominus omnibus, qui invocant eum.* [9]) Num [10]) ista in ventum loquitur, aut ad bestias projicit? Ego etiam saepius concutior, [11]) sed non perpetuo. Philosophia tua ita te vexat, non theologia, ea, quae et Joachimum tuum, qui mihi simili cura rodi videtur. Quasi vero ista [12]) vestra inutili cura quidquam efficere possitis. Was kann denn der Teufel mehr thun, denn daß er uns erwürge? [13]) Quid inde? [14]) Obsecro te, qui in omnibus aliis pugnax es, cessare etiam contra te ipsum, maximum hostem tuum, qui Satanae tantum armorum contra te [15]) ministras. Christus pro peccatis mortuus est semel, at pro justitia et veritate non moritur, sed [16]) vivit et regnat. Si hoc verum est, quis metus est pro veritate, si ille regnat? At prosternetur [17]) per iram Dei? prosternamur et nos simul, [18]) sed non per nos. Qui pater noster factus est, erit et liberorum nostrorum. Ego certe oro pro te diligenter, et doleo te pertinacissimam curarum hirudinem meas preces sic irritas facere. Ego quidem quod ad causam attinet (stuporne sit, an spiritus, viderit Chri-

---

1) Rand-Lesart bei Budd.; im Text: Apologiae silentio. 2) B. adeptas. 3) B ad vos. 4) Flac. — Hic nuntius — scriberemus. 5) B. u. A. miseranius. 6) A. — est. 7) A. Quare. 8) B. quibus. 9) B. Prope est D. iis qui trib. s. corde et qui etc. 10) B. An. 11) B. crucior. 12) B. hat es bloß am Rande. 13) B. am R. tödte. 14) B. — Quid inde. 15) B. te ium, so auch A. 16) B. qui nunc. 17) B. † inquis. 18) Tenzel u. A. rosternatur, (B. am R. prosternetur) et nos simul.

stus) non valde turbatus sum, imo spe meliore, quam sp
veram fore. Potens est Deus mortuos suscitare, potens
est causam suam labentem servare, lapsam erigere, stan
promovere. Si nos digni non erimus, fiat per alios. Si e
nos illius [1]) promissis non erigimur, obsecro, qui sunt
alii in orbe, ad quos ea pertineant? Sed alias plura, nisi q
in mare aquam porto.

Scias, literas vestras ante adventum Caesaris, et post
ventum ejus datas, Witenbergam heri profectas. Nam
illic misere silentio vestro sunt vexati, ut ex Pomerani lit
intelliges. Non est culpa nuntii, ut Jonas queritur, [2])
omnino [3]) vestrum, et vestra solum. [4]) Christus Spiritu suo
omnes soletur, et roboret et doceat, Amen. Si audiero r
male affectam apud vos fore et periclitari, vix continebo, q
advolem visurus [5]) gyrum illum dentium Satanae formidabile
ut Scriptura dicit. Ex Eremo nostra, feria 2. Johannis,
anno MDXXX.

Saluta interim omnes, propediem alias literas dabimus.

Martinus Luther.

---

27. Junius. N°. MCCXXXV.

An Wenc. Link.

L. sendet ihm Briefe, die er nach Augsburg befördern soll. Der 118. Psalm ist fertig.

Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze II. 117.

Venerabili Viro, Dn. Wenceslao Linco, fratri et Majo suo in Domino.

Gratiam et pacem. Nuntius sic festinabat, mi Wencesla subito et insperato oblatus, ut nec nostris vacaret scribe

---

1) A. ipsius nos. 2) A. queritatur. 3) Verm. st. omnia. Oder vi omnis? 4) Die Worte Scias — solum fehlen bey Flacius. 5) B. ursum 6) B. post Joh. Baptistae. Chytr. Fer. 4. post Joh.

lugustam. Ideo tantum literas, a Witenberga acceptas, ei
ndidimus, ad te usque perferendas, quas tu, oro, susceptas
ora nostris fideliter et certo Augustam mitti. Credo enim,
s isthic facile id posse, copia nuntiorum vobis abundante.
las ubi tempus erit, tibi quoque latius scribam et aliis.
salmus *Confitemini* vadit Witenbergam expositus et excuden-
is verboso commentario, [1]) ut mihi displiceat. Interim saluta
nnes, Doctorem Spenglerum, Abbatem Michaëlem, Joachi-
um, Eobanum, Osiandrum. Si apud bonos viros domino
eo Catharinae posses poma aurantia, 1 Schock vel circiter
mparare, lubens exsolverem. Fatigat me crebris literis,
icens, ea non esse Witenbergae. Vale cum vite et uvis tuis
avissimis. Ex Eremo tacita, feria secunda post Johannis,
MDXXX.

T. Mart. Luther.

---

29. Junius. N°. MCCXXXVI.

An Melanchthon.

e. will der Gegenvarthey nichts mehr nachgegeben wissen, und bestreitet den Kleinmuth Melanchthons.

Buddeus p. 113. aus dem Jen. Ms.; in der lat. Brieff. des Flacius; bei Coelestin. I. 195.; deutsch Wittenb. IX. 426. Jen. V. 56. Altenb. V. 14. Leips. XX 185. Walch XVI. 1069. Chytraeus Hist. d. A. C. p. 101. Wir haben den Cod. Closs., Cod. Jen. b. f. 117. und Aurifaber III. f. 28. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. Legi rhetoricam vestram de silentio vestro sese purgantem, mi Philippe. Sed interim bis ad vos dedi literas, quibus satis (saltem posterioribus, quas affert nuntius a nostro [2]) Quaestore ad Principem missus) [3]) declaravi rationem mei silentii. Hodie redditae sunt [4]) vestrae novissimae, [5]) in quibus sic me commonefacitis vestrorum

---

1) Germ. fl. commento. 2) Budd. meo. 3) Flac. — saltem — missus. 4) C. Cl. † simul et nuntii et Februarii, Aurif. † simul et nuntii et literae manus etc. 5) C. Cl. literae.

laborum, periculorum, lachrymarum, ut indignis modis vid vobis addere [1]) meo silentio dolorem super dolorem, qu ista ignorem ego, aut ego hic inter rosas sedeam, et nihil rarum feram vobiscum. Atque utinam meae causae essent les, quae lachrymas sinerent fluere. Imo [2]) et ego, nisi vesp huc [3]) venissent literae [4]) vestrae illae priores de adventu C saris, fixum erat altera die mittere nuntium, meo ipsius sum ad vos, [5]) ut cescirem, viveretisne, an mortui essetis? H testabitur M. Vitus, et tamen credo omnes vestras nobis esse redditas. Nam illae, quae tandem tarde veniebant de ventu et ingressu Caesaris, simul fere venerunt. Sed fu haec Ate vel [7]) Satan aliquis: **und hab ihm, was er haben soll**

Accepi Apologiam vestram, et miror quid velis, ubi pe quid et quantum sit cedendum pontificibus. De Principe alia quaestio, quid illi concedendum [8]) sit, si huic [9]) peri lum impendeat. [10]) Pro mea persona plus satis cessum est ista Apologia, quam si recusent, nihil video, quid [11]) ampli cedere possim, nisi videro eorum rationes et [12]) scriptu clariores, quam hactenus vidi. Ego dies et noctes in i causa versor, cogitans, volvens, disputans et totam Scrip ram lustrans, et augescit mihi assidue [13]) ipsa [14]) πληροφορία in ista doctrina nostra, et confirmor magis ac magis, **daß mir (ob Gott will) nu nichts mehr werd nehmen lassen, es g drüber, wie es wolle.**

Principi juniori, ut petis, scripseram, sed laceravi rurs literas, metuens, ne moverem isti [16]) ingenio cogitationes, tum [17]) excusationes audirem, quas nollem. [18]) Ego hic sa commode valeo, videtur enim [19]) spiritus ille remittere (sci cet precibus fratrum et vestris fractus), qui me colaphisa hactenus, quanquam suspicor loco ejus successisse aliu qui corpus meum fatiget. Tamen malo ferre tortorem hu carnis, quam carnificem illum spiritus. Et spero, qui vicit me patrem mendacii, vincet etiam homicidam. **Er hat mir d**

---

1) Aurif. † in. 2) Codd. Fl. Juro. 3) Budd. eo. 4) A. — liter 5) Fl. — ad vos. 6) B. a. R. Fl. al. mihi. 7) B. aut. 8) A. cedend 9) A. ei. 10) B. a. R. A. impendeant. Fl. — De principe etc. 11) B. qu 12) C. Cl. Fl. aut. 13) B. a. R. quotidie. 14) C. Cl. ista. 15) B. a. certitudo. 16) B. illi. 17) B. tamen. 18) Flac. — Principi — noll 19) C. Cl. Aurif. etiam.

Eid geschworn, das fühle ich wohl, hat auch kein Auge, er habe mich denn gefressen. Wohlan frißt er mich, so soll er (ob Gott will) in Purgation fressen, die ihm Bauch und Ars zu enge machen soll. Das gilts? Es will gelitten seyn, wer den Christum haben will. acile esset et nobis regnare, si vellemus eum negare et crinari. Es heißet: Per multas tribulationes etc. Das sind nu icht mehr Wort, sondern ist in [1]) Werk komen, da mügen wir uns ich richten. Est tamen, qui facit cum tribulatione [2]) proven-m fidelibus. [3])

In literis tuis displicet, [4]) quod scribis vos in ista causa [5]) eam autoritatem secutos. Nolo vobis autor esse aut dici in a causa, etiamsi id commode possit interpretari, [6]) tamen ocabulum hoc nolo. Si non est simul et aeque vestra causa, olo eam dici meam, et vobis impositam. Ipse agam, si so-ius [7]) mea est. [8])

Consolatus sum te proximis literis, utinam non occidenti-us, sed vivificantibus. Quid possum aliud? Finis et eventus ausae te discruciat, quia non potes eum deprehendere. [9]) At i eum comprehendere posses, nollem ego istius causae me sse participem, multo minus autorem. Deus posuit eam in

cum quendam communem, quem in tua rhetorica non habes, ec in philosophia tua: is vocatur fides, in quo loco omnia osita suut ἃ βλεπόμενα καὶ μὴ φαινόμενα, quae si quis conetur eddere visibilia, apparentia et comprehensibilia, sicuti facis a, is referat curas et lachrymas pro mercede laboris, quales u refers, nobis omnibus frustra reclamantibus. Dominus pol-icitus est se habitare in nebula, et tenebras posuit latibulum um. Wer da will, der machs anders. Si Moses comprehen-ere statuisset [10]) finem, quo evaderet exercitum Pharaonis, raël usque [11]) hodie fortasse esset in Aegypto. Dominus ad-

---

1) B. † das. 2) C. Cl. tentatione. 3) B. fidelis. 4) B a. R. C. Cl. dis-licuit. 5) B. — i. i. c. 6) Flac. B. a. R. commodam interpretationem mitteret. 7) C. Cl. sola mea est. 8) Literas vestras omnes redditas edo, si quas dedistis per nuntium Doct. Jonae Postea nullae sunt redditae, ni illae de adventu et ingressu Caesaris ac quas deinde misistis usque in ac diem. Quare et Viennam pictam me habere scias. Sed inter nuntium onae et ingressum Caesaris crucifixistis nos silentio vestro satis bene. Diesen Zusatz hat eine von Veesenmeyer angeführte Abschrift, Cod. Closs. nd Autif. 9) B. a. R. Flac. A. comprehendere. 10) C. Cl. Flac. A. B. . R. studuisset. 11) C. Cl. Flac. adhuc.

augeat [1]) tibi et nobis omnibus fidem. Hac habita quid fi
Satan cum toto mundo? Quod si nos non habemus fid
cur non saltem aliena fide nos solamur? Sunt enim nece
rio [2]) alii qui credant loco nostri, [3]) nisi nulla est amp
Ecclesia in mundo, et Christus desiit esse nobiscum ante
summationem saeculi. Si enim nobiscum non est, obse
ubi est in toto mundo? Si nos Ecclesia, vel pars Eccle
non sumus, ubi est Ecclesia? An [4]) Duces Bavariae, Fe
nandus, Papa, Turca et similes sunt Ecclesia? Si nos
habemus verbum Dei, qui sunt qui habent? Si ergo D
nobiscum, quis contra nos? Peccatores sumus et ingrati,
non ideo ille mendax erit. Neque tamen possumus peccat
esse in ista causa sancta et divina, [5]) etiamsi in nostris viis
sumus. [6]) Sed tu non audis ista. Ita Satan te affligit et ae
tare facit. Medeatur tibi Christus, [7]) quod [8]) valde et assi
oro, Amen. Saluta omnes, nec enim omnibus denuo scrib
possum. [9]) Opto mihi dari occasionem accedendi ad v
quanquam ardeo injussus et invocatus [10]) venire. [11]) Gr
Dei tecum et cum omnibus vobis, [12]) Amen. Die S. Petr
Pauli, anno MDXXX. [13])

Martinus Luther

P. S.

Clausis litteris incidit cogitatio, fortasse tibi videri me
rum respondisse ad quaestionem tuam, quantum et quate
concedendum sit adversariis: sed tu etiam parum quaesivi
non signasti, quae et qualia arbitreris a nobis postulan
Ego sicuti semper scripsi, omnia eis concedere paratus, tant
solo evangelio nobis libere permisso. Quod autem cum ev
gelio pugnat, concedere non possum. Quid aliud resp
deam? [14])

---

1) Budd. augeat. 2) Aurif. in Christo. 3) B. nostro. 4) Flac. N
5) Fl. in ista sancta et divina causa. 6) B. simus 7) Cod. Closs. De
8) A. quem. 9) Fl. — Saluta — possum. C. Cl. † Bene speramus, non
comitiis vestris aut consiliis, sed de Christi virtute et potentia, ut P
verbo utar. 10) Fl. ardeo non vocatus. 11) C. Cl † Hae literae ad Br
tium et Doctorem Casparem ire debebant cum proximis literis, sed nunt
abierat, cum deferrentur. Saluta omnes, neque enim omnibus denuo scrib
possum. 12) Fl. nobis. 13) C. Cl. hat keine Jahrzahl. 14) Aus Aur
und Chyträus.

22 Junius. N°. MCCXXXVII.

An Joh. Brentius.

S. bestreitet auch in diesem Briefe Melanchthons Zweifel.

Bei Buddeus p. 123. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Briefsammlung; in Coelestin. I 201.; aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena in Schütze III. 167. Deutsch Wittenb. IX. 428. Jen. V. 58. Altenb. V. 167. Leipz. XX. 194. Walch XVI. 1079. Chyträus S. 104. Wir haben den Cod. Closs. Cod. Jen. b. 133. f. und Aurif. III. f. 40. verglichen, auch Varianten, welche uns Hr. Pf. Novitsch gütigst mitgetheilt, benutzt.

G. et P. in Christo. [1]) Ex tuis literis et Philippi, aliorumque, mi Brenti, intelligo, te similiter [2]) in illo conventu idolorum affligi. Sed Philippi exemplum te ita movet. Is enim solicitus est pro publica pace et tranquillitate, [3]) pie quidem, sed non secundum scientiam zelotypus. Quasi vero majores nostri sua cura et solicitudine effecerint, ut essemus, quod sumus, ac non potius Dei solius prudentia, [4]) qui etiam [5]) post nos Deus erit et creator, sicut fuit ante nos, et hodie nobiscum. Neque enim morietur nobiscum [6]) aut desinet esse [7]) Deus, regens etiam cogitationes. Videbatur sacerdoti Eli penitus corruisse regnum Israël, arca a Philistinis capta, itaque corruebat ipse potius: et regnum tum maxime florere coepit. [8]) Et cum Saul esset caesus, quid aliud potuit homo cogitare, [9]) quam regnum Israël finitum esse? [10]) Et cum Papistae Joh. Huss [11]) exussissent Constantiae, nihil erat certius, quam Papam Deum fore, [12]) cum nunquam [13]) ante [14]) sic [15]) viluerit, ut ab ista [16]) fce. Haec scribo tibi et aliis, si forte per verbum Gregorii Pontani aut alicujus vestrum [17]) Philippus desinat fieri velle [18]) rector mundi, h. e. se ipsum crucifigere. [19]) Ego sane si mortuus vel occisus a Papistis fuero, defendam nostros po-

---

1) Budd. Flac. † Et. 2) B. Fl. Cod. Closs. Jen. simul. 3) B. C. Cl. Fl. Aurif. posteritate. 4) B. im T. C. Cl. J. Nop. providentia. 5) Sch. et. 6) C. N. nobiscum mor. 7) Sch. C. J. A. — esse. 8) B. C. Cl. N. coep. fl. 9) C. N. cog. homo. 10) Fl. est. 11) B. C. N. Joh. Huss Pap. 12) B. C. Cl. Fl. fore Deum. 13) Sch. nusquam. 14) B. C. Cl. antea. C. N. antea nunquam. 15) Fl. tantum. 16) Fl. isto. 17) B. per vestrum alicujus verbum. Coel. Fl. verbum alic. vestrum. C. Cl. — vestrum. C. N. per os vrm. aut alic. vrm. 18) Sch. — velle. 19) C. Cl. crucifigat.

steros fortiter, et istas bestias feroces probe et nimis, qu
vellem, ulciscar. Quia scio futurum esse, qui dicat: [1] *
est Abel frater tuus? et is [2] faciet eos vagos et profugos
terra. [3] Et quid multis? [4] habeat divisum imperium c
Jove Caesar. Si nullus est futurus, [5] deleamus primum pr
ceptum cum universo Evangelio. Quid enim est opus [6]
bere Deum pro hac tantum vita, quam illi habent [7] optim
qui nullum habent Deum. Sin est Deus, [8] non solum
vivemus, sed ubi ipse vivit, vivemus. [9] Quae si vera su
quid sunt, rogo, [10] tandem furiosae istae [11] minae [12] ido
rum, jam paene non [13] morientium, sed plane mortuoru
Is, qui me creavit, erit pater filii mei, et uxoris maritus,
consul politiae, et praedicator parochiae, et melius, quam i
sum, imo [14] ipsemet melior me mortuo, [15] quam me vivo,
quia mea vita illum impedio. [17] Scriptum est enim: *Pote
erit in terra* [18] *semen ejus.* Et sane primum praecepti
posteros quoque nostros in tutelam Dei [19] constituit, dicer
*Faciens misericordiam in mille generationes eorum, q
diligunt me.* [20] Istis verbis ego credo: [21] etiamsi infir
sit fides, tamen credo. Sed quid ego talia tecum, [22] qui do
Dei major es me in omnibus. Nisi quod varie tentare volu
si Philippus, qui me hominem et verba mea hominis esse c
dit, ac ita minus afficitur, [23] per vos saltem, quos cogit
credere esse viros Dei, moveri queat. [24] Neque enim eum
tam perversum arbitror, ut si Deus ipse per Angelum de coe
missum juberet eum [26] bono animo esse, hoc jussum co
temneret: quanto minus contemnere nos oportet, [27] si n

---

1) Sch. dicant. 2) C. N. Deus. 3) Fl. B. A. — in terra; dafür: (na
venodim). 4) C. N. † si regnum futurum speramus, cur non istud carn
concedimus. 5) Nach Sch. Alle And. nullum est futurum. 6) B. Fl. C.
opus est. 7) Fl. habeant. 8) C. N. Sin Deus est nobis. 9) B. sed et
ipse quoque vivit. C. N. ohne et. A. Fl. illic, ubi ipse quoque vivet. C.
ubi ipse quoque vivet. 10) Fl. — rogo. 11) C. N. illae. 12) C. Cl. sentin
13) Sch. — non. 14) Sch. hoc. 15) C. N. — me mortuo. 16) Sch. † reg
17) B. A. qui vita mea illum (illud) impedio. 18) Fl. B. in terra erit. 19)
quoque posteris nostris - - Deus. Fl. quoque posteros nostros. C. N. ob
quoque. 20) Fl. Cod. Cl. A. qui me diligunt, et servant praecepta me
21) A. Fl. istis ego verbis credo. 22) Fl. B. C. Cl. tecum talia. 23) B. e
ciam. 24) C. N. possit. 25) Sch. Fl. — eum. C. Cl. — enim. 26) B.
eum. 27) A. B. contemni oportet. Fl. C. Cl. contemni oportet nos omn
und das folgende weggelassen.

omnes id moneamus. Et si nos [1]) digni contemtu, tamen Psalmi, Apostoli, Christus ipse contemni non debent, qui tot sermonibus nos obruunt, solando, docendo, [2]) urgendo: *Confidite*, *nolite timere*, *sperate*, [3]) *viriliter agite*, *confortemini*. [4]) Si istis non credimus, neque si omnes Angeli veniant, [5]) credituri sumus. Haec verbose ad te, mi Brenti. Tu in Christo pulchre vale, et ora pro me.

Ego verbosatus sum, ut ita dicam, in Psalm. CXVIII., appellavique [6]) das ſchoue *Confitemini:* id sub prelis jam formatur Witenbergae. Quindecim arcus papyri insumsi [7]) tanta verborum offa. [8]) De purgatorio mendacia quaedam attigi [9]) contra Papistas, velut instituens ab integro novam in illos pugnam. [10]) Gratia Dei vobiscum. [11]) Ultima Junii, anno MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

30. Junius. N⁰. MCCXXXVIII.

An Joh. Agricola.

S. ſchließt daraus, daß der Kurfürſt wegen des Predigens hat nachgeben müſſen, auf einen ſchlechten Ausgang des Reichstags.

Bey Buddeus p. 119.; unvollſtändig bey Coelestin. I. 92. b., ſo auch bey Walch XVI. 890. Ein Stück Letzt. XX. 194. Wir haben Cod Jen. B. 2. n. f. 163. und Aurifaber III. f. 37. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. De literis et silentio ad alios, qui tecum sunt, mi Agricola. Caeterum [12]) de interdicto Caesaris, quo universas [13]) conciones inhibuit, sic sentio: recte fecisse Principem nostrum, qui in [14]) urbe aliena dominum agnoverit, et non dominari tentarit, [15]) utcunque etiam videatur [16])

---

1) Fl. vos, falſch. 2) B. C. Cl. dicendo. 3) C. N. — sperate. 4) A. B. Fl. confortamini. 5) A. Fl. B. C. Cl. N. veniant. 6) C. N. quod appellavi. 7) A. consumsi. 8) B. C. Cl. † Praeterea. 9) C. N. quaedam attigi mendacia. 10) Fl. — Ego verbosatus sum etc. 11) Coel. — Gr. D. v. 12) Cod. Jen. — De litteris — caeterum. 13) B. qui ohne universas. 14) B. — in. 15) Coel. d. non tent. 16) B. hat videatur bloß am Rande.

vis ista esse. Malo enim resistere non licet, et Christus dere jussit, dicens: *Si in una civitate persequuti vos fueri fugite in aliam:* item: *Exite de domo illa.* Sic arbitr Principem, quandoquidem corpore abire non licet ut memb Caesaris, silentio tamen fugit velut in aliam civitatem, et e vit de domo illa. Poterit [1]) cum Naaman Syro in templo N roch, denique [2]) apud se ipsum legere et colere verbum. V runtamen res est mali exempli, non scandali quidem: s quod hinc suspicor fore, ut finis comitiorum [3]) idem fiat, s licet ut primum Caesar roget Principem abstinere a tota d ctrina, sicut primum rogavit abstinere a concionibus: at t tum [4]) rogatus nolet, sequitur simile interdictum in doctrina Sic meae cogitationes habent. Et tunc primum erit paroxy mus comitialis verus, in quo Dei manus expectanda et impl randa est. Nam Papistas daemonibus traditos aliud non pos quam furere, certissimum est. Premit eos sanguis Abel, abominationes suae indurant eos, ut nisi sanguinem biberin vivere non possint.

Philippum hortare, ut sacrificium spiritus contriti moder tur, ne non sufficiant tandem sumtus diutius sacrificandi. S latium quidem grande est, scire se conteri spiritu propter opt main causam, propter ipsum Deum, ubi dubitare non potes sese placere Deo, veluti odorem suavissimum: sed modus i rebus est. [5]) Sacrificium placet, non exitium, nec vult Dei animas perdi. Hoc e Satana [6]) additamentum est. Nam quo de Caesaris clementia speratur, nihil est. Ego cogito Ponti ces [7]) Caesarem impulisse, ut cognosceret causam, deniqu ut audita apologia nostra [8]) statuant quod [9]) volunt, et obt nuerint hanc ostentationem, quod nos [10]) satis audierint, et i calumniam pertinaciae in nos eo liberius et speciosius ingr rant, [11]) ut qui auditi et moniti denique Caesarem non audi rimus. Quid enim aliud struat Satan, aut quid boni ex ips speremus? An ignoramus ejus cogitationes, ut omnia fucis mendaciis, astutiis, dolo [12]) sic verset, ut speciosus ipse sit

---

1) Codd. † esse. 2) Codd. domique 3) Codd. † fere. 4) Codd. tan dem. 5) Codd. est mod. in rebus. 6) Codd. Satanae. 7) Codd. † idei 8) Cod. Jen. ut apologia nostra audita deinde statuant. 9) Cod. Jen. quae 10) Cod. Jen tamen obt. hanc obstinationem, quod vos. 11) Budd. et it calumniari pertinaciae nos esse reos, idque liberius et speciosius urgeam 13) Cod. Jen. dolose.

et Christus [1]) foedissimus. Certe non cum hominibus agitis Augustae, sed cum ipsissimis portis inferni, [2]) iisque instructissimis et exercitatissimis, sed quod solatur, iracundissimis, qua iracundia excoecati tandem evadere non possunt, quin impingant in sapientiam Dei, und beſchetßen ſich in ihrer [3]) Klugheit, Amen. [4])

Fuit hic apud me Caspar Müller cum fratre meo Jacobo, narrans mihi, quae tibi narranda commiserat. [5]) Est igitur et hoc malum nobis addendum, ne [6]) nusquam non cum monstris diaboli conflictemur. [7]) De iis alias. [8]) Dominus Jesus, qui vos omnes isthuc misit confessores et servos suos, pro quo et cervices vestras objicitis, sit vobiscum, spirituque suo det vobis testimonium πληροφορίας, [9]) ut sciatis et non dubitetis, vos esse confessores ipsius. [10]) Ea fides vivificabit et consolabitur [11]) vos, quia magni Regis estis legati. Haec sunt verba fidelia, Amen. Ex Eremo, ultima Junii, MDXXX. [12])

T. Martinus Luther.

---

30. Junius. N°. MCCXXXIX.

An Spalatin.

Beſchwert ſich über das Stillſchweigen Sp.'s und ſeiner andern Freunde in Augsburg, und ermuntert zum Vertrauen.

Bei Buddeus p. 120.; zum Theil in Flacius lat. Briefſammlung; bei Cochlaeus I. 200. Varianten bei Tenzel cur. Biblioth. I. 397. Deutſch nach Spalatins Ueberſ. in Cyprians Beylagen zur Hiſt. der Augsb. Conf. S. 174. Chytraeus p. 103. unvollſtändig; Wittenb. IX. 428. Jen. V. 58. Altenb. V. 137. Leipz. XX. 194. Walch XVI. 1076. Wir haben Cod. Jen. a. f. 222. und b f. 136. verglichen, auch die Vergleichung einer Abſchrift, welche Hr. Pf. Novitſch beſitzt, benutzt.

---

1) B. Christo. 2) A. inferorum. 3) Codd. der. 4) Cod. J. † Amen. 5) A. — fuit etc. 6) A. ut. 7) A. † Sed. 8) Cod. Jen. — Fuit — alias. 9) B. hat πλ. nur am Rande. 10) B. suos. 11) B. solabitur. 12) Bey B. fehlt die Jahrzahl.

D. Georgio Spalatino, suo in Christo fratri.

Gratiam et pacem in Domino. Non patiar, [1]) inquis, Spalatine, cessatorem me dici in scribendo: at patieris etia invitus. Nam a nuntio Doctoris Jonae, per quem spondeba et nobis et Witenbergensibus copiose velle scribere cu nuntio Doctoris Appelli, [2]) ut sylvas literarum expectaremu et metueremus, ne nostris monedulis futuri essetis obstrepe tiores. [3]) Ubi venit is nuntius Appelli, solius Jonae liter Witenbergam ferens, interrogatus: Bringſt du nicht Brief Respondit: Nein. Wie gehets den Herrn? Respondit: Wo Hoc unum [4]) mox questus sum Philippo. Postea venit nu tius eques ad Torgam missus, mihi [5]) ab ipso Principe liter ferens, interrogatus: Bringſt du [6]) Briefe? Respondit: Nei Wie gehets den Herrn? Respondit: Wohl. Deinde vectura cu ferina hinc abeunte, iterum scripsi Philippo: ea rediit simili inanis. Hic coepi cogitare tristia, [7]) suspicans, vos aliqui mali me celare velle. Venit quarto [8]) Jobſt Nymphen. Interro gatus, [9]) Bringſt du Briefe? Respondit: Nein. Wie gehets den Herrn? Respondit: Wohl. Omitto quoties noster hic Quaesto a fratre suo Marschalco de Falkenstein literas accepit, [11]) no bis interim ultra tertiam hebdomadam sitientibus et esurienti bus vestro beneficio [12]) silentio: ex illius [13]) literis discere co gebamur, si quid scire volebamus. Rogo igitur, [14]) an tu no diceres me cessatorem, si tibi id a me contigisset? Fateor ira et metu movebar, [15]) sciens Philippi curas et Principis cru ces: tamen metu levabar audiens vos valere, sed non sati credere licuit. Sed de hac re satis, tantum ne latius et ultra [16] disputes aut cogites. Vale. MDXXX.

[17]) Furere istic et fremere Reges, Principes, populos ad versus Christum Domini, felix omen puto, ac multo melius

---

1) Coelest. patior. 2) Coel. copiose scripturos et nos etiam c. n. D A. monuistis. Cod. Jen. Nop. scripturos vos esse c. n. D. A. 3) Et met remus etc. hat Budd. am R., Cod. Jen. Der Satz iſt übrigens unvollendet 4) B. a. R. verbum. 5) B. a. R. tantum. 6) B. a. R. † nicht. 7) C. N. tristis 8) Coel. quinto. 9) Coel. is interr. Cod. N. — interr. 10) Cod. N. dei n 11) Coel. Cod. J. N. acceperit. 12) C. N. beneficio. 13) Coel. C. N. illis. 14) Coel. Cod. J. N. — igitur. 15) Coel. B. a. R. involvebar. 16) Coel. B. a. R. C. N. † de hac re. 17) T.'s Abſchrift fängt hier erſt an, auch Flacius Lect.

quam si blandirentur. Sequitur enim: *Qui habitat in coelis, ridet eos.* Hoc autem Principe nostro [1]) ridente, non video, cur nobis flendum sit a facie eorum. Ridet enim non sui, sed nostri gratia, ut et nos potius fidentes rideamus [2]) inania illorum consilia. Tantum est opus fide, ne causa fidei sit [3]) sine fide. Sed qui coepit hoc opus, is coepit certe absque consilio et studio nostro. Ideſh hactenus protexit et gubernavit supra et praeter consilia nostra et studia. Ille ipse est, qui perficiet et absolvet idem [4]) extra et ultra nostra consilia et studia, de quo nihil dubito. Scio et certus sum, cui credidi, quia [5]) potens est facere supra quam nos petimus et intelligimus, etiamsi Philippus cogitet ac cupiat eum facere infra et citra [6]) suum consilium, ut liceret ei gloriari: Certe sic oportuit fieri, sic fecissem ego. Nein, es muß nicht heißen: Sic ego Philippus. Das ego iſt zu gering. [7]) Es heißt: Sic ego *ero* qui ero. Hoc est nomen ejus *qui ero*. Man ſiehet nicht, wer er iſt, aber er wirds ſeyn, ſo werden wirs ſehen. Sed haec verbose satis. Tu esto fortis in Domino, et Philippum meo nomine exhortare semper, [8]) ne fiat Deus, sed pugnet contra illam innatam et a Diabolo in paradiso inplantatam nobis ambitionem divinitatis, quae enim non expedit [9]) nobis. Ejecit Adam paradiso, [10]) nos quoque ipsa sola exturbat, et extra pacem trudit. Wir ſollen Menſchen, und nicht Gott ſeyn. Das iſt die Summa; es wird doch nicht anders, oder iſt ewige Unruge und Herzeleid unſer Lohn. Vale in Christo. Ultima Junii, MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

30. Junius. N°. MCCXL.

An Melanchthon.

L. beſtreitet M.'s Kleinmuth.

---

1) Coel. C. N. † illos. 2) C. N. videamus. 3) B. a. R. C. J, † causa. 4) Coel. — ille ipse est etc. 5) C. N. quod. 6) Coel. B. intra. 7) B. Viel ego iſt viel zu gering. 8) Coel. B. a. R. saepe. 9) B. expediet. 10) Coel. Evam et Adam divinitus ex Paradiso extrusit.

Bey Buddeus p. 116. aus dem Jen. Ms.; in der Flac. lat. Briefsamm Seckendorf. II. 181. Scultet. annal. in V. d Hardt hist. litt. reform. P. p. 157. Varianten bey Tenzel cur. Bibl. I. 396. Deutsch in Spalatins nal. S. 214.; bey Chyträus S. 99. Wittenb. IX. 427. Jen. V. 57. Alte V. 166. Leipz. XX. 187 Walch XVI. 1073. Wir haben eine alte gleichzeit Abschrift im Weim. Archiv, Cod. Jen. b. f. 111. und Aurif. III. f. 35. verglich

Gratiam et pacem in Christo. Quid ad te potissimum sc bam, mi Philippe, plane ignoro, ita reverberant me [1]) cogi tiones de tuis pessimis vanissimisque curis, ut qui sciam sur fabulam narrari. Hoc facit, quod tibi soli credis, mihi et al non credis, [2]) magno tuo malo. Ego verum fatebor. Fui majoribus angustiis, quam tu unquam futurus sis, spero, c toque nulli hominum, etiam ne istis quidem, qui jam [3]) saeviunt [4]) in nos, quantumvis sunt [5]) scelerati et nefarii, mihi similes fiant. Et tamen in iis malis saepe levatus su verbo fratris, [6]) aliquando Pomerani, aliquando tuo, [7]) a quando Jonae et aliorum. Quare ergo et tu vicissim non etia nos audis, qui certe nihil secundum carnem aut mundum, s secundum Deum absque dubio per Spiritum sanctum loquim Simus nos viles, ne vilis sit, quaeso, qui per nos loquit

Solls denn erlogen seyn, daß Gott seinen Sohn fur uns gegeb hat, so sey der Teufel an meiner Statt ein Mensch odder eine sein Creatur, [8]) Is aber wahr, was machen wir dann [9]) mit unser leidigen [10]) furchten, zagen, sorgen und trauren ꝛc.? Quasi no ille in rebus levioribus adesse, qui filium dederit, aut qu Satan sit potentior ipso.

In privatis luctis infirmior ego, tu autem fortior: cont in publicis tu talis, qualis ego in privatis, et ego in public talis, qualis tu in privatis [11]) (si [12]) privatum dici debet, qu geritur inter me et Satanam). Nam tu vitam tuam contemn publicae causae metuis: ego vero de publica causa satis magn et otioso animo sum, qui sciam certo [13]) ipsam esse justa et veram, denique ipsius Christi et Dei, quae non sic pal

1) Ms. Vin. me reverberant. 2) Mihi — credis fehlt bey T. 3) Ms. — jam. 4) Seck. saevi sunt. 5) Budd. — sunt. 6) B. Tamen in malis semper — fratrum. 7) B. — aliquando tuo. 8) B. hat: odder — Cr tur a. R. 9) Ms. V. wir doch dann. 10) Seck. Leiden. 11) Et ego — P vatis fehlt bey S. 12) A. quasi. 13) T. scio certe.

I cannot close my private letter this gallop of cobbler without a word of congratulation on your success in the Parliament House here. Your speech was a masterly one, I believe the strongest ever heard. It was, also, the first that ever was heard in that house, I believe.

Your self-control has been admirable. I have had to exercise mine in the matter of not writing to you. I have a vile habit of saying what I feel, and, since I give you quite credited with the same vice, I have had to refrain from writing to you. Now, however, that the matter is settled, I can write to you as I please, and, as the saying goes, "let the chips fall where they may." Of course, you are a traitor, and, of course, you are a rebel, and, of course, you are a revolutionist, and, of course, you are a dangerous man, and, of course, you are everything else that is bad, and, of course, you are everything else that is good. **It used to call forth from Dr. Johnson the remark that "every man has a right to be a fool in his own way."** I have no objection to your being a fool in your own way, but I do object to your being a fool in my way. Yet I regret to undertake to transform a human fool into a human philosopher. I am afraid that I am a fool in my own way, and that I shall remain a fool in my own way.

tuum consilium aut manum, quod tamen pertinaciter velles, veniat: tum vero [2]) pulchre et subito perierimus. Sed es heiß Altiora te ne quaesieris: et, *Scrutator majestatis opprimet a gloria*, seu, ut Hebraeus habet, Scrutans graviora [3]) gr vatur. Hoc ad te pertinet. Dominus Jesus servet te, ne d ficiat fides tua, sed crescat et vincat, Amen. Ego pro oro, oravi et orabo, nec dubito, quin sim exauditus Sent enim illud Amen in corde meo. Si non fiet, [4]) quod [5]) vol mus, fiet tamen, quod melius est. Nam nos regnum fut rum [6]) expectamus, ubi omnia fefellerint in mundo. Ultin Junii, MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

30. Junius. N⁰. MCCXLI.

An den Kurprinzen Johann Friedrich.

L. spricht ihm Muth ein.

Eisl. II. 16. Altenb. V. 165. Leipz. XX. 181. Walch XVI. 2132. Lateinisch übersetzt bey Buddeus p. 125. Coelestin. I. 202.

Dem Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Johanns Friederich, Herzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigen Herrn.

Gnad und Fried in Christo Jesu. Durchlauchtiger, Hochgeborn Fürst, gnädiger Herr! E. F. G. sehen itzt für Augen, was d Teufel für ein Herr ist, der so große weise Leute gefangen füh in seinem Dienst, und alle sein Thun mit geschwinden und listig Tücken fürnimpt. Und wiewohl ich weiß, daß E. F. G. dage (Gott Lob) wohl gerüst ist, und alle ihre große Kunst und Rathsch kennen und urtheilen, hab ich doch aus übriger Sorge E. F. wollen schreiben, unterthäniglich zu vermahnen, daß sie sich giftigen bösen Griffe, so die allernähsten Blutsfreunde treiben, n

---

1) Seck. — quod tamen etc. 2) Budd. Cod. J. publice et. 3) Ms. T. gravia. 4) Ms. V. üat. 5) B. † nos. 6) B. — futurum.

ßen lassen. Denn wo der Teufel nicht mehr ausrichten kann, reitet er doch darnach, daß er uns das Herz unrichtig mache, und um Verdrieß reize mit seinen (zwar) unleidlichen Anschlägen. Dafür eine gute Arzney ist der sieben und dreißigste Psalm, welcher nn anzeiget, wie böse des Teufels Gesindgen ist, und uns zur Unduld reize ohn Unterlaß, ob er künnte etwa ein Wort, Werk oder Geberde heraus reißen, damit er uns als Ungehorsame und Aufrühr schänden möchte. Aber es stehet geschrieben: So Gott mit ns ist, wer will doch wider uns seyn? Und wir müssen der bösen Leute Tücke lernen in uns fressen, wie Sanct Paulus saget röm. 12.: Uberwinde das Arge mit Gutem.

Zwar der Kaiser ist ein fromes Herz, aller Ehren und Tugend werth, dem seiner Person halben nicht mag zu viel Ehre geschehen; aber lieber Gott! was kann ein Mensch wider so viel Teufel, wo nicht Gott gewaltiglich hilft? Es verdreußet mich selbs, daß E. F. G. Blutsfreunde es so muthwillig machen, und so scharren; aber ich muß Geduld haben, ich wollt ihnen sonst viel lieber dieß und das wünschen. Wie vielmehr kann ich wohl denken, daß E. F. G. billiger verdreußet und beweget. Aber umb Gottes und des lieben Kaisers willen wird E. F. G. Geduld haben, und auch für die elenden Leute mit uns beten; sie habens doch noch nicht hinaus gepochet. Habe ich hie gefeylet, daß ich gesagt habe, E. F. G. würden Verdrieß aber der Freunde böse Tücke haben, so bin ich froh, und E. F. G. wollt mirs verzeihen; denn ich meine es herzlich gut, sitze hie und denke: dieß wird dem, das wird jenem zu Herzen gehen, oder unlustig machen, weil ich mich zum Teufel aller Bosheit ohne Unterlaß versehe. E. F. G. sey hiemit Gott gnädiglich befohlen, Amen. Geben zu Coburg am letzten Tage Junii, Anno 1530.

E. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther D.

---

1. Julius. N⁰. MCCXLII.

An den Abt Friedrich zu Nürnberg.

L. bezeugt seine Vorliebe für den 118. Psalm, dessen Auslegung er seinem Freunde zueignet.

Steht als Zueignung vor der Schrift: Das schöne Confitemini an der der 118 Psalm, ausgelegt durch Mart. Luther. 1530. Wittemberg, gedruckt d Hans Lufft. Wittenb. III. 558. Jen. V. 80. Altenb. V. 168. Leipz. VI. Walch V. 1705.

Dem ehrwirdigen Herren Friedrichen, Abt zu St. Ilgen Nurmberg, meinem günstigen Herrn und Patron.

Gnad und Friede in Christo, unserm Herrn und Heiland. Ehr diger, lieber Herr und Patron, ich wollte mich gern gegen eur L und Gonst, mir erzeigt, dankbar erzeigen; so bin ich nach der A ein armer Bettler; und ob ich gleich viel hätte, doch eur W also gethan ist, daß ich damit euch nicht sonderlichs erzeigen mo Also hab ich mich zu meinem Reichthum, den ich fur meinen Sc achte, gekehret, und meinen lieben Psalm fur mich genomen, schöne Confitemini. Hab darüber meine Gedanken aufs Papier fasset, weil ich hie in der Wüsten so müßig sitze, und doch zuwei des Häupts zu verschonen, mit der großern Erbeit, die Prophe vollend zu verdeutschen, rugen und feyren muß, welche ich hoffe a bald abzufertigen.

Solche meine Gedanken habe ich euch wollen zuschreiben u schenken; bessers hab ich nicht. Obs wohl ein groß, vielleicht a ein unnütz Gewäsch bey etlichen angesehen wird, so weiß ich do daß nichts böses, noch unchristliches drinnen ist. Denn es ist m Psalm, den ich lieb habe. Wiewohl der ganze Psalter und die h lige Schrift gar mir auch lieb ist, als die mein einiger Trost u Leben ist; so bin ich doch sonderlich an diesen Psalmen gerathe daß er muß mein heißen und seyn. Denn er sich auch redlich u mich gar oft verdienet, und mir aus manchen großen Nöthen geh fen hat, da mir sonst widder [1]) Kaiser, Könige, Weisen, Kluge Heiligen hätten mügen helfen. Und ist mir lieber denn des Pap Türken, Kaiser und aller Welt Ehre, Gut und Gewalt; wollt a gar ungern umb diesen Psalmen mit ihn allesampt beuten.

Ob aber Jemand mich seltsam würd ansehen, daß ich diesen Psa fur meinen Psalm rühme, der doch aller Welt gemein ist: der s wissen, daß der Psalm damit niemand genomen ist, daß er mein Christus ist auch mein, bleibt gleichwohl allen Heiligen derse Christus. Ich will nicht eifern, sondern ein fröhlicher Mittheil

1) Weder.

ten. Und wollt Gott, daß alle Welt den Psalmen also fur den einen anspräche, wie ich: das sollt der freundlichste Zank werden, em kaum irgend eine Einträchtigkeit und Liebe zu vergleichen seyn ollt. Es ist leider der wenig auch unter denen, die es billig fur deren thun sollten, die zur heiligen Schrift, odder zu einigem Psalm ihr Leben lang einmal von Herzen sprechen: Du bist mein liebes Buch, du sollt mein eigen Psalmlin seyn.

Und ist freilich der größesten Plagen eine auf Erden, daß die heilige Schrift so veracht ist auch bey denen, die dazu gestift sind. Alle ander Sachen, Kunst, Bücher treibt und uber man Tag und Nacht, und ist des Erbeitens und Mühens kein Ende. Allein die heilige Schrift läßt man liegen, als dürft man ihr nicht.

Und die ihr so viel Ehre thun, daß sie sie einmal lesen, die können es flugs alles. Und ist nie keine Kunst noch Buch auf Erden komen, das Jedermann so bald ausgelernet hat, als die heilige Schrift. Und es sind doch ja nicht Lesewort, wie sie meinen, sondern eitel Lebewort drinnen, die nicht zum Speculiren und hoch zu dichten, sondern zum Leben und Thun dargesetzt sind. Aber es hilft unser Klagen nicht, sie achtens doch nicht. Christus unser Herr helf uns durch seinen Geist sein heiliges Wort mit Ernst lieben und ehren, Amen. Befehl mich hiemit in eur Gebet. Ex Eremo prima Julii, 1530.

Martinus Luther.

---

3. Julius. N°. MCCXLIII.

An Melanchthon.

L. empfiehlt einen Fremden, und äussert sich über das von M. verfaßte Bekenntniß.

Sto Buddeus p. 127. Coelestin. II. 204. Val. Cod. Closs. Cod. Jen. b. f. 120. u. Aurif. III. f. 44. Deutsch bey Walch XVI. 1082.

Gratiam et pacem in Christo. Virum hunc Franciscum a Doctore Hesso ex Vratislavia ad nos missum tibi commendo, Philippe charissime. Nihil cupit nisi vos videre et alloqui. Ad me non potuit admitti.

Relegi heri tuam Apologiam diligenter totam, et placet v
lementer. Sed errat et peccat in uno, quod contra Scriptura
sanctam facit, [1]) ubi Christus dicit de se ipso: *Nolumus hu
regnare super nos:* et impingit in illam censuram: *lapidem
quem reprobaverunt aedificantes.* In tanta coecitate et pe
tinacia [3]) quid speres aliud quam reprobari? Neque eni
nobis concedent aedificantium nomen, quod arrogant sibi
merito: [4]) nos vero destruentium, dissipantium et turbantiu
nomine debemus glorificari, [5]) ut cum sceleratis reputemu
siquidem et ipse lapis reputatus est [6]) cum latronibus et dam
natus. [7]) Igitur nulla nobis spes salutis, nisi in Domino sol
is faciat mirabilia, oportet, nec deseret hunc lapidem, qu
sequitur: *Hic factus est in caput anguli. A Domino aute
hoc factum, non a nobis, ideo est mirabile in oculis no
stris.* [8]) Sed de hoc alias abunde. Christus roboret te nobi
cum, et soletur Spiritu suo, faciatque nobiscum secundu
omnia mirabilia sua, Amen. Saluta omnes nostros reverente
Ex Eremo 3. Julii, MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

5. Julius. N⁰. MCCXLIV.

An Melanchthon.

Von L.'s Arbeiten, Befinden und Stimmung.

Bey Buddeus p. 128. Coelestin. T. II. 206. Deutsch bey Walch XVI
Vgl. Cod. Closs. Cod. Jen. b. f. 120. und Aurifaber III. f. 44.

Gratiam et pacem in Christo. Nihil erat quod scriberem, m
Philippe, nam quater scripsi, quas arbitror successive ad
pervenisse, nisi quod nolui hunc nuntium inanem abire. Om
nia vero quae volui in proximis literis legisti. Ego Psalmum

---

1) Coel. A. facis. 2) Coel. A. et impingis in illum lapidem angularem
3) Coel. B. a. N. Cod. Jen. A. † daemonum. 4) B. † jam dicti Psalmi. C
Cl. cum dicto Psalmo. 5) B. im Text: aedificari. 6) B. al. reprobatu
B. al. damnatis reprobatus est. 8) B. suis.

meum Confitemini e Witenberga expecto. Nunc sermonem [1]) meditor exhortatorium pro scholis, *) aut pro pueris potius [2]) ad scholas tradendis. Mirum, si etiam antea fui tam verbosus, ut nunc mihi fieri videor, nisi senectutis ista garrulitas sit, [3]) Cicerone concedente. Alioqui satis valemus gratia Dei, et [4]) bene speramus non de comitiis vestris aut consiliis, sed de Christi virtute et praesentia, ut Petri verbo utar. E Witenberga scribunt, tam diligenter ibi Ecclesiam orare, ut persuasum habeam oportere aliquid boni fieri in istis comitiis. Saluta Jonam, Agricolam, Spalatinum, Pontanum, Casparem Physicum, et omnes nostros. Quinta Julii, MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

6. Julius. N°. MCCXLV.

An Nic. Hausmann.

L. meldet in der Kürze durch Hornung einige Nachrichten über die Vorlesung des Bekenntnisses zu Augsburg.

Bey Buddeus p. 139.; Coelestin. II. 206. b.; „aus Aurifabers ungedruckter Sammlung" bey Schütze II. 148. mit offenbaren Fehlern. Deutsch bey Walch XVI. 1048. Wir haben Cod. Jen. b. f. 209. und Aurifaber III. f. 45. verglichen.

Venerabili Viro, Dno. Nicolao Hausmanno, Episcopo Cygnensis Ecclesiae fideli et sincerissimo.

Gratiam et pacem in Christo. Referet tibi melius omnia, Vir optime, noster hic Februarius seu Hornung, quae et Augustae et hic apud me aguntur, quam ego perscribere valeam. Scripsit tamen post ejus huc adventum ad me D. Jonas, confessionem nostram, quam Philippus noster paravit, esse recitatam a D. Christiano cancellario Principis nostri coram Caesare et totius imperii Principibus et Episcopis publice (tantum

---

1) C. Cl. † meum. 2) Coel. A. — potius. 3) A. sic. 4) Coel. — et.

---

*) Predigt, daß man die Kinder zur Schule halten soll. 1530.

exclusa turba vulgi) in ipso palatio Caesaris. Subscripseru autem confessioni: primo Princeps Elector Saxoniae, dein Marchio Georgius Brandenburgensis, Joan. Fridericus juni Princeps, Landgravius Hassiae, Ernestus et Franciscus, D ces Luneburgenses, Princeps Wolfgangus ab Anhalt, civit Nurmbergensis et Reutlingensis. Jam deliberant de respon Caesariani. Multi Episcopi ad pacem sunt inclinati et sopl stas Fabrum et Eccium contemnunt. Fertur unus Episcopus dixisse in colloquiis privatis: Haec est pura veritas, non pc sumus negare. Moguntinus valde praedicatur pacis studiosu Idem Dux Henricus Brunswicensis, qui Philippum familiarit invitavit ad convivium, testatus se non posse quidem nega articulos de utraque specie, sacerdotum conjugio et indiff rentia ciborum. Nihil mitius esse praedicant nostri ipso Ca sare in totis comitiis. Sic habent initia. Caesar nostrum Pri cipem non solum clementer, sed prope reverenter tractat. S scribit Philippus. Mirum est, quam omnes ardeant amore favore Caesaris. Forte, [2]) si Deus velit, ut primus Caes fuit pessimus, ita hic ultimus erit optimus. Oremus tantum sentitur enim vis orationis manifeste. Haec Cordato comm nicabis et omnibus fratribus, quia vera sunt. Credo, te int rim literas meas ad te et fratrem tuum accepisse. [3]) Domin tecum, Amen. Saluta omnes nostros. Ex Eremo 6. Juli MDXXX.

T. Mart. Luther.

---

6. Julius. N⁰. MCCXLVI.

An Conr. Cordatus.

Unter Beziehung auf den vorigen Brief meldet L. Einiges von der Vorlesun des Augsburger Bekenntnisses.

Bey Buddeus p. 141. Coelestin. II. 207. Vgl. Cod. Jen. b. f. 212. und Aurifaber III. f. 46. Deutsch bey Walch XVI. 1083.

---

1) Coel. Aurif. Ferunt unum Episcopum. 2) Fehlt bey Budd. Coe
3) Coel. Credo etc.

Gratiam et pacem in Christo. Habes, Cordate charissime, hic alteram vivam, alteram non vivam epistolam, [1]) hoc est ipsum Februarium *) et meas literas ad Episcopum, **) ex quibus poteris intelligere omnia, quae ego nunc scio de comitiis istis. Ideo nihil amplius habeo, quod ad te scribam. Jonas scribit, sese affuisse in audientia, cum nostrorum confessio est recitata a Doctore Christiano duabus integris horis, vidisseque se [2]) vultus omnium, de quo mihi spondet narrationem [3]) coram. Habeo ejus confessionis hic exemplar, sed mandato retinendum. Certe instructum et mire laboratum est [4]) ab adversariis, ne Caesar eam admitteret neve audiret: publice tamen coram vulgo imperii legi non potuit, hoc effecerunt. Deinde Caesaris jussu tradita est et lecta coram toto imperio, id est, [5]) Principibus et statibus imperii. Mihi vehementer placet vixisse in hanc horam, qua Christus per suos tantos confessores in tanto consessu publice est praedicatus confessione plane pulcherrima. Et impletur illud: *Loquebar de testimoniis tuis in conspectu regum*, implebitur et [6]) *non confundebar*. Quia, *qui me confessus fuerit* (sic dicit qui non mentitur) *coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre meo qui est in coelis.* [7])

De aliis rebus (credo) ex aliis omnia noris. Sunt enim excusae pompae ingressus Caesariani. Ego videre cogor et palpare, quod vere Deus dicatur exauditor precum, Psal. 82.: [8]) hoc nomen jure et merito canitur ei in toto orbe. Quare tu perge orare et omnes ad orationem inflammare, praesertim pro Caesare optimo illo juvene digno Dei et hominum amore: deinde pro non minus bono Principe nostro et magis ferente crucem, et pro Philippo, qui misere se curis torquet. Ego si vocabor, vocabo te quoque, ne dubites. Dominus tecum, Amen. Ex Eremo 6. Julii, MDXXX.

T. Martinus Lutherus.

---

1) Coel. — alt. non etc. 2) Coel. A. — se. 3) B. fehlerhaft narratione. 4) B. — et. Coel. Codd. — est. 5) Coel. — id est. 6) B. † id quod sequitur. 7) Coel. meo coelesti. 8) Coel. 62.

---

*) Hornung. **) An Nic. Hausmann.

6. Julius. No. MCCXLVII.

An den Kurfürsten Albrecht von Mainz.

L. ermahnt, daß der katholische Theil, da er das evangelische Bekennt weder widerlegen könne, noch annehmen wolle, wenigstens Friede halten so und warnt vor der Widerspenstigkeit gegen Christus, indem er hiezu den 2. benutzt.

Zuerst besonders gedruckt unter dem Titel: Ein Brief an den Cardin Erzbischof zu Menz mit dem andern Psalm. 1530. S. Rotermu S. 52. No. 266. Dann in den deutschen Ausg. Wittenb. IX. 434. Jen. V. Altenb. V. 198. Leipz. XX. 142. Walch XVI. 1085. Chyträus S. Lateinisch bey Coelestin. II. 211. Buddeus p. 129.

Dem Hochwirdigsten in Gott Vater, Durchleuchtigste Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Albert, T St. Chrysogens Cardinal Priester, Erzbischof zu Mai und Magdeburg, Primaten in Germanien, und Adm nistrator zu Halberstadt ꝛc., Marktgrafen zu Brande burg ꝛc., meinem gnädigsten Herrn.

Gnad und Friede in Christo Jesu unserm Herrn. Hochwirdigste Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! Ich hät wohl lieber heimlich und mit meiner Handschrift diesen Brief an E. K. F. G. geschrieben; so besorget ich mich dieser schwinden Zei daß er möcht etwa verruckt auskomen, und mir alsdenn sonst und gedeutet werden, und vielleicht E. K. F. G. selbs auch damit i Verdacht führen: darumb hab ich denselbigen frey offentlichen dur den Druck ans Licht wöllen geben, den giftigen argwöhnigen Deu tern damit Ursachen ihrs Deutens zuverkomen. Bitte unterthäni lich, E. K. F. G. wollten mir solch Schreiben gnädiglich zu g halten.

Denn dieweil E. K. F. G. der furnehmest und hohest Prälat i deutschen Landen ist, derhalben in diesen Sachen mehr thun mügen denn sonst Jemand: hab ich mich lassen meine Gedanken ubermügen E. K. F. G. insonderheit unterthäniglich mit dieser Schrift zu er suchen, auf daß ich ja allenthalben reichlich das mein thue, und mei Gewissen gegen Gott und der Welt bewahre, ob vielleicht ein Unglü und Gottes Zorn folgen wurde (als ich wahrlich ubel fürchte), ich hiemit entschuldiget sey, als der ich auf alle Wege habe Friede helfen suchen und angebotten.

§. 6. 7. 8. Ueber die Lehren der Kirche, derselben Bekenntniß und Lehrer, ihre Gewalt, über andere Lehrmeinungen zu urtheilen, und ihre Verbindlichkeit, sich nach ihrer Lehre zu richten, siehe Art. 2. §. 6. 7. 8. Art. 3. §. 1. 2. 3. Art. 4. §. 1. 2. 3. Art. 5. §. 1. 2. 3. Art. 6. §. 1. 2. 3. Art. 7. §. 1. 2. 3. Art. 8. §. 1. 2. 3. Art.

gen, ſtehet auch weder ins Kaiſers noch Payſt Gewalt; denn a
Gott ſelbs, der uber alle Gewalt iſt, hat noch nie keinen Menſ
mit Gewalt zum Glauben wollen dringen: was unterſtehen ſich d
ſolchs ſeine elenden armen Creaturn, nicht allein zum Glaub
ſondern auch zu dem, das ſie ſelbs fur falſche Lügen halten müſſ
zu zwingen?

Wo aber ſolcher Friede nicht zu erlangen iſt, wohlan, ſo ha
wir das Vortheil bey Gott und den Glimpf bey aller Welt, daß
unſer Lehre frey offentlich bekannt, Friede geſucht und angebo
haben, und doch nicht erlangen haben mügen, ſo man doch uns
der Lehre nicht ſchuldig noch ſträflich erfunden hat. Was Gott
unſere Nachkomen hiezu ſagen werden, das wird man wohl erfahr
und müſſen uns tröſten des Exempels der lieben Apoſtel, da auch
Hohenprieſter und Fürſten im Volk Iſrael (wie Lucas ſagt Apo
4, 14. 21.) nichts konnten widder der Apoſtel That und Wort a
bringen, hatten auch nichts, das ſie dawidder reden mochten: n
hielten ſie nicht Friede; ſondern uber das, daß ſie die Wahrheit ni
annahmen, damit ſie uberzeugt und uberwunden waren, ſtäup
und verfolgeten ſie die Apoſtel noch dazu.

Ja, wie iſts ihn auch zuletzt drüber gangen? Wo ſind ſie n
Wo iſt Jeruſalem? Es ſtund zwar auf unter ihn Gamaliel, u
gab ihn auch ſolchen Rath, daß ſie ſollten Fried halten, und
Apoſtel laſſen machen, wenn ſie ja es nicht wollten annehmen; a
es half nicht. Wollt Gott, E. K. F. G. konnt, odder wer es wä
itzt auch ein Gamaliel ſeyn, der ſolchen Rath des Friedes den
dern vorſchlüge, und ſie beredete, ob vielleicht Gott Gnade verleih
wollte, daß ſie von ihrem Toben abließen, und nicht ſo halsſtar
widder ihr Gewiſſen und widder Gott ſtritten. Es iſt ja der be
Rath, den man in dieſer Sache haben kann, und Lucas ſolch Exe
pel nicht umbſonſt ſo fleißig hat wollen ſchreiben. So iſts ja gewi
lich eine Sunde in den H. Geiſt, die erkannte Wahrheit anfechte
und zwar wir hätten ſonſt Sunde gnug, durften nicht noch dazu d
Sunde in den Heil. Geiſt auch auf uns laden.

Aber das hören und achten ſie nicht, ſie wollen fahren, da d
Juden hingefahren ſind. Doch ob vielleicht etliche zu erretten wäre
daß die nicht mit ihnen fuhren, ſondern den treuen Rath Gamaliel
annähmen und folgeten, ſo thäten E. K. F. G. hiemit nicht ein
geringen Gottesdienſt. Lieber Gott! ſchadet doch ſolche Lehre eu
nicht; hält ſie doch Friede und lehret Friede, läßt euch bleiben, w
ihr ſeyd, lehret auch, daß man euch alles laſſen und nichts nehme

Ich bin sehr froh, diesen Sommer zum Hause zu bleiben, und mich in Ruhe an das Ende meiner Arbeit machen zu können. Ich habe mir vorgenommen, nicht eher wieder zu reisen, als bis ich mit meinem Werke fertig bin, und ich hoffe, es soll nicht lange mehr anstehen. Ich habe die Ehre, Ihnen zu versichern, daß ich mit der größten Hochachtung bin

Ihr

ergebenster Diener

Leonhard Euler.

Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie mir Ihre Gedanken über die Natur des Lichtes mitgetheilt haben, und ich wünsche, daß Sie mir noch mehr davon sagen möchten. Ich habe mich auch sehr gefreut, daß Sie mir Ihre Gedanken über die Natur des Lichtes mitgetheilt haben, und ich wünsche, daß Sie mir noch mehr davon sagen möchten.

Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie mir Ihre Gedanken über die Natur des Lichtes mitgetheilt haben, und ich wünsche, daß Sie mir noch mehr davon sagen möchten. Ich habe mich auch sehr gefreut, daß Sie mir Ihre Gedanken über die Natur des Lichtes mitgetheilt haben, und ich wünsche, daß Sie mir noch mehr davon sagen möchten.

Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie mir Ihre Gedanken über die Natur des Lichtes mitgetheilt haben, und ich wünsche, daß Sie mir noch mehr davon sagen möchten. Ich habe mich auch sehr gefreut, daß Sie mir Ihre Gedanken über die Natur des Lichtes mitgetheilt haben, und ich wünsche, daß Sie mir noch mehr davon sagen möchten.

Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie mir Ihre Gedanken über die Natur des Lichtes mitgetheilt haben, und ich wünsche, daß Sie mir noch mehr davon sagen möchten. Ich habe mich auch sehr gefreut, daß Sie mir Ihre Gedanken über die Natur des Lichtes mitgetheilt haben, und ich wünsche, daß Sie mir noch mehr davon sagen möchten.

Laß nu die Konige toben, Papst wüthen, Fürsten reißen, S den werfen, da sitzt der Konig, und ist Sohn zu Hause. Lie zornigen Junkern, laßt ihn doch noch ein Weil sitzen! Wenn uns nicht wöllet Frieden lassen, so bitte ich umb Gottes will wöllet doch diesen Konig sitzen lassen, und nicht so bald beru reißen, als ihr gedenkt. Odder muß er ja herunter, Lieber, schickt ihm doch zuvor einen Fehdbrief, daß er euren grausamen Z und Dräuen erfahre: vielleicht wird er sich rüsten mit Schutt Bollwerk, daß er fur euch bleibe, aufs wenigst so lange, bis di Reichstag furuber sey, odder eur Zorn und Ungnade sich lege.

Es will auch dieser unser König ein Pfaff odder Priester se gibt Predigen fur von einem neuen Satz, nämlich, daß er Go Sohn sey; und solchs solle man gläuben. Aber wenn ich als Konig und Fursten wäre, so wollten wir ihm das Predigen verl ten; daß er uns nicht aus unser Gewehr sehet, und mit seinem E unser eigen Lehre und alte Gewohnheit zunicht machet. Hui, ihn, flugs! heißet ihn schweigen, als einen Ketzer. Aber sehet so mit zu, daß ihr euch an einem Priester nicht vergreift, und das suadente, gebe euch den Donner und Blitz; denn es ist ein gro Bischof, der ihn geweihet und zu predigen befohlen hat, der be Herr, und hat ihm ein Format gegeben, das heißt, Noli me ta gere, und laut also:

> Heische von mir, so will ich dir die Heiden zu Erbe gebe und der Welt Ende zum Eigenthum. Du sollt sie m dem eisen Scepter zuschlahen, wie ein Topfen sollt sie zuschmeißen.

Wer hat sein Lebenlang je ein größere Lügen gehöret? D Heiden sind der zornigen Konig Erbe, und die Welt der grimmig Fursten Eigenthum; das siehet man je wohl, daß sie es damit m chen, wie sie wollen, als mit dem ihren. Alle ihre Gedanken u Anschläge, sonderlich widder diesen Konig und Priester, gehen fein für sich, als hätten sie von Krebsen gehen gelernt, oder wollt die Krebs gehen lehren, daß freylich dieser König nicht einen Steck zu eigen hat in aller Welt. Aber Schimpf lege dich! Höre, w folget.

> Und nu, ihr Könige, werdet klug; lasset euch züchtigen ihr Richter auf Erden.

So soll man König und Fursten anreden, was will das werden Es ist nie auf Erden solch schändlich lästerlich Ding geredt, solle

ig klug werden? Meinst du denn, daß sie Narren sind? Sollen
hter sich lassen zuchtigen? Meinst du denn, daß es Kinder in
Schulen sind? Ey, König sind zuvor klug, haben Gesetze, Land-
ht, Juristen und Räthe, wissen wohl, was sie thun sollen. Die
hter auch also, haben auch Recht, Sitten, Weise und Maß,
auch und Gewohnheit, wissen wohl, was sie richten, urtheilen
halten sollen. Dieser Psalm ist gewißlich ein Ketzer, schmähet
König, lästert die Richter, und handelt als ein Aufrührer widder
Oberkeit, und alle ihre Rechte und Gewohnheit, will sie aus der
n Gewehr treiben. Dazu spricht sie verächtlich an, ihr Konige,
Richter, gleichwie ein Herr seinen Knecht, du Hans, du Peter,
halte er sie gar fur nichts, und wären ganz sein eigen, wie ein
he oder Gans.

Ja, lieber Geselle, er bekennet, daß Konige und Richter wohl
unst, Rechte und Weisheit haben; denn es kann kein König
Richter seyn, der nicht Recht und Gesetz im Lande habe. Aber
irft sie mit diesem Vers alle unter diesen König samt ihren
hten, Sitten, Vernunft, und was sie haben an Weisheit und
alt, und spricht: Es sey nicht gnug an dem, das sie haben;
ey wie schön Recht odder Sitten es wolle, sie sollen gegen diesem
ig und Priester Narren und Kinder werden, ihm zuhören, und
lehren lassen, sein Wort fur Meister halten, uber alles gehen
herrschen lassen.

Weil denn der Papst sowohl, als der Kaiser und König, auch
ht uber diesen König sind, sonder unter den Richtern auf Erden
hen müssen: so soll sein Decret und sein Lehre auch Narr und
d seyn gegen dieses Königs Wort und Lehre, und soll nicht
er richten, sonder sich dadurch richten und lehren lassen.

Aber itzt zu Augspurg werden sie diesen Vers wohl anders mei-
n und mustern, daß er muß also lauten: Und nu, du König zu
n, werde klug, du Richter im Himel, laß dich züchtigen. Denn
irst ein Narr und Kind gegen uns: wir müssen urtheilen und
n, was du fur Wahrheit sollt halten, odder nicht. Was wir
t setzen, richten odder bestätigen, da sey dir Trotz geboten, daß
s fur Wahrheit halten; odder mußt herunter und mit den
ern verbrannt seyn. So wirds gewißlich diesem König gehen;
n sie wöllen wahrlich der Gewehr unentsetzt seyn, daß sie bisher
r Gottes Wort Meister und Richter gewest sind. Was will aber
ser König dazu sagen, der auch in der Gewehr sitzt, und will

ungemeistert und ungerichtet seyn, sondern allein meistern und
ten? Da lassen sie ihn fur sorgen; das wird er auch thun,
folget:

> Dienet dem Herrn mit Forcht, und freuet euch mit Zitt
> Küsset den Sohn, auf daß er nicht zürne, und ihr
> dem Weg nicht umbkomet, denn sein Zorn wird
> angehen. Wohl allen, die auf ihn trauen!

Da stehets, wer Christus Wort nicht hören, sondern mei
will, der soll im Zorn umbkomen, und dasselbig gar bald, er
nicht säumen. Man soll ihm dienen, und nicht sein Wort un
Kopf zu dienen zwingen. Man soll ihn küssen und hulden,
nicht Christum odder sein Wort unserm Dunkel unterwerfen; er
es nicht leiden, das ist kurz und gut.

Sölchs will ich E. K. F. G. unterthäniglich angezeigt ha
ob Gott wöllt Gnad verleihen, durch eur etlichen Fleiß und Ar
daß der Lästerung weniger würde; wo nicht, daß doch Friede g
würde. Denn, daß der Papst sich rühmet mit den Seinen in
Zeddel, so gedrückt ist, der Kaiser werde ihm alles widder resti
und ergänzen, das wird ihm feylen, das weiß ich wohl; denn
wäre das anders, denn daß wir sollten alles widderrufen, was
je gelehret haben, auch diese itzige überantworte Bekenntniß,
ihr selbst müsset fur recht halten, und dagegen alle vorige L
preisen, der ihr alle selbst viel bekennet, und alle das unsch
Blut, das von eurm Theil vergossen ist, auf uns laden? Ja, l
Papst und Papisten, gebt uns vor widder Lenhard Kaiser und
die ihr unschuldiglich erwürget habt, alle Seelen, die ihr mit L
verführet habt, alles Geld und Gut, das ihr mit Bescheißere
raubt habt, alle die Ehre, die ihr Gott mit Lästern gestohlen h
so wollen wir von der Restitution handeln. Es soll in eine Hi
geschrieben werden, daß der Papst und seine Papisten solch läst
Ding [1]) dar unverschampt und offentlich begehren als wären
Klötze in deutschem Land, und auf dem Reichstage eitel Affen,
alle Fürsten, die es mit treiben, daß sie bey unsern Nachkomen
ewiger Stank seyn sollen, dafur man speyen und göcken müsse.

Aber der Teufel sucht damit ein anders: wollt Gott, daß u
Herren alle wohl drauf Acht hätten. Wir Deutschen hören n

---

1) Ausg. Lästerung.

uf, dem Papst und seinen Walen zu glauben, bis sie uns bringen, cht in ein Schweißbad, sondern in ein Blutbad. Wenn deutsche ürken ineinander fielen, das möcht den Papst, das Florenzische ächtlin, fröblich machen, daß er in die Faust lachen künnt, und gen: Da, ihr deutsche Bestien, wolltet mich nicht zum Papst ha- n, so habt das. O große Liebe und Treue hat er zum Kaiser, e er sein beweiset fur Pavia, da er widder den Kaiser zog. Deutsch- nd hat er noch lieber, daß er den Kaiser aus Hispanien foddert enn wer künnte solche Practik merken), und darnach ohn Beysenn r deutschen Fursten krönet, nach Laut der Bullen. Ich bin kein arbet, aber ich bitt euch Herren alle, sehet euch wohl fur, und sset euch ja nicht dünken, daß ihr mit Menschen handelt, wenn r mit Papst und den Seinen handelt, sondern mit eitel Teufeln; enn es sind auch eitel Teufelstücke dahinten, das weiß ich. Gott r allmächtig helfe euch, daß zum Frieden alles gerathe, Amen.

Hiemit will ich E. K. F. G. in Gottes Gnaden befohlen haben, d was ich mit Beten kann, gar treulich dienen, und E. K. F. G. llte mir solchs Schreiben gnädiglich zu gut halten. Ich kanns nicht lassen, ich muß auch sorgen fur das arm, elend, verlassen, nacht, verrathen und verkauft Deutschland, dem ich ja kein Arges, ssern alles Gute gönne, als ich schuldig bin meinem lieben Va- lande. Ex Eremo feria 4. post Visitationis Mariae, anno DXXX.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

---

8. Julius. No. MCCXLVIII.

An Lazarus Spengler.

L. erklärt seinem Freunde die Bedeutung seines Petschaftes.

Hall. S. 345., daraus Leipz. XXII. 558. Walch XXI. 307. Auch in Haus- ers Leben Spenglers S. 170. und in Junkers gold. u. silb. Ehrengedächtniß ilheri S. 228.

Gnad und Friede in Christo. Ehrbar, günstiger, lieber Herr und Freund! Weil ihr begehrt zu wissen, ob mein Petschaft recht trof-

fen ſey, will ich euch mein erſte Gedanken anzeigen zu guter Ge
ſchaft, die ich auf mein Petſchaft wollt faſſen, als in ein Merk
chen meiner Theologie. Das erſt ſollt ein Kreuz ſeyn, ſchwarz
Herzen, das ſeine natürliche Farbe hätte, damit ich mir ſelbs Er
nerung gäbe, daß der Glaube an den Gekreuzigten uns ſelig mac
Denn ſo man von Herzen gläubt, wird man gerecht. Obs nu u
ein ſchwarz Kreuz iſt, mortificiret, und ſoll auch wehe thun, n
läßt es das Herz in ſeiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das
es tödtet nicht, ſondern behält lebendig. Justus enim fide viv
sed fide crucifixi. Solch Herz aber ſoll mitten in einer wei
Roſen ſtehen, anzuzeigen, daß der Glaube Freude, Troſt und Fr
gibt, und kurz in eine weiße fröhliche Roſen ſetzt, nicht wie
Welt Fried und Freude gibt, darumb ſoll die Roſe weiß, und n
roth ſeyn; denn weiße Farbe iſt der Geiſter und aller Engel Fa
Solche Roſe ſtehet im himelfarben Felde, daß ſolche Freude
Geiſt und Glauben ein Anfang iſt der himliſchen Freude zukunf
itzt [1]) wohl ſchon drinnen begriffen, und durch Hofnung gefa
aber noch nicht offenbar. Und in [2]) ſolch Feld einen gulden Ri
daß ſolch Seligkeit im Himel ewig währet, und kein Ende hat,
auch köſtlich uber alle Freude und Güter, wie das Gold das höchſt
köſtlichſt Erz iſt. Chriſtus unſer lieber Herr ſey mit eurem G
bis [4]) in jenes Leben, Amen. Ex Eremo Grubok, *) 8. Ju
MDXXX.

---

9. Julius. N°. MCCXLIX

An Heinrich Geneſius, Pfarrer zu Ichtershauſen

L. ſchreibt den Gebrauch bey der vorzunehmenden Taufe einer Jüdin vor.

Wittenb. IX. 438. Jen. V. 265. Altenb. V. 398. Leipz. XXII. 371. W
X. 2636. deutſch, wahrſcheinlich in einer freyen ſpätern Bearbeitung. Latei
„aus der Schmidiſchen Sammlung zu Helmſtädt" bey Schütze II. 150.
Cod. chart. 402. f. Bibl. Goth.

---

1) Junker: iſt. 2) J. umb. 3) J. † edelſt und. 4) J. — bis.

---

*) D. i. Koburg.

Henrico Gnesio, [1]) *Ichtershusiano Antistiti.*

Gratiam et pacem in Christo. [2]) Tecum sentio, mi Henrice, de baptizanda Judaea puella, ut tota linteis tecta baptizetur, videlicet ritu, quo in balneis nostris utimur [3]) linteis, quae vocamus [4]) Badtuch. Itaque mihi placeret, ut in vase amplo, aqua pleno, stans linteo velata, verecunde perfunderetur, aut usque ad collum in aqua sedens eodem linteo vestita, caput ejus trina immersione immergeretur: quin hoc ipsum vas velim pannis undique appensis abscondi, quemadmodum solent ista illnea domestica velari. Hunc [5]) ego relictum puto morem iniquum in Ecclesia, ut pueris, qui nunc et sine pudore nudi [6]) baptizantur, quoque tale linteum induamus, quod vocatur Taufferhemde, scilicet quod in hujusmodi veste olim omnes illi baptizati Christiani, unde *Dominica in albis* adhuc hodie vocatur illa *Quasimodogeniti*, [7]) scilicet, quod hanc vestem a baptismo tota hebdomade illa gestarent. Neque credibile est, tam gentem Judaeorum non tam bene institutam et Christum eorum in Apostolis fuisse tam impudentem, ut adultos nudos baptizarint. Accedit ad hoc, quod mortuis quoque talem [8]) talem induamus ad memoriam baptismi nostri, in quo baptizantur in mortem Christi, [9]) ut significetur et in morte et in baptismo resurrectio mortuorum, cum aliud non sit baptismus, quam mors ad vitam futuram. Veruntamen vide, ne illa puella negat fidem Christi, mira enim istud genus hominum fingit, non quod dubitem, reliquias Abrahae superesse, quae ad Christum pertineant, sed quod hactenus illuserunt Judaei fidem nostram. Hortare igitur, ne fallat se ipsam misera: si verax sit, opto ei gratiam et perseverantiam, meoque nomine precas illi salutem in Christo. In Domino bene vale. Ex Eremo Julii, MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

---

1) Deutſcher T. Geneſius. 2) D. T. † Ohne Noth iſts, lieber Er Pfarrer, euch zu erinnern, daß ihr die Perſon, ſo getauft ſoll werden, zuvor ein leidlang fleißig unterweiſet, was die Summa ſey der zehen Gebot, des chriſtlichen Glaubens und Vater unſers, item, was die Taufe ſey, was ſie nutze und leiste. — Andere minder wichtige Abweichungen laſſen wir weg. 3) Ms. ötunnr. 4) Ms. vocant. 5) Ms. hinc. 6) Ms. — nudi. 7) Ms. — quasimodogeniti. 8) Ms. totam. 9) Ms. in morte ohne Chr.

9. Julius. No. MCC

An den Kurfürsten Johannes.

L. räth dem Kurfürsten, wie er sich in Ansehung des vorgelesenen B nisses verhalten soll, daß nämlich der Kaiser nicht über den Glauben könne, und spricht ihm Muth ein. Anfangs äussert er sich über das Pred bot, das ihm der Kurfürst in einem Schreiben vom 25. Junius (bey Wal 892. f. f.) gemeldet hatte.

In Flacius deutscher Sammlung No. 3., Wittenb. IX. 420. Jen. Altenb. V. 220. Leipz. XX. 176. Walch XVI. 969., bey Chyträus u. 84. unvollständig in zwey Stücken. Lateinisch bey Buddeus p. 142. in zwey Stücken, wie bey Coelestin. I. 140. II. 216. Wir haben eine zeitige Abschrift aus dem Weim. Archiv verglichen, nebst dem Cod. Jen. b.

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner gnädigster Herr! E. K. F. G. Schrift, am 4. Julii gegeben ich heut am 9. Julii empfangen, und mit Freuden vernomen E. K. F. G. Gedanken sind gelindert worden. Denn es weiß daß ich aus keiner ander Ursachen E. K. F. G. solche Brief schreibe, [1]) denn daß ich sorg, der Satan (der ein Meister in Gedanken), mocht E. K. F. G. betruben. Sonst weiß und a ich wohl, daß unser Herr Christus selbs E. K. F. G. Herz trostet, denn ich odder Jemand vermag.

Das Werk gibts auch, und zeugets fur Augen; denn die derfacher meinen, sie habens fast wohl troffen, daß sie das Pre haben durch K. M. Gebott verbieten lassen; sehen aber dagegen die elenden Leute, daß durch die schriftlich Bekenntniß uberan tet mehr gepredigt ist, denn vielleicht sonst zeben Prediger mugen thun. Ists nicht ein feine Klugheit und große Witze M. Eißleben [3]) und andere mussen schweigen; aber dafur trit der Kurfurst zu Sachsen sampt andern Fursten und Herrn m schriftlichen Bekenntniß, und predigen frey fur K. M. und ganzen Reich unter ihre Nasen, daß sie es horen mussen, und dawidder reden konnen. Ich meine ja, das Verbot zu predige damit wohl gebrochen. [4]) Sie wollen ihre Diener nicht lasse Predigern zuhoren, mussen aber selbs wohl ärgers (wie sie es bei

---

1) Ausg. zuschickte. 2) Ausg. — und acht. 3) Cod. Jen. M. Spal 4) Ausg. gerochen; al. gerathen.

Erst später kamen Bücher, und zwar zunächst Bücher, welche Gesetze enthielten, wie z. B. das Buch der Bundes, in Exodus 20—23, das Deuteronomium, das Buch Leviticus, das in seinem jetzigen Bestande aus dem Gesetzbuche Ezechiels (Ez. 40—48) und dem Heiligkeitsgesetze (Lev. 17—26) besteht, und endlich das Priestergesetz, das in Exodus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium zerstreut ist. Ferner sind Bücher historischen Inhalts vorhanden, wie z. B. das Buch Josue, das Buch der Richter, das Buch Ruth, die Bücher Samuel und Könige, die Bücher der Chronik, das Buch Esdras und das Buch Esther. Endlich sind Bücher didaktischen Inhalts vorhanden, wie z. B. das Buch Job, das Buch der Psalmen, das Buch der Sprüche, das Buch Ecclesiastes, das Buch Canticum canticorum, das Buch der Weisheit und das Buch Ecclesiasticus. Ferner sind Bücher prophetischen Inhalts vorhanden, wie z. B. das Buch Isaias, das Buch Jeremias, das Buch Baruch, das Buch Ezechiel, das Buch Daniel, das Buch Osee, das Buch Joel, das Buch Amos, das Buch Abdias, das Buch Jonas, das Buch Michäas, das Buch Nahum, das Buch Habacuc, das Buch Sophonias, das Buch Aggäus, das Buch Zacharias, das Buch Malachias. Diese alle wurden nach der schriftlichen Lehre, nach der Thora, nach dem Gesetze, nach dem Pentateuch, nach den fünf Büchern Moses, nach dem Buche Moses, nach dem Buche des Gesetzes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, nach dem Buche des Gesetzes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Knechtes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, des Sohnes Gottes, nach dem Buche des Gesetzes Moses, des Mannes Gottes, des Israeliten, des Knechtes Jahves, des Priesters, des Leviten, des Sohnes Amrams, des Sohnes Jakobs, des Sohnes Isaacs, des Sohnes Abrahams, des Sohnes Noes, des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes

Zum dritten: Ob sie wurden furwenden, man wollt hiemit K. M
schänden, als die man dafur ansehe, daß sie widder Gott zu thu
geneigt; sondern sollt glauben, daß K. M., als ein christlicher Fur
nichts wurde zu entgegen dem gottlichen Wort schließen odder rie
ten, ꝛc. (wie sie mir zu Wormbs auch furbielten, gleicher We
wie itzt E. K. F. G.): darauf werden E. K. F. G. wohl wissen
antworten, nämlich daß Gott hart verboten hat, auf Furſten u
Menschen zu vertrauen, wie der 118. und 146. Psalm sagt: Noli
confidere in Principibus. Ja auch das erst Gebot Gottes leide
nicht, da er saget: Du sollt nicht [1]) ander Gotter habe
Auch ist ihrs eigen Munds Wort recht, und sind sie christliche Fu
sten: so konnen sie das nit baß [2]) beweisen, denn daß sie mit u
nach Christus Wort urtheiln und sprechen: Also spricht Christus

Wo sie aber obn Schrift urtheilen, odder wollen, daß man so
ihr Urtheil obn Schrift annehmen: so straft sie ihr eigen Mun
daß sie wollen christliche Fursten obn und ausser Christo seyn; d
ist ärger, denn ein Herr obn Land, reich obn Geld, gelehrt o
Kunst seyn; aber es heißt: Insipientia ipsorum manifesta sit.

E. K. F. G. sey nur getrost. Christus ist da, und wird E.
F. G. widderumb bekennen für seinen Vater, wie E. K. F. G. i
ihn bekennet für diesem [3]) argen Geschlecht, wie er sagt: W
mich ehret, den will ich widder ehren. Derselbige Her
der es angefangen hat, wirds wohl auch hinaus fuhren, Am
Ich bet fur E. K. F. G. mit Fleiß und Ernst; kunnt ich mehr thu
so bin ichs schuldig. Gottes Gnad sey wie bisher, und mehre
in E. K. F. G. Amen. Am Sonnabend am 9. Julii, 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

9. Julius. N°. MCCLI.

An Justus Jonas.

L. hofft, daß durch den Reichstag zu Augsburg wenigstens der Friede werde gewonnen werden.

---

1) Codd. kein. 2) Ausg. besser. 3) Ausg. bekennen f. dem.

Bey Buddeus p. 144. unvollständig bey Coelestin. II. 210. b. Deutsch Walch XVI. 1098. Wir haben Cod. Closs., Cod. Jen. b. 130. f. und Aurif. 55. verglichen.

atiam et pacem in Christo. Istis [1]) diebus satis multas literas obis accepimus, optime Jona, et nos vicissim quater re-psimus a diebus illis silentii, imo quinquies, hoc jam sexto bimus. Mire mihi gratae fuerunt literae. Video sane co-orum prologum jam post argumentum recitari, sequitur a et epitasis vel paroxysmus: sed catastrophen illi [2]) icam, nos comicam expectamus. [3]) Non sane ut de dog-ibus unquam fiat concordia: [4]) quis enim Belial cum Christo ret conciliari? [5]) nisi forte conjugium et utraque species nitantur (sed sit et hic adverbium hoc forte, [6]) et nimis asse forte): sed quod optem paeneque sperem, dissensione matica suspensa, politicam concordiam fieri posse: quae si isto benedicente veniat, satis abunde factum et actum est stis comitiis. Primum enim, quod maximum est, [7]) Christus lica et gloriosa confessione declamatus est, et in lacem at-faciem ipsorum affirmatus, ut non possint jactare, nos sse, formidasse, aut celasse nostram fidem. Nisi quod in-o, [8]) me non adesse in hac pulchra confessione. Conti-que [9]) mihi plane eadem fortuna, quae summis illis [10]) belli eratoribus ante annum ante Viennam, [11]) ut eis in resistendo defendendo urbem a Turcis nulla opera aut victoria impu-i possit. Tamen placet et solatur, [12]) ab aliis hanc meam Vien-n interim defensam esse. Alterum quod certum est, nos em semper quaesivisse, et ut Psalmus ait, persequutos , obtulisse, orasse, [13]) illos vero non nisi bellum, caedem et niciem, sed certissimo testimonio, nos essé filios Dei, qui ifici sumus. [14]) Quod si tertium obtinebimus, ut pace poli-discedamus, plane vicimus Satanam [15]) hoc anno. Haec a est non praedestinatio, sed cogitatio de istis comitiis. id enim sperem facturos adversarios boni? Quid de Cae-e quantumvis optimo, sed obsesso? Christus venit [16]) et et ad dexteram, non [17]) Caesaris (nam sic periissemus olim)

1. Cod. Closs. His. 2) Budd. illam. 3) Coel. Cod. Jen. Aurif. ex-tabimus. 4) C. fiet omne ut. A. conciliatio. 5) A. — Quis enim etc. — hoc. C. Cl. A. — forte. 7) C. — Primum etc. 8) B. doleo C. † is hanc gratiam. 9) C. contingatque. 10) C. — illis belli. 11) B. ante nnam anno praeterito. 12) C † me. 13) C. — obt. or. 14) B. simus. 15 — Satanam. 16) C Cl. vincit. C. A. vivit. 17) C. Cl. † ad dexteram. sedet non ad dexteram.

sed ad dexteram Dei. Est hoc incredibile magnum. [1]) Eg tamen delector in isto incredibili, [2]) et in eo mori prorsu praesumo. [3]) Et quare non etiam in eo [4]) viverem? Utina et Philippus saltem mea fide, si aliam non habet, [5]) hoc cred ret. A dextris, iſt wohl ein gering Ding, aber das *meis*, Te fel, [6]) wo hat das ein Ende? Das Pronomen wirds thun, de das Nomen Adonai, da das dixi nachfolget, [7]) wird das lie שב [8]) wohl erhalten, bis das scabellum pedum auch komm Was gilts, ob David liegen werde? Nisi forte sola Augusta Vi delicorum hoc mense coepit dominari, aut evadere dextera Dei, ut Christum ibi [9]) per Sacramentarios dejectum et D videm per Papistas correctum esse credere oporteat. Hoc factum est, [10]) nos hic Gruboco [11]) ignoramus. Quare tu, Jona, hoc nobis scribe, tum ego alium Christum quaeram alium Davidem mihi fingam, qui non ita me fallat et ludat i anibus [12]) verbis. Sed facessat jocus blasphemus quidem, sed serio non blasphemus. Tu in Christo vale, et crede nobiscu sicut facis, Christum esse regem regum, et dominum dom nantium. Verleurt er den Tittel zu Augſpurg, ſo ſoll er ihn au im Himel und auf Erden verloren haben, Amen. Ex Grubo

9. Julii, MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

13. Julius. N⁰. MCCLII.

An Johann Rübel.

L. bittet ihn, ſein Schreiben an den Kurfürſten von Mainz zu übergeben. Vgl. No. MCCXLVII.

Wittenb. IX. 429. Jen. V. 6. Altenb. V. 244. Leipz. XX. 145. Wal XVI. 1097. Lateiniſch bey Buddeus p. 152. Coelestin. II. 210. b.

---

1) Budd. a. R. C. Cod. Closs. Aurif. Iſts wahr, ſo iſts eine groſe Lüg 2) C. Cl. in isto mendacio. Aurif. mandato. 3) B. a. R. C. C. Cl. κέκρι 4) C. Cl. in eodem. 5) C. haberet. 6) B. D! 7) B. das Nomen Domin 8) B. Domino ſt. ZW. 9) C. ipsi. C. Cl. Dei ſt. ibi. 10) C. Cl. — hoc si f. 11) B. C. Coburgae. 12) B. a. R. C. C. Cl. in omnibus. 13) B. C. — bl phemus quidem, sed.

en achtbaren, hochgelahrten Herrn Johann Rühel, der Rechten Doctor, zu Mansfeld Kanzler, meinem günstigen Herrn und freundlichen lieben Schwager.

nad und Fried in Christo. Hochgelahrter, achtbarer, lieber Herr ctor, und freundlicher lieber Schwager! Ich hab einen Brief euren Herrn, den Cardinal zu Mainz, durch den Druck zu Nürng lassen ausgehen, und Doctor Wenceslaum gebeten, euch das mplar zu überschicken. Wo dasselbige also komet, bitte ich, wol- es von meinetwegen aufs erste eurem Herrn überantworten, mit erthäniger meiner Bitte, S. K. F. G. wöllens in Gnaden anehmen: daneben anzeigen meine herzliche gute Meinung, wie ihr s wohl wisset zu thun. Auch bitte ich E. A. (wie ich mich versehe, ß ihr das fleißig thut), bey S. K. F. G. mit treuem Vermahnen zuhalten, daß S. K. F. G. den verzweifelten Walen nicht traue, ch gläube. Denn ihr wisset zum Theil, was sie für Leute sind, e sie uns Deutschen bisher gemeint, und noch meinen. Wir sind t ihnen geplaget: Gott helfe und behüte uns vor ihnen, Amen. emit befehle ich euch Gott, und bittet auch für mich, wie ich für ch ꝛc. Ex Eremo die Margarethae, anno MDXXX.

Martinus Luther D.

---

13. Julius. N°. MCCLIII.

An Wenc. Link.

L bittet W. L., den Druck des Schreibens an den Kurfürsten zu besorgen, und es gedruckt an den Kanzler Rühel zu senden. S. d. vor. Br.

Bey Buddeus p. 151. Coelestin. H. A. C. II 210. Deusch bey Walch XVI. 1097. Wir haben Aurifaber III. f. 50. verglichen.

Gratiam et pacem. Mitto tibi epistolam ad Episcopum Mopatinum, mi Wenceslaë, quod exemplar velim, si fieri possit, excudendum illi Georgio Rotmeyer tradas, [1]) pro quo aliquando ad me scripsisti. Quod si is non ausit, des idem

---

1) Aurif. tradares.

typographo apud sanctum Laurentium Wolfgango: veli autem maturari editionem ejus. Quamprimum igitur [2]) lutum fuerit exemplar, adjunctis his literis ad D. Johan Ruhelium, statim [3]) cum nuntio fortuito mittas: nam scribo, ut ad se has literas et exemplar recipiat et Mogu offerat. Ne graveris, quaeso, ita a me molestari. Audi versarios urgere possessorium (quod semper divinavimus) frustra. Saluta D. Abbatem, Spenglerum et omnes nos saluta quoque vitem tuam cum uvis suis dulcissimis. Ex burgo, dieM argarethae, anno MDXXX.

T. M. Luth

---

13. Julius. N°. MCCLI

An Melanchthon.

L. will nichts von einer Vergleichung in Glaubenssachen wissen, und will, soll an das wenn auch nichtige Concilium appelliren.

Bey Buddeus p. 149. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Briefsamml bey Coelestin. II. 229. b. Deutsch Wittenb. IX. 429. Jen. V. 59. Alt V. 243. Leipz. XX. 194. Walch XVI. 1102. Chyträus S. 105. b. Wir l Aurifaber III. f. 51. verglichen.

Gratiam et pacem Christi veram. Arbitror, te, mi Phili jam satis multum [4]) experientia videre, Belial nulla rat cum Christo conciliari posse, nec spem concordiae ullam c cipi debere, quoad doctrinam. Scripsi de hoc ad Principem causam nostram non posse ferre Caesarem judicem. Et n quid literae citationis tam clementis voluerint, videmus. forte jam [5]) res ipsa jamdudum ultra progressa est, anteq venerint literae meae,[6]) id quod tum quoque cogitabam, c scriberem. At certe pro mea persona ne pilum quidem dam, aut patiar restitui, potius extrema omnia expecta

---

1) Aurif. vellem. 2) A. autem. 3) A. † Augustam 4) Fl. C. A. m 5) C. — forte jam. 6) C. l. m. venerunt.

---

*) S. Br. v. 9. Jul. No. MCCLI.

quando sic obstinate pergunt. Faciat Caesar, quicquid poterit. Quid autem vos egeritis, cupio nosse. Dominum rogavi, qui adfuit vobis melius,[1]) quam ego, infinitis modis. Tamen quando sic ludunt promissione concilii fallaces isti diaboli, luderem et ego [2]) simul cum eis, appellans a minis eorum ad illud nihili et nunquam futurum concilium, ut interim pacem haberemus.[3]) Nihil adhuc metuo de vi aut manu eorum violenta. Christus sic nos adhuc tentat, qui potens est in nobis infirmis: et hac ratione gloriatur in concilio sanctorum, et nulla alia, da wird auch nicht[4]) anders aus. Alia non habeo, quae scribam ex hac solitudine.[5]) Vellem te ista hostium victoria et jactantia non conturbari,[6]) sed roborari contra[7]) in fortitudine[8]) virtutis et potentiae illius, qui suscitavit Christum a mortuis, et nos cum illo vivificabit et suscitabit. Oportet enim impios florere sicut foenum, et inimicos Domini honorari[9]) et exaltari, ut intereant et arescant in perpetuum, ut psalmi testantur.[10]). Nisi dux Georgius sic insolesceret, quomodo esset noster hostis? Sed tu alia cogitas, ideo non admittis mea, quare nec requiem quoque habes, et futuris malis iisque falsis addis simul praesentem crucem ipsam[11]) quoque inanem. Christus (precor) roboret et servet te, Amen. Ex Eremo, die S. Margarethae, MDXXX.

Martinus Lutherus.

B. Julius. N⁰. MCCLV.

An Justus Jonas.

Z. ermahnt zur Standhaftigkeit und will von keinem Nachgeben wissen.

Bey Buddeus p. 150. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Brieff.; bey Coelestin. II. 229. Cyprian Beylagen zur Hist. d. Augsb. Conf. 178. Deutsch Wittenb. IX. 429. Jen. V. 59. Altenb. V. 243. Leipz. XX. 194 Walch XVI. 1101. Chyträus S. 105. Wir haben Cod. Jen. b. 129. f. und Aurifaber III. f. 54. verglichen.

---

1) C. melior. 2) Flac. C. Aurif. ipse. 3) Fl. haberem. C. habeamus. 4) Budd. C. nichts, ohne auch. 5) C. — Alia etc. 6) B. turbari. 7) B. — contra. 8) Fl. fortitudinem. 9) C. honorificari. 10) C. testatur Ps. primus. 11) C. — ipsam.

Gratiam et pacem in Domino. Ego quidem hic, mi Jona, sedeo pro vobis cogitans et solicitus, [1]) suspicans, [2]) causam nostram [3]) processisse jamdudum ad epitasin, [4]) sperans simul ad catastrophen meliorem spectare. Tantum [5]) ne deficiant animi vestri: [6]) et [7]) quo illi magis superbiant, [8]) hoc minus vos cedatis. [9]) Credo enim eos sic opinari fortiter, vos fractos [10]) omnia cessuros esse, modo illi per Caesarem quid [11]) jusserint aut proposuerint. Caesarem enim ipsum hic [12]) nihil agere, sed ferri et agitari, quis non videt? Quod si fortes steteritis nihil cedendo, cogetis eos alia cogitare. Nostra causa facilius vim et minas [13]) feret, quam dolos illos satanicos, quos maxime hactenus timui. [14]) Urgeamus et nos, [15]) ut restituant [16]) Leonhardum Keyser, et multos alios iniquissime occisos. Restituant tot animas impia doctrina perditas, restituant tot [17]) facultates fallacibus indulgentiis et aliis fraudibus exhaustas, restituant gloriam Dei tot blasphemiis violatam, restituant puritatem ecclesiasticam in personis et moribus tam foede conspurcatam. Et quis omnia numeret? [18]) Tum agemus et nos de possessorio. Tamen mire placuit sic eos divino nutu [19]) insanire coepisse, ut hoc argumentum non pudeat eos [20]) proferre. Is qui sic eos excoecat et confundit, [21]) ut ista turpia et absurda pro pulchris et firmis habeant, perget magis. Sint [22]) haec initia et auspicia manus divinae nobis opitulari volentis. Sic me solor. Sed jam dudum alia vos habetis consilia et haec jam vetera [23]) sunt. Spero literas nostras (quinquies enim saltem Philippo scripsi) redditas. [24]) Ipse Dominus Jesus, salus et vita nostra, amor et fiducia nostra, sit vobiscum, sicuti spero, Amen, Ex Gruboco, [25]) die Margarethae, MDXXX.

Mart. Luther.

Saluta M. Eisleben et alios omnes. [26])

---

1) Flac. solicite. 2) Flac. suspirans. 3) Budd. hat nostram a. R. 4) B epithesin. 5) B. Tamen. Am R. modo. 6) B. a. R. Fl. nostri. 7) Fl. — et. 8) B. superbiunt. 9) Verm. ſt. credatis. C. Aurif. cesseritis. Fl. — hoc minus vos credatis. Deutſch: Allein laſſet uns nicht blöde ſeyn, ſonſt werden ſie deſte ſtölzer. 10) B. fratres. 11) B. aliquid. C. quid modo illi per C. 12) B C. — hic. 13) A. nostra et concepta consilia in iram mutare (?). Quo facto facilius vim et minas causa feret etc. 14) Fl. — Nostra — timui. Auch im d. T. fehlt dieſer ganze Satz. A. † urgeant sane possessorium. 15) Fl. hoc. 16) Fl. † nobis. 17) C. et. 18) Fl. enumeraret. 19) C. tactu. B. divinitus. 20) C. arg. tale, ohne eos. 21) Fl. exercet et confundit. B. excoecat et dementat confunditque. 22) Fl. sunt. 23) C. vestra. 24) Sed jam — redditas fehlt bey Budd. Spero etc. bey C. 25) Fl. D. T. Eremo. 26) Dieſe Nachſchrift fehlt bey Budd.

P. Julius. N⁰. MCCLVI.

An Spalatin.

Erwartet nichts Gutes vom Kaiser, und findet es ganz in der Ordnung, daß die Sache des Evangeliums gehaßt und verfolgt wird.

Bey Buddeus p. 148. aus zwey (?) Jen. Mss.; bey Coelestin. II. 228. b. deutsch bey Walch XVI. 2134. Wir haben Cod Jen. b. 67. Aurifaber III. 53. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo Domino nostro. [1]) Et ego credo, mi charissime Spalatine, clementiam Caesaris esse magnam, qualem omnes praedicatis. [2]) Sed nullam spem habeo, quod nostrae causae sit propitius futurus, etiamsi magnopere velit. Quid enim unus homo contra tot daemones posset? Itaque praesidium nostrum Dominus est, qui in infirmitate potens est, et delectatur solari pusillanimos, et juvare desertos. Sed quid interim a literis vestris acciderit vobis, fortiter mecum disputo et divino, reputans rem ipsam jamdudum ad paroxysmum pervenisse, ac jam non solum esse vos damnatos, [3]) sed etiam pati minas et jactantias. Mirum est enim, quas victorias adversarii ex Augusta spargant, quod [4]) nos conculcatos et desertos jam habeant. Verum *confidite*, ait ille, *ego vici mundum: qui habitat in coelis, ridebit eos.* Sic de causa cogito. [5]) Neque enim juvabimur, nisi deserti prius simus. *Beati estis* (inquit) [6]) *cum persecuti fuerint vos homines*, et *dixerint omne malum adversum vos mentientes* etc. Nos suscepimus officium illud, de quo dicitur: *Eritis odio omnibus hominibus propter me.* Et miramur [7]) nunc, odium istud adesse, tanta fide et autoritate praedictum? Quod si irritum hoc praedictum velimus, [8]) necesse fuit aut officium hoc non subire, aut curasse, ne praediceretur. Nunc cum praedictum sit, et nos officium susceperimus, sero meditamur illud irritum et vanum velle habere, et hominum favorem et gratiam velle mereri.

---

1) Aurif. hat den Zusatz: .... fieri non posse, quin Christus una cum membris suis odio sit carni, ergo Caesarem Lutheranis inclementem futurum aliequi clementissimum: welches unstreitig eine Inhalts-Anzeige ist, wie sie auch Budd. hat. 2) C. A. judicatis. 3) A. jamjam non solum esse damnatos. 4) C. A. quam. 5) C. — Sic. etc. 6) C. A. — inquit. 7) C. miremur. 8) C. A. volumus.

Impleatur ergo hoc praedictum, et sentiamus odium t
quale merito possit et non joco odium dici. Quoniam Scri
ras non solum oportet veras fieri, sed impleri, plenas, ple
plenas fieri, [1]) daß es heisse, erfüllet, und voll, voll erfüllet. [2])
Duce Georgio libenter audio, sic eum gestire: reddet illi D
amentiam, qua dignus est, addetque adhuc alias plagas.
minus soletur et roboret vos omnes. Ex Eremo Grubo
die Margarethae, MDXXX.

---

13. Julius. *) N⁰. MCCLVI

Ein Bedenken.

Ueber die Abschaffung des Klosterlebens und der Messe durch die Fürsten
eine zu stiftende äusserliche Vergleichung. Nach Coelestinus wurde es durch
gen veranlaßt, welche die Königinnen Anna und Maria von Ungarn und
men an L. gestellt hatten.

In Spalatin. Annal. p. 282. Wittenb. IX. 453. Jen. V. 9. Alte
V. 241. Leipz. XX. 169. Walch XIX. 2151. Lat. bey Coelest. III. 40.
geben den Text Spalatins, welcher etwas abweicht.

I.

Ob die Fursten recht daran gethan, daß sie nicht hab dulden wollen das Klosterleben und Messe.

Antwort:

Wo die Fursten ungewiß oder in Zweifel gestanden wären, d
Klosterleben und Meßhalten recht oder unrecht sey, hätten sie unrec
gethan, daß sie das Klosterwesen hätten gehindert; weil sie aber d
Evangelion fur recht erkennen und gewiß sind, daß solch Messe
dienst und Klosterwesen stracks wider das Evangelion Gotteslästerun
ist, sind sie schuldig gewest, dasselbig alles nicht zu leiden, so we
sie darzu Recht und Macht haben zu thun. Denn es heißt: D

---

1) C. bloß et pl. f. 2) Budd. a. R. voll erfüllet, uberfüllet.

---

*) Diesen Tag gibt die Schrift an: Diarium oder Tagregister dessen was si
Zeit des Aufenthaltes Dr. M. L. auf der Veste Koburg zugetragen, Kob. 17
aus welchem Grunde ist nicht gesagt.

llt Gott lieben von ganzem Herzen, von allen Kräf-
s, von ganzem Gemüth. Das muß ja so viel heißen, was
nglicher vermag zu thun fur Gottes Ehre, wider Gottes Unehre,
ist er schuldig zu thun ein iglicher nach seiner Maße, ein Haus-
cht fur seine Person, ein Hausvater fur sein ganz Haus, ein
rst fur sein Land und so fort an, ein iglicher fur das, deß er
htig ist, auf daß er also aus allen Kräften Gott liebe. [1]) Dazu
men auch die Spruche der Schrift Ps. 2.: und nu seyd klug
Konige, und laßt euch zuchtigen, ihr Richter im
nde, dienet dem Herrn mit Furcht. Hie will er, daß auch
Konige und Fursten Gott dienen sollen; nu sind ja Konige und
rsten nicht privati homines, sondern sollen sie dienen, so muß
s mit dienen, was sie als Konige und Fursten vermugen, so fern
immer konnen. Und setzt gar eigentlich hinzu: mit Furcht, denn
wohl gesehen, daß fährlich und sorglich sey Gott dienen, weil
alle Welt dawider setzt. Darumb foddert er, man solle ihn furch-
allein, und sonst niemands. Es zorne drumb, wers nicht lassen
l; Er will mächtig gnug seyn zu erretten. Item Ps. 118.:
bet den Herrn alle Heiden, preiset ihn alle Volker;
cht nicht also: [2]) bis euch eur Oberherrn heißen, sondern alle
ben, alles was hoch, nieder oder mittel ist, lobet. Denn ich,
r Herr heiße, es euch, laßt zornen Mittelherrn, Unterherrn,
rrherrn, ich wills so haben, der ich allein Herr bin.

Auch bestätigt solchs die Erfahrung und Historien. Denn woher
ben bisher Kaiser und Konige befohlen Gottesdienst und gestift in
ren Ländern, denn daß sie sich schuldig dazu erkennet haben aus
lchen Spruchen der Schrift; und woher wollt itzt Kaiser Karol
Macht haben, zu gebieten seinen Unterthanen, Gott so oder so
dienen, wo er nicht fur sich hätte die Schrift, daß er schuldig
re aus allen Kräften Gott zu lieben? Sollten Fursten nicht mit
en Kräften dazu thun müssen, so durfte auch kein Burger noch
recht aus seinen Kräften dazu thun müssen.

Ob hiezu wollt gesagt werden, Kaiser Karol wäre auch gewiß,
s der Papisten Lehre recht sey, darumb er billig darzu thun soll
t allen Kräften nach demselbigen Gebot Gottes, daß unser Lehre
s ketzerisch aus seinem Reich vertilgt werde:

---

1) Ausg. lobe. 2) Ausg. † harret.

Antwort.

Das muß man laſſen gehen, und Gott Richter laſſen ſeyn, gleichwohl wiſſen wir, daß er des nicht gewiß iſt, noch gewiß kann, weil wir wiſſen, daß er irret und wider das Evangelion bet. Denn wir ſind nicht ſchuldig zu glauben, daß er gewiß weil er ohn Gottes Wort und wir mit Gottes Wort fahren, dern er iſt ſchuldig, daß er Gottes Wort erkenne und daſſe gleichwie wir, mit allen Kräften foddere. Denn es iſt nichts g daß ein Morder oder Ehebrecher wollt furgeben, ich hab R drumb ſollt du mein Thun billigen, weil ich mich deß gewiß w ſondern er muß Gottes Wort klärlich furbringen zum Zeugniß Furnehmens. Wenn das der Kaiſer thut, ſo wollen wir au kennen, daß er gewiß ſey. Hievon weiter hab ich im Pſ. 8 geſagt.

Sagt man hie weiter, man ſolle Niemand zum Glauben gen, aber unſre Furſten haben die Munche gezwungen au Kloſtern:

Antwort.

Zum Glauben oder unſer Lehre ſoll man Niemand zwinge auch bisher Niemands darzu gezwungen, ſondern iſt allein gen und vorkommen der Läſterung wider unſer Lehre geubt, welchs iſt ſchuldig geweſt, wie oben angezeigt. Denn es iſt weit ein a zur Lehre zwingen und die Läſterung wider die Lehre nicht l Ich kann wohl einen boſen Knecht nit frumm machen, aber de wehren, daß er nit Schaden thue. Ein Furſt kann einen S nit frumm machen, doch henken und ſtrafen ſoll er alle Schälk den Boſen wehren.

Duldet man doch die Juden, ſo Gott läſtern und unſern H Chriſtum.

Antwort.

Man duldet die Juden nicht, als hätten ſie Recht dazu, läßt man ſie nicht offentlich läſtern, auch ſind ſie nit von un Corpore ecclesiastico aut civili, sed captivi. Ein Furſt wohl einen Schalk im Kerker laſſen fluchen und läſtern, wer das wehren? Aber unſern Munch wollen de utroque corpore und offentlich als mit Recht läſtern. Wollen ſie aber wie die J ſeyn, nicht Chriſten heißen, noch Kaiſers Glieder, ſondern ſich l Chriſtus und Kaiſers Feinde nennen, wie die Juden; wohla wollen wirs auch leiden, daß ſie in ihren Synagogen, wie Juden, verſchloſſen, läſtern, ſo lang ſie wollen.

II.

Ob man etliche äusserliche Weise in der Kirchen sollte wieder anrichten, auf daß ein Vergleichung sey allenthalben, damit wir nicht *Schismatici* gescholten werden uber unnothigen Stucken; oder ob man fest soll halten uber der christlichen Freyheit?

Antwort.

Wo man der Häuptsachen nicht einig wird, was hilfts von diesen weisenden Sachen viel geben oder nehmen? Wurde man aber Häuptsachen einig, so wollten wir in diesen schweifenden Sachen chen, leiden, thun, was wir sollen und sie wollen. Denn wo nus das seine erhält, wollen wir das unser gern umb seinen llen fahren lassen.

Aber damit sie nit denken, daß wir steif seyn wollen, obgleich e Häuptsache sprung [1]) bleibt, so bin ich fur mein Theil llig und erbötig, alle solche äusserliche Weise anzunehmen umb iede willen, so fern mir mein Gewissen damit nicht beschweret rde, deß ich mich doch sonst allezeit fast in allen Buchern erbotten be. Wollt Gott, daß sie es also wollten annehmen; aber Gewissen mit zu beschweren, das kann mein Christus nicht leiden.

vom Abschied, daß man dawider nicht hat still geschwiegen.

Kann, ists jemals Zeit gewesen zu reden, so ists dazumal Zeit gewesen; denn wie kann unser Gewissen solchen lügenhaftigen, falschen, listigen Abschied mit Stillschweigen annehmen und also lassen, sich als sey er recht und wahrhaftig ausgangen und in alle Land schallen, als dawider Niemand hätte dürfen mucken.

Es ists meins Achtens das beste Thätlein unsers Herrn Christi uf dem Reichstage erzeigt, daß man solche Lügen nicht hat lassen it und recht seyn, sondern mit öffentlicher Bekenntniß frey fur der Welt gestrafft. Er wird so fortfahren, der so viel bisher gethan at: deß habe ich keinen Zweifel, Amen. [2])

---

1) Ausg. spennig. 2) Vom Abschied ꝛc. findet sich bey Spalatin und Coelestin nicht; und gehört dieses Stück dazu, so ist das Bedenken erst nach dem Reichstag gestellt.

15. Julius. Nº. MCCLVIII.

An Jonas, Spalatin, Melanchthon, Agricol

L. will, daß man sich vom Reichstag entferne; von der Widerlegung
Gegner sey nichts zu erwarten; man habe mit der Vorlesung des Bekenntni
genug erlangt.

Bey Buddeus p. 155. Coelestin. H. A. C. II. 231. Deutsch bey Wald
XXI. 1208.

Justo Jonae, Georgio Spalatino, Philippo Melanchthon
et Johanni Agricolae Islebio, Collegis suis, Augustae.

Gratiam et pacem in Domino. Literas et ab Ernholdo
Mulio Coburgensi allatas accepimus heri, et credo jam habe
vos responsum adversariorum, quod expectari a vobis scri
tis, scilicet Patres, Patres, Patres, Ecclesia, Ecclesia, E
clesia, [1]) usus, consuetudo audituri estis, praeterea e Script
ris nihil, et his arbitris et testibus fretus pronuntiabit Caes
contra vos. Sequentur minae et jactantiae usque in coelum
infernum. Dominus dabit autem nobis os et sapientiam. Ca
terum ut scribitis: de aliis rebus coram brevi, ita facite. Ph
est actum, quam speratur, scilicet reddidistis Caesari, qu
Caesaris sunt, et Deo, quae Dei sunt: Caesari perfecta
obedientiam, comparendo tanto cum sumtu, labore et mol
stia: Deo sacrificium electum confessionis, quae perrumpet
omnes aulas Regum et Principum, dominatura in medio inim
corum suorum, et exitura [2]) in omnem terram sono suo,
qui non crediderint, sint inexcusabiles: scilicet is erit fructu
silentii imperati in exordio comitiorum. Quod si hoc acce
serit praemii, ut, adversariis testibus, nullus articulus fid
laesus sit, plane plus, quam petii, obtinemus, scilicet liber
ab opprobrio haeretici nominis. Confiteatur sane sic nos ip
Christus, sicut vos estis eum confessi, et glorificet glorifica
tes se, Amen. Igitur absolvo vos in nomine Domini ab is
conventu. Imer wider heim, imer heim.

Concordiam aut permissionem nolite sperare, neque ej
unquam hanc oravi apud Deum, sciens impossibilem ess

---

1) Verm. st. Ecclesiam. 2) Verm. st. exitum.

d tantum ut vos permitterent docere, et pacem concederent, mentes ipsi in sua impietate, et si vellent nos juvare, quando essent. Si Caesar ediderit edictum, edat sane, edidit et Wortiat quoddam. [1]) Caesarem ut Caesarem audiemus, nec amus, nec ultra. Quid ad nos larvatus iste Caesar rusticus? *) ibit et ille idem consilium, qui confessioni nostrae aperuit ium Caesaris et Regum, atque si vi et armis urgebit Caesar, od non spero, iterum dabit ille consilium. Caesari cedemus ro, sed larvatus Caesar, si quid tentarit, aliud erit. Igitur petrate a Caesare licentiam, relictis ibi senatoribus Princi-, qui in reliquis causis collaborent. Nostra causa expedita , nec ultra quicquam melius aut felicius efficietis. Quod mpegius jactat potestatem dispensandi, respondeo verbis onsdorfi: Ich ſchiſſe dem Legaten und ſeinem Herrn in ſeine ispenſation, wir wollen wohl gnug Diſpenſationes finden. Quando rus praecipit, servi dispensationem non curate, si servus endus est tantus latro et invasor regni. Heim, heim! Domus Jesus servet et soletur vos, qui ob nomen ejus labotis et afflicti fuistis satis, Amen. Ex Gruboco feria 6. post argarethae, anno MDXXX.

Mart. Lutherus.

---

15. Julius. N°. MCCLIX.

An Spalatin.

L. erwartet Sp. zurück. Die Wuth Herzog Georgs ſey durch wiederholte Feuersbrünſte in Dresden gedemüthigt.

Bey Buddeus p. 153. Coelestin. II. 230. Aus der Sammlung des Caſp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 151. mit ſchlechterm Text. Deutſch bey Walch XXI. 1205. Wir haben Cod. Jen. a. f. 224. u. b. 68. Aurifaber III. 57. verglichen.

---

1) B. a. R. quondam.

*) Rusticus iſt im folg. Br. Herzog Georg: alſo heißt dieß, der unter H. Georgs Einfluß handelnde Kaiſer.

Charissimo fratri in Christo, Georgio Spalatino, confessori Dei Augustae constanti. [1])

G. et P. in Domino. Ego vos hic exspecto, mi Spalati reduces felicesque, hoc est, Caesaris edicto damnatos ad stitutionem. Sed venite in nomine Domini: qui vicit por inferorum, vincet et minas hominum. Adde, quod [2]) singulari minae Rustici [3]) conflagratae sunt in armamentario Dresde et jam [4]) secundo [5]) 43 aedes in eadem civitate conflagrar Satis monetur [6]) e coelo. Sed laudo viri fortitudinem Enc dicam [7]) et Typhonicam, qui tonanti, etiam fulminanti au oppedere. [8]) Nam ea fulmina, quae Altenburgi turres impior locorum tetigerunt, omen bonum sunt: [9]) atque si pias, etiam tetigissent, odio verbi et baptismatis a Satana creder facta: quamvis Decani mors istis signis (etsi sequentib compulsari debuit. [11]) Christus servet nobis [12]) Principem. M me vexat indignatio, quod adesse vobis corpore non lic ac [13]) nisi tentatio in Deum fuisset, tot [14]) pericula itine subire, certe jam dudum coram vidissetis me. Gratia l vobiscum, Amen. Ex Gruboc, die Julii 15, anno MDXX

T. M. Luther

---

15. Julius. N°. MCCLX

An Justus Jonas.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen.

Bey Buddeus p. 154. Coelestin. II. 230. b. Vgl. Cod. Jen. b. f. 196. Aurifaber III. f. 55. Deutsch bey Walch XXI. 1206.

Gratiam et pacem in Domino. Sic auguror, optime Jo vos jam accepta responsione adversariorum urgeri ad resti tionem: quod nisi concesseritis, prodibit mandatum Caesa

---

1) Fehlt bey Sch. 2) Coel. † et. 3) Aurif. C. rusticae. 4) Sch. etiam. 5) C. — secundo. 6) Sch. monemur. 7) Budd. fehlerhaft Em dicam. Sch. C. — Enceladicam. 8) C. se opponere. 9) Sch. omen l runt b. 10) Sch. pios. 11) C. — quamvis etc. 12) Sch. vobis. 13) Sch. 14) Sch. tanta.

pientia rustica et extortum et refertum. Et cur non aequo
imo sinamus istas bullas turgere? Nisi tale quid facerent
i, quid non ignominiae referrent ex his comitiis? Faveamus
que illis istas minas et bullas. Quid nocent? Aliud aut al-
s quidquam cogitare non possunt, quam minas suas esse
midabiles, cum sciant sese vi et opere nihil effecturos esse.
me ingratos nos esse dicerem, si non faveremus eis has
tantias, praesertim si nos nullum articulum fidei laesisse
ncesserint. Utinam haec vox firma et certa satis fieret, et
s certas confessiones et testimonia raperetis. Wir wollen sie
s wohl nutze [1]) machen, was gilts? Si enim firma fuerit, di-
na vox fuerit, stultis illis veritate victis imprudenter satis
ipsa. Qui dedit hanc majorem, dabit et minorem, et syllo-
smum talem, qualem illi jam non vident. Tantum fortes
tote, et state viriliter, donec sentiant, minas suas non esse
nnipotentes. Tum fiet aliud, sic cogito. Saluta M. Eisle-
im, Spalatinum et omnes. Utor enim vestro dono, ne sin-
lis singulas scribam literas. [2]) *) Ex Petro Wellero audietis
mia, quae Witenbergae aguntur. Ex Eremo Gruboc, die
tus post Margarethae, MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

19. Julius. N°. MCCLXI.

An Melanchthon.

richt M. Muth ein; die Drohungen der Gegner seyen nichtig, und kein Krieg zu fürchten.

---

a Buddeus p. 157. Coelestin. II. 231. b. Deutsch bey Walch mit manchfaltem Schluß XVI. 1095. Wir haben Aurif. III. f. 65. verglichen.

---

1) Budd. Wir wollens uns noch ic. 2) B. ne singulis scribam.

---

*) Jedoch schreibt er noch an Sp.

Gratiam et pacem in Christo. Etsi tu nobis non scribis, Philippe, tamen ut te superem gratia et onerem invidia, scribo, sic opere supererogationis te excellens. Vides au causam [1]) redire in similem eventum, quo et [2]) Worma fuit, scilicet ut Caesarem judicem patiatur. Sic Satan chc semper oberrat eadem, et milleartifex ille non habet co Christum, nisi unum illud elumbe robur. De hoc la scripsi Principi, et vos melius in hac re consuletis. I adhuc, Deo sit gratia, [3]) nihil video in adversariis, nisi m minas, sed minas adversus Dominum et Christum ejus, q inanes vocat David, non solum praepotens minarum cont tor, sed virium Goliath victor. Quod si proverbia vera st verum est et illud: Qui moritur minis, compulsetur e bombis, quod licet Germanicum sit, tamen valet. Qui vero bombis compulsandum erit tibi, qui non tantum ab a sed a te ipso vinceris. [5]) Minas sane, et nihil aliud [6]) minas audiamus, minas vero stipularum et arundinum, quas Deus scit cogitationes, et ecce vanae sunt. Sed esto, [7]) quatur bellum scilicet et vis, at [8]) nondum coepit, et [9]) ni rim fiet aliquid: et incipiat sane, nondum processit, proce quoque, nondum vicit. Moveri bellum hoc tempore, ne mana quidem ratione capio, posse ab illis, nisi velint fundi perire. Nuper hic rustici [10]) fere 60 denuo coeperunt cong gari, tentantes quoque noctu [11]) arcem illam Nohesten capere (sic nobis narrant nostri Praefecti): ut videas, eti Caesare praesente, opus esse providere omnia contra sedi nem: quid fieret, si bellum isti moveant. Sed nuntius ju Principis jam festinat, et tu non scripsisti. Aliis alias scribi Fortis esto in Domino, Amen. Ex Gruboco, 19. Julii, an MDXXX.

T. Martinus Luther

---

1) Aurif. † nostram. 2) A. † sub me. 3) A. dei gratia. 4) A. s 5) A. ob minas vincaris. 6) Coel. — aliud. 7) A. † res. 8) A. ut. 9) — et. 10) A. † et rursum. 11) A. nocte. 12) B. Hohenstein.

An Spalatin.

L. spricht Sy. Muth ein.

Bey Buddeus p. 158. Coelestin. II. 232. „Aus der Grammischen Sammlung zu Copenhagen" bey Schütze II. 153. Deutsch bey Walch XVI. 2136. Conf. haben Cod. Jen. a. f. 224. u. b. f. 66. Aurifaber III. f. 66. verglichen.

Venerabili in Domino, Georgio Spalatino, servo et confessori Christi fideli, Augustae Vindelicorum agenti.

Gratiam et pacem in Christo. Debeo principio [1]) vobis gratias agere, praesertim tibi, optime Spalatine, quod tam diligenter et copiose omnia ad nos [2]) scribitis, sicut habetis materiam et causas sufficientes, vel potius abundantes tam formales, quam finales et efficientes. [3]) Nos hic eremitae, et velut [4]) terra sine aqua, nihil possumus germinare, quod ad vos scribi dignum sit, nisi quod gemitu, suspiriis et totis orationis viribus et gestibus in coelum ascendimus, ot pulsamus, imo etiam, illius portas, qui dixit: *Pulsanti aperietur.* Statutum est, ut duremus et exspectemus modicum.

O socii — — — —
Passi graviora, dabit Deus his quoque finem.
Durate et vosmet rebus servate secundis. [5])

Vel illud potius; *Exspectate Dominum, viriliter agite omnes, qui speratis in Domino: si moram fecerit, exspectate* [6]) *eum, veniens enim veniet, et visio* [7]) *non mentietur.* Video sane, vos esse in lucta: [8]) et quos Satanas non audietis in responso adversariorum loquentes virulentissime? Jam omnia ista praevideo omnia: sed nihil est tanti. Si enim Christus ea bona jam dedit, quae hic mundus non comprehendit, quae promisit multo majora: cur [9]) non ferremus [10]) modicum

---

1) Aurif. Certe non possum non vobis etc. Cod. Jen. Budd. Certe nunc principio. Coelest. Certe non vobis gratias agere possum. 2) Sch. me. 3) Sicut habetis et materiam et c. s. tam materiales q. f. et eff. Bey Sch. fehlt vel potius abundantes, bey C. vel — effic. 4) Sch. sicut. 5) Durate etc. fehlt bey Sch. 6) Coel exspectabo. 7) B. i. T. justo. C. — visio. 8) C. A. luctu. 9) Sch. nos. 10) C. Sch. feremus.

hoc mali, quod [1]) immundae muscae nos rostro suo pollu
aut concacent [2]) parumper, cum hoc cogantur ab ipsis na
ralibus muscis pati summae et formossissimae Reginae,
media facie sua. [3]) Quid vero sunt isti furiosi, quam mus
susurrantes, alisque suis nostris capitibus obstrepentes?
Postquam vero valde iracundae [5]) strepuerunt, edunt sterc
quod acu tangi vix potest. Tanta est vis tanti furoris.
nostra est remissio peccatorum, salus a morte, vita aeter
Christus ipse est noster cum omnibus suis, [6]) pro cujus
mine jam vos sudatis. Non relinquet causam suam: atque
relinqueret, [7]) pulchrum esset et [8]) salutare, cum ipso [9])
linqui, etiamsi Deus non esset. Sed ego ligna in silvam por
Saluta M. Elslebium, Aquilam, Brentium et omnes nostros.
Christus est vobiscum. Ex Eremo Gruboc, 20. Ju
MDXXX.

T. Mart. Luther

---

20. Julius. *) N⁰. MCCLXIII

An Melanchthon.

L. verwirft den Grund, den man für die Beybehaltung der Meſſe angef
hatte, und antwortet auf die Beſchuldigung, daß ſich Widerſprüche in ſei
Schriften fänden.

Bey Buddeus p. 159. Coelestin. II. 230. ohne den Schluß; in Fl
lat. Briefſamml. Wittenb. IX. 434. Jen. V. 66. Altenb. V. 277. Lei
XX. 192. Deutſch bey Walch XVI. 1756.; in zwey Stücken bey Chytr
S. 95. u. 171. b. Wir haben Aurif. III. f. 50. verglichen.

---

1) Sch. Coel. Aurif. ut. 2) Sch. conspurcent. 3) Sch. cogamur.
summae etc. weggelaſſen. 4) Budd. alisque suis et crepitibus strepen
C. Codd. alisque suis absque capitibus strepentes 5) Sch. — iracund
6) Sch. — cum omnibus suis. B. — est. 7) Sch. reliquerit. 8) Codd.
9) C. in ipso. Sch. eo. 10) Dieſe Grüße fehlen bey Coel., Sch., Au
u. Cod. Jen.

---

*) Dieſen Tag geben Coelestin. u. Budd. an.

alde affligor, quod hoc corpore vobiscum adesse in ista licherrima [1]) confessione Christi non possum. [2]) Staupitius ster dicebat: Wen Gott blenden will, dem thut er zuvor die gen zu, zu ſcharf wird gern ſchärtig. Ego sane nihil moror um praetextum, quod Eucharistiae seu gratitudinis causa eat institui missam. Fregit Ezechias serpentem aeneum, il moratus, quod in memoriam et laudem operis Domini [3]) rvatus [4]) fuisset. [5]) Magis spectavit pius rex certum abu- m et occasionem malam, quam dubium et incertum fructum idis. Et nostri cum hactenus pessimis exemplis missis [6]) is sint abusi, neque adhuc poeniteant, frustra postulant, eis rmitti retinendas. Quia fucus eorum est manifestus ac im- nitens, proinde et evidens mendacium, quamvis, ut prius cripsi, nihil recti quaerunt, sed abominationis tyrannidem fectant integram. Restituant primo fidei doctrinam et ope- m, post de ceremoniis viderimus. [7]) Reddant primum Ec- esiam et ministros cum legitimis suis officiis, et traditiones a sponte se dabunt, poterit *εὐχαριστία* aliter et absque peri- lo et scandalo haberi in ecclesia. [8])

Quod adversarii colligunt contradictiones [9]) ex meis libris, *) iam faciunt pro gloria sapientiae suae ostendenda. Quomodo ni asini contradictiones nostrae doctrinae judicent, [10]) qui eutram partem contradictoriorum intelligunt? Quid enim no- tra doctrina aliud esse potest in oculis impiorum, quam mera contradictoria, cum simul [11]) exigat et damnet opera, simul tollat et restituat [12]) ritus, simul magistratum colat et ar- guat, simul [13]) peccatum asserat et neget? Sed quid aquas in dare? [14])

---

1) Budd. a. R. Flac. Aurif. † et sanctissima. 2) B. a. R. A. non licet. Fl. B. a. R. divini. 4) Fl. A. formatus. 5) A. esset. 6) Fl. A. — sis. 7) A. videbimus. 8) A. — poterit etc. 9) B. contradictoria. 10) A. ntrad. ex meis libris etiam faciunt pro gloria sapientiae ostendendae, offen- ar fehlerhaft. 11) C. B. — simul. 12) C. B. statuat. 13) B. similiter. 4) C. B. † porto. Die ganze Stelle Quod adversarii colligunt etc. haben Coel. l. 133. Budd. p. 160. als einen eigenen Brief; Aurif. ſchaltet ſie hier ein.

---

*) In einer eigenen Beylage zu der Widerlegung der Confeſſion ſtellte Joh. Faber die Stellen aus L.'s Schriften zuſammen, in welchen er ſich ſollte wider- ſprochen haben.

Nimis, nimis [1]) insignem et certam reddit vestram pi
tem et innocentiam ista [2]) manifesta Satanae impudentia,
postulat a vobis omnia restitui, hoc est, ut Deum nege
Papam vero adoretis, et omnia monstra affirmetis, quae
per illos creavit tantis homicidiis, mendaciis, blasphe
Hic mille corpora pro Christo tradenda essent a quolibet
strum. [3])

T. Mart. Luthe

---

20. Julius. No. MCCLXI

An Wenc. Link.

Vom Druck des Sendschreibens an den Kurfürsten von Mainz und ande
Schriften Luthers.

Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze II. 152.

*Venerabili Viro, Dn. D. Wenceslao Linco, ministr
Christi Norib. fideli et integro.*

Gratiam et pacem. Gratum est, mi Wenceslaë, meam e
stolam *) admissam esse ad typos vestros. Subtimide en
misi, veritus, ne, quae religio istius urbis, mea non exc
permitterent. Interim spero, advenerint et propositiones il
irritatrices adversariorum, quia fixum est, si illi ita perg
furere, ego quoque rursus cornua sumam, et occurram is
papyris, in ira furoris mei, ut habeant, quas ita quaerun
causas furendi et vociferandi. Nam quod jam ita clamar
faciunt otio et inopia causarum. Hic jam Witenbergae exc
duntur mendacia eorum de purgatorio. **) Jam in manib
habeo mendacia de clavibus. ***) Tu ora pro me et to
Ecclesia Dei, et vale in Domino. Saluta vero mihi tua

1) Budd. nur einmal nimis. 2) Flac. illa. 3) Aurif. vestrum.

*) Das Schreiben an den Kurfürsten von Mainz v. 6. Jul. No. MCCXLV
) Ein Widerruf vom Fegfeuer. Wittenb. 1530. *) Von den Schlüs

nem, vitem ipsam cum botris suis charissimis. Ex Eremo
aboc, quod tu, propheta magnus, tam cito vertere potuisti.
Julii, MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

---

1. Julius. No. MCCLXV.

An Melanchthon.

M. hatte in einem Briefe vom 14. Julius (bey Budd. p. 161.) L.'n um seine
rung über die Traditionen gebeten, über welche man unter den evangelischen
ebrau scheint disputirt zu haben; besonders wollte er L.'s Meinung darüber
ben, ob man zu den Menschensatzungen, die ihrem Zweck nach nicht zu ver-
den seyen, aus Gehorsam gegen die Gewalt verpflichtet sey. Darauf ant-
tet nun L. in diesem Briefe, und spricht sowohl den Fürsten als Bischöfen
Recht ab, Satzungen zu geben.

) Buddens p. 164. Coelestin. II. 289. b. Deutsch bey Walch XVI. 1206.
Wir haben Cod. Jen. b. f. 72. u. Aurifaber III. f. 60. verglichen.

ratiam et pacem in Christo. Ex prioribus vestris literis,
i Philippe, spem mihi fecistis, die lunae jam praeterita heb-
madа vos adversariorum responsum *) habituros esse: mox
dicto sequente vos dimissum iri. Quare ego paene securus
os expectavi eadem hebdomada reduces. Nunc istae literae
hoc exhibent. Sed de hoc et aliis alias.

Ad disputationem de traditionibus. Causae ceremoniarum
inque a te recte tractantur. Verum ubi nodus est, et tu
scris, nempe de persona seu efficiente causa traditionum,
sputatur. Nam de finali facilis est quaestio.

De hoc 1) toto nodo sic sentio. 2) Primum cum certum sit,
as istas administrationes esse distinctas et diversas, nempe

---

1) Aurif. — hoc. 2) Coel. — De hoc etc.

---

*) Die erste Widerlegung wurde dem Kaiser am 13. d. übergeben; da er aber
mit unzufrieden war, so wurde eine zweyte entworfen, und diese am 3. Aug.
überreicht.

ecclesiasticam et politicam, quas mire confudit et miscuit S per Papatum: nobis hic acriter vigilandum est, nec com tendum, ut denuo confundantur, nec ulli cedendum, aut sentiendum, ut confundat. [1]) Hoc enim esset furibus et lat bus participare, quia divina est autoritas haec, [2]) quae cipit, eas diversas et impermixtas servari, dicens: *vos a non sic.*

Secundo, ex hoc sequitur, quod eadem persona non sit esse Episcopus et Princeps, nec simul pastor et pater lias. Intelligis hic satis quid [3]) velim. Personas impermi sicut et administrationes volo, etiamsi idem homo utram personam gerere possit, et idem Pomeranus possit esse p chus et oeconomus. Nolo enim episcopos turbare, si qui inter eos sunt. Sic Conradus a Thungen idem homo est Franciae et Episcopus Herbipolensis, cum tamen Dux Fran non possit esse Episcopus Herbipolensis. Haec sic ver coram te, quia nosti verbum nostrum potissimum etiam efficientes causas traditionum tractasse, non tantum fin quas tu numerasti. [4])

Tertio, Episcopus, ut Episcopus, nullam habet pote tem super Ecclesiam suam ullius traditionis aut ceremo imponendae, nisi consensu Ecclesiae vel expresso vel tac Quia Ecclesia est libera et domina, et Episcopi non del dominari fidei Ecclesiarum, nec invitas onerare aut opprim Sunt enim ministri et oeconomi tantum, non Ecclesiae dom Si autem Ecclesia consenserit, ceu unum corpus cum E scopo, possunt super se imponere, quicquid volent, s pietate, rursus etiam pro arbitrio omittere. Si hanc potesta Episcopi non quaerunt, volunt dominari, et in suo arbi solo omnia retinere. [5]) Hoc nobis non est concedendum, ullo modo participandum huic iniquitati et injuriae seu opp sionis Ecclesiae et veritatis.

Quarto, Episcopus ut Princeps multo minus potest su Ecclesiam imponere quidquam, quia hoc esset prorsus c fundere has duas potestates, et tum vere esset allotrioepis pus, et nos si admitteremus eum, essemus paris sacril

---

1) Coel. — nec ulli etc. 2) Coel. Aurif. hic a. 3) A. Coel. qu
4) Coel. enum erasti. 5) Coel. habere.

Ibi potius est moriendum contra hanc iniquitatem et in-
tatem.[1]) Loquor de Ecclesia, distincta jam a civitate politica.

Quinto, Episcopus ut Princeps potest suis subditis, ut
ditis, imponere quicquid visum fuerit, modo pium et lici-
sit, et subditi tenentur obedire. Obediunt enim tunc non
Ecclesia,[2]) sed ut cives. Est enim et Ecclesia persona du-
in eodem homine. Sic Conradus a Thungen praecipiendo
Francis, ut Dux Franciae, jejunium aut aliud[3]) licitum,
it eos qui Ducem agnoscunt ad obedientiam, sed non eos
Episcopum[4]) agnoscunt, scilicet qui sunt sub aliorum
cipum dominio, etiamsi sint de Ecclesia Herbipolensi. Sicut
meranus cogit suum servum ad oeconomicam suam legem,
non Ecclesiam suam Witenbergensem.

Quod tu de rege Ninive arguis, vides esse edictum mere
icum, non attento, an sit Ecclesia vel gentilitas sub ipso.
si Caesar praecipiat generaliter omnibus jejunium, obedi-
etiam ii qui sunt[5]) Ecclesia, quia Ecclesia est sub Caesare
undum carnem, sed non obedit ut Ecclesia. Idem est de
Josaphat. Verum de Machabaeis clarum est, quod sua
aenia non ipsi soli instituerunt,[6]) sed totus populus[7]) uno
ensu. Idem consensus potuisset eadem tollere, licet et
multum fuerit politici[8]) statuti, imo totum fere politicum,
minoribus scilicet Machabaeis, nec tamen sine consensu
pulli statutum.[9])

Quare neque ecclesiastico nec profano jure possumus
copis tribuere potestatem, super Ecclesiam statuendi quid-
m, quantumvis licitum et pium, quia non sunt facienda
la, ut eveniant bona. Quod si etiam vi cogere et exigere
nt, non debemus obedire aut consentire, sed potius mori
distinctione servanda istarum administrationum, hoc est
voluntate et lege Dei, contra impietatem et sacrilegia.
die, si dixerint (quod tamen non facient) periculo suo se
lle nos gravare, et tanquam tyranni a nobis haberi, et exi-
re ne malo resistamus etc. Resistendum est, nec ullo opere
ediendum, sed contrarium faciendum, quia hic non solum
tur malum, sed confirmatur iniquitas, et negatur pietas,

---

1) Coel. Hic -- mor. quam hanc imp. et inqu. committere. 2) C. — et
el. 3) Aurif. aliquid. 4) A. suerit episcopum dann ducem. 5) C. † in.
A. restituerunt. 7) C. totius populi. 8) A. † ordinis vel. 9) C. A. † est.

saltem ipso opere et patientia. Si autem vi manuum coger ad jejunandum, scilicet auferendo cibos, aut alligando carcere, tuto toleratur [1]) malum, nullo consensu operis verbo addito.

Hic vero mihi cogitationes oriuntur, ne periclitemur fa ciis et fucis eorum, scilicet si praetendant, Caesarem, Caesarem, se vero, ut Principes, velle talia statui, aut stat retineri ab Ecclesia, non ut ab Ecclesia, sed ut a subdit et [2]) hoc praetextu totam illam tyrannidem confusionis resus tare et confirmare, ac sic Ecclesiam nihilominus oppress et subjectam episcopali potestate habere.

Hic ego sentio, divina autoritate [3]) prohiberi, ne illis cre mus, quia Christus prohibet impium et peccatorem pro ju agnoscere, nisi manifeste poenituerit, Matth. XVIII.: Si Ecc siam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus. C igitur Episcopi manifeste sint rei confusae istius tyrannidis oppressae Ecclesiae, non licet eis credere, nisi poenitentia manifesta primum [5]) resciderint et damnaverint leges priores universas res gestas ex confusa tyrannide. Quod si detrecte clarum est, eos velle impoenitentia et impunitate gaudere, omnes abominationes suas dolo et fraude restituere, et me tiri, se, ut Principes, seu Caesarem, ut Caesarem, praecipe

Videamus igitur, quomodo caute ambulemus erga eos, qu pleni sunt omni dolo et fallacia Dei sui Satanae, ne aliqu nostrum apprehendant, et postea aculeum et immedicabile singultum relinquant de Ecclesia perdita, [6]) et reaedificata ab minatione.

Posset haec fraus (si omnino per vim obtruderetur) etia in hoc deprehendi, si Episcopus Herbipolensis non solu praeciperet illis, quorum Dux est, sed simul illis, quoru Episcopus est: sic si Papa praeciperet non solum subditis s dominii temporalis etc. [7]) Hactenus potestis concedere tuto p testatem traditionum Episcopis. Si tantum [8]) aliquo fuco [9]) E clesia opprimeretur, fieret hoc sine consensu et culpa nostr atque vellem id eos urgere et exigere, ut more Principu admitterentur cum suis traditionibus, non more Episcoporu

---

1) C. toleretur. 2) Suppl. si velint. 3) C. † nos. 4) C. † quoda 5) C. prius. 6) C. prodita. 7) C. † et sic de aliis. 8) C. Aurif. tu 9) C. pacto.

ed Satan hoc non faciet, praesentiens laqueum suum in sese torqueri. [1]) Esset tamen bonum pro Duce Georgio, qui hac tione fieret Episcopus Misnensis et Merseburgensis et Pra- nsis, scilicet mandaturus nomine suo, ut Episcopis tanquam is jussis obtemperaretur: sed multo melius pro Hassiae ndgravio, qui Moguntino nihil concederet, nisi Amelbur- m et Frislariam: neque in Thuringia [2]) quidquam reliquum ret, nisi Curia episcopalis Erfordiae. [3])

Sed haec tu contemnis rudia et rustica. Tamen digna sunt ae tuis curiosis et inutilibus quaestionibus respondeantur, m videas illos nihil minus velle aut posse velle, quam ut fano jure dominentur Ecclesiis, aut ut Principes mundi ntum habeantur. Volunt Episcopi esse, et nisi hoc vellent, id essent? quid manerent? Quare te velim paulo quietiore se animo. Etiam me fatigas ista solicitudine tua frustranea, me paene taedeat ad te scribere, videntem quod [4]) nihil effi- am meis verbis. Imperitus sum sermone, sed non scientia. ominus Christus sit tecum, Amen. Ex Eremo 21. Julii, DXXX.

T. Martinus Luther.

---

21. Julius. N⁰. MCCLXVI.

An Justus Jonas.

Über die Anfrage der Katholischen, ob die Lutherischen noch über mehr Lehrartikel sich zu erklären hätten, über Zwingli u. Bucer u. a. m.

Bei Buddeus p. 169. Coelestin. II. 233. b. Deutsch bey Chyträus f. 95. b. Walch XVI. 2843. Wir haben Cod. chart. 451. f. Goth. Cod. Jen. f. 134. u. Aurifaber III. f. 67. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. Fascem et fasces literarum accepimus, optime Jona: evigilastis [5]) semel. Philippus praeterea artificiose excusat vos, fassos vinci a me officio scribendi: sed facile est hominem neque rhetoricum neque dialecticum istis artibus fallere, qualis ego sum. Falsus vero [6]) sum spe mea, qui vos adventare cogitabam, edicto Caesaris jamdudum verbera- tos. Sed nunc video, quid voluerint istae postulationes, an

---

1) C. detorqueri. 2) C. † Moguntino. 3) C. Erfordensis. 4) C. quam. 5) C. evigilasti. 6) C. — vero.

plus articulorum haberetis offerendum. Scilicet [1]) Satan ad
vivit, et bene sensit apologiam vestram Leisetretterin [2]) dissi
lasse articulos de purgatorio, de sanctorum cultu, et max
de Antichristo Papa. Miserum vero Caesarem, si ista cor
instituit audiendis antilogiis Lutheri, quasi non satis hab
respondendo [3]) ad ipsam praesentem Apologiam. Et istis r
sic patere aditum cum suis coaxantibus, [4]) serio me urit i
tanto causarum maximarum negotio, ut etiam in summo
non debuerit illis id licere. Sed fiunt [6]) haec, ut sim prop
verax, qui semper dixi, frustra laborari et sperari concord
doctrinae, satis esse si pacem politicam possimus obtinere

Uxori tuae (ne dubita) omnia scribam et mittam diligente
Gaudeo Philippum experiri Campegii et Italorum ingenia. I
losophia ista non credit nisi experta. Ego neque Confes
Caesaris, neque ulli Italo unum My credo. Nam meus C
tanus sic amabat me, ut sanguinem pro me vellet funde
scilicet meum. Es ſind Buben. Italus ubi bonus est, optir
est: verum hoc monstrum est, nigroque simillimum Cygn

Zwinglius mihi sane placet et Bucerus: alſo ſoll ſie Gott
fur an den Tag bringen: scilicet cum his hominibus ineamus
cietatem? Sed post Caesaris abitum iterum erunt alii. Sei
des Reichstags nicht ſatt, ſo nimpt [8]) michs Wunder, ich bin
mude. Vellem ego sacrificium esse hujus novissimi conci
sicut Johannes Huss Constantiae sacrificium fuit novissi
fortunae papalis. Saluta, quaeso, omnes nostros. [9]) Spiri
Christi sit vobiscum potens, Amen. Ex Eremo 21. Ju
MDXXX.

T. Mart. Luther

---

27. Julius. N°. MCCLXVII

An Justus Jonas.

L. bezeugt ſeinen Muth über den Ausgang der Sache und macht ſeinem Unwi
über ſeine Feinde Luft.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 70. bey Schütze II. 156.

---

1) C. Aurif. sed. 2) C. — Leiſetr. 3) C. ad resp. 4) C. Budd. a.
coaxitantibus. 5) C. praesertim ſt. serio etc. 6) C. fiant. 7) C. — ax
etc. 8) A. hat. 9) C. — Saluta etc.

Herr Jesus, ich bitte dich, lasse dich mit Ernst in mir wirken, regieren, leben, daß ich dir wieder recht Ehre mache, es ist gleich dein Ehr dieses, meiner eine selige Ewigkeit. Ich bitte dich, du wollest mir helfen, daß ich dich recht lieben möge, daß ich dich recht ehre, daß ich dir recht diene, daß ich dir recht gehorsam sey, daß ich dir recht vertraue, daß ich dich recht fürchte, daß ich dich recht anrufe, daß ich dich recht lobe, daß ich dich recht preise, daß ich dich recht bekenne, daß ich dich recht verherrliche, daß ich dich recht liebkose, daß ich dich recht umfange, daß ich dich recht küsse, daß ich dich recht ehre, daß ich dich recht ansehe, daß ich dich recht erkenne, daß ich dich recht verstehe, daß ich dich recht schmecke, daß ich dich recht empfinde, daß ich dich recht ergreife, daß ich dich recht habe, daß ich dich recht besitze, daß ich dich recht genieße, daß ich dich recht ruhe, daß ich dich recht schaue, daß ich dich recht sehe, daß ich dich recht finde, daß ich dich recht erlange, daß ich dich recht erwerbe, daß ich dich recht erfahre, daß ich dich recht erlebe, daß ich dich recht erfreue, daß ich dich recht ergötze, daß ich dich recht erquicke, daß ich dich recht erfülle, daß ich dich recht ersättige, daß ich dich recht erhalte, daß ich dich recht bewahre, daß ich dich recht behalte, daß ich dich recht ergreife, daß ich dich recht umfange, daß ich dich recht umarme

Quis non in hac causa superbiat, glorietur ac laetetur, tam insigni et multis modis declaratissima pietate et innocent Exspectemus sane plura. *Si credideris* (ait) *videbis glori Dei.* At magnam partem jam videmus in tanto judicio et dicta Dei, ut stulto Saulis fervore illos commisereinur A lecitas. Ipsi volunt invitis Deo et hominibus perire, ri nostras miserationes, damnant nostras preces, exhortation blanditias, etiam persequuntur morte et inferno: *nolunt be dictionem, elongetur ab eis, volunt maledictionem, ver eis*, et fiant contra Dominum semper. Si miseratione d sunt, multo magis Christus, quem tantis furiis persequunt ut, nisi ipsi perirent, Christus periturus necessario sit. malo Christum regnare contra illos, si omnino utrum opt dum est, et ambo servari non possunt. Pereat Pharao, Israël aliter redimi non potest. Sed haec sus Minervam. minus, pro quo sudatis et laboratis, respiciat vestrum sa ficium, sicut Habelis sacrificium respexit, et holocaustum strum pingue fiat, ut Cain videàtis vagum et profugum, Am Saluta mihi reverenter Dominos meos Andream Osiandru Joannem Brentium, et illos, quos Augusta pro suis labori fidelibus honorat exitio et omnibus malis (quantum in eis D. Urbanum Rhegium, Joannem Frosch et Stephanum A colam. So ſoll die Welt thun, alioquin non esset mund neque Dei sui satis fidelis populus. Ex Eremo feria 4. p Jacobi, anno MDXXX.

T. Martinus Luthe

---

27. Julius. N⁰. MCCLXVII

An Spalatin.

L. erklärt ſich gegen den Vorſchlag die Privat-Meſſe als eine Handlung d Dankſagung beſtehen zu laſſen. Vgl. Br. v. 20. Jul. No. MCCLXIII.

Bey Buddeus p. 170. Coelestin. P. II. p. 284. Deutſch bey Wa XVI. 1197. ohne den Schluß. Wir haben Cod. Jen. b. f. 68. und Aurifab III. f. 69. verglichen.

Ἕλλην, ἀνὴρ Ἕλλην, Ἕλληνες, Ἕλληνες γυναῖκες, καὶ Ἑλληνικὸς, καὶ Ἑλληνικὴ, καὶ Ἑλληνικὸν, Ἑλληνικὸς λόγος, Ἑλληνικὸν ἔθνος, Ἑλληνικὸν ἔργον, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν, Ἑλληνικὸν κακὸν, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶ, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ ἀγαθῷ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ κακῷ, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ ἀγαθῷ ἐστὶ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ κακῷ ἐστὶ, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ ἀγαθῷ ἐστὶν, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ κακῷ ἐστὶν, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ ἀγαθῷ ἐστὶν ἐν, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ κακῷ ἐστὶν ἐν, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ ἀγαθῷ ἐστὶν ἐν τῷ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ κακῷ ἐστὶν ἐν τῷ, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ ἀγαθῷ ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ κακῷ ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ ἀγαθῷ ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ κακῷ ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ, Ἑλληνικὸν ἀγαθὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ ἀγαθῷ ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ ἀγαθῷ, Ἑλληνικὸν κακὸν ἐστὶν ἐν τῷ ἔργῳ τῷ κακῷ

An Joh. Agricola.

L.'s Unwillen über die allzuhochgespannten Foderungen der Gegner.

Im Litterar. Wochenbl. II. 301; aus Aurifabers ungedruckter Samm bey Schütze II. 154.; aus dem L. W. bey Strobel-Ranner p. 182. 25 Aurif. III. f. 68. verglichen.

Gratiam et pacem in Domino. Quod adversarii nostri tuntur ad convicia, et ad irritandum Caesarem, signum quod causa [1]) sentiunt se deficere, estque hoc Satanae ve sed jam diu cognitum, ut, ubi veritate victus fuerit, distrahi animos ad alia, ut interim causa negligatur. Sic [3]) feci ipsum organon suum Eccius Lipsiae cum Carolstadio, et a saepe. Nostrum est, contra urgere ipsam causam, nec p ut distrahat nos versutus iste spiritus. Scilicet [4]) nunc dem recitant, quos dixerim **Maulaffen**, at [5]) non recitant, quan ego Caesarem et universum magistratum evexerim, cum aliud non facerent, quam maledicerent, fulminarent, exse rentur regna, [6]) ipsas majestates, ut Petrus praedixit. Sed h quoque stultitia eorum [7]) vult manifesta fieri. Deus est, infatuat eos. Dixit meus Staupitz: **Wen Gott plagen will, trut er zuvor die Augen zu. Ich meine ja, er habe sie ih zugethan.** Plane non videntur mihi jam homines esse, [8]) ipsi Diaboli incarnati: [9]) **sie wollen geben zu scharf, wer gern schärtig.** [10]) Non credo indigniorem et insaniorem po lationem a principio mundi auditam esse hac, qua ipsi pet omnia restitui et omnia eorum amplecti, et omnia nostra da nari, [11]) postquam ipsimet fassi sunt, multa nostra esse re Hoc enim quid aliud est, quam postulare, ut ipsa quoque a logia confessionis nostrae ab ipsis laudata, a [12]) nobis t negata dicatur in toto orbe. Sane me non leviter consola ista vindicta praesentis Dei in suis hostibus. Ipse coepit

---

1) Causa fehlt im L. W. 2) L. W. detrahat. 3) L. W. sicut et. 4 W. Scio 5) Sch. ac 6) Verm. st. regnis. 7) L. W. vocum falsch. 8) L. videntur esse homines. 9) Aurif. ipsos — incarnatos. 10) Fehlt im L. 11) et omnia — damnari fehlt im L. W. 12) L. W. et und a wird vermut

dere [1]) et non desinet, donec consumet, quandoquidem
t incorrigibiles, et tentant Deum audacter, furore et amen-
incredibili percussi. Christus Dominus noster servet [2]) et
s vos Spiritu suo sancto, Amen. Ex Eremo, feria 4.
[3]) Jacobi, anno MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

1. Julius. No. MCCLXX.

An Melanchthon.

voll Sorge, aber auch voll Muth wegen des Ganges der Angelegenheiten in Augsburg, und leidet selbst von Anfechtungen des Satans.

Coelestin. I. 197. Buddeus p. 112. Walch XVI. 1067.; vollständiger aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 72. bey Schütze II. 158.

ratiam et pacem in nostro Domino. Nihil erat, quod scri-
rem, mi Philippe, nisi quod nuntium seu vecturam hanc
rinarum nolui sine literis abire. [4]) Cogito autem vos cum
emonibus hac hebdomada acriter luctatos esse, atque hanc
spicor esse causam, cur Wellerus et Schosseri nuntius a
bis nondum redierunt. [5]) Ego vobiscum fide et spiritu sum,
antum possum. Sed credo, infirmum illum Christum magis
esse vobis, sicut eum oro suspiriis et verbis, quibus ipse
sit [6]) et dedit. Det Dominus, ut in statu causae perseve-
is, nec ad mutua crimina descendatis. Nam hoc adversa-
arbitror agere, causae [7]) minus fidentes. Quis vero finis
t, si Papae in Deum et politiam portenta tegere [8]) coeperi-
? Sed tu haec dono Dei melius praecavere nosti.

De mea valetudine nihil cures: incerta quidem est, sed
a sentio, non naturae morbum esse, fortius fero, et con-
nno angeli Satanae colaphos istos carnis meae. Si legere et
ribere non licet, at licet cogitare, orare, et etiam sic in eum

---

1) L. W. eos castigare. 2) L. W. † te. 3) post wird im L. W. ver-
ringet. 4) Coel. Budd. — Nihil erat etc. 5) C. B. — atque hanc etc.
C. B. ipsi misit. 7) C. B. † sane. 8) Sch. Aurif. regere.

debacchari: deinde dormire, otiari, lusitare et cantillare. T
tum, mi [1]) Philippe, tu vide, ne te sic maceres in ista ca
quae in manu non est tua, [2]) sed ejus, qui major est, q
ille in mundo, et de cujus manu nemo rapiet. Ne sina
eum frustra dicere: [3]) *Dabit dilectis suis per somnum*
jacta super Dominum curam tuam, qui mortuos vivifi
et consolator humilium, et medicus contritorum cordium
Deus totius consolationis, in cujus sinum et ulnas vos om
commendo, sicut [4]) ipse vos vocavit et suscepit in confes
nem gloriae suae. Saluta omnes et singulos in Domino. [5])
arce daemonibus plena, sed ubi Christus dominatur in m
inimicorum suorum, ultima Julii, anno MDXXX. [6])

T. Martin. Luthe

Im Julius. N⁰. MCCLXX

Ein Bedenken.

Widerlegung der für die Privatmeſſe angeführten Vertheidigungsgründe

Bey Coelestin. H. A. C. II. 281.; deutſch bey Walch XVI. 1195., wo man es nachleſen kann.

Im Julius. *) N⁰. MCCLXXI

An Lazarus Spengler.

L. rühmt in dieſer Zueignung ſeiner Schrift von der Nothwendigkeit Schulen das, was in Nürnberg für das Schulweſen gethan worden, und i wie nothwendig für eine ſolche Stadt eine gute Schule ſey.

Die zugeeignete Schrift erſchien unter dem Titel: Eine Predigt Mart. Lut daß man Kinder zur Schulen halten ſolle. Wittemberg 1530. Wittenb. VI Jen. V. 168. Altenb. V. 302. Leipz. XXII. 208. Walch X. 478. Hausl Lebensbeſchr. Spenglers S. 179.

---

1) C. B. tu, ohne das folgende tu. 2) C. B. qu. n. e. i. m. t. 3) C A. † Sic. 4) C. B. — sicut. 5) C. B. — Saluta etc. 6) C. B. ohne Da

*) Im Druck erſchien die Schrift, wozu dieſer Brief Zueignung iſt, im Aug

n ehrbarn, fursichtigen Lasaro Spengler, der Stadt Nurmberg Syndico, meinem besondern lieben Herrn und Freunde.

d und Friede in Christo, unserm lieben Herrn und treuen Hei-
, Amen. Ehrbar, fursichtiger, lieber Herr und Freund! Ich
inen Sermon gefasset an die Prediger, so hin und widder sind,
ie die Leute vermahnen, ihre Kinder zur Schulen zu halten.
ist mir unter Händen gewachsen und schier ein Buch worden,
obl ich mit Gewalt hab mussen mich aufhalten, daß nicht allzu
wurde: so reich und voll ist solch Thema. Und wollt ja gern,
r viel Nutz schaffet, hab denselbigen auch unter eurem Namen
ausgehen, keiner ander Meinung, denn daß er möcht damit
mehr Ansehens haben, und wo ers werth, auch bei euch unter
n Burgern gelesen würde. Denn ob ich wohl achten kann, daß
Prediger hierin fleißig gnug seyn werden, und die Sachen (als
Gott hochbegnadete Leute) so kennen und fordern, daß sie weder
s Vermahnens noch Berichts (Gottlob) dürfen; so schadets doch
, daß viel mit einander stimmen, und dem Teufel deste stärker
gnen.

Denn es kann freylich nicht wohl feylen, daß in einer solchen
en Stadt unter solchem großem Haufen Burger der Teufel auch
e Kunst nicht sollt versuchen und etliche anfechten, daß sie das
rt Gottes und die Schulen verachten und sonderlich, weil da
achen viel sind (nämlich der Kaufhandel), die Kinder von der
hulen zum Dienst des Mammon zu kehren; und ohn Zweifel seine
anken dahin richtet, wenn er zu Nurmberg das Wort und die
ule veracht hätte gemacht, so wäre ihm seines Anschlags nicht
geringes Stück gelungen, weil er damit ein Exempel hätte ge-
, daß in ganzem deutschem Lande ein gewaltig Ansehen, und
nahr allen Schulen in andern Städten einen harten Stoß thun
de. Denn Nurmberg leucht wahrlich in ganz deutsches Land,
eine Sonne und Mon und Sternen, und gar kräftiglich andere
dte bewegt, was daselbst im Schwang gehet.

Aber Gott sey gelobt und gedankt, der des Teufels Gedanken
gt verkomen hat, und einem ehrbarn, fursichtigen Rath einge-
en, eine solche feine herrliche Schule zu stiften und anzurichten
t großer Kost und Darlegung, die aller feinesten Leute dazu erwäh-
t und verordent, daß freylich (ich will nicht zu hoch ruhmen) vor-

hin keine hohe Schule, wenns gleich Paris wäre, so wohl mit
genten verſoraet geweſen iſt, wie mir das zeugen muſſen, ſo mit
aufgezogen ſind in hohen Schulen. Denn ich weiß und hab
Kunſt auch gelernt, und kann ſie auch noch leider allzu wohl.
mag doch ja ein herrlich fein κατόρθωμα ſeyn, und eine Tu
ſolcher beruhmbten Stadt, und weit berufen weiſen Rath ehr
und ehrlich, darin ſie ja chriſtlich und reichlich ihr Unterthan
dacht, und allen Treuen zu ihrem Heil ewiglich, und auch zu
und Ehren zeitlich, gefordert haben. Welch Werk Gott auch ge
lich mit reichem Segen und Gnaden ſtärken wird je länger je m
ob ſich gleich der Teufel eine Zeit lang dawidder ſperren w
Denn er kann ja nicht luſtig dazu ſeyn, daß unſerm Herrn ein
fein Tabernakel gebauet iſt in dieſer Sonnen. Er muß Wol
Nebel und Staub zuſamen treiben, und allenthalben wehren,
ſolcher Glanz ja nicht weit leuchte, odder doch ja dunkel we
Wie ſollt er anders thun?

Demnach hoffe ich auch, daß die Burgerſchaft werden ſol
ihrer Herrn Treu und Liebe erkennen, und mit Anhalten ihrer
der zur Schulen ſolch Werk helfen redlich ſtärken, weil ſie ſeh
daß ohn ihr Koſt fur ihr Kinder ſo reichlich und fleißig ge
und alles beſtellet iſt; ſonderlich ſo es die Prediger weidlich treil
Denn wo es dieſelben nicht treiben, da wird der gemeine M
mit Gedanken vom Satan angefochten und ubertäubet, daß er lei
lich davon fället und fur andern Geſchäften ja nicht ſo kann
Sachen nachdenken, was dran liege, wie groß Nutz odder Scha
hie ſey, als ein Prediger thun kann. Darumb muß man auch
duld mit ihnen haben, wo ſie nicht verſtockt, böſe ſind. Denn
kenne Nurmberg ſo fern wohl, daß Gottlob viel feiner chriſtli
Burger hat, die von Herzen gern thun, was ſie thun ſollen, wo
es allein wiſſen odder ihn geſagt wird. Welchen Ruhm ſie n
allein bei mir, ſondern auch allenthalben haben.

Iſt nichts Mangels hie zu fürchten, denn daß etwa ein Ge
odder Götzenknecht (ich meine den Mammon), der ſeinen Sohn
der Schule zeucht und furgiebt: wenn mein Sohn rechen und l
kann, ſo kann er gnug, man hat nu deutſche Bucher u. ſ.
damit ein boſe Exempel gebe den andern frumen Burgern, dem
denn unverſehens ihres Schadens folgen, guter Meinung, als
es gar wohl gethan, und müſſe alſo ſeyn. Welchem Mangel
Prediger wohl rathen können. Denn es muß eine Gemeine,

erlich eine solche Stadt mehr Menschen denn Kaufleute haben, andere Leute, die mehr können, denn rechen und deutsche Bu- lesen. Deutsche Bucher sind furnehmlich dem gemeinen Mann cht im Hause zu lesen. Aber zu predigen, regiern und richten im geistlichen und weltlichen Stande, sind wohl alle Künst Sprachen in der Welt zu wenig, schweige denn die deutsche , sonderlich itzt zu unser Zeit, da man mit mehr und andern en zu reden hat, denn mit Nachbar Hans. Aber solche Götzer en an das Regiern nicht, merken auch nicht, daß wo Predigen Regiern nicht wäre, daß sie ihrem Gotzen auch nicht eine Stunde en möchten.

Wohl will ich gläuben, daß unter so vielen Leuten ein Götzer n ullche seyen, die nichts darnach fragten, ob die lobliche Stadt rnberg Ehre odder Schande uberkäme, wenn sie allein ihren nig hätten. Aber da müßt man widderumb nach solchem schäd- en Götzer auch nicht fragen, und ihn fahren lassen mit seinem n Exempel und dagegen denken: So hoher Ruhm es ist solcher dt, daß ein ehrbar Rath so treulich und redlich thut mit der ulen, so große Schande wäre es widderumb, daß die Burger en solche Treu und Wohlthat ihrer Herrn verachten, und sich it theilhaftig machen des bösen Exempels und Aergerniß, so allen ern Städten damit gegeben wäre, die darnach sagen durften: Ja, thut man zu Nurnberg, da auch Leute sind; warumb sollen wirs n besser machen? — Willt du, Götzer, nicht bedenken, was lich und ehrlich ist, und allein auf deinen Götzen trachten, so d Gott dennoch Leute finden, die es bedenken. Denn ich hab, ttes, etliche viel Städte erfahren, da der Rath nicht wohl am t und Schulen gewest, aber so viel frumer Burger funden sind, mit täglichem Anhalten dennoch den Rath ubermöcht haben, ulen und Pfarren anzurichten. So wird, ob Gott will, zu rnberg umb deinen willen die Schande auch nicht ausgehen, daß Burger sollten deinem Exempel nach die Schulen verachten, lche mit solcher großer Treu und Kost ein ehrbar Rath stift und t, so es in viel geringern Städten die Burger gleich mit Ver- tung des Raths dennoch zu Wegen bringen.

Aber wo kome ich hin mit meinem Geschwätz, lieber Herr und reund? Ich meine, es sey die Art dieser Sachen, daß man viel von waschen musse. Aber ich will hiemit unter eurem Namen mit len eur Stadt Burgern also geschwätzt haben, bitte freundlich, mir

das zu gut zu halten, und, wie ihr ohn das bisher und noch geth
solche Sache helfen heben und treiben, Denn ich meine es ja
das weiß Gott. Christus unser Herr stärke und halt euch bis
jenen Tag, da wir uns, ob Gott will, frohlichen sehen werde
einer andern Gestalt. Denn der euch so viel gegeben hat an sei
Werk und Wort zu thun, wie bisher geschehen, der wird auch
fahren, und das alles vollenden. Dem sey Lob und Dank in E
keit, Amen.

Eur williger

Martinus Luthe

---

1. od. 2. August. *) No. MCCLXXII

An Melanchthon.

L. klagt über Kopfweh, wodurch er am Schreiben verhindert ist.

Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. 205. Hr. Prof. Veesenmeyer hat uns eine Abschrift mitgetheilt.

Gratiam et pacem in Christo nostro. Non potui prolixe s
bere, mi Philippe, sic me capitis imbecillitas captivum ten
ut neque tuto legere literas possim, neque lucem ferre. N
est, quod fingis, [1]) me non curare valetudinem, ut ex lite
a Petro Wellero allatis me culpatis: prorsus hic otior, i
cogitationum luctae [2]) aliquid causentur, quibus tamen pl
me potius recreari. Satanae angelus est, qui me sic colap
sat. [3]) Sed cum tot mortes pro Christo tulerim, feram eti
hunc pro ipso capitis [4]) morbum vel sabbathum. De tradit
nibus et fici sectionibus (?) [5]) tuis alias, cum potero. Inter
saluta omnes, et sperate [6]) in Domino. Ex Eremo pri
Julii, [7]) MDXXX.

---

1) Sch. fingitis. 2) Sch. luctum. 3) Sch. S. a. me quidem etc. 4) S
— capitis. 5) Sch. wahrsch. besser et sermonibus. 6) Sch. spera. 7) Di
Tag ist falsch. Sch. — prima J.

---

*) Erst um diese Zeit war P. Weller von Augsburg zurückgekommen (s.
v. 31. Jul. No. MCCLXX. an Mel. u. v. 3. Aug. No. MCCLXXIV. an J. Jona
auch handelte es sich damals zwischen L. u. M. von den Traditionen (s. Br.
3. Aug. No. MCCLXXV. an Mel.).

8 August. N⁰. MCCLXXIV.

An Justus Jonas.

empfiehlt einen Verwandten von sich, ermuntert J. J. den 1. Ps. zu commentiren, berichtet von seinen eigenen Arbeiten u. a. m.

Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. 160.

ratiam et pacem in Christo. Venit hic meo jussu nepos
us Cyriacus, optime Jona, quaesiturus in isto theatro Hans
Jene. Dabis operam, si forte possit eum invenire. Nolui
mittere, ut adolescens in tam vicino loco versatus, domum
iret, non visis istis pompis, ut sit, quod narrare in poste-
m valeat, quandoquidem Germani historiarum scribendarum
ut negligentes. Petrus Weller narravit nobis, in quanto
atis otio. Hem! non commentatur (inquam) psalmum: *Beati*
mes? Nescio, ait. Vide, mi Jona, quid facias. Ego te
meo, ut capite utare, dum licet et tempus habes, ne cal-
o vindice postea non possis. Ego quoque otio et tempore
ne abundo. Sed iis uti non permittit capitis mei imbecillitas,
te et hoc aliqua priore culpa meritus. Hactenus tulerim
am istam negligentiam et incuriam, interpretatus diligentiam
scribendis literis ad me copiose satis, de quo gratias ago.
rum promissum quoque commentarium postulo, ut et tu
n redeas domum ex Augusta vacuus, alioqui ipse commen-
bor, sed non sine tui nominis detrimento. Habeo in manibus
Psalmum CXVII: *Laudate Dominum omnes gentes*, verbo-
tatem meam in illo tentaturus. Nam vertendi Prophetas opus
actus sum ponere. Hoseam tantum absolvi, furtivis horis
raptis intervallis lucidis, Ezechielem interrumpere persuasus
ipsa quoque molestia. Saluta mihi omnes nostros in Do-
no. Buceri et suorum technas mihi placere et antea scripsi,
confundantur, qui filium Dei confundunt et blasphemant.
e Campano laetus audivi, quae scripsit Philippus. Quid porro
Carlstadio habetis, mihi quoque communicate. Dominus
biscum, Amen. Ex Eremo, ubi jam dudum sunt comitia
monedularum finita, etiam bella gesta ex magna parte, tanto
eleriora vestris comitiis, quae nec dum satis inceperunt.
Data 3. die Augusti, anno MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

An Melanchthon.

L. beantwortet Einwürfe Melanchthons auf ſein Schreiben über die Men ſatzungen vom 21. Jul.

Bey Buddeus p. 175. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Briefſamml bey Coelestin. II. 292. Deutſch Wittenb. IX. 430. Jen. V. 61. Alt V 244. Leipz. XX. 88. Walch XVI. 1213. Chyträus S. 112. b. ohn Nachſchrift. Wir haben Aurifaber III. f. 74. verglichen.

Magistro Philippo Melanthoni, fratri charissimo.

Gratiam et pacem. Jam tertio vel quarto de tradition mihi scribis, mi Philippe, et vel ego te non intelligo, ve disputas de impossibili, scilicet an Bernhardus jam recte tiens possit sibi certam observationem eligere et dicere: sit cultus Dei, gloria et laus Dei, vel pro gratiis agendis I Est plane casus impossibilis, manifestam implicans contr otionem. Nam dicere: Hoc esto cultus Dei, vel λατρεία, est Bernhardi, sed unius et solius Dei. Quare Bernha recte sentiens nunquam poterit dicere: Hoc sit cultus I aut desinet recte sentire. Quid enim hoc esset aliud, q se extollere supra Deum et σεβάσματα cuncta? [1]) Et quid a prohibet primum praeceptum et universi prophetae, quam e modi cultus operum? Nam sint sane finales causae pro divinae, nedum licitae: tamen hoc additamento (sit cultus I per hominem fiunt summae blasphemiae et sacrilegia, q scilicet homo velit Deum facere, aut docere, qua ratione lendus sit. Quare (ut tu dicis) tale opus non est cultus, exercitium. Ita et ego sentio. Imo certo scio, sine illo ad mento esse solum exercitium, et cum additamento esse id latriam. Hoc volo, cum de efficiente causa loquor. Nam efficiens causa non est, finalis causa necessario est Chima Cogis itaque me mirari et prorsus dubitare, an te intellig qui efficientem sic rejicis et finalem urges. [2]) Ego plus di Illud ipsum electitium opus Bernhardi, etiam sine additame

---

1) Aurif. — et sebasmata cuncta. 2) Budd. — sie und hat rejicias urgeas.

sua singularitate esse periculosum et scandalo paene simile, nisi non jam satis omnia nostra generali Dei praecepto sint cultum Dei ordinata, ut in gloriam et laudem [1]) Dei omnia amus, dicamus, feramus, vivamus, nisi ille [2]) singularis ictus veniat cum suo electitio opere, sine omni necessitate, e verbo Dei, et nobis spectaculum praebeat, quasi melius iddam ostensurus quam caetera, quae jam statuta divinitus hemus, cum his nec simile quidquam possit nec debeat cen-i, quidquid homo excogitarit. Tu videris, an te recte in-lexerim: aliter jam non cogitare de [3]) tuis verbis potui. omious faciat vos brevi reduces. Saluta omnes nostros. ratia Dei cum omnibus vobis, Amen. Ex Eremo Coburg [4]) Augusti, [5]) MDXXX.

Martinus Lutherus.

Mein Kopf iſt eigenſinnig, ut dicitis, sed mihi jam est eigen-nigissimum, quod sic me invitum Satan cogit feriari et tem-is perdere. [6])

In Ecclesia deest causa legum.

Efficiens deest causa, quia nullus habet jus.

Finalis, quia omnia sunt jam praecepta et statuta, quae pia, licita, honesta et ad salutem necessaria sunt, nec est ullus alius finis.

Materialis deest, quia res et externa mundi bona non sunt Ecclesiae, sed spiritualia et aeterna.

Formalis, quia melius et aptius nihil potest ordinari verbo Dei, quod in pondere, mensura, numero et ordine omnia posuit, ut fides, charitas, crux, decalogus, praecepta, promissiones.

Imo ratio non capit causas formales, sicut neque materiales, neque efficientem (aut finalem) in Ecclesia.

Finalis causa legum in Ecclesia debet esse vita aeterna.

Materialis, peccatum et peccator justificandus, credens et justitia coram Deo.

Efficiens, Dominus vitae aeternae.

Formalis causa est verbum vocale in spiritu doctum, con-ceptum, non tantum in charta aut voce signatum.

---

1) Coel. — et laudem. 2) Flac. illi. 3) Coel e. 4) Aurif. Flac. Coburg. 5) Chytr. 31. Jul. 6) Dieſe Nachſchrift hat Coel. im Text nach reduces.

Quia quid est lex Ecclesiae?

Est verbum spiritu creditum ad vitam aeternam, a Deo tr ditum. Sed haec non congruunt legibus externis. Tit. 3. D ctrina pia fidei electorum in spem vitae aeternae a Deo n mendace promissa.

De legibus difficillima omnium quaestio, a multis va tentata, sed a nullo unquam expedita.

Hoc facit

1. imperfecta notitia spiritus,
2. malitia humana. [1])

---

3. oder 4. Auguſt. *) N°. MCCLXXVI.

An Melanchthon.

Abermalige Erwiederung über die Traditionen.

In Flac. lat. Briefſammlung; bey Coelestin. II. 293. Buddeus p. 17 aus der Börneriſchen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 161, aber fehlerhaft und ohne den Schluß. Varianten in Tenzels cur. Bibl. I. 399. Deutſch Wittenb. IX. 430. Jen. V. 61. Altenb. V. 244. Leipz. XX. 88. Walch XVI. 1214. Wir haben Cod. Jen. b. f. 76. Aurifaber III. f. 76. verglichen.

Gratiam et pacem in Christi. Intelligo sane, mi Philippe nolle te contemni a me tuas causas finales traditionum. Quare contra ego quoque protestor, primum, nolle etiam me contemni a te causas meas efficientes traditionum. Sensibus haec imis, res est non parva, reponas. Nihil est, quod finales causas quis jactet, si nulla sit efficiens: hoc nosti. Quare cum neque Principes, neque Episcopi potestatem habeant traditi

---

1) Im Cod. Closs., wo dieſes Stück beſonders aufgeführt iſt, ſtehen die Wor De legibus — — humana zu Anfange. Bey Flac. Aurif. fehlt: Mein Kovi bis malitia humana; bey Coel. fehlt In Ecclesia — — malitia humana.

---

*) Vielleicht erhielt L. gleich nach dem vor. Br. eine Anwort von M.

in ecclesia statuendi, nihil est, quod jactent, pium esse, tum esse, exercitium esse, eucharistiam esse, disciplinam e. [1]) Deus ista non curat, sed mandatum suum exigit. mta igitur causa efficiente, non potest resisti ullis [2]) abo- ationibus Antichristi, quin [3]) dicat: Hoc pium, hoc licitum etc. Quis enim [4]) hic erit judex, quis definitor? Exempla unt, quae urgebunt, et facile obtinebunt. Pium erat filium nolare [5]) exemplo Abrahae: pium erat (ait Muncerus) occi- e reges Canaan et Amorraeos, ergo occidamus etc. Igitur usa efficiente non discedo. Hoc primum.

Secundo, causae tuae finales sunt omnes impossibiles. m si quaeram, quae sint illa pia vel licita, per traditiones menda? dices: eucharistia, disciplina etc. At haec jam bo divino sunt statuta. Praecepit enim Deus orare, prae- are, gratias agere, exercere carnem, [6]) erudire populum et ros. Da mihi igitur opus aliquod, traditionibus subjectum. purgatorium, peregrinationes, fraternitates, sanctorum tum dabis? Haec scilicet [7]) sunt extra verbum Dei, at [8]) ul impia quoque. Nullum igitur cum sit [9]) opus, quod ditio possit de novo statuere, consequens est, ut opus jam initus praeceptum apprehendat, et veluti praedicamentum bstantiae praesupponat, quod postea solenniset, [10]) ut ajunt, [11]) vestiat quantitate, qualitate, ubi, quando, ad aliquid, ut ratias agere opus est traditionis, imo non traditionis, sed prae- pti divini: fit vero traditionis, dum ea dictat, hac hora hoc co, hac voce, tanta mora, hoc habitu, hoc [12]) gestu volu- us id efficere. At haec praedicamenta accidentium in operi- s suis Deus voluit esse libera et vere accidentia, nequaquam o substantiam.

Jam redit disputatio ad circulum suum, quod [13]) nec ipsa [14]) cidentia ullus potest [15]) aliis imponere, nisi jussus et ut [16]) usa efficiens a Deo vocatus, sicut [17]) si quis loquitur et mi-

---

1) Aurif. — esse. 2) Budd. a. R. Flac. Coelest. istis. Sch. illis. Fl. Coel. A. cum. Sch. quod. 4) Sch. vero. 5) Verm. ſt. immolari. Sch. crucem. 7) Sch. et cetera ſt. sc. 8) C. ac. 9) Sch. adsit ohne cum. 0) C. solenniter. 11) B. Sch. dicunt. 12) B. tali. 13) B. Fl. quo. 14) B. a T. Sch. ista. 15) Sch. possit. 16) Fl. C. — ut. 17) Alle auſſer Fl. und l. T. † dicit; es ſtört den Sinn.

nistrat, tamquam verbo et virtute Dei. Hoc [1]) de traditionibu sentio: verum an te et tua intelligam, nescio.

Quod traditionibus misces ἐθελοθρησκείαν cum [2]) tuo Bern hardo, quem ponis recte sentientem, et tamen eligere certu jejunium pro gratiis agendis, hoc ego [3]) non voco traditions a potestate [4]) statutam, [5]) sed electitiam privati hominis op rationem: de quo sic arbitror, quod non liceat Bernhardo ta jejunium vel ordinem eligere. Derogaret enim haec singulari tas vel ordo caeteris ordinibus et operibus Dei, cum omn nostra fieri debeant in nomine Christi et ad gloriam Dei. I vero singularitas obscuraret [6]) omnia hoc exemplo [7]) peric loso et scandalo imperitis noxio, et sicut Scriptura loquitu *offendiculo coram coecis.*

Quamquam, si [8]) hoc scandalum toleraretur eo remed temperatum, [9]) quod simul doceretur, juxta hunc Bernhar ordinem [10]) (sicut oporteret doceri) multo sanctiorem esse o dinem quemlibet Dei, ut conjugum, servorum, parentum liberorum ordinem etc. et multo aptiorem ad gratias agendas et Deo millies probatiorem, quam istum [11]) singularem et el ctitium: non esset metuendum, istam ἐθελοθρησκείαν praevalit ram. Sed haec extra causam.

Summa haec est: Non licere λατρείαν ullam eligere aut i venire absque expresso mandato Dei et certo verbo. Sic ena hactenus docuimus et recte. Quid vero aliud esset ille ord Bernhardi, quam vere [12]) λατρείαν quaedam ultra et praeter qu Deus praecepit, [13]) prorsus electitia?

Haec accipe a me, ut divinante de tua sententia magi quam [14]) perspiciente. Forte aliis distractus sum cogitation bus, ut tua minus videam. Alioqui mihi mirum est, cur ta quasi ignarus quaeras, cum sciam, te optime omnia nost intelligere. Ego puto in omnibus [15]) his sufficere causam efficientem, scilicet quod Bernhardus non debeat talem cultu eligere aut sequi, quia non est ad hoc vocatus, nec hab

---

1) Flac. Coel. Sch. haec. 2) Fl. in. 3) Fl. C. — ego. 4) Bud pietate. 5) C. institutam. 6) Sch. observaret. 7) Fl. C. Sch. haec om nia exemplo. 8) Fl. C. Sch. † etiam. 9) Sch. ac remedio temperaretu 10) Sch. — ordinem. 11) C. illum. 12) Fl. C. vera. 13) Sch. praecipi 14) Sch. † eam. 15) Fl. C. — omnibus. 16) T. animum.

thum Dei, per quod fiat efficiens causa. Alioqui cultus ipse finalis causa per sese esset sancta, si verbo Dei mandaretur, : est, mea opinione, fieret [1]) causa efficiente vere sancta.

Nova hic nulla, nisi quod Augustae Caesari nova domus ificatur, ut multis annis in Germania commoretur. Et quod gina Maria Woiwodae [2]) dabitur [3]) uxor. Et Caesar Turum Imperatori decem heroas cum 18 equitibus misit, ferens duabus mulis multa dona, argentea et aurea vasa, pro e firmanda. Deinde quod sunt [4]) inter nostros Augustae, npe Philippum et [5]) Jonam et collegium magnae turbae, etiam rbi. Mirum est, quod hoc, quod novissimum dixi, magnis moribus detonetur. Haec quod [6]) vos praesentes ignorare ero, significare volui absens. Dominus Jesus Christus [7]) vobiscum, Amen. Ex Eremo 3. (al. 4.) Augusti, MDXXX. [8])

Martinus Lutherus.

August. N⁰. MCCLXXVII.

An den Kanzler Brück.

S. spricht ihm auf eine besonders schöne Weise Muth ein.

Deutsch in Flacius deutscher Sammlung No. 4., bey Chyträus S. 96. b. Altenb. IX. 423. Jen. V. 52. Altenb. V. 246. Leipz. XX. 182. Walch 7. 29. Lat. übersetzt bey Buddeus p. 172., bey Coelestin. II. 275. Wir en Cod. Jen. b. f. 306. verglichen.

m Achtbarn, Hochgelahrten Herrn Gregorio Brück, der Rechten Doctor, Kurfürstlichen zu Sachsen Kanzler und Rath, meinem günstigen Herrn und freundlichen lieben Gevatter.

ad und Fried in Christo. Achtbar, Hochgelahrter, lieber Herr lieber, Gevatter! Ich hab nu etlichmal an meinen gnädigsten

---

1) Coel. † cultus. 2) Budd. bloß N. 3) B. debetur. 4) C. B. a. R. saluta nt sunt. 5) C. † totum. 6) Aurif. quia. 7) B. — Christus. 8) Nova — biscum fehlt bey Flac., Sch. und im D. T. At quod Regina — Amen mit Ausnahme des Grußes: Saluta quot sunt — — turbae fehlt bey Coel.

Herrn geschrieben, und an die Unsern, daß ich wohl denke, ich
sein zu viel gemacht, sonderlich an meinen gnädigsten Herrn,
ob ich gleich zweifelte, daß Gottes Trost und Hülfe mehr und s
bey S. K. F. G. wären, denn bey mir. Ich habs aber aus
gung der Unsern gethan, der etliche so wehmüthig und sorg
sind, [1]) als hätt Gott unser vergessen; so er [2]) unser nicht
vergessen, er müßte zuvor sein selbs vergessen. Es wäre denn
unser Sache nicht sein Sache, und unser Lehre [3]) nicht sein
wäre. Sonst, wo wir deß gewiß sind, und nicht zweifeln, d
seine Sache und Wort ist, so ist auch gewiß unser Gebet erh
und die Hülfe schon beschlossen und zugerüst, daß uns geh
werde; das kann nicht feylen. Dann er spricht: Kann auch
Weib ihres Kindlins vergessen, daß sie sich nicht
erbarmen uber ihres Leibs Frucht? Und ob sie dess
gen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen; s
ich hab dich auf meine [4]) Hand gezeichnet.

Ich hab neulich zwey Wunder gesehen: das erste, da ich
Fenster hinaus sahe, die Sterne am Himel, und das ganze
Gewelb Gottes, und sahe doch [5]) nirgend keine Pfeiler, dara
Meister solch Gewelb gesetzt hatte; noch fiel der Himel nicht
und stehet auch solch Gewelb noch fest. Nu sind etliche, die
solche Pfeiler, und wollten sie gern greifen und fühlen. W
denn das nicht vermögen, zappeln und zittern sie, als werd
Himel gewißlich einfallen, aus keiner andern Ursachen, denn
sie die Pfeiler nicht greifen noch sehen. [6]) Wenn sie diesel
greifen künnten, so stünde der Himel feste.

Das ander, ich sahe auch große dicke Wolken uber uns schw
mit solcher Last, daß sie möchten einem großen Meer zu vergl
seyn; und sahe doch keinen Boden, darauf sie rugeten oder fuß
noch keine [7]) Kuffen, darein sie gefasset wären; noch fielen sie
noch nicht auf uns, sondern grüßeten uns mit einem sauren
sicht, und flohen davon. Da sie fürüber waren, leuchtet herfür b
der Boden und unser Dach, der sie gehalten hatte, der Regenb
Das war doch [8]) ein schwacher, dünner, geringer Boden und
daß es auch in den Wolken verschwand, und mehr ein Sch

---

1) Cod. Jen. — u. sorgf. f. 2) C. J. † doch. 3) C. J. Wort. 4)
† eigne. 5) Wittenb. C. J. noch. 6) C. J. — denn daß ꝛc. 7) C. J. —
8) C. J. so.

ch ein gemalet Glas zu scheinen pflegt), denn ein solcher
Boden anzusehen war, daß einer auch des Bodens halben
sehr verzweifeln sollte, als der großen Wasser-Laste. Dennoch
is in der That, daß solcher amächtiger (anzusehen) Scheme
erlaß trug und uns beschützet. Noch sind etliche, die des
und der Wolken Dicke und schwere Last mehr ansehen,
und fürchten, denn diesen dünnen, schmalen und leichten
; denn sie wollten gern fühlen die Kraft solches Schemens,
das nicht können, fürchten sie, die Wolken werden ein
Sündfluth anrichten.

Solches muß ich mit Euer Achtbarkeit freundlicher Weise scher-
doch ungescherzt schreiben; denn ich besonder Freude davon
daß ich erfahren habe, wie E. A. für allen andern einen guten
und getrostes [1]) Herz hat in dieser unser Anfechtung. Ich
weil gehofft, es sollte zum wenigsten pax politica zu erhalten
sein; aber Gottes Gedanken sind weit [2]) über unser Gedanken.
auch recht; denn er (spricht Sanct Paulus) erhöret und
supra quam intelligimus aut petimus. Denn wir wissen
wie wir bitten sollen, Röm. 8, (26.). Sollt er uns
erhören, wie wir bitten, daß der Kaiser uns Friede gäbe,
vielleicht heißen, infra, nicht supra quam intelligimus,
wohl der Kaiser, und nicht Gott, die Ehre kriegen.

nu will er selbs uns Friede schaffen, daß er allein die Ehre
ihm auch allein gebührt. Nicht daß wir hiemit K. M.
; sondern bitten und wündschen, daß K. M. nichts wider
Kaiserliche Recht fürnehme. Wo sie aber das thäte, (da
für sey), so wollen dennoch wir, als die treuen Unterthanen,
glauben, daß S. K. M. thue, sondern denken, daß es ander
unter dem Namen K. M. thun; und also K. M. Namen,
Tyrannen Werk unterscheiden, gleichwie wir Gottes Namen,
Ketzer und Lügner führen, auch unterscheiden, und Gottes
ehren [3]) und die Lügen meiden. Also sollen [4]) und können
Tyrannen Fürnehmen gar nicht billigen, noch annehmen,
unter K. M. Namen treiben. [5])

Cod. Jen. groß. 2) C. J. — weit. 3) C. J. Christo geben. 4) C. J.
5) C. J. † Sondern seynd schuldig K. M. Namen bewzusehen, helfen,
zu halten, und nicht gestatten noch bewilligen in sollichen Mißbrauch
weit und kaiserlich Recht, auf daß wir auch mit theilhaftig und auf un-
laden solliche frembde Sund, Mißbrauch und Schand K. M. Na-
denn man soll die Majestäten ehren und nicht schänden lassen.

Aber [1]) solch Werk, das uns Gott mit Gnaden geben hat er durch seinen Geist segnen und fördern, und die Weise, Z Raum uns zu helfen, wohl treffen, und nicht vergessen noch men. Sie habens noch nicht zur Hälfte [2]) bracht, die Viri S num, was sie jetzt anfahen, sind auch noch nicht alle wieder oder dahin sie gern wären. Unser Regenbogen ist schwach Wolken sind mächtig; aber in fine videbitur cujus toni. Achtbarkeit halte mir mein Geschwätze zu gute, und tröste Mag Philippum [3]) und die andern alle. Christus soll mir unsern sten Herrn auch trösten, und halten. Dem sey Lob und D Ewigkeit, Amen. Deß Gnaden ich auch E. A. befehle u Ex Eremo 5. Aug., [4]) anno MDXXX.

Martinus Luthe

---

10. August. No. MCCLXX

An Hieron. Weller.

Abermaliger Trost wegen Schwermuth (vgl. Br. v. 19. Junius, No. MCC

Bey Buddeus p. 182. Coelestin. III. 28.; in Welleri Opp. p. 205. Deutsch bey Walch XXI. 1211. Wir haben Cod. 402. fol. Bibl u. Aurifaber III. f. 81. verglichen.

D. Hieronymo Wellero.

Gratiam et pacem in Christo. Quamvis oblitus sum, m ronyme, quidnam scripserim ad te in prioribus literis de tiae spiritu, et forte nunc scribo eadem, ut semper c oberrem eadem: tamen cum nostrae omnium tentationes beant esse communes, et absque dubio, sicut ego p patior, ita tu vicissim pro me pateris, volo etiam eadem tere. Ut unus est atque idem adversarius, qui singulos C fratres propter singulos odit et persequitur: ita et *nos* et idem sumus corpus, in quo singuli pro singulis patiu et hoc tantum, quia Christum colimus, ita fit, ut alter alt

---

1) Cod. Jen. — Aber. 2) C. J. zum End. 3) Gedr. T. blos M. 4) Budd. ult. Julii. 5) C. Goth. Aurif. † omnibus.

the Captain Peter Hunt, against John Lee, in a plea of trespass on the case, to the damage of the said Peter Hunt of one hundred pounds, as by the writ aforesaid, and the declaration thereon filed, more fully appears; and the said John Lee, by Thomas Lee, Esq. his attorney, comes and defends the force and injury when, &c. and says that he is not guilty of the premises above laid to his charge, in manner and form as the said Peter Hunt hath above complained against him; and of this he puts himself upon the country; and the said Peter Hunt likewise; whereupon a jury is impannelled, to try the issue joined between the parties aforesaid, who are sworn to speak the truth of the premises, and upon their oaths say that the said John Lee is not guilty of the premises above laid to his charge, in manner and form as the said Peter Hunt hath above complained against him. Therefore it is considered by the court that the said John Lee go thereof without day, and recover against the said Peter Hunt his costs by him about his defence in this behalf expended, and the said Peter Hunt in mercy, &c.

On the Writ of Error.

Peter Hunt, Esq. Plaintiff in Error,
vs.
John Lee, Defendant in Error.

The plaintiff in error, by Thomas Lee, Esq. his attorney, comes and says that in the record and proceedings aforesaid, and also in the rendering of the judgment aforesaid, there is manifest error in this, to wit, that the said judgment is given for the said John Lee, whereas it ought to have been given for the said Peter Hunt, and that the said judgment ought to be reversed, annulled, and altogether held for nothing; and the said Peter Hunt prays that the said judgment may be reversed, annulled, and altogether held for nothing, and that he may be restored to all things which he hath lost by occasion of the said judgment.

man habe aber den Unsern keine Abschrift wollen geben, daß sie auf antworten möchten. Weiß nicht, obs wahr ist. Wo sie Licht so scheuen, werden die Unsern nicht lange bleiben. Ich seit Lorenzentag fast gesund gewesen, und kein Sausen im K gefühlet; das hat mich fein lustig gemacht zu schreiben, denn hat mich das Sausen wohl zuplaget. Grüße alle, und alles; andermal weiter, Gott sey mit euch, Amen. Und betet getrost; es ist wohl angelegt, und Gott wird helfen. Gegeben am Sonn nach Lorenzentage, Anno 1530.

Martinus Luth

---

15. August. No. MCCLXX

An seine Ehefrau.

L. fügt dieses Schreiben dem vorigen hinzu auf Veranlassung eingegang Briefe von Augsburg. In der Nachschrift beklagt er sich über die Saumsel der Buchdrucker.

Aus dem Original im Cod. chart. 379. Bibl. Goth. fol. 13.

Meinem lieben Herrn Frau Katherin Lutherin zu Wittenb zu Handen.

Gnad und Fried in Christo. Mein liebe Kethe! Als ich den B hatte zugemacht, kamen mir diese Briefe von Augsburg: da ließ den Boten aufhalten, daß er sie mit sich nähme. Daraus werdet wohl vernehmen, wie es zu Augsburg mit unser Sachen stehe, wie ich im andern Briefe geschrieben habe. Laß dir sie Peter We lesen, oder Er Johann Pomer. Gott helfe weiter, wie er gnä lich angefangen hat, Amen. Itzt kann ich nicht mehr schreiben, der Bote so wegfertig da sitzt und harret kaume. Grüße unsern ben Sack. Ich hab deinen Brief an die Castnerin gelesen, und dankt dir sehr. Hans Volner hab ich Peter Wellern befohlen, zu, daß er sich gehorsamlich halte. Grüße Hansen Luthern, seinen Schulmeister, dem will ich bald auch schreiben. Grüße Lehnen und allesampt. Wir essen hier reife Weintrauben, wie es diesen Mond herausseen sehr naß gewest ist. Gott sey mit allen, Amen. Ex Eremo die Assumtionis Mariae, MDXX

Mart. Luther.

Wie verdreußt michs, daß unser Drucker so schändlich verziehen den Exemplaren. Ich schicke solch Exemplar darumb hinein, sie bald sollten fertig werden, da machen sie mir ein Lagerobs *) s. Wollt ich sie so liegen haben, ich hätte sie wohl hie bey mir wissen zu halten. Ich hab dir geschrieben, daß du den Ser-**) (wo er nicht angefangen) von Schirlenz nehmen und Geor-Rau geben solltest. Ich kann doch wohl denken, daß Schirlenz groß Exemplar kaum zu verlegen hat mit Papier. Ist das nicht eben, so schaffe, daß noch bald geschehe, und der Sermon aufs ehrlichst gefertigt werde.

---

5. August. N⁰. MCCLXXXI.

An Melanchthon.

ür die Widerlegung des Augsburger Bekenntnisses, L.'s Arbeiten u. a. m.

Bey Buddeus p. 183. aus dem Jen. Ms.; bey Coelestin. III. 28. b.; in e. lat. Briefsammlung. Deutsch Wittenb. IX. 432. Jen. V. 63. Altenb. 6. Leipz. XX. 191. Walch XVI. 1289. Wir haben Cod. Closs. u. Auri- er III. f. 81. verglichen.

arissimo in Domino fratri, M. Philippo Melanchthoni, Confessori Christi Augustae. [1])

Gratiam et pacem in Christo, Domino etiam hostium suorum. Accepimus literas vestras omnes, et [2]) laudo Deum, qui adversariorum confutationem sic ineptam paravit. Verum frisch hindurch. [3]) Antea audieram, sed nolebam credere. Lectis autem primo omnium Islebii literis simul de tumultibus et daemoniis, vehementer concutiebar, horrenda monstra veritus futu-***) Eram autem ea ipsa hora alias satis affectus. Sed Chri-

---

1) Nach Codd. 2) Die Worte: Accepimus — omnes et fehlen bey Flac. Aurif. 3) C. Closs. Nach hostium suorum: Frisch hindurch! Laudo eum ..... paravit.

---

*) Lagerobst. **) Wahrsch. daß man Kinder zur Schule halten solle. ***) Budd. in der Inhalts-Anzeige: de terrore ex spectro Spirensi sibi suborto. Vgl. d. d. 26. Aug. No. MCCLXXXVI. an Melanchthon: Habes plane larvatos istos Bachos Spirae Rhenum transvectos.

stus vivit [1]) et regnat. [2]) Fiant sane daemones (si ita volu monachi vel nonnae quoque. [3]) Nec forma melior eos de quam qua sese mundo hactenus vendiderunt adorandos. plane augurabar, esse turbas aliquas Augustae, sic enim furebant venti atque pluviae, ut ipso paene sono terrerer, adhuc [4]) rediit serenum. Incipio vos desiderare, ut redu Dominus brevi faciat, Amen. Es mocht wöhl ista mora et dignatio [5]) noch einen Landgrafen müde machen. [6])

Spero Casparum Müller venisse et nostras literas re disse. [7]) Nonne et ego praedixi, frustra te cruciari de tr tionibus, quod ea res nimis [8]) superet captum Sophistaru Aeterna fuit disputatio de legibus, etiam apud summos vir et plane apostolicum est, de eis [9]) pure et certe judic Nullus enim extat autor praeter unum Paulum, qui plene perfecte de hac re scripserit, quia mors totius rationis legem judicare: solus Spiritus hic judex est. Quid igitur phistae hic possent [10]) etiam ratione privati? Wohlan, haben ihm gnug gethan. Tempus nunc est faciendi soli Domi qui regat et servet vos, [11]) Amen.

Ego taedio quoque, non tantum capitis morbo Ezechiel posui, interim minores Prophetas verto, et in hebdom ista [12]) absolvam, Deo volente: superest enim Haggaeus t tum [13]) et Malachias. Solatii gratia sic me exerceo in i potius, quam laboro. [14]) Saluta omnes nostros reverent Vale. Ex Eremo 15. Augusti, [15]) anno MDXXX.

Mart. Luther

---

20. Auguſt. N⁰. MCCLXXXII

An Melanchthon.

L. empfiehlt Jemanden, und beklagt ſich über die Bekanntmachung ſeiner A. geſchriebenen Briefe.

---

1) Budd. a. R. vincit. 2) Flac. — Verum friſch hindurch ..... reg 3) C. Cl. non ſtatt nonnae quoque. 4) Fl. — adhuc. 5) Coel. B. a Aurif. indignitas. 6) Fl. — Es möcht — müde machen. 7) C. Cl. — S ro etc. 8) B. mirum. 9) B. Coel. eo. 10) A. possunt. 11) C. Cl. u 12) Budd. illa. 13) C. Cl. tum. 14) C. Cl. Fl. laboris. Coel. laboris 15) Coel. 10. Aug.

…us dem Original, damals im Besitz der Erben E. Fr. Fehrs zu Königsberg, …theilt von Lilienthal in den Unsch. Nachr. 1737. S. 378. Auch 1744. …. Wir haben Aurifaber III. verglichen. Deutsch bey Walch XXI. 1212.

…*harissimo in Domino fratri, Philippo Melanchthoni, servo et discipulo Christi fideli.*

…atiam et pacem in Christo. Nihil erat quod scriberem, mi …ilippe, nisi quod huic viro serviendum fuit, qui petit Au…tam, nescio ob quam veterem causam cum Ducibus Meckel…gicis, caetera. Is pertinaciter me rogavit, ut D. Cancellario …commendarem. Ego vero, qui hoc tempus talibus causis …quum esse scio, invitus facio. Ideoque tibi eum commendo, …eum juves pro re et occasione, aut dehorteris potius. Est …is Schmidbergensis Matthias Auner, pater poetissae Sibu…, quam nosti, vir sane inculpatus.

…) Mira est omnium e Witenberga de literis meis ad vos …ptis evulgatis querela. *) Tota culpa in magistrum Vi… **) transfertur. Is indignatur et patitur injuriam, sed alii …spar Muller accusant, qui omnia ex Magistro Eisleben suf…atur, et Lipsiam D. Stromer mittit. Sic procedit commu…atio literarum, et alter alterum jubet celare, donec passim …hostilibus manibus circumferantur, qui tripudiant de nostra …sa (ut vocant) male habente, et de Philippi tristitia et cura. …c tum dolet et urit Witenbergenses. Hoc scribo, si quid …rte in his velitis emendatum. Ego meas literas circumferri …publicari nihil curo. Deinde adversariis libenter faveo, ut …ripudient ante victoriam, ut hactenus semper fecerunt, lae…tes, cum male fecerunt, et exultantes in malo alieno, ut per…nt funditus et in aeternum.

Aliis non vacabat scribere. Hac nocte cum dentis dolore …xatus et molestatus fui. Anxie vos exspecto reduces, deinde …ire cupiens, quid interim Christus cum daemonibus vestris …erit. Spero quidem pacem politicam, sed infirmiter. De

---

1) Das folgende hat schon Schlegel vita Langeri p. 200. als einen Brief, …er ohne Angabe des Empfängers.

---

*) Wahrscheinlich wurden die nachher von Flacius Magdeb. 1549. heraus…gebenen Briefe L.'s an seine Freunde in Augsburg schon damals gedruckt.

**) Der bey L. in Coburg Amanuensis war.

Landgrafii abitione coram. *) Saluta omnes nostros. Et hoc eram oblitus: scribere putantur aliqui [1]) vestrum ad tenbergam in domum tuam et ad socios seu sodales su quae ex nostris literis non habent: id auget istum tumult An hoc faciat Georgius aut Erasmus, ignoro. Deus sit biscum, Amen. 20. Augusti, MDXXX.

Martinus Luthe

Nachschrift wahrscheinlich vom 22. Aug.

Evulgatur tandem editus Psalmus Confitemini, et no miserunt mihi duo integra exemplaria cum parte libri J Menii et sermonis mei de scholis. **Sie hätten ſich ſchier griffen, daß ſie mir ſo viel exemplaria ſchicken, daß ſie Gott** Ipse nullum habeo, nec relegere vacabat, quum alterum bati, alterum Eobano Hesso promissum erat, et hoc nu festino illis misi. **) Forte citius habituri estis, quam ego

---

22. Auguſt. N⁰. MCCLXXXII

An den Abt Friedrich zu Nürnberg.

L. überſendet dem Abt den ihm zugeeigneten 118. Pſalm.

Bey Buddeus p. 185. Coelestin. III. 49. b. Deutſch bey Walch XXI. Wir haben Aurifaber. III. f. 84. verglichen.

Reverendo et venerabili Viro, D. Friderico S. Aegid Nurnbergae vero Abbati, suo in Domino Majori.

Gratiam et pacem in Domino. Reverende et venerabilis Christo Abbas, mitto Paternitati tuae Psalmum hunc Con mini, sub tuo nomine editum. Nam quo alio officio favor

---

1) Aurif. portantur aliqua. 2) Dieſe Nachſchrift fehlt U. N. 1734. 16

*) Der Landgraf von Heſſen verließ am 6. d. unverſehens den Reichs welches viel Aufſehen machte. **) S. d. folg. Br.

um demereri aut humanitati tuae gratificari possim, non ha-
eo. Subvereri autem coepi, ne forte cum tuo periculo nomen
um meo damnato et exsecrato nomini conjunctum circumfe-
tur, ut antea jam scripsi, et ita quantum mihi autoritatis sub
o nomine accedit, tantum tibi ignominiae et odii sub meo
mine immineat. [1]) Quod si ita sit, veniam peto et impru-
ntiam deprecor, quae tamen hoc nomine facile sit excusa-
lis, quod non studio nocendi, sed simplici et puro affectu
atificandi, id, quicquid est, feci. Et scio, quae tui ingenii
mma est suavitas, mihi libenter ignoscet. Plura exemplaria
nc non miserunt e Witenberga, quam ista duo, quorum alte-
um Eobano Hesso *) misi, alterum tuae Paternitati, non tam
uod aliquid magni mitterem, quam ut fidem meam liberarem.
lioquin libentissime et Spenglero, Syndico, [2]) et Linco, viris
exterminis, misissem. Misi autem hoc festino nuntio, ut nec
se eadem relegerim, interim etiam carens, donec plura mit-
ntur. Dominus Jesus lux et salus nostra illustret et servet
os nobiscum, usque in illum diem suum, Amen. Ex Eremo,
. Augusti, anno MDXXX.

Martinus Luther.

---

2. Auguſt. N⁰. MCCLXXXIV.

An Eoban Heſſe.

L. überſendet ihm den 118. Pſalm.

Aus der Börneriſchen Sammlung zu Leipzig bei Schütze III. 170.

Gratiam et pacem in Domino. Mitto Psalmum meum (118),
optime Eobane, quem promisi, mea saliva maculatum. Nam
is tuum accepi cum literis suavissimis, laetus et gratus legi
etiam, et relego quotidie. Non postulo, neque opto, ut pla-
eat tibi meus, ut mihi placet tuus, etiamsi sit idem Psalmus.

---

1) Aurif. imminet. 2) Aurif. — Syndico.

---

*) S. d. folg. Br.

Nam poëtae nolo ullo modo comparari, sicut nec debeo, neque possum. Tu enim rex poëtarum, et poëta regum, seu rectius dicam, regius poëta et poëticus rex es, qui regium illum poëtam sic pulchre refers in peregrina sibi lingua. Gratias agit tibi, quod me tali voluptate et jucunditate beas. Atque utinam esset opis meae, ut rursus tibi possem gratificari. Ego sum tenuis et sordidulus theologus e splendido et crasso factus sophista. Praeter theologiam istam tenuem et sordidam nil habeo. Hanc loco muneris et officii accipies, et meo nomine Reginam cum regulis suis ex me salutabis suaviter. Wincelaum saluta meis verbis: alias illi scribam. Nunc haud licuit, quia et nuntius festinabat, et ego nescio quid turbae in deo uno hac tota nocte habuerim, ut paulo sim etiam ad scribendum segnior. Dominus regat et servet vos omnes nobiscum in gloriam suam, Amen. Ex Eremo, MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

---

24. Auguſt. N°. MCCLXXXV.

An Melanchthon.

L. ſchreibt von Gerüchten aus A., ſendet die Schrift von den Schulen und mel Neuigkeiten aus Wittenberg.

Bey Buddeus p. 186. Coelestin. III. 50. Deutſch bey Walch XVI. Wir haben Cod. Jen. b. f. 197. und Aurifaber III. f. 84. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. Nova ex Augusta credo v jamdudum audisse, mi Philippe, scilicet arbitros denuo nov esse delectos quatuordecim viros, quorum omnia nomina s mus, et te esse cum Eccio primum [1]) in verbi ducatu, Spal tinum vero scribam: quae si vera sunt, mira sunt. Praeter Papam soluta obsidione Florentiae, Romae in castro S. Ang obsessum exercitu Romano. Quid enim aliud faciamus [2]) u eremitae, quam ut vobis πολυτρόπως [3]) nova significemu dum [4]) vos interim sicut Seriphiae ranae sic [5]) tacetis.

---

1) B. Codd. primos. 2) C. A. Quid aliud faciemus. 3) B. A. polytrop 4) C. faciamus per diem, ohne dum. 5) C. — sic.

) hic sermonem de scholis, scriptum [1]) plane Luthera-
, et Lutheri verbositate nihil autorem suum negans, sed
ssime [2]) referens. Sic sum. [3]) Idem erit libellus de cla-
. Deinde si volet Christus, de justificationis loco.

Vitenbergam nostram suspicio pestis vexat, quam [4]) e
a studentes adduxisse putant: [5]) nam quatuor fere ex-
i sunt eo morbo, et duae domus occlusae. Sic scribit
Lufius, [6]) caeteri tacent: nam mea Domina nihil de
e [7]) scribit. Et Häuptman, ac junior Princeps Hans Ernst
c ibi degunt, magno scilicet argumento, nihil esse [8]) pe-
. Haec scribo, ne qua [9]) fama vos perturbet.

)ominus, qui vos Augustam misit, reddat vos omnes au-
os, Amen. Mihi in gutture corrosio quaedam nova ac-
i, ut suspicer, [10]) vel vini violentia falsum phlegma au-
vel antiquas reliquias post tot annos sanitatis redire, aut
Satanae colaphum. Sed vincat Christus modo, nihil refert
reat Lutherus, qui victore Christo victor erit. Saluta
s nostros. Nescio, an literae meae redditae sint vobis
Cyriacum et Caspar Müller, neque an ipsi ad vos perve-
t, cum jam paene tribus hebdomadibus abfuerint, [11]) et
rescripserint. Ex Eremo, die Bartholomaei, MDXXX.

Mart. Luther.

Auguſt. N⁰. MCCLXXXVI.

An Lazarus Spengler.

L. ſendet die Schrift von den Schulen.

---

dem Original, das zu Wolfenbüttel befindlich, (?) im Leipz. Suppl. S. 63. No. 101., bey Walch XVI. 1693.

C. — scriptum. 2) A. planissime. 3) C. suus (?). 4) B. quod.
putent. 6) C. Justus. 7) B. hoc. 8) C. A. † ibi. 9) C. — qua.
suspicor. 11) A. adfuerint.

Dem ehrbaren, fürsichtigen Herrn Lazaro Spengler,
Stadt Nürnberg Syndico, meinem günstigen lie
Herrn und Freunde.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbar, fürsichtiger, lieber
und Freund! Hie schicke ich euch den Sermon von den Schu
samt den übrigen Sexternen auf die vorigen. Ich habe nicht
Exemplar, ich wollte euch sonst eins oder drey geschickt haben;
so sind sie mir ausgangen. Mehr weiß ich euch nicht zu schrei
denn wir hier in der Wüsten sitzen, und von euch müssen neue
tung erfahren: wir haben aber dennoch vom neuen Ausschuß zu A
burg vernommen nach des Landgrafen Abzug, und ist uns wun
barlich anzusehen. Gott gebe weiter Gnade, Amen. Hiemit be
ich euch in Gottes Gnaden. Und grüßet alle liebe Herren
Freunde. Christus wird seine Sache selbst führen. Ex Ere
die Bartholomaei, MDXXX.

Martinus Luthe

---

26. August. N°. MCCLXXXVI

An den Kurfürsten Johannes.

L. erklärt, daß man in Ansehung der beyden Gestalten des Abendmahls,
Winkelmesse und des Kanons nicht in die Vergleichungs-Vorschläge eins
könne.

Wittenb. IX. 424. Jen. V. 53. Altenb. V. 249. Leipz. XX. 178. W
XVI. 1709. Chyträus S. 164. b. Lateinisch bey Coelestin. Hist. A. C. T.
f. 52. Buddeus 187. Wir haben Cod. Jen. b. f. 316. verglichen. (Im Cod. C
ist dieses Schreiben an den Landgrafen von Hessen gerichtet.)

Dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johan
Herzog zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs E
marschall und Kurfürst, Landgraf in Thüringen u
Markgraf zu Meissen. [1])

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner Fü
gnädigster Kurfürst und Herr! Ich hab E. K. F. G. Schrift, sa
den zweyen Copeyen beydes Theils Ausschuß, empfangen. Und n

---

1) Fehlt bey Walch.

Ich bin ja immer noch Meister Leopold, und ich will es auch bleiben.

Ich will ihn also sind und schaut, ob er mir Wort hält. Ich will ihn also sind und schaut, ob er mir Wort hält. Ich will ihn also sind und schaut, ob er mir Wort hält.

Von der Winkelmessen ist eben dasselbige zu antworten sie sind auch ein Menschenfündlin, ohne Gottes Wort auf ohne was sonst der Mißbrauch drinnen ist. Daß sie aber fü sie wöllen nicht zwingen, daß wir sie sollen aufrichten, sond wirs nicht verbieten: [1]) wir wehren ihnen nichts; aber d billigen sollten, das können wir nicht thun. Denn wo n einigs Menschenwerk [2]) zuläßt, da muß man die andern auc sen. Darumb ist das der näheste Weg. [3]) Lassen wir die meß zu, so mügen [4]) wir flugs das ganze Evangelium lassen und eitel Menschenwerk annehmen. Denn es ist kein Ursach, eins, und nicht alle Menschenwerk sollten angenomen werde der sie alle verboten und verdampt hat, der hat auch eins und verdampt [5])

Daß sie fürwenden, fürstlich Ampt strecke sich nicht dabi zu wehren, wissen wir fast wohl, daß Fürstenampt und Prei nicht einerley ist, und ein Fürst solchs nicht zu thun hat. Al fragt itzt: ob ein Fürst, als ein Christ, hierin bewilligen wöl ist nicht die Frage: ob er hie als ein Fürst handele? Es anders, ob ein Fürst predigen soll, oder ob er in die Predig gen wölle. Es soll nicht der Fürst, sondern die Schrift, de kelmessen wehren. Will nu ein Fürst der Schrift zufallen ode das steht bey ihm; Niemand zwinget ihn dazu auf Erden.

Von dem Kanon, ob er sey zu leiden, mit einer zie Glosse? Ja, wenns hie in dieser Sachen an einem guten A läge, wollt ich der Türken Glauben längst wohl glossiret, u Ungläubigen zum christlichen Glauben bracht haben. Man n guter Maßen wohl, wie sie die Messen verkauft haben als ein ficium und Opus; [6]) nu wöllen sie es glossiren. Aber Sum es ist auch ein Menschenfündlin, das man in Gottes Sache leiden kann, und ist dazu fährlich und ärgerlich. Und weil Sachen nicht abstehen, und mit uns halten von der Messe, nicht ein Sacrificium sey: was ist noth, daß sie das ärgerlich wöllen behalten, so es doch ohn Noth, und dazu fährlich i sollt man ja nicht ohn Noth sich in Fahr begeben; denn das boten, und heißt Gott versucht. St. Augustinus spricht: sententiam, et corrigat linguam, und redet von dem Wort F

---

1) Cod. Jen. † sag ich. 2) C. J. Menschenwort. 3) C. J. † kei lassen. 4) C. J. müssen. 5) C. J. nicht eins unverboten und verdampt 6) C. J. — und opus. 7) C. J. — Aber Summa.

Die Kirche wurde 1860 von Herrn Bau. E. Sie erhielt 40 Fuß Länge und 20 Fuß Breite, und 20 Fuß Höhe bis zum Dachstuhl. Diese Kirche war anfangs nur so gebaut, daß sie nicht ausgebaut werden konnte, sondern nur so viel Raum hatte, als sie jetzt hat. Sie hatte auch nur 2 Fenster und 2 Thüren. Im Jahre 1866 wurde sie ausgebaut, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1867 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1868 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1869 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1870 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1871 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1872 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1873 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1874 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1875 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1876 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1877 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1878 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1879 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1880 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1881 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1882 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1883 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1884 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1885 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1886 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1887 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1888 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1889 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1890 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1891 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1892 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1893 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1894 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1895 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1896 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1897 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1898 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1899 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1900 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1901 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1902 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1903 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1904 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1905 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1906 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1907 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1908 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1909 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1910 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1911 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1912 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1913 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1914 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1915 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1916 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1917 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1918 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1919 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1920 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1921 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1922 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1923 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1924 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1925 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1926 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1927 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1928 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1929 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1930 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1931 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1932 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1933 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1934 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1935 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1936 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1937 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1938 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1939 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1940 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1941 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1942 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1943 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1944 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1945 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1946 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1947 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1948 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1949 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1950 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1951 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1952 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1953 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1954 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1955 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1956 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1957 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1958 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1959 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1960 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1961 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1962 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1963 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1964 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1965 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1966 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1967 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1968 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1969 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1970 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1971 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1972 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1973 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1974 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1975 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1976 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1977 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1978 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1979 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1980 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1981 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1982 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1983 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1984 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1985 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1986 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1987 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1988 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1989 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1990 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1991 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1992 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1993 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1994 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1995 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1996 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1997 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1998 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 1999 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2000 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2001 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2002 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2003 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2004 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2005 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2006 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2007 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2008 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2009 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2010 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2011 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2012 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2013 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2014 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2015 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2016 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2017 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2018 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2019 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2020 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2021 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2022 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2023 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2024 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2025 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2026 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2027 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2028 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2029 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2030 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2031 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2032 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2033 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2034 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2035 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2036 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2037 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2038 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2039 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2040 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2041 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2042 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2043 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2044 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2045 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2046 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2047 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2048 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2049 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2050 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2051 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2052 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2053 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2054 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2055 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2056 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2057 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt, und der Thurm gebaut. Auch wurden damals die Emporen gebaut. Im Jahre 2058 wurde die Kirche ausgemalt, und es wurden 2 Fenster und 2 Thüren hinzugefügt,

An Spalatin.

L. ſendet einen nicht vom Kanzler beſiegelten Brief des Kurfürſten zurück, u äuſſert ſich über das angefangene Werk der Vergleichung.

Bey Buddeus p. 197. Coelestin. III. 59. Deutſch bey Walch XVI. 1 Wir haben Cod. Jen. a. f. 225. b. f. 135. u. Aurifaber III. f. 86. verglichen

Charissimo fratri in Domino, M. Georgio Spalatino discipulo Christi etc.

Gratiam et pacem in Domino. Est mihi causa, mi Spalati in qua tuum officium et fidem invoco, scilicet ut has lite Principis nostri ad me datas cures bona fide sigillo Princi notari, [1]) et ad me remitti. Nam etsi satis erat manu Princi optimi [2]) signatas esse, tamen delectabat me Cancellarium gligentiae arguere, qui [3]) literas Principis non signatas emisit Memini enim [5]) et me aliquando scripsisse Principi sine minis mei subscriptione, ita negligentem scilicet et correptum Nunc vero [7]) probe me ulciscor [8]) his literis non signa dulcis vindicta. Haec fide [9]) mea de tua fide curata expecto

Audio vos non libenter sane inceptasse mirificum op scilicet concordandi Papae et Lutheri. Sed Papa nolet, Lutherus [11]) deprecatur: videte, ne operam pulchre luset Quod si invito utroque rem perfeceritis, tum ego mox vest exemplum secutus, conciliabo Christum et Belial. Sed tan scio, vos [12]) non vestra sponte, verum casu, vel potius la Spirensium spectrorum *) in hanc vanam operam raptos e Christus, qui hactenus virtus vestra fuit, erit nunc quo sapientia vestra, ut nihil proficiant Italicae istae astutiae co vos. Consilium enim malum erit consultori pessimum. Sa M. Eisleben, D. Brentium, Schneppium et omnes nost Gratia Dei tecum, Amen. Ex Eremo, 26. Augusti, MDX

T. Martinus Luthe

---

1) Coel. obsignari s. p. 2) C. — optimi. 3) C. Cod. Jen. b. 4) C. remisit. 5) C. C. J. b. tamen. 6) So C. B. a. R. u. Aurif., sou reptum. 7) C. C. J. b. autem. 8) C. J. b. ulciscar. C. A. ulcisci. 9) C. und nach mea ein Punkt. 10) C. de f. t. exp. c. 11) A. — Lutherus. 12) B. —

*) S. d. folg. Br.

i August. *) N°. MCCLXXXIX.

An Melanchthon.

ußert sein Mißtrauen und seine Abneigung gegen das Vergleichungswerk.

---

ey Buddeus p. 195. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Brieffammlung, Coelestin. III. 50. b. Deutsch Wittenb. IX. 432. Jen. V. 63. Altenb. & Leipz. XX. 191. Walch XVI. 1695. Chyträus S. 154. b. Wir haben Jen. b. f. 114. verglichen.

niam et pacem in Christo. Mirabor, si hoc sic abiret, [1]) Philippe, quod hos arbitros illi ferre potuerint, et amice causa tentarint tractare. Obsecro, quid ibi non est insidiarum et doli? Habes nunc Campegium, habes Salzburgium, [2]) es plane larvatos istos [3]) monachos Spirae Rhenum transnatos. **) Quid enim ego minus [4]) unquam speravi, et quid hoc minus opto, quam ut de doctrinae concordia tractetur? Si vero nos Papam dejicere possimus, aut quasi salvo papatu nostra doctrina salva esse possit. Ille scilicet foedus et pactum simulat, ut Papa maneat, vult permittere et concedere, ut faciamus [6]) etc. Sed Deo gratia, quod vos nihil istorum [7]) scripsistis.

Scribis Eccium a te esse coactum fateri, nos fide justificari: quum coëgisses eum non mentiri. Scilicet Eccius fatetur justificationem esse fidei, sed [8]) interim papatus abominationes omnes

---

1) Flac. mirabar hoc si ab. Aurif. mirabar si hoc sic. Coel. mirabar, si abiret. 2) A. Salzburgensem. 3) Fl. illos. 4) Budd. m. e. 5) A. ut. 6) C. faciemus. 7) Fl. C. — istorum. 8) B. qui.

---

*) Bey Walch XVI. 1757. findet sich ein Brief an Melanchthon von diesem Tage, der so anfängt: „Wollte Gott, daß ich euch in Kurzem wiederum sehen könnte, ihr wäret daselbst heimlich oder öffentlich abgeschieden:" wofür Chytraeus Hist. d. Augsb. Conf. S. 237. f. d. deutschen u. S. 289. d. lat. Ausg. und Ad. p. 181. angeführt wird; aber in B. findet er sich nicht, im deutschen Chytraus auch nicht, und der lat. ist mir nicht zur Hand. Er hat übrigens mit jenem 11. Sept. eine große Verwandtschaft. **) Das Spectrum Monachorum Spirensium, in elegischem Versmaß von Georg Sabinus besungen, ist zu finden bey Coelestin. III. 30. Die Bedeutung der Erscheinung sollte seyn:

Effera Germanos agitat discordia Reges,
Proque cucullatis impia bella parant,

defendit, occidit, persequitur, damnat hanc doctrinam
professos, nec dum poenitet, sed pergit. Idem facit tota
adversariorum. Et cum his (si Christo placet) conditi
concordiae quaerite, et frustra laborate, donec illi occas
aliqua plausum inveniant, quo nos [1]) obruant.

Quod scribis de utraque specie, recte fecisti. Ita
tecum sentio, non esse indifferens, sed praeceptum, ut ut
que speciem sumamus, si sumere sacramentum [2]) volu
Non enim nostri est arbitrii in Ecclesia Dei et in cultu
vel statuere, vel tolerare, [3]) quod verbo Dei non potest
fendi, et me urit non parum ista sacrilega vox indifferens
scilicet hac eadem voce fecerim facile omnes Dei leges et
dinationes indifferentes. Uno enim admisso indifferente [5]
verbo Dei, qua ratione obstabis, ne omnia fiant [6]) indiffer
tia? Clament et vociferentur [7]) sane Ecclesiam totam a n
damnari: nos dicimus Ecclesiam invitam fuisse [8]) captam
oppressam tyrannide unius speciei, atque ideo excusandi
quemadmodum universa Synagoga in Babylone excusata f
quod non servarit [10]) legem Mosi in ritibus ecclesiastici
sacramentis suis, sicut [11]) in Hierusalem. Neque enim i
non fuit populus Dei, quia ritus sibi mandatos non servarin
ut captivi et violenter prohibiti. Sed Eccius vult se et s
Ecclesiam praedicari. Nos contra dicimus, non Eccles
totam a nobis damnari, sed ab ipsis [13]) totum verbum
(quod plus quam Ecclesia est) damnari in sacramento viol

De obedientia Episcopis reddita, [14]) et jurisdictione ac
remoniis communibus, ut scribis, **sehet euch dennoch wohl**
und gebt nicht mehr, denn ihr habt, ne cogamur [15]) denuo
difficilius et periculosius bellum pro Evangelio defendet
Scio vos Evangelium semper excipere in istis pactis: [16])
metuo, ne postea perfidos aut [17]) inconstantes insimulent
non servemus, quae voluerint. Ipsi enim nostras concessio
large, largius, largissime accipient, suas vero stricte, strict
strictissime dabunt.

---

1) Budd. a. R, Fl. vos. 2) B. sacr. sum. 3) B. tollere. 4) B.
me etc. 5) Flac. Coel. indifferenti. 6) B. a. R. Aurif. sint. 7) F
clamet et vociferetur. 8) B. f. inv. 9) C. † et. 10) A. servavit. 1
A. — sicut. 12) C. servavit. 13) Fl. ipso. 14) C. reddenda. 15) F
cogamini. 16) A. factis. 17) C. et.

bien, afin de donner dans les termes de droit une idée de ses dispositions. Il veut, dit-il, que ses biens soient partagés, etc. Mais, aux ordres civiles (1), il ajoute : « Je veux que mes biens soient partagés selon les ordres civiles, et non selon les ordres naturels. » Ainsi, il ne veut pas que ses biens soient partagés selon les ordres naturels, c'est-à-dire selon les ordres de succession établis par le droit commun. Il ordonne, dit-il encore, que le partage soit fait par portions égales, c'est-à-dire, que ses biens soient partagés également entre ses enfants, sans égard à la différence de sexe, ni à la différence de primogéniture. Il veut, dit-il enfin, que ses biens soient tous partagés, comme ses biens se trouveront, au temps de son décès, c'est-à-dire, que ses biens soient partagés, sans égard à la différence de leur nature, ni à la différence de leur origine. Il ne veut pas, en un mot, que ses biens soient partagés selon les ordres civiles, ni selon les ordres naturels, ni par portions inégales, ni par différentes natures de biens.

Plaidoyer de Gerbier.

Cour de cassation. — Audience du 27 février 1826.

M. Gaillard Donat

Conseiller à la Cour de cassation, est décédé.

Cour de cassation. — Audience du 27 février. — Discours de M. Portalis, premier président, sur la mort de M. Gaillard Donat.

Messieurs, la Cour de cassation vient de perdre un de ses plus dignes membres. Avec des talents, et, je dirai même, des connaissances qui auraient pu le faire remarquer dans les premiers rangs, il a constamment préféré les fonctions modestes, mais utiles, de juge à celles qui, sans connaître de soi-même, ne le sont guère

(1) Les ordres civiles sont les ordres de succession établis par le droit civil, ou droit commun.

propositis, sic scilicet irridentibus et illudentibus daemonib nostram crucem. Haec techna [1]) Campegii et Papae est, primum causa nostra vi et minis tentaretur, quae [2]) via si succederet, [3]) tum dolis et insidiis peteretur. Vim et m experti estis, atque illum terribilem adventum Caesaris s nuistis: nunc dolos et vere istos larvatos monachos apud ram [4]) Rhenum transvectos *) sustinetis, scilicet [5]) illo adventus has concordias doctrinae movet, et verum est my rium [6]) hoc: quid enim ultra vim et dolum potest [7]) pater et mendacii, [8]) autor mortis et violentiae? Sed qui dedit v superare vim: dabit et dolum superandi gratiam et virtut Verum de his ad Philippum et Principem: nuntium festi remittere oportuit. Sed [9]) viriliter agite, neque cedite [10]) versariis quidquam, nisi quod evidenti Scriptura probaverit Dominus Jesus sit vobiscum, Amen. Ex Eremo, 7. Septembris, MDXXX.

Martinus Luthe

An Joh. Brentius.

Vorrede zu dem Buch: Jo. Brentii in Prophetam Amos Expositio. W 1530. 8. L. lobt die Schreibart des Br. und besonders, daß er die Lehre v Gerechtigkeit des Glaubens so sehr geltend mache.

Bey Buddeus p. 192. Coelestin. III. 57.; in den Unsch. Nachr. S. 646., wo die Antwort des Br. mitgetheilt ist. Deutsch bey Walch XV

Venerabili in Christo viro, D. Johanni Brentio, disci et confessori Christi, Ecclesiae Halensis presby fidelissimo. [12])

---

1) Coel. Codd. † vivo ego. 2) C. qua. 3) T. successerit. 4) C. Sp 5) C. sed et st. scilicet. 6) T. ministerium. 7) Sch. praeterquam st. p 8) C. Sch. † et. 9) C. — Verum etc. Sed. 10) C. credite. 11) T. e Scriptura probaverit. 12) Fehlt. bey B. u. C.

---

*) S. Br. v. 15. u. 26. Aug., No. MCCLXXXI. u. MCCLXXXIX., an Melan

tiam et pacem in Christo Jesu Domino nostro. Redit ad
ptime Brenti, Amos tuus, quem ad me jamdudum miseras.
est mea culpa, quod tardius editus est, sed voluntas ejus,
lonasti. Qua ratione is motus sit, incertum est. Quod
tu pro humilitate spiritus tui, totum hunc commentarium
judicio subjicis, ut mutem, addam, detraham, quae vi-
ur mihi, absit a me, ut in hoc te audiam. Cum enim inter
nos odiosum sit, in alieno libro ingeniosum esse, multo
s inter christianos intolerabile est, sibi magisterium super
lem Spiritus discipulos arrogare. Satis est probare spiri-
an ex Deo sint: ubi probati fuerint, tum mox venerari
sculari ac posito magisterii supercilio, discipulum potius
. Neque enim potest fieri, quin ubi Spiritus Sanctus lo-
ur, talia loquatur, quae omnem hominem venientem in
mundum sibi subjiciant et discipulum faciant, si quidem
miae ejus non est numerus.

Ego vero praeter hoc generale encomium Spiritus, de tuis
tis sic sentio, ut mihi vehementer sordeant mea, ubi tuis
ne similium scriptis comparantur. Non adulor, neque fingo,
neque ludo neque fallor. Non Brentium, sed Spiritum
dico, qui in te suavior, placidior et quietior est. Deinde
no dicendi artibus instructus purius, luculentius, nitidius
, itaque magis afficit et delectat. Meus vero praeterquam
d artibus dicendi imperitus et incultus, nihil nisi sylvam et
os verborum evomit, tum etiam eo fato agitur, ut turbu-
tus et impetuosus velut luctator cum monstris infinitis sem-
congredi cogatur. Itaque si licet parvis componere magna,
li de quadruplici Spiritu Eliae 4. Reg. 19. ventus motus et
s, qui montes subvertit, et petras conterit, [1]) tibi autem
li similibus sibilus ille blandus aurae tenuis, qui refrigerat,
ligit: ita fit, ut etiam mihi ipsi, nedum aliis gratiora sint
pta et verba vestra. Solor tamen me ipsum, quod existi-
n, imo sciam, Patrém illum familias coelestem, pro ma-
udine suae domus, etiam opus habere uno et altero servo
contra duros, et aspero contra asperos, veluti malo cu-
in malos nodos. Et tonanti Deo opus est non tantum
ia irrigante, sed etiam tonitru concutiente et fulgure auras
gante, quo felicius et copiosius terra fructificet.

---

1) Budd. Coel. poenas convertit.

Verum hoc donum Dei, prae caeteris, in te singulari amo et veneror, quod justitiam fidei tam fideliter et sinc urges in omnibus scriptis tuis. Hic locus enim caput et ang laris lapis est, qui solus Ecclesiam Dei gignit, nutrit, aedific servat, defendit, ac sine eo Ecclesia Dei non potest una h subsistere, sicut nosti et sentis. Atque adeo sic instas: ne enim quisquam recte docere potest in Ecclesia, nec ulli versario feliciter resistere, qui hunc locum, seu uti Pau appellat, *hanc sanam doctrinam non tenuerit*, vel ut id dicit Paulus, *tenax ejus fuerit*. Quocirca saepius et pae cum indignatione admiror, quomodo D. Hieronymus nom Doctoris Ecclesiae, et Origenes Magistri Ecclesiarum p Apostolos meruerint, cum in utroque autore non facile t versus invenias, de fidei justitia docentes, neque christian ullum facere queas ex universis utriusque scriptis. Sic vag tur allegoriis rerum gestarum, aut capiuntur pompis operi Neque alius fuisset S. Augustinus, nisi Pelagiani eum tand exercuissent, et ad fidei justitiam tuendam impulissent. Q lucta et exercitio evasit vere doctor Ecclesiae, ac paene so post Apostolos et primos Patres Ecclesiae. Non quod illus bus Patribus detrahere velim, et oculos cornicum confige ut Hieronymus ipse vocat, sed quod putem admonitos nos omnes oportere, ut Patrum scripta cum judicio, eoque d gentissimo et acutissimo legamus, secuti illam regulam Spiri sancti: *omnia probate*, et iterum: *probate Spiritus*, ut sin animalia munda, ungulis fissis incedentia. Quod qui non faci videmus quantis incertae doctrinae ventis circumferantur, opinionibus in infinitum sese gignentibus sursum deorsum tentur, semper discentes et nunquam ad scientiam veri pervenientes. Et haec non tantum videmus, sed ipsi quo experti sumus, cum in iisdem turbis dogmatum rotarem donec gratia Dei nos transtulit in portum, et supra hanc q tam petram aedificavit, ut certi simus, quid doceamus, dic mus, habeamus, nec ultrà sic fluctuemus. Quare te rogo, pergas, optime Brenti, sicuti facis, hunc locum justitiae strenue et usque ad fastidium urgere per omnia et ubicun poteris. Nam plenus est alias satis totus mundus scribentib clamantibus, oudentibus, qui valde fortiter hunc locum ne

1) Budd. Coel. — nos. 2) B. C. — justitiae.

at. Multi denique persequuntur, plurimi (cum aliud nocere
s possint) obscurant ac corrumpunt. Nec mirum. Nam hic
ille unicus calcaneus seminis antiquo serpenti adversantis,
caput ejus conterit. Ideo Satan rursus non potest non
em insidiari. Verum etsi noceat insidiis infinitis et pertina-
simis, tamen vincere et conterere non potest, sicut scri-
m est: *Ipsum conteret caput tuum.* Non est scriptum:
calcaneum vel caput ejus conteres. Gratia Domini nostri
u Christi sit tecum, et ora pro me. Ex Eremo, 26. Augu-
, anno MDXXX.

Mart. Luther.

---

17. August. No. MCCXCII.

An Hans von Sternberg.

em 2. diesem Herrn von Adel den 117. Ps. zueignet, spricht er sich über den
herrschenden Geist des damaligen Adels und über das Wallfahrten aus.

Zuerst gedruckt in der Schrift: Der hundert und siebenzehent Psalm. Aus-
gt durch D. Mart. Luth. Wittenberg 1530. Wittenb. III. 542. Jen. V. 145.
tenb. V. 250. Leipz. VI. 489. Walch V. 4642.

Dem gestrengen und ehrnfesten Hans von Sternberg, Ritter, meinem gonstigen Herrn und Freunde.

Gnade und Friede in Christo unserm Herrn. Gestrenger, ehrnfester,
nstiger Herr und Freund! Ich hab neulich ein Buchlin uber den
7. Psalm lassen ausgehen, aber weil dasselbige in Eil und unverse-
en so groß worden, dazu mit einem geringen Ansehen bloß und
ket ausgangen ist: hab ichs wiederumb von neuen in die Esse ge-
ssen, und (wie wohl nicht viel) gebessert, damit es ein wenig bas
leidet, angenehmer werden, und mehr Frucht schaffen möcht.
nn es ist ja die heilige Schrift werth, daß man sie reichlich und
s best man imer mag, ehre und schmücke, damit sie doch etwa
cht Liebhaber finden; denn sie ohn das Feinde und Verfolger
ug hat.

Ich habs aber unter eurem Namen wollen ausbreiten, nicht allein
rumb, daß es bey Etlichen, so alle Kunst und Lehre verachten,

deſſe mehr Anſehens hätte, ſondern daß es auch ein Zeugniß
daß noch etliche viel feiner Leute unter dem Adel ſeyen. D
ſtellen und zieren ſich itzt faſt der mehrer Theil des Adels ſo l
und ſchändlich, daß ſie damit dem gemeinen Mann boſe B
argen Wahn machen, als ſey der ganz Adel durch und dur
nütze. Und iſt doch ſolcher Wahn im Pobel fährlich, und au
gut, daß man die, ſo regieren ſollen in der Welt, ſo geri
leicht achte. Es möcht einmal ein ander Unrath draus folg
der Teufel Raum und Zeit fünde, wie er unter dem Münzer
Aufruhr fürnahm.

Wir haben noch fur Augen das Exempel der Geiſtlichen,
auch alſo ſicher ſaßen und ſo ſchändlich lebten, daß die gan
mußte ſie verachten, wiewohl ſie doch meineten, es wäre um
daß ſie ſollten in ſolchs Verachten und in den Fall komen. D
iſts geſchehen, und zu beſorgen, ſie werden ſich nimer mehr
umb heraus zu den Ehren bringen, die ſie gehabt haben.
Exempel ringet itzt der Adel nach, und beſorge mir ubel, e
ihm auch alſo gelingen, daß ſie eben der Geiſtlichen Glück
bleibts anders dabey. Denn Gott leugt nicht, der ſpricht
mich veracht, ſoll widder veracht werden. Ja ſie n
weil ſichs alſo verzeucht, es habe kein Noth, trotzen und poch
Gott und Menſchen, verachten Gottes Wort, Zucht und Ehre
gleichwie Gott unverſehens hinter die Geiſtlichen komen iſt,
er doch wahrlich hinter den Adel auch komen. Er iſt ihn
gnug, wird ihn auch Scharrens und Pochens gnug geben,
zuſtäuben, wie die Aſchen fur dem Winde.

Wenn ſie wollten in Ehren gehalten und gefurcht ſeyn,
ſie wahrlich zuvor Gott auch in Ehren halten und furchten,
ſie ein gut tugendlich Geſchrey im Volk uberkämen; ſonſt, w
will mit eitel Prangen, Pochen, Stolzen, Trotzen ausrichte
daneben Tugend und Ehre verachten, das wird auch bald a
Adel Baurn machen. Denn ſie ſind auch rechte Baurn, ob
ſie unter des Adels Fedder und Namen noch daher gehen, ſo
als währen kann. Gott iſt ein Meiſter, die Stolzen zu demü
und die Verächter veracht zu machen, und leidet ſie nicht.

Damit nu ſolcher böſer Wahn nicht zu ſtark einreiße, iſt
Noth, daß man Etliche vom Adel lobe und preiſe, die es den
wohl werth ſind. Denn Gott gibt dennoch allezeit, daß i
Stande, den er ſelbſt geſtift hat, Etliche frum und redlich ſin
wenig der auch ſind, damit ſein Geſchöpfe und Ordnung ni

ist sey, und sollt auch gleich nur ein Lot in Sodoma seyn. welcher Stand ist auf Erden so gut, da nicht das mehrer Theil annen sind? Und wo man dieselbigen allein ansiehet, so muß den Wahn schöpfen, der Stand sey kein nütze. Und wenn man etliche frume anzeigt, noch ists verdrießlich, daß man umb der n Guten willen so viel böser und schädlicher soll dulden.

emnach weil Gott der Vater im Himel euch begabet hat mit n Ernst und Liebe zu seinem heiligen Wort und aller Tugend, s nicht lassen wollen, solche Gnade Gottes in euch zu preisen oben (denn es ist Gottes Gnade, und nicht eur Vermügen), leicht etliche vom ungezogen wüsten Adel sich wollten lassen Exempel bewegen, und auch darnach trachten, daß sie adelig cht so bäurisch und säuisch sich hielten. Sie sind ja schuldig, ie das Oberst in der Welt seyn wollen, daß sie den Untersten e tugendliche Exempel geben; Gott foddert es von ihnen. rumb wird er ihn auch vergelten, was Böses aus ihrem ärger- schändlichem Wesen komen ist.

schaffe ich aber hiemit solchs nicht, wohlan, so will ich doch dem schädlichen Wahn steuren, daß weder des Adels Stand kein ander Stand durch und durch unnütze sey, sondern Gott drunter sein Theil und seinen Zinspfennig, odder Beutpfennig.

ich wünsche aber, daß solch und dergleichen Buchlin euch wohl en, und daß euer Herz eine besser seliger Wallfarth drinnen denn diejenige, so ihr zu Jerusalem etwa gethan habt. Nicht ich solch Wallen verachte — denn ich möcht selbs solche Reise thun, und nu ich nicht mehr kann, höre und lese ich doch gern ; wie ich denn euch auch neulich mit Lust so gern und fleißig et — sondern, daß wir solch Wallen nicht feiner Meinung n haben. Gleichwie mir geschach zu Rom, da ich auch ein so Heilige war, lief durch alle Kirchen und Kluften, gläubt alles, daselbs erlogen und erstunken ist. Ich hab auch wohl eine Messe zehen zu Rom gehalten, und war mir dazumal schier leid, daß Vater und Mutter noch lebeten; denn ich hätte sie gern aus Fegfeuer erlöset mit meinen Messen und ander mehr trefflichen en und Gebeten. Es ist zu Rom ein Spruch: selig ist die Mut- der Sohn am Sonnabend zu Sanct Johanns eine Messe hält: gern hätte ich da meine Mutter selig gemacht! Aber es war zu e, und kunnte nicht zukomen, und aß einen rustigen Hering t.

Wohlan, so haben wir gethan, wir wußtens nicht besser, und römische Stuel strafte nicht solch ungeschwungen Lügen. Nu Gott gelobt, haben wir die Evangelia, Psalmen und ander Schrift, darinnen wir wallen mügen mit Nutz und Seligkeit, das rechte gelobte Land, das rechte Jerusalem, ja das rechte Par und Himelreich beschauen und besuchen, und nicht durch Gräber leibliche Stätte der Heiligen, sondern durch ihre Herzen, Ged und Geist spazieren. Will euch hiemit sampt den Euern Gott bef haben. Und verzeihet mir mein Geschwätz, denn es ist mir Freude, frumen Adel zu sehen und zu hören, weil des andern schreies so viel und groß ist. Gott helf uns allen, Amen. Aus Wußten, am Sonnabend nach Bartholomäi, 1530.

Euer williger

Martinus Luth

Gegen Ende Augusts. N°. MCCXCI

Bedenken.

Ob und in welchen Artikeln die Protestanten zum Behuf der unterhandel Vergleichung nachgeben könnten.

Bey Coelestin. III. 37. b.; in Spalatin. Ann. p. 270. Deutsch bey träus S. 135. Wittenb. IX. 393. Jen. V. 6. Altenb. V. 238. Leis 165. Walch XVI. 1700. Wir glauben es zur Ersparung des Raumes w zu müssen.

---

28. August. N°. MCCXCI

An Spalatin.

L. warut, vor der Hinterlist der Katholischen bey den Verhandlungen Vergleichung in der Lehre auf der Hut zu seyn.

Bey Buddeus p. 181 Deutsch bey Walch XVI. 1760. Wir haben Cod. Je f. 69. u. Aurifaber III. f. 79. verglichen.

Gratiam et pacem in Domino. Scripsi antea de articulis istis quos jam secundo misistis, mi Spalatine: et ut dixi, diabo

---

*) Er meint vielleicht das vorige Bedenken.

non potest leo esse, vult esse draco. Jam in insidiis ver-
i causam nostram ipsi videtis. Quare non est, ut de his
lta scribam. Quis enim intellectas insidias non facile ca-
t? Ipsi quaerunt, ut dominentur fidei et conscientiis, et
ista vos avocare volunt a verbo, quod satis video, verum
d metuo, quia si insidiis pergent, impingent ipsi in nostras
dias. Nam ubi hoc unum tenueritis, vos nihil contra Evan-
um concessuros esse, aut concessisse, quid tum sunt illo-
insidiae? Nae ego tunc pulchre eos tractavero, declarans
torica mea, quod sint ausi contra Evangelium a vobis po-
re quaedam, isti tanti fidei et Evangelii propugnatores.
esto, aliquid manifeste (quod non facietis Christo favente)
ra Evangelium concesseritis, et ita in saccum aliquem aqui-
istam concluserint: veniet, ne dubita, veniet Lutherus
aquilam liberaturus magnifice. Ita vivit Christus: verum
erit. Quare nolite timere victores jam violentiae ab istis
is insidiarum, utut res ceciderit. Liber est Lutherus, liber
e et Μακεδών, quod nollem, ut sic sapiam [1]) contra insi-
, et Ismaël contra manum. (?) Fortes estote et viriliter
e. Es hat nicht noth, wenn ſie mit den blinden Griffen umb-
n.

Porro in isto praesertim articulo, in quo petitur, ut a Le-
o et Papa postulemus nobis concedi, quae nobis permittere
nt, [2]) obsecro te, ut Amsdorfice respondeas in aliquem
alum: **Daß uns der Bapſt und Legat im Ars wollten [3]) lecken.**
e, mi Spalatine, et parce levitati huic, quam mihi extor-
et mira indignatio pessimorum hominum. Ex Eremo, die
Augustini, [4]) MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

8. Auguſt. **No. MCCXCV.**

An Melanchthon.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen.

---

1) Aurif. ut sit sapientia. 2) A. volunt. 3) Cod. Jen. ſollten in A. wollten. 4) Verm. ſt. 5. Augusti, weil der Brief mit dem folgenden gleichzeitig iſt.

Bey Buddeus p. 201.; aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig Schütze II. 164. Varianten in Tenzels Cur. Bibl. I 400. Deutsch bey W XVI. 1759. Wir haben Cod. Jen. b. f. 114. u. Aurifaber III. f. 79. verglic

Gratiam et pacem in Christo. Mi Philippe, respondi ad i quaestiones nudius tertius. Et quid est, quod audent postu tam manifeste impia, cum ipsi antea nec ita docuerint? Et nunc hoc [1]) fingunt, ne praeterita [2]) sacrilegia eorum vi mus, sed hoc praetextu eadem resuscitent [3]) et stabili Vos nihil mea sententia rectius feceritis, quam si liberen ab istis crassis insidiis, dicendo, velle vos Deo, quae Dei Caesari, quae Caesaris sunt, reddere. Si igitur poterun ostendere, ea esse Dei et Caesaris, admittite: si non oste rint, dicite, extra Deum et Caesarem non esse, cui obediati nisi forte [6]) diabolum cui obedire ne ipsi quidem jubeb Quid opus est, sic causam distrahi et dispergi in quaestion Solvant illi, quod proponunt, id est, ostendant, esse Dei Caesaris. [7]) Quare ista insulsa calliditate vos patimini eo vos ludere, an hoc vel hoc [8]) velitis? Dicant ipsi, an sit bum Dei, et statim [9]) obtinuerint, quod [10]) velitis verbo obedire. Sed haec melius vos cogitetis: [11]) nam ego in crassis insidiis forte nimis securus sum, sciens, vos nihil p ibi committere, nisi forte peccatum in personas nostras perfidi et inconstantes arguamur. Sed quid postea? Ca constantia et veritate facile corrigatur. [12]) Quamquam n hoc contingere. Tamen sic loquor, ut si qua contingeret, esset desperandum. [13]) Nam si vim evaserimus, pace obt dolos [14]) ac lapsus nostros facile emendabimus, quoniam re super nos misericordia ejus. Viriliter agite et confortetur vestrum, omnes qui speratis in Domino. Speratis vero, causam ejus agitis, quod sine spe, qui posset fieri? Sa

---

1) Aurif. haec. Schütze hoc nunc. 2) Sch. aperta. 3) T. Sch suscitent. 4) Sch. poterint. 5) T. obediatur. 6) T Sch. A. s 7) Sch. A. Deum vel Caesarem. 8) Sch. illud. A. haec vel haec. 9) semper. 10) Sch. A. quia. Sch. † vos. 11) Sch. A. cogitatis. 12) A. sed quod postea causae constantia et veritate facile corrigeretur. T. rigatur. 13) T. Sch. A. si qua — — non esse, ohne ut. 14) Eingesch mendacia in Chytraei Hist. Aug. Confess. p. 295. und A. Vgl. Vee meyer Ueber die Briefe Luthers S. 31. Giesele Etwas über den Reich zu Augsburg im J. 1530. Hamm 1821.

nes nostros. Et tu cum eis bene vale. Ex Eremo, die August., [1]) MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

8. August. N⁰. MCCXCVI.

An Justus Jonas.

L. beruhigt J. wegen der Vergleichshandlung und sendet einen Brief des Landgrafen.

Aus Buddeus p. 200. Coelestin. III. 63. Deutsch bey Walch XVI. 2841. Gegen Aurifaber III. f. 89. Cod. Jen. b. f. 193. Cod. chart. 451. fol. 3. Goth. verglichen.

ratiam et pacem in Christo. Ego, mi Jona, nostram cau- n Christo commendavi serio, et is promisit mihi (nam ego unque [2]) credo ei), suam hanc causam esse et fore. Quare jam videam de vi desperantes adversarios ad dolum con- sos, non valde metuo, imo plus superbio, certus quod si n nos ad ignominiam nostram stertamus, ipse tamen vigilat gloriam suam. Jactent sane illi, [3]) vos concessisse multa, non intelligunt, quod hoc concessisse sit unum maximum esse, et ex illorum parte unum valde bonum amisisse. ahl ja hergehen die Speirischen Münchs-Larven. *) Tantum vos quicquid admiseritis, Evangelium exceptum velitis, sicut ego ci Wormatiae: nam similis (ut video) et casus et cursus et ctatus est. [4])

Eccius, ut video, vult etiam Augustanus fieri victor, sicut Lipsicus. Amen, spricht Christus.

Mitto hic (mirum) Landgravii literas ad me. Non respon- quia festinus abiit nuntius. Tu expedies meo nomine quod t, ac mihi, quaeso, remitte, vel ipse referas eas literas, [5])

---

1) Sch. Aurif. Budd. a. R. 5. Aug. falsch, weil der Inhalt eine spätere Zeit voraussetzt. 2) Coel. A. utrunque. 3) C. illi. 4) C. — Wormatiae etc. 5) C. Mitto tibi lit. L. ad me scriptas, quas mihi quaeso remittas, vel ipse referas.

---

*) Vgl. Br. v. 15. Aug., No. MCCLXXXI., an Melanchthon.

nam satis placent. Vide, ne eas mihi [1]) literas melanch
tua negligas, [2]) nam fidem et vigilantiam tuam his [3]) te
Vale, mi Jona, et laeti ac salvi redite. Ego sane capitis
surro nondum liberatus sum, et gutturis arrosio augetur.
satis vixi et feci. Veniat hora mea, quando illi visum fu
quem et ego videre gestio, prodigum vitae et sanguinis
peccatore [4]) Luthero. Vale. Ex Eremo, die S. Augustini
monachi, MDXXX. [5])

Mart. Luth

---

28. Auguſt. N⁰. MCCXCV

An Lazarus Spengler.

L. beruhigt Sp. wegen des Gerüchts, daß die Evangeliſchen zu viel nachg
in der Vergleichshandlung.

Bey Chyträus S. 172. b. Wittenb. IX. 433. Jen. V. 64. Eisl.
Altenb. V. 268. Leipz. XX. 183. Walch XVI. 1786.; in Hausdorf
Spenglers S. 57. Lat. bey Buddeus p. 199. Coelestin. III. 62. b.

Gnad und Friede. Ehrbar, Fürſichtiger Herr, und Freund
habe aus euer Schrift vernomen, wie herzlich es euch bewegt,
die Unſern zu Augſpurg ſich ſollen etwas zu weit begeben h
Aber ich hab ſchon einmal drauf geſchrieben, und ſchreibe itzt
mal, hoffe auch, es ſolle nicht Noth haben. Denn ob ſich Ch
gleich ein wenig würde ſchwach ſtellen, iſt er darumb nicht
Stuel geſtoßen.

Ich habe die Sache Gott befohlen, und acht auch, ich h
ſo fein in meiner Hand behalten, daß mir kein Menſch etwas
nen vergeben werde, noch verwahrloſen könne, ſo lange Ch
und ich eins bleiben. Denn ob etwas würde gleich zuviel na
laſſen (als ich mich nicht verſehe); wohlan, ſo iſt die Sach
verloren, ſondern ein neuer Krieg angefangen, damit unſer W
ſacher gar uberzeuget würden, wie redlich ſie gehandelt haben. I

---

1) Coel. Cod. Goth. — mihi. 2) C. negligat. 3) C. — his. 4) C
— peccatore. 5) C. — Ex Er. etc.

n wird auſſer und uber das Evangelium nichts nachlaſſen können, ſ Theils insidiae das Feld behalten. Denn es liegen in dem ehalt des Evangelii wohl andere insidiae, denn die Widerſacher nd können uns fürwenden; quia quid est sapientia hominis ntra Deum? Drumb ſey euer Herz zufrieden; wir wöllen nichts geben haben wider das Evangelium. Geben aber die Unſern et- nach wider das Evangelium, ſo ſoll der Teufel jenes Theil be- n; das ſollt ihr ſehen. Die Augustini, Anno 1530.

Martinus Luther D.

Vielleicht im Auguſt. N°. MCCXCVIII.

Ein Bedenken.

Antwort auf fünf vorgelegte Fragen, betreffend den Genuß des heil. Abend- ls. Nach Coelestin. und den Ausgaben hatte ſie ein fürſtlicher Beichtvater gelegt; nach Aurifaber III. die Königin Maria. Die Fragen waren:

1. An sufficiat accipere eucharistiam sub specie panis tantum, neque sit necesse bibere ex calice, quod usus calicis in multis locis sit interdictus?

2. An cupiens integrum sacramentum excusari possit, quod calicis usus negatur ei, ut pane tantum utatur, an quaerere debeat locum, ubi nihil ei denegatur?

3. An secreto in cubiculo accipi possit integra eucharistia, neque opus sit publica confessione?

4. An excusari possit coram Deo, quisquis magistratus obedientiam revelatus, pane tantum utatur, siquidem aliqui magistratus exilio puniunt inobedientes?

5. An satis sit non admodum desideranti integrum sacramentum, pro veteri atque adeo communi more, pane tantum uti?

Bey Schütze II. 208. aus Aurifaber III. f. 42. Deutſch in einer freyen Ueberſetzung Wittenb. IX. 437. Jen. V. 264. Altenb. V. 397. Leipz. XX. 549. Walch X. 2742., auch bey Aurifaber III. f. 73. Ein ähnliches Bedenken Coelestin. III. 41. b.

Quare non respondetis ipsi vos ad quaestiones missas ad me? Ad jumento ineptiori imponuntur clitellae. [1])

---

1) Quare etc. fehlt im D. T. u. bey Coelestin.

1. Principio, si quisquam certus est, integrum usu charistiae Dei ordinationem atque mandatum esse, et alterius partis pugnare cum ordinatione atque mandato ill is quia certus est de mandato Dei non debet curare, calicis sublatum esse. Nam oportet nos Deo magis o quam hominibus. Rursum si causam hanc totam adhu rat atque dubitat, is hoc agat, ut quod nescit, discat cognoscat. Nam ignorantia facti non excusat. Debe christianus nosse ordinationes Christi Domini sui.

2. Si cui [1]) volenti et cupienti usum integri sacramen denegatur, [2]) ei non est satis, ut altera parte utatur, im melius est ei, ut vel quaerat locum christianae libertat si hoc non potest, a perceptione unius speciei in uni abstineat, et utatur interim sacramento spirituäliter, in confirmans suam ipsius conscientiam verbo Domini, in et meditatione passionis Domini nostri Jesu Christi.

3. Nemo debet hoc sacramentum occulte, [4]) seorsi pere ac porrigere. Nam Christus instituit hoc sacra in publicum ministerium, ut ejus in eo fiat memoria d et confitendo. Sicut ipse ait: *Hoc facite in mei mem* hoc est, sicut Paulus interpretatur 1 Cor. 11.: *ut annu mors Domini.*

4. Neminem excusat magistratus, sive quantumvis s mandatum, quasi scilicet obedientia et metus poenae nos dere possit. Nam contra verbum Dei nulla valet obe ulli creaturae exhibita, nam est creaturam praeponere c

5. Multo minus satis est ad pietatem, si quisqua magno desiderio teneretur integri sacramenti, et vellet i una specie contentus vivere. Nam sacramentum non stitutum, ut eo utamur secundum quoad nos multum e hoc desideramus: sed porrigi et accipi debet secundum datum et verbum Dei, quia non est neque in nostra po neque in opere, modo, desiderio [5]) usus sacramenti sed in verbo et mandato Dei.

---

1) Schütze falsch Sicuti. 2) Sch. denegetur. 3) Sch. ea. 4) Sch
5) Sie, als sinnlos, haben wir weggelassen.

September. Nº. MCCXCIX.

An einen Ungenannten.

n Dresdnier vom Dominicaner, von Fürsten der Heiligen. 6. 8. 5. Herrn. V. 6. Marci Antiqu. Luth. I. 266. Norrb. 5. 3. Deutsch. Historyn. IV. 61. Jen. V. 111. Strob. V. 305. 311. 9. Weisl. XXI. 30. und der Theil von den Heiligen XIX. 1201. und Anvif. II. 80. Gudig. II. 827. Cocleus. 1549. Die Ihren Sie, über verachtet nur ungenannten (vgl. Nr. 48 II. sind 9. II. Gerl. Gudig. daher wie die ihrem Inhalt nach polemische Gedicht jetzt nicht

September. Nº. MCCC.

An Hieron. Weller.

I. ermahnt ihn, einen Ruf nach Dresden anzunehmen.

Hieron. Weller. Opp. cum. Tom. lat. sect. 3. et 4. p. 396.; auf ihrer Bibliothek I. 624. bei Strobel-Kapser p. 193. Hier haben d Bruchstücke mit einem Stück Ms. benutzt und nicht Weller. Opp. enthalten III. 4. 95. verglichen.

P. in D. Festinantissime scribo, ne sine responso te rumem. 9) Ego sane consulerem, ut vocationem Dres. ne acciperes. 2) Quod si tandem aliquod conscientiae tum impedimen aut urgeret, facile est eam rursum dere. 3) Neque enim tuo jussu fiunt aut consensu, quae rem recte fiunt. 4) Servivi Josephi sub 7) idololatriis in pis, et Jacobi inter idola Laban in Mesopotamia, et Nae. in templo Nisroch 8) Syriae. Quis scit, quo fructu illic tinam Dresdenem in Christo beare poteris? His paucis n Dominus te benedicat et roboret, 7) Amen. Ex Xerma p., MDXXX.

9) Vl. Opp. Apost. Ms. G. te relictum contrahatem. 2) W. Opp. A. consilium vocationis Dresdensis accipere. 3) W. Opp. A. Ms. G. tuissem. 4) Gotha. — Sust. G. G. — mih. 5) G. Gotha. Nisroch. 7) G. — et roboret.

An Melanchthon.

L. sehnt sich nach der Zurückkunft seiner Freunde, verschmäht die Vergli Vorschläge Bucers u. a. m.

Bey Buddeus p. 202. Coelestin. III. 80. Deutsch bey Walch XVI. und nochmals 2845. Wir haben Cod. chart. 451. fol. Bibl. Goth. und A faber III. f. 94. verglichen.

Gratiam et pacem in Domino. Aetas mihi [1]) videtur, q proximis tuis literis finitum colloquium scripsisti: adeo susp dii istius, quo expecto Caesaris ultimum vel plaudite vel rate [2]) mora distrahor. Jamdudum hic certissima fama f Principem solvisse Augusta. [3]) Alii Noribergam ingress alii subito nobis affuturos vos esse divinabant. Ego inte hic prophetizo mihi ipsi varia. Tandem huc deferor cog bundus, esse aliquos, qui vires [4]) suas interponant, si pacem obtinere possim. [5]) Has cogitationes sequitur or mea et gemitus cordis, quod cor si non exauditur, mir nisi [6]) caput Episcoporum magno fato, eoque non bono r tur. Ego incipio languere desiderio vestri reditus: utinam deatis, vel maledicti a Papa et Caesare. Est enim alius qui major Papa et Caesare et Deo ipsorum, qui dicit: *Dom est salus, et super populum tuum benedictio tua.* Sophi rum et Papistarum insidias et nequitias vindicabit [7]) Domi

Martino Bucero nihil respondeo: [8]) *) nosti, ὅτι ἐγὼ τὰς κυβείας καὶ πανουργίας αὐτῶν, οὐκ ἀρέσκωσι μοὶ αὐτοὶ. Sic docuerunt hactenus, nec tamen agnoscere aut poenitere vol

---

1) Aurif. Veritas mihi esse. 2) Budd. orate. 3) B. Coel. Aug 4) Cod. Goth. vices. 5) C. G. A. possint. 6) A. mihi. 7) C. G. ulcis 8) C. G. respondi.

---

*) Die Straßburger suchten sich auf dem Reichstage den Lutherischen A hern. Vgl. Plank III. 1. S. 82., wo in der Note ausser diesem Briefe L. einer bey Budd. p. 181. angeführt wird, welcher aber nicht hieher gehört. der Brief bey Walch XVI. 1757. vom 26. August gemeint, wofür Budd. p. als Quelle angeführt wird, aber aus Versehen. S. Anmerk. z. Br. an Mel. 26. Aug. No. MCCLXXXIX.

e perpeti asseveret, non fuisse inter nos dissensionem, scl. ut nos confiteamur, eos recte docuisse, nos vero falso esse rei potius insanisse. Sic Diabolus undique nostras tentationi insidiatur, quando vi ?) nihil potest, veritate su-

Gewiss ex istis Legatis Lubecensium, affine scilicet tuo. persuasum non libenter absesse patior, nec tamen video, qui nec negari ille possit, saltem ad tempus. Nam et ecclesia nobis nostra eo maxime habet opus, praesertim cum ego so suscitatis et valetudinis ac verius vitae praesumam, me ; misericordiam assecutum non diu vivaturum et laturum esse. hic facietis, quod Spiritus suggesserit. Sed quod paene oblocutus, obsecro te, mi Philippe, ne te maceres ex illo. ut scilicet, ?) qui vel dicunt vel scribunt, vos simium cre- Papistis. Oportet etiam ex nostris esse infirmos, ?) quo- moves et infirmitates feras, nisi velis Rom. 15. Paulum mmunes. Jurisdictionem Episcopis redditam ipsi non saris ripiet, nec attendunt circumstantias adjectas. Atque uti. Episcopi eam accepissent sub istis conditionibus: sed ipsi nt nares brevium rem. Solum omnes nostros, et in Christo omnino valete. ?) Ex Kremo, 11. September., anno MDXXX.

Mart. Luther.

---

11. September. Nº. MCCCII.

An Wenc. Link.

Ueberdruck Bl. 4. des Sendbriefs vom Dolmetschen.

Vollstes. p. 223. Contextus Bl. 85. Deutsch bei Walch XXI. 1216. Wir haben Aenderungen Bl. 4. 7. weglassen.

Christo zu passen in Christo. Mitto exemplar pro ?) Georgio Winter, so. ?) excusetur, quod tu si debia, si adest: si vero ab, custodies ei, donec veniat, aeu alteri des. Poteris

a) Bald Conf. zu. b) C. Goth. judicio. c) C. G. — infirmos. d) C. G. e) Bis da. f) Anstatt ? lies.

autem vel tuo nomine edere tanquam, epistolam meam, amico tibi missam et traditam. Nam ego velut in [1]) cunic istud scriptum et ceu praeludium velim praemitti, tanquam non vigente atque aliud agente. Si forte aliqui retineri pos spe, prolixius in hac re scripsi. Titulum ergo talem pot praefigere: **Ein Sendbrief Mart. Luthers vom Dolmetſchen**, ut tibi placuerit.

Nos hic sedemus, veluti [2]) in alio mundo positi, a nihil ex Augusta jamdju accepimus: tacent pertinaciter om ac si victi, capti et mortui essent. Tu quam rectissim Domino vale. Sed heus unum: si tibi exemplar istud indig videtur ob materiae vilitatem, ut edatur, tuo judicio ste cadat. Saluta carnem tuam cum fructibus. Ex Eremo, 12. S temb., anno MDXXX.

Martinus Luthe

---

15. September. N⁰. MCCCI

An Melanchthon.

Von der Rückkehr des Kurprinzen und daß L. das Ende des Reichstags wä

Bey Buddeus p. 204. Coelestin. III. 87. b. aus der Börneri Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 188. Deutsch bey Walch XVI. Wir haben Cod. Jen. b. f. 116. und Aurifaber III. f. 96. verglichen.

G. et P. in Christo. Venit heri Princeps noster junior cum D. Alberto Comite, satis insperati [3]) et subiti hospi Et laetus eos vidi ex ista turba fugisse: utinam et vos b elapsos videam, si dimissos expectare non licet. Satis su que fecistis, jam hoc reliquum est tempus faciendi [4]) Dom et ipse faciet. Tantum vir esto, et spera in eo. Ego sim indignor et consolor, quod Eccius et adversarii hoc futil villo causam fatigant, scilicet [5]) si utraque species sacram

---

1) Coel. Aurif. e. 2) A. tanquam. 3) Budd. a. R. Coel. inop 4) Sch. favendi. 5) Sch. — scilicet.

ste ancestria asseruntur, damnari a nobis totam Ecclesiam
ique Cæsarem. Miseri hoc tandem habent ultimum, ut
ue præsente cavillentur. 1) Obsecro, sinamus illos abuti
lancia Cæsare hujusmodi nugis, quibus serio illum pro-
er, qui jam in cœlo arcum suum tetendit, et super eum
ra vas meum. Sic etiam Turcæ disputant: non est prue-
mium, damnari tantum populum. *) Hoc argumento sal-
que est fidei articulus reliquus, quem fateri aut retinere
nus, *) si a multitudine pendent articuli fidei? Sed quid
i in terris cernit? Tu videris ut *) sanctuaria, ex esse
e domus, qui vocatur Lotti in Sodomis, quorum nemus
ius est nefandis operibus die ac nocte. Verum sequitur:
ii Dominus justos eripere *) a tentatione. Christum
ius esse, paucem obtulisse, Cæsari obedisse, injurias
sse, blasphemias saturasti esto, nec malum pro malo
ddere: summa, opus sanctum Dei, ut sanctos decet, digne
ctum. Lætamini etiam aliquando in Domino et exultate,
mia diu tristati *) estis in mundo: respicite et levate
s vestra, appropinquat redemtio vestra. *) Ego canoni.
ro, ut fidelia membra Christi, ex quid amplius quæritis
? An parum est, Christo præstitisse fidelis ministerium,
ino do se gessisse membrum? *) Absit a vobis, ut tam
m vobis gratia Christi videatur. Sed latus corum.
Ego acie dicbus sano capite fui. Suspicor ventus, qui jam
ve jam pulsant, in meo capite fuisse, et jam *) foras
esse, mihi aliquando intra caput redituros esse: ita video.
ter vicos mutare. Donavit me Princeps anno ausum,
e viderem me non esse *) natum auro gestando, statim
ebe lapsus est in terram *) (est enim paulo laxior *) et
ter digitat meis). Dixi: Tu servata es, ut non homo:
o Ecclo debebat donari, tibi plumbum vel restis potius
ebebat aut finis in gutture. Volebat idem mihi facere
me *) donum redeundi, secumque ducere: sed ego ro-

1) Add. 1. 2. 3. Cod. Cassi. præsenti cantillent. 2) Ch. 3. p. d.
ne possimus. 3) Ch. haec. 4) Ch. a. — videris ut. Coelest. vide
Add. 1. 2. Cod. reserv. 7) Ch. testati. 8) Ch. — appropinquat red
ptio nostra. 9) Ch. digesse illa ne membro coincidisse. 10) Ch. etiam.
Ch. a. n. — 12) Ch. — est in terram. C. — Gel. 13) Ch. 1. p.
ch. ne fac.

Digitized by Google

gavi, ut me hic permitteret, ut vos reduces exciperem et dorem vestrum post hoc balneum extergere [1]) possem. [2])

Ego opto et oro, ut forti et bono animo sitis, ne sp et facie ista rerum praesentium turbemini, qui sciatis, qu plene sint omnia in manu ejus, qui uno momento coelum ducere nubibus [4]) et serenare non solum potest, sed e solet atque adeo delectatur etiam. In cujus sinum ego commendo peccator peccatores, sed tamen confessores et defensores peccatorum suorum. Saluta omnes fratres nostr in Domino, qui vos isthinc [6]) absolvat brevi, Amen. Eremo, feria quinta versus aequinoctium autumni, MDX

De peste Witenbergae nihil credas: salva sunt omnia, proximis literis intellexistis.

T. Mart. Luth

Mitte Septembers. N⁰. MCCC

Bedenken.

Ueber die von Truchseß und Pehus am 11. Sept. vorgeschlagenen Vergleich (bey Walch XVI. 1823.)

Bey Coelestin. III. 78. b. Deutsch bey Walch XVI. 1825., wo man nachsehen kann.

---

20. September. N⁰. MCCC

An Wenc. Link.

W. L. hatte wahrscheinlich nach Briefen von Nürnberg (dergleichen einer Hier. Baumgärtner bey Walch XVI. 1839. zu lesen ist) gegen L. seine Besor geäussert, daß Melanchthon und seine Collegen den Katholischen zu viel nac ben möchten (vgl. Plank III. 1. S. 140.): darüber beruhigt ihn L.

---

1) Coel. Sch. abstergere. 2) C. permitteret vos — excipere — — ab gere. 3) Sch. quam. 4) Budd. i. T. Sch. — nubibus. 5) Sch. nos 6) C. isthuc. Sch. isthic.

Buddeus p. 208., Coelestin. III. 88. b. Deutſch bey Walch XVI. 1841. Wir haben Aurifaber III. f. 200. verglichen.

am et pacem in Christo. Irascimini et nolite peccare. tuas gravissimas querelas, mi Lince, de nostro Philippo, si ex nostrorem Augustae literis proximo sabbato acce- intellexissem, causam nostram esse rejectam ad Caesaris trium, vehementer fuissem perturbatus. Spero autem, quod interim perceperis, causam nunc in alio statu esse, quam odo scribis. Quod si non est, ego jam acres literas ad scribo, per Spangenbergium illis mittendas, sed et antea avi satis, meam sententiam non esse, tales conditiones rticulos probare: an ex talibus literis sint moti ad repu- as conditiones, nescio. Arbitror, et ipsis satis esse per- tum, quam turpes, probrosae et sacrilegae sint conditio- quibus adversarii nostram parvitatem et infirmitatem se- et superbi plane et aperte ludificantur et subsannant. Sed tus, qui excoecat eos et indurat, ut Evangelio nihil cre- sic parat eos ad mare rubrum, urget eos inevitabile fatum m. Vadant igitur et pereant, quando sic volunt, Dominus nobiscum. Quare te oro, ut indignationem tuam ponas. ppus etsi forte tractavit aliquas conditiones, in nullas a consensum est hactenus, nec ipsius quidem consensu: spero, ista larva Christum esse usum, ut luderet nostros res, scilicet falsa spe et ficto gaudio eos irritaret, ut nos ros, sese vere victuros somniarent, post autem nihil s sentirent, et se ipsos irrisos invenirent. [1]) Sic ego in- ror, securus quod absque meo consensu illorum con- s irritus est. At si etiam ego (quod Deus avertat) con- rem istis sacrilegis, homicidis et perfidis monstris, tamen lesia tota Evangeliique doctrina dissentiret. Ora autem me, et vale in Domino feliciter. Saluta Hevam [2]) tuam prole. Ex Eremo, 20. Septemb., anno MDXXX.

Mart. Lutherus.

---

1) Term. ſt. sentiret, inveniret. 2) Aurif. Heram.

20. September. N⁰. MCCCV

An Melanchthon.

In Beziehung auf jene Besorgnisse der Nürnberger Freunde fodert L. M. ihm baldigst Aufklärung zu geben.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 186.; in C bels Miscell. III. 86.; bey Strobel-Ranner p. 19.

Chariss. fratri, Philippo Melanchthoni, servo Domi

G. et P. in Christo. Post literas vestras, mi Philippe, credes, quantis vocum et literarum nubibus sim obrutus, nis querelarum de vobis, praesertim de te. Ego quidem invitus scribo, ut qui sic sim affectus, ut metuam vos co stari, etiam in modico, (?) a quo nihil nisi consolatio habere deberetis in tanta mole hujus causae: id quod hacte fideliter in hac causa praestare conatus sum. At nunc et cum nostris et eorum literis mihi pugnandum est. Ego me defendo. Primum, nostri Augustae, inquam, de his re mihi aliter et non talia scribunt. Stat autem sententia, vo potius credere quam illis, nec spero, quod me aliquid cele si ad rem pertinet. Deinde in ea sum persuasione secur quod nisi salva confessione et excepto Evangelio nihil s concessuri. Quid autem sit Evangelion [1]) et confessio nos exhibita, numquid est opus vobis [2]) definiri? Nam illud strum vetus est, quod sponte obtulimus, omnia velle ferre facere etiam hostibus, quod salva conscientia et Evange possimus. Proinde ego quietus causae nihil timui, sed de et fraude solicitus propter vos fui. Quare te per Christu oro, ut [3]) quam primum poteris mihi vel per postam Nur bergam [4]) scribas, quid interim a literis proximis actum s Cogunt enim nostrorum tragicissimae literae cogitare, nu interim aliquid periculi in causam inciderit. Mussitabat nudi quidam inter coenandum coram juniore Principe *) *ejusmo*

---

1) Str. Evangelium. 2) Str. — vobis. 3) Verm. ſt. et. 4) Str. N rimbergensem.

---

*) Der Kurprinz war ſeit dem 12. d. in Koburg.

ddam, sed ego dissimulans dixi: Non mihi scripserunt, pectabo literas: fac ergo, ut habeam, quo illis os obstruam. m ea quae hactenus illis respondi per literas et verba, vi- runt et evanuerunt coram eis. Dominus Jesus servet et gat te in misericordia et miserationibus suis, Amen. Ex mo fer. 3. post Lamperti, MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

9. September. N°. MCCCVII.

An Justus Jonas.

An Jonas theilt L. den Verdacht seiner Nürnberger Freunde mit, und klärt sich gegen das ihm ganz vergeblich scheinende Vergleichungswerk.

Bei Buddeus p. 206. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Briefsammlung; Coelestin. III. 88. Deutsch Wittenb. IX. 433. Jen. V. 65. Altenb. 76. Leipz. XX. 195. Walch XVI. 1787. Wir haben Cod. Jen. b. f. 126. Aurifaber III. f. 98. verglichen.

tiam et pacem. Ex proximis literis vestris, optime Jona, llexi, vos non concessisse in postulata ab adversariis, idque tus intellexi, expectans vos quotidie reduces sive maledictos, ve benedictos. Sed ecce interim tonitrua et fulgura ad me ntur a quibusdam nostrorum magnis et multis, vos omnia [1] odidisse, et propter pacem plura concessuros esse. Ego tra: scio, inquam, a nostris [2] scriptum esse, conditiones positas ab adversariis esse [3] repudiatas, et causam denuo Caesarem revolutam. Hic sto, sic credo. At cum illi tam stanter et pertinaciter urgerent, clamantes etiam Lutherum obis allegatum, [4] omnia talia vobis concedentem, et im- dere causae plus periculi a vobis, [5] quam ab [6] adversariis, negotium majus sit vos inter vos compescendi, quam con- hostes agendi, [7] impulerunt me in haec verba: Ists denn [8] o, so hat der Teufel ein hübsch Trennen unter uns selbs angericht.

---

1) Budd. a. R. Flac. causam. 2) Coel. B. a. R. Fl. † mihi. 3) Fl. esse, dafür omnes. C. † omnes. 4) C. Fl. Aurif. allegari. 5) Fl. nobis. C. – ab. 7) Fl. augendi. 8) C. dem.

Nam ego conditiones, quas verbo gratissimo intitulastis vergreifliche [1]) unbeschließliche Mittel, [2]) non feram, etiam gelus de coelo urserit [3]) et jusserit. Quid enim aliud adversarii, quam ut ipsi ne pilo quidem nobis cedant, nos non solum cedamus [4]) canonem, missas, [5]) alteram spe caelibatum, et jurisdictionem consuetam hactenus, sed confiteamur, eos recte sensisse, occidisse, [6]) fecisse o et falso a nobis hactenus accusatos esse. Hoc est, nostro monio sese [7]) justificare et nos ipsos damnare voluerunt, non est simpliciter revocare, sed bis ter nos ipsos maledi et illos [8]) benedicere. Sed quid ego de his tecum lon quasi vos non videatis has turpissimas turpitudines et i dentiam illorum tam monstrosam, ut nullo saeculo sit obli tradenda. Et quid erat opus tot conditiones ponere, si vellemus? Demus solum canonem, demus solam priv missam: alterutrum [9]) horum satis erit ad negandam t doctrinam nostram, et illorum statuendam. Deinde si j dictio pristina Episcopis detur, adhuc perfectius omnia cessa sunt: scilicet ipsi Evangelio manentes hostes fere Evangelii concionatores? [11]) Sed cogunt ista scribi a me, dixi, importunae et improbae literae nostrorum, tantum ut mihi in testimonium, scripsisse me vobis. Nostis enim, q antea significavi, quatenus Episcopis jurisdictionem cedem judicarim, et satis monui, ne plus cederetis, quam habe et ipsi Principi latius et seorsim tunc respondi: verum su fabulas narro. Quare, mi Jona, fac ut resciscam, an inte plus acciderit, quod nollem. Nam hactenus acta a proxi literis non video quid officiant, [12]) cum causa sit de integr Caesarem rejecta. Ac videte, ne id committatis, [13]) quo i nos ipsos [14]) schisma oriatur. Sit sane pax in oculis nost quidquid esse possit, tamen [15]) autor pacis et arbiter bello est major pace, et magis pace [16]) colendus. Neque nost est divinare bella futura, nostrum est simpliciter credere confiteri. Non scribo haec, quod opiner, vos quidquam

---

1) Flac. unergreifliche. 2) Budd. a. R. Fl. Artikel. 3) Coel. B. venerit. 4) Fl. credamus. 5) C. missam. 6) B. a. R. Fl. audisse. 7) B. Fl. C. illos. 8) Fl. istos. C. ipsos. 9) C. B. a. R. utrumque. 10) B C. Fl fierent. M. forent. 11) Coel. Fl. praedicatores. 12) Fl. effic 13) Fl committas. 14) B. a. R. vos ipsos. 15) Fl. C. Sit sane pax qui valet in oculis nostris, sed. 16) Fl. C. — pace.

ens 1) esse, sed violentia paene plusquam tragica litera. quibus me nostri flagellarunt, 2) cogunt etiam tutissima m. Deinceps et ego adversariis ne pilu quidem cedam, n quam 3) non indicent 4) et illudant superbissimis et ni hominum, nostra infirmitate inflati et securi. Et novi ngressum Eccii, non arte, sed natura sic factum, 5) ut us secum a stasi causae et a proposito soleat abducere, s sicut in laqueum aliquem contra causam. Sed satis. go parne rumpor ira et indignatione. Oro autem, ut ab. notione desinatis cum illis agere, et redeatis. Habent hominem, habent Evangelium: si volunt, admittunt, si no. vadant in locum suum. Weh ein Krieg draus, fo werde er mir baben genug gebetten und gethan. Dominus parcvit eos nimum, ut reddat illis secundum opera eorum. Liberabit eo populum suum, etiam de incendio Babylonis. Ignosce o, mi Jona, quod in sinum tuum evomui hanc animi molestiam. Quod autem ad te scribo, omnibus scribo, una Jesus reducat vos saltem ad fortes, qui potest etiam lotos. Amen. Ex Eremo, 20. Septembris, MDXXX.

T. Martinus Luther.

September. Nº. MCCCVIII.

An Nic. Hausmann.

Will dem Hausmann und Erasmo den Ungeschicklichkeitsvorwurf, und bes er von der Uebersetz des Lucianischen Buchstabi erhalten.

Briefwes p. 260. Deutsch bei Walch XVI. 1538. Eine bohen Aurisfaber Bl. 1 ff. und Cod. chart. 421. Fol. Bibl. Goth. verglichen.

ensis et pacem in Domino. Quamvis arbitrer, 1) optime mus, omnia apud vos nota esse, quae Augustae agantur, quam Junior Principeps dominum reddit, absque dubio omnia

1) Conf. Band 4. N. commissarios. 2) Flac. flagellant. 3) C. quod 4) Indicentur. 5) S. d. N. Fl. in arte sophistica s. f. 6) Fl. C. — nec. tacti analysa.

secum afferens copiose: tamen quando id a me petis, bre quantum habeo, communicabo. Arbitros fuisse delectos, de concordia doctrinae et pace consultarent, credo te visse, inter quos et Philippus fuit. Sed cum non possent venire, rursus causa rejecta est ad Caesarem, cujus judi expectatur, licet interim adhuc semel de conditionibus deliberare sese proximis literis scripserint, quas tamen significaverunt. Priore tractatu concordiae postularunt a sarii, ut missas privatas admitteremus: item ut canonem ut que glossa commoda servaremus, scilicet ut vocabula sa ciorum intelligerentur sacrificium memoriale repraesentati item ut liberum esse diceremus, utramque [1]) vel unam ciem sumere: item ut monachos et sacerdotes conjugio jun liberum statueremus ab invicem discedere et ad mona reverti, nec pro conjugibus habendos esse. Haec si vell acceptare, tum vellent nobis permittere utramque spec et conjuges illos propter natos pueros tolerare usque ad cilium, sicut tolerantur lupanaria. Vides, mi Nicolae, si biam Satanae securissimam, qui tam foedas, turpes, det rosas conditiones tanquam tyrannus suis captivis audet pr nere. Nostri nihil horum admiserunt, obtulerunt vero se dere Episcopis jurisdictionem eo medio, ut Episcopi Eva lium doceri curent, et omnes abusus tollant: item al festa etc. Sed nihil est actum: ipsi adversarii volunt p simpliciter, urget eos fatum ineluctabile.

Hunc versum scribentem me, literae Principis ex Au interpellant, quibus significat optimus Princeps, a Caesare permissum, ut hodie sexta feria solvat ex Augusta. I nunc expectamus reduces nostros. Carolus Caesar opt vir est, sperat se facturum concordiam et pacem. nesc poterit, [2]) obsessus tot monstris daemonum. Vale. Ex burgo, 23. Septembris, MDXXX.

Martinus Luth

---

1) Aurif. † speciem. 2) Aurif. potuerit.

September. Nº. MCCCX.

An Conr. Cordanus.

ne bey Vorkredit von D. Beiander und dem sich zu Ende weigernden Augsburger Reichstag.

Walchius p. 231. Confectis. III. 89. Druckt den Walch XVI. 2847. Eine andere Aufschrift f. 103. verzeichnet.

tum et poenam in Christo. Totum hoc tempus, quo hic rorum dimidium perist mihi otio molestissimo: jam [1]) vio. et pertinacius caput meum oppressit et vexavit tinnitus bimbus potius ventorum turbini similis. Mi Cordate, ain fuisset, forte omnia absolvissem, quae in reliquo tuae cursu absolvere cupiebam. Nunc cogor frustillatim commentariolos, ne totus otiosus sim. Jam vero incinitere bombus, et denuo intervallum concedere. De nostris Augustanis, quantum scio, nuo Episcopo scripsi. rum nihil novi habeo. Principes sane sunt non unum unum: nostros adhuc tenet ilic Satan pessimus: reliqua tuos Principe etiam et vos credo permansisse. Tu, mi ste, ora pro me Dominum, ut secundum suam voluntaum me dirigat et servet. Ipse ut tecum, et augeat et tuo, Amen. Saluta Hevam tuam et omnes vestros. ste Coburg, 23. Septembr., anno MDXXX.

T. Martinus Lutherus.

September. Nº. MCCCX.

An seine Ehefrau.

t, meldet ihr, daß er Hoffnung habe, bald heimzukehren.

Original befindet sich in der von Wallenrodtschen Bibliothek zu Klein-Danzig, verschimmelt. In Erlangen existirten Bruchst. B. IV. 15. Aus de Wette's Vorrede über den Geist und Brief D. Martin in Luthers Briefsammlung II. 6.

[1]) fehlt.

Digitized by Google

Zu Handen Frauen Katherin D. Luthern zu Wittenb

Gnade und Friede in Christo. Meine liebe Käthe, gestern b dir geschrieben und einen Brief in Gnädigsten Herrn mitge daraus du vernehmen kannst, wie die Unsern zu Augspurg auf seyn. Demnach hoff ich, wo Gott Gnade giebt, wollen vierzehn Tagen bey euch daheimen seyn, wiewohl ich achte, Sache werde nicht gar unverdampt bleiben. Da liegt auch Macht an. Sie wollen schlecht die Münch und Nonnen wie die Klöster haben. Doch hat der Nieteſel anhero geschrieb hoffe, daß man zu Augspurg werde abscheiden mit Frieden in Gassen. Das gebe Gott und wäre eine große Gnade. So beh wirs alle wohl, weil der Türke so an uns will. Weiters w wohl von Hornungen hören. Hiemit seyd alle Gott befohlen, Sonnabends nach Matthäi, 1530.

Martinus Luth

---

28. September. No. MCCC

An Lazarus Spengler.

L. beruhigt Sp., welcher fürchtete durch seine frühern Besorgniſſe (s. 23. Aug. No. MCCXCVII.) Melanchthon beleidigt zu haben, und bezeugt Freude darüber, daß der Kurfürst aus der Hölle erlöst sey.

Aus dem Original, welches sich auf der Wolfenbütt. Bibliothek befindet, Leipz. Suppl. S. 64. No. 102., bey Walch XVI. 1878.

Dem ehrbaren, fürsichtigen Herrn Lazaro Spengler, Stadt Nürnberg Syndico, meinem günstigen Herrn Freund.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbar, Fürsichtiger, lieber und Freund! Ich habe meine Briefe, so ich euch zugefertiget, M. Vitum wieder empfangen. Und daß ihr besorget, es M. Philippus damit noch mehr bekümmert worden seyn, thut als ein guter Freund, wiewohl Niemand darinnen genennet b und mir dergleichen einer von vielen andern großen Herren a zeiget war. Und halte, sie würden mir es wohl zu gute geh

daß ich für diese Sache so sorgete und etwas ernstliches
bin auch willens, sie dieselbigen Briefe noch lesen zu lassen.
r sey gelobet, daß unser lieber Fürst einmal aus der Hölle
Es gerathe, wie Gott will, derselbige ist autor pacis et
belli. Wir haben gnug gethan: wer nicht will Friede haben,
n Gott Unfriede gnug schaffen. Ich will auch ohne das, so
bet, an den frommen Fürsten Markgraf Georgen schreiben;
ermahnen und trösten. Der barmherzige Gott stärke auch
ieben Herrn, samt euch, euren Predigern und ganzer Ge-
Amen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Aus Koburg 1530,
d St. Michaelis.

Martinus Luther.

---

tober. No. MCCCXII.

An Martin Glaser.

ihn ab, das geistliche Amt mit einem weltlichen Gewerbe zu vertauschen.
(Vgl. Br. an L. Spengler v. 1. Oct. No. MCCCXIV.)

Original in der Münchner Bibliothek mitgetheilt von Hrn. Dr. Docen.

issimo fratri, Martino Glaser, verbi ministro in Hiltpoltstein, fideli et sincero.

m et pacem in Domino. Noli, mi Martine, mutare
rium verbi in artificium: viriliter age et sustine Domi-
Videbis, in brevi magnam fore penuriam ministrorum
deinde jam artificia omnia ita sunt plena et occupata,
cile sit, praesertim novum et rudem discipulum, in his
invenire. Ego tuam causam Wenceslao et Spenglero
ter commendavi. Deinde M. Vito mandavi, ut ore et
idem solicitet: is assumtis aliis secum (spero) aliquid.
Tu tantum esto robustus: qui te hactenus vita
onavit, non deseret etiam in posterum, ut alia infinita
ona taceam, quae continue in te et nos omnes multipli-
Vale in Domino cum vite tua et uvis ejus, Amen. Ex
30, prima Octobris, MDXXX.

T. Martinus Luther.

1. October. N°. MCCCXI

An Hieron. Baumgärtner.

L. bittet ihn um die Bestellung eines Briefes an Ludw. Senfel (welcher unter dem 4. Oct. folgt).

Aus dem Original zu München mitgetheilt von Hrn. Dr. Docen.

Charissimo viro, Domino Hieronymo Baumgartne Nurmbergens. a senatu, suo Majori in Domino. *)

Gratiam et pacem. Quod literis tuis non respondi, o Hieronyme, factum est partim, quod non erat, quod re deretur, partim quod differre volui usque in hunc diem, ex hac eremo solverem, ut sic negotio scribendi habit valedicerem. Est autem hoc negotii, scilicet ut has Ludvico Senfel musico reddi curares: nam is me rogav si quas ad eum dare vellem, per te darem: ita enim fi et commode ad eum perventuras esse putat. Quare et e oro, ut hominis fidem impleas et robores, quam de te h et has adjunctas oblata occasione ad eum mittas. Nollem virum optimum mei nominis odio aut periculo gravare, sub isto rerum statu agit. Audio te fieri Magnum Baum nerium, et festinare ad illum versum Mosi: *incrassatus, pinguatus, dilatatus est.* Sed Dominus te benedicat, ut crassior, pinguior et robustior fias in animo, ubi non seq *Et dereliquit Deum factorem suum*, sed sequitur: *E haesit Domino Deo suo in corde perfecto.* Sic tecum fab dum aliud non esset, quod scriberem. Nam quae in mundo fiunt, vos primi et certius omnia nostis. Papistas suum fatum, ac jam excaecatus et ingravatus est Pharao instat Israëli egressio. Quid ei reliquum est nisi mare rub Dominus liberabit nos, sicuti credimus et oramus. S mihi tuam costam et prolem. Saluto te nomine Dominae quondam tui ignis: **) sic ei narrabo, cum rediero. Ita eam tuo quoque nomine aliquando ludere. Christus te Amen. Ex Altoburgo (?) prima Octobris, MDXXX.

T. Martinus Luth

---

*) Unter dieser Adresse, von des Empfängers Hand ohne Zweifel: „15 gustae 21. Octobris." Er befand sich damals in Augsburg. **) B. ha Katharina früher geliebt. S. 2. Thl. No. DCXXI.

1 October. No. MCCCXIV.

An Lazarus Spengler.

Ueber den Reichsabschied von Augsburg. Empfehlung M. Glasers.

---

dem Original, das sich auf der Wolfenbütt. Bibl. befindet (?), im Leipz. Suppl. S. 64. No. 103., Walch XVI. 1878.

m ehrbaren, fürsichtigen Herrn Lazaro Spengler, der Stadt Nürnberg Syndico, meinem günstigen Herrn und Freund.

nade und Friede in Christo. Den Abschied in Augsburg, mein er Herr und Freund, welchen ihr M. Vito in Schriften ange-, hat mir mein geliebter Herr Herzog von Lüneburg mündlich schriftlich offenbaret. Ich meine ja, das heißt Weltweisheit. greife man ja, daß unser Christus, von ihnen verdammt, den- so mächtig ist, daß er nicht allein Wäscher, sondern auch Narren ren kann. Und wie sollte oder könnte es auch anders gerathen, man wider Gottes öffentliche Weisheit tobet, denn, da sie Gott ästen und verspotten uns, wie der andere Psalm singet? Aber t kein Ende, sie müssen das folgende Verslein auch erfahren: quetur ad eos in ira sua. Sie wollens also haben: fiat, quod sunt. Wir sind entschuldiget, und haben gnug gethan. Sanguis orum sit super caput ipsorum. Ich habe auch D. Wenceslao schrieben für meinen guten alten Mitbruder und Klosterling, ern Martin Glaser, *) daß er bey euch und andern wollte seine che fördern. Bitte derohalben auch eure F., wollten ihn befohlen ein; denn ich weiß nicht, wie es um ihn stehet, ohne daß er mir bet, er müsse Armuths halben das Predigtamt lassen, welches nicht gerne sehe. Der barmherzige Gott stärke und leite euch ch seinen Geist, und helfe uns dort fröhlich zusammen, Amen. Coburg am ersten Octobris, 1530.

Martinus Luther.

---

*) Vgl. Br. v. 1. Oct., No. MCCCXII., an M. Glaser.

2. October. N°. MCCC

An Hans Honold, Bürger in Augsburg.

L. dankt für ein Geschenk an Confect, indem er sich über seine Kränkli beklagt.

Diesen Brief hat zuerst Veesenmeyer in s. Beyträgen zur Gesch. teratur und Reform. S. 155. aus dem in der Weickhmannischen Kunst u turalien-Sammlung in Ulm befindlichen Original mitgetheilt.

Dem Erbarn, fürsichtigen Herrn Hans Honold zu Augs meinem gonstigen guten Freund.

Gnad und Fried in Christo. Ehrbar und fürsichtiger, lieber und Freund, mir ist eurenwegen uberantwort das Confect i Schachteln, der ich mich fleißig gegen euch bedank. Und war,[1]) daß ich diesen Somer mehr denn die Hälft hab müssen dem Sausen und Rausseln im Häupt. Wovon mirs komen kann ich nicht wissen, so ich mich doch in allen Dingen fast gehalten habe. Ich acht, es sey der Schmerze zorecht Ges aus der Helle gewest, der mich in seinem Reich auf Erden wohl leiden mag; und vielleicht wird mir Gott auch bald h helfen, Amen; mit Gnaden, Amen. Es ist mir leid, daß Wort zu Augsburg so schweigen und räumen muß. Ist nicht s lich gut Zeichen. Gott helfe mich und uns allen, Amen. Au burg am andern Octobers, 1530.

Martinus Luth

---

3. October. N°. MCCCX

An den Kurfürsten Johannes.

L. wünscht dem Kurfürsten Glück zu seiner Abreise von Augsburg, zei gewisse Mängel in der Verwaltung an, und empfiehlt ein Paar Ges

---

Eisl. II. 19. Altenb. V. 528. Leipz. XX. 179 Walch XVI. 1880. e Nachschrift. Aus Luthers eigener Handschrift in Müllers Histor. L. III p. 926., jedoch auch ohne die Nachschrift, und in Cyprians Beylagen zu d. Augsb. Conf. S. 209. Der erste Theil lat. bey Coelestin. IV. 92. Bud p. 212. Wir haben das Original im Weim. Archiv verglichen, und eine A beygefügt.

---

1) Wahr? 2) Ein zorniger Geselle?

n Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfursten, Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn. Zu S. A. F. G. eigen Handen.

d und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, digster Herr! Ich bin von Herzen erfreuet, daß E. K. F. G. der Hellen zu Augsburg mit Gottes Gnaden komen sind. Und Menschen Ungnad sich fast sampt ihrem Gott dem Teufel saur ansehen, hoffen wir doch, Gottes angefangene Gnade solle auch rt deste stärker und mehr bey uns seyn. Sie sind ja sowohl in s Hand als wir, das feylet nicht, und werden nichts thun ausrichten, er wollt es denn haben, auch nicht ein Haar krum- uns odder jemand, Gott thu es denn selbs gewaltiglich. Ich en Sachen meinem Herrn Gott befohlen: er hats angefangen, ß ich; er wirds auch hinausfuhren, das gläube ich. Es ist nes Menschen Vermügen, solche Lehre anzufahen odder zu geben. es denn Gottes ist, und alles nicht in unser Hand noch Kunst, rn bloß allein in seiner Hand und Kunst stehet: so will ich n, wer die seyn werden, die Gott selbs uberpochen und uber- wollen. Laß hergehen, was da gehet, im Namen Gottes. ibet geschrieben (Psalm 55.): Die Blutgierigen und fal- Leute sollens nicht zur Hälft bringen. Anfahen und muß man sie lassen, aber vollenden und ausfuhren, das sollen Christus, unser Herr, stärke E. K. F. G. in festem und chem Geist, Amen.

Ach, gnadigster Herr, weil ich hie zu Koburg bab Haus gehal- s halbe Jahr, muß ich E. K. F. G. anzeigen etliche Mangel, E. K. F. G. wollt sich der nicht beschweren; denn ich mich anzuzeigen schuldig erkenne, und E. K. F. G. nicht mehr kostet, denn einen ernstlichen Befehl zu thun den Amptleuten, er dazu verordent ist. Ich habs zwar nicht allein von geringen n, sondern auch durch mich selbs wohl gesehen; so kann E. K. G. solchs alles wohl erkunden bey Er Hansen von Sternberg dem Kastner, welche alle beyde mir heimlich selbs daruber ge- , und als frume treue Leute (als ich sie erfahren) großen Miß- n dran haben, und doch nichts schaffen können. Will solche ngel die in beygelegter Zeddel *) E. K. F. G. darstellen, und

*) Diese Beylage findet sich nicht vor.

unterthäniglich gebeten haben, E. K. F. G. wollte doch einen einmal gebrauchen, und also befehlen, daß mans fur einen halten mußte. Datum zu Koburg den 3. Octobris, 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger Diener

Martinus Lut

Nachschrift.

Auch haben mich die Vorsteher des gemeinen Kastens ge E. K. F. G. diese Supplication zu uberantworten und zu fo Welchs ich nicht hab wissen zu wegern, weil ich hie ein Ga E. K. F. G. werden sich wohl wissen gnädiglich zu erzeigen.

Beylage. *)

Es hat mich auch, gnädigster Herr, gebeten Doctor Apel ich ihn wollt gegen E. K. F. G. verbitten und entschuldigen er Urlaub itzt nimpt, und wegzeucht in Preussen. **) Denn e es gern längst gethan, so ist E. K. F. G. allezeit so uberlad west, daß er, als er denn sehr scheu und zuchtig ist, imer ha F. G. nicht wollen bemuhen, wie ich mich versehe, daß er wird E. K. F. G. selbs anzeigen. E. K. F. G. werden sich wohl wissen gnädiglich zu halten. Hiemit Gott befohlen.

---

4. October. N⁰. MCCCX

An Ludw. Senfel, herzogl. baierischen Hofmusik

L. bittet ihn um die Composition des Gesangs: In Pace in id ipsum, i dabey den Werth der Musik preist.

Bey Buddeus p. 213. Deutsch bey Walch XXI. 1218. Besonders gegeben von Kiefhaber: Sendschreiben Dr. Mart. Luthers an Ludw. herzogl. baierischen Hofmusikus in München. Zum Andenken der Gedächt der von Luther vor 300 J. bewirkten Kirchenverbesserung aufs neue in de gegeben und mit einigen Zusätzen versehen in Beziehung auf Luthers Li Musik und Singkunst. München 1817. 8. Wir haben Cod chart. 402 f. Bibl. Goth., welche viele Auslassungen haben, Cod. 185. 4., welcher fa mit Budd. übereinstimmt, und Aurifaber III. f. 103. verglichen.

---

*) Im Archiv wenigstens findet sie sich bey diesem Briefe.

**) Vgl. No. MCCCXXIII.

dam et pacem in Christo. Quamvis nomen meum sit in-
is, adeo ut vereri cogar, ne satis tuto recipiatur [1]) a te
matur, optime Ludovice, quas mitto literas: vicit tamen
hortandidem amor musicae, qua te video ornatum et do-
n a Deo meo. Qui amor spem quoque facit, fore ut
cervicali sint tibi allaturae literae meae: quia enim vel in
a vituperet, ai amet artem et laudet artificem? Ego tame
tuos Duces Bavariae, ut maxime mihi parum propinii
vehementer tamen laudo et colo pras caeteris, quod mu-
ica foveant et [2]) honorent. Neque dubium est, multa
na bonarum virtutum in his animis esse, qui musica af-
ctur: qui vero non afficiuntur, truncis et lapidibus arbiror
mmanos esse. Solmus enim musicen daemonibus etiam in-
ere et intefelerabim esse. Et plane judico, nec putabit esse,
o, post theologiam esse nullam artem, quae musicae possit
quo, cum ipsa sola post theologiam id praestet, quod alio,
nulla theologia praestat, videlicet quietum et animum tran-
quillatum argumento, quod Diabolus, curarum trisium et
arorum inquietarum autor, ad vecem musicae paene similiter
fugit, sicut fugit ad verbum theologiae. Hinc factum est, ut
ephetae nulla sit arte sint usi ut musica, dum suam theo-
am non in geometriam, non in arithmeticam, non in astro-
miam, sed in musicam digesserunt, ut theologiam et musi-
m haberent conjunctissimas, veritatem psalmis et cantoris
ctus. Sed quid ego musicen nunc laudo, in tam augusta
ionis tantam rem pingere, vel potius foedare conatus? Sed
ebullit ac ebullit sic affectus meus in illam, quae me saepius
ngravavit et magnis molestiis liberavit.

Ad te redeo et oro, si quid habes exemplar istius cantici:
ere in id ipsum, mihi transcribe et mitti cures. Tenor
m istius juventute me delectavit, et nunc multo magis,
quam et verba intelligo. Non enim vidi eam antiphonam
ra pluribus compositam. Nolo autem te gravare compo-
di labore, sed gratuamo te habere alionde compositam.
ro sane, finem vitae meae instare, et mundus me odit, nec
o potest: ego cursus mendum finiendi et detestor: tollat
o animam meam pastor opimus et fidelis. Idcirco hanc

[1]) vuill anlaptantur. 2) Cod. 685. favorites.

antiphonam jam coepi cantillare, et compositam cupio a
Quod si non habes, aut non nosti, mitto hic suis notis p
quam vel post mortem meam, si voles, componere
Dominus Jesus sit tecum in aeternum, Amen. Parce
ritati et verbositati meae. Saluta mihi totum chorum m
tuae reverenter. Ex Coburgo, 4. Octobris, MDXXX.

Martinus Luthe

---

18. October. N⁰. MCCCXV

An Conr. Cordatus.

In Beziehung auf Verdrießlichkeiten, welche die Geistlichen und na
Cordatus, in Zwickau zu erfahren hatten, klagt L., daß in Sachsen ein
geheime Feindschaft gegen das Evangelium herrsche.

In Strobels Miscell. III. 88.; bey Strobel-Ranner p. 154.; „a
Börnerischen Sammlung" bey Schütze II. 190.

G. et P. in Chr. Nec scio, nec habeo, mi Cordate, q
ad tuas literas respondeam, adeo me obruunt istiusmodi
relae in toto nostri Principis ducatu. Genus est persecu
clandestinae et nocentissimae, ita ministerium nostrum
temni, odio haberi et incessi, deinde et fame exstingui.
licet fortuna est haec verbi, quod cum ad propria veni
ipsum non [2]) recipiunt. Religionem in Jerusalem vicina
tes non potuerunt opprimere, ipsi veromet oppresserunt.
stus ipse nunquam fuisset crucifixus, si extra Jerusalem
sisset. *Non capit* [3]) *Prophetam perire extra Jerus*
et non est sine honore Propheta, nisi in patria sua
et modo fit apud nostros. Foris hostes nihil essent eff
suis furiis, ideo intra nostros sub pace oportet contemtu
et fame verbum extingui. Ideo etiam et p̄oena hujus m
mox sequitur et magis sequetur, scilicet [4]) fames, quae
pit jam et pestilentia, forte et gladius, si ita pergent.

---

1) Sch. quod. 2) Str. non ipsum. 3) Sch. falsch: cupit. 4) S
Scilicet.

deutſchem Land gern gnädig wollt ſeyn, ſo laſſen wirs nit [1])
ben. Quare te oro, mi Cordate, ut vel perseveres, his
plis Christi et suorum solatus, [2]) vel resignes illis tuis
[3]) Cygneis ministerium. Neque spem neque rationem
video illos mutandi. Si supplicemus Principi, et ille
iter mandet, tamen nemo exequitur. Haec expertus et
ns loquor. Brevi [4]) erit, ut isti proceres Ducatum red-
vacuum istis ministris verbi, quos sola fame expellent,
iceam injurias. Alias plura. Nam corpore sum satis imbe-
et aegro. Saluta mihi Dominum Nicolaum Episcopum
n, et in Christo belle vale, Amen. Ex Witenberga die
ae, MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

October. N⁰. MCCCXIX.

An Nic. Hausmann.

Brief einen Ehehandel und die Verdrießlichkeiten der Zwickauer Geiſtlichen mit ihrer Gemeinde.

Dieſer Brief, an Eisuminnh (der falſche Name Hausmanns) gerichtet, befindet ſich bey Buddeus p. 216.; mit dem wahren Namen in Collectaneis LL. Lutheri, Francof. 1566. fol. 12. b., zum Theil mit verſchiedenem Schütze I. 358. liefert ihn aus Aurifabers ungedruckter Sammlung vor dem J. 1545.; allein Aurif. hat wirklich das J. 1530. u. Nic. Hausmann S. Döderlein theol. Bibl. I. 636. Cod. chart. 402. f. Goth. hat unter d. J. 1520.

et P. in Domino. Optime [5]) Hausmanne, [6]) legi tuas lite-
de casu matrimonii, [7]) et promisi me velle de hac re ad te
ibere, quod et facio, et quod Peschtoldo poteris narrare.
imo [8]) quando in eo loco est, ubi magistratus vel non po-
t, vel non vult uxorem ipsius cogere ad eum, aut saltem
pellere, sed ecclesiastici eam defendunt (uti narrat): [9]) fieri

---

1) Sch. wir es nicht. 2) Str. solatiis. 3) Sch. duris. 4) Sch. breve. 5) Sch. mi, ohne in Domino. 6) Budd. Eisuminnh. 7) Aurif. ſchaltet hier Peschtoldi ein. 8) B. primum, 9) Sch. narrat.

non potest, ut aliam ducat in eodem loco, neque illi h
rent, ideo frustra hoc tentaret. Quare alterum [1]) istor
faciendum, ut [2]) vel locum mutet, vel [3]) aliam ducat,
Ducem aut Officialem urgeat ad restituendam vel ejici
uxorem adulteram, aut [5]) ad licentiam dandam ducendi
Inter haec duo non video aliud [6]) medium. Sic sentio.

Concionatori Principis meo nomine salutem dicas plu
et dicito, ne ullo modo tentet εὐχαριστίαν clam porrigere
non sit vocatus minister ad hoc opus, ne adversariis
occasio, [7]) seu iis (ut Paulus dicit) [8]) qui extra sunt, [9]
phemandi. Ferant utrinque interim, [10]) quod ferunt.
dabit tandem his quoque finem. Cordatus mihi scripsit,
respondi. [11]) Certe ita me [12]) cogitationes ex hujusmod
bus agitant, ut paene [13]) optem tuis Cygneis sabbathum,
ut [14]) aliquandiu careant universi ministerio verbi, et t
store, quam concionatore, si forte saturi et *indomiti ist*
fama et inopia verbi possint curari, qui saturitate et co
insolescunt. Utinam igitur tu discedas quoque. *Ego*,
tero, Cordatum, amovebo. Postea rogatus agam, ut
habeant. Arbitrantur enim, mundum esse plenum otios
nistris verbi, ut facile obtineant, quales ipsi velint. Sed
plura. [15]) Ex Torgau, [16]) MDXXX.

T. Martinus Luthe

---

31. October. N°. MCCC

An Nic. Amsdorf.

L. macht A. freundschaftliche Vorwürfe wegen seines Stillschweigen

---

Aus der Sammlung eines Predigers Lysmann zu Altenmedingen bey Schütze II. 194.

---

1) Budd. Cod. Goth. utrum. 2) Aurif. — ut. 3) A. et. 4) A
eodem loco neque hoc. 5) A. et. 6) Sch. — aliud. 7) Sch. n. d
8) B. seu, ut P. dicit, iis. 9) B. C. G. A. † causa. 10) Sch. — in
11) Dieser Satz fehlt bey Sch. 12) Sch. me ita. 13) Sch. bene. 14)
— ut. 15) A. † Saluta fratrem tuum, et omnes fratres nostros in Ch
16) A. † Feria 4. post undecim millium virginum, i. e. 12. Februarii (?)
Vale. 29. Julii, anno 1545.

si P. in Christo. Quod de silentio meum expostulas, ex Amsdorfi, nihil aliud facis, quam quod mihi causam tu ipsimet jure tecum expostulandi de silentio tuo tam sacri et perpetui. Nam cum scires me esse in solitudine, solum non fuisti misertus mei, ut me!) tuis literis consolis, verum etiam addidisti dolorem augre dolorem, quod tuo silentio me affligisti. Et jam iterum augeo peccatum, scilicet me etiam arguens et increpans ob culpam, quæ tua, sed tua est. Cogitis me suspicari, aum forte intercepta sit Archiepiscopus Magdeburgensis, Primas Germ., ut mei tam pauperis tam facile obliviscereris, tam sibi increpares. Aliquid unde hoc venire suspicer, quod Pindita, Misguntinum a me appellatum Reverendissimum nis, nisi quod hunc titulum forte tibi detractum putes, ego non nisi solarium mori sim vocabulo usus, qui vocamur gratiosi domini, qui etiam sunt furiosi diaboli. Quum me lautum fecisti, quod libellos hac aestate 2) editos is. Plures edere per valetudinem non licuit, nec in editis bendis laborasse parce dimidio vel plus temporis, quo in ndus fui, 3) ita ut quicquid ibi scripsi, furtim et inviti scripsi. Pari segnitie typographi procedunt: nam duos ibi adhuc sub pede habent jam dudum scriptos. Cætera veteris nos salutatum, id quod spero facies aliquando, aliquo suavissimo recreemur, antequam dimittamur. Nam enim me valde senescere, vel certe viribus destitui. Sa- segnitiem me satis bene fatigavit. Dominus tecum in gratia Christo, Amen. Witenbergæ, ult. Octobris, MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

Novembr. Nº. MCCCXXI.

An den Stadtrath zu Herzberg.

Als dem Stadtrath für eine Frau eine Fürbitte eingelegt, worauf ihm eine Antwort ertheilet worden war: es würde sich dieser in seinem Gewissen

---

hat den Original, welches sich zu Quedlinburg in Luthers Namen Herrschaft befindet.

1) Vom 5. an. 2) Vermuthl. actaae. 3) Hier scheint etwas zu fehlen.

Digitized by Google

Den Ehrsamen und Weisen Burgermeister und Rath
Herzberg, meinen gunstigen Herrn und Freunden.

Gnad und Friede. Ehrsamen, weisen, lieben Herrn! Ich ha
Antwort auf meine Schrift empfangen, und spure so viel d
daß ich wohl halben Zorn verdienet, so doch meine Meinung
gewest ist anders, dann die Sachen helfen zu schlichten und hin
Was sollt ich sonst suchen in frembden Sachen? und was ginge
Noth an in eins andern Sachen, mir odder andern Unlust zu
fen? Demnach ist meine freundlich Bitte nochmals, wollet
Schrift nicht so ansehen, wie eur Brief sich merken läßt. Ka
nicht Guts schaffen, so wollt ich je nicht gern ärgers schaffen.
weil ihr mich so muget zu Richter leiden lauts eur Schrift, s
ich nochmals, wollet die Sachen lassen fallen, und so es euch g
die Ollen (?) nur schicken, angesehen, daß euch nichts damit
fen ist, wo ihr der Frauen so einen Schimpf zurichtet, weil
in eur freyen Macht steht, nachzulassen, und vielleicht herna
euch im Gewissen reuen und bessern wurde, da ihr denn nicht
noch bessern kunntet, und sich ansehen lassen wurde, als hät
kein Furbitten mugen achten, sondern als stracks einem ges
Unwillen nach die Rachgier gebüßet, und umb solcher geringer
so groß Unlust anrichten, und viel Herzen betruben ohn sondre
gerade als mußtet ihr täglich nicht viel mehr und großer Fälle
lassen und dulden, als die Balken gegen diesen Splitter.
deß eur richtig Antwort. Zu Wittemberg am Dienstag nach E
und Judä, 1530.

Martin Lut

---

6. November. No. MCCCXX

An Hieronymus Weller.

L. tröstet ihn wiederum wegen seiner Schwermuth.

In Welleri Opp. p. 208. zu Ende; aus der Kraftischen Samml
Husum bey Schütze II. 197. Wir haben Cod. chart. 402. f. Goth. Aur
III. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. Mi charissime Hieronyme,
tuere debes, hanc tentationem tuam esse a Diabolo, et

o verum, quia credis in Christum: video enim, quam es et hetos esse sinis hostes infensissimos [1]) Evangelii, ia, Eckium, Zwinglium et alios. Oportet nos Diabolum s abrenarium et hostem, omnes qui summa Christiani, Salomonem Petrus inquit: *Adversarius vester Diabolus* mat etc. Optime Hieronyme, debes gaudere ista tentatione ti, quia certum signum est, te propitium et misericordem Deum. Deus: tentatio illa gravior est, quam ut ferre it, et vereris, ne te sis fraudet et opprimat, ut in despe- et blasphemiam incidas. Novi hanc technam Dia. si quem primo impetu tentationis non potest frangere, nabulate constitur fatigare et debilitare, ut cadat [2]) et ad rase desertor. Proinde quoties tibi tentatio aut secu. ideas, ne disputationem cum [3]) Diabolo instituas, aut mabos istis meditatiis indulgeas. Hoc enim nihil est quam creidere Diabolo et succumbere. Sed operam da, ut hominem istas cogitationes inimicasque a Diabolo con. Contentus in hoc genere tentationis et pugnae est ei facilimus ratio vincendi Diabolum, et fac rideas ad. ntem et quaeras, cum quo confabules. [4]) Solitudines [5]) mbus fugito, tum enim potissimum decaput et insi. tum es solus. Ludendo et contemnendo hic Diabolus ur, non resistendo et disputando. Miserbis igitur joca tum uxore mea, et caeteris, quo cogitationes illas mas fallas et bono fac sis animo, mi Hieronyme. Haec ia fugis illi est necessaria, quam cibus et potus. Volo mmorare, quid mihi olim, cum essem hac aetate fere, n acci. accident. Cum primum in monasterium es. ntiabus, evenit, ut semper tristis et moestus incederem, mum tristitiam illam demoneret. Quapropter consuluebam ebatur Doctori Staupitio, cujus viri libenter facio men. o, quae aperiebam, quam horrendas et terribicas [6]) es. num haberem. Tum ille: Nescis, Martine, quam tibi nnnio ac utilis et necessaria. Non enim temere te sic eo Deus, videbis, quod ad res magnas gerendas te mini. tere. Aeque?) ita accidit. Nam ego magnus (licet enim

1) C. C. infestissimos. 2) W. O. C. G. cedat. 3) C. G. ut. in. 4) confabuleris. A. fabuleris. W. O. quo eum fabuleris. 5) C. G. solitudines. 6) terribilem. A) W. O. A. terribilem. 7) W. O. C. G. atque.

hoc mihi de me jure praedicare) factus sum doctor, quod dem tum, cum hanc tentationem patiebar, numquam cre sem futurum. Sic et tibi procul dubio eveniet. Tu vir ma evades. Videbis modo, ut interea [1]) bono et forti sis an et fac tibi persuadeas, istiusmodi voces, quae sic doctis sertim et magnis hominibus excidunt, non carere oracu divinatione. Memini olim virum quendam, quem consol eo quod amiserat filium, mihi dicere: vides, [2]) Martine, vir magnus evades. Hujus dicti saepissime memini: h enim hujusmodi voces, ut dixi, aliquid divinationis et or Proinde bono ac forti fac sis animo, et cogitationes ista nissimas [3]) prorsus ejice. Et quoties istis cogitationib vexaverit Diabolus, illico quaere confabulationem homi aut largius bibe, aut jocare, nugare, aut aliquid aliud hi facito. Est nonnunquam largius bibendum, ludendum, n dum, atque adeo peccatum aliquod faciendum in odium e temtum Diaboli, ne quid loci relinquamus illi, ut conscie nobis faciat de rebus levissimis, alioqui vincimur, si anxie curaverimus, ne quid peccemus. Proinde si qu dixerit Diabolus, noli bibere, tu sic fac illi respondeas: ob eam causam maxime bibam, quod tu prohibes, atque largius in nomine Jesu Christi [4]) bibam. Sic semper con facienda sunt eorum, quae Satan vetat. [5]) Quid causae esse censes, quod [6]) ego sic meracius bibam, liberius confa commesser saepius, quam ut ludam Diabolum ac vexem me vexare et ludere paraverat. Utinam possem aliquid in peccati designare modo ad eludendum Diabolum, ut inte ret, me nullum peccatum agnoscere ac me nullius peccati esse conscium. Omnino totus decalogus amovendus est ex oculis et animo, nobis, inquam, quos sic petit ac Diabolus. Quodsi quando Diabolus nobis objecerit n peccata, ac reos egerit mortis et inferni, tunc sic deb dicere: fateor quidem, me reum esse mortis ac inferni, tum postea? Ergo etiam in aeternum condemnaberis? min novi enim quendam, qui passus est pro me ac satisfeci

---

1) W. O. C. G. interim. 2) W. O. C. G. videbis. 3) W. O. immanis 4) W. O. C. G. — in nomine Jesu Christi. 5) W. O. C. G. vitat. 6) S ft. quo.

ctor Jesus Christus, Dei filius. Ubi is manebit, manebo
go. 6. Novembr., anno MDXXX. [1])

T. Martinuc Luther.

November. N⁰. MCCCXXIII.

An Joh. Apel.

L. wünscht Apeln Glück zu seinem in Königsberg angetretenen Amte.

---

aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 107. bey Schütze II. 199.

ristimo Viro, Dn. Johanni Apello, Cancellario Prus-
siae, jurium Doctori, amico summo et Majori suo.

ratiam et pacem in Domino. Gratulor tibi, Vir optime,
am tuum ingressum in Prussiam, magis autem quod com-
de, imo et honorifice istic morari tibi datum sit. Ita enim
scripsit Petrus Weller, cum adhuc essem Coburgi. Do-
s soletur te tandem et Manassen ex te faciat, oblitum
et omnium priorum tentationum et malorum, Amen. De
ibus et statu nostrarum rerum nihil est, quod scribam:
ipse et oculatus et auritus testis omnium rerum Petrus
ellerus. Pontifices et monachi fataliter laborant in perniciem
m, consule scilicet Duce illo rustico daemonibus plane ob-
sso. Nostri adhuc omnes fortiter sunt extrema parati pro
o sustinere. Deus servet et protegat eos, Amen. Ego
que valeo corpore, nisi quod novo genere sussuri in ca-
hac aestate laboravi, ac multum a scribendo impeditus
, nec adhuc sum liber. Satan sic me colaphisat, et e
ore meo cadaver facere cogitat. Christus Jesus me conser-
Saluta D. Poliandrum et omnes nostros. Dominus Jesus
ecum. Witenbergae, 7. Novembris, anno MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

b W. Opp. 1546. ohne Tag, was falsch ist, da W. sich noch in Wittenberg
? damit aufhielt, als der Brief geschrieben wurde, nach den Worten: Mi-
ei igitur joca et ludos cum uxore mea. Aber vielleicht ist doch das Schützi-
Datum falsch und der Brief von Koburg aus geschrieben, weil ja L. schwer-
in Wittenberg an den in W. sich aufhaltenden geschrieben haben wird.

7. November. N°. MCCCXX

An Joh. Brismann.

L. meldet ihm in der Kürze den Erfolg des Reichstags.

Das Original befindet sich in der Wallenrodtschen Bibliothek in K berg in Preussen. Gedruckt bey Vogler l. c.; dann in Act. Boruss. bey Strobel-Ranner p. 186.

Charissimo fratri in Domino, Joanni Brismanno, min Christi in Livonia fideli et sincerrimo.

G. et P. in D. Multis jam saeculis neque tu meas, ego tuas literas vidi, mi Brismanne: cum vero hic P Wellerus, meus domesticus, isthuc instituisset iter, ju fuit, ut aliquando ad te scriberem. Rem Evangelii sper tute Christi apud vos satis prospere habere, nihil enim audivi, cum tamen fama mali, si quod esset, utique a dudum attulisset, etiamsi tu nihil scripsisses: Deus sit cum semper, Amen.

Apud nos rumor et suspicio malorum est. Nam quod scire cupis, Caesar et Pontifices cum caeteris Principibus nabunt nostros Principes publico edicto, quo movebunt tu quod Deus avertat. Nam audita nostrorum confessione pri communis vox et sententia omnium fuit: nos nihil quide cere contra ullum fidei articulum neque contra scripturas non teneri apud nos concilia et Patrum traditiones. In q diu laboratum est pro concordia, quae cum obtineri utri non potuerat, puta, quod illi prorsus in nulla re cedere v rint, nec nos possemus omnia probare, jussi sunt nostri c restituere in integrum, nec licuisse nobis quicquam sine I autoritate mutare. Sic re infecta nostri discesserunt expect saevas et diras, ut periculum sit seditionis magnae futu nisi Deus aliud providerit. Haec est summa de comitiis. tamen aliqui boni in parte adversaria nobis faventes, pra tim Episcopus Augustanus. Nostri vero adhuc fortes sunt gratia, et minas illas expectant et non metuunt, optima sc conscientia et causa freti. Christus aderit, et furiosos tractabit digne, qui Turcam habent in cervicibus et ante fa

…nc tamen inter se quaerunt bella et dissidia. Summa, Dia-…us furit furens totus: orate igitur pro nobis. Reliqua Wel-…s omnia narrabit: nam quis singula per omnia scribere …sit?

…Saluta omnes nostros, et tuam simul carnem et prolem. …a domus satis bene habet, nisi quod ego viribus destituor, …sertim capitis. Pomeranus Lubecam profectus verbum …et. Sacramentarios, saltem Strassburgenses nobiscum in …am redire spes est. Nam Bucerus mecum familiari collo-…Coburgi de hac re ut ageret, missus fuit: et si non fallit, …dicit (admonui enim, ne simularet), spes est non parva. …ndum est contra Diabolum. Dominus sit tecum, Amen, …enbergae, 7. Novemb., MDXXX.

T. Martinus Luther.

November. N°. MCCCXXV.

An Nic. Amsdorf.

Bruchstück.

Enthält Neuigkeiten.

Aus der Sammlung eines Predigers Lysmann zu Altenmedingen bey Schütze II. 201.

…nosus ille rusticus traditus est Satanae in perniciem irrevo-…cabiter. Nunc nihil novarum, nisi quod te scire puto, Flo-…riam sese dedisse Caesari, a Caesare traditam Papae, et …statuent illis novum Ducem, scilicet Alexandrum filium …, qui ducet filiam Caesaris notham. Et sponsus jam …Bostae magna pompa exceptus est. Quid tibi videtur, an …jam Papa dabit publicum exemplum sacerdotibus ducendi …res vel potius scortandi? Sed de hoc satis alias. Nunc …et saluta vestros omnes, praesertim D. Ottonem*) exulem. …us soletur eum, Amen. Feria 2. post Leonhardi, Witen-…gae, MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

---

*) Otto Pack.

13. November. N⁰. MCCCXX

An Veit Dietrich.

L. meldet dem V. D. (der ihm in Koburg Gesellschaft geleistet) von Befinden, und verweist ihn wegen einer Angelegenheit, worüber er ihn ge gefragt, an seine gegenwärtigen Freunde.

In Strobels Miscell. I. 165.; bey Strobel-Ranner p. 188.

G. et P. in Christo. Jam tertio literas a te accepi, mi et gratias ago diligentiae et fidei tuae, quod mihi omni significasti. Nos vicissim nihil novarum habemus, na Tiberis exundatione vos omnia certius nostis.

De tua causa non ego possum consulere, qui sum al et nullas circumstantias video. Optimum feceris, si pr tium amicorum consilium sequaris, qui omnia coram vi et sciunt consulere. Sic festinabat nuntius, et ego occu fui, quam ut prolixe scriberem: neque hospiti nostro C gensi neque ullis aliis potui quicquam scribere. Succe Pomerani labores, praedico, lego, causis distrahor, ep exerceor, ut nunc plura non licuerit. Tu meo nomine tabis omnes. Tempus mihi vi et astu rapiendum est, s extraordinarie agere volo. Caput meum adhuc susurra quando satis fortiter, praesertim horis matutinis. Alias pulchre valemus, Dei dono. Et salutat te totum sod nostrum, meaque Domina Ketha, quod singulariter jus credas iratam tibi esse. Witenbergae, Dominica post M MDXXX.

---

13. November. N⁰. MCCCXX

An Nic. Amsdorf.

Ueber die beunruhigenden Gerüchte, welche die Gegner ausstreuen, Otto v. Packs Angelegenheit.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 2

Mr. Wilson, Mr. Fellows, Mr. Cockburn, Mr. Hawkins, Mr. Bowyer, Mr. Hobhouse, Mr. Courtenay, Mr. Bankes, Mr. Ellis, Mr. Ward, Mr. Lockhart, Mr. Hughes Hughes, Mr. Sergeant Wilde, Mr. Sergeant Pell, Mr. Sergeant Spankie, Mr. Sergeant Lens, Mr. Sergeant Bompas, Mr. Sergeant Talfourd, Mr. Sergeant Jones, Mr. Sergeant Cockburn, Mr. Sergeant Ludlow, Mr. Sergeant Murphy, Mr. Sergeant Wrangham, Mr. Sergeant Goulburn, Mr. Sergeant Heywood, Mr. Sergeant Stephen, Mr. Sergeant Merewether, Mr. Sergeant Manning, Mr. Sergeant Ralfe, Mr. Sergeant Kinglake, Mr. Sergeant Byles, Mr. Sergeant Shee, Mr. Sergeant Atcherley, Mr. Sergeant Parry, Mr. Sergeant Gaselee, Mr. Sergeant Bellasis, Mr. Sergeant Wilkins, Mr. Sergeant Ballantine, Mr. Sergeant Pulling, Mr. Sergeant Robinson, Mr. Sergeant Sleigh, Mr. Sergeant Gazelee, Mr. Sergeant Hayes, Mr. Sergeant Payne, Mr. Sergeant Hill, Mr. Sergeant Hoggins, Mr. Sergeant Hall, Mr. Sergeant Bere, Mr. Sergeant Bere, Mr. Sergeant Bere

13. November. N⁰. MCCCXX

An Veit Dietrich.

L. meldet dem V. D. (der ihm in Koburg Gesellschaft geleistet) von s Befinden, und verweist ihn wegen einer Angelegenheit, worüber er ihn um gefragt, an seine gegenwärtigen Freunde.

In Strobels Miscell. I. 165.; bey Strobel-Ranner p. 132.

G. et P. in Christo. Jam tertio literas a te accepi, mi et gratias ago diligentiae et fidei tuae, quod mihi omni significasti. Nos vicissim nihil novarum habemus, na Tiberis exundatione vos omnia certius nostis.

De tua causa non ego possum consulere, qui sum al et nullas circumstantias video. Optimum feceris, si pr tium amicorum consilium sequaris, qui omnia coram v et sciunt consulere. Sic festinabat nuntius, et ego occu fui, quam ut prolixe scriberem: neque hospiti nostro C gensi neque ullis aliis potui quicquam scribere. Succ Pomerani labores, praedico, lego, causis distrahor, ep exerceor, ut nunc plura non licuerit. Tu meo nomine tabis omnes. Tempus mihi vi et astu rapiendum est, s extraordinarie agere volo. Caput meum adhuc susurra quando satis fortiter, praesertim horis matutinis. Alias pulchre valemus, Dei dono. Et salutat te totum sod nostrum, meaque Domina Ketha, quod singulariter jus credas iratam tibi esse. Witenbergae, Dominica post M MDXXX.

---

13. November. N⁰. MCCCXX

An Nic. Amsdorf.

Ueber die beunruhigenden Gerüchte, welche die Gegner aussprengen Otto v. Packs Angelegenheit.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II.

Sept. 30. Sir Thomas Lipton, Bart., presented the Freedom of the City to Admiral Sir Edward Hobart Seymour, G.C.B., G.C.V.O., Admiral Sir Arthur Knyvet Wilson, V.C., G.C.B., G.C.V.O., Admiral Sir Nowell Salmon, K.C.B., K.C.V.O., Admiral Sir Compton Edward Domvile, K.C.B., K.C.V.O., Admiral Sir Frederick William Richards, K.C.B., K.C.V.O., Admiral Sir Albert Hastings Markham, K.C.B., K.C.V.O., Admiral Sir Hedworth Meux, K.C.B., K.C.V.O., Admiral Sir Edmund Robert Fremantle, K.C.B., K.C.V.O., Admiral Sir Michael Culme-Seymour, Bart., K.C.B., K.C.V.O., Admiral Sir Francis Leopold McClintock, K.C.B., Admiral Sir Lewis Anthony Beaumont, K.C.B., Admiral Sir Edward Hyde Fanshawe, K.C.B., Admiral Sir Edward Henry Fairfax, K.C.B., Admiral Sir Frederick Richard Hastings Close, K.C.B., Admiral Sir Edward Hobart Seymour, K.C.B., Admiral Sir Arthur Wellesley Acland, K.C.B., Admiral Sir Francis Edward Bridgeman-Simpson, K.C.B., Admiral Sir Reginald Neville Custance

Optimo Viro, D. Friderico Myconio, Gothensi Epi fideli, suo in Dno. fratri.

Gnad und Friede in Christo. Aberat Bernardus Dole Friderice, cum venirent literae tuae. Sed etsi reversus fuerit, non sinam eum redire sub praefecti istius tyran

Wenn die Amptleut so viel gelehrter nnd gewältiger sind der Landsfurst selbs, daß sie sich unterstehen zu urtheilen ändern, was ihn ihr Furst zuschickt: so will ich sie selbs lassen Prediger schaffen, und keinen mehr schicken. Man die Scharrhansen bescheißen, und Pfarrherr schicken ihrs Ge Darumb will ich still halten und das Volk lassen schreien u Schindfessel und Hofeschranzen bis in Himel. Idem consu tu facias. Ich kann nicht eitel Luther und Pomer schicken, auch nicht noth. Bernhard ist so gelehrt, daß er allen Schin wohl zehen Jahr Predigers gnug ist. Wohlan sie sollen wohl ger Prediger mit der Zeit noch anbeten müßen.

Oro, ut historiam adolescentis bis mortui, quam Pl significasti, nobis nominatim diligenter perscribas, exp nominibus, temporibus et aliis circumstantiis. Digna quae aliquando a nobis celebretur. Saluta Justum Me et patienter fertote nequitiam praefectorum et nobilium. idem vel amplius ab ipsis nos quoque ferre cogimur. E Patienz. Breviter scribo obrutus negotiis. Vale cum car tota, et ora pro me. Dominica post Martini, MDXXX

T. Martinus Luthe

---

28. November. N°. MCCCXI

An Kaspar von Kokeritz zum Seed.

L. eignet ihm den 111. Psalm zu, und beklagt sich dabey über den herr Undank gegen Gott und sein Evangelium, sonderlich unter dem Adel, K. v. K. zum Muster vorhält.

Der hundert und eilfte Psalm ausgelegt durch D. Martin Luther. W berg 1530. Gedruckt durch Hans Weiß. Wittenb. III. 528. Jen. V. 3 tenb. V. 334. Leipz. VI. 472. Walch V. 1532.

---

*) Im Original unleserlich.

Offenbaren die Edlen Kräfte von Ewigkeit und Wesen
Und Ordnung, Maß und Schönheit, Kraft und Leben.

Und wenn sie sich in Sternen, Blumen, Menschen,
Und Tieren, Pflanzen, Steinen, Wasser, Feuer,
Und Luft und Erde, Mond und Sonne, Meer
Und Himmel, Wolken, Regen, Schnee und Hagel,
Und Donner, Blitz und Wetter, Wind und Sturm
Und Wirbelwind und Wetterleuchten, Tau
Und Reif und Frost und Eis und Kälte, Hitze
Und Wärme, Licht und Finsternis, Gestalten
Und Farben, Töne, Klänge, Harmonien
Und Dissonanzen, Schmerz und Lust, Begierden
Und Leidenschaften, Tugenden und Laster
Und Sünden, Tod und Leben, Himmel, Hölle
Und Fegefeuer, Ewigkeit und Zeit
Und Gott und Teufel, Engel, Geister, Seelen
Und Menschen, Tiere, Pflanzen, Steine, Wasser
Und Feuer, Luft und Erde, Mond und Sonne
Und Sterne, Blumen, Menschen, Tiere, Pflanzen
Und Steine, Wasser, Feuer, Luft und Erde
Und Mond und Sonne, Meer und Himmel, Wolken
Und Regen, Schnee und Hagel, Donner, Blitz
Und Wetter, Wind und Sturm und Wirbelwind
Und Wetterleuchten, Tau und Reif und Frost
Und Eis und Kälte, Hitze und Wärme, Licht
Und Finsternis, Gestalten und Farben, Töne
Und Klänge, Harmonien und Dissonanzen,
Schmerz und Lust, Begierden und Leidenschaften,
Tugenden und Laster und Sünden, Tod
Und Leben, Himmel, Hölle und Fegefeuer,
Ewigkeit und Zeit und Gott und Teufel,
Engel, Geister, Seelen und Menschen, Tiere,
Pflanzen, Steine, Wasser und Feuer, Luft
Und Erde, Mond und Sonne und Sterne, Blumen,
Menschen, Tiere, Pflanzen, Steine, Wasser,
Feuer, Luft und Erde, Mond und Sonne, Meer
Und Himmel, Wolken, Regen, Schnee und Hagel,
Und Donner, Blitz und Wetter, Wind und Sturm
Und Wirbelwind und Wetterleuchten, Tau
Und Reif und Frost und Eis und Kälte, Hitze
Und Wärme, Licht und Finsternis, Gestalten
Und Farben, Töne, Klänge, Harmonien
Und Dissonanzen, Schmerz und Lust, Begierden
Und Leidenschaften, Tugenden und Laster
Und Sünden, Tod und Leben, Himmel, Hölle
Und Fegefeuer, Ewigkeit und Zeit und Gott
Und Teufel, Engel, Geister, Seelen und

Plage geben, dergleichen wir vielleicht bisher nicht erfahre
uns auch nicht versehen; es sey denn, daß kein Gott oder C
und sein Evangelion ein lauter Lügen sey. Denn unser Widd
als verstockt und verblendt, will und kann nicht aufhören
sern und verfolgen unsern lieben Herrn und Heiland. So
Theil so undankbar, das mehrer Theil, daß sie lieber woll
Evangelion haben denn, daß sie es hören sollen, ich schweig
es nähren odder fordern sollen, unangesehn daß sie beiderse
wissen, daß es die lauter Wahrheit und Gottes Wort ist.

Denn ich halt, daß wohl für euch komen ist, wie jetzt
Reichstage zu Augsburg unser Widdertheil selbs bekannt h
unser uberantworte Schrift und Lehre nicht sey widder die
des Glaubens oder die heilige Schrift. Und hat viele gar
wundert, daß so ein reine Lehre ist, als die bisher durch
tigen Ohrenbläser so übertäubet gewest sind, daß sie gedacht,
nie kein schädlicher Lehre auf Erden komen, und würde nim
so freudig seyn, daß sie fur dem Kaiser und Reich sich dur
stellen und lassen ansehen. Ja sie haben auch bekennet,
Ding, nämlich die Papisterey, sey nicht in der heiligen
gegründet. Also daß auch ein großer Herr gesagt von ihre
Doctorn: Wahrlich, unser Doctores vertheidingen uns fein:
kennen auf beiden Seiten, daß unser Ding sey nicht gegrü
der Schrift; noch toben sie über solch ihr eigen Gewissen und
niß, und wollen unser Lehre vertilgen, und des Papsts
erhalten.

Widderumb auf unser Seiten ist der Adel so frech und si
wüßt er nicht, ob er auf dem Häupt gehen wolle; und der
muthwillig und aufgeblähet, als wäre er Herr uber alle
Und beide Adel und Baur zusamen nicht allein Gott verachte
dern auch rauben und stehlen dem Evangelio, daß sie nich
gegeben, sondern zu geben schüldig sind: daß ich sorge, wi
chen Gott zu hoch, und werden ihm keine Ruge lassen mit
erzürnen und erbittern, bis daß er müsse ein Wetter uber un
geben. Und zwar jenes Theil hat er schon angriffen, und
großen Wasserfluth, so uber Rom gangen ist, gnugsam ge
und angezeigt, was er uber sie gedenkt. So schreibt man
dem Niederland ja so gräuliche Gottswarnungen und Zeich
von Wasserfluthen.

Und wie soll und kann er auch anders thun, der liebe
Es ist da kein Hören noch Sehen; es hilft kein Lehren, kein

ermahnen, kein Bitten, kein Flehen, kein Demuth, kein
, kein Dräuen, kein Wunder, kein Zeichen. Wir zwingen
n Zorn mit aller Gewalt, und wöllen schlecht ihn nicht
ädig seyn, wie gern ers auch thät, daß ich wahrlich den
Vatter nit kann verdenken, daß er uns einmal eine redliche
gebe. Es will doch nicht anders seyn, unser Sunde und
arkeit ist zu reif und gar ubermacht, gleichwie der Juden
ar, da sie Christum und die Apostel nit mit Lieb und Dank
en.

er doch wollt ich ja gerne sampt allen lieben Freunden Christi
un, und solchen Zorn helfen abwenden, oder doch aufschieben
rziehen, so viel es imer müglich seyn wollt. Darumb ich
lso bemühet und geflissen mit Lehren und Vermahnen zur
arkeit, und nu auch diesen Psalmen den Christen angezeigt,
nicht allein Lust und Andacht zu danken gewonnen, sondern
igentliche gewisse gute Wort und Weise hätten, damit sie Gott
und danken mügen, daß ja bey mir oder unsert halben kein
l erfunden, noch Unfleiß gespüret werde, und sie nicht dürf-
gen, sie wußten weder Wort noch Weise dazu. Ich weiß mit
Gewissen zu rühmen, daß ich das Meine gethan habe: darüber
s, wie Gott will, welcher, als S. Petrus sagt, die Gerechten
weiß zu erretten eben zu der Zeit, wenn er die Gottlosen
tet, wie er Lot errettet zu Sodom und Gomorren. Es ist
Gott will) mein und meines Glaubens Genossen Schuld nicht,
s wol geben wird.

Solchen Psalm aber hab ich wollen euch zuschreiben, und unter
n Namen lassen ausgeben, nicht daß ich damit euch heuchle,
euern Ruhm suchen wolle; sonder daß ich gerne Ursachen habe
annehme, wo ich kann, auch die Andern vom Adel zu vermah-
ob sie sich bewegen wollten lassen euer und euers Gleichen
spel (weil sie gleichs Stands mit euch sind, und darumb das
spel deste stärker seyn mag) zu folgen. Dann euch hat Gott
nädiglich begabt mit ernster Liebe und Lust zu seinem Wort, und
st beide schriftlich und mündlich von euch vernomen habe euer
gen und Klagen uber solche große Undankbarkeit gegen Gott
seiner Gnaden, welchs ja ein Anzeigen ist keines falschen Her-
zu dem lieben Evangelio. Gott behalte euch dabey in Ewigkeit,
n.

Und wenn ichs auch gleich thät, euern Namen damit zu rühmen,
e ich darumb nicht gesundigt haben. Denn was ich des thät,

wollt ich Gott zu Ehren und seiner Gnaden zu Lobe, ja au unadligen Scharr-Adel zu Schanden thun, auf daß der Adel deſter mehr Gonſt bey Gott und seinen Christen gewonn der Unadel deſte ungeschaffener und feindseliger seyn mußte. S ſollt ich nicht den frumen Wolf von Lindau, der itzt auf dem tage ſo christlich von uns zum Vater im Himel geſchieden mein ſterblich Buch ſetzen, weil er ſchon von Gott selbs in d des Lebens geſchrieben iſt? So weiß ich auch wohl, daß i euers Gleichen den Ruhm fur nichts achtet, daß eur Name nem Buch gerühmet wird. Euer Ruhm iſt wohl beſſer, d Name auch im Buch des Lebens ſtehet, wie Paulus von Genoſſen ſchreibt: was ich des thu, thu ich andern zu Nu mahnung und Exempel. Wir dürfen weder Ruhm noch E den Leuten; Christus iſt unſer Ruhm und Ehr, dem ſ und Dank ſampt dem Vater und heiligen Geiſt in Ewigkeit, Grüßet mir euer liebe Nahel, und Gott gebe ihr auch einma lieben Joſeph, Amen. Zu Wittemberg Montags nach Katharin

Martinus L

Im November oder December. No. MCCCX

Bedenken.

Ueber den Augsburger Reichsabſchied, in welchen L. durchaus nicht willig

---

Bey Coelestin. IV. p. 87. a. Walch XVI. 1855., wo man es nachleſe

---

1. December. No. MCCCXX

An Wenc. Link.

Kurzer Brief mit Neuigkeiten und Grüßen.

Aus der Kraftiſchen Sammlung zu Huſum bey Schütze II. 30
Wir haben Aurifaber III. f. 111. verglichen.

...no Viro, Dn. Wenceslao Linco, ministro verbi Nurm=...ergae fidelissimo, suo in Domino Majori et Patrono.

...tiam et pacem in Christo. Nihil novorum apud nos, mi ...ceslae, sed apud vos omnia nostis credo. Inundationem ...erpiae et Flandriae audivimus, sed adhuc res incerta est: ...si verum fuerit utrumque et Romae et Flandriae diluvium, ...enta sunt contra utramque majestatem [1]) tam Papae, quam ...aris. Sed haec quoque pertinent ad alia signa, quibus ...stus suum adventum praeparat ad judicium. Es will werden ... imperiorum, et regnum incipere piorum, Amen. Ora ...me, ut fortis sim in fide: corpore utcunque valeo, nisi ...fluxu quodam vexor in dente et gutture. Saluta omnes ...tros, Osiandrum et Dominum [2]) Abbatem, Spenglerum, ...ram Vitum: nam scribere non vacabat omnibus, cum jam ...non Lutherus tantum, sed Pomeranus, sed Officialis, ...Moses, sed Jethro, et quid non? omnia in omnibus. ...ibus intentus minor est ad singula Luther. Pomeranus ...ecae prospere agit, sed Satan ei negotia multa facit cum ...lia obsessa. Astutus Daemon mira machinatur, quae si ...re voles, his literis invenies, quas mihi cum tempore re... ...es. Vale in Christo et costam tuam cum tuis costellis ...ta. Ketha meus domina te salutat. 1. Decembris, anno ...DXXX.

T. Martinus Luther.

December. N⁰. MCCCXXXII.

An Joh. Hesse.

Ueber die Berufung des Moibanus nach Breslau, und Neuigkeiten.

In der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 204. Wir haben Aurifaber III. f. 108. verglichen.

Johanni Hesso, Pastori Ecclesiae Wratislaviensis.

...ratiam et pacem in Christo, mi Hesse. Quod M. Moibanum ...ocant Schweidnitium, primum ipse non satis approbavi, tum

---

1) Aurif. postetatem. 2) Verm. st. Dominicum. Er meint wohl den Abt ...riedrich.

quod ipsemet difficilis esse mihi visus est ad eam provi
tum quod nescio, consultumne sit, an non. Tamen c
urgetis [1]) omnes istic, persuasimus, ut isthuc migrare
visurus, an commode sic se absolvere aut alligare poss

De comitiis certa est sententia, Caesarem mandare
citer, ut omnia restituantur [2]) in integrum, et Papae r
debere stare, et firmius, quam antea, quae duritia mo
imperio excitabit [3]) (ut metuo) in perniciem pontifi
cleri. Nam potiores urbes, nempe Norimberga, Ulm
gusta, Argentina, Francofordia, cum aliis duodecim pa
cusant et detrectant decretum Caesaris, et constanter cu
stris Principibus fortiter verbo adhaerent. Dicitur etian
certum est, Ferdinandum regem Romanorum eligendum
scilicet ut, cum sua regna amiserit, habeat adhuc unu
quum, quod illis amissis addat, et fiet tandem perfecta ca
orbis nostri. Audisse te credo de diluvio Romano et de
in Brabantia et Flandria, utroque crudelissimo. Signa
magna et multa Deus ostendit, sed ea nihil curant impi
sionem illam Spirensium monachorum *) quoque vos a
credo. At recens jam spectrum, quod apud Baden visu
scilicet exercitus pedestris in aëre, et in latere ejus m
primarium, jactantem et vibrantem lanceam et velut tri
gestientem ea facie, montem vicinum et Rhenum tra
Haec Brentius heri mihi scripsit. De Turca mira et hor
hic dicuntur. Miror, quod vos nihil de hac re scribatis.
mus Christum, ut finem faciat istis monstris et venia
gloria et majestate nos erepturus [4]) ex his motibus.
omnes vestros. In vigilia S. Nicolai, anno MDXXX.

T. Mart. Lut

---

1) Aurif. urgeatis. 2) A. omnia restitui. 3) A. citabit. 4) Cd
erupturus.

---

*) Vgl. Br. v. 26. Auguſt, No. MCCLXXXIX., an Melanchthon.

2. December. N⁰. MCCCXXXIII.

An den Kurfürsten Johannes.

L. räth dem Kurfürsten, in die Wahl Ferdinands zum römischen König zu willigen.

Eisl. II. 125. Altenb. V. 407. Leipz. XX. 291. Walch XVI. 2155. Wir den Text nach dem Original, das sich auf der Baseler Universitäts-Biblio- in Autograph. Vol. XXV. fol. 31. befindet.

m Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfursten, Landgraf in Thuringen und Markgrafen in Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

nad und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, digster Herr! Es hat mein lieber Herr und Freund, Doctor ad, Canzler, als E. K. F. G. Befehls, mit mir in geheim geredt, begehrt, was mein Gutdunken seyn wollt in der Sachen, so furfället, Romischen Konig zu erwählen, nachdem K. Mst. auch L. F. G. darumb, als einen Kurfursten, ersuchen hat lassen. wohl aber mir, als in geringem Stande fur der Welt, in sol- hohen Sachen, solch große Stände betreffend, nicht viel zu hen noch zu wissen seyn kann; denn mir solche Händel, mancher- Umbstände und Ansehen, verborgen seyn: noch, so viel ichs von und aussen ansehe, will ich meine Gedanken darauf E. K. F. G. Aerthäniglich anzeigen.

Erstlich wollt ich wundschen, wenn sie ja wollen einen Konig hlen, und solchem Furnehmen nicht zu wehren seyn wollt, daß L. F. G. im Namen Gottes imer mit hin hulfe wählen. Und das mein Bewegen. Das erst, daß ich besorge, man suche mit ser Wahl Ursache zu E. K. F. G., daß wo sich E. K. F. G. der nde wegern, sie dester mehr Glimpfs hätten, E. K. F. G. die Kure nehmen. Sonst, wo E. K. F. G. mit hülfe wählen, wäre damit K. F. G. beyde Lehen und Kure bestättiget in der That, und ist auch also hiemit ihr listiger Anschlag, E. K. F. G. umb die zu bringen, verbindert. Gleichwie Gott zu Augsburg ihre heit verbindert hat, da sie auch meineten, E. K. F. G. durften ht erscheinen, und sie damit einen Schein hätten, E. K. F. G. verdammen, das ihn aber gefeylet und leid ist: also wurden hie

in der Wahl ihr klugen Sinne auch feylen, und E. K. F. G. großem Glimpf die Lehen und Kur behalten. So wissen E. K. F. daß kein Sunde ist, einen Feind, weltlicher Weise, des Evan zu erwählen, weil E. K. F. G. allein solchs nicht hindern kann, ohn das doch geschichet; denn muß E. K. F. G. doch ohn das gehorchen, welche doch das Evangelium verdampt.

Das ander, wo E. K. F. G. jetzt die Wahl wegert, so mö vielleicht Herzog Georgen odder andern geliehen. Hie dunkt mi fast fährlich Ding zukunftig seyn, wo der Titel einmal einem gegeben wurde; denn denselbigen wollte denn ein ieglicher auf Nachkomen erben, und mußte folgen ein ewiger Neid, Zank Zwietracht, wo nicht viel ärgers. Sollte nu E. K. F. G. zu sol allen mit Wegerung der Wahl eine Ursach seyn, und solchen im Gewissen beschweret seyn, so sie doch deß mit dieser Wahl so wohl frey und los seyn, und ohn Noth sich darein verteufelte: wäre mir leid, und E. K. F. G. vielleicht fur Gott unträglich. wäre besser, auf Gott die Wahl gewagt, der zukunftig Ding weiß anders zu schicken, denn wir sorgen odder denken, wenn man ohn Noth sich in solche gewisse gegenwärtige Fahr und Ur des Gewissen steckte; E. K. F. G. kann doch wohl bey dem E gelio bleiben, wenn K. Ferdinandus gleich fast viel dawidder g wie bisher unter dem Kaiser geschehen. Auch ist Gott allein Meister und Regierer zukunftiger Fälle, wo man ihm gläubet: ich wollt je nicht gern, daß E. K. F. G. Glauben und Trau Gott, itzt zu Augsburg so herrlich erzeigt und bewährt, sollte i diesem Fall untergehen, und den Gedanken von zukunftigen Di weichen, sonderlich weil hie kein Schrift noch Noth, solchen G ken zu folgen, zwingen, und wohl mugen umbgangen werden.

Das dritte, wo E. K. F. G. der Wahl sich wegert, so ist Reich schon zurissen, und deutsch Land getrennet: daraus denn und aller Jamer folgen muß. Denn kein Theil dem andern we wird, und doch ohn Krieg keins das ander bezwingen kann. nu solchs die Noth nicht foddert, so wills E. K. F. G. schwer ohn Noth sich hierum beladen im Gewissen, als ein anfängliche sache solches Trennens und allerley Jamers. Es sind schwere chen, das weiß Gott; aber Gott helfe uns, daß wir sie nicht schwerer machen, eben damit, da wir sie mit leichter machen wo Es stehen doch zukunftige Ding nicht in Menschen Wissen noch walt, wie das alte Historien uns lehren, und (wo nicht Gott Noth foddert,) da geräth es doch allwege anders, denn man g

daß man sagen muß: Ich hätts wahrlich nicht gemeinet. Ists
ist zu Augspurg Bapst und Kaiser nicht gerathen, wie sie ge-
, soll ihn auch hinfurt nicht gerathen, [1]) weil sie es mit Ge-
n fassen wollen. Allein, daß wir bey Gott bleiben, und ohn
nicht auch, wie sie thun, in ungewisse kunftige Fahr uns
en.

So wissen E. K. F. G., daß der Landgraf ohne das herfur will, [2])
ch Bürger zu Zurch lassen einschreiben hat, deß ich wahrlich
sehr erfreuet, und wo Gott nicht hilft noch wehret, muß daraus
roßer Krieg werden, und E. K. F. G. doch wissen, daß in sol-
Krieg gleichwohl der Irrthum vom Sacrament vertheidingt,
uns getrieben muß werden; dafur behüte Christus, mein Herr,
. F. G. Denn die Schweizer haben noch nicht widderruffen,
auch nicht aus Noth, sondern den Irrthum zu erhalten. Ach
Gott, ich bin solchen Weltsachen zu kindisch. Ich will bitten
itte, daß Gott E. K. F. G. gnädiglichen behüte und fuhre,
isher geschehen; odder, soll je etwas werden, das ich nicht gern
daß er doch mit Gnaden uns nicht verlasse, und ein gnädiges
l und Ende gebe, Amen. E. K. F. G. wollten mir mein un-
ndigs Geschwätz gnädiglich zu gut halten. Ich rede, wie ichs
e; weiß aber wohl, daß ich E. K. F. G. Gewissen gar herzlich
sicher und frey haben wollt, und mir das hoheste Leid wäre,
ich sollt sehen, dasselb in Fahr odder Beschwerung komen. Hie-
befehl ich E. K. F. G. in Gottes Gnaden, Amen. Am Montag
Nicolai, 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

. December. N⁰. MCCCXXXIV.

An Peter Hackenberg.

Bestärkt ihn in dem Vorsatze, das Kloster zu verlassen, und verspricht ihm eine Pfarrey.

---

1) Die Worte: wie — — — gerathen fehlen in den Ausgaben. 2) Die
nte nach Landgraf sind im Original verwischt. Jenes, wofür die Ausgaben
. haben, ist deutlich.

Zu den Unſch. Nachr. 1710. S. 67. bey Strobel-Ranner p. 139.

Venerabili Viro, Dno. Petro Hackenbergio, S. C., suo Dno. fratri.

G. et P. in C. Non solus es, mi frater in Domino P quem luserit spes ista comitiorum. Totus orbis frustra spectavit, suspirans pacem: et ecce pro pane lapidem. magis probo tuum propositum de relinquenda ista carni et carnivora [1]) religione. Atque si pro conscientia consilio opus fuerit, mea opera, [2]) ubi evaseris, offeram copiose, q quae possum libenter impendam. Et placet, quod aliquant pro sumtu tecum auferre statueris. Id tibi debetur, et Chr hoc tibi hilariter donat ex istorum Aegyptiorum tyrannor furum et raptorum facultate. Porro de parochia aliqua, ministerio verbi aliquo ne sis solicitus. Magna ubique pe fidelium pastorum: ita ut prope sit, quo cogemur proprio ordinare seu instituere ministros, sine rasura, sine unct sine infula, sine chirothecis, sine baculo, et sine thurib sine denique istis Episcopis. Dominus Jesus, qui coep te opus gratiae suae, is perficiat usque in diem gloriae s Amen. Witenbergae, f. 6. post Luciae, MDXXX.

---

18. December. N°. MCCCXXX

An den Rath zu Göttingen.

Betrifft die Berufung zweyer Prediger.

Aus einer Abſchrift, welche J. v. Dransfeld vom Original genomm Heumanni diss. de lenitate Aug. Confess. App. II. Leipz. Suppl. No. 104. Walch XXI. 330. Wir liefern den Heumanniſchen Text.

Den Ehrbaren und Fürſichtigen Herren Burgermeiſtern Rath der Stadt Göttingen, meinen gönſtigen Herren Freunden.

Gnade und Friede in Chriſto. Ehrbaren, Fürſichtigen, lieben Her Auf euer Bitt will ich euch zween Prediger ſchicken aufs allerfü lichſte, bitt aber freundlich, wollet bedenken, daß arme Geſell

1) Verm. ſt. carnivorina. 2) Vielt. meam operam.

ser schweren Zeit mit solcher Besoldung, wie zu Braunschweig, cht mögen ankommen. Sonst gefällt mir von Herzen wohl, daß e ehrbar Rath und Gemeine sich derselben braunschweigischen Ordng nach halten wollen, und bitte Gott, daß er euch Gnade und lfe dazu gebe, und sonderlich, daß ihr es ja mit einträchtigem zen und Meinung fürnehmet, sonst wäre es viel besser unterien. Weiter mit der Zehrung, ob sie die würden hie borgen, det ihr euch wohl wissen zu halten. Denn auf ihr eigen Kost so reisen in euren Dienst, ist ihnen beschwerlich. Hiemit Gott beien, Amen. Zu Wittenberg, Sonntags nach Lucia 1530.

Martin Luther.

---

25. December. No. MCCCXXXVI.

An den Rath zu Koburg.

Der Rath hatte an L. und M. geschrieben, daß sie ihm einen jungen Mann ledigten Schulmeisterstelle in Koburg schicken sollten, welchem Begehren ntsprechen.

Aus dem Original bey Christian Schlegel in vita Langeri p. 87. Leipz. Suppl. No. 105. S. 64. Walch XXI. 331.

Den Ehrbarn und weisen Burgermeister und Rath der Stadt Koburg, unsern günstigen Herrn und Freunden.

Unsere freundliche Dienste zuvor. Ehrbare, weise, günstige Herren nd Freunde! Wir haben Wolfgang Höfler eur Meinung, die Schul langend, angezeiget, darinnen er euren freundlichen Willen gegen m vermerket, und uns gebeten, wir wollten euch, wie sichs gebührt, r seinewegen fleißig danken, und folgende Meinung zuschreiben, ß er geneigt sey, die Schul zu Koburg anzunehmen, und sich derhalben förderlich nach Ausgang des itzigen Leipziger Markts aufmaen, hinaus zu ziehen. Dieweil ihr aber in euer Schrift anhänet, so er lieber wollte länger hie studiren, sollte euch nicht entgen seyn: dasselbig will er zu euch, als seinen Herren und Förderern, ganz gestellet haben; denn wiewohl er geneigt sey, die Schul anzunehmen, so wolle er sich doch gegen euch zu allem Gehorsam erzeigen, und so es eur Bedenken seyn würde, daß er länger allhie studiren soll, und ihr ihm eine gewisse Zeit und Studium bestimpt, will er

sich gehorsamlich halten, und euch folgen. Von diesem allen n
ihr ihm euer Gemüth, so er mit Gottes Hülf hinaus kommet
zeigen. Euch freundlich zu dienen sind wir allezeit willig.
bewahr euch. Datum auf den Tag Natalis Domini, MDX

Martinus Luther.
Philippus Melanch

Ohne Datum, wahrsch. im Spätjahr. No. MCCCXX

An Joh. Friedrich, Herzog zu Sachsen.

Fürbitte für einen plötzlich entlassenen Beamten.

Eisl. II. 16. Altenb. V. 154. Leipz. XXII. 557. Walch XXI.

Gnad und Fried in Christo. Durchlauchtiger, Hochgeborner
gnädiger Herr! E. F. G. wollten mir dieß Schreiben gnädigl
gut halten, weil ichs nicht habe können abschlagen, durch
Vorbitten ersucht; E. F. G. werden dennoch wohl wissen zu
was recht ist. Der Hildener zur Syde hat einen kurzen Abschie
E. F. G. empfangen, das muß seine Ursach haben; aber w
weinet und heulet Weib und Kind, nicht wissen, wo sie hin so
lich, bitten sie in ganz Unterthänigkeit, E. F. G. wollten ihnen
Raum und Frist geben, sich anderswohin zu thun; auch dan
nicht, als hätte ers verschuldt, so plötzlich mußte weichen, ja
seiner Sachen auch Wort oder Bericht thun, wie er achtet, da
thun könnte. Ich weiß aber nicht, was ich bitten soll, E.
werden Ursach gnugsam haben. Wiederumb dünkt mich, und
fast, daß die rechten Kohlhasen bey uns sind zum Theil. Es
Herzog Wilhelms Zeit wieder herzu treten, da der Adel wil
Fürsten lehren, daß man nicht könne ohne sie die Welt regi
Darumb müssen wir desto heftiger für euch Fürsten bitten, und
derlich für E. F. G. und derselbigen Verwandten. Der Teuf
der Confession und Apologia gram, und müssen ihr auch bey den
fern entgelten. Gott helfe uns fort, wie bisher, E. F. G. we
sich wohl wissen auf diese meine Bitte gnädiglich zu erzei
Anno 1530.

E. F. G.

unterthäniger

Martinus Luthe

Probate, 2 December. Bonds, (1) Thomas Bowyer, (2) Thomas Bowyer, (3) Thomas Bowyer.

Bowyer Thomas Esquire 2 December. The Will of Thomas Bowyer late of Bowyer Hall in the County of Stafford Esquire deceased who died 1 October 1871 at Bowyer Hall aforesaid was proved at the Principal Registry by the oaths of Thomas Bowyer the son and Edward Bowyer the brother two of the Executors. Effects under £12,000.

Bowyer Thomas Esquire 2 December. The Will of Thomas Bowyer late of Bowyer Hall in the County of Stafford Esquire deceased who died 1 October 1871 at Bowyer Hall aforesaid was proved at the Principal Registry by the oaths of Thomas Bowyer the son and Edward Bowyer the brother two of the Executors. Effects under £12,000.

Probate, 2 December. Bonds, (1) Thomas Bowyer, (2) Thomas Bowyer, (3) Thomas Bowyer.

BY DECREE(S).

Bowyer Thomas Esquire 2 December. The Will of Thomas Bowyer late of Bowyer Hall in the County of Stafford Esquire deceased who died 1 October 1871 at Bowyer Hall aforesaid was proved at the Principal Registry by the oaths of Thomas Bowyer the son and Edward Bowyer the brother two of the Executors. Effects under £12,000.

Probate, 2 December. Bonds, (1) Thomas Bowyer, (2) Thomas Bowyer, (3) Thomas Bowyer.

Bowyer Thomas Esquire 2 December. The Will of Thomas Bowyer late of Bowyer Hall in the County of Stafford Esquire deceased who died 1 October 1871 at Bowyer Hall aforesaid was proved at the Principal Registry by the oaths of Thomas Bowyer the son and Edward Bowyer the brother two of the Executors. Effects under £12,000.

solchs gemeinet sey. Denn diesem Herrn, der zwischen so viel S
gen gefangen sitzet, ist Noth, daß er ein tief verborgen Herz
Denn ich gedenke selber, was ich thun müßte, wenn ich also ge
säße, sonderlich, wenn ich die streitige Sach nicht verstünde.
sollen Gott fur ihn bitten. Denn es ist in Wahrheit nicht ein
Wunderwerk Gottes, daß er des Kaisers Hand nu so viel
gehalten hat, so doch Papst und Cardinal also wüthend an
treiben und sturmen: derhalben wir Gott billig danken
Es falle aber wie es wolle, so werden wir mit Gebet alles er
unser Gebrechen in Besserung bringen, und was nicht zu
ist, leiden konnen, alles Boses uberwinden, alles Gutes er
wie wir bisher erfahren, daß das Gebet kräftig und allein h
über alle menschliche Ding, davon die verworfen Papisten
wissen, die sich nicht konnen bekehren, ob ihnen gleich so vi
schläge gefeylet. Denn Gottes Zorn ist uber sie endlich
dieweil sie ihre Hand mit des Herrn Christi und der Christe
gefüllet; ja sie sind ersoffen in der Heiligen Blut. Wir,
gleich in sundigem Fleisch leben und arme Sunder sind, so
wir uns doch nicht beladen mit der Heiligen Blut; ja wir
die Bluthunde und ihren Treiber. Das habe ich geschriebe
ihr wisset, daß ich euer Schrift empfangen habe, uud hof
seyd auf dem Wege. Hie stehet es Gottlob wohl.

M

1531.

Januar. N⁰. MCCCXL.

An den Rath zu Göttingen.

Meinen der im Br. v. 18. Dec. No. MCCCXXXV. angekündigten Prediger, und meldet die baldige Ankunft des andern.

---

e einer Abschrift, welche J. v. Dransfeld vom Original genommen, in anni diss. de lenitate Aug. C. App. II. Leipz. Suppl. No. 106. S. 65. ch XXI. 332. Wir liefern treu den Heumannischen Text.

Ehrsamen und Weisen Burgermeistern und Rath zu Göttingen, meinen günstigen Herrn und Freunden.

de und Friede in Christo. Ehrsamen, weisen, lieben Herren Freunde! Allhier kompt der Prediger einer, so ich Ew. W. ch angezeiget, mit Namen M. Johannes Birnstiel. Und ob cht sächsischer Sprachen ganz seyn wird, hoffe ich doch, er solle zu vernehmen seyn, weil auch zu Braunschweig oberländischer chen Prediger angenehm sind. Der andre, Licentiat Basilius, bald folgen; denn er sein Ackerwerk und Viehe so eilend verlaufen kann, derhalben er auch verziehen, und schwerlich bringen ist. Es will hie dünne werden mit Pfarrherren. Die ist groß, und der Arbeiter wenig; das macht, man hält sie darnach. Hoffe aber, Ew. W. sollen zwey gelahrte, geschickte ann haben an ihnen; so kann Er Basilius beyde gut Sächsisch und ländisch. Befehle sie hiemit Ew. W. in aller Zuversicht. Bitte wollet ihnen an Zehrung auf den Weg erstatten: ich habe sie eil borgen heißen. Gott gebe, daß sie große Frucht bey euch schaffen, zu Lob und Ehre Gott und zu euer aller Seligkeit, n. Zu Wittenberg am 11. Januarii 1531.

11. Januar. N°. MCCCX

An Joh. Sutel.

L. schreibt wegen derselben Prediger, und ermahnt zur Eintracht und T in Ansehung der Ceremonien.

Aus einer Abschrift in C. A. Heumann Diss. de lenitate Aug. C bey Strobel-Ranner p. 190. Wir haben Heumann und Aurifab f. 118. verglichen.

Venerabili Viro, Dn. M. Joh. Sutelio, ministro Gottingae fideli, suo in Domino fratri.

G. et P. in C. J. En, venit unus concionatorum, optime quos ante promisi, Johannes Birnstiel nomine, [1]) alter tur primo quoque tempore. Impeditur enim [2]) re rustic se aluit hactenus. Difficilius potuit moveri loco, et dom suas vendat, tardius [3]) sese solvere. Obsecro autem omnes vos, ut concorditer geratis rem Christi, et in ce moniis, quae fidem non laedunt, nullam moveatis quaesti Scis enim, rude vulgus facile occasionem capere [4]) co nendi verbi. Et licet ceremoniae necessariae [5]) non sunt salutem, tamen vulgo quaedam prosunt ad movendos stu animos. Dico autem potissimum de missarum [7]) cerem quales sunt altaria, vestes, candelae et hujusmodi levi quae si depositae non sunt, servari possunt, sicut nos fa hic Witenbergae. Sin depositae sunt, optarim, paulatim tere eas, regnante tamen verbo, quo conscientias liber Nam pueris et stupidis eae prosunt, quibus serviendum Tamen vinculum perfectionis, charitas, hic regnet, et triumphet: quod faxit Christus, qui nos vocat, Amen quo recte vale, et ora pro me. Witenbergae 11. [8]) Jan MDXXXI.

Martinus Luth

---

1) Aurif. nom. J. B. 2) Aurif impeditus re r. 3) Heum. † 4) A. capere occasionem. 5) H. — necessariae. 6) A. sint. 7) S — missarum. 8) A. 22., aber unrichtig nach dem vorigen Brief.

Januar. N°. MCCCXLII.

An Heinrich Schelss.

Ist die Unterschlächtiger, welche vierle Schwimmen mit den Eisenader Bürgern hatte.

Briefsammlung unedirter Sammlung f. 116. den Schöpf II. 211.

Salutem et pio Viro, Henrico Schollae, moderatori Eisenacensis juventutis, suo amico.

Gratia et pacem in Domino. Ego, mi Henrice, satis intelligebam esse rationum civium, seu potius Diaboli, qui te vexat. Sed arbitror tamen fore, ut, sicut causa hoc anno ita exacta est, ita deinceps exrahatur ultra. Nam neque ita quicquam solicitaverunt, neque si solicitent, quicquam efficient, ut alium mittamus. Neque Philippus de aliis simile, sed de te retinendo cogitat. Quapropter tu interim tuum agito, et fac officium nunc. Porro de cervisiali re, quae res politica est, tuo jure uiitor. Quod si te gravat, Principi monstro queri poterit, simul addendo, quod ipse mea (si voles) sententia idoneus satis sis scholae regendae, ex alias causas, quas ad me scripsisti, si forte honestas mutgari queat. Quod si omnino pergere velet, recusandum erit de cedendo, et loco mutando. Ad quam rem imparabimur, quantum possumus. Sed Christus faciat, ut ipse, in quo recte vale. 12. Januar., MDXXXI.

Martinus Luther.

Januar. N°. MCCCXLIII.

An Lucas Spengler.

Bitte um ein Exemplum der einen Nürnberger Gelehrten.

Brief in Manso H. M. Dalhafil im Leipz. Suppl. No. 107. S. 45. Jahrb. der Wiss. XXI. 139.

Dem Ehrbarn und Vorsichtigen Herrn Lazaro Spe
der Stadt Nürnberg Syndico, meinem günstigen
und Freunde.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbar, vorsichtiger, lieb
und Freund! Es bittet mich Laurentius Strauch, so jetzt der
Stipendien eines hat vom ehrbaren Rath zu Nürnberg, daß
ihn bitten wollte, ob er das größere, so jetzt auf Ostern ledig
soll, bekommen möchte. Nun hab ich die lieben Herren zu N
so oft bemühet, daß ich mich schier scheue, weiter zu bitten
aber eure Person doch muß alle Pfützen sonst austreten, hab i
Zuversicht auf euch diese Sachen auch schütten wollen; bit
freundlich, wollet meine Person vertreten, und wo es zu th
will, genannten Strauch zu solchem Stipendio förderlich und
seyn, wie ihr dieß [1]) wohl zu thun oder zu lassen wisset.
Gott befohlen. Eilend und schwach, ein andermal mehr e
Begehr, am 15. Januar. 1531.

Mart. L

An Wenceslaus Link.

Nach Meldung einer Nachricht aus Friesland, über das von L. a
Gutachten über die Frage, ob man dem Kaiser mit den Waffen in
widerstehen dürfe; über sein Befinden und seine Arbeiten.

Aus dem auf der Münchner Bibliothek aufbewahrten Original. De
Quod nuper petiisti — — — Ego sum liber, bey Coelestin. IV. 98.
deus p. 215. Cod. Closs. Aurifaber III. f. 109.

*Optimo Viro, D. Wenceslao Linco, ministro Ch
Nurnberg. fideli, suo Majori.*

Gratiam et pacem in Christo. Binas a te accepi literas, Wenceslaë, novitatum nuntias. Ego vero nihil novorum quod reddam, nisi hoc malum, quod in Frisia libere

---

1) Walch: die (?).

ſidia Sacramentariorum. Et Comes, qui **hactenus fortiter** ſtit, nunc fractus permittit quidvis a quovis **doceri.** Videtur i, quod Deus inceperit ingratitudinem mundi **punire** velle- rursus — — et tradere ingratos in **reprobum sensum.** tri tamen miserebitur, Amen.

Quod nuper petiisti, an verum sit, consuluisse nos, resi- dum esse Caesari, ut scriptum esse ad **vos** significabas: vero nullo modo consuluimus. [1]) Sed quando quidam ant, qui palam dicerent, non oportere theologos hic inter- re aut curare, sed juristas, qui dictarent **id licere,** ego mea parte dixi: Ego consulo ut theologus: **Sed** si juristae ant docere legibus suis, id licere, ego **permitterem** eos legibus uti, ipsi viderint. Nam si Caesar **hoc** statuit in legibus, ut in hoc casu liceat sibi resisti, patiatur legem tulerit, modo ego non consulam aut judicem de ista lege, sed maneam in mea theologia.

Hoc sane verum esse libenter concessi, **quod Princeps ut** ceps sit politica persona, et sic agens **non** agit ut chri- nus, qui nec est Princeps, nec masculus, nec quicquam mundo personarum. Si igitur Principi ut **Principi** liceat ere Caesari, illorum sit et judicii et **conscientiae.** Chri- no certe nihil licet, ut qui mundo sit **mortuus. Hactenus** tem est, et tantum poteris Domino Lazaro **indicare** de mea ntia. Quanquam ego videam, etiam si **nos** summis viri- reclamaremus, tamen eos sic firmasse **animum,** ut resi- re velint ac fugari nolint, frustra me **praedicante,** Deum affuturum esse, ut resistere non sit opus. Sicut revera , qui sic ista comitia irrita fecit, ut **adhuc hodie** nihil erint. Idem praestaret Deus in posterum. **Sed** non om- m est fides. Solor tamen me ipsum, quod **si** omnino con- m nostrum non admittant, minus eos **peccare,** aut **tutius** re, si civili jure egerint, quam si prorsus **contra** conscien- et certa voluntate contra Scripturas **egerint.** Interim ipsi ant, nec contra Scripturas sese agere, **dum** non contra civile agunt. **So laß ich ſie machen.** Ego **sum liber.**

Saluta D. Spenglerum et amicos vestros. **Morbum capitis** burgae contractum a veteri vino nondum **vicit cerevisia Wi-**

1) Orig. consulimus.

tenbergensis. Itaque parce laboro, coactus capiti sua sabb
indulgere, otio mihi molesto et typographis valde incomm
Ego commentarios absolvo — — — — psalterion denu
ultimo castigamus, quod nulla exstabant amplius exempl
Dabimus operam, non ut melior sit David quam ante. s
purius Germanum sonet, multam occasionem calumniato
dantes, ut habeant, quo in translatione nostra suam rab
invidiam exerceant et acuant, nec tamen exsaturent. S
thesauros tuos carnis — — bonae. Salutat te mea Dor
Witenbergae 15. Januarii, MDXXX. [1])

Martinus Luther

---

16. Januar. N°. MCCCXL

An Joh. Weber.

Ueber eine Ehescheidung.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. N.

Dno. Joanni Weber, Superintendenti in Neustadio

Gratiam et pacem in Domino. Consului, optime vir, Jo
Nicolao in causa uxoria sua, ut ita faceret. Primum exeri
divino eam vocaret ad judicium, hoc est, affixis in va
templorum per vicinas urbes schedis, quibus ipsa monere
et vocaretur intra mensem, vel, uti libet, ad respondend
vel tibi, vel ipsi, cur aufugerit, maritum deseruerit, fid
violaverit, et rapinam ac furtum fecerit etc. Quod si
venerit, minetur eisdem schedis [2]) ipsam damnatum et per div
tium separatum iri, et marito licentiam datum iri alteram
cendi etc. Quo facto per te et alios denuntietur tota ca
in concione ad vulgum. Et illa damnata ac divortio dimis
libertatem Joanni proclametis ducendi alteram, siouti plen
ipse narrabit. Satanae scandalo sic oportet publico testimo
et opere contraire. Vale in Domino, et ora pro me. Da
16. Januarii, anno MDXXXI.

T. Martinus Luther

---

1) L. hat aus Versehen 1530. statt 1531. geschrieben. Bey Buddeus ist d
Bruchstück vom November 1530. datirt. 2) Verm. st. eidem schedae.

1. Januar. N°. MCCCXLVI.

An Nic. Hausmann.

Kurze Nachrichten, unter andern über L.'s Arbeiten; Auftrag an einen gewissen Bernhard.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 116. bey Schütze II. 213.; Strobel-Ranner p. 191. ohne Angabe der Quelle. Deutsch bey Walch XV. 1577.

Nicolao Hausmanno, Cygneae Ecclesiae Episcopo. 1)

S. et P. in Domino. Non erat opus, mi Nicolaë, ut ad te scriberem, cum noster Jonas, viva epistola, ad vos iret, ex quo omnia intelligere potes, quae tam apud nos sunt, quam inde huc feruntur. Sacramentarii ambiunt strenue nostram amicitiam, et 2) cedunt de sua sententia partim, mitiusque loquuntur. *) Oremus, ut perfecta et pura fiat concordia. Johannes Pomeranus fortiter laborat, sed Satan ei resistit, et cruciavit obsessa puella: de quibus omnibus Jonas abunde, et optime est Demosthenes, egregie. 3)

Miror, cur Bernardus non redierit jam dudum. Obsecro, si poteris eum attingere literis, jubeas eum redire. Nam parochia cum Sebastiano Kotterizeo 4), eum expectat prope Lysecum, ubi spero commode sit mansurus. Quodsi non, alibi quam provideri 5) curabo. **Sagt ihm, daß er mich nicht arm essen soll in drey oder vier Wochen.** Hoc mihi expedi, 6) te oro.

Recudimus jam Psalterium Germanicum 7) pro calumniatoribus irritandis. 8) Sed Christus, qui coepit opus suum, perficiet idem in gloriam suam et utilitatem nostram. Salutat te reverenter Domina mea Ketha et familia et domus tota. 1. Januar, anno MDXXXI.

Tuus ex animo

Martinus Lutherus.

P. S. Saluta mihi Mulphordium et omnes nostros. 9)

---

1) Fehlt bey Str. 2) Str. amicitiam ohne et. 3) Str. — et ut est etc. 4) Str. Kottero. 5) Sch. providere. 6) Sch. expedit. 7) Str. sacrum. 8) Str. instantibus. 9) Fehlt bey Sch. u. Str.

*) S. den folg. Br.

22. Januar. No. MCCCXLVI

An Martin Bucer.

Nach dem Reichstag zu Augsburg hatten sich die vier Städte, Straß Constanz, Lindau und Memmingen, welche eine eigene Confession hatten geben müssen, den Lutheranern genähert, und diese hatten sie zu dem zu Schmalkalden im Dec. v. J. zugelassen. Bucer war dabey besonders er that dem Herzog Ernst von Lüneburg Vergleichs-Vorschläge (s. Br. v. No. MCCCXLIX.); auch an L. hatte er sich gewendet, worauf ihm dieser sem Schreiben antwortet. Er will die Verschiedenheit der Meinungen nicht kennen noch verdecken, ist jedoch zum Frieden geneigt.

„Aus der Bertramschen Sammlung zu Aurich" bey Schütze II. 2 Vgl. Aurifaber III. f. 180. Deutsch bey Walch XVII. 2395.

Venerabili Viro, Dno. Martino Bucero, verbi Dei *stro in Ecclesia Argentinensi, suo Majori.*

Gratiam et pacem in Christo. Legimus libellum confessio quem misisti, mi Bucere, et probamus, atque gratias ag Deo, quod saltem eatenus concordes simus, uti scribis, utrique confitemur, corpus et sanguinem Christi vere in c adesse, et cum verbis porrigi in cibum animae. Miror au quod Zwinglium et Oecolampadium quoque hujus opin aut sententiae participes facis. Sed tecum loquor. Si i corpus Christi confitemur vere exhiberi animae in cibum nulla est ratio, cur non impiae quoque animae hoc modo hiberi dicamus, etiamsi illa non recipiat, quemadmodum solis videnti pariter et caeco offertur: miror, cur vos gr ultro confiteri, etiam cum pane offerri foris ori tam pior quam impiorum, cum tamen eo concesso, quod singulis mabus exhibetur, concedatur necessario corpus in plur locis simul adesse et porrigi. Sed si ista sententia non apud vos maturuit, censeo differendam causam, et divi gratiam ulterius exspectandam. Ego ab hac sententia di dere non possum, et si vos non sentitis eam exigi per v Christi, ut scribis, tamen mea conscientia sentit eam ex Quare solidam et plenam concordiam non possum vobisc confiteri, nisi velim conscientiam laedere, imo nisi velim mina jactare multo majoris turbationis ecclesiarum nostra

arocioris discordiae inter nos futurae, si hoc modo con-rdiam jactaverimus. Quare et ego te per conscientiam et em vestrarum et nostrarum ecclesiarum oro, ne commit-us, ut hoc remedio discordiae plus excitemus turbarum scandalorum, sed commendemus causam Deo, interim antes pacis istius qualiscunque et concordiae eatenus fir-e, quod confitemur, corpus Domini vere adesse et exhi-intus animae fideli. Nam vos ipsi facile potestis intelli-, **si concordia inter nos firmaretur, fore, ut aliqui vestrum** d nos, et rursus nostrum aliqui apud vos communicarent, diversa fide et conscientia communicarent, necessario que acciperent aliud, quam crederent, et sic per mini-ram aut conscientiam nostram aut ludi eorum fidem occulto et mundano, ut si non sciant, aut manifesto sacrilegio , si sciant, oporteret. Quam autem pium hoc ac christia-sit, vides. Quare inter duo mala id potius eligamus, d minus est, si omnino alterum ferendum est. Itaque fere-potius hanc discordiam minorem cum pace minore, quam hanc curare studeamus, moveamus tragoedias veras rum discordiarum ac turbarum intolerabilium. Et volo ihi credere, sicut et Coburgi tibi dixi, hoc nostrum dis-um optare me compesci, etiamsi vita mea ter esset impen-, quia vidi, quam sit necessaria nobis vestra societas, tulerit et adhuc affert incommoda Evangelio, ita ut tim, omnes portas inferni, totum papatum, totum Tur-, totum mundum, totam carnem, et quicquid malorum non potuisse tantum nocere Evangelio, si concordes esse. Sed quid faciam in eo, quod impossibile est fieri? Non pertinaciae, sed verae conscientiae meae et necessitati meae imputabis, si recte voles facere, quod hanc con-am detrecto. Sperabam post colloquium nostrum Cobur-magnifice, sed spes ea nondum stabilis est. Dominus illuminet nos, et concordes perfecte faciat, hoc oro, ploro, hoc gemo, in quo bene vale. Witenbergae die Januar., anno MDXXXI.

Martinus Luther.

Digitized by Google

24. Januar. N⁰. MCCCXLV

An Matthes Zell's Hausfrau. *)

Auch dieser Brief zeugt von L.'s Bereitwilligkeit, mit den Straßburg gutes Vernehmen zu treten.

Zuerst Eisl. II. 134.; dann Altenb. V. 567. Leipz. XXII. 558. XXI. 333. Das Original befindet sich in Straßburg auf der Stadtbiblio uns nach einem Fac simile verglichen, welches Straßburg 1817. in einer Schrift erschienen ist.

Der tugendsamen Frauen, der Matthes Zellin zu Stra meiner freundlichen lieben Freundin.

Gnad und Fried in Christo. Mein liebe Fraue, ich h Schrift, so nu längest mir zukomen, bisher nicht verantwur ich gedacht, es wär noch zu fruhe, weil die Sachen noch war; aber weil (Gott Lob) ißt die Schropfe ein wenig sich g will ich nu wiederumb euch euer Schrift furgehalten haben, nu auch beyde bey euren Herren und andern Freunden helfet ten, daß (so es Gott gefiel) Fried und Einigkeit mocht e werden. Denn ihr wisset zu guter Maßen, daß wohl die L uber alles gehn, und den Vorgang haben, ausgenomen Go uber alles, auch uber die Liebe ist. Wo derselbige und sei furgeht, so soll ja bey uns die Liebe gewiß die Oberhand nähest Gott. Es will solche hohe Sachen nicht mit unsern A gen noch Andacht, sondern mit herzlichem Gebet und gei Seufzen angreifen seyn; denn es ist Gottes Sache, nit unser muß dabey und dazu thun, unser Thun ist nicht. Bettet, bettet, und laßt ihn sorgen. Hiemit Gott befohlen, Amen. mir euren lieben Herren. 24. [1]) Januarii, 1531.

Martinus Lu

---

1) Eisl.: 12.

---

*) Vgl. II. Thl. No. DCXLIII.

Februar. N°. MCCCXLIX.

An Herzog Ernſt zu Lüneburg.

äuſſert ſich über Bucers Vergleich-Vorſchläge in dem Sinne, wie in No. MCCCXLVIII

---

b. VIII. 973. Leipz. XX. 345. Walch XVII. 2429. Lateiniſch bey Budd. p. 217. Hospin. hist. sacrament. II. 204.

de und Friede in Chriſto. Durchleuchtiger, hochgeborner Fürſt, ger Herr! Auf E. F. G. Begehren habe ich ſchon längſt dem Bucer geantwortet auf das allerfreundlichſte; aber daß ich ſollte che ſeine Deutung oder Meinung willigen, habe ich ihm auch glimpflichſte abgeſchlagen. Denn es nicht müglich, auf ſolche fürgegebene Meinung uns zu vergleichen; wäre auch nicht gut. Alle wahrlich aus ſolchem Vergleichen wohl ärger werden, denn t iſt. Das kann E. F. G. ſelbſt auch wohl erkennen. Denn n wir uns nehmen laſſen ſolcher Vereinigung: ſo müßten wir den Theilen geſtatten, daß, wo unſere Leute etwa zu ihnen n und das Sacrament empfahen wollten, oder wiederum ihre zu uns kämen, würde der unleidliche Irrthumb angehen, daß e Leute eitel Brod und Wein empfingen, und doch gläubten, der Leib und Blut Chriſti wäre, und ihre Leute bey uns den und Blut Chriſti empfingen, und doch gläubten, daß eitel d und Wein wäre; und der Gräuel viel mehr. Daß aber M. ras fürgibt, es ſtehe der Hader in Worten allein: da wollte erne umb ſterben, wenn es ſo wäre. Es ſollte ſolcher Span nicht lange erhalten, auch noch nie angefangen haben. Mir iſt ſo lieb zur Vereinigung, wie ich weiter mit ihm zu Koburg t habe. Darum achte ich, daß jetzt ſo viel gnug ſey gehandelt, Gott weiter Gnade gibt, nämlich, daß wir zu beyden Seiten gegen einander Schreibens ſtille ſtehen, als die zu beyden Seiten ſam uns unter einander vermahnet und verſtanden haben. Hat die Gnade geben, daß ſie zulaſſen, Chriſti Leib ſey im Sacra- leiblich der Seelen gegenwärtig: bin ich guter Hofnung, ſie den vollend mit der Zeit auch das nachlaſſen, daß er gleicher ſe dem Munde oder äuſſerlich dem Brode gegenwärtig ſey, weil wahrlich keinen Unterſcheid ſehen kann, noch Beſchwerung. mma, wir wollen beten und hoffen, bis vollend ganz gut werde,

und nicht für den Hamen fischen, noch bey Huy sprechen, d
recht gründlich eins werden. Solches hab ich E. F. G. untert
lich wollen antworten; und E. F. G. sollen gläuben, daß mir
Christo, meinem Herrn, nichts liebers geschehen könnte, de
diese Leute recht gründlich mit uns eins wären: da sollt mi
Tod so bitter seyn, den ich drüber nicht leiden wollte. Und
Gott geben wird, so will ich alsdenn fröhlich sterben und
Abschied nehmen, ob Gott will. Christus, unser Herr, sey
F. G. ewiglich, Amen. Prima Februarii, MDXXXI.

---

2. Februar. *) N°. MCC

An Nic. Hausmann.

Gerüchte von Abfall der Straßburger vom Reich, vom Türken u. a.

Bey Buddeus p. 232. Vgl. Cod. Jen. b. f. 207. und Aurifaber III.
Deutsch bey Walch XXI. 1238.

Gratiam et pacem in Domino. Nihil novarum rerum h
mi Nicolae, quas tibi significem. Tu plures forte
Strasburgenses [1]) defecerunt ab imperio ad Helvetios,
gnaturi Carolo Caesari. Propheta fui, qui semper dixi
cramentariorum spiritum esse seditionis latentis plenum
nunc aperit et prodit se. Nisi Deus obsistat, dabunt
novum Muncerum, sed in suam perniciem, ut poenas
violati et conscelerati sacramenti et Evangelii. Sinite mo
sepelire mortuos suos. Fama alia dicit, Turcam redire,
Carolum in Hispaniam reverti. Ubique comprehenduntur
Papistae inter angustias, nec tamen revertuntur ad cor.
Evangelium admittit, Rege connivente. Cardinalis, ille A
vel Europae potius semideus, damnatus est ad perpetuo
ceres. In Gallia et Hispania quoque verbum incipit oriri.

---

1) Aurif. Sacramentarii.

---

*) Aus dieser Zeit ist der Brief schwerlich, vielleicht vom Ende des v
Jahrs.

mentarii post Synodum nostram Marpurgi acriori in nos
nt odio quam antea unquam, dolentes scilicet non potuisse
orum barathrum pertrahi et forte alia. *) Christus, qui
it, perficiet. Vale et ora pro me. Salutat te imperatrix
Ketha reverenter. Gratia et donum tecum, Amen. 2 Fe-
rii, 2) MDXXXI.

T. Martinus Luther.

Februar. N⁰. MCCCLI.

An Lazarus Spengler.

Über sich über die Frage, ob man dem Kaiser Widerstand leisten dürfe in dem Sinne, wie im Br. an Link v. 15. Jan. No. MCCCXLIV.

Aus dem Original in der Imhoffschen Sammlung in Nürnberg im Leipz. Suppl. S. 65. No. 108.; dann bey Walch X. 671.

no Viro, Lazaro Spenglero, apud Nürnbergenses a literis secretissimis, amico et fratri suo.

et P. Fürsichtiger, lieber Herr und Freund! Magister Veit
ir euer Anliegen angezeigt, wie euch der Unsern Rede beschwe-
, daß die rühmen, als hätten wir den vorigen Rathschlag wider-
fen, daß man dem Kaiser nicht sollte widerstehen.

Nun bin ich mir ja nicht bewußt solches Widerrufens. Aber
ist geschehen, daß sie zu Torgau mit uns scharf disputirten.
um Etliche wollten auch, uns ungefraget, wissen und thun das,
ie recht daucht; das mußten wir lassen geschehen. Aber da
endlich darauf stunden, der Rechtspruch, vim vi repellere licet,
nicht genug; wie wir den zuvor auch im Rathschlag verlegt
n ꝛc.: brachten sie das hervor, es ließ das Kaiserliche Recht zu:
ptorie injustis violenter resistere potestati; da sagten wir,
wußten wir nicht, ob solches die Rechte setzten.

) Budd. C. Jen. — Salutat te etc. Auch fehlt der Monatstag.

) Vgl. dagegen den Brief v. 21. Jan. No. MCCCXLVI., wo L. von den Be-
ungen der Sacramentirer um Vereinigung spricht.

Denn wo der Kaiser sich selbst also hätte verstrickt und ver
den, so ließen wir ihn also bleiben, sie möchten zusehen. D
weil unsere Lehre spricht: Date Caesari, quae sunt Caesaris
Caesaris sit, sibi resistendum esse in notorie injustis, b
wir sein Recht nicht zu ändern, noch zu meistern, und bliebe
Sachen auf diesem Syllogismo: Quicquid statuit Caesar, se
Caesaris, est servandum. Sed lex statuit resistere sibi in
casu. Ergo resistendum est etc. Nunc majorem nos hac
docuimus: Quod sit obediendum gladio in rebus politicis.
minorem nos neque asserimus, neque scimus. Quare
concludam, sed ad juristas hoc totum rejecimus, ut ips
deant, nos neque statuere, neque consulere, neque impe
aut urgere volumus, nisi majorem hanc: Caesari est obe
dum. Quis si ipsi minorem probaverint, de quo nihil ad
non possumus conclusionem negare, qui docuimus majo
Et sic non illo textu naturalis et divini juris (vim vi repe
licet, et aliis, quae consuluimus,) resisteretur Caesari,
novo jure, ultra naturale, sed politico et imperiali, quo
juri Caesar renuntiasset. At nos politico et imperiali juri
possumus detrahere usum et opus suum. Sic nos theolo
nostra sententia mansimus priore, et posteriorem istam sus
dimus, et juristarum probationem exspectamus, quam non
mus. Caetera Vitus. Festinanter 15. Februarii, MDXX

Martinus Luther

---

16. Februar. N°. MCCCL

An den Kurfürsten Johannes.

L. erklärt sich über die Vergleichshandlung mit Bucer, s. No. MCCCXL

Eisl. II. 135. Altenb. V. 568. Leipz. XX. 350. Walch XVII. 239. Stück bey Hospinian II. 123. a. Das Original befindet sich auf der W
buttler Bibliothek, welches wir verglichen haben.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Hr
Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfurst
Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Meis
meinem gnädigsten Herrn.

und Feiche in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr! Auf das Fodern, so D. Bruck von wegen E. K. G. an mich gethan, der Schrift von M. D. Herrn dem Landhaben, ist das mein unterthänig Antwort, daß ich mich nicht mag lassen vernehmen, ob ich erfodert, was mir die zu Torg, Wurt, Duerend und die Grimm, auf meine Schrift wider. Wo sie aber des worden beschlossen gewest sind, meine Schrift des Landgrafen Jemand macht nehmen; daß sie mit mir gleuben kennen, der sich wol hat Blut Christi sein Lasterin Christo Blut Nein geantwortet, und sonst von Sünden nimm gleichviel empfangen und gehandelt: so hätten sie wohl an ersten lassen anfreen Vergleichung zu suchen, wie ich Dorte zu Kolorg gar freilig und deutlich gnug, daß kann ich nicht weiter weichen adder nachgehen. Mich dunkt, ich hab nun, wo es sonst helfen soll, lieber Gott, laß das so stehen lang, daß man glaube, ein Gottsleer mage den Leib Christi wo anstehen; so sie doch müssen glauben, daß der Teufel sie leidig führet auf den Tempel und vohen Berg, und herab haben die gerissen und krauzigten. Sie müssen sie ja auch an, daß ein Gottsleer das recht Gottes Wort heret. Und wo ist das recht Gottes Wort wäre, so wurde er nicht verdampt, wäre kein Abtheit, sondern thät recht: daß er nicht glaubt Gottes aber falsch Gottes Wort. Eben so ist auch von Taufe, Sunde und Sacrament zu reden. Es muß ja alles so vorbehalig Gottes Namen, Wort, Werk sein, dadurch ist handelt. Kann nu solche Vergleichung nicht geschehen, ist darwil genug, daß das Schreiben gegen andere nachbleibt. Ist wird Gott im solcher Stille weiter Gnade geben. Solchs E. K. F. G. wollen auf diss Eilend unterthänigkeit antwerdenn Gott befehlen. Am 16. Febr. 1531.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

...lich im Februar. Nr. MCCCLIII.

Bedenken über Bucers Vergleichs-Vorschläge.

...drucket in der Walch. d. Sacramentsstreits II 127. Altenb. VIII. 173. Leipz. XXI. 34. Walch XVII. 2207. und anderwärts sonst.

Erstlich, daß Martinus Bucerus anzeigt, jenes Theil halte e uns im Sacrament gleich, nämlich des Stücks halben, das sie ben mit uns, daß der wahre Leib und Blut unsers Herrn sey wärtig im Sacrament, und werde mit den Worten dargereid Seelen zur Speise, oder zur Stärkung des christlichen Glau das nehmen wir freundlich an, und hören es von Herzen.

Zum andern, weil aber allein Bucerus solches bekennet allein sein Bedenken anzeigt, als halten es die andern auch so uns doch wohl bewußt, und die Bücher und Händel am liegen, daß Zwingel und Oecolampad heftig darwider gest und als ob dem Hauptstück darob gehalten, daß Christus leibl Himmel, allein an einem Ort, und nicht im Sacrament gegen seyn könne: will hier vonnöthen seyn, daß man zuvor gewiß die andern auch also halten, wie Bucerus guter Hofnung n und ob man auch solches im Volk öffentlich lehre und treibe möchte die Vereinigung einen bösen Grund gewinnen, und l ärger werden; wie ich, D. Luther, dem Bucero zu Kobu fleißig vorhielt, daß man solche Vereinigung aus gutem reinen anfinge, oder ließe es anstehen.

Zum dritten, über solche leibliche Gegenwärtigkeit Chri die Seelen, wie Bucerus hier bekennet, handelte ich auch m von der leiblichen Gegenwärtigkeit, so beyde, Gottlose und bige, auch mündlich den wahren Leib und Blut Christi emp unter dem Brod und Wein; darin er sich ziemlich ließ n das mich herzlich erfreuete.

Nun wird in dieser Schrift nichts von diesem Stück ge und wir doch denken, wo sie so viel zugeben, daß der Leib möge der Seelen leiblich dargereichet werden und gegenwärti sollte es nicht schwer seyn zu glauben, daß er auch dem B oder dem Leibe, oder dem Brode gegenwärtig sey und dem dargereichet werde.

Wo nun Gott vollends Gnade gäbe (das wir von Herzen schen), daß sie solches Stücks auch mit uns eins, und m hielten und lehreten: so wäre die Einigkeit schlecht, und ein Werk und Wunder Gottes vollbracht.

N°. MCCCLIV.

An den Rath zu Göttingen.

Wegen Störungen die gedruckte Kirchenordnung, und weiter, daß der Herzog Georg [illegible]. Bd. v. 11. Jun. No. MCCCXL.) nicht komme.

Die Braunschweigischen Abschrift in Heumann Gos. de testi. A. C. Aug. Leips. Comm. No. 29. C. 6. Walch XXI. 256.

Ehrsamen und Weisen Herrn Burgermeister und Rath zu Göttingen, meinen günstigen Herren und guten Freunden.

Mein Friede in Christo. Ehrsame, Weise Herren! Ich habe euers lieben Briefes, wie ihr schet. *) Aber warum der Ausschuß nicht kommet, werdet ihr aus seiner Schrift vernehmen. Ich komme nicht wohl dazu, daß ich also habe den guten Bericht, und nun muß ihnen lassen. Das ist meiner Frommen Unbericht Schuld, daß ich nicht zuvor um alle Sachen bin, das es ist nicht mein erster Brief, weiß auch der lieben Gott gebe, daß ihr allezeit zuvor der Sachen gewiß und bericht werdet, ehe ihr solcher Ding fürnehmet. Hiemit Gott befohlen. Am ersten Martii, 1531.

Mart. Luther.

N°. MCCCLV.

An Joh. Sutel.

Johann Sutel soll dem vorigen. D. befiegt sich über die Klagbrief der Göttingen gegen die ungehörigen Lehrer.

Abschrift ungedruckter Sammlung f. 123. bey Schlegel II. 118.

*) Ist nicht, so weichet D. das Schreiben III. Thl. No. DCCCCXCVI. als [illegible] meldet nichts weiter nach im Jun. 1535. geschrieben sein kann. Nachdem angehen. Es artheilt auch Heumann l. c. p. 30. und in f. [illegible] Lucherana Recens. Gotting. in der Foecile T. III. p. 11.

Johanni Sutel, ministro verbi in Göttingen.

Gratiam et pacem in Domino. Excudi curavimus ordinationem, mi Sutelli, quam adornavi praefatione, vobis ministris dicatam. Vos videritis, an quid profu Video vestros gravari, si ministris numerare debeant lum, nec habeant rationem temporis. Forte sperant, s habituros, qui ministrent: at cum hoc sperarent, non me quaerere ministros. Nam hic summa penuria est idoneorum, nec nisi magna mole eas movere possum in hac quoque civitate incipiamus deficere. Prius per millia florenorum in seductores infinitos, ubi nunc i non volunt conferre centum. Sinamus ergo eos. Me ut Papae servi sint, et Diabolo subjiciantur, quam ut dominetur, et verbum ejus conculcent. Talia multa quoque locis contingunt, sed Dominus novit, qui s Sie laſſen ſich dunken, man muſſe ihr froh ſeyn, und ſo ſie nirgend bleiben. Hoc non est serio Evangeliun q Quare de hoc quod quaeris, an coenam Domini n neque unctus debeas tractare, nihil respondere possu si nihil serium ibi fuerit, vellem te, ut hactenus, ab Si vero serium fuerit, tum publice coram altari a reli nistris cum oratione et impositione manuum testimoni peres, et auctoritatem coenae tractandae. Sed parce Permovent me tot exempla ingratitudinis, ut difficilis sim ad consulendum his rebus, et participandum fi illis Judaeis Manna nauseantibus. Tu vale in Christo 1. Martii, anno MDXXXI.

T. Martinus I

---

4. März. N°. MC

An Stephan Roth.

L. tadelt ſehr ſcharf R.'s und der Zwickauer Verfahren gegen ihre

---

Aus der Cyprianiſchen Sammlung zu Gotha bey Schütze II. 2 bey Walch XXI. 1378. Wir haben Cod. chart. 451. f. Goth. ve

Venerabili Viro Dno. Stephano Rotho, ab epistolis Senatus Zwiccaviensis, suo amico.

tiam et pacem in Domino. Etsi plus nimio, mi Stephane, miserrimus homo, divexor propter verbum Dei, tamen am non modice mihi dolet, quod tu et Zwiccavienses tui magnifice contemnitis Deum et ministros ejus. Lauren. Soranum cum ignominia ejecistis, sed publica poena ista tum, [1]) nondum publico crimine convictum, ne dicam um: atque istius sceleris te palam omnes tam autorem adjutorem clamant. Atque ut multus sis excusando, id nullo modo excusari potest, quod autoritate, imo itate propria fecereti, irrequisito et invito pastore optimo cujus maxime intererat nosse et consentire. Meinet ihr ihr lieben Junkern, daß ihr so wollet dominiren in Kirchen, [2]) die Renten, die ihr nicht geſtiftet, noch euer seynd, alſo zu reißen und rauben, darnach geben, welchem ihr wollet, als ihr Herren über die Kirchen? Vivit Dominus, si non ego istas bestias Zwiccavienses in aliquo libello in exemplum cum tanti flagitii egregie traduxero. Sed hoc meruimus [3]) tantis sudoribus, tantis agonibus pro verbo Dei, eam gra. redditis nobis, amici. Sed ego te rursus cum tuis volo tum [4]) de consortio Domini mei Jesu Christi. Das ſollſt du ſie alle ſehen, utcunque jam securi contemnetis. Domi. Jesus Christus confundat tua et tuorum consilia et studia, 4. Martii, anno MDXXXI.

Martinus Luther.

---

elleicht im März. N⁰. MCCCLVII.

An Nic. Hausmann. *)

cht bezieht ſich dieſer Brief auf die Angelegenheit des Laurentius Soranus. Vgl. d. vor. Br.

Ms. punitum. 2) Ms. dominari in Clero. 3) Walch falſch: metuimus. deletum.

---

*) In den Ausgaben hat der Brief die Aufſchrift an Valentin Hausmann in rig, den Bruder des Nic. H.; aber was hatte dieſer in Zwickau zu thun? ser Cod. Goth. an Nic. Hausmann.

Eisl. II. 303. Altenb. V. 1015. Leipz. XXII. 561. Walch XXI.
Wir haben Cod. chart. 402. f. Bibl. Goth. verglichen.

Gnad und Fried in Christo. Es hat mir euer Bruder
Schrift lassen sehen, darin ihr den guten Mann mit viel
fast wenig trostet, und zeigt gnugsam Ursach an, die euch b
und ist wahr, daß mich euer Schrift bewegt hat zu Gedi
Ich bitt euch aber umb Gottes willen, wollet daneben auch b
daß die von Zwickau als Widerpart nicht mehr haben konne
eines Mannes Wort, und Gott gebeut, man soll alle Sache
auf zwey oder drey Mann. So bin ich D. Martin Gottlob
in solch Wesen komen, daß ich mehr Land und Leute auch
Herren und Oberkeiten, denn Zwickau ist, auf mich gelade
so wenig als ich denselbigen, so wenig wollt ich wahrlich
Zwickau auch Unrecht thun. Denn es liegt mir an meiner
mehr denn 100000 Zwickau. Ist meine Lehre recht, so sollen
Zwickau ihren Trotz nicht hinausfuhren. Wenn ich bey e
kunnte, ich wollt euch auch sagen, damit ihr den scharfen Zw
kunntet Antwort geben. Darumb bitt ich freundlich, ihr woll
lieben Bruder entschuldiget haben, und den von Zwickau nic
gläuben, sonderlich weil sie im Geschrey seind, daß sie keine
diger, noch Pfarrherrn leiden kunnen, und niemand zu ihn
will, als ich bisher erfahren hab. Denn das konnt ihr selb
bedenken, wo ein gut Gesell sein Leben lang studirt, seines
Gut vorzehrt und all Ungluck gelitten, sollte zu Zwickau ein
herr seyn, wie sie sich haben horen lassen, daß sie sollten
seyn und der Pfarrherr Knecht, der alle Tage auf der Schuck
Wenn Muhlpfort wollte, so blieb er; wo nicht, so mußte
Nein, mein lieber Herr, do sollt ihrs nicht hinbringen o
keinen Pfarrherrn behalten; wir wollens nicht thun noch leid
sey denn, daß sie bekennen, sie wollen nicht christlich seyn
Heiden sollen und wollen wirs leiden; von Christen wills
selbst nicht leiden. Wollen die zu Zwickau oder auch ihr selber,
lieben Herren und Freund, euern Bruder nicht nähren, das
ihr wohl lassen. Christus ist etwas reicher denn die Welt, ob
wohl arm stellt. Es heißt esurientes implebit; dabey lass
bleiben und die zu Zwickau weiter treiben. [2])

---

1) Eisl. bedenken. 2) Die Ausg. Anno 1532. Im Cod. G. finde
Brief unter andern vom J. 1531.

März. N⁰. MCCCLVIII.

An Justus Jonas.

. sendet an J. einen Brief, den er dem Kurfürsten übergeben soll; etwas von seinem Befinden.

Buddeus p. 218. Das Stück De me si quid triste — — bey Schütze Vgl. Cod. Jen. b. f. 189. u. Aurifaber III. f. 123. Deutsch bey Walch 23.

d und Fried. [1]) Has literas, mi Jona, sive tu, sive alius curate, [2]) ut reddantur Principi, et mihi responsum ca,[3]) quo possim illos homines sedare, qui putant omnia osse in aula, cum nihil minus verum sit. De Doctore interim, dum ibi estis, sed alio quam hoc die (ne Prin- obruam) scribam. *) Tu interim praestrue, praepara, quere et praecurre et praesta, ut mollia nobis fiant tem- fandi, quia veniens veniam.

De me si quid triste audieris, non facile credas. Nam hac (quod non memini [4]) factum antea a me) dormivi in la- dextro sex horas, cum soleam dormire in sinistro sem- ua. fessus eram. Nam praecedente nocte usque ad mul- em portavi lapides et ligna in inferno, non in Aegypto. fornax illa non ferrea Aegypti, sed talis, quam non licet re, ut esse funus mihi viderer. [5]) Sed scribo haec, ut es verum esse, Christum esse regem virtutis in infirmitate, alida cum frigidis, dura cum mollibus, mortem cum vita, tum cum justitia, denique omnia contraria cum contrariis e, temperare [6]) et componere potest, pro magnitudine tiae suae gloriosae, [7]) cui laus et gloria, [8]) Amen. rtii, MDXXXI.

Martinus Luther.

Aurif. Gratiam et pacem. 2) Aurif. cura. 3) Budd. — impetra. ch. quamvis non meminerim. 5) Sch. talis, quae non, licet diceretur funus mihi videretur. 6) Sch. comparare. 7) Sch. — pro magn. etc. ch. sui laus, honor et gloria in saecula saeculorum.

---

*) S. Br. v. 15. Aug. No. MCCCCII.

12. März. N°. MCCCLI

An Nic. Amsdorf.

L. empfiehlt den Basilius, und meldet von seinem Uebelbefinden.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 128. bey Schütze II.

Gratiam et pacem. Venit, mi Amsdorfi, Basilius meus: *) sit commendatus, et Dominus faciat fructum per eum, A Turcam venturum esse constans fama est: Deus miser nostri. Alia non habeo nova. Ego viribus valde deficio, sertim capitis. Hinc impedior scribere, legere, loqui m et vivo sicut aeger. Ora pro me. Witenbergae, Dom Oculi, MDXXXI.

T. Martinus Luther

---

13. März. N°. MCCCL

An Justus Jonas.

Zuerst etwas in Beziehung auf den Br. v. 7. März, No. MCCCLVIII., d Gerücht vom Türken.

Bey Buddeus p. 219. Vgl. Cod. Jen. b. f. 190. u. Aurifaber III. f. 121. Deutsch bey Walch XXI. 1224.

Gratiam et pacem in Domino. Video, mi Jona, ex resp vestris, me non in tempore tentasse pro Doctore [1]) B agere, cum tamen hoc maxime moverer, [2]) quod suspica vobis consultantibus, interim Principi altius esse otium. quia spes ista fefellit, alio tempore, idque brevi, agam potero.

---

1) Aurif. — Doctore. 2) A. moveret. 3) A. suspicaretur.

---

*) Wahrscheinlich derselbe, der früher nach Göttingen bestimmt war. v. 1. März, No. MCCCLIV, an den Rath zu Gottingen.

cribit mihi Dominus Petrus quidam e Praga, cujus hic studet literis, Turcam certo adventare, atque autumno mo seminasse in regno Ungariae infinita millia modiorum nti pro alendo exercitu. Quid hoc significet, debemus nnere nos Germani fortiter, donec [1]) pereamus. Sed si o fatum urget, ut pereamus, nobis facilius est cum in- erire, quam cum ipsis vivere. Quandoquidem ipsis viven- vivere nobis cum ipsis non permittunt, et morientibus cum ipsis nihil deerit nobis, illi vero funditus perierint. et pro me ora Dominum, in quo bene vale et vive. [2]) 2. post Gregorii, anne MDXXXI.

Mart. Luther.

März. N°. MCCCLXI.

An die Bürgermeiſter und Richter zu Frauenſtein.

Räth, trotz der äuſſern Gewalt beym Genuß der beyden Geſtalten des Sacraments zu bleiben.

Altenb. IX. 465. Jen. V. 356. Altenb. V. 569. Leipz. XX. 351. Walch X. 2726. Fehlerhaft bey Schütze II. 373.

Ehrſamen und Weiſen Burgermeiſter und Richter auf m Frauenſtein, meinen beſondern guten Freunden. [3])

de und Friede in Chriſto. Ehrſame, weiſen Herrn! Ich hab gen euer Anliegen, ſo ihr gedrungen werdet durch euer Ober- die eine Geſtalt des Sacraments zu empfahen; und auf euer iſt das mein beſtes Gutdünken. Weil ihr es vorhin in beyder t empfangen und daſſelbe bekannt, und ob ihrs nicht bekannt gleichwohl mit dem Werk vollbracht, und doch alſo fur dem bekannt: will es nicht zu thun ſeyn mit gutem Gewiſſen, öffentlich zu widerruffen oder leugnen, wiewohl es fein wäre, e ſeyn künnt und nicht zum Erkenntniß gedrungen würdet, ihrs noch heimlich hieltet und davon bliebet. Denn nachdem

---

Aurif. ut. 2) Budd. bloß Vale et vive. 3) Fehlt in den Ausg.

ihrs für recht und Gottes Ordnung haltet in eurem Gewi
in keinem Wege zu rathen, wider solch Gewissen etwas a
thun. Denn es beweget mich hart und oft das Exempel D.
zu Halle. Und da Gott für sey, so ihr solltet wider euer
hierin handeln, (wiewohl kein Sünde zu groß ist, wenn sie g
Gott will sie vergeben): möcht euch allzu schwere Anfechtung u
Reu ankomen, und wäre dann kein Trost fürhanden, weil
Worts beraubt. Darumb bitte ich den barmherzigen Gott,
willen ihr in solcher Noth stecket, er wölle euer gnädiger G
Hülf und Mittel schicken, damit ihr bey gutem Gewissen bl

Daß ihr aber weiter fraget, ob ihr es bekennen oder v
dürft für der Oberkeit, so ihr gefragt würdet, ob ihr von e
stalt zu empfangen euch enthalten hättet? antwortet kurz
Wer mich bekennet vor den Menschen, den will
kennen für meinem himmlischen Vater. Und ist nie
entschüldiget, ob jemand in einem Ampt sey, Weib oder K
denn es heißt: Liebe Gott uber alles; und wer We
Kind mehr liebet denn mich, der ist mein nicht
Wohl wäre es fein gewest, wo ihr euch hättet schwach gest
Glauben, wäret zum allerersten von beyder Gestalt blieben,
als von einer Gestalt. Als nu ihr drein komen seyd, und m
nu auch dringet zu einer Gestalt, will euch vonnöthen s
starker Glaube, oder müsset wider euer Gewissen thun. Da
lieber wagen alles, was ihr seyd und habt; denn er kann
wohl hyndertfältig wieder geben, der euch das einfältige ge
wie er spricht im Evangelio. Es ist hier mehr Betens not
Rathens; denn wider Gewalt ist kein Rath, sondern allein
Das gebe euch der barmherzige Gott von Herzen und kräftigl
vollbringen, Amen. Wittemberg, 17. Martii, Anno 1531.

---

18. März. No. MCCCI

An einen Bürger zu Nürnberg.

Ueber die Frage, ob man dem Kaiser Widerstand leisten dürfe?

Eisl. II. 134. Altenb. V. 580. Leipz. XX. 345. Walch X. 6

u Recht in Christo. Erdmann, Fürstschüler, lieber Herr Mann! Auf eure schriftliche Frage: Ob man mit Gott und Menschen sich bisher begehen in einen Verband wider Kayserl. Majestät und gemeltigen Fürstehmen: ist bißhero, nachdem ich wohl die mir zu schreiben, mein kurze Meinung. Ihr habt aber wie solche Sache den Juristen beimgestellt: wo sie (also erklehen meinen,) daß Kayserliche Rechten sie nicht in Widerstand, als eine Rechtwehre, lehren: so können wir solche Recht nicht aufsuchen. Denn wir wissen als Theologi da ein Christ nicht sol widerstehen, sondern alles leiden, in Gehorsam Gottes fürmenden: vim vi repellere licet. Haben sie das Juristen Recht, daß ein Christ, nicht als ein Christ, als ein Bürger oder membrum corporis politici, wehre thun, das lassen wir geschehen. Wir reden de membris et non corporis coclesiastici; wissen sonst wohl, daß ein Christ ein Bürger oder membrum corporis politici möge das Schwert selbst mit Gott führen; dazon wir oft geschrieben. Aber das wir Juristen haben zu solchen Widerstand den membro politico, das unser Amt nicht, wissen auch der Recht nicht: sie mittsamen sie die Gewissen nehmen, und zusehen, ob sie Recht haben, (welches Irrthalb) zu widerstehen, als membra corporis politici. Da sich solche Recht erfindet, so hat das Verbündnis seinen Gebrech, nach demselbigen Recht; aber dennoch gerechtet und gut nicht, und ist unsere Gewissen sträflich, zum Verbündnis thun, denn wir kennen der Leute Herzen nicht, als sie sich selbst nicht auf Menschentrost ansehen. Wie denn in den alten einen darumb fast viel Rechtens geführet worden, daß man solche Menschentrost und Trotz: zu welchem sich nicht rathe, ist einmal auch klar und Recht. Derhalben die Juristen auch einen sicheren in sein Gewissen stellen. Denn es geschieht bei einer gute Sache und Recht hat, auch doch verleret, darbei es meine auf Menschen denn auf Gott baust. Und ist nun nicht genug, Recht haben; sondern es muß auch Glück und eine Lage da sein, welche Gott auch sowohl muß geben, als Recht, und nicht die Menschen, wie Spruchw. 8, (14.) lehret: Ich bin consilium, et meus est successus. Was aber auf solchen Vertrauen angefangen wird, das gehet wohl aus, daß es doch ein Sprinum wird und Sünde; gleichwie es nicht wohl geht, wo auf Menschenvertrauen und Gott angehet, nenne es Recht und eitel Recht wäre. Denn Gott will seine Ehre auch

haben in alle unserm Thun, Leben und Leiden. Nicht mehr und kann ich itzt schreiben. E. E. wollt solchs für lieb neh Hiemit Gott befohlen, Amen. Zu Wittemberg, Sonnabend Gertrudis, Anno 1531.

Martinus Luther, manu prop

---

28. März. N°. MCCCLXI

An den Rath zu Göttingen.

L. schreibt, daß der Lic. Basilius nicht mehr zu haben sey (vgl. Br. v. 1. No. MCCCLIV.), und schlägt einen andern Prediger vor.

Aus einer Dransfeldischen Abschrift in Heumann diss. de lenitate A. Leipz. Suppl. S. 66. No. 110. Walch XXI. 335.

Den Ehrsamen und Weisen Herrn Burgermeister Rath zu Göttingen, meinen gönstigen lieben H und Freunden.

Gnad und Fried. Ehrsamen, weisen, lieben Herren! Der L tiat Basilius, davon ihr schreibet, ist nun nicht mehr vorhan sondern gen Goslar gefodert, wie ich denn vorhin auch angezei daß die Personen seltsam und theuer worden seyn, und je läng mehr werden, daß ich hie dießmals keinen weiß, für euch mit Sächsischen Sprach tüchtig. Doch habe ich mit eurem Gesan geredet, er solls versuchen durch meine Schrift mit einem zu Cöt Herrn Cyriaks genennet, zu handeln, welcher bisher zu Zerbs Predigtamt sonderlich gewesen ist. Wo derselbe nu das wollt an men und euch gefiele, wollt ich gern darzu förderlich seyn, so ich vermöchte. Hiemit Gott befohlen. Datum Dienstag nach dica, 1531.

Martinus Luthe

---

28. März. N°. MCCCLXI

An den Prediger Cyriacus N. zu Köthen.

L. trägt dem C. die Pfarrey in Göttingen an.

Neumann diss. de lenit. A. C. p. 46.; bey Strobel-Ranner p. 192.

Cyriaco N. in arce Coeten, Ministro verbi.

P. Goettingensis Senatus postulat a me ministrum verbi, Cyriace, qui simul sit et Superattendens: cui promi- Licentiatum Basilium Schumannum. Sed is Goslariam is est. Ideo si tibi visum fuerit, poteris cum hoc legato ing. de hac re loqui. Sic enim persuasi, ut te accederet, rus tuam voluntatem. Conditio est satis ampla, ut mihi r, LXX fl. annui reditus. Si igitur Senatus te moverit, s accipias, bene est: si non, tu ipse respondebis, et ni Goettingensi sententiam tuam significabis. Vale in no. Witenbergae, Dienſtag post Judica, MDXXXI.

März. Nº. MCCCLXV.

An Joh. Rauve. *)

berichtigt die falschen Gerüchte über die zwischen ihm und den Zwinglia- schlossene Eintracht dahin, daß er zur Duldung ihrer Meinung geneigt . Dietrich hat diesen Brief nachgeschrieben.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 222.

er P. in Christo. Audivi de jactantia Michaëlistarum ve- um, qua jactant concordiam inter nos et Cinglianos factam, etiam fama sit, nos plane concessisse in eorum senten- Tu vero, mi Rauve, cum tuis comministris fortiter e, nos nihil concessisse de nostra sententia: sed ita res . Martinus Bucerus satis diligenter, et, ut verba sonant, ere nobiscum cogitat sentire et docere. Ideoque quantum

---

*) Hr. Prof. Veesenmeyer vermuthet, daß dieser in Augsburg zu suchen möchte. Die Michaëlistae wären dann die Anhänger des dortigen, dem Osiandrismus ergebenen Predigers Mich. Keller, der zu Gunsten Zwingli's Schrift gegen Bugenhagen pseudonym (Conr. Reyß zu Ofen) 1525. herausgab, der Stephan, welcher gegrußt wird, wäre St. Agricola, der damals in Augsburg Prediger war.

ad personam ejus attinet, bona spe ducor, vel ipsum rediturum esse in viam: de caeteris nihil recti habeo, tamen, si sincere optarent concordiam, eis indulgere, t latim allicerentur, toleratis aliquanto tempore interpret bus eorum, salva semper nostra sententia hactenus d Sic charitas videtur exigere. Quodsi non sincere optan ipsa pro nobis contra ipsos et clamabit et stabit. Tu i cum fratribus nostris fortis esto et persevera, sicuti nullis ullorum spermologorum jactantiis et gloriationibus aut mutatus, et ipso Deo volente non mutabor in mea se et fide. Gratia Dei tecum. Saluta Dn. Doctorem Step et omnes fratres nostros reverenter. Dat. Witenbergae ſtag post Judic., MDXXXI.

Salutat vos scriba M. Vitus Diet
qui scripsit hanc epistolam

Vielleicht im März. *) No. MCCCL

An Juſtus Menius.

Von Bucers Annäherung an L.'s Lehre vom Abendmahl. L. entſchuldi daß er nicht auf alle Briefe antworten könne.

Unſch. Nachr. 1721. S. 357. Deutſch bey Walch XXI. 1167.

Gratiam et pacem in Domino. Est verum, mi Juste, audisti, Bucerum quidem nobiscum coepisse sentire de mento, nisi literae ad me et Philippum datae fallant (quo facile credo). Caeterum an alii quoque idem velint, adh certum est: Bucerus laborat et agit quidem, uti idem v et effecit tantum, ut concedant omnes, vere adesse et p corpus Domini in coena, etiam corporali praesentia, Sed teri tantum fideli animae ac piae sic porrigi et adesse in c Bucerus vero consentit et impiorum manu porrigi et ore Hoc enim literae ejus clare testantur.

---

*) Wahrſcheinlich gehört dieſer Brief ungefähr in dieſe Zeit; aus d. 3 wenigſtens iſt er nicht.

literum vestrorum literis et avunculi mei respondere non
m. Obruor literis ex omni parte. Unus et solus et sil-
chrimator sua negotia solo esse, quæ ostiosus Lutherus
tat. Deinde nimiis forme omnes non possunt expectare,
habent sumtus, habent alia quoque agere, ita, ut literas
ratas speravi, statim ubi suas redidderint.

ne Georgio, Thomæ et avunculo meo dixeris: cum
ne quia respondebo et cooperabor. Ich werde ja nicht
cessum omnia negotia et solus subito et simul auferichten-
et pro me ora. Datæ MDXXIX.

Martinus Lutherus.

Ipril. Nº. MCCCLXVII.

An Spalatin.

Ueber einen Theilt.

Address p. 220. Vgl. Cod. Jen. a. f. 347. Druckt bei Walch XXI. 1224.

Reuo Viro, D. Georgio Spalatino, ministro verbi Altenburgensi, suo fratri.

tum et pacem. Scribit M. Philippus, mi Spalatine, sen-
m meum super casu matrimonii oblato. Nam ego parum
ii perfrisis ac interpolatis vicibus, ne rursus caput irritem
s, alioqui nimis irritatum. Saluta cervam tuam charissi-
, nos dei Dews hieronlum, Amen. Quod vero dilatum est
mum super casu prædicto, fortassis in causa fuit optimus
Dauor Organus, qui vel non meminit, vel non satis soli-
t. Vale in Domino. 5. Aprilis, MDXXX. *)

Mart. Lutherus.

*) Cod. Jen. 1531, sonderlich nächster, den D. 5. April 1530. schon auf der
Coburg war, was deutlich (dieweils eines solchen Briefs gedächtnis
wer).

16. April. No. MCCCLXV

An den Kurfürsten Johannes.

Auf eine von Herzog Georg geführte Beschwerde (s. Seckendorf §. 3. p. 9.) hatte L. vom Kurfürsten einen Verweis erhalten wegen zween herausgegebener Schriften: Warnung an seine lieben Deutschen (XVI. 1950.) u. Glossen auf das vermeinte Kaiserl. Edikt (Eben auch wegen angeblich von ihm an ein Kloster geschriebener Briefe. Darü antwortet er sich, indem er es unbillig findet, daß ihm, und nicht auch Gegnern, das Schreiben verboten seyn solle. Die Briefe leugnet er ab. Briefe an den „Hurenwirth" und die „Hurenwirthin in Nissau" befind der eine im Original, im Weim. Ges. Archiv. Sie enthalten sehr heftige gen der im Kloster herrschenden Sittenlosigkeit und Drohungen.)

Aus dem Weim. Archiv im Leipz. Suppl. S. 66. No. 111. bey Walch XV
Das im Weim. Ges. Archiv befindliche Original haben wir nachgesch

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner gnädigster Herr! Es hat mir der achtbare, hochgelahrte Herr Gregorius Brück, angezeiget E. K. F. G. Schrift und Befehl zu untersagen die heftigen, scharfen Schriften, der ich neulich habe lassen ausgehen, auf daß Unrichtigkeit verhütet werde ꝛc. neben auch zween schändliche Briefe lassen sehen, die ins K Nissau aus Wittenberg unter solchem Namen M. L. sind ge ben ꝛc.: darauf ich verursacht, auch genöthigt, E. K. F. G. unterthänige Meinung anzuzeigen.

Erstlich kann ich das zeugen mit diesen zwo scharfen Sch selbs, daß ich nichts aufrührisch darinnen handle, und wird auch kein Mensch daraus Aufruhr beweisen, und will (ob Gott dasselbe gegen iedermann wohl erhalten..

Zum andern ist das auch klar, daß ich drinnen Kaiserl aufs hoheſt gelobt und gerühmet, und in Summa, wie die klärlich da stehen, nichts denn die Gewissen christlich zu unterri und die bosen Practiken der Mißbräucher Kais. Namens zu entd damit fromme Herzen unbekummert und unverfuhret bleiben möc furgenomen habe.

Zum dritten, wie christlich aber und redlich in solchem widder E. K. F. G. und ihren Verwandten gehandelt, sollt meine ich, E. K. F. G. baß fühlen, denn alle Welt, und ba auch zu Augsburg mit Widdersprechen und Protestation wohl m lassen.

Zeil denn jenes Theil unser Sachen gleichwohl verdampt, und
m Kopf hindurch imer fortgefahren, widder horen noch antwor-
llen lassen, uber das dazu nichts geacht, daß man so hochlich,
ch, ernstlich Friede gebeten hat, dennoch solch dräulich, grau-
blutdurstig, falsch Edict hat ausgelassen, und damit (die Wahr-
n sagen,) das Schwert wider E. K. F. G. und derselben
ndten gezuckt, und das ganze Reich in Harnisch erreget, wie
enn solchs nicht anders deuten kann; und das noch mehr ist,
F. G. sampt ihren Verwandten zu solchem allen nu länger
ein halb Jahr geschwiegen, und solche fährliche und mißliche
d allzu einen großen Übermaß beweiset, und dennoch bey jenem
nichts damit ausgericht, denn sie nur trotziger, stolzer und
illiger gemacht, daß ich besorgen mußte, sie kunnten nicht
n, sie würden einen Jamer anrichten: derhalben ob E. K.
sampt ihren Verwandten hierinnen ewiglich wollten schweigen
iden, ists doch mir die Länge nicht zu schweigen noch zu leiden
, als deß die Sache anfänalich und am vornehmsten eigen ist.
wo ich zu solchem offentlichen Verdamnniß meiner Lehre sollte
schweigen, so wäre es eben so viel, als verließe ich sie, und
gnet sie: ebe ich das thun und leiden will, so will ich ehe aller
l, aller Welt, schweige denn der Kaiserl. Räthe, Zorn auf mich

Daß vielleicht Etliche furgeben bey E. K. F. G., die zwo
ften seyn scharf und geschwinde, das ist wahrlich wahr; ich
auch nicht darumb geschrieben, daß stumpf und gelinde seyn
, und ist mir das alleine leid, daß nicht schärfer und heftiger
Dann wer die Schärfe und Geschwindigkeit des Handels auf jenem
ansehet odder merkt, der wird meine Schrift nicht fur son-
de Schärfe und Geschwindigkeit rechen, es wäre denn das ein
ber und sanfter Handel, daß man über E. K. F. G. samt ihren
ndten solch gräulich Edict und Verdammniß unerhorter Sachen
versagter Antwort läßt ausgehen, und damit des ganzen Reichs
ert und Grimm in E. K. F. G. Leib und Leben zuckt, und
chland voll unschuldigs Blut, Witwen, Waisen zu machen,
das ganze Reich zu verstoren nnd zu verwüsten fürnimpt.
Ja, meine Schrift kann man für scharf und heftig ansehen;
n will aber jenes Theil sich auch einmal bey der Nasen nehmen,
der Ihren Schrift fur scharf urtheilen? Wenn hat jemals
ser. Maj. gestraft odder verboten die Schrift, so im ganzen Kai-
um, auch in seinen Erbländern und Welschen Landen, widder

uns aufs allerschärfest und schändlichst ohn Unterlaß sind ausgan
Wenn hat Kön. Maj. zu Behmen zu scharf gedeucht D. Fabers
dergleichen lugenhaftige, lästerliche, eselische Schrift? Wenn
die Herzogen zu Baiern D. Ecken und ander mehr Schrift,
Lugen und Lästerung aufs allerbitterst gemacht, gewehret o
strafft? Wenn strafft Markgraf Joachim seinen Wimpina und
singen, die giftigen Ottern und Lugener? Wenn hats Herzo
gen jemals verdrossen, was der Emser, Doctor Cochleus u
ander mehr in seinen Landen so scharf, bitter und schändlich g
ben widder uns? Darinnen auch des zarten fromen Fursten,
zogs Friedrichs sel., Ehren nicht wenig angetastet, ich will
gen, wie E. K. F. G. damit geschmitzt und gepreckelt werden.
doch Herzog George selbs widder mich, und vielmals so gesch
daß sich schämen sollt ein loser Emser oder Rotzlöffel also zu
ben; aber es soll ihm auch nicht geschenkt seyn.

Hieraus siehet E. K. F. G. wohl, daß solcher Leute M
die ist, wenn auf jenem Theil hundert tausend schreiben, ja
alles Laub und Gras widder uns aufs allergiftigest und b
schändlichst und lugenhaftigst schrieben und schreuten, und wir
gen und Ja dazu sagten, das wäre recht und fein. Aber w
armer Mensch allein wider so viel ungeheure Wunder und
einmal auch schreye, so hat niemand scharf geschrieben ohne
der Luther. Ja, wenn das soll recht seyn, daß sie mugen fur
Laß uns schreiben und schreyen aufs allerschändlichst widder di
deine Lehre, und schweige du, und sage Ja dazu; laß uns a
Kurfürsten zu Sachsen mit Edicten, Schwerten und Buchse
ganzen Reichs daher fahren, er aber halte stille und sage, da
recht: wer mochte des Urtheils nicht, gnädigster Herr? Es sin
wahr nicht alber Leute, sondern greifens sehr weislich an.

Demnach ist an E. K. F. G. mein unterthänigst Bitte: sie
sich bose Mäuler nicht lassen widder mich bewegen, und aus
zeigten Ursachen bedenken die hohe unmeidliche Noth, die mi
drungen hat scharf zu schreiben: so wird E. K. F. G. wohl erm
daß ich mit meiner Schrift solchen bosen Knoten und Aesen vi
zu stumpf und weich bin. Ist aber das nicht gnug, so laß m
widder mich schreiben odder schriftlich verklagen. Wo ich aufru
odder unrecht gehandelt, werde ichs nicht verantworten, so m
mein Recht leiden, so ferne, daß ich sie es nicht geheißen no
rathen haben will, solches widder mich furzunehmen, denn ich
trunken noch im Schlaf geschrieben habe.

die andern zween Briefe an die Aebtissin zu Rissau sehen E. K.
selbst, daß sie nicht mein sind; so kenne ich auch widder Klo-
sch Aebtissen drinnen, weiß dazu nicht, wo es liegt, ob sie
oder trinken drinnen. Wiewohl aus Herzog Georgen Lande
viel schändlicher Schrift widder uns ausgangen, und ist dar-
alles wohlgethan, nämlich des Hasenbergers zu Leipzig, welches
unsere Feinde anspeyen, sogar überaus schändlich ists. Noch
er zu Leipzig daher, und hat einen gnädigen Herrn, Lob und
dazu, sampt seinen Anhängern. Aber das ist die Summa: was
eden und thun, das ist unrecht, wenn wir gleich Todten auf-
n; was sie thun, das ist recht, und wenn sie Land und Leute
nschuldigem Blute ersäufeten; und solche Leute soll man dazu
Sammwollen angreifen, hofieren, und sprechen: Gnade, Junker,
d frum und schon.

Der barmherzige Vater im Himmel tröste und stärk E. K. F. G.
nem Wort und Befehl bis zum seligen Ende, Amen. Sonn-
ach dem Ostertage, 1531.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

April. No. MCCCLXIX.

An Nic. Hausmann.

Zwickau hatte die Obrigkeit eigenmächtig einen Prediger abgesetzt und
andern angestellt (vgl. Br. v. 4. März, No. MCCCLVI., an Stephan Roth):
richtet H., wie er sich dabey verhalten soll.

Buddeus p. 221. Deutsch Wittenb. IX. 466. Jen. V. 358. Altenb.
Lpz. XX. 372. Walch X. 1890 Wir haben Cod. Jen. b. f. 157.
chart. 451. f. Bibl. Goth. und Aurifaber. III. verglichen.

diam et pacem in Domino. Scimus, optime vir, quod se-
ium legem charitatis debemus invicem considerare, quae
ius sunt, et membrum pro membro solicitum esse. Hac
et ego de te cogitans, statui hanc brevem admonitionem
te perscribere, ne meo silentio in aliquod periculum cadas,
ns ego tunc quoque cogerer esse reus et particeps.

Nosti igitur, te esse pastorem Ecclesiae Zwiccavie vocatum, legitimum et acceptatum, ita ut in extremo d redditurus sis rationem pro ista tibi commendata Ecc Simul in hac vita pro ea orare, curare, vigilare, et vitam ea in omni periculo pestis et aliorum morborum cogeris e nere, et pro eis in acie contra portas inferi stare, et q quae Episcopi sunt, facere, ferre et pati, quae sane gr sunt omnia et divina, [2]) quae et hactenus implevisti fideli et sinceriter.

Nunc vero cum Senatus vester malo daemone incit praedicatorem sanctae Catharinae ejecerit, neque accu neque convictum coram ullo judice, sed temerarii et sac vi propria simul ut pars et judex in eadem causa insanier tuum est non tacere, neque consentire, ne sacrilegii alieni particeps fias, et cadat super te fratris expulsi tam miniosa injuria. Si dignus fuisset ejectione, oportuit eum et te pastore cooperante, deponi et ejici. Sed hoc longe p quod alium in locum ejus, te pastore inconsulto et invito similem vim et injuriam tibi illatam intruserunt. Hic vero Nicolae, rogo te per Christum, tibi prospice. Certe res est parva. Hic vide, ne te sacrilegii istius [5]) participem fa et aliqua maledictionis parte corripiaris. Quaeris quid fa Ego pauper consiliorum, tamen ita consulo. [6]) Sic enim facerem. Primum istum intrusum et non vocatum praedi rem ad te et ministros alios vocabis, et ei proponas mo et graviter istud sacrilegium et injuriam Senatus. Dein denunties, quod non sit vocatus per te, sed sicut fur et venerit et in tua Ecclesia doceat et regat, pro qua tame cogaris reddere rationem. Sciat igitur se esse invasore raptorem tui pastoralis officii, te nolente et non consenti Idcirco moneas eum, [7]) ut ab ista rapina desistat, et [8]) s qua conscientia hanc raptam provinciam administret. Nam est Ecclesia credita, [9]) ideo [10]) sine te non licet ulli eam re Si [11]) hac privata admonitione non cesserit, dices, te [12]) dem protestationem facturum in publica concione, quo

---

1) Cod. Goth. Judicio. 2) Cod. Goth. — ferre etc. 3) Anrif. fo 4) A. insaniverit. 5) Budd. sacrilegiis istis. 6) Codd. † ita quoque h ut facias. 7) C. G. ipsum. 8) A. aut. 9) Codd. tradita. 10) C. G. 11) B. sic. 12) B. ei.

habet, et aperte declarare coram Ecclesia, te non vo-
lum, sed intrusum esse per vim in tuum officium, et
ne populum simul et Senatum, ut pisi videriut quem no-
n non vocato, sed invasore et sacrilegi participe
) Ta vella esse excusatus 2) et innocens a sanguine
s, 3) qui hanc injuriam et sacrilegium committani, con-
et confirmant. 4) Hanc necessee est ut agas, ni Ni-
se alienis peccatis communices.

n Senatu vero sic agas. 5) Vocatis eis „Et, aut 6) tu
ul eos, quoges proximum, an te pro pastore habeat? Ec-
6) habeant, nec ne. Ubi affirmaverint, tuum 7) exag-
officium et periculum pastoris, quomodo cogatis 8)
m per Ecclesia ista 9) rationem, et quantae 10) curae,
laboris sit, in tota vita, pro eis stare in omni neces-
pestis, morborum, ut supra tetigi. Cum autem istis
officii tui 11) laboribus nihil aliud mercueris, quam quod
ineus te invito et inconsulto 12) intruserint, aliam vero
officii more rupturi et inique ejecturi, etiam te non
nte, ut prosentetis, 13) te in hanc eorum sacrilegia non 14)
nsse, neque consensisse, neque consentiram esse. 15)
o hac privata admonitione non cesserint, denunties eis, 16)
e horarum in publica concione. Quod et facies et coram
ina protestatione facta contra Senatum, iudeta ista.

ihn Arat, die wiſſet, daß ich eure Pfarherr bin, und muß
Rechenſchaft geben, und alle Tag mein Leib und Leben für
gen wider Teufel und alle Rotte der Secten, 17) darumb ich
h und muß die Predigt verſehen in der Kirchen. Nu habt ihr
Prediger vertagt, ehe er fur Gericht uberwunden, und ohn
ſachen, der ich doch ſollt der furnemeſt daran thun, und aber
ren andern in meine Arbeit, ohn mein Willen eingedrungen, damit
ein Pfarrampt genommen. Nu weil ich aber Pfarrherr bin und
ich will noch nicht darvon fliehen, noch 18) die abergehen, daß

[1] Sed dicit accurate sacrilegae participes fore. 2) Ab. exc. esse. [3] Sanum. 4) A. commutationi, consentiunt. Sed Cod. agre. vel. 7) A. iudica. 8) Cod. Goth. te pastorem inel illius. 9) Cod. e hom. 10) A. cognita. 11) Cod. Goth. — ista. 12) Cod. Goth. m. 13) Cod. Goth. officii et, 14) Cod. Goth. non consulte. 15) B. d-d. Sacra. 16) Cod. Goth. repone. 17) Cod. Goth. — mus. 18) A. — ne. Cod. 7 non fefiet. 20) Cod. Jen. aber.

ich mit Recht darvon gesetzt werde, kann auch nicht indes fliehen oder sie ubergeben. Sondern das will ich thun, wie C lehret, welchem [1]) der Mantel genomen wird, soll [2]) den Rock d lassen fahren, und sollen allen Gwalt und Raub leiden: a ich itzt auch thun. Und beding hiemit, daß diese Pfarr me und mir befohlen ist, das Predigampt zu versorgen und b will auch solch Ampt nicht lassen noch ubergeben. Aber weil mit Gwalt genomen und abgedrungen wird, will ichs leide mir lassen geraubet und genomen seyn, und also eine Ze weichen von hinnen, bis mirs Gott wider einräumet. Wil zusehen, wer so dürstig sein wolle, der sich in meine genome geraubte Pfarr setzen dur, und mit was Gewissen er mein besitzen muge. [4])

Et sic valefacto [5]) eis ad tempus cede vel ad nos, v Denn die Böswicht wollen darzu noch rühmen, und läßern dem Kurfursten, [6]) als wollten wir ihr weltliche Oberkeit men, [7]) schelten uns damit Aufrührer und aufs allerhöheste so zu schelten ist, da sie doch wissen, daß sie liegen als die Sie sind sacrilegi, nicht wie die, so man mit dem [8]) Ra umb gestolen Kirchengut (welchs wir wohl leiden kunnten), solche sacrilegi, die dem Heiligen Geist sein Ampt und Ehr und sich selbs zum heiligen Geist machen. So lernen sie das gelion.

Igitur [9]) ut dixi, cavendum et curandum est, ut v facto ostendas, te in horum sacrilegia non consentire eorum peccatis et maledictioni velle communicare. Tu [10] modo resignabis parochiam, sed retineas eam constant illa te spoliatum clamabis. Quid enim aliud est concionato deponere et substituere, quam pastorem esse velle et m rium verbi sibi assumere? At hoc isti sacrilegi faciunt.

Fideliter tibi [12]) consului. Dominus det tibi anim ciendi, et fructus sequetur, [13]) quia nihil hic facis c multu, sed omnia cum modestia, humilitate [14]) et gra imo et [15]) necessitate conscientiae.

---

1) Aurif. wenn. 2) A. † ich. 3) A. auch. 4) C. G. weicht 5) Budd. valefactis. 6) A. Fursten. 7) A. ihr Oberkeit nehmen. 9) C. G. Ideo. 10) Codd Tamen. 11) C. G. concionatorem. 12) A. 13) B. sequatur. 14) C. G. honestate. 15) A. — et.

seinen Sohn, daß sie ihn erwarten, 2. meinet zu sein, daß sie ihn nicht erwarten, 3. meinet zu sein, daß sie ihn erwarten, aber nicht können, er sei ihnen gestorben, 4. meinet zu sein, daß sie ihn erwarten, aber nicht können, er sei ihnen gestorben, und sie wissen nicht, wo sie ihn hinlegen sollen, 5. meinet zu sein, daß sie ihn erwarten, und wissen, wo sie ihn hinlegen sollen, 6. meinet zu sein, daß sie ihn erwarten, und wissen, wo sie ihn hinlegen sollen, und sie ihn auch hinlegen, 7. meinet zu sein, daß sie ihn erwarten, und wissen, wo sie ihn hinlegen sollen, und sie ihn auch hinlegen, und sie ihn auch finden, 8. meinet zu sein, daß sie ihn erwarten, und wissen, wo sie ihn hinlegen sollen, und sie ihn auch hinlegen, und sie ihn auch finden, und er stehe auf, 9. meinet zu sein, daß sie ihn erwarten, und wissen, wo sie ihn hinlegen sollen, und sie ihn auch hinlegen, und sie ihn auch finden, und er stehe auf, und er lasse sich nun bei ihnen finden, 10. meinet zu sein, daß sie ihn erwarten, und wissen, wo sie ihn hinlegen sollen, und sie ihn auch hinlegen, und sie ihn auch finden, und er stehe auf, und er lasse sich nun bei ihnen finden, und sie wollen ihn nun nicht wieder verlieren.

Quellen: Cyprianus, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Gregorius M., Beda, Haymo, Rabanus Maurus, Walafrid Strabo, Paschasius Radbertus, Remigius, Anselmus Laudunensis, Rupertus Tuitiensis, Hugo a S. Victore, Petrus Lombardus, Thomas Aquinas, Nicolaus de Lyra, Dionysius Carthusianus, Cornelius a Lapide, Melchior Leidecker.

Dr. MENTZEL.

Die Lehre der Apostel.

Neue und vom Standpunkte der Kritik.

Die Lehre der zwölf Apostel. Nebst Anhang. Herausgegeben von Dr. Adolf Hilgenfeld. Leipzig, Fues's Verlag (R. Reisland), 1857. 8. 1 Thlr.

Dieses Büchlein, das in seinem Inhalte, wie in seiner Form einen ganz eigenthümlichen Charakter trägt, ist bis jetzt noch nicht in seiner ganzen Tiefe gefaßt worden. Es ist nicht nur ein Beweis für die Einfachheit der Urkirche, sondern auch für die Einfachheit der Urschrift

wird des Dinges doch ja zu viel! Et plus donare cogimur, habeamus, praesertim ego, licèt Dominus large retribuat in Domino, et ora pro me. 16. Aprilis, MDXXXI.

T. Martinus Lu

---

30. April. Nº. MCCCL

An Brosius Heinrich von Dittersdorf,

L. citirt ihn vor ihm als Eherichter zu erscheinen.

Eisl. II. 135. Altenb. V. 568. Leipz. XXII. 465. Walch X.

Ich Martinus Luther, der H. Schrift Doctor zu Wit
Prediger, füge dir, Brosius Heinrich zu Dittersdorf, zu
daß die tugendsame Frau Anna, verlassene Witwe Wetzels
negal, bey mir gewest, und klagende angezeigt, wie daß du
rechte beständige Ehe sollt haben zugesagt, und auch dar
offentlich Verlöbniß mit ihr gehalten. Jedoch desselben un
seyst du von ihr gewichen, und wegerst dich, solchem deinen
und Pflichten nach (welches du für Gott und der Welt schü
zu halten,) mit der genannten Frauen eine Ehe zu vol
dadurch sie verursacht, mich an statt des Pfarrherrn allhie zu
berg zu ersuchen, und gebeten, ihr umb Gottes willen, das di
recht sey, zu verhelfen: will ich dich von wegen und anst
Pfarrherrn erfoddert haben. Erfoddere auch und citire dich
peremptorie, vor mir und andern in solchen Sachen Ver
allhie zu Wittemberg zu erscheinen, auf nähstzukünftige M
nach dem Sonntag Cantate, anzuhören gemeldte Klage, und
was recht ist. Will dir derhalben solchs im Besten haben an
darnach du dich wissest zu richten. Datum zu Wittemberg, S
nach Misericordias Domini, MDXXXI.

---

pril. N°. MCCCLXXII.

An Barbara Lischnerin.

ir wegen ihrer Zweifel an der Erwählung zur Seligkeit zu beruhigen.

Original befindet sich auf der Königl. Bibl. zu Königsberg in Preussen. b. IX. 474. Jen. V. 561. Altenb. V. 961. Leipz. XXII. 516. Walch us den Trostschriften und Predigten für die, so in Todes- erer Noth sind. Wittenb. 1546. 8. Lateinisch, an Weller gerichtet, itze III. 177.

und Friede in Christo. Tugendsame liebe Frauc! Es hat r lieber Bruder, Hieronymus Weller, angezeigt, wie ihr ümmert seyd mit der Anfechtung von der ewigen Vorsehung; mir wahrlich leid. Christus, unser Herr, wölle euch davon Amen.

n ich kenne die Krankheit wohl, und hab bis auf den ewigen dem Spital gelegen. Nun wollt ich uber mein Gebet euch then und trösten; so iſts mit Schriften in solcher Sachen ach Ding, aber so viel ich kann, soll ichs nicht lassen, ob nade wollt dazu geben. Und will euch anzeigen, wie mir von geholfen, und mit welcher Kunst ich auch noch täglich wider erhalte.

lich müsset ihr fest in euer Herz fassen, daß solche Gedanken h des leidigen Teufels Einblasen und feurige Pfeile sind. saget die Schrift, wie Sprüchw. 25, (27.) spricht: Wer ajestät Hohe forschet, der wird unterdruckt. Nu che Gedanken eitel Forschung der göttlichen Majestät, und seine hohe Versehung forschen, und Jesus Sirach 3, (22.) Altiora te ne quaesieris etc. Du sollt nicht forschen, zu hoch ist; sondern was dir Gott geboten hat, deß nimm Denn es fromet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das t befohlen ist. Und David klagt auch Ps. 131, (2.) daß er gelaufen sey, wenn er hohe Ding hat wöllen forschen.

rumb ists gewiß, daß nicht aus Gott, sondern aus dem Teufel der plagt ein Herz damit, auf daß der Mensch Gott feind und verzweifeln solle; welchs doch Gott alles im ersten Gebot eboten hat, und will, daß man ihm trauen, lieben und loben von wir leben.

Zum andern: wenn nu solche Gedanken einfallen, sollt lernen bey euch selber fragen: Lieber, in welchem Gebot steh daß ich davon gedenken soll, oder handeln? Wenn sich denn Gebot findet, so lerne sprechen: Ey so heb dich, du leidiger Te du willt mich dahin treiben, daß ich soll für mich sorgen, so Gott allenthalben spricht: Ich soll ihn lassen fur mich sorgen, sagt: Ich bin dein Gott, das ist: Ich sorge für dich, hab dafür, und warte, was ich heiße, und lasse mich sorgen; wie Petrus lehret (1 Petr. 5, 7.): Werfet alle euer Sorge ihn, denn er sorget für euch; und David (Psalm 55, Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich sorgen.

Zum dritten: ob nu wohl die Gedanken so bald nicht abla (denn der Teufel ungerne abläßt,) so müsset ihr wiederumb nicht ablassen, und imer das Herz davon wenden, und sagen: du nicht, Teufel, daß ich solche Gedanken nicht haben will? Gott hat sie verboten, heb dich; ich muß itzt an seine Gebot de und laß ihn dieweil für mich selbs sorgen. Bist du ja so klu solchen Sachen, so fahre hin gen Himel, und disputire mit selbst, der kann dir gnug antworten. Und sollt also ihn im von euch weisen, und das Herz auf Gottes Gebot kehren.

Znm vierten: unter allen Geboten Gottes ist das höheste, wir seinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, sollen uns bilden, der soll unsers Herzens täglicher und fürnehmster Spiegel seyn, darin wir sehen, wie lieb uns Gott hat, und wie hoch, als ein fromer Gott, für uns hat gesorget, daß er auch sei lieben Sohn für uns gegeben hat.

Hie, hie, sage ich, lernet man die rechte Kunst von der Ver hung, und sonst nirgend; da wird sichs finden, daß ihr an Chri gläubet. Gläubet ihr, so seyd ihr beruffen; seyd ihr beruffen, seyd ihr auch versehen gewißlich. Diesen Spiegel und Thron Gnaden laßt euch nicht aus den Augen des Herzen reißen; sond wenn solche Gedanken komen, und beißen, wie die feurigen Sch gen, so sehet ihr ja nicht den Gedanken noch Schlangen zu, sond kehret euer Augen imer ab, und schauet die ehrne Schlange das ist, Christum für uns gegeben, so wirds besser werden, ob G will.

Es muß aber (wie gesagt) gestritten seyn, und imer von Gedanken gelassen. Fallen sie ein, so laßt sie wieder ausfall

Land Gott anbeten, in der Stadt, wo Gott sein Wort
will predigen lassen, wie er thaten und handeln, und bei
ihnen wohnen will, wie er ihnen verheißen hat, und
wie sie es auch gerne haben wollen, und sich darum
auch so hoch rühmen, daß sie Gottes Volk sind, und
Gott bei und unter ihnen sein will. Aber, sie sind nicht
Gottes Volk, sondern Gottes Feinde.

Gottes Wort, Lehre und Glaube ist nicht da, wo
diese Heiligen leben und wohnen, wo Gottes und
Christi Name hoch gerühmt wird, sondern wo Gottes
Wort, Lehre und Glaube ist, da ist Gottes Volk, da
ist Gottes Stadt, da ist Gottes Land, da ist Gottes
Haus, da ist Gottes Name, da ist Gottes Gut, da ist
Gottes Gemeine.

Und ob Gottes Volk gottlos lebet, und dem Worte
Gottes nicht gemäß, so ist doch Gottes Wort da, und
Gottes Wort ist nicht gottlos, sondern heilig, gut,
Gottes Gemeinde, Lob sei ihr ewiglich, sie wird noch
bleiben, wenn gleich Gottes Volk, wie jetzt, nicht
mehr da sein wird. Denn, wer Gottes Wort hat, der
hat Gottes Volk, Gottes Land, Gottes Stadt, Gottes
Haus. Aber, wer Gottes Wort verachtet, und will
Gottes Volk sein, der ist weder Gottes Volk, noch
Gottes Land, noch Gottes Stadt, noch Gottes Haus.

Amen, Amen, Amen.

Dr. Martinus Luther.

Der 21. Psalm.

Herr Gott, dein Name ist groß, dein Wort ist groß, dein Werk ist groß, dein Gewalt ist groß, dein Reich ist groß, deine Ehre ist groß, deine Weisheit ist groß, deine Güte ist groß, deine Barmherzigkeit ist groß, deine Gnade ist groß, deine Geduld ist groß, deine Langmuth ist groß, deine Treue ist groß, deine Gerechtigkeit ist groß, deine Heiligkeit ist groß, deine Majestät ist groß, deine Freude ist groß, deine Herrlichkeit ist groß, deine Seligkeit ist groß, deine Gemeine ist groß, deine Gaben sind groß, deine Verheißungen sind groß, deine Drohungen sind groß, deine Strafen sind groß, deine Wohlthaten sind groß, deine Liebe

Bey Buddeus p. 225. Deutſch bey Walch XXI. 1227. Wir haben chart. 451. f. Bibl. Goth. Cod. Jen. b. f. 156. und Aurifaber III. f. 1 verglichen.

Nicolao Hausmann, Pastori Cygneae Ecclesiae.

Gratiam et pacem in Christo. Quid Senatus vester scr ad me, ignoro, neque scire volo, M. Nicolaë: ideo ejus remisi integras et non lectas, quia decrevi simplici velle neque audire neque videre neque legere eas, sed o alienum esse ab eorum consortio et opere. Remitto e eorum literas priores simul a me quidem apertas, se lectas, cum vidissem, esse Cygneas, una cum Stephani literis adhuc integris. Venit fama ad me certissima, Torgae et loquuti et operati sint contra me, ideo ſollen mit ihren Briefen unverworren [2]) laſſen, ich will ihr müſſig Denique simul mitto literas, quas ad te dare meditabar tas litera B. *) Tu videris, [3]) quid tibi sit faciendum. studebo, ne particeps sim eorum ulla parte consilii aut Quod ad eos antea scripsi, scriptum sit. Sed et concio sanctae Catharinae scribo, ejus conscientiam [4]) conve cur [5]) sit ausus te inconsulto praedicare in ministerio t dito? Tu (velim) casum et causam una cum Cordato ur ut territus desisteret a rapto illo ministerio.

Caeterum quod de Erhardo Cotz [6]) scribis, scias non paruisse partem adversam, ut scheda pacti indicabat. suspicio mihi oritur, a Senatu vestro hanc fabulam inst tuam [8]) et omnium nostrum [9]) contumeliam, ut sint soli et primi, qui omnes verbi ministros conculcent et percat Ideo Erhardum sentio liberum esse ab illa accusatric testibus et confessione propria adulterii rea convicta. quam scis nos conjugii causas, hactenus desertas a mag necessitate a nobis esse susceptas, nunc autem publico magistratus [11]) esse rejectas. Nam et hoc inter caetera

1) Aurif. quoque. 2) Cod. Goth. ungehenet. 3) C. G. videbis. conscientiae non. 5) C. G. quod. 6) C. G. Gölz. A. Lotz. 7) C. G. indicabit 8) C. G. institui in nostram. 9) C. G. nostrorum. 10 procuicent. 11) C. G. A. magistratum a me. 12) C. G. — int. cae

*) Wahrſcheinlich der Br. v. 17. April, No. MCCCLXIX.

le 1) Senatu vestro mihi inussere Torgae verbis et mendis et malitiosis, quod cum conjugio solvendo, firmando rem pro meo arbitrio, et regnum in eos arrogarem. Es Buben in ihr Haut hinein. Igitur si non sint 2) contenti nostro judicio, ſo laſſet ſie ſelbs richten und herrſchen ins Teufels Namen. Sie ſollen auch das ministerium verbi nicht ſo mit Füssen tretten, wie ſie furnehmen, oder 3) ſoll ein ander Name uber kommen. Dominus tecum, frater optime, et ora pro me. Dat. 2. post Georgii, MDXXXI. 4)

M. Lutherus.

Ray. **No. MCCCLXXIV.**

An Spalatin.

Empfehlung eines Mannes, der ein Unterkommen ſuchte.

Walden. p. 225. Vgl. Cod. Jen. a. f. 259. Deutſch bey Walch XXI. 1226.

no Viro, Domino Georgio Spalatino, Altenburgensis Ecclesiae Pastori fideli et sincero, suo in Domino charissimo fratri.

Gratiam et pacem in Domino. Fuit hic Georgius Tors apud me, Spalatine optime, animo inveniendae conditionis alicujus, cum nulla in praesentiarum offerretur, et in hoc loco manere non posset, statuit interim extra Witenbergam se conferre aliquo, ubiubi fors dederit, donec offeratur conditio. Is igitur a me commendatitias ad te et alios visitatores, si forte aliquo loco ei consulere possitis. Igitur vel consule tu mi, vel solare eum verbo fiduciae.

Nihil novarum apud nos, nisi quod annonae charitas subito facta nimium, et fit clamor populi ingens. Verum quid non hic sit incredibilis verbi negligentia, imo contemtus et odium, etiam apud nostros? Deus convertat corda nostra, et sic miserebitur nostri, Amen. Saluta Catenam tuam, optimam foeminam. Altera post Georgii, MDXXXI.

T. Martinus Luther.

---

1) Cod. Goth. in. 2) Aurif. sunt. 3) C. G. und. 4) A. f. 459. 27. Julii 1531.

An den Kanzler Brück.

L. entschuldigt sich, daß er dem Kanzler sein Buch wider den Me Dresden (eine Schmähschrift auf L.'s Vermahnung an seine lieben De nicht vor der Herausgabe mitgetheilt.

Ex autograph. Gleichii in Tenzels curiöser Biblioth. 1704. p. 393. Suppl. S. 67. No. 112. Walch XVI. 2124.

Clarissimo Viro, Gregorio Brück, Jurium Docto Saxoniae Senatori, suo in Domino Majori.

Gnad und Fried, mein lieber Herr und Gevatter! Da Büchlein ehe gen Dresden denn gen Torgau kommen, sollt i wohl entschuldigen; so hoffe ich, es sey nicht noth. Denn war zu lange aussen, wie ich mich E. A. Zukunft doch verseh So denk ich auch, daß mein Büchlein, so sie gen Hofe zuvor kommen, sie würden des Meisterns so viel finden, daß nimm nichts draus würde, und mir dem Meister unzählig ander verdächtig machen. Aber nu sehen sie allein Lutherisch, un ein jeglicher sich entschuldigen, daß er nichts dazu gethan.

Wohlan, des Bischofes will ich noch schonen, kanns auch ie thun, daß ich schreibe, und muß verziehen anders Schreibens. Mich wundert aber, daß sich der gute Mann, D. Johann läßt abermal so narren, dem losen und falschen Mann zu gl da er weiß, daß nichts Gutes hinter ist.

Ich habe E. A. durch Er Johann lassen bitten, sie wollt doch helfen das Meuchelbuch vollend mützen, denn ich wieb will; weiß aber wenig von dem Punkt, da er uns mit dem H von Wittenberg beschmitzt. Theologisch wollt ichs wohl ha aber historisch zu handeln wäre mir sehr nütze.

Ich thue, was E. A. lieb ist, wo sie nicht zu langsam l mit Ermahnen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Octava MDXXXI.

D. Martinus Lu

Mai. N⁰. MCCCLXXVI.

An Nic. Haußmann.

Betrifft einen Ehefall.

---

uddeus p. 227. Deutsch bey Walch XXI. 1229. Wir haben Cod. Jen. b. f. 211. und Aurifaber III. f. 128. verglichen.

iam et pacem in Christo. Legi tuas literas pro affine tuo gio Pocher [1]) et audivi hominem prolixe. Quod autem ilium meum in hac re poscis, [2]) contuli cum Magistro ppo, et consultum nobis [3]) videtur, si periculum tantum le est, quod justo metu (ut jura loquuntur) a cohabita- uxoris abstineat, si forte tempus tandem eam vel nocen- vel innocentem declaret. Et sit haec causa similis illi r. VII., ubi irati conjuges discedunt ab invicem. Divor- vero, ut utrique liceat nubere, non est tentandum, nisi blico juris foro, parte utraque coram accusante et accu- Non est hoc nostrum consulere, nec intra conscientiae es consistit. Conscientia vero tuta est, si ab uxoris coha- one abstineat, donec probabili metu tam grandis periculi ur. [4]) Jam utrum metus ille sit probabilis, patere debet i moribus, ingenio et fama, ut si non sit notatus levitate malitia, sed bonae famae et moribus gravibus: deinde ulier sit notata moribus et ingenio contrariis, hoc est, si ihil aliud queratur quam periculum tale, caetera omnia rus, uti scribis. His enim veris inventis ad periculum non debet, non attento scandalo. Signa autem periculi et mulier neget) tanta, quanta narrat, satis sunt ad incutien- justum metum. Sed haec satis. Videmus in talibus casi- ipsissima opera Diaboli. Si Senatus hunc casum judicare erit, nos libenter liberi erimus, et ad eos rejiciemus, nisi conscientiam dirigere volumus, si decretum fuerit tempo- divortium. [5]) Dominus sit tecum. Saluta D. Cordatum Domino. Decima Maji, MDXXXI.

Martinus Lutherus.

---

1) Aurif. Pocker. 2) A. poscit. 3) A. mihi. 4) Budd. a. R. terretur. 5) Worte Si Senatus etc. stehen bey Aurif. als Nachschrift.

An Wenc. Link.

L. sagt seine Meinung über die bedingte Taufe auf den Fall, wenn man weiß, ob Jemand schon getauft sey, und verwirft sie. (Anders im folg. Brief, wo er sie billigt).

Bey Buddeus p. 78., deutsch bey Walch XXI. 1194. unvollständig, ganz aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze III. 55. Siehe Cod. chart. 402. f. Goth. und Aurifaber III. f. 129. verglichen.

Domino Wenceslao Linco, Ecclesiasti Noribergen.

Gratiam et pacem. De quaestione mihi per literas pro proposita de baptismo conditionali, mi Wenceslaë, cum magistro Philippo, et re diligenter pensata, definim baptismum conditionalem simpliciter tollendum esse de sia, et ubi vel dubitatur vel ignoratur, baptisatum esse nem, ibi simpliciter baptisetur absque conditione, ac si quam esset baptisatus. Et ratio nostra [2]) haec est, quod ditionalis nihil ponit, neque negat, neque affirmat, neque neque tollit. Pone enim, [3]) aliquem conditionaliter bapt is postea sic cogetur [4]) dicere: Aeque nunc ignoro ac inc sum, [5]) an sim baptisatus, sicut prius, et mecum [6]) om qui me baptisarunt. Nam si prior baptismus fuit verus (ignotum esse oportet, velim, nolim), tunc posterior (qui ditionalis) nihil est. Quod si non fuit verus prior [7]) bapti (quod ignorare iterum cogor) [8]), tunc iterum posterior b mus nihil est, [9]) quia incertus est et esse cogitur, [10]) prior incertus est, cum per conditionalem fundetur in pri qui incertus fuit, per hoc et ipse manet incertus perpetu At jam praestandum est, ut baptismus certus sit [12]) s baptisatoribus ipsis, qui [13]) postea testari possint Ecc Tutius igitur peccatur in rebaptisando in hoc casu, si om peccatur, (quod non credimus,) quam incertum baptis

---

1) Budd. definivimus. 2) Aurif. — nostra. 3) Cod. Goth pone 4) Codd. cogitur. 5) B. — ac inc. sum. 6) A. — mecum. 7) B. — 8) Diese Parenthese fehlt bey B. 9) B. posterior adhuc nihil est. 10) et esse cogitur. 11) B. hat nach priorem bloß: qui incertus manet. schaltet ein: per haec ipse incertus manere perpetuo. 13) Codd. qui

ni aux paroles, qui sont vaines et sont impuissantes. Ne comptons, lui dit-il, rien à cette époque ! Il faut que nous ayons des actes, des actes qui soient des preuves de notre courage et de notre dévouement. Il faut que nous ayons des actes qui soient des témoignages de notre foi. Il comptait si peu sur les paroles, qu'il ne voulut pas même qu'on lût, à la messe, l'Évangile de la Passion, qui est si touchant et si consolant pour les fidèles. Il ne voulut pas même qu'on lût, à la messe, l'Évangile de la Passion, qui est si touchant et si consolant pour les fidèles. Il ne voulut pas même qu'on lût, à la messe, l'Évangile de la Passion, qui est si touchant et si consolant pour les fidèles.

13. May. No. MCCCLXVI

An Andr. Osiander.

L. sagt seine Meinung über die Nothtaufe und die bedingte Taufe.

In Strobels Miscell. III. 85.; bey Strobel-Ranner p. 192.; aus Faabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 24.

Dno. Andreae Osiandro, Concionatori Norimberg.

Gratiam et pacem in Domino. Quod de baptismo infantium nondum egressorum ex utero quaeris, mi Osiander, dicam libens meam sententiam absque praejudicio tuae sententiae. Ego nostris mulierculis [3]) prohibui, ne baptisent nondum totum infantem. Aliquae enim solebant vix apparente capite baptisare foetum. At cur non aeque supra matris ventrem vel potius ipsum ventrem matris baptisant, ut foetus baptizatus censeatur? Orationibus jussi juvare parturientem. Baptismum vero mulierc[u]larum, [4]) quo editum puerum periculo imminentis baptisant, [5]) ego ratum habeo: sed in Ecclesiam ferendum [6]) tamen, ut publice super eo oretur, et ministri manu imponatur, baptismus palam probetur, ceu testimonio Ecclesiae confirmatus. [7]) Conditionalem vero baptismum nati et editi puerperii de baptismi privatim dati certitudine dubitatur, non possum damnare. Secus, si non dubitatur. [8]) Brevius ego scribo, quia capite laboro, et manus tremulae sunt. Tu pro nobis ora in Jesu Christo [9]) recte vale in perpetuum. Datae 13. anno MDXXXI.

T. Martinus L.

---

20. May. No. MCCCLXX

An seine Mutter.

L. tröstet sie in ihrer letzten Krankheit.

---

1) Fehlt bey Str. 2) Str. — sententiae. 3) Str. † Witebergae. mulierum. 5) Sch. — baptisant. 6) Sch. ferendam. 7) Sch. [illegible] 8) Str. hat hier eine Lücke. 9) Str. — Jesu.

...end. IX. 468. Jen. V. 359. Altenb. V. 587. Leipz. XXII. 513. Walch X. 2110.

...und Friede in Christo Jesu, unserm Herrn und Heiland, Amen.
...erzliebe Mutter! Ich hab die Schrift meines Bruders Ja... euer Krankheit empfangen, und ist mir ja herzlich leid, ...ch daß ich nicht kann leiblich bey euch seyn, wie ich wohl ...äre; aber doch erscheine ich hie mit dieser Schrift leiblich, ...l ja nicht von euch seyn geistlich, sampt allen den Unsern.

...wohl ich aber hoffe, daß euer Herz ohn das längest und ...nug unterricht, und (Gott Lob) sein tröstlich Wort wohl ...hrt, dazu mit Predigern und Tröstern allenthalben versorget ...will ich doch das meine auch thun, und meiner Pflicht nach ...er Kind, und euch für meine Mutter erkennen, wie unser ...ott und Schöpfer uns gemacht, und gegen einander ver... ..., damit ich zugleich den Haufen euer Tröster vermehre.

...lich, liebe Mutter, wisset ihr von Gottes Gnaden nu wohl, ...r Krankheit seine väterliche gnädige Ruthe ist, und gar ein ...Ruthe gegen die, so er uber die Gottlosen, ja, auch oft ...ne eigene liebe Kinder schickt, da einer gekopft, der ander ..., der dritte ertränkt wird, und so fortan, daß wir alle... ...ssen singen: Wir werden um deinenwillen täglich ...et, und sind gleich wie die Schlachtschafe (Ps. 44, ...m. 8, 36.). Darumb euch solche Krankheit nicht soll betrüben ...kümmern; sondern sollet sie mit Dank annehmen, als von ...Gnaden zugeschickt; angesehen, wie gar ein geringes Leiden ...rn es gleich zum Tode oder Sterben sollt, gegen das Lei... ...nes eigen lieben Sohns, unsers Herrn Jesu Christi, welches ...t für sich selbs, wie wir, leiden müssen, sondern für uns und ...Sünde erlitten hat.

...n andern, wisset ihr, liebe Mutter, auch das rechte Häupt... ...d Grund euer Seligkeit, worauf ihr euren Trost setzen sollt ...n und allen Nöthen, nämlich den Eckstein, Jesum Christum, ...8, 16. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 6.), der uns nicht wanken ...llen wird, auch uns nicht sinken noch untergehen lassen kann. ...r ist der Heiland, und heißt der Heiland aller armen Sünder ...m. 4, 4.), und aller, die in Noth und Tod stecken, so auf ...h verlassen, und seinen Namen anruffen.

...spricht: Seyd getrost, ich hab die Welt uberwunden. ...e die Welt uberwunden, so hat er auch gewißlich den Fürsten der

Welt mit aller seiner Macht uberwunden. Was ist aber sein anders, denn der Tod, damit er uns unter sich geworfen, und Sünde willen gefangen hatte? Aber nu der Tod und Sünde wunden ist, mügen wir fröhlich und tröstlich das süße Wort Seyd getrost, ich hab die Welt uberwunden.

Und sollen ja nicht zweifeln, es sey gewißlich wahr, allein das, sondern uns wird auch geboten, daß wir sel Freuden uns solches Trosts annehmen, und mit aller Dank Und wer sich solche Wort nicht wollt trösten lassen, der t lieben Tröster Unrecht und die größte Unehre, gleich als nicht wahr, daß er uns heißt getrost seyn; oder als wäre wahr, daß er die Welt hätte uberwunden, damit wir den u den Teufel, Sünde und Tod uns selbs wieder zum Tyrannen wider den lieben Heiland, da uns Gott fur behüte.

Derhalben mügen wir nu mit aller Sicherheit und Fre uns freuen, und wo uns will etwa ein Gedanken von der oder Tod erschrecken, wir dagegen unser Herz erheben, und Siehe, liebe Seele, wie thust du? Lieber Tod, liebe Sün lebest du, und schreckest mich? Weißt du nicht, daß du uber und du Tod gar todt bist? Kennest du nicht einen, der sagt: Ich hab die Welt uberwunden? Mir gebührt nic Schrecken zu hören, noch anzunehmen, sondern die Trostwort Heilands: Seyd getrost, seyd getrost, ich hab die Welt uber

Das ist der Siegmann, der rechte Held, der mir hiemit Sieg giebt und zueignet: Seyd getrost! Bey dem bleib i Worts und Trosts halte ich mich, darauf bleibe ich hie, od dorthin, er leuget mir nicht. Dein falsches Schrecken wo gerne betriegen, und mit Lügengedanken von solchem Si und Heiland reißen; und ist doch erlogen, so wahr es ist, dich uberwunden, und uns getrost zu seyn geboten hat.

Also rühmet St. Paulus auch, und trotzet wider des Schrecken (1 Cor. 15, 44.): Der Tod ist verschlung Sieg: Tod, wo ist dein Sieg? Helle, wo ist dein chel? Schrecken und reizen kannst du, wie ein hülzern To aber Gewalt hast du nicht zu würgen. Denn dein Sieg, und Kraft ist im Sieg Christi verschlungen, die Zähne m blecken, aber fressen kannst du nicht. Denn Gott hat uns d wider dich gegeben, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Lob und Dank gesagt, Amen.

i solchen Worten und Gedanken, liebe Mutter, lasset sich
ern bekümmern, und sonst mit nichte, und seyd ja dankbar,
ch Gott zu solchem Erkenntniß bracht hat, und nicht lassen
in den päpstischen Irrthum, da man uns gelehrt hat auf
Werk und der Mönchen Heiligkeit bauen, und diesen einigen
unsern Heiland, nicht fur einen Tröster, sondern fur einen
ren Richter und Tyrannen halten, daß wir von ihm zu Maria
n Heiligen haben müssen fliehen, und uns keiner Gnaden
oß zu ihm haben versehen können.

r nu wissen wirs anders von der grundlosen Güte und Barm-
zt unsers himmlischen Vaters, daß Jesus Christus unser
(1 Tim. 2, 5.), und Gnadenstul ist (Rom. 3, 25.), und
Bischof im Himel für Gott, der uns täglich vertritt und ver-
alle, die nur an ihn gläuben, und ihn anruffen (Hebr. 5, 15.
und nicht ein Richter ist noch grausam, ohn allein uber
ihm nicht gläuben, noch seinen Trost und Gnad annehmen
es ist nicht der Mann, der uns verklagt noch dräuet, son-
r uns versühnet und vertritt durch seinen eigenen Tod und
für uns vergossen; daß wir uns nicht für ihm fürchten, son-
t aller Sicherheit zu ihm treten, und ihn nennen sollen:
eiland, du süßer Tröster, du treuer Bischof unser Seelen ꝛc.
ieb. 4, 10. 1 Petr. 2, 25.)

solchem Erkenntniß (sage ich) hat euch Gott gnädiglich be-
aß habt ihr sein Siegel und Briefe, nämlich das Evange-
n Taufe, und das Sacrament, so ihr höret predigen, also,
n Fahr noch Noth mit euch haben soll. Seyd nur getrost,
ket mit Freuden solcher großer Gnaden. Denn der es in
gefangen hat, wird es auch gnädiglich vollenden. Denn wir
uns selbs in solchen Sachen nicht helfen, wir mügen der
, Tod und Teufel nichts abgewinnen mit unsern Werken:
il da an unser Statt und für uns ein ander, der es daß
und uns seinen Sieg gibt, und befiehlet, daß wirs annehmen,
ht dran zweifeln sollen, und spricht: Seyd getrost, ich
e Welt uberwunden; und abermal: Ich lebe, und ihr
auch leben, und euer Freude soll niemand von
nehmen (Joh. 16, 22. Joh. 14, 19.).

er Vater und Gott alles Trostes verleihe euch durch sein
Wort und Geist einen festen, fröhlichen und dankbaren
n, damit ihr diese und alle Noth mügt seliglich uberwinden,

Digitized by Google

und endlich ſchmecken und erfahren, daß es die Wahrheit ſey, ſelbs ſpricht: Seyd getroſt, ich hab die Welt uberwu Und befehle hiemit euer Leib und Seele in ſeine Barmher Amen. Es bitten für euch alle eure Kinder, und meine Käth liche weinen, etliche eſſen und ſagen: die Großmutter iſt ſeh Gottes Gnade ſey mit uns allen, Amen. Am Sonnaben Ascensionis Domini, MDXXXI.

Euer lieber Sohn

Mart. Lu

---

23. May. N⁰. MCCCLX

An Conr. Cordatus.

L. fodert C. und Hausmann auf, Zwickau zu verlaſſen.

Deutſch ohne den Namen des Empfängers Wittenb. IX. 470. Jen Altenb. V. 591. Leipz. XXII. 375. Walch X. 1886. Lateiniſch aus S bers ungedruckter Sammlung f. 131. bey Schütze II. 226. Wir haben und Cod. chart. 451. f. Bibl. Goth. verglichen.

Gratiam et pacem. Mi Cordate, per Christum te oro, ista Babylone tua discedas, et des locum irae. Vides [1] eos traditos esse Satanae, et iram Dei venisse super finem. Metuo [2] sane, ne aliquam turbam suscitet Sa quae postea vobis imputaretur. Laßt ſie machen, was ſie Ipsi nolunt, ut videtis, ferre vestram pacem, vestram vestrum ministerium: et periculum vobis impendet: qui invitis et insensatis ac deploratis [3] inservire vultis? facitis, nisi quod eos magis irritatis et odium augetis. ex hac civitate, excutite pulverem pedum vestrorum in antequam res pejus habeat, et consilii nullius sit locus. tera coram. Scripsi antea Pastori, ut et ipse discede

1) Sch. Video. 2) C. G. † enim. 3) C. G. mutis et deploratis.

*) Dieſer Brief findet ſich nicht.

testis illorum iniquitatem tacere, [1]) sicut bonos pasto-
et: at illi non possunt audire nec ferre vestras increpa-
s; sinite ergo illos furere. [2]) Nos sumus tuti et excu-
ple in Domino, et saluta Dominum Nicolaum, Pastorem,
tristari, sed gaudete, quod propter Christum patimini.
tamen, quod publice ipsis audientibus pulverem excu-
ne insidias vobis in via struant. Sed dicite eis vale
is et humilibus verbis, rejecta causa in Deum, prote-
onscientia tuta vos non posse manere. Uter justus sit,
iderit. [3]) D. 23. Maji, MDXXXI.

T. Martinus Luther.

---

ay. N⁰. MCCCLXXXI.

An Nic. Hausmann.

2. ladet H. und Cordatus zu sich ein nach Wittenberg.

---

urifabers ungedruckter Sammlung f. 130. bey Schütze II. 225.

n et pacem. Per Christum Dominum [4]) te oro, mi
me (festinus et occupatus scribo), ut quamprimum po-
c ad me venias: eris mihi hospes charissimus et
us. Vides tandem mercedem, quam tibi reddunt tui
enses, sed tu noli te cruciare illorum malitia. Ego
istam dari occasionem eos contemnendi.

datus si simul venerit, providebitur pro viribus. Laßt
en ein gut Jahr haben: sic tamen, ut officium nondum
s, sed occasione visitandi mei, et illos interim cum
lo intruso relinquendi, donec videas [5]) quo res vadat.
illis protestatus significabis. Caetera coram. Non te
scandalum vicinorum: culpa non est tua. Quid pos-
nos, si sectae et rebelliones fiant, invitis nobis? Alia
Interim gaude, et fortis esto, quod propter veritatem

---

h. facere. 2) Cod. Goth. facere. 3) C. G. videbit. 4) Sch. per
min. Te oro etc. 5) A. donec venias (?).

in faciem caederis, et contumeliam ab ingratis pateris. nus tecum. Feria 6. post Ascensionis, anno MDXX

Cordatum saluta reverenter.

T. Martinus I

Im Junius. N⁰. MCCCL

An Nic. Amsdorf.

Betrifft die Aussöhnung dreyer Magdeburgischer Prediger mit einen gewissen Simon Hafritz, den L. nach Wittenberg kommen lassen die Angelegenheit einer betrogenen Verlobten.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 131. bey Schütze

Gnad und Fried in Christo. Conciliavi D. Melchiore reliquos duos, M. Stephanum et Frizhansen, mi A Nunc reliquum est, ut et tu hominem familiariter tract socium ministerii. Est homo neque malus, neque sed animo pusilliore, qui sese contemni facile suspica in quo vitio fratris tu optime nosti consulere. Rogav invicem reverenter et in charitate agerent, quo fac plebs ipsa quiescat. Eripui ei opinionem, quam erga Hafritz [1]) conceperat, nec ultra hominem sic fovebit, ptus antea fecit. Convenit autem, ut ego Simonem v me. Und bitt euch hiemit, wollt nur genannten Er Simo wenn ich schreiben werde, welchs bald soll geschehen, wie einen ehrbarn Rath auch bitten will. Hanc meam se potes invulgare, forte expediet ad sedandos animos sunt commoti. Sed quia ego onero me isto homine, ut aliquo honorario auctus discedat, ne ego alere cog nem pauper ipse. Und bitt freundlich samvt meiner liebe ihr wollet ja fleißig helfen erbeiten, daß der Dechant Erha

---

1) Sch. Anfriz.

---

*) Mirisch.

s Tuch und Ringen, so er der ander verlobten Jungfrauen und verheißen hat, lassen bleiben. Justa est enim sen. angesehen, daß er sie so muthwillig betrogen, und die erste mit nichtigen Sachen verleumdet, und alle beide verhindert, zu kommen. Ihr werdets, so Gott will, alles besser machen, schreiben kann. Gratia Dei tecum. Mense Junio, anno XI.

T. Martinus Luther.

---

ius. N⁰. MCCCLXXXIII.

An Caspar Löner und Nic. Medler.

irrt sich, indem er diese Männer Prediger in Zwickau nennt. Sie eine Prediger, der andere Schulrector in Hof, wie die richtig herge- schrift zeigt. Beyde wurden von dem Amtshauptmann von Beulwitz, lichen Anhänger des Bischofs von Bamberg, verfolgt, obgleich der Georg die Reformation eingeführt hatte. Sie wandten sich in einem an Luther, der sie zur Standhaftigkeit ermahnte. Bald nachher wur- Hof verwiesen. Löner ging anfangs nach Oelsnitz; von da wurde er als Prediger an die Thomas-Kirche, und im J. 1542. als Dompre- Naumburg, und endlich im J. 1543. als Superintendent nach Nörd- sen. Medler ging nach Wittenberg und promovirte daselbst, und ist und Braunschweig für die Reformation thätig gewesen. S. Kapp III. 370. Schnizer Kirchen-Bibliothek zu Neustadt an der Aisch . räth ihnen in diesem Briefe, geduldig auf ihrem Posten zu bleiben, den werden.

---

addeus p. 229., Widemann Hofische Chronik S. 210., Layriz nn. p. 57. sq., Schnizer Kirchen-Bibliothek a. a. O. S. 5., Goetze d D. Pipping. in Epiced. B. Seligmanni f. 89., Ludovici Schulhi- . p. 524. Deutsch unter dem Jahr 1530. ohne die Namen der Empfänger IX. 438. Jen. V. 266. Altenb. V. 399. Leipz. XXII. 372. Walch b den Walch XXI. 1385. derselbe Brief aufgeführt sey, kann ich jetzt . Wir haben Cod. Jen. b. f. 161. und Aurifaber III. f. 133. ver-

bilibus in Christo Fratribus, Casparo Loenero, mi- ro verbi, et Nicolao Medler, Ludimagistro, Cu- nae civitatis fidelibus. [1])

---

[1]) nach Kapp und Schnizer.

Gratiam et pacem in Christo. Legi literas vestras, 1) Fratres, in quibus consilium meum petitis, an cedend hostibus istis vulpinis Evangelii apud vos? Ego vero s nullo modo cedendum vobis 2) esse, ne velut mercen seratis oves. Pergite igitur uterque in officio suscepto ab Ecclesia vestra approbato, ferentes omnia, qu oportet, donec vi vos ejiciant, vel mandato proscrib cipis: alioqui furori 4) Satanae non est cedendum. N estis, qui talia patimini. Est ista omnium nostrum pe scilicet domestica et a nostris fratribus (nomine), sub Principibus. Sed quia ab externis persecutoribus 5) l mus, et Evangelium absque persecutione externa 6) crescere non potest, ferenda est saltem ista domes will und muß doch gelitten seyn, sive intus sive foris. itaque 7) estote, et tollite hanc crucem vestram 8) po stum, et invenietis requiem animabus vestris. Ipse Chr dux et consolator noster, servet et soletur vos Spi principali, Amen. Witenbergae d. 7. Junii, MDXXX

Martinus Luth

---

21. Junius. No. MCCCLX

An die Prediger zu Zwickau.

L. spricht ihnen Muth ein wegen der Verdrießlichkeiten, welche d der Zwickauer mit Hausmann und Cordatus für sie herbeyführte. V vom 17. April, 1. 23. 26. May, No. MCCCLXIX. MCCCLXXIII. MC MCCCLXXXI.

Bey Buddeus p. 228. Deutsch bey Walch XXI. 1231. Wir haben 451. f. Bibl. Goth. Cod. Jen. b. f. 161. u. Aurifaber III. f. 133. v

Optimis Viris, verbi ministris Cygneae Ecclesiae seorsim, Fratribus in Christo venerabilibus.

---

1) Budd. vestras literas. 2) B. — vobis. 3) Bey Schnit 4) Aurif. — furori. 5) A. Schn. externa persecutione. 6) B. externa. 7) Schn. igitur. 8) Schn. — vestram. 9) Schn. Deus. Datum fehlt bey Budd., im Cod. Jen. und Aurif.

ratiam et pacem in Christo. Satis credo, Viri optimi, esse s Cygneae in multa vexatione, cogique vos audire glorias contumelias in Pastorem et Cordatum plane Cygneas. Sed ferte propter Christum, qui defendet et judicabit vos et usam istam. [1]) Interim fideliter et silenter ministrate verbum sacramentum [2]) piis et fidelibus, donec judicium Principis beamus. Quodsi ex vobis postulent, ut probetis vel [3]) mnetis eorum facta contra Pastorem et Cordatum, potestis ere, vos non esse judices, sed causam pendere in aula, hinc sententiam expectare [4]) oportere. Sicut ipse Dominus ec et omnia vobis melius inspirabit.

Compatior Pastori et Cordato. Sed istis furiosis furiis sic ignor, [5]) ut ne litera quidem aut verbo eos dignari velim perpetuum, et exclusos a mea communione habere statue- m. Deus visitet iniquitatem eorum, Amen. Christus qui epit [6]) opus bonum per vos, confirmet [7]) et perficiat illud que in diem illum, quo liberamur [8]) ab istis Munceranis oribus et omnibus malis, Amen. 21. Junii, MDXXXI.

Martinus Luther.

---

21. Junius. N°. MCCCLXXXV.

An die Chriſten zu Zwickau. [9])

Lehrſchrift wegen der Gewaltthätigkeit, welche die Obrigkeit gegen die Prediger Hausmann und Cordatus ausübte. S. d. vor. Br.

Wittenb. IX. 469. Jen. V. 361. Altenb. V. 589. Leipz. XXII. 374. Walch X. 2212. Wir haben Cod. chart. 461. fol. 402. fol. Bibl. Goth. Cod. Jen. f. 160. verglichen.

Meinen lieben Herrn und Freunden, allen fromen Chriſten zu Zwickau unter den falſchen Brüdern. [10])

Gnade und Friede in Chriſto. Meine lieben Freunde! Ich weiß ja wohl, Gott Lob, daß euer viel ſind zu N., den es leid iſt, daß

---

1) Cod. Goth. justam. 2) C. G. sacramenta. 3) C. G. A. utrum — aut. 4) C. G. A. expectari. 5) C. G. subindignor. 6) A. coepit. 7) C. G. bonum, vos confirmet. 8) A. liberabimur. 9) In den Ausg. N. 10) C. G. D unter d. f. Br. bekümmert ſeyn.

die andern sich so unchristlich erzeigen gegen euern Pfarrherr Prediger. Fürwahr, ubel haben sie im Evangelio gelernet, sie solchen Dank und Ehre beweisen ihren Seelsorgern. Abe will und muß so seyn, daß Gott mit seinen Dienern allenth verfolget werde; auswendig mit Tyranney, inwendig mit fal Brüdern und undankbaren Leuten, die dennoch from seyn w und Recht haben, höhnen, schänden und verunglimpfen die Unf digen aufs allerärgste; wie itzt das Exempel bey euch auch anz

Derhalben ist mein treue Bitte und Vermahnung an euch wollet sie lassen versaufen die tollen Köpfe, und mit Gedult seyn, und nicht mit jemand darumb zanken; sondern sie nicht h halten, mit denen ihr sollet eure Ruge und Friede zustören. sie machen, sie sind Gottes Feinde, so ist Gott ihr Feind; d will ich sie auch halten. Nu sind sie eben damit gnug gestraft, Gott ihr Feind ist. Denn sie haben einen großen schweren Fe den sie itzt trötzlich verachten, aber zu seiner Zeit redlich fü werden.

Ihr aber bleibt in der Lehre, so ihr angenommen, und ha euch zu der Predigt und Sacrament euers treuen Predigers, bis sehet, was der Fürst in euers Pfarrherrs und Predigers Sache th wird. Und so ihr gleich müßtet zu S. Katharina [1]) Predigt höre und Sacrament holen, oder auch in der Pfarrkirchen [2]) Predi leiden, so laßts inerhin machen. Höret sie (so ferne sie recht lehren und braucht der Sacramente ohn Scheu; denn das Wort und S crament ist und bleibt Gottes, und nicht der Menschen. Aber da sollt ihr nicht loben und preisen oder bewilligen in ihr schändlic Missethat und Bosheit. Denn weil sie eingesessen sind, stehets nic bey euch, sie öffentlich des Ampts zu entsetzen oder zu meiden, daß durch den Fürsten ein endlich Urtheil gebe. Hiemit Gott befo len, der euch stärke und tröste in dieser und aller Anfechtung, Amen Den 21. Jun., 1531.

D. Martin Luther.

---

1) Ausg. N. 2) Codd. † zu unser Frauen andere.

L. Junius. No. MCCCLXXXVI.

An Wenc. Link.

L. klagt über Kränklichkeit; noch ein Wort über die bedingte Taufe. S. Br. v. 12. May, No. MCCCLXXVII.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 134. bey Schütze II. 228.

...tiam et pacem. Exercet me variis colaphis Satan, mi ...ceslaë, ita ut incertam mihi faciat corpusculi valetudinem, ...nequitia nunc me impedit, cum scribenda et agenda sint ...plurima, ut rarissime et paucissime scribam et agam: ... et occidet me brevi. Fiat autem non sua, sed ejus vo... qui destruxit eum cum universo regno suo, Amen. ...tentiam Brentii de baptismate conditionali legi, et placet ...eteris sincera ejus de libertate conscientiae oratio. Tamen ...summo, ubi nostram audierit, non invitus accedet. Alia ... habeo nova. Omnia ex Christiano Aurifabro accipere ...eris. Vale in Christo feliciter, et ora pro me. Sexto Ca... das Julii, anno MDXXXI.

T. Martinus Luther.

L. Junius. No. MCCCLXXXVII.

An die Christen zu N. bey Freyberg.

...lichen Inhalts mit dem Brief v. 17. März, No. MCCCLXI. L. ermahnt zum ...standhaften Bekenntniß des Genusses beyder Gestalten im Abendmahl.

Wittenb. IX. 466. Jen. V. 357. Altenb. V. 569. Leipz. XX. 351. Walch X. 2728.

...einen lieben Freunden, Brüdern und Schwestern in Christo zu N. bey Freyberg, zu Handen.

...nad und Friede in Christo, meine lieben Freunde! Es hat mich ...err N. berichtet, wie euch Gott hat lassen komen in Fahr und ...ns des hochwirdigen Sacraments halben gegen euern Herrn, Ca... von N. Weil aber wider Gewalt kein Rath ist, denn beten

und Gott anruffen, welcher sich den rechten Nothhelfer nenne
da er spricht: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, s
ich dich erretten, so sollt du mich preisen, Ps. 50, 1
er verläßt uns auch nicht, so wir mit rechtem Vertrauen an
sondern schickts entweder also, daß wir wunderbarlich errett
den, oder doch so gestärkt werden, daß wirs ertragen können
denn euer Sache also stehet, daß ihr solch Werk bekennen m
und nicht leugnen könnet, daß ihr beyder Gestalt empfangen
und also recht und christlich gethan: ist hie kein ander Trost,
daß ihr euch auf Gott und unsern Herrn Christum erwäget
dasselb frey bekennet, doch mit aller Demuth gegen eurem Tyr
der solche Macht nicht uber euch hat, als er sich vermisset, und
und ruft Gott an umb Hülfe und Stärke, oder umb seine G
damit er den Bischof und Tyrannen hindere oder ändere.

Auch sollt ihr willig fur den Bischof euch treiben lassen,
nicht die Absolution empfangen; sondern Antwort geben und
anzeigen euers Glaubens, mit aller Demuth und Geduld, wi
Petrus uns lehret. Wer weiß, wie ihrs also werdet auf Got
gen, was Gott geben will.

So ihr aber solltet leugnen oder widerruffen, da künnt ihr
denken, wie ein böse Gewissen darnach euer Herzen drücken
(da Gott fur sey). Es ist ja besser, zeitlich Gut, denn die S
gewagt und in Fahr gesetzt, weil doch ja solche Fahr zu gew
ist. Mehr weiß ich itzt in Kurz und Eile nicht zu schreiben.

Aber euer Pfarrherr und Prediger sollten itzt bey euch st
und trösten, daß ihr stark seyn könntet; so verlassen sie euch b
und müsset irrige Schäflin seyn.

Derhalben bitte ich von ganzem Herzen, euer rechter H
Jesus Christus, wölle gnädiglich bey euch seyn, der sein Blu
euch vergossen hat, und euch selbs weiden und regieren mit s
Heiligen Geist, und trösten in aller Noth, damit ihr seinen N
ehren, und alle Noth uberwinden mügt, Amen, Amen. Die
nach St. Johannis Täufers, A. 1531.

Junius. N⁰. MCCCLXXXVIII.

An Hieron. Weller.

übersendet das vorige Schreiben dem H. W, der es veranlaßt hatte, zur Besorgung.

---

is der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 1531.; in bels Miscell. III. 89.; bey Strobel-Ranner p. 193. Vgl. Cod. chart. Goth.

tiam et pacem in Christo. [1]) Multis modis detestor istius tionatoris vanissimam temeritatem, mi Hieronyme, qui sub ero a Schonberg [2]) (uti scribis) persuasit simplices animos, [3]) re periculum sumendae utriusque speciei, [4]) et ipse mer- rius nunc viso lupo fugit, desertis ovibus neque firmis neque munitis. Nunc quid faciam ego absens absentibus? venit [5]) ille mercenarius in conspectum meum: revocare [6]) non licet, neque veniam petere, et forte tamen [7]) per- re non possunt, ac constanter factum pietatis confiteri. nto rectius [8]) facerent sub istis tyrannis, ut vel solo verbo firmarent [9]) conscientias, aut eos audere [10]) tantum docerent, parati essent omnia pro Christo pati. Melius enim est ie credidisse, quam publice post factum negasse. Scribo nes ipsis, [11]) sed nescio, an solatio futura sit mea epistola tribulationi. Tu judicabis, et tum demum illis mittes, si bitur: nomen oppidi non significasti, neque ego a nuntio lorare [12]) volui. Brevi ad vos frater Petrus Weller veniet, ntelliges ex Scorpionario (?) nostro omnia. Feria 3. post nnis Baptistae, anno MDXXXI.

T. Martinus Luther.

---

1) Str. — in Chr. 2) Cod. Goth. Schonfeld 3) Str. animas. 4) Str. - ntr. 5) Sch. veniat. 6) Str. item. 7) Sch. tamen forte. 8) Sch. re tutius. 9) Str. Codd. infirmarent. 10) Sch. audire. 11) Str. illis. 12) Str. expl. a nuntio.

Vielleicht im Junius. Nº. MCCCLXXXIX

An Oswald Losanus.

Vielleicht schrieb L. diesen Brief um dieselbe Zeit, wie den vorletzten, inde ähnlichen Inhalts ist.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II Vgl. Aurifaber III. f. 117.

Ad M. Oswaldum Losanum, Lipsiensem, de utraq specie Sacramenti.

Si conscientia certa est, utramque speciem sacramenti Christi institutionem, quae hominibus non est in arbitrio pro lubitu ac libere mutent: si utraque non permittatur melius est in totum abstinere, quam contra conscientiam institutionem Christi mutata forma divinitus tradita una ta uti. Nam abstinere in totum hic sine peccato fit, cum stet per nos, sed violenter nobis ab his, qui ministrare deb rapitur. Et hic simul ad tertiam quaestionem respondet quod interim sufficit communicatio fidei seu spiritualis, qua Augustinus: *Crede et manducasti*, quia non licet co ralem manducationem pastoribus tyrannice rapere, aut vi torquere. Relinquitur ergo necesse spiritualis manducatio,

Secundum cavendum, ne in privato aut secreto sacram tum accipiatur, tum propter multa incommoda et peric tum maxime propter institutionem Christi, qui vult hoc sa mentum esse publicae confessionis dicens: *Hoc facite in commemorationem*, id est, praedicationem et annuntiatio ut Paulus vocat. Rectius igitur in totum abstinetur.

Tertio, [1]) si qui alibi utraque specie communicaverunt, postea requisiti tenentur confiteri, quanquam non est neces si domi in tua parochia negetur, ut in aliena parochia accip cum non sis membrum alienae parochiae. Sed satis est tu nidem in tua parochia patienter ferre et silere, aut alio inte proficisci, donec requisitus fueris de tua fide. Anno MDXX

Martinus Luther D

---

1) Berm. ſt. Tertia. 2) Sch. tamen.

Gericht zu Barmen. 30. Decembr.

Die Ehe, Verlöbniß.

Ist eine Ehe nach den Gesetzen des Orts, wo sie geschlossen worden, gültig, so ist sie es auch nach den Gesetzen des Orts, wo sie hernach gelebet wird.

Ein Verlöbniß, welches ohne Einwilligung der Eltern oder Vormünder geschlossen worden, ist nicht gültig.

Ist jemand, wie Beklagter, ein Knecht eines andern Herrn, als derjenige, welcher ihn vor Gericht ziehet, und hat er sich ohne Wissen desselben, und in seiner Abwesenheit, seinem Herrn Gesinde, Kindern und Verwandten, mit einer Weibsperson verlobet, so ist dieses Verlöbniß nicht gültig, wenn auch der Herr, oder die Seinigen, nachher dazu stillschweigen, oder es nicht widersprechen, und auch nicht, wenn der Knecht, oder jemand anders, vorgiebet, der Herr habe ihm gesagt, er solle sich verheyrathen, wo er wolle, und er wolle ihn dazu nicht zwingen, oder nöthigen.

Gericht zu Barmen. 7. 30. Decembr.

Die Ehebrüche.

Ein Ehebrecher, welcher sich mit einer Ehebrecherin vergangen, soll von der geistlichen und der weltlichen Obrigkeit, jeder nach ihrer Gerichtsbarkeit, gestrafet werden.

Ein Ehebrecher, welcher sich mit einer Ehebrecherin vergangen, soll, wenn er verheyrathet ist, mit Gefängniß, Geld- oder Leibesstrafe gestrafet werden.

Ein Ehebrecher, welcher sich mit einer Ehebrecherin vergangen, soll, wenn er unverheyrathet ist, mit Gefängniß, Geld- oder Leibesstrafe gestrafet werden.

Ein Ehebrecher, welcher sich mit einer Ehebrecherin vergangen, soll, wenn er unverheyrathet ist, mit Gefängniß, Geld- oder Leibesstrafe gestrafet werden.

Ein Ehebrecher, welcher sich mit einer Ehebrecherin vergangen, soll, wenn er unverheyrathet ist, mit Gefängniß, Geld- oder Leibesstrafe gestrafet werden.

Ein Ehebrecher, welcher sich mit einer Ehebrecherin vergangen, soll, wenn er unverheyrathet ist, mit Gefängniß, Geld- oder Leibesstrafe gestrafet werden.

G. et P. Paucis scribo, mi Gerbelli, pro valetudine quae mihi in dies incertior fit, saeviente in me Satana. Cor ab Hohenlohe, si quid potero, libens juvabo literis in a Apud nos persuasissimi sunt, Ferdinandum non (ut tui 1) dunt) illaturum esse bellum Hesso, sed potius Hessum illi formidabilem, et Ferdinandum nihil posse. Ego cum admiror Dei miracula, et gratias ago, qui tam horrendas Comitiorum in ludibrium vertit, ut tanta pace fruamur omnium spem. Nam certissimi erant omnes, hac aest vere jam elapso bellum atrocissimum fore in Germania. Deus ostendit se habere corda regum et omnium in manu. in Domino et ora pro me. Anno MDXXXI, 6. Calend.

T. Mart. Luth

Im Junius oder Julius. N⁰. MCCCX(

An Mich. Stiefel.

Kurze Ankündigung eines Besuchs zur Kirschenzeit.

Bey Buddeus p. 232. Vgl. Cod. Jen. b. f. 104. Deutsch bey Walch XX

Gratiam et pacem. Salve, salve, salve, mi Michaël. non habeo, quod scribam: ne autem queri posses me nih te scribere, saltem hoc salve scribere volui, simul signifi quod propediem ad te veniemus, per voluntatem Dei, et tare kerasa tua, cum multis kerasophilis pueris. Vale in mino. MDXXXI.

Martinus Luther

---

5. Julius. N⁰. MCCCXCI

An einen von Adel.

Betrifft ein Ehevertöbniß.

Eisl. II. 500. Altenb. V. 500. Leipz. XXII. 465. Walch X. 976.

---

1) Sch. tamen.

und Fried in Christo. Edler Herr! Es wissen E. G., wie
chen stehen zwischen E. G. Sohn N. und Elsen von N. N.
mich gedachte Else mit Weinen und Klagen angelangt, wo
cht seyn könnte, daß sie E. G. Sohn N. haben möchte zur
we sie begehrt und billig achtet, daß sie doch endlich frey
en und los seyn möchte sich zu verändern ꝛc. Darauf ich ihr
ortet: es sey meiner Macht nicht, sie zu scheiden, ich wollt
E. G. davon schreiben; wie ich denn hiemit thue und gethan
will, und bitte hiemit freundlich, weil E. G. Sohn G. nicht
sich verlobet hat mit der Elsen, (welchs E. G. als Vater
umbstoßen), sondern auch zu Bette und ehelichen Werken
ist, E. G. wollten helfen, daß sie denselbigen E. G. Sohn
ihren Ehemann kriegen möchte. Wo aber dasselbe nicht ge-
schähe, werde ich aus Noth gezwungen, die arme Dirne im
n und für Gott loszusprechen, und Freyheit sich zu verändern
erlagen. Damit ich E. G. gewarnet haben will, daß hernach
ie sich verändert hat) E. G. Sohn, weil sie lebet, keine
ur Ehe nehmen kann, sondern bis auf ihren Tod ohne Ehe
muß. Sie aber, als von ihrem Ehemann verlassen, Recht
acht hat sich zu verändern, und nicht schüldig seyn soll ohne
n zu bleiben, wo sie E. G. Sohn verlossen hat; denn es ja
nn kann, wie E. G. wohl weiß, daß uber die Verlöbniß
carnalis solenniter secuta, eine arme Dirne sollt die
e zum Schaden haben, denn damit sollt wohl kein Mann sein
wollten mögen zu Ehren. Was E. G. uber das soll oder will
er Elsen zur Erstattnuß oder für ihre Ehre geben, dieß wird
wohl bedenken; Gott ist unser aller Richter, und wird nichts
ben lassen; er will seyn der Armen Schutzherr. E. G. wer-
d hierin wohl wissen zu halten. Denn E. G. antworte mir
oder nicht, so muß ich in drey Wochen mein Urtheil ihr
damit sie nicht verhindert werde, und will auch hiemit mich
E. G. verwahrt haben. Hiemit Gott befohlen, Amen. Den
, 1531.

Martinus Luther.

Digitized by Google

10. Julius. No. MCCCX

An Conr. Cordatus.

L. spricht dem C., der in Zwickau geblieben war, indem Hausmann sich hatte, Muth ein. Vgl. Br. v. 21. Jun., No. MCCCLXXXIV.

Bey Buddeus p. 233. Deutsch, ohne Namen des Empfängers, W IX. 469. Jen. V. 362. Altenb. V. 590. Leipz. XXII. 374. Walch und nochmals XXI. 1232. Wir haben Cod. chart. 451. f. Bibl. Goth. b. f. 162. und Aurifaber III. f. 233. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. Vidi literas tuas ad Past Dominum Nicolaum Hausmannum datas, charissime et gavisus sum, videns [2]) tuum zelum fidelem et solici studiosam, denique et dolorem tuum intellexi, quem pa absentiam Pastoris. Christus roboret et soletur co donec res favente Deo finem suum sortiatur. Satis ha terim pii fratres (nostri) apud vos, dum tu ades cu fidelibus. Nam Pastori [3]) integrum non est Senatus ves vel approbare temeritatem et iniquitatem, praesertim cu justificare peccatum. Nam remissio peccatorum valet in agnitis peccatis, et tolerantia injuriae tantum in i qui hostes verbi sese [4]) profitentur: fratrum peccata r ferre, sed arguere oportet, Matth. 18. Si ergo volunt nomine gloriari, agnoscant peccatum et patiantur ses Si volunt defendere peccatum, profiteantur sese [5]) he mox contenti erimus, omnia ferre parati ab ipsis tanq stibus. A fratribus ferenda non sunt, ut vides. Sustine dum Princeps dederit sententiam. Christus, si dign Cygnei, dabit felicem exitum hujus tragoediae, vel [6]) s rabit ab istis Centauris. Gratia Dei tecum. Et salut ministerii et omnes fratres, ac pro me imbecilli orate. post Kiliani, MDXXXI. Singulariter salutabis mihi D. Stephanum Physicum, et hortare ad patientiam br lam. [7])

Martinus Lut

---

1) Aurif. — Pastorem. 2) Cod. Goth. vidi. 3) Cod. Goth. p 4) C. G. esse. 5) C. G. esse. 6) Codd. et. 7) Dieſes P. S. hat u. Cod. Jen. nicht.

Julius. N°. MCCCXCV.

An Bernhard von Dölen.

Betrifft vorzüglich das Heurathś-Vorhaben dieses Predigers.

Unsch. Nachr. 1733. S. 13. ex Msto.; dann bey Strobel-Ranner p. 194. Deutsch bey Walch XXI. 1233.

abili in Domino Viro, Bernhardo a Doelen, Pastori in Sitten, suo in Domino fratri.

P. in C. Salutat te, mi Bernharde, mea Domina Ketha, Haec ipsa jussit ad te scribere. Caetera quae de mini- verbi negligentia et rusticorum contemtu scribis, nimis ant: utique patientia nobis non solum utilis, sed etiam, tenus vidimus, necessaria est.

e conjugio laudo voluntatem tuam, sed vide, ut nullo nuptias perficias, nisi perfecta domo parochiae, ut solus ola vivere possis. Nam res intolerabilis est cum uxore rius domini aedibus morari. Virginem illam Hannam him satis novi, de probitate et bonitate ingenii satis spero, de disciplina certus sum, quia sub rigida magistra fuit, discere et facere et pati domestica, ut eam arbitrer in liari probe exercitam et peritam: sed tamen nolim meo credas, nihil permittas cuiquam, donec ipsam puellam per occasionem quamcunque. Nam forma corporis non modum excellens, sed mediocris, si qua forte et in hac prospicere tibi volueris. Vale in Domino bene, et ora e. Nos satis adhuc valemus Dei dono. Die Margarc. MDXXXI.

Julius. N°. MCCCXCVI.

An Spalatin.

Billigt die Anstellung des Georg Mohr als Pfarrer im Koburgischen.

Buddeus p. 230. Vgl. Cod. Jen. a. f. 760. Deutsch bey Walch XXI. 1234.

Optimo Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, Epi
Altenburgensi, suo in Domino fratri charissimo.

G. et P. in Domino. Scripsi tandem Comiti seu Princi
Anhalt, praefecto Coburgensi, pro M. Georgio Mohr
Spalatine: utinam vacet vel in brevi aliqua sibi commo
catio isthic. Ego nullam adhuc scio. Deinde meum in
Coburgensi Pastorem statui isthinc avocare in hanc regi
si potero. Adeo non vacant isthic vocationes, ut nec
provisus adhuc optimus vir. Sed et M. Feselius, cu
ceps nobis coram existentibus contulit habitaculum in
sterio, sed supervenit latrunculorum unus et obtinuit
coacto in suum antrum pristinum, ubi cum liberis et co
velut in carcere habitat. Alſo gehets ministris Dei fide
Die Scharhanſen regiern: Gott helfe uns, Amen. In C
vale cum Catena tua suavissima, quam gravidam esse
ad nos attulit, quod faxit Deus, Amen. Feria 6. post M
rethae, MDXXXI.

T. Martinus Luth

---

29. Julius. N°. MCCCXC

An den Kurfürſten Johannes.

In Folge eines zu Grimma geſchloſſenen freundlichen Vertrags zwiſch
Kurfürſten und Herzog Georg (ſ. Seckendorf. L. III. §. 6. p. 16.) hatte
L. aufgefodert, ſich künftig des ſcharfen Schreibens gegen Herzog Georg
halten, welches dieſer auch verſpricht.

Wittenb. IX. 470. Jen. V. 362. Altenb. V. 591. Leipz. XX. 3
Walch XVI. 2182.

Gnad und Fried. Durchlauchtigſter, Hochgeborner Fürſt, g
ſter Herr! Es hat mein lieber Herr und Freund Doct. B
Kanzler, in E. K. F. G. Namen an mir geſonnen, daß ich
hinfurt des ſcharfen Schreibens, ſonderlich was Herzog G
betreffen möcht, enthalten wollt, ſo fern es je müglich ſeyn
meines Gewiſſens und der Lehre halben, damit der Friede und
trag, neulich zu Grimin durch Gottes Gnaden beſcheret, nich
rüttet oder verhindert werde.

Ich sahl dasir: Und dieses Hanse sambte Hanse und Hof-
raite mit zu Behör hat, das sol ich in Ehren halten
und Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Ihrer Zeit wieder
überliefern in solch gut Bau und Besserung, als ich
solches in mein Hanse Hanse und Hofraite mit zu
Behör empfangen habe, und wan ich solches nicht
thete, so sol ich Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Ihrer
Zeit vor alle Schaden, so Ihro Hochfürstl. Durchl.
daran nehmen, stehen und gut machen.

Actum ut supra.

Ich Mathias Ziegler, Burgermeister, bekenne
hiermit, das ich Hanse Hanse und Hofraite mit zu
Behör, Hochgem. Gotthaus, Ihro Hochfürstl. Durchl.
zu Sachsen-Gotha und Altenburg, meinem gnädigsten
Fürsten und Herrn, zu Ihrer Zeit wieder zu Ihro
Hochfürstl. Durchl. Handen, als ich solches empfangen
habe, in gut Bau und Besserung, als ich solches in
mein Hanse Hanse und Hofraite mit zu Behör empfangen habe, und wan ich solches nicht thete, so sol ich Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Ihrer Zeit vor alle Schaden, so Ihro Hochfürstl. Durchl. daran nehmen, stehen und gut machen.

Actum ut supra.

Ich Mathias Ziegler, Burgermeister, bekenne hiermit, das ich Hanse Hanse und Hofraite mit zu Behör, Hochgem. Gotthaus, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Altenburg, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn, zu Ihrer Zeit wieder zu Ihro Hochfürstl. Durchl. Handen, als ich solches empfangen habe, in gut Bau und Besserung, als ich solches in mein Hanse Hanse und Hofraite mit zu Behör empfangen habe, und wan ich solches nicht thete, so sol ich Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Ihrer Zeit vor alle Schaden, so Ihro Hochfürstl. Durchl. daran nehmen, stehen und gut machen.

Actum ut supra.

Verzeichniß
Gothischer Kühe.

Anno 1825. Im Monat Mai.

Die Gothischen Heerden betreffend.

Die Gothischen Heerden sind in diesem Jahre durch die Rinderpest sehr gelichtet worden.

Im Monat Mai sind 100 Kühe und Rinder von Gotha nach Ostindien abgegangen.

Johann und Christian Heinrich Gebrüder Hennicke sind Besitzer der Gothischen Heerden.

Carl Heinr. Hennicke besitzt seine Heerde seit dem Jahre 1800. Er hat sie von seinem Vater geerbt, der sie seit dem Jahre 1780 besessen hatte. Im Jahre 1800 hat sie 100 Stück Vieh gezählt. Jetzt hat sie 200 Stück Vieh. Sie ist also in 25 Jahren um 100 Stück Vieh gewachsen. Sie hat 2 Stiere, 2 Ochsen, 2 Bullen, 2 Kälber, 2 Jährlinge, 2 Zweijährige, 2 Dreijährige, 2 Vierjährige, 2 Fünfjährige, 2 Sechsjährige, 2 Siebenjährige, 2 Achtjährige, 2 Neunjährige, 2 Zehnjährige, 2 Elfjährige, 2 Zwölfjährige, 2 Dreizehnjährige, 2 Vierzehnjährige, 2 Fünfzehnjährige, 2 Sechzehnjährige, 2 Siebenzehnjährige, 2 Achtzehnjährige, 2 Neunzehnjährige, 2 Zwanzigjährige, 2 Einundzwanzigjährige, 2 Zweiundzwanzigjährige, 2 Dreiundzwanzigjährige, 2 Vierundzwanzigjährige, 2 Fünfundzwanzigjährige, 2 Sechsundzwanzigjährige, 2 Siebenundzwanzigjährige, 2 Achtundzwanzigjährige, 2 Neunundzwanzigjährige, 2 Dreißigjährige, 2 Einunddreißigjährige, 2 Zweiunddreißigjährige, 2 Dreiunddreißigjährige, 2 Vierunddreißigjährige, 2 Fünfunddreißigjährige, 2 Sechsunddreißigjährige, 2 Siebenunddreißigjährige, 2 Achtunddreißigjährige, 2 Neununddreißigjährige, 2 Vierzigjährige, 2 Einundvierzigjährige, 2 Zweiundvierzigjährige, 2 Dreiundvierzigjährige, 2 Vierundvierzigjährige, 2 Fünfundvierzigjährige, 2 Sechsundvierzigjährige, 2 Siebenundvierzigjährige, 2 Achtundvierzigjährige, 2 Neunundvierzigjährige, 2 Fünfzigjährige, 2 Einundfünfzigjährige, 2 Zweiundfünfzigjährige, 2 Dreiundfünfzigjährige, 2 Vierundfünfzigjährige, 2 Fünfundfünfzigjährige, 2 Sechsundfünfzigjährige, 2 Siebenundfünfzigjährige, 2 Achtundfünfzigjährige, 2 Neunundfünfzigjährige, 2 Sechzigjährige, 2 Einundsechzigjährige, 2 Zweiundsechzigjährige, 2 Dreiundsechzigjährige, 2 Vierundsechzigjährige, 2 Fünfundsechzigjährige, 2 Sechsundsechzigjährige, 2 Siebenundsechzigjährige, 2 Achtundsechzigjährige, 2 Neunundsechzigjährige, 2 Siebenzigjährige, 2 Einundsiebenzigjährige, 2 Zweiundsiebenzigjährige, 2 Dreiundsiebenzigjährige, 2 Vierundsiebenzigjährige, 2 Fünfundsiebenzigjährige, 2 Sechsundsiebenzigjährige, 2 Siebenundsiebenzigjährige, 2 Achtundsiebenzigjährige, 2 Neunundsiebenzigjährige, 2 Achtzigjährige, 2 Einundachtzigjährige, 2 Zweiundachtzigjährige, 2 Dreiundachtzigjährige, 2 Vierundachtzigjährige, 2 Fünfundachtzigjährige, 2 Sechsundachtzigjährige, 2 Siebenundachtzigjährige, 2 Achtundachtzigjährige, 2 Neunundachtzigjährige, 2 Neunzigjährige, 2 Einundneunzigjährige, 2 Zweiundneunzigjährige, 2 Dreiundneunzigjährige, 2 Vierundneunzigjährige, 2 Fünfundneunzigjährige, 2 Sechsundneunzigjährige, 2 Siebenundneunzigjährige, 2 Achtundneunzigjährige, 2 Neunundneunzigjährige, 2 Hundertjährige.

gar viel ander Meinung in meinem Buchlein stehen, derhalb mich wenig guts zu ihm versehen kann. Die andern Prediger ganz recht und wohl geredt. Denn wir auch wohl wissen, da geistlich muß Christus Leib essen und sein Blut trinken, das ihn gläuben; solches darf er uns nicht lehren. Aber dennoch die Wort Christi darumb nicht falsch seyn, da er spricht: N und esset, das ist mein Leib, und nennet dasselb Brod, leiblich darreicht, seinen Leib. Uber diese Wort kann N komen, und ist eben sowohl hier im leiblichen Essen der G als in der Taufe und Evangelio. Sonst mußte man auch die nichts gelten lassen, weil ohn Taufe der Glaube seyn kann, gleichwie der geistliche Glaube in der leiblichen Taufe ist, u leibliche Taufe durch den Glauben nicht verleugnet, sonder mehr bestätigt wird: also wird auch das leibliche Essen des Christi im Sacrament durch den Glauben (oder geistlich Essen) verleugnet, sondern vielmehr bestätigt; wie das weiter im Er Pomers [1]) und meinem Buchlein zu lesen ist. E. Weisheit zusehen, daß nicht Zwietracht noch widderwärtige Lehre in Stadt aufgehe, damit nicht aus einem Fünklein ein Feuer sondern welcher nicht will mit den andern der Ordnung, angenommen, nach gleich lehren, daß derselbige schweige und me Denn diese Sache ist nu so lange getrieben und versuchet, (Gott Lob) rein und fest erfunden, und viel widder herzu die zuvor hart darwider gefochten, als Martin Bucerus u Stadt Strasburg ꝛc. Darumb wäre es jämerlich, daß so Städte widder herzu komen, nu allererst in eur Stadt sollt neu angeben; denn es geben alle unser Widderpart diese Sach sehr baß feyl, denn zum ersten mal. Christus unser Herr beb stärk euch alle in seinem Wort, das er euch so rein und reichli offenbaret, Amen. Ich bedanke mich E. W. Geschenker, wär Noth gewest: denn eur geneigter Wille und Gunst zu unsern Evangelio ist mir der höhest Trost und Schatz. Hiemit Gott b len, Amen. Sonntags nach S. Laurentii, 1531.

Martinus Luth

M. pp.

---

1) In meiner Abschrift, ich weiß nicht, ob richtig: E. Johann Dom obiges ist vermuthlich zu lesen.

ugust. N⁰. MCCCXCIX.

An den Kurfürsten Johannes.

rspricht, für den Kurfürsten, der eine Reise unternehmen will, *) fleißig zu beten.

Weim. Archiv im Leipz. Suppl. S. 68. No. 112., bey Walch X. 2014. Wir haben das Original verglichen.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, rrn Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfursten ꝛc., ndgrafen zu Thuringen und Markgrafen zu Meissen, inem gnädigsten Herrn.

und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, ster Herr! Es hat mir der hochgelehrt D. Brück, Kanzler, F. G. gnädigen Gruß angezeigt, mit Begehrn, daß ich für F. G. wollte beten ꝛc. Des gnädigen Grußes und aller Gna- mir E. K. F. G. Unverdientem mannigfältig und reichlich dank ich aufs allerunterthänigst, und steht bey mir nicht dienen. Aber fur E. K. F. G. zu beten, bin ich ja schuldig, auch bisher beyde offentlich auf der Canzel, und heimlich in Kämerlein mit Fleiß und von Herzen gethan, wills auch, ch lebe, treulich thun; denn ichs auch ohn Sunde nicht lassen , weil ich sehe und erfahre, unter welcher Last und Unlust F. G. beyde von aussen und von innen stehen. Aber der und gnädige Gott, so E. K. F. G. wirdig gemacht hat, umb Worts willen so viel zu leiden, ja auch um weltliches Regi- willen so viel zu tragen, wird E. K. F. G. nicht verlassen, n stärken und trosten, bis zum seligen Ende; denn er hats : Ich will dich nicht versäumen noch verlassen; und al: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird wohl versorgen, [1]) wie bisher seine Wunder auch gnugsam

---

1) L. schrieb: verfolgen.

---

*) Von einer Reise des Kurfürsten konnte Hr. Pr. V. nichts finden weder in Frid. Jani Augusta memoria Joannis, Duc. et Princ. Elect. Saxon. Lips. 3. noch auch in Henr. Aug. Schuhmacher Progr. de divinae providentiae luminibus in Joannem Constantem. Lips. 1747. 4.

erzeigt sind, sonderlich mit dem vergangen Reichstage ꝛc. E. G. lieben Sohn, M. G. Herrn, Herzog Ernsten, will ich Diener seyn, womit ich kann. Christus, unser Herr, gelei bewahre, stärke und regiere E. K. F. G. gnädiglich diese Ze immerdar, Amen. Gegeben zu Wittenberg Montags nach E rentii, im 1531. Jahre.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martin Lu

---

14. August. No. MC

An Nic. Amsdorf. *)

L. bittet A., eine Streitschrift von Alexius von Coldiz, die in Wittenb gedruckt werden konnte, in Magdeburg drucken zu lassen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 23

Gratiam et pacem. Rogat me M. Alexius Colditius, ** Amsdorfi, ut juves apud vos excudi libellum suum c Pastorem Colonicum Ducis Georgii, qui Meuchler voca Dresden. Ego non vidi libellum, nec videre volui propter pacis facta proxime Grimmis. ***) Tu nosti omnem virulentiam, et scribet ipse tibi causas, cur hic Witen excudi non possit. Vale in Domino, et ora pro me. V Assumtionis Mariae, anno MDXXXI.

T. Martinus Luth

---

*) Bey Sch. hat der Brief die Ueberschrift Nic. Amsdorfio, Episcopo M burgensi: dieß ist falsch, da A. erst im J. 1542. nach Naumburg kam. **) I. Thl. No. CCXVII. ***) Vgl. Br. v. 29. Jul. No. MCCCXCVII.

Auguſt. N°. MCCCCI.

Bedenken,
nſchaftlich mit Phil. Melanchthon und Juſtus Jonas.

er die zwiſchen den evangeliſchen Fürſten und den Kurfürſten von Mainz
n der Pfalz in Schmalkalden zu pflegenden Friedens-Unterhandlungen.
lank III. 1. S. 210.

Altenb. VIII. 978. Leipz. XX. (?). Walch XVI. 2174.

r Lehre, laut der Confeſſion, kann und ſoll man nicht weichen. Chriſtus ſpricht alſo: Wer mich bekennet für den Men-
. Denn die Stücke, die wir ſtreiten, betreffen das Haupt-
r chriſtlichen Lehre; ſo daſſelbige verdunkelt oder verleugnet kann niemand nicht wiſſen, was Chriſtus iſt, und wird Chriſtus rläſtert, und können die Gewiſſen ganz keinen Troſt haben.

b in Ceremonien und Brauch der Freyheit etwas zu weichen achzugeben ſey, umb Friedes und Liebe willen? Ob den Bi-
ihre Jurisdiction und Obrigkeit zu geſtatten ſey über die Un-
Die bedenken etliche, daß man gar nichts nachgeben ſolle,
n äuſſerlicher Freyheit. Denn ſo man etwas wolle nachgeben, man ſolches um der Brüder willen thun. Nun ſeyn die Bi-
und der Gegentheil nicht Brüder, ſondern Feinde und Wölfe,
die man ſchuldig iſt ſich als Feinde wieder zu erzeigen. Und
ſich von der Jurisdiction und Biſchofe Gewalt wird bedacht,
obſchon uns die Biſchofe annehmen wollten, uns die Lehre
, ſo ſie doch die Lehre verfolgen in ihren Landen und unſere
er umbringen, ſollen wir ſie auch nicht für Biſchofe und Brü-
halten.

Auf das erſte dünkt uns wohl, daß zu thun ſeyn ſollte, etwas
laſſen und zu weichen in äuſſerlichen Ceremonien umb Friede
n. Denn ſolche Vereinigung geſchicht nicht als mit Biſchofen
Feinden, ſondern vielmehr mit den frommen Leuten, ſo unter
n wohnen, und unſere Lehre von Herzen lieb haben, und ihren
hofen ja ſo feind ſind, als wir. So haben wir ſelbſt bisher
rieben und gelehrt, daß wir die Ceremonien fur frey haben,
he man umb Friede und zu Liebe den Brüdern, ja auch wohl
Feinden zu Dienſt, wo es die Noth und Friede foddern mag,
e behalten und laſſen, wie Matth. 5: Wer dich zwinget eine

Meile ꝛc. Denn daß wir die Ceremonien verdampt und verd
haben, iſt ja nicht geſchehen, daß die Ceremonien alle böſe
ſondern daß man ſie nöthig zur Seligkeit hat haben wollen, w
wir noch nicht leiden können, noch ewiglich nicht leiden w
Es werde aber ein ſolcher Eingang nütze ſeyn, viel Unluſt zuvo
men, vielen Urſachen weiters Unfriedes zu ſteuren, und viel A
niß bey den fromen Herzen, ſo unter dem Biſchofe wohnen, v
meiden. Man muß ja zuzeiten umb eines fromen Manns
etwas Gutes thun, und dem Teufel ein Licht aufſtecken. Und
bedenken, ob ſie uns würden aufrücken, daß wir ſelbſt die Cerem
hätten frey wollen haben, und uns erboten, ſie zu halten umb F
willen, wie ſchimpflich es ſeyn wollte, ſolches zu leugnen, ode
verantworten wollen. Wir reden aber von ſolchen Ceremonien
von Menſchen geſetzt, und nicht wider Gott ſtreben, als n
möchte man ſich vereinigen, als daß man nicht öffentlich F
ſpeiſete, daß man die solennes ferias und Geſänge hielte; doc
der Bedingung, daß es die Gewiſſen nicht beſchwere, als ſi
nöthige Gottesdienſte: daß man die Meſſe halten mag in gewöhn
Kleidern und Geſängen, ausgenommen was von den Heilige
chriſtlich oder wider Gottes Wort iſt. Denn es taugt auch de
das gar nicht, daß man alles ſo zuriſſe ohn alle Noth, und au
term Fürwitz der Verneuerung. Es muß dennoch in der K
eine Weiſe und Maße gehalten werden, zum wenigſten um
Kinder und einfältigen Leute willen. Aber den Canonem,
klein nnd groß, können wir nicht einräumen, weil darinn
Heiligendienſt und applicatio operis operati pro vivis et m
ſtehet und geübet wird, welches dem Glauben an Chriſtum unl
iſt. Die Privatmeſſen können wir nicht wieder anrichten, w
öffentlich iſt, daß ſie halten und lehren, wie bisher gewohnet
ſolche Meſſen alle appliciret werden wider ihre Stiftung, E
und Briefe; dazu ihre Bücher und Brauch gewaltiglich überg
und ſie dahin arbeiten, daß ſolche Meſſe bleiben ſolle, ge
Mißbräuche zu erhalten und beſtätigen. Ob ſie ſich aber w
putzen, daß ſie die Privatmeſſe wollten halten allein aus A
und ſich ſelbſt zu berichten, kann man ſolches nicht gläuben
es Ernſt ſey, es ſey denn, daß ſie genannte ihre Briefe, E
beyde Canones und Bücher, ſo davon geſchrieben, verdammet
verwerfen. Und obs ihnen Ernſt wäre, ſo iſts dennoch nicht
daß ſich einer ſelbſt wollt berichten, weil es ein Sacrament iſt,
einen Miniſtrum hat; ſo wenig ſich jemand ſelbſt täufen und

igtampt beruffen kann. Auch können sie das Sacrament sonst brauchen und genieſſen, und nicht noth iſt, noch leidlich, solfährlichen Nebengottesdienſt aufzurichten, und einen Aberglauliſten.

Ob man uns auch anmuthen wollte, wir ſollten lehren, daß Geſtalt des Sacraments zu nehmen und zu reichen auch recht ſowohl als beyde Geſtalt zu geben und zu nehmen, damit wir die ganze Chriſtenheit verdammen: hie können wir in keinem en oder billigen, daß die Biſchofe einerley Geſtalt zu gebieten, zu verbieten Recht und Macht haben mögen, auch ſolcher Frevel ott nimmermehr entſchuldigt kann werden, weil Chriſtus und s Wort klärlich da ſtehet, und beyder Geſtalt ſtiften. Nun n Menſch, ſpricht St. Paulus, Gottes Teſtament ändern oder un. Aber damit wollen wir die, ſo einerley Geſtalt zu nehmit Gewalt gedrungen worden ſeyn, und das ungern gethan, verdammen, wiewohl ſie unrecht gethan, ſondern Gottes Barmheit befehlen, welcher auch wohl mehr und größere Sünde täglich ſeinen betrübten und armen Sündern, der kann ſeinen Heie Sünde auch wohl vergeben haben. Aber ſolche arme Sünder ie Biſchofe nicht, weil ſie ſolchen Frevel und Gewalt nicht en, ſondern als vor Recht und Artikel des Glaubens vertheiDarumb ſie hierin keine Vergebung der Sünde zu hoffen, n ſchlecht verdampt ſeyn müſſen.

Es gefällt uns auch wahrlich nicht, daß die Abſolution ſollte aus Kirche kommen, und die Leute ſo rauch hinlaſſen zum Sacrament n. Und wiewohl wir Niemand bey einer Todſünde zur Beichte zu dringen noch zwingen laſſen, auch nicht verpflichten alle e zu erzählen, und die Gewiſſen, wie unter dem Papſt, zu en; doch iſt das eben ſo wenig zu leiden, daß man die Beichte ten, und die Abſolution aus der Kirchen darum ſtoßen wollte. es muß ja eine Form und Zucht in der Kirchen bleiben, welche die Beichte nicht zu erhalten will ſeyn. Und ſollte dahin wohl en, wo die Leute in der Beichte nicht gewohneten die Sünde ten, und der Abſolution oder Vergebung zu warten, daß mit eit die Abſolution und Vergebung der Sünde ganz verlaſſen, umgekehrt Ding werden ſollte, und die Leute aus eigener Anwiederum zum Sacrament liefen, wie vorhin. So muß man dem tröſtlichen, freyen Evangelio den Raum laſſen, daß es einem jeglichen Menſchen, als vielen mag geſaget werden.

Was iſt aber die Abſolution anders, denn das Evangelium, einzelen Menſchen geſagt, der über ſeine bekannte Sünde Tro durch empfahe? So ſtehet da Chriſti Exempel Matth. am 9., den Gichtbrüchigen einzeln abſolvirt, und Luc. 7. die Sünderi einzeln abſolvirt, und der mehr.

Auf das andere, von der Biſchofe Jnrisdiction zu reſiti weil hierin auch anders nichts denn Friede geſucht wird, dünk daß nicht genung ſeyn [1]) Urſachen angezeigt, die Jurisdiction und gar zu weaern, daß ſie Wölfe und unſere Feinde ſind. muß in dieſem Fall deß ſich tröſten, daß vor Zeiten die Jüde mußten von Herode und Römern das Prieſterampt empfahen Joſephus ſchreibt, ſo doch Herodes auch ſie plagte und würgete. wie haben bisher die Böhmen gethan, die der Papſt verdamp verfolget, und ſie doch Prieſter von ihm weihen laſſen und n men; und was haben die lieben Propheten müſſen thun und zur Zeit der Könige in Jſrael, von welchen ſie auch erwürg verfolget wurden, und dennoch denſelben gehorſam und unt waren, ſo fern es nicht wider Gott war. So mußte ja Zach Johannes Vater, von Annas und Caiphas ſein Ampt em Wie vielmehr mögen wir der Biſchofe Jurisdiction annehmen ſie da im Ampte und der Apoſtel Statt ſitzen, ob ſie gleich und Wütrichte ſind, wo ſie uns nicht damit wider Gott zu zwingen, ſondern unſere Lehre bleiben laſſen. Wo nun das B willigen wollten, uns die reine Lehre des Evangelii und Prieſter zu laſſen, ſo ſollen unſere Prieſter ihnen als Biſchofen nicht als Wölfen, unterthan ſeyn. Wiewohl wir nicht denke nen, daß ſie uns das reine Evangelium ſollten laſſen. Denn müßten ſie ja bewilligen, daß wir ihre Jrrthümb möchten öf auf der Kanzel und in Schriften verdammen, und alles, da Evangelio entgegen, aller Welt widerrathen und abſchrecken; d iſt unmüglich ihnen zu leiden, ſie wollten denn ſelbſt gerne zu H gehen, und uns heißen wider ſie ſchreyen und ſchreiben. Wei dem ſo iſt, dünkt uns fürwahr nütze ſeyn, daß man ſolcher B Jurisdiction einzuräumen ſich nicht ſoll beſchweren. Denn hätten wir den Glimpf, und ſie den Unglimpf, als die nicht d die angebotene Jurisdiction annehmen, es wäre denn das Evan zuvor von uns verleugnet und verdampt. Auch wäre hiemit

1) S. T. ſeine, was wohl falſch iſt.

ssen für Gott und der Welt entschuldiget, daß man uns recht
ie Schismaticos schelten, und wären alle ihre Argument verlegt,
fürwenden, sie haben das Possessorium und das Herkommen,
ssen an der Apostel Statt. Wo wir uns aber ganz und gar
die Jurisdiction sperren, so haben sie den Glimpf, und wir
Unglimpf, als die auch in keinem geringen Stücklin weichen
. So ist keine Fahr hier. Denn räumen sie uns das freye
gelium ein, als müglich ist, so haben sie schlechte Dinge bekom-
an den Ceremonien und Jurisdiction, so wir einräumen gegen
Evangelio, das sie uns einräumen. Wie müßte ich thun, so
ter die Mörder käme? da müßte ich wohl gefangen und Knecht
und dennoch nicht wider Gott thun; wie St. Paulinus unter
könige Attila ein Gärtner war, und doch damit sein Bisthumb
verloren hatte, noch verlassen. Also ist auch hie nicht mehr,
in äusserlich Gefängniß, so wir dermaßen die Jurisdiction
ben und leiden würden. Fürwahr, ich besorge, daß wir mit
n Wegern der Jurisdiction uns selbst im Licht stehen, und die
n allzugewiß zuvor mit der Vernunft fassen und sichern: gerade
ße Gott hierin nicht auch etwas thun können, mehr und an-
denn wir gläuben oder gedenken; so doch die Sachen sein eigen
und er auch wohl besser dazu thun wird, wie bisher geschehen,
wir, so wir ihm nur können vertrauen.
Sollten sie hinfort die Ehesachen zu richten zu sich nehmen, das
wir uns nicht allein nicht beschweren, sondern auch fröhlich
llig erwägen; denn es eine mühselige und fährliche Arbeit ist,
e vielleicht in künftiger Zeit wohl so unrechte Urtheil sprechen
, als sie. Weil die Zeit mit Rottengeistern und vielen an-
schweren Händeln fast geschwinde ist, und noch geschwinder
mag: darumb wir wohl möchten von uns legen, was wir
n, denn wir ohne das gnug zu schaffen haben. Denn was wir
n Gradibus gelehret und geredet, haben wir nicht gethan,
r damit Gesetze oder neue Rechte haben wollen stellen, sondern
n den Gewissen, so durch Dispensation des Papsts nicht gnug
rt, oder sonst durch solche Rechte beschwert, trosten und sichern
wollen, damit sie nicht gedächten, sie müßten vor Gott solche
reißen, und von einander umb Menschen Gebot willen laufen.
unser Lehre ist ja allezeit gerichtet auf die gefangenen, ver-
n, betrübten Gewissen, daß dieselbigen solcher christlichen
und Freyheit sollen theilhaftig werden. Dem rohen Pöbel
nie hiemit nichts, sondern werfen sie frisch unter die allerge-

Digitized by Google

ſtrengſten Geſetze, und laſſen ſie darunter bleiben, und beiſ
nicht ein Recht machen aus unſerm Troſt und Freyheit, ne lib
detur in offendiculum eorum.

Wiewohl wir unſers Gn. H. Gewiſſen keinesweges beſch
wollen, daß S. K. F. G. etliche Güter von Kloſtergütern genom
weil das öffentlich am Tage iſt, daß dieſe Zeit daher aller K
Sachen und Händel auf S. K. F. G. Halſe gelegen, und m
große Koſt und Mühe darauf gegangen, und doch nicht i
geweſen von eigenen Gütern ſolche Koſt und Mühe zu t
derohalben auch nach dem Evangelio S. K. F. G. gebühret
Erſtattung zu empfahen, wie St. Paulus ſagt 1 Cor. 9:
reiſet jemals auf eigen Koſt; und Chriſtus Matth. 10:
Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth. Zudem, daß d
viel Pfarren und Predigtſtühle von gemeinen Kaſtengütern
müſſen beſtellet werden; wie denn etliche Pfarrherrn auf ſolch
geſtift ſeyn. Doch dünkt uns gut, daß wir umb ſolchen liede
Guts und Weſens willen uns nicht ſehr ſperren; und ob
Geiſtlichen ſo hart begehrten einzuſetzen, daß man ſie ließe
und ſaufen in ihres Gottes Namen, doch ausgenommen d
Stück, daß ſie nicht wider das Evangelium lehreten noch
noch ihre läſterliche Gottesdienſte wieder aufrichteten. Denn
das vorhätten und vornehmen wollten, ſind ſie nicht zu dulde
zu leiden, und ob man ſie ſchon wollte einſetzen, können
darein nicht verwilligen.

---

15. Auguſt. No. MCCC

An den Kurfürſten Johannes.

Bitte um Reiſegeld für D. Baſilius Art, der nach Preußen ziehen w

---

Aus dem Weim. Archiv im Leipz. Suppl. No. 114. S. 68., bey Walch I
Wir haben das Original nachgeſehen.

Dem Durchleuchtigſten, Hochgebornen Furſten und
Herrn Johanns, Herzogen zu Sachſen und Kurfü
Landgrafen in Thuringen und Markgrafen in M
meinem gnädigſten Herrn.

Gnad und Friede in Chriſto. Durchleuchtigſter, Hochgeborner
gnädigſter Herr! Es hat mich D. Baſilius Art gebeten, m

Hannover zu Pferde, 1 Adj. 7 und die Ulan. Nro. 14 und 16 die Adj. 8, die 2. und 3. Esk. der Ulanen. Division 18 Adj. 9, die 1. Esk. der Ulanen. Nro. 16 Adj. 10, die Ulanen. Nro. 17 Adj. 11, die Ulanen. Nro. 18 Adj. 12, die Ulanen. Nro. 19 Adj. 13, die Ulanen. Nro. 20 Adj. 14, die Ulanen. Nro. 21 Adj. 15, die Ulanen. Nro.

Pastorem vestrum exonerarent istis vestris superbis trunc
Nam valde inviti eum dimiserunt, et omnino volebant pe
illis [1]) rursus [2]) obtrudere: sed nos moti ejus periculo,
apud exacerbatas istas bestias non esset ei tutum, nec E
siae utile, isthic manere, tandem impetravimus, ut cum
dimitteretur, ista [3]) adjecta conditione, ne migraret ex di
Principis in aliud ministerium. Nam in sua ditione vult
Princeps collocare, non inter bestias, ut isti sunt, sed
homines saltem. Haec scribo, ut si forte istae bestiae gl
tur, habeatis certam rei veritatem, quam ostendere po
sic enim, ut dixi, vere res habet. Pastor est in gratia
vore omnium bonorum, istae bestiae in odio, in nausea,
meretur eorum superbia et ingratitudo insignis. Sunt en
numero illorum, de quibus dixit Jacob: *Maledictus*
eorum, quia pertinax, et indignatio, quia dura, in c
lium eorum non veniat anima mea. Quod si aliqui ve
vel omnes gravemini isthic [4]) manere, non dissuasero disce
nec ursero, ut maneatis. Sit vobis liberum facere cui
hostibus et osoribus servorum Dei et Evangelii, quicqu
cuerit. Non estis alligati, ut invitis et ingratis istis duri
vicosis serviatis. Itaque consolamini vos invicem in Ch
qui vobis favet, etiamsi pars quaedam virulenta mundi vos
in quo recte valete, Amen. Die 18. Augusti, MDXXX

---

18. August. N°. MCCC

An Matthias Crozsch.

L. schreibt an diesen Prediger besonders in demselben Sinne, wie alle zusammen.

In den Unsch. Nachr. 1719. S. 574.; aus der Börnerischen Sa zu Leipzig bey Schütze II. 232.; aus den Unsch. Nachr. bey Strobel ner p. 197. Deutsch bey Walch XXI. 1235. Wir haben Cod. chart. 187. 4. Goth. verglichen.

---

1) Cod. Goth illius. 2) Str. — rursus. 3) U. N. justa. 4) Berm. &

---

*) Es sind die Zwickauer Magistrats-Personen gemeint.

nobili Viro, Dominico Georgio Bonomo, Patricio Tarvisino, in Bononia, Patrii Gymnasii Moderatori.

Ex parte. Quoniam, ut accepimus, tres, Tarvisinus, Venetus, & Bononiensis, Patricii, Nobiles, & Equites, eosque Principes dicuntur. Nam dicitur ipse, qui Tarvisinus est, Nobilis, & Eques, & Princeps: & qui Venetus, & qui Bononiensis. Quod, ut verum sit, non licuisse. Tu ergo per Christum rogo petitionem, ut dicas, quo modo, & quo jure, quibus legibus, & quibus moribus, ille Tarvisinus, & ille Venetus, & ille Bononiensis, Nobiles, & Equites, & Principes sint? Quod si non Principes se appellare in suis terris dicunt, sed Dominos, & Magnificos, & Excellentes, & Illustres, & Reverendos, & Illustrissimos, & Reverendissimos, & Sanctos, & Sanctissimos, dic, ut in Ecclesia, quo modo, & quo jure, quibus legibus, & quibus moribus, ille Tarvisinus, & ille Venetus, & ille Bononiensis, Nobiles, & Equites, & Principes sint? Quod si Equites nobiliores fuere, quoque dignitatis, quoque ordinis, quoque gradus, quoque nominis sunt? Item, cur nonnulli eorum, & ipse Tarvisinus, nullum hujusce dignitatis gradum habuerit? Item, cur nonnulli eorum, & ipse Tarvisinus, Equites Auratos se dici velint, quum Equestris ordinis Milites Aurati non sint?

T. Maurolyci Lectio. 41.

Nondum. NO. MXXXIX.

De Motu. Lect.

Ex Aristotelis Physicorum octavo.

Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze II. 165. J. 1530. und nochmals aus Aurifabers ungedruckter Sammlung S. 15 d. J. 1531.

Gnad und Fried. Mi Wenceslaë, rogo, ut feras non i quod breviter scribo. Sic res est, obruor, obrutus obrutus ero, ut video, donec vivam. Dic etiam Osi me brevi ad ipsum quoque scripturum esse de re, quae movet et digna est, quia feruntur arma esse in Germa feriore. Ora pro me, mi Wenceslaë. Apud nos com occidentem in angulo adparet (ut mea fert astronomia) cancri et coluri aequinoctiorum, cujus cauda pertingit dium usque inter tropicum ursae caudam. Nihil boni cat. Christus regnet, Amen. 18. Augusti, MDXXXI.

T. Martinus Luth

---

24. August. No. MCCC

An Albrecht, Herzog von Preußen.

L. schreibt seine Meinung über die Apologie oder Verantwortung Deutschmeister. (Nämlich außer der im Jahr 1526. im Druck erschienen antwortung des Herzogs Albrecht gegen den Deutschmeister Dietrich wurde im Jahr 1531. eine andere Apologie oder Verantwortung (wie Leben des Markgr. Albrecht S. 164. ganz richtig vermuthet) gegen den gen Deutschmeister Walther von Kronberg entworfen, und das Gutach rerer Fürsten und angesehener Männer darüber eingefordert. Sie bef im Manuscript im geheimen Archiv zu Königsberg und besteht aus 214 L. widerräth in diesem Briefe die Weitläuftigkeit derselben, und die auch von Herzog Johann von Sachsen, Herzog Friedrich von Liegnitz rern Andern als unzweckmäßig getadelt. Er empfiehlt übrigens den Basilius, der als Leibarzt zum Herzog kam, und Johann von Bora, der mel in des Herzogs Diensten stand, und verspricht endlich einen Pa D. Brismanns Stelle zu suchen.

Aus Fabers Briefsammlung S. 5.

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner gnädiger Herr! Wie E. F. G. an uns geschrieben und begl Apologia odder Verantwortunge zu besehen: also haben wir g und befinden auch, daß viel guter Grund und Ursachen g

n ſind geſtellet, und haben auf Anſinnen unſers gnädigſten des Kurfurſten unſer Meinung gen Hofe geſchickt, und ver- uns, es ſey E. F. G. numals zukomen, oder werde itzt mit r Baſilio komen. Es hat uns auch wohl fur gut angeſehen, icht Noth ſeyn ſolle, in angezeigten Stucken ſo gnau und uftig ſich herausgeben, weil aller Widerſacher Art und Natur o ſie den rechten Häuptgrunden nichts anhaben mugen, zwacken va ein Wort, und klügeln druber, damit die Sache aus der , und die Häuptgrunde aus den Augen komen und den Schein ten, wie mir bisher täglich geſchehen iſt in alle meinem iben: darumb mit ſolchen Leuten zu handeln, das beſte iſt, nd feſte hindurch, und nicht ſich von den Häuptgrunden fuhren . Doch wird E. F. G. ſolchs alles wohl beſſer wiſſen zu ver- , dann wir anzeigen konnen. E. F. G. ſey nur getroſt und ſich ſolchs nicht bekomern, Gott wirds wohl machen. Hätten cht hievon zu plaudern, ſo mußten ſie ein anders haben, ſo haben mehr dieß, als ein anders; dem Teufel kann niemand ſein Maul n, er muß plaudern. Chriſtus unſer Herr ſtärke und troſte E. . zu thun und zu leiden allen ſeinen gnädigen Willen, Amen. uguſti, 1531.

E. F. G.

williger

Martinus Luther

von wegen unſer aller.

Einlage.

Es kompt auch hie Doctor Baſilius Aſius, *) E. F. G. Phyſicus: l denſelben E. F. G., die werden an ihm haben einen feinen, n, fleißigen Maun und guten, gelehrten, erfahrenen Arzt, und Weib ein theur, fromes Weib.

Auch, wo es E. F. G. nicht wollt beſchwerlich ſeyn, nachdem er Käthen Bruder Hans von Bore nichts hat, und am Hofe ib und Futter nicht gnug hat, daß E. F. G. wollten verſchaffen, ihm jedes Viertheil Jahrs ein Paar Gulden wurde zugeworfen, mit er auch Hembd und ander Nothdurft bezahlen mocht, wie E. G. wohl bedenken konnen; doch ſtelle ichs in E. F. G. Wohlge- en, welche ich ganz ungern beſchweren wollt. Hiemit Gott be- len, Amen.

*) Im Br. an den Kurfürſten v. 15. Auguſt, No. MCCCCII., heißt er Art.

Umb einen Prediger, an D. Brisman Statt,*) in Liefland zu schicken (wie E. F. G. begehren), will ich mich mit Fleiß umbsehen, denn mir auch zuvor die gute Leutlein drumb geschrieben; aber es will dünne werden, und stehen nicht grasedicke solche Prediger, wie man wohl mag sagen, wer was hat, der behalte es.

---

24. August. N°. MCCCCVI.

An Joh. Brismann.

L. verspricht, einen Prediger für Br.'s erledigte Stelle in Liefland zu suchen und empfiehlt ihm den Doctor Basilius. Vgl. d. vor. Brief.

Das Original in der Wallenrodtschen Bibl. in Königsberg in Pr. Zuerst bey Vogler l. c.; dann in den Act. Boruss. I. 808. und bey Strodtmann Ranner p. 198.

Optimo Viro, D. Joanni Brismanno, Theologiae Doctori, ministro Christi fideli, suo in Domino fratri charissimo.

Gratulor, mi Brismanne, tibi e Livonia in Prussiam redi sed quod in locum tuum petis alium suffici, idem a me petierunt ipsi Rigenses, et nunc etiam petit Princeps Alber Sed ubi sunt, qui idonei sunt, aut qui velint? Circumspi undique et penuria talium ubique est magna. Tempus dicendi Principibus et Civitatibus de ministris verbi: tene q habes, ne alius accipiat tuum Pastorem. Sunt quaedam urb quae duobus annis caruerunt concionatoribus. Tamen ag sedulo, ut aliquem moveam loco, et isthuc trudam, Chr favente.

Commendo tibi hunc novum in Prussia virum, Doctor Basilium cum uxore, quos tibi notos esse arbitror. Ipsa a nialis meae uxoris sodalis fuit, ipse Apothecarius Lucae ctoris: omnia ex ipso audies.

---

*) Johann Brismann ging im Jahr 1527. auf die Bitte des Markgr. Wilhelm, Coadjutors des Rigischen Erzbischofs Thomas von Schening, n Liefland und kehrte im Jahr 1531 nach Preußen zurück. S. dessen Lebensbeschreibung im Erläut. Preußen Th. III. p. 201.

[u vale bene, et ora pro me. Nam breviter scribere
multitudo occupationum, praesertim absente Pomerano.
ugusti, MDXXXI.

T. Martinus Luther.

. Auguſt. N⁰. MCCCCVIII.

An Nic. Amsdorf.

: die Verſorgung des Simon Hafritz (vgl. Br. v. Jun., No. MCCCLXXXVI.) und politiſche Gerüchte.

---

us Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 135. bey Schütze II. 234.

atiam et pacem in Domino. Tardius revoco Simonem Ha-
, mi Amsdorfi, quia non contingit locus, in quo eum
ocem, et tui Magdeburgi tenuiter ei largiti sunt, ut ego
tea cogar alere pauperem pauper ipse. Scis enim meam
onomiam: tamen quando aliter fieri non potest, tutius est,
dimittatis eum, et melius est me pravari, quam vos pertur-
i. Veniat igitur in nomine Domini.

An comitia futura sint, nescio. Hoc scio, sive fiant, sive
n fiant, impossibilis est concordia, non tantum propter rem
am, quis enim Christum et Belial conciliabit? aut quomodo
a concedet, fidem solam justificare, et opera papistica esse
nabilia? an poterit concedere, ut ipse in nihilum vadat,
Lutherus regnet? et tamen, nisi hoc concesserit, concordia
lla fieri potest, sed etiam propter personas ex parte nostra,
as etiam, si vellemus, nos non persuadebimus, aut turpior
t confusior inter nos erit discordia. Sed ferunt, comitia ad
c parari, ut Ferdinandus ab omnibus Rex Romanus acce-
etur. Ad nos scriptum est, tres monstrosas stellas esse apud
s visas in coelo et clerum vestrum quaerere sui perniciem.
e istis nos redde certiores. Augustae dominatur Satan per
ostes sacramenti et baptismatis et totius fidei. Idem fit Ulmae.
rgentinenses dicuntur redire in viam velle. Papa negat Cae-
ri obstinatissime concilium. Quae Gandano facta sunt, Car-
nali et Papae filio, arbitror te dudum audivisse. Ora pro
e, et vale in Domino. Witenbergae Sabbatho post Bartho-
omaei, anno MDXXXI.

T. Martinus Lutherus.

4. September. No. MCCCCIX.

An Nic. Amsdorf.

Empfehlung des Robert Barnes; über Simon Hafrix (vgl. d. vor. Br.)

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 137. bey Schütze II. 24

Gratiam et pacem. Doctorem hunc Antonium Anglum commendo, mi Amsdorfi: isthac enim iter facit ad Lubec Ex ipso licebit audire copiose, si qua de nobis scire Simonem Hafricium vocavi, nescius adhuc, in quo nido eam avem locaturus. Et vestri Kastenherrani tenui vi donarunt tam copiosum exercitum ejus. Sed Lutherus h crassum dorsum, feret etiam hoc onus. Agimus gratias, alterum remisisti vestitum et ornatum. Dominus tecum, pro me ora. 4. Septembris, MDXXXI.

T. Martinus Luther

---

6. September. No. MCCCCX.

An Robert Barnes.

Im September dieses J. war der Engländer B., der späterhin im J. als Gesandter seines Königs nach Sachsen kam, in Wittenberg (s. d. B. und hatte ihm wahrscheinlich unter der Hand ein Gutachten über die damals Werk seyende Scheidung des Königs von Katharina von Arragonien (die er die Wittwe seines Bruders geehlicht hatte) abgefodert. Im J. 1535. wurde den Wittenberger Theologen wiederum ein Gutachten über diese Sache verla Und man könnte versucht seyn, dieses Bedenken L.'s in jenes Jahr zu setzen (wie auch von Andern geschehen ist), wenn nicht in einigen Quellen das Jahr 15 angegeben, und nicht in demselben die Ehescheidung als etwas erst noch geschehendes vorausgesetzt wäre. L.'s Gutachten ist nicht beyfällig. Er mißbilligt nämlich diese Ehescheidung aus dem Grunde, weil die Ehe nach göttlichem Rechte unauflöslich sey, das Gesetz hingegen, daß der Bruder des verstorbenen Bruders Wittwe nicht heurathen dürfe, um deß willen Heinrich VIII. die Ehe mit Katharina für ungultig ausgab, bloß menschlichen Ursprungs und eigentlich nicht einmal vorhanden sey. Und doch verwirft Luther mit seinen Collegen anderwärts eine ähnliche Ehe ganz bestimmt, selbst in dem Falle, wenn Beyschlaf verhergegangen (s. d. Br. v. 18. Jan. 1535.) und widerspricht sich also ganz offenbar!

---

diesem Schreiben finden sich ganz verschiedene Texte: der eine bey Bud- 289. und dem Cod. Goth. 451. 402. fol. 168. 4. Jen. b. f. 105. Closs.; bey Walch XVII. 266.; der andere bey Buddeus p. 325. jedoch unvoll- bey Schütze II. 235. aus Aurifabers ungedruckter Sammlung, auch Goth. 168 4. neben dem andern; deutsch bey Walch XXI. 1638. Wir nde.

A.

am et pacem in Domino. En habe tibi tandem, mi An- pro tua importunitate et pertinacia meam quoque senten- n causa Regis Anglorum.

inum, ut dixi, Lovaniensium determinatio, praesertim teriore quaestione, mihi placet, et satis tuta conscientia equi eam potest, imo et sequi debet, si tutus esse volet, lo modo ductam Reginam (fratris mortui uxorem) repu- icebit, et incestam facere tam matrem quam filiam. Esto peccavit ducendo fratris mortui uxorem, et Pontificis ni dispensatio non valuerit (quod nunc non disputo): n longe majus et atrocius peccatum fuerit, ductam repu- , praesertim hoc nomine, ut perpetuo opprobrio tam Rex Regina et Reginulae [1]) incesti criminentur et habeantur. re mea sententia frustra vexant conscientiam Regis, qui epudium eum solicitant hac tantum causa. Si peccavit ndo, transiit hoc peccatum in praeteritum, et sicut omnia peccata praeterita, poenitentia emendetur: sed conjugium non dirimatur, [2]) et tam grande peccatum futurum per- non debet. Quot enim sunt in mundo conjugia, quae ndo coierunt, et tamen dirimi non debent neque possunt? Haec de illa una causa. Altera, [3]) sive tu fingis, sive vera quod Rex quaerit haeredem regni filium, Regina vero inas tantum peperit etc., [4]) hanc multo minus valere quis videt? Quis Regem faciet certum, vel hanc non parituram masculum (si aetas non obstiterit) vel alteram ducendam turam esse masculos? Et tamen etiamsi certum esset, [5]) am parituram esse masculos, adhuc non licebit priorem idiare, praesertim ut incestam et sobolem [6]) pariter [7]) ince- crimine insignire, id est [8]) poena ista gravissima punire

1) Cod. 168. reginula. 2) Cod. 168. dirimetur. 3) Codd. Alteram. 4) Cod. † id est. 5) Cod. 168. scilicet rectum esset. 6) Codd. sese. 7) Cod. † aeterno. 8) Codd. scilicet.

sine causa. Antequam tale repudium probarem, potic
permitterem, alteram Reginam quoque ducere, [1]) et ex
patrum et Regum duas simul uxores [2]) seu reginas hab

Quod vero [3]) allegant, esse contra jus divinum,
uxorem fratris mortui, Levit. XVIII., respondeo prim
volunt legem Mosi sequi, et nos sub istum legislatore
dere, id efficient, [4]) ut Rex in hoc casu teneatur non
retinere Reginam ductam, sed etiamsi ducta non esset,
bus modis ducere et fratri suo semen suscitare. [5]) Q
quidem frater demortuus [6]) non reliquit liberos ex
uxore, ut habetur clare et expresse Deut. XXV. Q
unam legem Mosi cogimur servare, eadem ratione et ci
cidemur et totam legem servare oportebit, ut Paulus
Galat. V. Nunc vero non sumus amplius sub lege Mos
subjeciti legibus civilibus in talibus rebus, quemadmod
Abraham et Nahor et Aaron ante Mosen erant, qui
ducebant uxores filias fratris sui in gradu a Mose poste
hibito, et Jacob duas sorores etiam contra Mosen, qui
eas nuptias suo populo prohibuit. Ideo lex illa, quae
non erat, et post Christum iterum desiit, ut positiva, non
Regem, nec exigit repudium. Ligat autem ista lex D
juris divini, ubi conjugium statuitur perpetuum esse d
usque ad mortem, propter quam et Christus libellum re
a Mose traditum sustulit, dicens: *Ab initio non fuit si*

Relinquitur ergo, quod Rex, si peccavit ducendo ux
fratris mortui, [7]) peccavit in legem humanam seu civile
si autem repudiaverit, peccabit [9]) in legem mere [10]) div
Jam pugnantibus lege Dei et lege hominum, cedere debe
hominum, ne peccetur in legem Dei, et non debet ceder
Dei, ne peccetur in legem hominum. Sed peccatum in l
hominum vel remittatur vel dispensetur, ne cogamur pe
in legem Dei, vel solvere legem Dei. [11])

Tamen ita [12]) res habet in lege divina, ut lex sup
tollat inferiorem. Exempli gratia: lex divina fuit: sabba

---

1) Codd. (ausgen. 168.) † seu facere. 2) Codd. (ausgen. 168.) simul. 3
168. † si. 4) Cod. 168. ...unt. 5) Cod. 168. suscipere. 6) Codd. (a
168.) praemortuus. 7) Codd. † sui. Cod. 168. demortui. 8) Cod. 168
tatem. 9) Cod. 168. peccavit. 10) Cod. 168. vere. 11) Cod 168.
12) Budd. Cod. 168. Attamen ita etiam.

[1]) sed tamen hanc legem sustulit alia lex divina,
) circumcisionis, et licuit, imo oportuit in ipso sab-
uoties fuit octava dies a nativitate) circumcidere, ut
ipse disputat Johann. V., et cessit ita [3]) lex sabbathi
umcisionis, peccabatur in legem sabbathi, [4]) seu lex
potius cedebat et tollebatur in isto casu. Imo [5]) sin-
bathis mane et vesperi sacrificabatur, et peragebantur
pera sacerdotum in templo, et tamen sacerdotes in-
fuerunt, ut arguit Christus Math. XII. Quin et ipsa
isio cedebat novo mandato Dei, quo populus jussus
Aegypto totis annis quadraginta durante hoc novo
absque peccato non circumcidebantur. [6]) Item lex
iit, panes propositionis a solis sacerdotibus edi debere,
n David laicus eos comedit sine peccato, scilicet alia
i jubente, scilicet [7]) charitatis orga proximum in ne-
constitutum. Et talia multa sunt exempla, ubi lex
egem divinam tollit. Et quid faciunt magistratus et
legum executores, occidendo, rapiendo, privando
ocentes, nisi quod tollunt leges has divinas: *non occi-*
on furtum facias? scilicet alia lege divina jussi occi-
rapere nocentesque punire, quod sine lege alia non
prohibente illa lege: *non occidas.* Quanto magis hic
) lex ista humana: *non ducas fratris mortui uxorem,*
uic priori et majori legi cedere: *vir uxorem non de-*
et sint duo in carne una. Quin si etiam lex esset
non ducas uxorem fratris mortui, tamen ipsa debet
et tolli propter legem conjugii ut superiorem, [9]) sicut
lictum est in exemplis, quam saepe lex divina legem
n sustulerit. [10])
l fingamus tamen (quod tamen [11]) non est verum) legem
idhuc valere et nos gentes ligare, ubi dicit Levit. XVIII.
tudinem uxoris fratris tui non revelabis: quid ex hoc
acient? Textus enim [12]) loquitur de fratre vivo, non [13])

---

odd. (ausgen. 168.) feriare. 2) Cod. 168. † lex. 3) Budd. ista. Cod.
4) Cod. 168. — peccabatur etc. 5) Cod. 168. — imo. 6) Codd.
idebatur. Cod. 168. statt Quin etc: Quia Sabbathum cedebat in casibus
nudato, ut impune circumciderent et sacrificarent. 7) Cod. 168. i. e.
l. (ausgen. 168.) — etiam. 9) Cod. 168. ut est superior. 10) Cod. Closs.
saepe etc. 11) Cod. 168. — tamen. 12) Codd. non, und nachher vel
on. 13) Cod. 168. — vivo non.

mortuo. Cum autem' contraria lex Deut. XXV. stat
quod frater debeat fratris mortui [2]) uxorem ducere, n
stum fit, [3]) hunc locum de fratre vivo (qui poterat vel
vel plures forte habere) loqui, quemadmodum [4]) J
Baptista ex hoc loco (uti apparet) Herodem arguit, no
ei uxorem fratris sui [5]) Philippi, scilicet viventis,
Itaque nihil effecerint certi ex hoc loco doctores co
etiamsi lex Mosi nos gentes ligaret. [6]) Quanto minus
rint, cum nos gentes nunc non liget.

Dices, hoc modo docebis, nos quoque non ligari u
Dei, quominus ducamus filias, sorores, matres, qua
dem lex Mosi eas prohibet, et tamen lex Mosi non lig
gentes. Respondeo, has nuptias naturali jure esse pr
et incestas. Hoc satis probat, quod nullum exemplum
pturis ante, sub, post legem invenitur, et sine exem
lege nihil est tentandum. Et hoc ipso [7]) satis ostendit
se tales nuptias damnare. Sed ducere uxorem fratris m
habet exempla et leges. Quod vero argutantur, [9]) e
Deut. XXV. sequi, quod aliquis posset vel cogeretur
suam ducere, ut si Othoniel mortuus reliquisset uxorem
sam filiam Calebi fratris sui, coactus fuisset Caleb,
frater, Othonielis uxorem, [11]) suam filiam, ducere: q
non videt malignum studium malae causae patrocinandi?
vero non sciant aut scire debeant, quod lex legem to
quae casu sibi pugnant, [13]) ut supra dictum est. Igit
Caleb lege Deut. XXV. fuisset coactus ducere fratris u
tamen quia ea uxor fratris filia sua, prohibetur alia
lege abstinere, et ita cedit lex Deut. XXV. legi alteri,
naturali apud nos et Mosaicae legi simul Levit. XVIII.
nihil est, quod per hanc legem Deut XXV. volunt s
illam Lev. XVIII. [14]) de fratre vivente, vel saltem ind
loquentem, [15]) et simpliciter omne conjugium damnare
Deut. XXV., non videntes, quod ex [16]) hac damnatione

---

1) Cod. 168. statuit. 2) Codd. (ausgen. 168.) praemortui. 3) Cod.
4) Codd. quomodo. 5) Codd. — sui. 6) Cod. Closs. ligaverit. 7) C
ipse. 8) Cod. Closs. — mortui. 9) Codd. argumentantur. 10) Cod.
— Calebi fratris etc. 11) Codd. — uxorem. 12) Codd. (ausgen. 168.)
13) Codd. quo casu sibi pugnat. 14) Cod. Closs. — ideo etc. Die Cod
hier sehr verworren. 15) Budd. lege (?). 16) Codd. — ex.

eam legem de ducenda fratris mortui uxore: [1]) quae xemplo nobili ipsius Ruth, eam legem allegantis [2]) (etsi ıter non fuit) [3]), et testimonio Evangelii de septem fratris mulieris maritis est comprobata. [4]) Neque cavillari fratrem hoc loco propinquum significare: alioqui et VIII. idem cavillum valebit. Deinde textus ipse Deut. on fert, toties repetens fratrem, et de fratribus simul ibus praecipiens. Nec cavillatio sufficit ad quietandas ıtias, ideo [6]) neque permitti debet ad easdem pertur-

lic legem Deut. XXV. fuisse ceremonialem, quae ce- pet legi Levit. XVIII., quae fuerit moralis, quia cere- cessaverint, moralia non cessarint: respondeo: Di- glossatores corrupti absque ullo sano judicio quicquid nos contra dicimus, legem Deut. XXV. vere fuisse , quia vere fuit politica ad conservandas familias et as haereditates, ad quaerendos haeredes, hoc est, ad m et roborandam rempublicam instituta, quemadmo- rum colere isto et isto tempore, talj et tali ritu, ut fructificetur, est vere politicum et morale, quia isto arantur opes. Sub Mose non erat legum contrarietas, traque valeret et servaretur. Ergo nunc utraque est . Desinant itaque illam Lev. XVIII. urgere, aut maneat e salva.

getur itaque Rex Reginam ductam retinere sub periculo et damnationis aeternae. Hoc sic probatur. Primum, nstat, esse prohibitum neque jure naturali neque divino, tum jure positivo, uxorem fratris ducere. Nam Moses ior, ut dixi, nobis mortuus et nihil est. Sed conjugium is divini et naturalis. Ubi nunc pugnant jus divinum itivum, cedere debet jus positivum legi divinae. Pro- uod etiam Christus legem repudii in Mose sustulit, ut ret legem conjugii divinam. Peccaverit ergo Rex Angliae do fratris mortui uxorem, peccavit in legem humanam

---

Codd. (ausgen. Cod. Closs.) † nihil in hac re possint constituere, nisi velint sublatam legem Deut. XXV. de ducenda uxore fratris mortui. dd. Cod. 168. quod ipsi allegant ff. e. l. II. 3) Cod. 168. fuerit. Budd. 4) Codd. (ausgen. 168.) non improbatur. 5) Cod. 168. possunt. 6) Codd. n. 168.) — ideo.

et civilem. Si Caesar et Papa, ubi civili tyrannide rep suas leges remiserunt, nihil omnino peccavit, quia idem qui approbat legem civilem a Caesare latam, approbat et Caesaris a Caesare remissam, quia dedit ei potestatem ferendi et remittendi, et ut ita dicam, claves ligandi et s in terra sibi subjecta. Sed si Rex repudiaverit Reginam cabit gravissime in legem divinam: quae dicit: *Quos conjunxit, homo non separet.* Homo, i. e., nullae le manae saparare possunt, quod Deus sive ordinate sive tendo conjunxit, quia sua conjunctio, sive fiat jure, sive humano, superior est ordinatione humana. Si igitur re gnant leges istae, provideatur, ne Rex Angliae servet humanam, ut peccet in divinam, sed ut servet legem d remittatur ei, si quid esset peccatum in legem humanam nunc, fiat divortium, Regina est, erit Regina Angliae ei injuria coram Deo et hominibus. [1])

B.

Gratiam et pacem in Christo. De causa Regis Angli est sententia, quam coram audivisti, mi Antoni, cum re disputaremus familiariter, scilicet, quod mihi deter Lovaniensium maxime probatur prae omnibus, qui rium judicant: et satis tuta conscientia Rex eam sequi imo sequi [2]) debet, si tutus coram Deo esse velit, h nullo modo Reginam ductam fratris mortui uxorem re potest, et eo repudio tam matrem, quam filiam incestam Nam quod dispensatio Romani [3]) Pontificis valuerit ad dam fratris mortui uxorem, nunc non disputo: sed hoc Esto sane, peccarit Rex ducendo fratris mortui uxore men longe atrocius et majus peccatum erit ductam re et conjugium dissolvere tam crudeliter, ut tam Rex, ipsa Regina et Reginula perpetuo opprobrio incestae hab cum re vera nulla subsit causa, cur eas hoc horribili c infamare velit, et super hoc etiam conjugium dissolvere.

---

1) Das ganze Stück At hic legem etc. bloß bey Budd. ex Mste.
2) Sch. — soqui. 3) Sch. — Romani.

:cata maxima tanta sunt, ut unius minoris peccati,
im praeteriti et jam remissi, ac vere jam non peccati,
prorsus ratio habenda. Conjunctio enim maris et foe-
onjugalis est divini juris et naturalis. Sed prohibitio
lemortui fratris [1]) est positivi juris, non divini, nisi
velis, [2]) omnia jura esse divina, quia omnia jura Deus
rit. Quare frustra vexant conscientiam Regis, qui eum
dium solicitant, imo gravissime peccant in legem di-

d vero allegant esse contra jus divinum, ducere uxo-
tris mortui, nempe Levitici XVIII.: *Turpitudinem fratris tui non revelabis:* respondeo primum: Si vo-
saicam legem sequi, et nos sub istum legislatorem
tunc id efficient, ut Rex in isto casu teneatur non
eginam retinere ductam, sed etiam si ducta non esset,
s modis ducere, et fratris sui semen suscitare: quan-
n frater demortuus non reliquit liberos ex eadem uxore,
tur [3]) clare Deuteron. XXV., et Matthaei XVIII. reci-
Saducaeis coram Christo.

hic dicunt, legem Deuter. XXV. fuisse ceremonialem,
dere debeat legi Levitici XVIII., quae fuerit moralis,
remonialia cessaverint, moralia non cessaverint. [4])
c non videt tales glossatores vel corruptos, vel ista
cio nec candore ullo ab eis dici. Scilicet tam [5]) cito
nt glossam, qua eluderent legem Levitici XVIII. [6])
erunt glossam habere. Clarum est igitur, quod non
sed sua voluntate sic glossare legem sibi incommodam
erunt.

nde quomodo probabunt, legem Deut. XXV. esse vel
ceremonialem, praesertim cum [7]) conscientiam velint
ri? An satis est dicere: [8]) Nos ita volumus, nos ita
s: ergo [9]) sit ceremonialis? Nos contra dicimus, legem
onomii fuisse moralem, quia vere fuit politica ad con-
das familias, ad retinendas haereditates, ad quaerendos

Ed. schlechter: prohibitio de mortui fratris uxore. 2) Budd. cavilla-
3) Sch. — ut habetur. 4) Sch. cessaverunt. 5) B. Si tam. 6) B.
u: an non potuit ulla inveniri? Scilicet Ulia voluerunt. 7) B. si.
Illic satis est, nos dicere. 9) B. quod.

haeredes, hoc est, ad quaerenda bona, ad augendam randam rem publicam instituta: quemadmodum agru isto et isto tempore, tali et tali ritu, quo uberius fr est vere politicum et morale, [1]) quia isto more paran et oeconomicae et politicae. [2]) Oportuit igitur Juda legem non minus servare, quam aliam quamcunq textus indicat satis clare, sese loqui de conservandi et haereditatibus, quae certe non sunt ceremonialia, tica et necessaria moralia.

Et fingamus, quaeso, legem Deuteronomii fuisse nialem, ut isti cavillantur, quid hoc ad rem? Cum nus hoc stet, quod Judaei sub Mose istam legem cogebantur, sicut circumcisionem et alias ceremon spondeant [4]) hic nobis, quomodo Judaei poterant duc rem fratris mortui, si prohibitum erat jure divino Levit Pugnant enim istae duae leges, si utraque etiam de fr tuo est intelligenda. Patet ergo, quod non recte verba et personas legis.

Si vero praetendere volent, [5]) ceremonialia esse et morália mansisse, ideo legem Deuter. non servar sed servandam legem Levitici: primum hoc adhuc st Judaei utramque servaverint, ut dixi. Ideo cogent necessario concedere, Judaeos non peccasse in legi tici, ideo quod [7]) servabant legem Deuteronomii. qui [8]) sic sentiunt, ceremonialia esse abrogata, qu sint mortifera et illicita ad servandum, isti non debent contrariam legem Levit., sed ipsam abrogationem. N arguunt et procedunt ex abrogatione, et tamen alleg trariam legem tanquam auctoritatem Mosis, facturi s suae fidem. Sed hoc ipso produnt, sese non *studio* sed libidine vincendi sic sophisticari, et fallaciam illa cent, quam Aristoteles vocat *a non causa ad causam* sub Mose, ubi nondum erat abrogata lex Deuteronor abrogatio locum argumenti potuit dare, neque legum rietas, cum utraque et valeret et servaretur. Ergo mult

---

1) Quo — morale fehlt bey Sch. 2) Budd. et oeconomicae et viell. opes ausgelassen. Sch. et oecomonia et politia. 3) Sch. at respondent. 5) Sch. volunt. 6) Sch. — isti. 7) B. dum. 8) S

ere debet argumentum contrarietatis. Sed si est ullum
um, sit ipse abrogationis locus, et desinant isti con-
egem Levitici urgere [1]) ulterius. Qui sentiunt cere-
illicita nobis, hi prorsus nihil intelligunt, quid sit vel
vel ceremoniale. Ceremonialia sunt post abrogatio-
a et indifferentia, non amplius praecepta et necessaria,
: *Qui circumcisus est, non adducet praeputium*,
, quod nec praeputium opus sit habere, alioqui Judaei
ogerentur praeputium reparare. Igitur abrogatio est
a lege, non autem prohibitio, ut S. Hieronymus errat
ugustinum, ut si rex in aliquo loco vellet de novo
[2]) posset ex certis causis aliquot ceremonias Mosi
gatas et liberas constituere. Tunc vero ligarent istae
ae non autoritate Mosis, sed novo imperio regis.
liamsi lex ista Deuteron. esset ceremonialis, et nunc
, tamen Rex Angliae ex justa causa, qualem jam
ie se, contra istos cavillatores, posset eam de novo
et quo loco vellet mandare, ut frater fratris mortui
uxorem. Tunc ista lex cogeret plane obedire subditos,
uelibet alia lex regis aut regni sui civilis, Rom. XIV.:
nima cet.

tdeamus ad legem Levitici, contrariam legem Deute-
, ut isti dicunt, concedimus, esse contrarias leges,
ita glossandas, ut altera prorsus tollatur: verum ut
salvetur et servetur, [3]) quia ista glossa non valuisset
idaeos, qui utramque, licet contrariam in speciem,
cogebantur. Ista autem est vera glossa, quod lex Le-
quitur de uxore fratris viventis, et lex Deuteronomii
e fratris mortui. Sic non pugnant, sed ambae conser-
quia lex Levitici simpliciter de fratre loquitur, sed
exprimit mortuum, ut significet, se de alio fratre loqui,
eviticus. Sic Joannes Baptista arguit Herodem, quod
iventis uxorem habuerit, quia pluralitas uxorum non
rodem reprehensibilem, quae erat licita cunctis, sed
en, ne viventi fratri frater uxorem specie juris aut
is abstraheret, sicut domum et alias res facile poterant.
elere in uxore fratris Philippi Herodes criminosus erat.

---

1) mit Budd. 2) Vermuthung. Ed. sinnlos scient. 3) Ed. ser-

Nec possunt adversarii, etsi velint, probare Levitica fratre mortuo loqui, neque aliam concordiam utriusque proferre, praesertim quae satis ad sedandam conscientiam Ad turbandas vero conscientias quis tam indoctus est, q possit aliquid fingere vel somniare?

Illud quoque frivolum, quod argumentantur, ex lege teronomii sequi, quod aliquis posset vel cogeretur in filiam suam ducere, ut si Othoniel mortuus reliquisset u Achsam filiam Caleb fratris sui, coactus fuisset Cal frater Othonielis, ducere ipsam filiam propriam. Quis hi videt studium patrocinandi malae causae, quasi vero nec quod lex superior tollat inferiorem, ut lex circumcisionis legem sabbathi, Johannis VII. ubi Christus ipse disputa minem circumcidi in sabbatho, quod est tolli sèu impun care in legem sabbathi, ne in legem circumcisionis, qua legem sabbathi ex patribus fuit, peccetur. Quid multa? est, quod inferior lex et legislator non possit claudere superioris legis et legislatoris, sed unaquaeque lex et cuj legislatoris consistit in termino potestatis sibi a Deo do ut pater familias statuit leges familiae et domus suae, qu sua potestas patet. Magistratus vero seu civitas illius l non [1]) paret: sed subjicit eum politicis legibus, ita u fuerit, cogi eum cum legibus feriari, et politicis legib vire. Sic rex suis legibus dominatur regno seu civitati, mittens quidem, ut illi propriis legibus regnentur, sed regis legibus salvis pareant regi, et non imperent regis bus. Sic Deus permittit quoslibet magistratus, imo app propriis legibus uti, sed salva et excepta voluntate sua debent ipsi cedere cum suis legibus et obedire. Ita s leges positivae, ubi pugnant cum lege Dei aut naturae, c ipsis legibus Dei vel naturae ut superiori. Quare cas Deut. sit lex positiva, et non naturalis, si impingit in causa in legem naturae, debet cedere et locum dare le turae, ut inferior superiori. Et sic etiam si lege Deute mii videatur cogi ad ducendam filiam Achsam, tamen Achsa non est simpliciter uxor fratris sui (proprie enim piendae sunt voces legis et simpliciter), sed etiam filia,

1) Dieſes non muß eingeſchoben werden.

tur alia lege et superiori, ne ducat talem uxorem fratris, bi est filia, quia filiam ducere lex naturae prohibet, lex positiva uxorem fratris mortui jubeat. Sed quor- bosa ista disputatio, mi Antoni, nisi forte si in futu- i opus erit cum imperitis legum disputare?

i ad rem veniamus et dicamus, Mosen esse mortuum, autem Judaico populo, nec obligari nos legibus illius. icquid ex Mose et legislatore, nisi idem ex legibus id est, naturalibus et politicis, probetur, non admit- ec confundamus totius orbis politias, sed tanquam ve- fugiamus seditiones et perturbationes omnium legum et tum. Serviant illae suae politiae, nos nostros habemus res in istis causis. Igitur hoc disputandum est, si rel Caesaris legibus prohibetur conjugium inter fratrem em fratris mortui, an tamen rex Angliae teneatur Re- prohibitam ducere et repudiare ductam? Hic respon- i est, quod non, sed teneatur eam retinere sub periculo et damnationis aeternae. Hoc sic probatur. Primum nstat, esse prohibitum, neque jure naturali, neque di- sed tantum jure positivo, uxorem fratris ducere. Nam legislator nobis mortuus est, et nihil est. Legimus quod ante legem Mosis et sub naturali lege agentes m et Nahor duxerunt filias fratris sui, qui gradus po- Mosen lege positiva prohibitus est. Et Jacob duas duxit, quod idem postea Moses prohibuit. Reliquum r, uxorem fratris mortui ducere prohibitum esse jure et positivo. Sed, ut diximus, conjugium est juris naturalis. Ubi nunc pugnat jus divinum et positivum, debet jus positivum divino, propter quod etiam Christus repudii in Mose sustulit, ut statueret legem conjugii n. Peccaverit ergo Rex Angliae ducendo fratris mortui , peccaverit in legem humanam et civilem Caesaris vel quodsi Caesar vel Papa suas leges ei remiserit, nihil peccavit, quia idem Deus, qui approbat legem civilem re latam, approbat etiam legem Caesaris a Caesare re- , quia dedit ei potestatem leges ferendi et remittendi, a dicam, claves ligandi et solvendi in terra sibi subjecta. dico de Papa, ubi tyrannide civili regnat: etiamsi nullo gat, tamen si remittat, multo magis valet, quam ubi ligat. Rex repudiabit Reginam, peccabit gravissimo scelere

in legem divinam, quae dicit: *Quod Deus conjunxit, h non separet.* Quid est homo? non separet, quos Deus junxit sive ordinate, sive permittendo, quia sua conjun sive fiat jure, sive facto humano, superior est ordinatio mana. Si igitur pugnant nunc leges istae, provideatur, s Angliae servet legem humanam, ut peccet in divinam, servet legem divinam, remittatur ei, si quod esset comm peccatum in legem humanam. Quamvis, ut dixi, ubi Re Caesar (si Caesaris leges agnoscit) dispensaverint bene male, nullum est peccatum ibi.

Habes, mi Antoni, meam sententiam in sinum tuum sam. Nescio enim, an eam publicari utile sit, ne forte nomen huic causae magis noceat, quod quam sit invi abominabile, satis nosti, ita, ut, etiamsi vera dixero, odio nominis mei damnentur: tamen ut cum amicis pos mea sententia certo disputare, patior, ut pro tuo arbitr vel premas vel publices. Optarem sane, nisi odium mei obstaret, eam profuturam Regi et Reginae, ne sedu tur et impellerentur a sophistis in tam nefarium et scel divortium, quo facto perpetuam calamitatem conscientiae passuri. Sed quicquid acciderit, sive divortium istud ja ctum est, sive Rex impellitur autoritate aliorum docto ut divortium faciat: tu tamen dissuadebis amicis, quibusc poteris, ut hoc divortium detestentur. Atque si adv Regem omnino ceperint, tentent nostri omni studio, ut Reginam servent, ne ullo modo consentiat in divortium potius moriatur, quam ream conscientiam faciat tanti co coram Deo, firmissimeque credat, sese esse veram legi que Reginam Angliae, ab ipso Deo sic factam et pro Non est enim permittendum, ut falso crimine se gravet catum tam grande credat, quod nullum est. Hoc esset mendacium erronea conscientia timere et loco Dei ad Si enim Regem servare non possunt (quod Deus avertat) vent saltem unam Reginae animam, ut ipsa, si divortium hiberi non potest, ferat hoc magnum malum maximae riae, sicut crucem suam, sed nequaquam approbet aut sentiat. Ego qui aliud non possum, oratione versa ad D ut Christus hoc divortium impediat, et infatuet consilia tophelis illud suadentis, aut si impedire non voluerit, ut Re saltem fortem fidem et constantem certamque conscie

sese esse ac fore Reginam Angliae legitimam et veram, portis mundi et inferni. Tu in Christo recte vale. Witenbergae, 5. Septembr., anno MDXXXI.

T. Martinus Luther.

September. No. MCCCCXI.

An Markgraf Georg von Brandenburg.

diesen Fürsten kräftig von der Wiedererrichtung der Winkelmesse ab.

Ansbachischen Archiv im Leipz. Suppl. S. 68. No. 115.; bey Walch XIX. 1484.; in Reinhards Beytr. I. S. 137.

Durchleuchtigen, Hochgebornen Fursten und Herren, rrn Georgen, Markgrafen zu Brandenburg, zu Preuss, Pomern, Stettin Herzogen ꝛc., meinem gnädigen rrn.

und Fried in Christo, Amen. Gott behute ja gnädiglich S., Durchleuchtiger, hochgeborner Furst, gnädiger Herr, fur rath, daß E. F. G. sollten die Winkelmessen lassen wieder en. So mehr mocht man auch alles wieder aufrichten, und ngelion fahren lassen. Denn weil das Evangelion uns offen- t, daß die Winkelmessen wider Gottes Gebot und Einsetzunge äßerlich streben, als die sich fur ein Werk und Opfer ver- auch frembde Sunde damit gegen Gott zu versühnen, wie er gebraucht ist: findet sichs, daß sie das Sacrament und n verstoren. Darumb gleichwie der Konig Ezechias recht thät, die heilige ehrne Schlange Mose zubrach, weil das Volk einen draus machte, unangesehen daß sich viel davon ärgerten und ind wurden: also sey E. F. G. auch fest und getrost, daß sie äßerlich Messen haben abgethan. Ob solchs viel verdreußt, ob und laß werden zu der rechten Messen, mussen E. F. G. ; es ist eine Anfechtung des Teufels, der damit seine vorige l will wieder aufrichten. Aber der Pobel, so des alten Wesens ar, muß also versaufen und sich ausfäulen; mit der Zeit wirds werden. Es ist auch fast der Prediger Schuld, die das Volk fleißig zum Sacrament vermahnen, wie ich sie in meinem

Sermon gebeten habe; denn hie zu Wittemberg gehets Gottlo
gnug zu, und haben alle Sonntage in die hundert Communica
imer ander und ander, damit wir nicht uberladen werden; ab
auf dem Lande unfleißige Pfarrherr sind, da gehets auch, n
F. G. klagt in ihrem Land zugehen. Aber es muß angehalte
getrieben seyn, wie S. Paulus lehret; denn der Haufe ist
die fleischliche Freyheit gerathen, daß man eine Weile muß sie
ihrs Lust bußen. Es muß doch anders werden, wenn die Bi
nu in Schwang kompt; es gehet bald zu, wenn man abbric
alt Gebäu, aber das neue zu bauen gehet nicht sobald zu.
muß sichs hie auch mit der Zeit selbs schicken und geben, wie E
siastes S. spricht: tempus destruendi, tempus aedificandi:
salem ward auch gar langsam und schwerlich widder gebauet. D
hat Er Johann Brenz E. F. G. recht gerathen. Denn wo
die Messen sollt wieder anrichten, im Pöbel die Andacht zu erw
so wäre es doch eine gottlose, unchristliche Andacht, wie vorhin g
daß besser wäre keine Messe horen, denn mit solcher Andacht
Auch wurde sie eben so lange währen, so lange sie neu wäre,
so lange sie itzt das Evangelion aufs neu geliebt hat. Die W
uberdrussig und ist ihr Art, daß sie weder Mangel noch Ub
leiden kann: unter dem Papst kunnten wir den Zwang und M
des Worts nicht leiden, nu künnen wir die Freiheit und den
flussigen Schatz des Evangelii nicht leiden. Es will heißen
bleiben omnia propter electos et iterum electorum fidem.
nur die Prediger nicht laß sind, so werden sich die Auserwä
wohl finden zum Wort. Mußte doch Christus von den zehen
sätzigen wohl neune verlieren, und allein den einigen Sam
als seinen Dezem haben. Es ist gnug, wenn wir das unser
wer nicht will, der entschuldigt uns, und verklagt sich selbs.
wäre es fein, daß E. F. G. aus weltlicher Oberkeit gebote
Pfarrherrn und Pfarrkindern, daß sie alle bey einer Strafe m
den Katechismum treiben und lernen, auf daß weil sie Christen
und heißen wollen, auch gezwungen wurden zu lernen und w
was ein Christ wissen soll, Gott gebe, er gläube daran oder
Muß doch ein Handwerksmann oder Baur sein Thun wissen,
gebe, er sey fromm oder brauche deß recht oder nicht. Der
Katechismus wurde viel Guts bringen, wie er denn alles Gu
in unserm Urtheil itzt ist, gebracht hat und noch bringet, und
stärker besser Kunst ist, die Leute bey der Andacht, und die
ganz zu erhalten, denn der Katechismus, wie wir das täglich

tiſſus unſer Herr ſtärke und fuhre E. F. G. nach ſeinem Willen mit rechtem Geiſt, Amen. Dornſtags Exaltat. MDXXXI.

E. F. G.

williger

Martinus Luther.

---

tober. N⁰. MCCCCXII.

An Martin Görlitz.

richt dem M. G., der ſich an dem Orte, wo er angeſtellt war (in eig) nicht wohl befand, eine andere Anſtellung, und räth ihm einſt- da wegzugehen.

Aus dem Cod. Jen. B. 24. n. f. 181.

P. in Christo. Non obliviscar tui, mi Martine, sed et exspecto assidue aliquam tibi commodam conditio- Atque quam saepe me poenituit, te a Torga esse mo- d faciebamus hoc bona spe et obsequio Christi. Quodsi isthic valetudo tua ferre non potest istam faciem terrae, rem, ut ante conditionem abires, et interea vel Torgae a clementiore te contineas, donec tibi Dominus pro- Tui sit arbitrii, quod facias, ut corpusculum redimas. Christo cum uxore et liberis. 9. Octob., MDXXXI.

Mart. Luther.

---

ctober. N⁰. MCCCCXIII.

An Spalatin.

verlangtes Arzneymittel; eine Zwickauer Angelegenheit; L.'s Arbeiten; politiſche Gerüchte.

---

ddeus p. 239. Deutſch bey Walch XXI. 1236. Wir haben Cod. Jen. B. f. 347. verglichen.

Optimo et sincerissimo Viro, D. M. G. Spalatino, minis
Christi forti et fideli, suo charissimo fratri.

Gratiam et pacem in Christo. De mirifico illo pulvere co
pestem salutari, mi Georgi, hic nihil neque scitur n
auditur. Christus verus ille medicus vos custodiat et se
Amen. Spero tamen, pestem istam, sicut et ubique
lentam et clementem fore.

Confessionem Jo. Fresleben *) nemo nobis obtulit, n
unquam vidimus. Dominus reddet Cygneis truncis, quod
rentur sua ista ingratitudine maxima et saevitia in opti
virum. Sed ipsorum mos est contristare Spiritum sanc
tamen in perniciem suam. Ego meam apologiam libens
berem, sed sic irruentibus assidue distrahor negotiis, c
bitis teneor officiis, ut ne septima pars mei possit illi inser
cum ea totum me requirat: sic semper dies diem extrah
rem differt. Duas horas singulis diebus impendo Prop
corrigendis. Sed quid tibi haec non ignaro?

Certum est, Romanum Pontificem alienatum esse a
sare, et Gallum etiam aversum esse cogit suspicari, quod
totam Galliam bona et res Genevensium (nescio ob q
offensiunculam) diripi jussit, in odium (ut putant) Caes
Idem de Anglo suspicantur, eo scilicet signo, quod divo
Reginam a se trudere quaerit. Nosti eam esse materte
Caesaris. Ita fit in hoc pessimo saeculo, ista sunt st
filiorum hominum. Deus respiciat nobis Caesarem, et Pa
confundat, sicut hactenus omnes hostes ejus, Amen. Co
mihi cogitationes facit, tam Caesari, quam Ferdinando im
dere mala, eo quod primo caudam torsit ad aquilonem, de
ad meridiem mutavit, quasi utrinque fratrem (?) significan

Deus det costae tuae feliciter uterum et ferre et pari
laetificetque vos ambos pulchro et sancto Habelulo, Am
Saluta et conforta M. Brisgerum in Domino. Witenbe
10. Octobris, MDXXXI.

T. M.

---

*) Dieser scheint nicht Prediger (vgl Br. v. 18. August, No. MCCCCI
sondern ein Anhänger des Hausmann, vielleicht ein Rathsherr gewesen in

October. N°. MCCCCIV.

An Justus Menius.

erlangt das noch übrige Mſct. einer Schrift von J. M., und äuſſert ſich ber gewiſſe Verächter des Sacraments, über G. Wiſel od. Wicel, der ſich ast einniſten wollte, und eine Schrift des abtrünnigen Crotus Rubeanus.

---

s Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 135. bey Schütze II. 245.

iam et pacem. Exemplar tuum de usu historiae sacrarum rum vide, ut absolutum ad nos maturius mittas, quantum eliquum. Nam quod misisti, jam sub typis formatur, mi

alde etiam placet, quod sententiam petis nostram super qui non communicant: arbitror vos satis fecisse officio o, si fecistis, ut scribis. Relinque eos, ut vadant, qui it. Nam durius aliquid tentare nondum est tempus propter tysmum istum, donec Deus mutet, quod brevi fore ne- est. Patere interim adhuc, sicut hactenus etiam ipsum nem.

Veselium, *) hominem perditum, et qui meris hinc men- , eluso Principe, abest, non feremus isthic apud vos nidu- Promisit se ad patrem iturum, et abdicato verbi mini- profanum se venturum. Sic enim ostendit epistola sive sive falsa, sive ficta, sub patris sui nomine eum [1]) vo- s. Scribemus in aulam, et tu interim sicut Diabolum quaerit locum veneni sui spargendi, si sic quaerit nidu- Mirum est, quam detester hominem, monstro aliquo dum, ut alias rescies. [2])

ed ecce! Crotum [3]) illum Epicureum, qui nos insectatur enter, et Pontifici Hallensi adulatur. **) Mittimus ad te

---

) Sch. ipsum. 2) Sch. rescires. 3) Sch. crassum.

) B. Wicel (an welchen No. MCXCIV. gerichtet iſt), der damals eben aus Gefangenſchaft entlaſſen war. **) Es iſt unſtreitig eine Schrift des Dich- Crotus Rubeanus gemeint, welcher früher L.'s Freund geweſen, und ſich Katholicismus zurück gewendet hatte.

exemplum, et tu interim te para, ut illum depexum recte reddas, et Epicurismi sui coloribus pingas. Hoc tui officii erit. Occupatissimus scribo. Optime vale. E haben in idolum magnum tuum, (?) sed certe Prophetae s lum traditi sunt, vernacula absolvendi. Die S. Lucae, MDXXXI.

T. Martinus Luth

---

31. October. N⁰. MCCC

An Nic. Hausmann.

L. ladet H. ein, wieder zu ihm zu kommen, und tröstet ihn wegen d mischen Verlegenheit, in die er durch die Undankbarkeit der Zwickau war.

Aus Aurifabers unedruckter Sammlung f. 135. bey Schüze bey Strobel-Ranner ohne Angabe der Quelle. Wir haben Aurifa Cod. chart. 402. fol. 185. 4. Bibl. Goth. verglichen. Deutsch bey Wal 1398.

Gratiam et pacem in Christo, quae [1]) exsuperet [2]) tuas [3]) ex Zwiccavio [4]) ortas. Optime mi Nicolae, tar te scribo, id facit raritas et incertitudo nuntiorum, sin et turba negotiorum. Valde invitus legi, quod scribis, reversurum esse ad me, cum ego te libentissime apud beam: et adhuc oro te, si ullo fieri modo [6]) potest, a redeas: non eris mihi gravis aut ulli oneri, sed mero s et commodo. Stubellam [7]) tibi paravero et omnia admi vero. [8]) Mirum est, quam me urat Cygneorum furor perbia ingratitudinis eorum, qui tibi, tot annis [9]) apud eos mis periculis et laboribus defuncto, debita ista exigu rigide exigunt, cum tibi singulis annis minus numerave quam debuerint, et consumseris in eos tuam substantiam. trademus et hoc monstrum impietatis illi, qui juste ju Liberabit te Christus etiam ex istis debitis, [10]) et reddet

---

1) Cod. Goth. qui. 2) C. G. temperat. Str. excipiet. 3) C. G. † neas. 4) Str. † tibi. 5) Str. sicut. 6) Str. ullo modo fieri. 7) Stubellum. 8) Str. administrabo. 9) Str. annos. 10) Str. delictis.

merentur. Et ipse idem Dominus, spes et corona nostra, et pax nostra, roboret et laetificet cor tuum, [1]) ut viru- s istas linguas et glorias furentium hominum contemnere is. [2]) Et plane tibi contra eos est laetandum [3]) et insul- um, qui vides [4]) furia et amentia sic esse percussos, [5]) gni non sint, qui de te bene loquantur, aut donum Dei scere possint. Gloria et laus est a pessimis hominibus erari et odio haberi. Salutat te mea Ketha reverenter, lis horis expectans manum obstetricantem Dei. [6]) Gratia et solatium Spiritus sancti [7]) tecum, Amen. Ultima Octo- anno MDXXXI.

T. Martinus Lutherus.

November. N⁰. MCCCCXVI.

An den Rath der Stadt Rostock.

Melanchthon geben ihr Gutachten über den Zwiespalt, den ein gewisser Prediger in R. über die Formen des Gottesdiensts anrichtete.

über evangelisches Mecklenburg I. 193. ff. Krey Andenken der Rostock. Gelehrten, Anh. S. 61.

Ehrbaren, ehrsamen und weisen Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock, unsern günstigen Freunden.

Gnade und Friede von Gott durch Jesum Christum. Ehrbare, ehrsame, weise, günstige Freunde! Wir haben Ew. Schrift, belan- gend den Zwiespalt der Prädicanten bey euch, und dabey ein kurz Verzeichniß eurer Kirchenceremonien empfangen, und fügen euch hierauf solcher Meinung wiederum zu erkennen, daß wir zum Frieden in Kirchen, so viel wirs vermögen, euch zu rathen gemeinet seyn. Denn wir nichts höhers begehren, denn daß rechte christliche Lehre einhellig und einträchtiglich, Gott zu Ehren und den Seelen zu Trost, gelehret würde. Ihr könnet aber bedenken, daß wir wenig zu dieser

---

1) Codd. Goth. nostrum. 2) Codd. Goth. contemnamus. Str. contemnas. 3) Lat. laet. est. 4) Codd. Goth. † eos. 5) Sch. perculsos. 6) Bey Sch. Salutat etc. Str. liest: obstetricantis. 7) — sancti.

eurer Sach rathen oder handeln können, dieweil eure Prädi
uns nicht bekannt oder verwandt sind. Doch wollen wir euch
Meinung nicht bergen. Wir haben die Verzeichniß der Cere
gelesen, und befinden daran nichts unchristliches oder sträflich
insonderheit, was die Privatabsolution betrifft, ist aus viele
chen gut, daß gedachte privata absolutio erhalten werde.
nun der Zeit Missepredigers *) der Privatverhör und Absolut
gegen ist, und sunst vergeblich zanket von andern euren Cere
die doch zu leiden sind: bedenken wir, daß gut sey, daß ihr
einen ehrbaren Rath fodert, und mit ihm ernstlich handelt,
solches Zanken, wie gemeldet, abstellen, und friedlicher die
Stücke lehren wolle, so zur Besserung, zu Gottesfurcht,
und Erkenntniß Christi und zum Gehorsam des Volks dienen.
wiewohl wir bedenken, daß er unsern Rath nicht groß a
möget ihr ihm dennoch anzeigen, von mir, Martino Luthe
ich ihn freundlich vermahne, als derjenige, so nun lange
Predigt-Amt durch Gottes Gnade geführet und versuchet hab
ihn auch D. Johann Pomeranus zuvor vermahnet hat, da
geistlichen Sachen nicht zu kühn sey. Denn solche Kühn
fährlich, wie man in vielen Exempeln zu unsern Zeiten be
Daß er auch zusehe, daß er nicht Aergerniß durch sein verg
Zanken anrichte. Wo er aber durch diese eure Handlung un
mahnung sich nicht bessern will, ist unser Rath, daß ihr
eurer Stadt freyndlich ziehen lasset, und hierinnen nicht sch
Anhang des gemeinen Volks. Denn ihr sollt euer Amt zum
den der Stadt in Gottes Namen thun, und den Pöbel nicht f
sondern Gott vertrauen, daß er wolle euch in eurem Amt be
so ferne ihr Gottes Ehre suchet und dienet. Dazu sollen die
Prädicanten die Leute zu Gehorsam gegen die Obrigkeit verm
und unterweisen, und ohne Zweifel werden sich ehrbare und f
Leute hierinnen wider einen Rath nicht setzen. So zweifel
nicht, ihr sevet der Geschicklichkeit, daß, obschon etliche u
Leut wären, die Unruhe begehrten anzurichten, ihr wisset dies
wohl zu stillen.

Dieß ist auf euer Anzeig unser Bedenken, und wollen
hiemit gebeten und vermahnet haben, ihr wollet euch durch
oder dergleichen Aergerniß von dem heil. Evangelio und der

*) Ist das der Name des Mannes?

ihre von Christo, die wir predigen, nicht abwenden lassen, bedenken, daß der Teufel solch Aergerniß anrichtet, Gott re, und die Leute von diesem Trost, den sie in Christo ibzuschrecken, und sollt ihr als Christen wider des Teufels ßet und fest seyn, damit ihr, Gott zu Lobe und euren u Trost, das heil. Evangelium erhaltet, darinnen euch Gott, ßus willen, schenket Vergebung der Sünden und Seligkeit, zusaget, euer Helfer zu seyn in aller Noth. Dazu wolle t seine Gnade verleihen, Amen. Gegeben zu Wittenberg Novemb., anno MDXXXI.

D. Martin Luther.
Philippus Melanchthon.

---

ovember. N°. MCCCCXVII.

An Markgraf Georg von Brandenburg.

t den Markgrafen, sich des Evangeliums und der evangelischen Prediger, che von den Beamten übel gehalten wurden, besser anzunehmen.

---

us dem Ansbachischen Archiv in Reinhards Beytr. I. S. 140.

Durchleuchtigen, Hochgebornen Fursten und Herrn, rn Georgen, Markgrafen zu Brandenburg ꝛc., Her- zu Stettin, Pomern ꝛc., meinem gnädigen Herrn.

und Friede in Christo Jesu. Durchleuchtiger, Hochgeborner gnädiger Herr! Es haben mich E. F. G. Prediger zu Kulm- d auf dem Gebirge oft mit Schriften und itzt persönlich daß ich sollt an E. F. G. demuthiglich vermahnen, stark zu seyn in dem Evangelio wider solche große und mancherley und Aergerniß, so der Teufel dawidder täglich erregt und Weil aber E. F. G. zu Augsburg sampt den Unsern das ion so getrost bekannt und sich so freudig gewogt, hab ichs och von Nothen geacht, E. F. G. weiter zu vermahnen. Denn G. weiß, daß Christus hie auf Erden in den Seinen schwach, lich und ärgerlich seyn muß, wie er selbs spricht: Selig er sich nicht ärgert an mir, und seine Christenheit also rbergen mit Trübsal, Rotten, Gebrechen, und Schwacheit,

daß man sie mit der Vernunft nicht finden kann, sondern allein dem Glauben ersehen und bey dem Evangelio erkennen muß, wir im Credo sagen: ich gläube eine christliche Kirche. nu wohl die Christen viel Früchte des Geists bringen und heil leben, so bleiben doch daneben viel Sunde und Gebrechen, d der Artikel nicht mußig stehe: ich gläube die Vergebung Sünden, und im Vater Unser bleibe die funfte Bitte: v uns unser Schuld ꝛc., wie auch Paulus sagt Galater 6.: E Gesetze sey, so einer des andern Last trägt, das ist das Recht in seinem Gnadenreich; welches alles E. F. G. besser denn ichs schreiben kann. Daß aber E. F. G. Prediger solcher Vermahnung vermocht haben, ist nicht die Ursache, an E. F. G Glauben zweifelten, sondern weil E. F. G. Land zu regiern hat, und dasselbig nicht durch sich selbs giern kann, sondern Amptleuten und Unterregenten befehlen und denselbigen alles vertrauen, unter welchen (wie bey uns) dem Evangelio heimlich entgegen, etliche auch ganz verachten, denn kompt mancher böser Tuck und Verlassen der Prediger, weder Schutz noch Hulf haben konnen und also gehandelt daß sie zuletz hier Hunger und Armuth die Pfarrherrn lassen mus und also mit der Zeit das Evangelion bey den unsern fallen und vergehen: so besorgen die guten Männer, E. F. G. solchs nimer, und die so den Pfarrherrn so mitfahren, freilich E. F. G. auch wohl verbergen, und weit aus dem reden, wie es bey uns auch täglich geschicht. So sagen sie Gewissen, wie der eine M. Ludwig sey mit Unrecht und gegen E. F. G. der Unzucht verklagt: nehmen also mutw Ursachen, den Leuten das Maul aufzuthun, und dem Evan Hinderniß und Aergerniß zu stiften. So ist E. F. G. so Mensch als ich, der ich selbs oft so mude uber den Sach Aergernissen werde, daß ichs kaum ertragen kann: was soll E. F. G. nicht begegen, so ein solch groß schwerer Regiment neben dem Evangelio zu tragen? Derhalben bitt ich Gott d aller Stärke und Trosts, daß er E. F. G. wollte in seinem Sohn Jesu Christo stärken, und durch seinen heiligen Geist alle solche Last, Muhe und Aergerniß seiner Christen ritterlich tragen, und behuten fur den feurigen Pfeilen des Satans, der nachdem er weder mit Kunst noch Gewalt uns kann angewi

*) Vielt. für Hunger und Armuth die Pfarreyen lassen müssen.

von seinem Bruder, als verschollen Ernannten, und 2) wenn gar nicht ausgemittelt werden kann, wo der Verschollene sich aufhält. Nach §. 12. ist weiter gesetzlich bestimmt, daß der Verschollene selbst oder seine Erben, und von diesen jeder Einzelne, das Recht haben, nach 10 Jahren, vom Tage der Verschollenheit an gerechnet, die Eröffnung des Testaments zu verlangen, und nach §. 13. ist, wenn Niemand sich meldet, der Nachlaß nach 10 Jahren, vom Tage der Verschollenheit an gerechnet, den Erben ausgeliefert, welche sich nach dem Ablaufe dieser Zeit melden. Alle diese Gesetze sollen auch für Ausländer gelten, welche in Preußen Vermögen haben. Wer sich nach 10 Jahren nicht meldet, der hat nach §. 14. auch seine Ansprüche auf Zinsen verloren.

Berlin, den 28. Januar 1833.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Nr. 3655.

Nr. 3655. Gesetz, die Verschollenheit betreffend. Vom 28. Januar 1833.

S. 1. Siehe die Gesetzsammlung vom Jahre 1833. Stück 3. Nr. 3655.

Gesetz, die Verschollenheit betreffend. Vom 28. Januar 1833.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, etc. etc. etc. verordnen, nach erfolgter Zustimmung der Stände-Versammlungen, für alle Unsere Lande, was folgt:

§. 1. Wenn Jemand sich von seinem Wohnorte entfernt hat, oder sonst abwesend ist, und Nachrichten von seinem Leben oder Tode nicht eingehen, so soll derselbe, nach den folgenden Bestimmungen, für verschollen geachtet werden.

per Christum, ut ad me quam primum revertaris. Hab stubellam novam [1]) vacuam et te expectantem atque pa tantum ut venias. Ne dubita, non eris mihi oneri, se men et solatium, atque utinam perpetua [2]) vita mecu posses. [3]) Non esset difficile te alere, imo facile, et b casio ingratis et molestis propter te negare, quod alias non licet. Idem tibi verbis dicet hic Pastor Buchl Quare noli cunctari, sed mature veni. Expecto [4]) te cipiam laetus: etiam de pecunia nihil sis solicitus. Christo. Fer. 4. [5]) post Elisabeth, anno MDXXXI.

---

22. November. N°. MCCCC

Ein Facultäts-Zeugniß.

Die Stadt Winsheim hatte sich ihren Landsmann, der bereits i lehrte, zu ihrem Seelsorger ausersehen, und um die Erlassung desselb Der Kurfürst zu Sachsen hatte die Prüfung und Entscheidung dieser Wittenbergischen Gottesgelehrten überlassen, und diese ertheilen ihm ein Zeugniß und seine Entlassung, mit hinzugefügter Ermahnung, daß er d heit treu bleiben, und insbesondre die evangelische Lehre von der Ver Sünden und der Gerechtigkeit des Glaubens rein und lauter verkündig

---

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 140. bey Schütze II.

Theologi Witenbergenses recens vocato ministro t Winsheimensi

S. D. [6]) Cum cives tui Winsheimenses petiverunt ab il simo Principe nostro, Duce Saxoniae, ut tibi conce ad eos commigres ad gubernandam ejus civitatis ecc rejecit eam rem illustrissimus Princeps ad deliberation stram, ac jussit, ut suo nomine tibi scriberemus, se ti menter concedere, ut te in patriam recipias, si nos ju mus, te isti ministerio idoneum esse. Cupit enim Pr optimus non tantum suae ditioni, sed etiam ecclesiis a gentium, quantum ipse quidem potest, consulere. Cum

---

1) Str. — novam. 2) Sch. perpetue. 3) Sch. possis. 4) Sch ctabo. 5) Sch. postridie. 6) Sch. G et P.

ir nobis doctrina tua et modestia et in omni genere
rudentia atque diligentia, judicavimus tibi tuto posse
ndari ministerium docendi et regendi ecclesiam Wins-
sem. Et hoc nostrum de te judicium ad illustrissimum
em perscripsimus, et ille [1]) concedi tibi clementer jus-
ad Winsheimenses commigres, teque adhortamur, ut
lium Christi, quod hactenus pure nobiscum docuisti,
quoque isthic tradas ad illustrandam Christi gloriam et
tem populi, nec patiaris corrumpi doctrinae nostrae
m novis dogmatibus, quae alicubi homines serunt pro-
ui non norunt Christum: ac te admonemus, ut etiam
tiam temporum pericula consideres, quae, si unquam,
axime requirunt solicitos et vigilantes doctores. Vide-
im passim exoriri disputationes, quae ad hoc spectant
ne, ut illam doctrinae nostrae partem obruant, quam
axime Ecclesiae necessariam existimamus esse, quae
issione peccatorum et justitia fidei docet. Haec ad te
ntate illius Principis nostri Ducis Saxoniae Electoris, [2])
stro erga te amore, scribenda [3]) esse duximus: et ora-
hristum, ut ministerium tuum gubernet ad gloriam suam
populi salutem. Datae Witenbergae feria 4. post Elisa-
anno MDXXXI.

Martinus Lutherus.
Justus Jonas.
Philippus Melanchthon.

November. N⁰. MCCCCXX.

An Bugenhagen.

wünscht, daß B. je eher je lieber Lübeck verlassen, und nach Wittenberg
ren möge, weil man seiner nicht länger entbehren könne. Dabey macht
rauf aufmerksam, daß der von ihm reformirten Kirche in Braunschweig
drohe, wogegen er schriftlich, oder bey der Durchreise mündlich wirken
Zuletzt von der Geburt seines Sohnes Martin und der Theurung in
berg.

---

s Kurtfabers ungedruckter Sammlung f. 141. bey Schütze II. 250.

Kurtf. — perscripsimus, et ille. 2) A. † ut. 3) A. scribendum.

Dn. Johanni Pomerano, Episcopo Witenbergensi, Legato Lubecensi.

Gratiam et pacem in Christo. Exspectamus te, mi Po rane, reducem, quam primum ab uxoris partu (quem feli fore precor) commode poteris. Satis servitum est Lubc sibus praesertim tua absentia, quae nobis tandem gravis incipit, quia ego obrutus sum et saepe aeger, deinde aer ecclesiasticum ego negligo, et requirit pastorem suum. kann nicht warten. Mundus est mundus, et Diabolus est D ejus. Scis, quod idem Diabolus in Ecclesiam tuam Bru censem misit lupum unum Zwinglianum. *) Nunc etia ejus lupi ecclesiam venit Campanus ille, ille. **) Nescio, Deus sic puniat ingratitudinem istius civitatis, vel nos t extrema patientia. Tu literis eo missis, vel itinere isthuc Senatum monere poteris. Ego scintillam istam metuo m incendium esse futurum. Sed Christus habet unum, q eum dixit: *Sede a dextris meis*, et *tu es filius meus*. H mentietur, adorabimus Campanum et Deum ejus, Amen est, non fiet. Mihi dedit ex mea Ketha Dominus Mario et sumus salvi, nisi quod rustici hoc anno locupletati malitia sua faciunt caristiam (ut dicitur) ad gratificandum E gelio, quo liberati sunt a tot malis. Pereat mundus, quia vus esse recusat, Amen. Saluta tuam Evam et Saram m meae nomine ac omnes nostros. Feria 6. post Elisab anno MDXXXI.

T. Martinus Luther

---

27. November. N°. MCCCCX

An Mart. Görlitz.

L. fodert G. auf, dem Campanus, der sich in Braunschweig eingef hatte, entgegen zu arbeiten, und macht ihm Hoffnung zu einem baldigen nach Sachsen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 142. bey Schütze II. 251. haben Aurifaber III. und Cod. Jen. B. 24. n. f. 180. verglichen.

---

*) Vgl. Br. v. 13. Aug., No. MCCCXCVIII. **) Vgl. III. Th. No. MCX

2) Martini Gerbert, Epistolae Benedictinae.

Le poste va Gerbert. Antérieur, au Moyen, appelé aussi Antonius Gregorius; quel et comte est, et Gerbert, et Gerbert, et Gerbert

Dem Gestrengen und Ehrnfesten Hans Löser, Erbmar
zu Sachsen, meinem gunstigen Herrn und guten Freu

Gnad und Fried in Christo. Gestrenger, ehrnfester, lieb
und Freund! Als ich nähest bey euch war, meins Kopfs
und Schwachheit durch Bewegung des Leibs zu vertreiben,
mir große Ehr und Freundschaft erzeigt, auch mich mit
Jaged fubret, hielt ich auch zugleich auf dem Wagen mein
Gejägd, und fing den 147. Psalm, Lauda Jerusalem, m
Auslegung, welchs mir denn die allerlustigesten Gejägd u
Wild ist. So ich nu das heimgebracht und zuwirkt, hab
dasselb wöllen anzeigen, auf daß ich nicht mit bösem Gewi
Gut auf eurem Boden gewonnen, heimlich bey mir behiel
nicht allein undankbar, sondern auch schädlich erfunden
Schicke E. G. dasselb, so viel sein ist, ganz und gar, und
mirs doch auch ganz und gar. Denn solch Wild läßt sich n
unter Freunde theilen, daß es ein ieglicher ganz kriegt, u
andern nichts abgehet. E. G. wollt solchs zu Gefallen an
denn euch zu dienen bin ich willig. Hiemit Gott befohlen
lieben Haus-Reben und Trauben, Amen. Sonnabend nach
1531.

D. Martinus

---

28. December. No. MCCCCX

An Nic. Amsdorf.

Neuigkeiten aus der Schweiz.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 157. bey Schätze

Gratiam et pacem. Credo, mi Amsdorfi, vitam incipe
taedio fieri prae infinita malitia hominum. Cingliani su
caeteris Helvetiis concordati, *) sed turpissimis condi
praeter ignominiam et cladem, quam acceperunt amiss
dogmatis sui tam infeliciter. Sed iste est finis gloriae,

---

*) Der Friede wurde den 16. November geschlossen.

en Magdeburg in die Sanct Gertrut, Hospe sterbe und Niemand gerne stirbt in einfallender Krankheit, so ist dieses Hospitium vor andern Hospitien zu bedenken, und mit einem Capellano, auch Lectoribus, zu versehen.

Ferner ist auch nöthig, daß in dem Hospitio ein Schulmeister gehalten werde, und zwar insgemein solcher, welcher die Knaben in Sanct Gertrut Schule unterrichtet, damit die Knaben nicht hin und her laufen dürfen, sondern eine Schule bleibe, und Niemand verdrießlich sey, wenn die Knaben in Sanct Gertrut Schule gehen.

Ferner. M. MCCCXXXIX.

In Sanct Peter.

Sind Beichtväter, und insonderheit Schulmeister.

Ferner.

Die Brüder in St. Gertrut sind M. CCC. LIII.

Ja, und ist allgemeine Ordnung, so man spricht: Primo Sancta Gertrudis, secundo Sancti Petri, tertio Sancti Nicolai, quarto Sancti Ambrosii, quinto Sancti Augustini, sexto Sancti Hieronymi.

D. M. Luther.

Ferner. M. MCCCXXXV.

Die vier allgemeinen Brüder.

Sind zwar nöthige Brüderschaften.

Gnade und Friede von Gott, in Christo unserm Herrn und H
Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst! Ich hab durch N. vern
wie E. F. G. fast hoch bekümmert sind, und als ich denken
nicht aus einer Ursach allein; wie es denn pflegt zu gehen, d
Unglück allein ist, und ich an mir selber wohl erfahre, wo der
Ursachen findet, gerne uber den Zaun steiget, da er am nie
ist, und wo es zuvor naß ist, mehr zugeußt, und aus einer
tung, als aus einem Funken, gern ein Feur oder ein Sünd
machet.

Derhalben ist mein unterthänige Bitte und Vermahnen,
F. G. wollten eigenen Gedanken, die doch nicht ganz eige
sondern gewißlich vom Teufel aufgeblasen werden, so viel es
ist, widerstehen. Unser Herr ist ja nicht so zornig, als wir uns
dünken und fühlen; sondern versuchet uns, ob wir wollten
Ehren auch etwas tapfers leiden, dieweil er selbs unschuldig
unbegreiflich Leiden für unser Sünde williglich auf sich g
hat, und das alles aus dem allergnädigsten Herzen seines
unsers lieben Gottes.

Solchs Leiden seines lieben Sohns ist ja so groß, daß, s
bedächten, weil er es umb unserwillen gethan hat, billig sollt
Leiden gering machen, und wo sein Leiden Galle und Essig
wäre, unsers kaum ein guter Wein und Malvasier zu rechn
sollt. Ist er doch unser gnädiger Gott, deß Pfand [3]) wir
nämlich seinen Sohn, durch die Taufe, Sacrament und Evan
dargereicht, daß wir gar nicht zweifeln sollen noch können a
Gnade, es gehe auch drüber, wie Gott will.

Was ists nu, ob uns Leib und Leben, Vater und Mutter
der, Königreich, Fürstenthum, Ehre und Gewalt, und alles
man nennen mag, auf Erden entfället, wenn uns nur die
bleibet, daß Gott unser Vater, sein Sohn unser Bruder, sei
mel und Creatur unser Erbe, und alle Engel und Heiligen
Brüdere, Vettern und Schwestern sind? Verlieren wir doch die
einen Heller, wenn wirs alles verlieren, und behalten dort
Königreich, noch Himel, noch Erden, sondern Gott selbs un
ewige Leben.

So bitt ich nu denselben Gott Vater, er wölle solchs alles
das reichlich in der Schrift gefunden wird, durch seinen lieben

---

1) Walch: Unflath. 2) W. Vornehmen. 3) W. Verstand.

Geist in E. F. G. Herz schreiben, und stätig daran gedenken
und viel tiefer zu Herzen gehen, denn E. F. G. eigens Leben,
as E. F. G. mag lieb seyn auf Erden.

olches schreibe ich, dieweil ich je hoffe, E. F. G. haben keine
lich Beschwerung oder Anfechtung des Teufels, das ist, von
n oder Gewissen, sondern allein von auswendigen Sachen,
s Gewissen nicht angeben. Darumb sollen E. F. G. je Gott
, daß sie ein gut Gewissen in Christo zu Gott haben, weil es
it übertrifft alles, was da mag leiblich und zeitlich Leiden
. Ach! wir werden ja nimermehr so viel für uns selbs, viel
für Gott, thun oder leiden, denn er für uns gethan und
bat.

wissen E. F. G., daß unserm Herrn Gott der höheste Dienst,
fallen und das beste Opfer ist, so man sich wider solche
traurige Gedanken wehret, und ihnen nicht Raum gibet;
vielmehr sich tröstet seiner Gnaden, denn alles Unglück unter
mel, auf Erden und in der Hölle uns schrecken kann; wie
spricht (Ps. 147, 11.): Gott hat Gefallen an denen,
fürchten, und auf seine Güte trauen; und abermal
51, (19.): Gottes Opfer sind ein betrübter Geist.
heißt ein elends Herz; und gebeut Psalm 50, (15.) man solle
fechtung und Unglück nicht im Herzen behalten, sondern von
sen, und zu ihm fliehen und ihn anruffen.

enn also lauten die Wort: Ruffe mich an in der Noth,
will ich dir helfen, daß du mir danken sollt. Spricht
lso: Siehe die Noth an; sondern: wende dich hieher, und
ich an: so solls darnach nimer Noth seyn. Denn Gott ist
alle Noth. Denn er wills haben, daß uns mehr trösten soll
Gnade, weder alles Unglück betrüben kann; wie St. Paulus
Phil. 3. (?): Friede und Trost, so ihr an Gott habt, soll
überwinden. Hiemit Gott befohlen ꝛc.

E. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

Ohne Datum. No. MCCCCXI

An den Kurfürsten Johannes.

Bitte für einen armen Studirenden.

Aus dem Original, das sich im Ges. Archiv zu Weimar befind

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und
Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfurs
Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Mei
meinem gnädigsten Herrn.

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborne
gnädigster Herr! Ich hab dem achtbarn, hochgelahrten Herrn
Brück, Kanzler, und dem Marschalk Hans Dolzig diese Supp
des guten Gesellen Johann Memminger überantwort, E. K.
zu überreichen. E. K. F. G. wollte nu gnädiglich dem arm
sellen, so fast geschickt zum Studio hinfurt wohl wirken kann
seyn, helfen und berathen, damit er mocht sich sein Leben la
halten, wie E. K. F. G. weiter wird aus seiner Supplicati
nehmen. E. K. F. G. wird sich ohn Zweifel wohl gnädiglich
ihn halten. Gott der Vater aller Gnaden und Troste woll
F. G. barmherziglich ansehen und behueten fur allem Übe
Jesum Christum seinen Sohn, Amen.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus L

Ohne Datum. No. MCCCCXX

An Wenc. Link. [1])

Diese Schrift gehört wahrscheinlich in die Zeit von No. MCCCLII. MC
also in das Ende des Februars, und bezieht sich auf Bucers Vergleich
schläge.

---

1) Im Cod. Palat. ist das Bedenken nicht an diesen gerichtet; auch
diese Form unpassend.

II. 134. Altenb. V. 568. Leipz. XX. 350. Walch XVII. 2400.
Wir haben Cod. Palat. 689. p. 150. verglichen.

ucers [1]) Schrift an M. G. H. den Landgrafen zu Heſſen,
d. 5. Tag Februarii Anno 1531, iſt dieß unſer Bedenken:
D. Luther dem Bucer geſchrieben hat, darauf Bucer noch
ntwortet, daß man nicht wohl etwas weiter handeln kann,
denn zuvor auf gedachte Schrift geantwortet. So zeiget
cer an, daß er dazumal den 5. Februarii D. Luthers Schrift
t gehabt habe. Doch weil Bucer in dieſer Schrift ſich etwas
:klarirt, ſo ſie dermaßen lehreten, mocht es unſers Achtens [2])
Concordie dienen: nämlich daß Chriſtus wahrlich nicht allein
Seelen ſey, ſondern auch bey dem Zeichen Brods und Weins.
e Meinung haben wir ihnen näheſt geſchrieben, ob ſie das-
ulaſſen wollten, daß der Leib Chriſti wahrlich auch bey dem
ſey. Dann ſo ſie alſo lehreten, wäre dem Sacrament ſein
ebührende Eigenſchaft gegeben. Dann ſo ſich Gott an ein
bindet, wie er ſich daran bindet, iſt er wahrlich bey und mit
chen, wie Gott wahrlich bey dem propitiatorio geweſen iſt,
t allein in der Heiligen Herzen. Darnach was die Gottloſen
n, dieſelbige Disputation ſuspendirt man [3]) dießmals. Nu
ucer alſo: Ich hab ja dem Luther bekannt, und bekenne das
nen Mitdienern im Wort hernach: ſintemal Chriſtus im
bl wahrlich zugegen, daß er auch dem Brod und unſerm
) zugegen ſey u. ſ. w. Dieſer Artikel muß klar in der Con-
usgedruckt werden.

iter hat Bucer ein Disputation in dieſer [5]) Schrift: was die
n empfahen, die iſt ſehr dunkel; wiſſen derhalb derhalben
antworten. Als nämlich in dieſen Worten: Denn ſich die
ſem Theil, ſpricht er, gar nicht beſchweren zu ſagen, [6]) daß
tloſen gleich wie die Gläubigen den Leib und das Blut Chriſti
n, daß ſie die Verheißung Chriſti nach dem Glauben der
n meſſen wollten. Es gläube jemand oder niemand, wiſſen [7])
daß alle Verheißung Chriſti muſſen wahr [8]) ſeyn. Ihr etliche
n aber, daß der Herr [9]) zu ſeinen Jungern geſagt hat: Nehe-

---

usg. Luthers, was wohl unrichtig iſt. 2) Ausg. unſer Acht. 3) Ausg.
r. 4) Cod. Palat. † und Leib. 5) Ausg. der. 6) Ausg. — zu ſeyn.
† ſie. 8) C. P. Zuſagung Chr. m. Ja und Amen. 9) C. P. † wie die
iſten ſchreiben.

met hin, esset, das ist mein Leib, und daß in diesen W
des Herrn folget: der fur euch gegeben, das fur euch ver
sen wird; item: dieß ist der Kelch des neuen Testament
Aus welchen sie anders nicht erkennen, dann daß die Übergebu
Leibs Christi nur seinen Jungern, und den wahren Jungern, welch
neuen Testaments [1]), durch Hingeben und Vergießen des Leibs
Bluts Christi erworben, theilhaftig sind, zugesagt. In diesen
ten ist der Eingang sehr dunkel und unverständlich. Doch ist
zu erbeiten auf den vorgehenden [2]) Artikel, ob sie auch lehren,
der Leib und Blut Christi wahrlich bey dem Zeichen, das ist,
und Wein sey. Die andere quaestio, was die Gottlosen empfa
suspendirt man dießmal. So soll man es dafurhalten, daß
nicht vergeblich Gezänk und Uneinig suchen, sondern, wie
hie spricht, der Handel belanget die Gewissen, und sind solche
cordien fährlich. Darumb ists Noth, daß mans zuvor bedenke
man ein Concordien in der Welt ausschreiben und ausgehen
ob solche Concordien bestehen mag oder nicht.

D. Martin Luth
D. Justus Jonas
Philipp Melanch

1) Cod. Palat. † und der Erlösung. 2) Cod. Palat. vorangezeigten.

1532.

anuar. N⁰. MCCCCXXVIII.

An Martin Görlitz.

rtheilt ihm den längst versprochenen Ruf an eine Stelle in Sachsen.

---

urifabers ungedruckter Sammlung f. 243. bey Schütze II. 255. Wir haben Aurifaber und Cod. Jen. Bos. 24. n. f. 181. verglichen.

rabili in Dno. fratri, Dn. Martino Gorlitio, Super-tendenti Ecclesiarum Brunsvicensium fidelissimo et incero.

t P. Scripsi tibi antea, mi Martine, quod de te cogita- s vocando. *) Itaque te voco in nomine Domini, ut, primum potes, te isthinc solvas. Nam expectat te par- Kalensis apud Jenam (quam nosti) vacans jam pastore, , si tibi non placuerit, et visum fuerit, mutabitur cum rana vel alia. Haec breviter, sed vere. Occupatus enim Fortasse [1]) Brunsviga, verbo puro indigna, aemulari Molhusen et Tigurum, quod Deus avertat, Amen. D. tadt est Tiguri successor factus Zwinglii, quem jam cla- martyrem Christi, ut impleant blasphemias suas usque [2]) mmum, daß uberlaufen muß. Vale in Christo recte. 3. Ja- i MDXXXII.

T. Martinus Luther.

Cod. Jen. fortassis. 2) Cod. Jen. — usque.

S. Br. v. 27. Nov. v. J., No. MCCCCXXI.

3. Januar. N⁰. MCCCCXX

An Kaspar (Huberinus).

Daß der Brief an H. gerichtet sey, ist die richtige Vermuthung v
Prof. Veesenmeyer, falsch hingegen die in der Bibl. Brem., daß Kaspar S
feld zu verstehen sey, womit Walchs Meinung zusammenhängt, daß d
in das J. 1527. gehöre. Der Briefempfänger hieß Kaspar, und lebte i
burg; der Brief ist bald nach Zwingli's Tod geschrieben, und verwandt s
folg. an Wenc. Link. Hr. V. glaubt sogar in der Abschrift des Briefes,
er besitzt, die Handschrift des Huberinus zu erkennen. Nachrichten von
Huberinus, der zur Zeit des Interims eine sehr unwürdige Rolle spielte,
man in Stettens Gesch. der Stadt Augsburg Th. I. S. 443. f. 474. f. s
in Beyschlag Sylloge T. I. fasc. 3. p. 546—557. fasc. 4. p. 1121. L. w
diesem Briefe vor den Schwärmern, d. i. Zwinglianern. Wie man aus den
an Wenc. Link sieht, fand damals die Zwingli'sche Lehre in Augsburg Au

---

Biblioth. Brem. Class. IV. 915. Walch XXI. 1017. Wir vergleic
uns von Hrn. Veesenmeyer mitgetheilte Abschrift einer alten, wah
lich von H. selbst herrührenden Abschrift in schwäbischer Mundart.

Gnad und Fried in Christo. Hüte euch, hüte euch, mein
Kaspar, vor den Schwärmern, daß ihr ihrer [1]) gar müssig
ihres Amts, wie ihr selbst anzeigt, auf daß ihr nicht theil
werdet [2]) ihrer Plagen. Gott hat schon zweymal gestraft:
unter dem Münzer, jetzt unter dem Zwinglin. *) Ich besorg
burg werde schier [3]) ihren Theil auch haben. **) Könnt ihr
anderst, so thut, wie die Juden zu Babel gefangen, welch
mußten ohne Tempel, ohne Gottesdienst, ohne Brauch ihres
allein sich am Wort benugen lassen [4]) 70 Jahr lang. Dann
noch nicht zu rathen, daß ihr solltet [5]) ein eigenes in Winke
fangen. [6]) Erduldet solche Anfechtung, und tröstet euch dies
mit Lesen und Lehren [8]) des h. Worts und Wünschen und Be
wie Daniel zu Babel gegen Hierusalem betet, also auch ihr,
rend [10]) das Sacrament mit Seufzen, bis Gott drein [11])

---

1) Veesenm. — ihrer. 2) V. werden. 3) B. Br. schwer. 4) V.
5) V. selten. 6) V. anfachen. 7) V. derweil. 8) V. Lernen. 9) V. w
u. betet. 10) V. begehret. 11) B. Br. darin.

---

*) L. zielt auf Zw.'s Tod. **) Vgl. Brief an Frosch vom 28. Octob
No. DCCCXXIV.

der Taufe hats nicht so groß Mangel; hat man doch wohl unter Papſtthum [1]) in Häuſeren tauft, darumb konnt ihr daſelbſt noch taufen und beten, wie in der Kirchen. Eben ſo konnt ihr Ehe men in Häuſern, wie man ſie doch ſonſten vertrauet; und wenn ſt nicht anders ſeyn kunnt, und ein Rath ſolches Taufen ver- ſo wollt ichs [2]) ehe von Papiſten nehmen mit Bedingen, [3]) ir ihre Tauf wohl recht hielten, aber nicht ihren Glauben und in andern Stücken. Die Schwärmer haben kein Tauf noch ment. Soviel jetzt [4]) in Eil, dann ich uber die Maßen bela- in. Hiemit Gott befohlen, Amen. 3. Jan. [5])

D. Mart. Luther.

Januar. N⁰. MCCCCXXX.

An Wenc. Link.

ht das Gerücht, daß unter den Nürnberger Predigern im Stillen Zwietracht t, ermahnt L. zur Wachſamkeit, mit Hinweiſung auf das warnende Bey- des Todes Zwingli's. Zuletzt etwas von Karlſtadt.

---

aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 145. bey Schütze II. 256.

tiam et pacem in Domino Jesu Christo. Diu non scripsi te, mi Wenceslae, nec tu opus habes, ut ad te scribam patissimus ego. Sed tuum est, qui majori otio abundas, me saepius scribere. Spero, cogitationes meas falsas fore, s mihi excitavit aliquis levis rumusculus, quasi inter vos stros verbi Nurmbergensis Ecclesiae occulta simultas ale- r: quo malo vix posset mihi aliud tristius nuntiari. Quare quoque oro, sicut novi et perspexi candidum et ingenuum [6]) n pectus, ut, quemadmodum facis, adjuves nos luctari et lare adversus nequitias istas spirituales, qui non contenti terrestribus furere, sed et in coelestibus sua ignita tela ja- ari, et regnum Dei conturbare student, quod sumus nos. Osiander nondum probat nostram sententiam de conditionali

---

1) Beſſenm. Paſſtthum. 2) B. Br. ich. 3) B. Bedingung. 4) B. ich. B. † 1532. 6) Sch. integrum.

baptismo, esto: feremus eum, nec asperius urgeamus, &
et ipse nos feret, et non acerbabit, donec Christus hunc
dum dissolverit. Judicium Dei nunc secundo videmus,
in Munzero, nunc in Zwinglio. Propheta fui, qui dixi: D
non laturum diu istas rabidas et furiosas blasphemias, qu
illi pleni erant, irridentes Deum nostrum, vocantes nos
nivoras et sanguibibas et cruentos, et aliis horrendis no
bus appellantes. Das wollten ſie haben, ſiehe dich fur fur
purgt!

De Carlstadio nihil certi scribitis, et miror, nos
historiam tam diu latuisse, deinde tam dubiam ad nos ven
ut nec hodie permittamus certa scire. Philippus dicit:
Deus absoluta potentia et sapientia Carlstadium comprehe
rit, ordinata non comprehendet. Tantum est in eo mo
ingenium elabendi, effugiendi, vitandi pericula, quae
ipse suscitat. Sed verus erit, qui dixit: *Qui amat pericu
peribit in illo.* Saluta mihi reverenter Lazarum Spengle
omnes nostros. In Christo bene vale cum tuis, Amen.
nuarii, anno MDXXXII.

T. Martinus Luther

---

8. Januar. N°. MCCCCXX

An den Rath zu Torgau.

Bitte um ein Stipendium für einen Studenten der Theologie.

Aus dem Original in Lingke's Luthers Geſchäfte in Torgau S. 8

**Dem Ehrſamen und weiſen Burgermeiſter und Rath
Torgau, meinen gunſtigen lieben Herrn und Freunden**

G. u. F. Ehrſamen, weiſen, lieben Herrn! Ich hab nu
mal fur Erasmus Krautheim gebeten, daß E. W. ihm wollten
Stivendia eines laſſen, darauf er ſich vertroſtet hat hieher, und
meinet, es ſollt ihm werden, als er denn mir anzeigt, daß er
einem ehrbarn Rath auf meine Furbitte Zuſagung erlanget. D
nach iſt meine fleißige Bitte, wie vorhin, E. W. wollte ihm

Dies ist ein Digitalisat, das nur zum privaten Gebrauch bestimmt ist. Jede darüber hinausgehende Verwendung bedarf der Genehmigung der Rechteinhaber. Wir behalten uns insbesondere das Recht vor, Text- und Data-Mining zu untersagen. Wenden Sie sich bei Interesse bitte an uns.

This is a digital copy that is intended for private use only. Any use beyond that requires the permission of the rights holders. We reserve the right to prohibit text and data mining. If you are interested, please contact us.

Digitized by Google

Original from HARVARD UNIVERSITY

Die Neu Stadt zu Jerusalem.

Z. Kapitel, das Gebäude der Neustadt betreffend.

© Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Ausgabe 2018, CC BY-NC-SA

Nachdem nun Gottes Gnade Zeitgenossen und Nach-
kommen die Neustadt Jerusalem schenken gnädiglich
wollte, so

Ist zu wissen, daß Gott, Ezechiel, durch seine Diener die Propheten, Esaiam, Jeremiam, Micham, Haggaeum, Zachariam und andere mehr, die Neustadt Jerusalem vorher verkündigen lassen, und ihr Gebäude, Ordnung und Regiment, wie es darinnen gehalten werden soll, beschrieben und angezeigt hat. Dieweil nun solches alles in Gottes Wort verfasset ist, so ist es nicht vonnöthen, daß wir es hier weitläuftig erzehlen. Wird derowegen dieses alles dem Leser zu Gefallen, und zu Ersparung der Zeit, kürtzlich in diesem Capitel begriffen, und zusammen gefasset, damit wir desto eher zu dem Gebäude der Neustadt kommen mögen.

Evangelion ſind, halten. Denn ſolche Kloſter und Brüder
mir aus der Maßen gefallen. Und wollte Gott, alle Klöſter w
alſo, ſo wär allen Pfarrherrn, Städten und Landen wohl ge
und gerathen. Verſehe mich, E. W. wird ſich hierin chriſtlich
ehrbarlich wiſſen zu halten, angeſehn, daß ſie weder dem Pfar
noch dem Kirchſpiel ſchädlich, ſondern faſt nützlich und beſſerlich
Hiemit Gott befohlen. Datum Wittenberg ultima Januarii,
MDXXXII.

D. Martinus Luth
Mpp. aeger.

---

31. Januar. N°. MCCCCXXX

An Jac. Montanus und Gerh. Viscampius

Bezieht ſich auf das vorige Schreiben.

Aus der Sammlung eines Predigers Pagendarm zu Heyen und Fr
bey Schütze II. 257

Doctor Mart. Luther, valetudinarius capite, venerab
fratribus, Jac. Montano Spirensi et Gerhardo
this, ministris verbi fidelibus et sinceris Hertor
fratribus in Domino.

Gratiam et pacem. Accepi tua et Gerhardi scripta, et
de hac re ad Senatum vestrae civitatis, rogans, ut col
vestrum velit tueri et defendere ab inquietudine vestra,
vobis isti clamatores inferunt. Nam vestra ratio vivendi,
doquidem pure docetis secundum Evangelium Christi et
mihi miro modo placet, et utinam talia monasteria fuisse
essent hodie aliquot. Non audeo optare multa: nam si
talia essent, nimis beata esset Ecclesia in hac vita. Ve
vester et alia hactenus laudabiliter servata nihil officiunt
gelio, imo Evangelio multum juvant contra furiosos et
tiosos et indisciplinatos spiritus, qui hodie nihil nisi des

---

*) Luther hatte am 22. d. M. einen heftigen Anfall von Schwindel
G. Seckendorf L. III. sect. 6. §. 15. p. 38.

hil aedificare didicerunt. State ergo in vestra forma, et ista ratione vivendi Evangelion (sicut facitis) gnaviter pro- e. Bene valete et orate pro me. Datum Witenbergae, a Januarii, anno MDXXXII.

Martinus Luther.

P. S. Uxor et proles salutant vos et sorores omnes, et t gratias de dono misso. Libros excusos mitterem, sed n bajuli. Interim suspicor omnia ad vos pervenisse.

Februar. No. MCCCCXXXIV.

An den Kurfürsten Johannes.

räth, die von Mainz und Pfalz angebotenen Friedens-Bedingungen anzu- , und um des Friedens willen den Widerspruch gegen die Wahl Ferdi- anzugeben.

---

ittenb. IX. 472. Jen. V. 257. Altenb. V. 960. Leipz. XX. 363. Walch XVI. 2196.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, errn Johanns, Herzogen zu Sachsen, des heil. Römi- chen Reichs Erzmarschall und Kurfürsten, Landgrafen Thüringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnä- igsten Herrn.

d und Fried in Christo unserm Herrn. Durchleuchtigster, Hoch- er Kurfürst, gnädigster Herr! Es hat mir D. Brück, E. K. Kanzler, itzt aufs neue die Artikel, wie vormals auch, ange- darauf die zween Kurfürsten ꝛc. mit E. K. F. G. handeln zwischen Kais. Maj. und E. K. F. G. einen Vertrag oder den zu machen, und darauf von wegen E. K. F. G. mein Be- en begehret ꝛc.

Demnach ist das mein unterthäniges Bedenken, daß solche Arti- wohl leidlich und anzunehmen. Und ob etliche noch dunkel wä- oder verdächtig, acht ich, wenns zur Handlung käme, es wäre wohl klar und gewiß zu machen. Und fürwahr (so viel ich verstehe) so dünkt michs der beyder Kurfürsten Ernst und rechte

Meinung seyn, dieweil sie vom Kaiser so weiten und freven
zu handeln erlanget haben, dazu auch den Pfalzgrafen Friede
solcher Botschaft gebraucht; damit sie anzeigen, daß ihne
gelegen gewest sey, und noch.

Weil nu die Sache so weit komen, daß solchen Vertr
Friede nichts hindern würde, denn vielleicht der Artikel w
nige ꝛc.: so ist mein unterthänige Bitte, E. K. F. G. wollt
selben Christo schenken und fahren lassen. Ist er unrecht a
so ist er ziemlich darümb gebüßet bis daher. So hat auch E.
G. solch Unrecht gnugsam widersprochen, und sich wohl
erzeigt. Man muß auch diesen christlichen Artikel lassen mi
ren, der da heißt Vergebung der Sünden. Sonst, w
zu hart schneuzet (spricht Salomon), so folget Blu
nach; und wo man auf Zorn dringet, da wird k
aus. Es will doch wohl in der Welt bleiben, daß viel Un
recht geschieht, und wenn es geschehen ist, doch müssen blei
verändert, wie die Rechte lehren, zu verhüten größern Unra

Und ist auch das höchlich zu bedenken, daß Gott solche
zum Frieden uns anbeut, daß er vielleicht sein Evangelium
und dadurch weiter zu bringen gedenkt, und wir doch ja
sind, auch uns selbs zu verleugnen und verlassen, wo wir
Ehre, Namen und Wort preisen und fördern können. Wel
durch den Unfriede verhindert werden, und vielleicht das Wi
komen möcht, damit auch wir das Evangelium durch Krieg u
frieden verhinderten oder auch beraubt würden.

Christus unser Herr, dem solchs zu Ehren geschenkt wi
E. K. F. G. wohl wiederumb herrlich machen, wie er ve
so spricht und lehret auch St. Paulus Röm. 12, (18.
wir Christen sollen, so viel an uns ist, mit jede
Friede halten. Das ist ja so viel gesagt, daß wir unse
umb Friede willen sollen lassen, auf daß es uns nicht mangel.
es liegt mehr am Frieden, denn am Recht, ja die Rechte s
Friedes willen gestellet.

Denn, da Gott für sey! wo der Vertrag sollt gehindert
umb dieses Artikels willen, so muß endlich draus folgen,
Krieg draus werde, es bleibe der Kaiser im Land oder n
Und E. K. F. G. müßten solchs Kriegs auch mit Ursachen s
Noth; welchs denn im Gewissen eine unträgliche Last seyn
so der Neuel hernach komen und beißen würde, nämlich: Ey,

ich nicht mein Recht, und nahm den Friede an, daß nicht solch Unglück und Jamer komen wäre? Und sollte wohl geschehen, darüber das Reich zurissen, und den Türken eingeräumt würde, damit beyde Evangelium und alles zu Grunde ginge.

So sehen wir auch, wie bey den ausländischen Königen keine Treu ist; und wie die Städte ihrer Bürger mächtig sind, wenns ans Treffen kömet, hat man oft erfahren, und itzt die Zürcher [1]) für ein Exempel sind. Denn ich weiß, daß Gott solchen Verbündnissen ganz feind ist, und schafft auch, [2]) daß sie nicht halten; wie denn die Propheten voll sind. Denn es sind lauter Menschengedanken und Anschläge, ohn Gottes Wort und Befehl, aus eigener Witze gekomen. Darumb ists auch nicht müglich, daß sie in der Noth sollen halten und nicht feylen. Die Schrift stehet da: Alle Menschen sind Lügner; das ist, sie helfen nicht, sondern feylen. Von Egyptenland heißt Esaias darumb einen zubrochen Rohrstab, der dem durch die Hand gehet, der sich drauf verlässet. Wir haben eine göttliche Sache, die will und muß Gott selber erhalten, wie er bisher redlich gethan; Menschengedanken thun es gewißlich nicht.

Solchs mein unterthänigs Bedenken wollten E. K. F. G. mir gnädiglich zu gut halten; denn ichs ja auch gut meine, das weiß Gott, und hoffe, daß ich nicht aus Menschenscherbe rede. Der barmherzige Vater erleuchte und stärke E. K. F. G. zu thun seinen guten Willen. Amen, Amen.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

Februar. N⁰. MCCCCXXXV.

An den Kurprinzen Johann Friedrich.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben.

Wittenb. IX. 471. Jen. V. 556. Altenb. V. 959. Leipz. XX. 362. Walch 534.; aus einem Mst. in den Unsch. Nachr. 1711. S. 16. Wir liefern den Text der Wittenb. Ausg.

---

1) Walch † und Eidgenossenschaft. 2) Walch — Denn ich ꝛc.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Hr
Herrn Johanns Friedrichen, Herzogen zu Sachsen, L
grafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen, G
nem gnädigen Herrn.

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner F
gnädiger Herr! Es hat mir der Kanzler, D. Brück, die A
so die zween Kurfürsten, Mainz und Pfalz, aus Kaiserl. Ma
fehl sollen handeln auf einen Vertrag zwischen dieses Theils F
und dem Kaiser ꝛc., und ich meine Meinung ihm angezeigt, w
gestalt sie wohl zu leiden und anzunehmen wären. *) Weil ich
achte, daß Gott unser Gebet erhöret, uns mit Gnade und F
begegne und grüße, und nu [1]) gerne wollt demüthigliche A
hören, hab ichs nicht mügen unterlassen, E. F. G. zu schr
und meine unterthänige Bitte fürwenden.

Denn ich besorgen muß, daß der eine Artikel vom Königr
E. F. G. vielleicht bewegen möchte, und beschwerlich dünke
das nicht ohn Ursachen, als nu jedermann wohl bewußt.
gnädiger Herr, weil nu E. F. G. tugendliche That und Wide
solcher unrechter Wahl des Königs weit erschollen, und aller
bekannt, damit des Königs und jener [3]) aller Unrecht ziemlich
gestrafft, und E. F. G. samt ihrem Theil gnugsam und re
entschüldigt ist: so will ich E. F. G. demüthiglich und umb G
willen gebeten haben, E. F. G. wollten solchen Artikel hi
Gott zu Lob und Ehren, lassen fahren, und ja nicht dadur
Friede und Vertrag hindern lassen.

Denn E. F. G. können selber wohl bedenken, wenn es
zum Kriege komen, und gleich wohl geriethe, so müßte ma
zuletzt Friede machen, weil solcher Krieg nicht kann ewig sey
würde alsdenn nach solchem Schaden und Jamer vielleicht de
Friede mit ärgern und schwerern Mitteln müssen angenommen
den, weder er jetzt angeboten wird. Zudem sehen auch jetzt E. F
wie feste und gewiß die Städte und Verbündniß halten, daß es
anders ist, denn prächtige Gedanken und köstliche Anschläge,
fast tröstlich scheinen, weil keine Noth vorhanden ist; aber we

1) Unsch. Nachr. ihm. 2) U. N. Königl. Maj. 3) U. N. ihrer.

*) S. d. vor. Schreiben.

reffen kömt, so wird es alles zu Wasser, und ist niemand
en; so findt sich denn kein Bürger noch Stadt, die umb eines
s willen sein Leib und Gut wagen will. So ist auch solcher
und Zuversicht eben umb desselben willen fährlich und schädlich
(nicht sagen unchristlich), daß er das Herz lehret und gewöhnet
nschen Hülfe und Rath sich zu verlassen, welches Gott endlich
leidet, sondern gewißlich zu Schanden macht. Wahr ists,
enhülfe, wo sie Gott gibt und zuwirft, ist nicht böse; aber
n zu suchen oder sich darauf verlassen und etwas unfahen,
noch nie wohl gerathen, wird auch nimermehr gerathen.

n aber der Kaiser, als von Gott geordente Oberkeit, sich so
lich erbeut, und so milden freyen Befehl gibt, Frieden zu
, ists fürwahr nichts anders zu achten, denn als biete uns
) seine gnädige Hand. Und Zeit ist, daß wir ihn nicht lassen
nd umsonst ausstrecken, welches ihn hoch verdreußt, wie er
rb. 1. klagt. So ists auch E. F. G. die Länge nicht leidlich,
r Unwille und Grolle jenes 2) Theils je länger je größer werde.
icht ein Fürst ist, da mehr an liegt, denn an einer einzelen
, dem ist leicht zu trotzen und Kriegens zu erwarten; denn er
iel zu verlieren hat, oder je zum wenigsten leichter aus dem
um wiederkomet, denn der Fürst selbst, den er hineingeführet

er ich bin zu klug worden und plauder zu viel: E. F. G.
s mirs gnädiglich zu gut halten. Denn ichs thue aus unter-
r Sorge und Treue gegen E. F. G. als meinen lieben Lands-
. Ich will hoffen und trauen, E. F. G. werdens besser machen,
ich bedenk. Dazu will ich auch mit Ernst Gottes Hülfe anruf-
ind für E. F. G. treulich bitten. Denn er ists, der es muß
n, fortführen und vollenden, was da soll gut werden. Men-
Gedanken sind kein nütze, spricht der Psalter. Christus, unser
Licht und Leben, sey mit E. F. G. ewiglich, Amen. Montags
Exomihi, 1532.

E. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

Walch. Nachr. † selbst. , 2) U. N. ihres.

19. Februar. N⁰. MCCCCXXX

An Valentin Hausmann in Freyberg.

Troſt wegen geiſtlicher Anfechtung.

Eisl. II. 303. Altenb. V. 1016. Leipz. XXII. 520. Walch X.

Gnad und Fried. Mein lieber Herr und Freund! Euer Br. Er Niclas, iſt bey mir itzt geweſt, hat angezeigt, wie ihr i Anfechtung des Schreckens und Unglaubens noch nicht lo Wie ich aber euch zuvor auch geſchrieben, iſt mein treuer Rat ihr ſolche Staupe ja annehmet, als von Gott euch aufgele eurem Beſten, wie St. Paulus ſeinen Pfahl in ſeinem Fleiſch mußte; und danket Gott, daß ihr ſolchen Unglauben und Sü fühlen möget, denn daraus werdet ihr deſtomehr gedrungen ten, und Hülf zu ſuchen, und mit dem Evangelio zu ſagen 9, 24.): Herr, ſtärke mir den Glauben.

Wie viel ſind ihr wohl, die weniger Glauben haben? Z fühlens nicht, und bleiben drinne. Weils euch aber Gott zu gibt, iſt es ein gut Zeichen, er wolle euch endlich heraus helf mehr ihrs fühlet, je näher es der Beſſerung iſt. Haltet G ſtille, er wirds wohl machen. Hiermit Gott befohlen, Amen. geben zu Witenberg, Montag nach Invocavit, Anno 1532.

Im Februar. N⁰. MCCCCXXX

An Veit Dietrich.

Vom Kurfürſtl. Hofe aus fodert L. zur Fürbitte für den kranken K auf, an welchem eine Operation war vorgenommen worden (S. Seck L. III. §. 12. p. 30.). Zugleich klagt er über Unpäßlichkeit, iſt jedoch Gedanken an die Vorrede zu den Propheten beſchäftigt.

Aus der eigenhändigen Urſchrift Luthers, welche auf der Königl. B München aufbewahrt wird. Der Brief iſt auf einem in der Eile benutzten Bogen, deſſen innere Seite mit der Feder zu ganz anderm Zwecke äuſſerſt unleſerlich geſchrieben.

abili Dno. et Viro, id est, Vito Dietrich, qualibet ora decanabili in facultate artium Witenbergens. Universitatis, amico charissimo

. P. Videntur preces vestrae languere (?) in morbo Prin- M. Phil.: *) pergite per Christum orando. Multi sunt, ptent ejus mortem, et D. Gaspar **) dicit sistere se (?) m ignem istum infernalem praeciso pollice majoris pedis tudinem vergendo, sed tamen in profundum adhuc secan- sse, et sectum esse hodie magno cruciatu, ita ut Prin- clamaret: Es druckt mich wahrlich hart. Es muß freylich ein ing seyn, wie ihr sagt. Ipse ignorat sibi praecisum polli- t ossium partem, arbitratur autem cutem vel carnem di. Si serperet ignis latius in pedem, actum esset de isto , idque in brevi. Es iſt gewißlich das helliſch Feur, et ha- psissimi Satanae. Nam solvi membra in cinerem hoc affirmat D. Gaspar vivente corpore.

aefationem in Prophetas meditor. Sed ante prandium notidie morior vertigine et vexatione Satanae, ut semper esperem de vita et reditu meo ad vos. Post prandium incipem solor vel alios. Der Kopf wills nicht mehr thun. ab denkt, ob ich ſtürbe, daß ihr eur Kunſt und Eloquenz in errede braucht. Hic nihil possum efficere, domi fortasse felicior; quare cogito, si possum cum D. Bruck redire, si mihi ipsum iter sit suspectum. Sed . . . . . astr . . ominoso Mathem. quem toties falsum convici, convin- huc saepius falsum. Bene vale et saluta amicos omnes.

D. Martinus Luther,
cursim valde festinante nuntio.

Februar. N⁰. MCCCCXXXVIII.

An ſeine Hausfrau.

ſchreibt vom Hofe aus, wo er ſich wegen der Krankheit des Kurfürſten lt (ſ. d. vor. Br.), von ſeiner Rückkehr, der Krankheit des Kurfürſten, der hung, die ſein abgehender Diener erhalten ſoll, u. a. m.

---

g. richtet den Brief in Gedanken an Melanchthon (?). **) Der Arzt des ſten.

Bey Walch XXIII. 35. ohne Angabe der Quelle. Bey Schütze I. W. Anfang und das Ende.

Meiner herzlieben Hausfrauen, Katharin Lutherin, zu eigen Handen.

Gott zum Gruß in Christo. Meine herzliebe Käthe! Ich wo Doctor Brück wird Urlaub kriegen, wie er mich vertröst will ich mit ihm kommen morgen oder übermorgen. Bitte daß er uns frisch und gesund heimbringe. Ich schlafe überaus etwa 6 oder 7 Stunden an einander, und darnach zwo oder Stunden hinnach. Es ist des Biers Schuld, wie ich achte. nüchtern bin ich, gleichwie zu Wittenberg. Doctor Caspar daß unsers gnädigen Herrn Fuß nicht weiter fresse. Aber Marter leide kein Dobitzsch, noch Gefangener auf der Leib Thurn von Hans Stockmeister, als Seine Kurfürstl. Gnaden leiden von den Wund-Aerzten. Es ist Seine Fürstl. Gnad gesund am ganzen Leibe, als ein Fischlein, aber der Teufel h den Fuß gebissen und gestochen. Betet, betet weiter! Ich Gott soll uns erhören, wie angefangen ist. Denn D. Caspa auch dafür, es müsse Gott hier helfen.

Weil Johannes *) wegzeucht: so wills die Noth und Ehre f daß ich ihn lasse ehrlich von mir kommen. Denn du weißest er treulich und fleißig gedienet hat, und wahrlich dem Ev nach sich demüthig gehalten, und alles gethan und gelitten. I denke du, wie oftmal wir haben bösen Buben und urdan Schülern gegeben, da es alles verloren gewest ist: so greif nun hier an, und laß an einem solchen frommen Gesellen au mangeln, da du weißest, daß es wohl angeleget und Gott g ist. Ich weiß wohl, daß wenig da ist; aber ich gäbe ihm 10 Gulden, wenn ich sie hätte. Aber unter 5 Gulden sollt d nicht geben, weil er nicht gekleidet ist. Was du drüber kannst das thue, da bitte ich um. Es möchte zwar der gemeine Ka zu Ehren einem solchen meinem Diener wohl etwas schenken sehen, daß ich meine Diener muß halten auf meine Kost z Kirchen Dienst und Nutz; aber, wie sie wollen. Laß du i feylen, weil ein Becher da ist. Denke, wo du es kriegest. wird wohl anders geben; das weiß ich. Hiemit Gott befohlen,

*) S. d. folg. Br.

d ſagt dem Pfarrherr von Zwickau, daß er ja wollt ihm laſſen
n die Herberg, und für lieb nehmen. Wenn ich komme, will
iblen, wie Mühlfurt und ich bey dem Riedteſel zu Gaſt geweſt,
ühlfurt mir viel Weisheit erzeiget. Aber ich war nicht trin-
nach ſolchen Trank. Pußt mir den jungen Hanſen von mei-
egen, und heißet Hänschen, Lehnchen und Muhme Lehnen
n lieben Fürſten und für mich beten. Ich kann in dieſer
, wiewohl itzt Jahrmark iſt, nichts finden zu kaufen für die
. Wo ich nichts brächte ſonderliches, ſo ſchaffe mir da etwas
hs. Dienſtags nach Reminisc. 1532.

D. Martinus Luther.

Februar. N°. MCCCCXXXIX.

Empfehlungsſchreiben
für ſeinen geweſenen Diener.

(S. d. vor. Br.)

---

ittenb. IX. 479. Jen. V. 568. Altenb. V. 960. Leipz. XXII. 580.
Walch XXI. 342.

D. Martinus Luther, Prediger zu Wittemberg, bitte umb
us willen, alle die, ſo Gottes Wort lieb haben, wollten dieſem
r des Briefs, Johannes Riſchmann, der nu etlich Jahr her mir
ich, fleißig und demüthig gedienet hat, günſtiglich befohlen
n, und treulich zum beſten fördern, angeſehn den Herrn, umb
illen er mir dedienet hat. Das wird ohn Zweifel, ſo wahr als
s Evangelium und Chriſtus ſelbs wahrhaftig iſt, Gotte ein ge-
ger, angenehmer Dienſt ſeyn. Und womit ichs gegen eim iegs
n zu verſchulden weiß, bin ich ſtets willig und bereit. Hiemit
befohlen. Dienſtags nach Reminiscere, Anno 1532.

Mein eigen Hand.

29. Februar. N°. MCCCCL

An Bucer u. Wolfhardt.

L. gesteht ihnen offenherzig, daß man von Seiten seiner Partheyen ihr Erklärungen in der Sacraments-Sache nicht recht traue und einen runden Sc von ihnen verlange, daß er selbst hingegen mit ihnen Geduld haben wolle, wisse, daß sie viel zu weit gegangen seyen, um auf einmal umkehren zu Dann äussert er sich über Karlstadt u. a. m.

Bey Seckendorf L. III. §. 22. p. 62., welcher Collectanea Baran p. 889. als Quelle anführt, findet sich ein Auszug dieses wichtigen Briefs Plank III. 1. 348. f. Wir führen den von S. ausgehobenen lateinischen an; der übrige Brief scheint deutsch geschrieben gewesen zu seyn.

Ego sum homo candidus, nihil minus possum, quam si et dissimulare: sed quiquid dico in hac summa euch causa, ex corde dico. — — — — — — — —

---

7. März. N°. MCCCCL

An Fr. Dorothea Jörgerin.

Diese Frau, bey welcher Mich. Stiefel Prediger gewesen war (s. No. DCCXI. III. Thl. No. DCCCXL. f.), schrieb an L., daß sie willens sey an arme Gesellen, die in der heil. Schrift studiren würden, anzulegen, und Geld an ihn zur Austheilung zu schicken: hierauf antwortet L.

Aus Rauvach Evang. Oesterreich I. Forts. S. 62. ff., nach dem Or welches im Besitz des J. Ch. Lerche, Superint. zu Neustadt an der Aisch bey Moseder im Anhang seines Glaubensbekenntnisses S. 74. ff.

Der edlen, tugendreichen Frauen Dorothea Jörgerin, Wi we zu Tollet, meiner günstigen Frauen und guten Fr din in Christo

Gnad und Fried in Christo. Edle, tugendreiche Frau! Ja eur Schrift an mich sammt der Kütten-Katwerg, dazu auch s liebe Käthe die 4 Ungrische Gulden in ihrem Briefe empfangen, bedanken uns beide gegen euch aufs freundlichst. So hab ich Michel Stiefel das Seine auch geschickt, deß Wiederschrift ich

erwarte. Daß auch eur Schrift meldet und begehret, wie am beſten dünke, die fünf hundert Gülden, ſo ihr fürhabt gen an arme Geſellen, ſo in der heiligen Schrift ſtudiren: mit Magistro Philippo ſamt andern meinen guten Herren reunden für das beſte angeſehen, weil es an ein ſolch nöthig ien Werk ſoll angeleget werden, daß es auf Zins werde aus-, damit es ewig und vielen möchte nützlich ſeyn. Denn man erſonen jährlich mit ſolchen Zinſen eine gute Hülfe thun kann e es gemerkt wird wohl angelegt ſeyn, welches wir der Uni- zu Wittenberg aufzuſehen wollen befehlen. Demnach hab ich eiß geſchrieben Lazaro Spengler, Syndico zu Nürnberg, daß Gülden wollt durch treu Handler (wie er wohl zu thun weiß) laſſen erfragen und zu ſich nehmen lauts eur Handſchrift, ihm mit meiner Schrift (auf widderzuſchicken) zugefertigt aneben gebeten, daß er förderlich dazu ſeyn wollt, damit es Rathhaus zu Nürnberg mocht aufgenommen und verſchrieben welches am allergewißten wäre; wo nicht, daß ers zu mir und anderswo angeleget würde. So nu euch dieſe Meinung ſo wäre die Sache ſchlecht. Ich will für meine Perſon dazu as beſte, ſo ich immer mag, und bin froh, daß Gott eur Herz hat, ſolch gut Werk in Chriſto zu bedenken. Denn leider itzt uns, da doch Gottes Wort bis zum Ueberdruß reichlich ge- wird, ſolcher Gnad wenig oder gar nichts ſcheinet, ſondern das Widerſpiel, daß ſie ihre arme Pfarrherr ſchier verhun- aſſen: beyde die von Adel, Bauer und Bürger, iſt jedermann ihren geneigt, mehr denn zu helfen. Aber es muß vielleicht ſprichwort werden: je naher Rom, je ärger Chriſten, und das 11. Chriſtus ſagt: Es wird die Königin aus Saba eten am jüngſten Tage und dies Volk verklagen; ſie vom Ende der Welt ꝛc. Demſelben unſerm lieben Jeſu Chriſto befehle ich euch ſamt allen den Euern in ſeine Gnade, Amen. Donnerſtags nach Oculi, 1532. [1])

D. Martinus Luther.

---

[1]) Rev Moſeder fälſchlich 1535. Schon im J. 1534. ſtarb L. Spengler, der ſem Briefe lebend vorausgeſetzt wird; auch ſetzt der Br. v. 6. May an die Frau die frühere Abfaſſung von dieſem voraus.

18. März. N°. MCCCCXL

An Hans von Taubenheim.

L. empfiehlt einen jungen Mann zum Prediger.

In Lingke's Luthers Gesch. u. And. in Torgau S. 89.

Dem Edlen, Gestrengen, Herrn Hansen von Taube U. G. H., Rentmeister zu Torgau.

Gnade und Friede durch Jesum Christum, unsern Herrn, Edler, Gestrenger, gunstiger, lieber Herr! E. E. sind mein Dienst zuvor. Ihr wisset, daß zu Erhaltung christlicher Leh sonen nöthig sind, welche dieselbe dem Volke vortragen und darinnen treulich unterrichten. Auch wisset ihr, daß solche L christliche ehrliche Männer etliche Jahr auf der Universität g das zu lernen, was sie ander lehren wollen; sie müssen nich löblich studiret und ehrlich gelebet haben, wenn sie die H haben, der Kirchen und Schulen zu dienen. Solcher ist dies thäus Schrey, ein ehrlicher Gesell, von Niemeck bürtig, etlich Jahr hier im Studio zu Wittenberg hinbracht, und sich und löblichen in Lehr und Sitten verhalten. Da nun Euer Gestrengen neulich mit D. Hieronymus (als der schierst zu gewest) geredt, mich zu bitten, ihr einen stillen, frommen, fürchtigen Menschen vorzuschlagen, ihn zu einen Pfarrherrn stellen und ihm ein Lohn zu geben: so thue hiedurch zu wiss D. Hieronymus verricht, was ihm befohlen worden, und ich nun aus, was durch ihm von mir gebeten ist. Hiemit befe euch in Gottes des Allmächtigen Hände. Lasset euch mich u Menschen befohlen seyn. Datum Wittenberg, Montags nach 1532.

Martin Luth

---

28. März. N°. MCCCCXI

An den Kurfürsten Johannes.

L. wünscht dem Kurfürsten Glück zu seiner Genesung.

Original im Weim. Archiv; vorher gedruckt Wittenb. IX. 473. Jen. V. 559. Altenb. V. 960. Leipz. XXII. 515. Walch X. 2115.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, rrn Johanns, Herzog zu Sachsen, des heil. Rö. Reichs zmarschalk und Kurfursten, Landgrafen in Thuringen d Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

und Fried in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, ler Herr! Ich hab E. K. F. G. frohliche Schrift mit großen n empfangen, und danke Gotte, der unser Gebet nicht veracht, K. F. G. Krankheit so gnädiglich gewendet hat. Und frey- wohl zu gläuben, wie E. K. F. G. schreiben, und allzuhoch , daß sich seltsame Fälle in solcher Krankheit zugetragen ha- ber der Gott, der ein Gott des Lebens, ein Gott des Tro- n Gott der Gesundheit und Freuden ist, wird fortfahren und en, was er angefangen hat, auf daß der Widdergott, das Teufel, ein Gott des Todes, des Traurens, der Krankheit ꝛc. erk lassen musse, Amen.

r bitten mit allem Fleiß von ganzem Herzen für E. K. F. G., es solle keinen Mangel weder hie noch dort haben, ob gleich F. G. ein wenig hat mussen Wermuth essen, und in einen Apfel beissen. E. K. F. G. halten mir so kurz und unge- schreiben gnädiglich zu gut; denn mein Haupt noch ein wenig Feinde alles Gutes und Gesundheit unterworfen, der thut weilen ein Ritt durch mein Hirn, daß ich weder schreiben fen kann. Christus, unser Trost und Freude, sey mit E. K. ewiglich, Amen. Am Grünen Dornstag, 1532.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

März. N⁰. MCCCCXLIV.

An Georg Vogler.

ittet den Kanzler, die günstigen Gesinnungen des Markgrafen gegen die ischen Prediger bethätigen zu helfen, und empfiehlt ihm besonders den r Ziegler.

Aus dem Original in Beyschlag Sylloge variorum Opusc. T. I. fac. N
Hausdorf Leben Spenglers S. 155.

**Dem Ehrbarn und Fürsichtigen Georgen Vogler, M
fischen zu Brandenburg Kanzler, meinem gunstigen
Herrn und Freund.**

Gnad und Fried. Ehrbarer, fürsichtiger, lieber Herr und
Ich hab nu oft von eurentwegen Vermahnung empfangen,
durch Lasarum Spengler, meinen guten Freund und Herrn,
sollt an mein G. Herrn Markgrafen Georgen schreiben für die
Pfarrherrn und Prediger; und hat mir wohl gethan, daß
euren großen Fleiß und Gunst gegen die armen Pfaffen
hab. Demnach hab ich S. F. G. unterthäniglich und
schrieben. *) Darauf mir S. F. G. ganz gnädiglich und
geantwort: daß an S. F. G. gar keinen Mangel sollt
man es nur werde anzeigen, und die Wort also gesetzt, daß
keinen Zweifel setzen kann, es sey S. F. G. Ernst. So
nu weiter ganz freundlich, ihr wolltet solche arme Diener
wie bisher von euch loblich geschehen, zu trosten befohlen
und sunderlich M. Bernhardum Ziegler gunstig furdern, wo
konnt; denn ers ja werth ist, wie ihr selber wohl erfahret
pfindet. Denn solche Leut nicht wie die Riesling auf der
zu finden sind; und wenn sie weg sind, vergeblich nach ihrem
getrachtet wird. Hiemit Gott befohlen. Datum Witten
grünen Donnerstag, 1532.

E. E.

williger

D. Martinus
itzt krank am

Vielleicht im April. **) No. MCCCC

An Albrecht, Herzog von Preußen.

L. fodert den Herzog auf, die Zwinglische Lehre in seinem Lande
leiden. Die Zurcher sahen dieß als eine Verletzung des Marburger
und schrieben deßwegen an den Herzog. S. Hospinian. Hist. Sacr.

*) S. Br. v. 16. Nov. 1531. No. MCCCCXVII. **) Weil L. sich
bezeichnet, und von Zwingli's Tod und der Niederlage der Zurcher
geschehenen Dingen redet.

s Schreiben erschien im Druck: An den Durchleuchtigen ꝛc. Herrn
ɔt, Markgrafen zu Brandenburg, in Preussen Herzogen,
ndbrief D. Mart. Luthers widder etliche Rottengeister. Wit,
152. gedruckt bey Nickel Schirlenz. Wittenb. II. 207. Jen. V. 548.
V. 963. Leipz. XX. 354. Walch XX. 2088.

und Fried in Christo, unserm Herrn und Heiland! Durch-
er, Hochgeborner Fürst! E. F. G. Schrift vom Sacrament
n 6. Cap. Johannis habe ich empfangen und vernommen,
t E. F. G. wohl längst darauf geantwort haben, so hats die
bheit meines Häupts, und noch imer verhindert: derhalben
demüthiglich, E. F. G. wollten mir solchen Verzug gnädiglich
halten; denn ichs auch noch itzt hab müssen dichten, und einen
schreiben lassen. Ich habs aber wollen durch den Druck lassen
n, den Schwärmern abermal damit anzuzeigen, daß ich nicht
denke mit ihn von der Sache zu handeln, neben dem, daß
gat, es möcht doch sonst in Druck komen, und weil es nicht
der ist, sondern mein Dichten, und derhalben vielleicht mei-
igen Schriften nicht gleich, es möcht noch ärger gerathen,
leißiger ausgelassen werden.

daß ich E. F. G. aufs kürzest antworte, so ists wahr, daß
is 6. Christus nicht redt vom Abendmahl, handelt auch nichts
Händen, reichet auch kein Brod nicht da noch Wein sei-
igern, wie er im Abendmahl thut; sondern thut eine freye
beyde den Jüngern und Ungläubigen zu Capernaum von
uben an ihn, welcher Glaub es dafür hält, daß er wahrhaf-
ensch sey, Fleisch und Blut hab, und dieselben beyde für
ben; welches heißt eigentlich sein Leib geistlich essen, und
t geistlich trinken, und nennet sich auch ein geistlich Brod,
Welt das Leben gibt. Solch Essen und Trinken kann wohl
n, ausser der Tauf und Sacrament, allein im Glauben und
is gepredigt Wort des Evangelii, und kann auch kein Gott-
so essen, so wenig als ein Gottloser kann zugleich gläuben,
gleich gottlos bleiben. Denn er spricht daselbest (V. 51.):
ieß Brod ißt, der hat das Leben; und abermal (V. 53.):
r nicht essen werdet von dem Fleisch, und trinken
m Blut des Menschen-Sohns, so werdet ihr kein
in euch haben. Darumb müssens eitel Gläubige seyn, die
is 6. essen; denn sie sollen das Leben haben, sagt Christus.
die Summa gesagt: Wer gläubet an Christum, der
elig. Aber im Abendmahl können beyde wirdig und unwirdig

essen, wie St. Paulus klärlich anzeiget 1. Cor. 11, 27.: We
Herrn Brod unwirdig isst, und den Kelch unwirdig
ket, der isset und trinket ihm das Gericht. Darumb
sie nicht alle das Leben essen, wie sie Johannis am 6. essen m

Derhalben ein großer Unterscheid ist zwischen Johannis
und dem Abendmahl. Denn jenes ist ein geistlich Essen, a
leiblich Essen; aber hie im Abendmahl ist ein geistlich Essen
allein den Gläubigen, und daneben ein leiblich Essen, be
Gläubigen und Ungläubigen gemein. Gleichwie das Evan
gläuben und hören ist ein geistliche Tauf, da wir durch den
und Feuer geistlich getauft werden, allein den Gläubigen e
lich; aber die leibliche Tauf ist beyde Gläubigen und Ungl
gemein, und doch gleichwohl ein rechte Tauf in allen beyden
daß sie den Ungläubigen kein nütz ist, sondern verdammlich.
wie der Name Gottes im andern Gebot der einige rechte Nam
tes ist; aber doch schädlich dem, so sein mißbraucht, und
dem, der ihn anruft im rechten Glauben.

Und wiewohl etliche den Text Johannis 6. Cap. aufs Sa
zu bestätigen, führen, und dringen auf das Wort, dabo,
spricht: Mein Fleisch, das ich geben werde, und mein
sollt ein Verheißung seyn des Sacraments, so er hernach e
hat; so schleußt es doch nicht; denn er meinet mit dem dabo
Verheißung, daß er wolle seinen Leib in den Tod für uns
worten, und sein Blut für unsere Sunde vergießen. Weiter
man nichts heraus zwingen, aus obgesagter Ursach, da kein
kann geistlich Christus Fleisch essen, odder sein Blut trinken
ist, gläuben, wie er wohl thun kann im Abendmahl, und
Glauben den Leib und Blut Christi mündlich empfahen.

Doch hiemit wir nicht verdammen die Väter und Leh
Johannis am sechsten Capitel zum Abendmahl gebraucht und
haben, wie sie wohl mehr Sprüche oftmals uneben führen; den
Meinung ist doch ja recht und gut, daß sie damit bezeugen,
wahrhaftig Fleisch und Blut Christi im Abendmahl. Darum
ihn wohl für gut zu halten, ob sie etwa die Sprüch nicht
treffen, weil sie gleichwohl damit ihre Meinung gewaltig und
anzeigen. Aber die Artikel des Glaubens zu erhalten, muß m
Sprüche gewiß haben, im rechten einfältigen Sinn, welch
noth ist, wo man schlechthin predigt, odder vermahnet.

Nu habe ich droben gesagt, und vormals mehr, daß ich
Schwärmer hinfurt müßig gehen will, und sie dem Urtheil G

Leben kam. Denn ich war mit vielen durch Rath oder Hülfe in Verbindung, und gewöhnlich gerathen Leute, wo ich hinkomme, in Thätigkeit, entweder, daß sie Hülfe oder auch Widerstand finden. Ich habe mich nie gefürchtet, Andern Hülfe zu leisten, wo ich sie leisten konnte, und auch nie, mich Andern helfen zu lassen, und bin daher auch ungestraft Manchen damit gegangen, welche sich vorher ängstlich scheuten, mich zu sehen. Ich kannte gar niemanden, welchem meine Art zu sein Vergnügen machte, und ich habe mich daher auch nie gewundert, daß Manche mich nicht leiden mögen. Ich habe mich nie darum bekümmert, ob ich Jemand leiden oder nicht leiden mochte, und es hat mir immer Freude gemacht, wenn ich Jemand, der mich nicht leiden mochte, dennoch dahin brachte, daß er mich leiden mußte. Ich habe mich nie darum bekümmert, ob Jemand mich leiden oder nicht leiden mochte, und es hat mir immer Vergnügen

sollt du meiden, wenn er einmal odder zwier verm
ist; und sollt wissen, (spricht er,) daß er verkehr
und hat sein Urtheil.

Nu sind sie nicht einmal odder zweymal vermahnet, s
dazu in vielen Stücken und Sprüchen uberwunden, und wo
noch nicht ablassen. Darumb issts gewiß, wie St. Paul
Daß sie verkehret sind, und hilft kein Vermahnen me
weniger hilft viel disputirn und ohn Aufhören mit ihn
Und abermal spricht St. Paulus 2 Tim. 2, (14.): Lehre s
sie nicht umb Wort zanken, welchs kein nutz ist, o
es die Zuhörer abwendet. Das ist ja so viel gesagt:
den Rotten viel disputiren, nicht allein unfruchtbar ist be
sondern auch schädlich bey den Zuhörern, die dodurch, wenn
nicht verfuhrt werden, dennoch geärgert und abgeschreckt wer

Solchen Rath des Heiligen Geists müssen wir nicht v
noch uns an ihr Rühmen kehren, sondern sie immer lassen
und sie meiden. Der uns so hat gerathen, der wird sie wo
und ihren Ruhm zu Schanden machen: wie er denn bereit
der That vorgenomen hat, solchs zu beweisen und zu
Denn wir haben ja gesehen, wie er den Münzer und seine
hat troffen, und sie zum schrecklichen Exempel gesetzt allen
mern und Rottengeistern. Denn es war bey ihn auch eitel
des Geists und Verachtung der Sacrament; aber es hat sich
im Auskehrich, was fur ein Geist gewesen sey. Desgleichen
den Karlstadt, sint der Zeit er das Spiel angefangen hat,
her in der Welt gejagt, und kein Statt für seinen Leib,
in seinem Herzen gelassen, wie ein rechten Kain, mit Zitte
Furcht gezeichnet und geplagt; und nu neulich die arm
Schweiz, Zwingeln und die Seinen, auch merklich genug
daran sich die Rottengeister billig stoßen sollten. Aber sie
verstockt, verkehrt, und suo judicio condemnati, s
Paulus Tit. 3, 11. Sie wollens alle erfahren, und keiner

Und wiewohl wedder die Münzerischen noch Zwingelischen
ben wollen, daß sie von Gott gestraft sind, sondern halten
predigen sie aus für Märterer; so müssen wir doch, die wir
daß sie in diesem Artikel, und andern mehr, schwerlich geirret
solche Strafe Gotts erkennen, und dafür ansehen. Nicht,
uns freuen ihres Unglücks, das uns von Herzen leid ist,
Zeit gewesen; sondern daß wir das Zeugniß der Wahrheit
nicht lassen können. Sind sie selig worden, wie dasselb Gott

ch iſt, einen Menſchen an ſeinem letzten Ende, in einem
ick, zu bekehren, das gönnen und wünſchen wir ihn von
unſers Herzen: aber Märterer zu machen, da gehört mehr zu,
hlecht ſelig werden, nämlich ein gewiſſe göttliche Sache,
ſie leiden und ſterben; welchs hie ſich nicht findet. Denn
h die Ubelthäter, ſo durch offentlich Gericht geſtraft odder
n werden, zur Hellen nicht verurtheilen, aber darumb keine
er daraus machen.

d mich verwundert, daß die uberigen Münzeriſche und Zwin-
ſich ſo gar nicht kehren an ſolche Gottesruthen, daß ſie nicht
erhärtet bleiben in ihrem Irrthumb, ſondern daß ſie ſolche
deuten für eine Ruthen der Märterer, und ſich noch recht-
und den heiligen Märterern vergleichen. Aber es iſt das
Exempel aller Gottloſen, davon der Prophet Jeſajas (9, 13.)
der Propheten oft ſagen: Non est reversus populus ad
ientem se, das Volk bekehret ſich nicht zu dem, der
lägt. Gleichwie die Juden nu länger denn tauſend Jahr
t gläuben, daß ſie von Gott geſtraft und verſtöret ſind umb
willen, den ſie gekreuzigt haben, ſondern imer fort und fort
, ſie ſind das heilige Volk Gottes: alſo auch der Payſt mit
iuen kehren ſich nichts daran, daß ſie Gott mit ſo mancherley
r, Plagen und Zeichen ohn Unterlaß angreift, ſondern fah-
t mit Wüthen und Toben, läſtern Gott, und rechtfertigen
ber, wollen die heilige chriſtliche Kirche ſeyn in ihrem un-
tigen, ſchändlichem Leben, des Heiligen Geiſts Kinder ſeyn,
Gott lieb odder leid. Das heißen die rechten Sunden in den
n Geiſt, die man fahren laſſen muß, wie Chriſtus ſeine
.

Jahr iſts, daß der Sieg der Schweizer widder die Zwingler
faſt fröhlich, noch ſolches großes Ruhms werth iſt, weil ſie den
zeliſchen Glauben, wie ſie es neunen, in ihrem Fürtrag bleiben
, und ſolchen Irrthumb gar nichts verdammen, ſondern neben
alten, ungezweifelten Glauben, wie ſie ſagen, hingehen laſſen,
ch die Sacramentiſchen vielleicht tröſten und ſtärken. Aber doch
man greifen, daß ein Strafe Gottes ſey, von welcher ſie ſich
rühmen können, ſondern damit ihrem Widdertheil und allen
ſen Papiſten das Maul aufgeſperret, und Urſach zu rühmen
en haben: welchs beyden Theilen, beſorge ich, endlich zu
m rechten Urtheil Gottes fordern wird. Ein Märterer zwar
ſich auch nicht rühmen für der Welt ſeiner Straf; doch weil

er sich rühmen kann seiner gerechten Sachen für Gott, so k
sich rühmen und freuen seines unschuldigen Leidens, umb
guten Sachen willen.

Weil denn Gott so gewaltig drein zeichent, und mit der
thätlich solchen Irrthumb verdammet, und unsern Glauben
get: so ist es Zeit, daß man aufhöre zu zweifeln und zu disp
auf daß er nicht zu hoch versucht werde, und zuletzt wir ihrer
und Plage auch theilhaftig werden. Zudem, so ist dieser
nicht eine Lehre odder Auffatz ausser der Schrift von Mensch
dichtet, sondern klärlich im Evangelio durch helle, reine, un
felte Wort Christi gestift und gegründet, und von Anfang der
lichen Kirchen in aller Welt bis auf diese Stund einträchtigl
gläubet und gehalten: wie das ausweisen der lieben Väter
und Schrift, beyde griechischer und lateinischer Sprache, d
täglich Brauch und das Werk mit der Erfahrung, bis an
Stund: welchs Zeugniß der ganzen heiligen christlichen
(wenn wir schon nichts mehr hätten) soll uns allein gnugsam
bey diesem Artikel zu bleiben, und daruber keinen Rotteng
hören noch zu leiden. Denn es fährlich ist und erschrecklich,
zu hören odder zu gläuben widder das einträchtig Zeugniß, G
und Lehre der ganzen heiligen christlichen Kirchen, so von
her, nu uber funfzehen hundert Jahr in aller Welt einträch
gehalten hat.

Wenns ein neu Artikel wäre, und nicht von Anfang der h
christlichen Kirchen, odder wär nicht bey allen Kirchen noch d
ganzen Christenheit in aller Welt so einträchtiglich gehalten
es nicht so fährlich noch schrecklich, davon zu zweifeln odder
tiren, ob es recht sey? Nu er aber von Anfang her, und s
die ganze Christenheit ist, einträchtiglich gehalten ist: wer nu
zweifelt, der thut eben so viel, als gläubet er kein christliche K
und verdampt damit nicht allein die ganze heilige christliche K
als eine verdampte Ketzerin, sondern auch Christum selbs mit
Aposteln und Propheten, die diesen Artikel, da wir sprechen:
gläube eine heilige christliche Kirche, gegründet haben, und ge
bezeuget, nämlich Christus Matth. 28, (10.): Siehe, ich bin
euch bis an der Welt Ende; und St. Paulus 1 Tim. 3, (
Die Kirche Gottes ist ein Säule und Grundveste
Wahrheit. Auch zeugt ihr eigen Opinio widder sie selbs, d
widder einander uber dem Text so uneinig sind, und schier
odder achterley, so viel Text, so viel Rotten sind, machen,

ichts gewisses lehren, noch irgend ein armes Gewissen be-
h berichten.
halben vermahne ich und bitt, E. F. G. wollt solche Leut
und sie im Lande ja nicht leiden, nach dem Rath St. Pauli
Heiligen Geistes, droben angezeigt. Denn E. F. G. müssen
: wo sie solche Rottengeister würden zulassen und leiden,
doch wehren und vorkommen können, würden sie ihre Ge-
äulich beschweren, und vielleicht nimmermehr widder stillen
nicht allein der Seelen halben, die dadurch verführt und
t würden, welch E. F. G. wohl hätten können erhalten,
uch der ganzen heiligen Kirchen halben, widder welcher so
zebrachten und allenthalben gehalten Glauben und einträch-
niß etwas zu lehren gestatten, so mans wohl könnte wehren,
iglich Last ist des Gewissens. Ich wollt lieber nicht allein
tengeister, sondern aller Kaiser, König und Fürsten Weis-
Recht widder mich lassen zeugen, denn ein Jota odder ein
er ganzen heiligen christlichen Kirchen widder mich hören
en. Denn es ist ja nicht so zu scherzen mit Artikeln des
, von Anfang her, und so weit die Christenheit ist, ein-
ch gehalten; wie man scherzen mag mit päpstlichen odder
en Rechten odder andern menschlichen Tradition der Väter
ncilien.
hs hab ich E. F. G. wollen kürzlich und demüthiglich guter
r Meinung antworten. Christus unser treuer Heiland wollt
mit seinem Heiligen Geist reichlich erleuchten und stärken,
en und zu thun nach seinem lieben heiligen Wort, Amen.

E. F. G.

williger

D. Martinus Luther.

---

til. No. MCCCCXLVI.

An Nic. Amsdorf.

Besetzung der Stelle des M. Mirisch, des Kurfürsten Krankheit und Genesung, einem Ehefall.

Marisabers ungedruckter Sammlung f. 150. bey Schütze II. 259.

Gratiam et pacem. Satis diu tacui, mi Amsdorfi: sed f causa capitis mei aegritudo, quae plus mense integro imp me ab omni officio scribendi, legendi et docendi. Quod proxime scribis de surrogando pastore in locum Melch Mirischii, et de Hausmanno nostro cogitas, ego sic c M. Georgium, diaconum nostrae Ecclesiae, non facile posse ad mutandam conditionem: M. Hausmannus quid tiat, explorabo. Est et hic M. Leonhardus Betzer a Gu dimissus, imo discedens. Alter istorum mihi videtur idoneus esse maxime. Credo etiam, te nosse M. Leona Sed quia Cygneae quaeritur praedicator, et hic Witenbe si Pomeranus non redierit, vicarius in locum ejus ad re substituetur: deinde Schneeberga exoptat M. Hausma postquam concordia steterit: (nam consensum est, no fore Schneebergam, et omnes articuli concordati inter P pes praeter illum de feudis (ut vocant) mixtis, in quo l tur, quo absoluto omnia sunt plana, etiam Duce Geor probante: haec ex ipso ore Principis, D. Bruck et Ri his auribus percepi diligenter scrutatus): quare te oro, c paulatim, quantum licet, si vel Hausmannum, vel Leon isthuc ordinare velit Deus. Verum heus! sicne etiam m care oportet? Significa nobis, unde vixerit M. Mirisch

Princeps noster, Dei gratia, reconvalescit pulchre. eum visitavi, et coram lecto ejus praesens, quae dixit D nus, exposui et mixtis sermonibus et fabulis consolatu Fuit metus, ne morbus ejus fieret sacer ignis in pellice dextri: sed occursum et praeventum est, Dei gratia, et s continue.

Casum tuum conjugii credo te absolvisse de muliere Nam separare difficile est, dum una obstetricum testatur, ei deficere, nisi os genitalis paulo inferius, si alioqui c sint paria. Forte ambo ignorant modum coëundi. Co itaque peritas foeminas ejus rei. Quod si omnino arcu riretur, plana esset sententia. Vale in Christo. Feria 3. schae, MDXXXII.

Martinus Luther

---

1) Aurif. Gaben.

z. 13. April. No. MCCCCXLVII.

An Georg Mohr.

Zwey Schreiben.

ft M.'s Berufung an eine Prediger-Stelle (wahrscheinlich nach Zwickau).

---

ittenb. IX. 478. Jen. V. 567. Altenb. V. 960. Leipz. XXII. 559. Walch XXI. 343.

A.

Dem Wirdigen und Wohlgelehrten Herrn, Magister Georgio Mohr, Prediger zu Born, meinem günstigen guten Freunde.

d und Friede in Christo. Mein lieber Magister Georgi! Ich uer Schrift empfangen, darinne ihr mich fraget: ob ihr sollet Beruf zum Predig-Ampt gen N. annehmen :c. Darauf ist das Antwort, die ich allen andern in derselben Sachen geben hab, ich, ich hab mit den von N. nichts zu thun, und gehet mich r ihr Pfarr noch Predigtstuhl nichts an. Wollt ihrs anders an- en, das thut für euch selbs, ich wills nicht hindern. Aber daß ll dazu rathen, oder fördern, das soll mich, ob Gott will, kein ch vermügen. Denn die zu N. sollen mich zu keinem Schand- l, und unser Evangelium nicht so zum Gaukelspiel haben, mit em Willigen, wie sie bisher zu haben versucht und verhofft t.

Was ihr nu hierinne thut, das thut auf euer Ebentheur. Ge- euch, wie den andern: daß ihr mirs nicht klaget! Ich will der e und Sachen müßig gehen: Ursachen wissen sie aufs allerbeste. haben nu ihr Müthlin gekühlet; aber was gilts, ob Christus Müthlin auch nicht an ihnen kühlen wird? Euch zu Willen thue ich gern.

Hiemit Gott befohlen. Und werdet ihr zu N. Prediger, so helfe Gott, daß ihr nicht wider mich seyn müsset, und mit frembden den nicht beladen werdet, Amen. Datum Freytag in Ostern, 1532.

D. Martinus Luther.

B.

Gnade und Friede. Mein lieber Magister Georgi! Ich bi
nicht der Weil, euch viel zu schreiben, und euer Bote auch
sonst wollt ich dem Rath zu Born fur euch geschrieben haben.
wills aber ein andermal, als ungebeten, und füglicher thun.

Das Predig-Ampt zu N. belangend, kann ich euch noch
anders rathen, denn vorhin. Wo aber unser gnädigster Herr
Kurfürst, euch befehlen würde, dasselb anzunehmen, mügt ih
angezeigte Ursachen anzeigen; denn S. K. F. G. euch nicht z
wird; so acht ichs auch nicht vonnöthen, daß ihr euch gen
zu N. fügt ꝛc. Unser Herr Gott wird euer nicht vergessen.
Gott befohlen ꝛc. Datum Sonnabends nach Quasimodo
Anno 1532.

D. Martinus Luth

Im April. No. MCCCCXL

An die Klosterherren zu Hervord, gemeinschaftlich

Melanchthon.

Man wollte in H. das Stift der Fratres communis vitae aufheben (
31. Januar, No. MCCCCXXXII.), ihnen das Pfarrrecht nehmen u. s.
wandten sich deßwegen an L. u. M., welche sich für sie verwendeten.

Aus dem M. Pagendarm gehörigen Original im Leipz. Suppl. S. 69. N
auch in Unsch. Nachr. 1726. S. 893.; bey Walch XXI. 30.

Denen ehrsamen, weisen neun Männern zu Hervord

Ehrsame, weise, günstige Freund! Wir haben eure Schrift
pfangen und mit Fleiß gelesen und bewogen, haben auch
Gesandten gehört, welche nach der Länge angezeigt haben, au
chen Ursachen bey euch bedacht würde, daß die Fratres keine
Communion halten sollen; dabey haben sie auch angezeigt, daß
der Prädicanten und Stadt Gemüth sey, zu handeln, daß die
tres ihre Wohnung und habitum verlassen sollten. Wo nun ih

---

*) Sie hatten die Verwaltung der Kloster-Güter.

reundlich und ohne Zwang, Bedrauung oder gewaltsame
g dahin richten könntet, daß sie zu eur und ganzer Stadt
nio auch geben wollten, wär es fein und wohl gethan, und
n gut Exempel auch bey vielen andern. Wie wir denn ihnen
chrieben haben, doch so fern, daß ihr sie auch in ihrer Wohl-
hütern und Administratio lasset, und habet ihr kein Recht,
rren; wo aber die Fratres ihr eigen Communio behalten
and sich durch freundliche Handlung nicht zu euer Commu-
ben: ist unser Bedenken, daß ihr sie in keinen Weg dringen
ingen sollt, ihre Communio zu verlassen, dieweil sie sie doch
lten dem Evangelio entgegen. Denn das ist öffentlich, daß
r-Recht haben, wie sonst oft in einer Stadt viel Pfarren
folget auch nicht, daß darum ein jeder Bürger ein Pfarr
en wolle in seinem Haus, denn solch ist keinem erlaubt;
ein großer Unterscheid zwischen einer gemeinen und öffent-
Versammlunge, und zwischen einem Hausgesind; denn was
ger in seinem Haus handelt, heißt heimlich gehandelt. Weiter
ihr als die Verständigen, daß man nicht in fremde Oberkeit
soll: dieweil nun die Fratres nicht eure Unterthanen sind,
sie nicht zu dringen oder zu zwingen. Dieß ist unser Rath
tten, ihr wollets aufs freundlichst von uns verstehen; darüber
wir auch, ihr wollet ansehen, daß die Zeit selbst wird Rath
Es sind ehrliche alte Personen, der man billig verschonen
nd wollet als die Verständigen nicht gestatten, daß jemand
an ihnen übe, denn Gott auch Leute unter ihnen, der er
nimmt. Euch freundlich zu dienen, sind wir willig. [1])

Martinus Luther.
Philippus.

April. No. MCCCCXLIX.

An Gerhard Viscampius und seine Mitbrüder.

Betrifft dieselbe Angelegenheit.

---

[1]) Die Angabe Mens. Jan. ist wohl nur Vermuthung und falsch nach dem Br. Auch haben sie U. N. nicht.

In den Unſch. Nachr. 1726. S. 891.; bey Strobel-Ranner p. 3 der Sammlung des Pred. Pagendarm zu Heven und Fremte bey Sö 262. Wir haben Cod. 185. 4 Bibl. Goth. verglichen.

Venerabilibus Viris, Domino Gerhardo Xantis, domus Fratrum, et collegis ipsius in Herfordia, amicis.

G. et pacem. Venerabiles Viri! [1]) Mittimus vobis exe literarum, *) quas dedimus ad Novemviros, in quibus dehortamur eos a violentis consiliis: nihil juris eis cone in res [2]) aut corpora aut ordinationem vestram. Clare posuimus, vos parochiam propriam tenere posse, po et doctrinam Evangelii et ritus consentientes Evangelio retis. [3]) Itaque de nostro [4]) consilio aut sententia net coget aliquid mutare in ordinatione vestra: sed tamen mus, nos scripturos esse de communione, exempli prodesset vos uti communione reliquae ecclesiae, [5]) i faceretis, totae res pacatae viderentur. [6]) Fortassis multos cives abhorrentes adhuc ab Evangelio vestro ad Evangelium invitaretis. Nec mutare vos habitum au rere praesens vitae genus velimus. [8]) Itaque vestri jud utrum hac in re velitis morem gerere civibus. Nos e tiquam sentimus, vos cogendos esse, et clare approba ritus vestros, quantum ex libello vestro **) judicare pos Quare si mavultis retinere parochiam vestram, non i mus. De habitu et possessionibus monasterii, de to nomia vestra ita pronuntiamus: simpliciter ea in posses vestra esse. Nam civitas in vos nihil habet imperii, n nulli unquam autores erimus aliena occupandi. Si quid praeterea de hoc negotio agent cives vestri, rogamus, moderate respondeatis. Bene valete. Postridie Dom. MDXXXII. [11])

---

1) Dieſes fehlt in U. N. und in Cod. Goth. 2) C. G. vos. 3) U. betis. 4) U. N. vestro. 5) C. G. reliquarum ecclesiarum. 6) C. tota res pacari videretur. 7) C. G. una. 8) C. G. volumus. 9) U. bavimus. 10) C. G. potestate. 11) Durch einen Druckfehler ſteht U. N. 1542.

---

*) Das vorige Schreiben. **) Dieß iſt die Apologie, welche die aufſetzten und nach Wittenberg zur Cenſur ſandten.

uos aureos, quos nuntio dedistis nobis donandos, reddi-
nuntio, ut vobis restituat. Non enim licebit nobis ac-
propter improborum sermones, nec sumus aspernati
olentiam vestram [1]) erga nos. Sed nolumus [2]) praebere
niatoribus maledicendi occasionem. Iterum valete.

April. N⁰. MCCCCL.

An die Aebtißin zu Hervord.

Betrifft ebenfalls dieſe Angelegenheit.

---

ren. V. 1280. Leipz. XXII 562. Walch XXI. 345. Das Original, von
Hand geſchrieben und von Luther eigenhändig unterzeichnet, befindet ſich
r Königl. Bibliothek zu Berlin, wovon Hr. Prof. Olshauſen uns gütig
Abſchrift mitgetheilt hat.

Hochwürdigen, Edlen und Wohlgebornen Domina,
Anna von Lymborch, des hochedlen Stifts Hervörden
Äbbatißin, unſrer gnädigen Domina.

de und Friede durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum. Hochwür-
Gnädige Domina! Wir haben unſer Bedenken den würdigen
n, den Fratribus zu Hervörden, zugeſtellt, darin wir mit höch-
Fleiß geſchrieben und gerathen haben, daß die Stadt nit in
e Oberkeit greifen oder Gewalt üben ſoll. Dazu haben wir
eiben, daß die Fratres mögen ein eigen Pfarr haben und be-
n; wie E. G. aus unſern Schriften allenthalben vernehmen
en. Wir bitten aber hiemit, E. G. wollen als die Oberkeit,
die geneigt iſt, Gottes Lob und Ehre zu fördern, auf beyden
en zu Frieden helfen. E. G. zu dienen ſind wir allezeit willig.
Wittenberg postridie Dominicae Jubilate, Anno 1532.

E. G.

williger

Martinus Luther.

---

1) U. N. — vestram. 2) U. N. noluimus.

23. April. N°. MCCC

An N. Zink. *)

L. tröstet ihn wegen des Verlustes seines zu Wittenberg studirenden S

Wittenb. IX. 474. Jen. V. 560. Altenb. V. 961. Leipz. X
Walch X. 2366. Wir haben Cod. August. der Wolfenb. Bibl. verglic

Gnade und Friede in Christo, unserm Herrn, zuvor. Mei Freund! Ich achte wohl, daß nu die Mähre für euch kom wie euer lieber Sohn, Johannes Zink, so allhie bey uns z zum Studio gehalten, mit schwerer Krankheit uberfallen, u wohl fürwahr kein Mangel an Fleiß, Sorge und Erzney ist, so ist doch die Krankheit zu mächtig worden, hat ihn u men, und zu unserm Herrn Jesu Christo in Himel bracht.

Er ist uns allen fast ein lieber Knabe [1]) gewesen, so mir, (daß ich viel Abend sein gebraucht habe, den Discant s in meinem Hause,) darumb, daß er fein still, züchtig, und i diren sonderlich fleißig war, daß uns allen fast wehe gesch durch seinen Abscheid, und wo es imer müglich hätte könn gar gern errettet und erhalten hätten; aber er ist Gott n lieber gewesen, der hat ihn wöllen haben.

Nu wird (wie billig) solcher Fall und Geschicht euer un lieben Weibs Herz, als der Eltern, betrüben und bekümme ich euch nicht verdenke, weil er uns alle, und sonderlich mic mert. Doch vermahne ich euch, daß ihr wöllet Gott vielmehr der euch solch fein fromm Kind bescheret, und euch wirdig euer Kost und Mube so wohl anzulegen.

Aber das soll euch (wie es auch uns thut) aufs höchste t daß er so säuberlich und sanft entschlafen ist (mehr dann versch mit solcher feiner Bekenntniß, Glauben und Vernunft, da alle Wunder hat, und kein Zweifel seyn kann, so wenig der liche Glaube falsch seyn kann, er sey bey Gott, seinem rechten ewiglich selig. Denn ein solchs schön christlich Ende kann d melreichs nicht feylen.

---

1) Cod. Bube.

---

*) Walch bezeichnet ihn als einen Freund L.'s zu Nürnberg.

let auch daneben bedenken, wie viel euch zu danken und zu
on will, daß er nicht (wie vielen andern geschicht) fährlich
erlich umbkomen ist. Und wenn er schon lang gelebet hätte,
br doch mit euer Kost ihm nicht höher haben helfen mügen,
a zu einem Ampt oder Dienst; nu aber ist er an dem Ort,
r ungern mit aller Welt wechseln wollt, auch nicht auf ein
ck.

und betrübt euch also, daß ihr euch vielmehr auch tröstet,
habt ihn nicht verloren, sondern für euch hingesandt, daß
ich und selig erhalten wird. Denn so spricht St. Paulus
. 4, 13.): Ihr sollt euch uber die Verscheidene,
chlafende, nicht betrüben, wie die Heyden, die
)offnung haben.

versehe mich, Magister Veit Dietrich, sein Präceptor, werde
che seiner schönen Wort, für seinem Ende geredt, zuschrei-
e euch gefallen und trösten werden. Ich aber habe diese
aus Liebe zu dem fromen Knaben nicht wöllen unterlassen,
zu fertigen, damit ihr gewiß Zeugniß habt, wie es mit ihm
n ist.

sus, unser Herr und Tröster, lasse euch ihm in seine Gnade
seyn. An St. Georgen Abend, Anno 1532.

D. M. L. mit eigener Hand,
wiewohl itzt auch schwach.

---

vril. N⁰. MCCCCLII.

An Markgraf Joachim zu Brandenburg.

eine von diesem dem Evangelium geneigten Prinzen geschehene Anfrage Genuß des Sacraments in einer Gestalt gibt L. die Antwort, daß wenn rzeugt sey, daß zwey Gestalten von Gott eingesetzt seyen, man sie auch i müsse.

Altenb. V. 1280. Leipz. XXII. 562. Walch XXI. 344.

Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, errn Joachim, Markgrafen zu Brandenburg, zu Stet-in, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzogen, burggrafen zu Nürnberg, und Fürsten zu Rügen, mei-em gnädigen Herrn.

Friede und Gnad in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner gnädiger Herr! Ich habe E. F. G. Credenz durch den C empfangen; darauf ich ihm wiederumb angezeiget, E. F. G. Gutdünken zu berichten. Aber des Sacraments halben einer Ge hab ich ihm gesagt, wo E. F. G. deß im Gewissen gesinnt, u wiß ist, daß es Gottes Gebot und Ordnung sey, will sich schicken noch leiden, daß man eine Gestalt des Sacraments n wollte, wider Gottes Gebot wissentlich damit zu thun.

Denn es eben so wohl wider Gott ist, wissentlich eine wider seine Ordnung zu nehmen, als es wider ihn ist, wis rauben, morden, oder andere Sünde begehen, wie E. F. G. selbst wohl bedenken mögen. So ist es nun besser, gar vom ment sich enthalten, und (wo es nicht anders seyn kann) sich schickt, krank oder sonst gebrechlich stellen, denn wider das G thun. Hiermit Gott befohlen, Amen. Dienstags nach E Anno 1532.

E. F. G.

williger

Martinus Luther.

---

30. April. No. MCCCCL

An den Rath zu Soest.

Zur Stelle eines Superintendenten schlägt L. diesem Stadtrath zwe Männer vor.

Aus dem, zwar nicht eigenhändigen, aber von L. unterschriebenen Co welches sich im Soester Stadtarchiv befindet, mitgetheilt durch den H Rollmann.

Gnade Gottes und Friede durch unsern Herrn Jesum Chri Erbare, ehrsame, weise, günstige Freunde! Nachdem mein gn ster Herr der Kurfürst zu Sachsen eur Schrift mir zugeschickt, befohlen hat, euch ein gelahrten und fromen Mann zum Su attendenten anzuzeigen: ist mein Rath, daß ihr einen der Präd ten zu Bremen foddert, Jacobum Präpositum, oder Johannem welche, als ich vernomen habe, von Bremen weg begehren; so

lich ſittige und gelahrte Männer, und haben viel in ihrer
ratio leiden müſſen. Ich habe auch allhie mit einem geredt,
u euch ziehen wollt, mit Namen Johannes de Brune von
en ich auch für tüchtig zu dieſem Ampt achte. Aber dweil
lichen Urſachen dieſes ſchwere Ampt nicht gern annehmen
ſt mein Bedenken, ihr foddert zuvor der Prädicanten einen
men. So aber derſelben keiner ſich zu euch begeben will,
widderumb bey mir anſucht, will ich mit gedachtem Johanne
e handeln, daß er ſich zu euch begeben wolle. Ich bitte
d vermahne euch, als die ſo das heilig Evangelium begehrn
n, ihr wollet euch wohl vorſehen, daß nicht unreine und
ſche Lahr wider das Sacrament des Leibs und Bluts Chriſti,
ie Tauf ꝛc. bey euch einſchleiche. Ich hab auch hiebey an
Prädicanten zu Bremen geſchrieben, ſo ihr vielleicht einen
n wollen, daß ſie ſich mit guter Antwort wollen vernehmen
Dat. Wittenberg uff dem Abend Philippi und Jacobi,
32.

Doctor Martinus Luther
manu propria.

---

leicht im April. *) N⁰. MCCCCLIV.

Bedenken.

Ueber die Einziehung der Kloſtergüter.

---

l. II. 313. Altenb. V. 1027. Leipz. XX. 379. Walch XVI. 2220. Wir
n Abſchrift vom Original, das ſich im Weim. Archiv befindet, in Cod.
l. fol. Bibl. Goth. verglichen.

Sache ſtehet auf zweyen Stucken: das erſt iſt von dem Gotts-
ere Geiſtlichen; das ander, von den Gutern der Geiſtlichen.
im erſten, ſo man fragt: Ob der Kurfurſt zu Sachſen ꝛc.
s geweſt odder noch ſey, die Kloſter odder Stift widderumb
chten, daß die Munch und Pfaffen ihre vorige Weiſe im Got-
ſt hielten, darauf ſie denn geſtift, und zeitliche Guter drumb
a.

Seckendorf L. III. §. 9. p. 25. a. vermuthet, zur Zeit der Unterhandlung
des Religions-Friedens.

Antwort: Weil der Kurfurst zu Sachsen deß in seinem G… bericht und gewiß ist, daß solch Pfaffen- und Munchewesen … gerlicher Schein widder den Glauben, ja ein offentliche L… widder Gott und sein Wort ist: kann er keines Weges solche L… widder aufrichten, noch dazu helfen, noch rathen odder schü… sondern vielmehr schuldig ist, helfen und rathen, so viel es … ist, daß sie abgethan werden und aufhoren. Denn S. P… theilet Rom. 2. die auch zum Tode, die dem bosen Wes… wehren, sondern lassens geben, als die Lust dazu hätten. S… da auch das geistliche Recht an vielen Orten und gebeut, … man die Mißbräuche ohn allen Verzug solle abthun. Und … Kurfurst dazu hulfe, odder Rath odder Schutz daran wend… die Missebräuche widder aufgerichtet wurden: wäre er nicht … theilhaftig, sondern der Selbschuldige und Ursprung aller d… und Lästerung, so dadurch entstunden. Und Summa, das … hat keinen Zweifel, als in der Schrift, allen Rechten, V… und Gewissen gegrundet.

Vom andern, so man fragt: Ob sich der Kurfurst … solle annehmen, wo die Missebräuche gefallen, und nicht wi… zurichten sind? ꝛc.

Antwort: Weil in dem Fürstenthum und Landen kein … ist, der sich solcher Guter muge oder konnte annehmen, ist … allein billig, sondern auch grosse Noth, daß sie der Landsfur… nehme, damit verhutet werde, daß sie nicht gestohlen, gere… gebracht, odder sonst umbkämen. Gleichwie er schuldig ist, … der ledige oder verlassene Guter (wo kein Erben sind) im … thum zu sich zu nehmen, wie die Rechte das alles lehren.

Wenn man aber wollt furgeben, man sollte solche Gut… Munchen desselbigen Ordens lassen, und aus dem Lande … odder andere Munche drein setzen [3]) lassen: ist ihr droben … man soll kein andere Munche lassen drein setzen; [3]) denn … eben so viel, als die Mißbräuche helfen widderumb aufrich… wo solche Munche hinein kämen, die nicht mußten ihre Mi… uben, wurden sie die Guter verderben, verkäufen und um… zulept davon ziehen, und also die Guter wust hinter … welchs alles eitel Dieberey und Räuberey wäre, und dem …

---

1) Eisl. dazu rathen, helfen noch schützen. 2) Eisl. und geben … Orten. 3) Eisl. sitzen.

hs zuverzukomen gebuhrt. Wie auch alle ander Fürſten und
ißt thun, daß ſie alle Guter laſſen inventiren ꝛc., und iſt

ſagen ſie, die Guter ſind dennoch des Ordens eigen, drumb
ſie dem Orden folgen laſſen. Das iſt nicht wahr; denn die
nd geſtift, und dem Orden nicht ſo frey zugeeigent, daß ſie
en mugen wegtragen, und an einen andern Ort bringen;
ſind auf benannte Ort und Stätt, daſelbſt zu bleiben, ge-
r Meinung, daß man an demſelbigen Ort, und nicht anders-
cher Guter zu Gottesdienſt gebrauche, und der Kirchen Nutz
Und wer ſie anderswohin truge odder brächt, der iſt ein
d Räuber, als der die Guter den Stiftern von dieſem Ort
und trägt ſie dahin, da die Stifter nicht hingedacht haben,
auch kein Recht darzu hat, widder von hinnen zu nehmen,
hin zu tragen.

zu ſoll man nu ſolche Guter brauchen? Hie kann man nicht
itworten, denn daß man Acht habe auf der Stifter Willen
inung, welche je nicht anders geweſt iſt, denn daß ſie zu
Dienſt und Ehre ſolche Guter haben wollen geben. Ob ſie
t recht antroffen haben, iſt doch ihrer Wille und Meinung
rin zu richten, daß man ſie noch zum Gottesdienſt und Ehre
als da ſind, Pfarrherr, Prediger, Schulen, und was mehr
ttes Wort und Sacrament und Seelſorgen gehoret. Und
Gottesdienſt in allen guten Ständen und Aemptern odder
gtſchicht, die man auch fordern ſoll; ſo ſind doch obgenannte
nämlich die Seelſorge und Predigampt, Schulen ꝛc. die
notbigeſten und furnehmeſten, welche die alten Furſten mit
iften und Kloſtern ſonderlich gemeinet, und anfänglich auch
alten iſt.

aber der Landsfurſt auch etwas mag fur ſich ſelbs von ſolchen
behalten, odder andern davon geben? Ohn Heucheln, auch
hrecken zu reden, wenn der Landsfurſt das groſte Theil
elſorgen und Schulen gewendet hätte, und darnach des ubri-
urſt zum weltlichen Regiment (welchs auch Gottesdienſt,
der geringer gegen jenem), acht ich es ohn Fahr ſeyn.
n gleichen etwa armen Geſchlechten und verdorbenem Adel
lfen; denn ſolche Stifte und Kloſter neben Gottsdienſt auch
r Leute Nothdurft vor Alters geſtift, und bisher in Kloſtern
ſten (wiewohl unter geiſtlichen Namen) gebraucht und ge-

nossen sind: daß im Grund nicht viel anders gewest ist mit K
und Stiften, denn wie mit reichen Spitalen für großer Leut
Kinder ꝛc. Doch daß hie die Maße gehalten wurde, daß ni
Geizigen und Reichen ihr Wanst damit gefullet würde, und al
auf das Aergerniß geacht wurde, damit dem Evangelio nicht
rede und Lästerunge entstehen, als aus billiger Ursachen.

Wo dasselbe verhutet, wollt ich mir nicht Gewissen mache
doch auf den Kurfursten gehet alle die Muhe und Unkosten, s
die Geistlichen zu thun schuldig gewest, und darumb sie a
Guter empfangen haben: nämlich, daß er die Visitation a
alle Fahr und Kosten tragen muß der ehelichen Pfaffen und
halben, und des ganzen Evangelii; welchs alles zu tragen,
und handhaben aus der Maßen viel kostet, und große Sor
Muhe hat, und die Bischofe und Fursten der keines thun
nu kein Aergerniß, daß Papst, Bischofe, Munche, solche Gu
gehabt und noch haben, als die Diebe und Räuber, weil s
dafur thun zum Evangelio und Gottesdienst; dazu ist Kon
Fursten rauben und nehmen solche Guter, dazu noch große G
und verfolgen Gottes Dienst: sollen wir viel weniger dem K
das zum Aergerniß rechen, ob er etliche geistlich Guter fur
hält, weil er so viele Kost und Muhe tragen muß, des Ev
und der armen Pfaffen und Munche halben. Er ist je nicht s
solchs umbsonst und von dem Seinen zu thun, als Christus
(Matth. 10, 10.) Ein Erbeiter ist seins Lohns wer
Ambrosius verkaufte Kelch und Kirchengeräthe, damit die G
zu losen. Solch Werk acht ich des Kurfursten auch, daß er
nem Furstenthum mit eigener Fahr hilft, schutzt, und R
dem Evangelio, und desselbigen Anhängern: fur welche Hulf
und Fahr und andere Muhe und Kost wird ihm Christus
ein Kloster schenken, so er doch muß lassen nehmen aller K
ster, Stift, Konigreich seine Verfolger ꝛc.

Dieß will ich gesagt haben, daß man nicht dem Kurfur
Gewissen zu enge spanne mit Aufnuten der geistlichen Gu
mit Stillschweigen der Muhe, Kost, Fahr und Unglück, das
oder darneben tragen muß; doch auch nicht zu frey und wei
dem unnothigen Aergerniß und den Lästermäulern Ursache a
zu geben, mit allzumilder und sicher Austheilung genannter

ril. N⁰. MCCCCLV.

Bedenken.

n Convent zu Schweinfurt war man besonders über den Punkt strei-
ob diejenigen in den Frieden mit eingeschlossen werden sollten, welche
zur Augsburgischen Confession bekennen würden. Die hessischen Theo-
nten dafür; unerwarteter Weise aber erklärte sich L. dagegen. Vgl.
orf L. III. §. 9. p. 217. Plank III. 1. 223.

---

308. Altenb. V. 1021. Leipz. XX. 373. Walch XVI. 2216. Wir
das eigenhändige Original Luthers im Weim. Archiv verglichen.

schlägen der Kurfursten finde ich wenig zu disputirn, denn
fast alle Artikel leidlich und glimpflich gestallt. Nachdem
gen unser Theil etlich Artikel gebessert, sehe ich nichts,
zu streiten sey, wo solche Veränderung bey dem Gegentheil
erhalten wäre.

anfänglich, belangend den Anhang im ersten Artikel, näm-
nd andere, die sich der Bekenntniß ꝛc. einlassen
, ist wohl zu achten, daß dieser Anhang bey dem Gegentheil
erhalten sey; denn so in diesem Frieden also insgemein alle,
vielleicht unser Lehre annehmen wollten, mit eingezogen
wurde ohn Zweifel bald alle ihr Volk umbschlagen.

halben ist mein Rath, daß man diesen Anhang nicht also
daß dadurch der ganz Handel vom Frieden umbgestoßen werde,
Stuck nicht geben wollt. Denn wiewohl Andere dadurch
nd bewegt werden mochten, diese Lehre anzunehmen, ist doch
nn schuldig, das Evangelium auf eigne Fahr anzunehmen
bekennen.

haben die Unsern gnug gethan, daß sie das Evangelium
nd verbieten odder wehren, ja auch anbieten; und sind nicht
g, sich in solche Fahr, dadurch doch andern nicht geholfen ist,
n; denn was hülfe es andere Städte, daß die Unsern uberzogen
plagt wurden? damit wäre ja Andern auch nicht geholfen.

ben doch die Fursten und Städt dieses Theils auch diese Lehre
ber mit eigner Fahr angenomen, und sind nicht dazu verur-
orden durch Vertrostung jemand anders Schutzes odder Hulfe;
auch das nicht gesucht, einen Haufen widder den Kaiser oder
d zu machen: also mogen auch andere Städt und Land furthin

thun, welche dennoch durch diesen Frieden weniger Fahr
denn so die Sachen also unruwig blieben.

Auch ist gnug, daß wir Andern das Evangelium nicht w
wie in diesen Furschlägen klar zu sehen ist, und gebuhrt uns
den Kaiser odder andere Potestat zu zwingen, daß sie die
sichern sollen unsers Gefallens. Denn daß der Kaiser uns
geschiehet aus Gnaden, und ist personale privilegium.

Daß nu der Kaiser diese Gnad Andern auch erzeige, dazu
und sollen wir ihn nicht zwingen; sondern Andere mogens au
tes Gnad wagen, und hoffen, daß sie auch etwa Frieden und
rung erlangen, wie wir auch noch hoffen mussen.

Item, in diesem Frieden wird doch andern Städten und
personen erlanget, daß ihnen das Evangelium mitgetheilt
Wo die Oberkeit bewilliget, mogen wir Prädicanten dahin
wo aber die Oberkeit nicht bewilliget, haben Privatpersonen
diesen Vortheil, daß sie an Leib und Leben sicher sind, sonde
gen verkaufen und wegziehen. Item, so utraque species in
zugelassen wurde, werden die Potestat wenig Ursach widder die
haben, und wird durch diese Zulassung der Ceremonien unser
auch mit angenomen und weiter ausgebreitet, und werden ihre
mehr in Abfall komen. Also haben die Andern durch diesen
großen Vortheil, und nicht Verhinderung am Evangelio.

So ist dennoch billig, daß man auch bedenke, wofur es
ben wurde, so wir diesen Anhang sehr streiten wurden: denn
mag es dafur ansehen, als arbeiten wir darauf, daß andern
taten die Ihren abfielen, und hängten sich an uns ꝛc., dadurch
ganz Reich vom Kaiser auf uns zu bringen.

Und in Summa, wir konnen den Kaiser mit Recht nicht
gen, daß er die Seinen, so doch uns nicht verwandt sind,
sollt unsers Gefallens.

Darumb bitte ich, man woll gedachten Anhang nicht
damit die friedliche Handlung nicht ganz umbgestoßen werde.

Wiewohl auch in folgenden Artikeln von unserm Theil
Veränderung in ubergeben Furschlägen wohl und christlich
sind; doch sind ich nichts, das sonderlich hart zu streiten sei.
insonderheit bitt ich, was zeitlich belanget, als die Klostergüter
dergleichen, daß man derhalben den Frieden nicht zerrutten
Denn das wissen ja E. F. G., daß man auf Erden kein Ding
hoher und besser achten soll, denn Frieden.

befinde aus den Händeln, daß beyde Kurfursten, Mänz und
urwahr gnug gethan haben, und mehr denn ich gehofft hätte:
hinfurter uns gebuhren will, unserm Herr Gott, der uns
glich grußet, treulich zu danken, und uns fursehen, daß
selbs nicht im Licht stehen, und solchen Frieden abschlagen.
er Wahlhandel, meins Verstands, nicht so wichtig zu achten
lt, daß darumb solcher gnädiger Friede sollt abgeschlagen

) wo es sollt geschehen (da Gott fur sey), so will ich fur mein
als der ich zuvor und bisher mein arm Dunken treulich
n, entschuldigt seyn, wo es zum Krieg sollt komen umb dieser
willen; denn ichs nicht kann begreifen, wie man umb solcher
willen sollt ganz Deutschland in einander werfen, so mans
nn meiden durch Nachlassen eines geringen Artikels der gul-
len.

nn obgleich Konig Ferdinand widder der gulden Bullen In-
bählet ꝛc., so ist doch solche Sunde nicht eine Sunde widder
l. Geist, und wir selbs auch wohl mehr und großer Sunde
s haben, und mag wohl unser Herr Gott (wo wir wollten
t) mit der Zeit uns die Balken in unsern Augen allzuklar
t der That offenbarn, und jener Splitter ganz und gar ver-

dem, wo es sollt zu Unfriede und Krieg gerathen (da Gott
), so ists je gewiß, daß zehenmal, ja unzähligmal mehr Un-
d Ungluck draus folgen wurde allen Landen, denn itzt folgen
so Konig Ferdinand Konig bliebe ꝛc. Und wer wollt so viel
auf sich laden umb solcher Sache willen, weil mans ohn große
Wohl umbgehen kann?

arumb wäre mein herztreuer Rath, man wollt dieser Zeit Ge-
eit ansehen, und eine kleine Sunde odder Unrecht nicht mehr
denn ganz Deutschlands große schreckliche Fahr, so aus sol-
ärtigkeit mocht folgen. Denn es ist ja die lauter Erfahrung
Wahrheit, Summum jus, summa injuria: Scharf Recht, ist
ößt Unrecht; aber Vergebung der Sunden ist das beste Recht,
ir selbs wollten uns vergeben haben.

So kann M. G. H. selber wohl bedenken, was ihren eigen Per-
für Gefahr daraus entstehen mocht, sonderlich weil man wohl
t in den Händeln, mit was Treu und Ernst S. F. G. die
t meinen, die so hart darauf treiben; denn ich merke an den

Herrn von Bayern wohl, daß sie gerne einbrocken wollten ei
pen, die ein ander sollt ausessen, und sie wollten zusehen,
Fahr von sich schieben.

D. Martinus L

Im April oder May. No. MCCC

Bedenken
gemeinschaftlich mit Joh. Bugenhagen.

Bestätigung des vorigen Bedenkens, gegen welches der Kurprinz und d
Brück Widerspruch erhoben hatten.

Eisl. II. 307. Altenb. V. 1020. Leipz. XX. 372. Walch XVI. 1
haben das von L. geschriebene Original im Weim. Archiv vergli

Von diesen Worten im ersten Artikel: und andere ꝛc. einlassen wurden.

Wir haben diesen Artikel mit den Worten: und an
die sich einlassen wurden, abermals mit allem Fleiß
Und dieweil wohl zu achten ist, daß mans bey dem Gegen
erhalten kann, konnen wir nicht rathen, daß man streiten
dadurch die ganz Handlung vom Frieden umbstoßen, dien
doch ohn Beschwerung des Gewissens denselbigen Zusatz n
lassen.

Das Nothige umbstoßen und fallen lassen von wegen d
thigen, das ist widder Gott und Gewissen. Nu ist ja das f
zu achten, so uns ein leidlicher Friede angeboten wird,
nicht Ursach zu Krieg geben.

Daß aber dagegen mag gesagt werden, diesen Zusatz k
nicht mit Gott und Gewissen fallen lassen, denn dadurch
Evangelium andern gewehret: item die Christen sollen d
Heil und Wohlfahrt suchen ꝛc. Nu ist nicht ohn, man ka
hoch schmucken; aber dennoch im Grund ist die Wahrheit,
solchen Zusatz mit Gott und Gewissen mogen fallen lassen;
willigen hiemit nicht, daß den Andern das Evangelium soll
odder gewehret werden, sondern suchen einen zeitlichen Fr
uns, sollen und konnen auch mit Recht nicht andere Oberk

e die Ihren sichern sollten unsers Gefallens: darumb mo-
t gutem Gewissen einen Frieden annehmen, obschon die
nicht gesichert sind. Wie Paulus spricht (Röm. 12, 18.):
in nobis est, pacem cum omnibus hominibus haben-
el an euch ist, sollt ihr Friede halten mit allen
.

ndern, Christen sollen der Andern Heil und Wohlfahrt
fern sie konnen und recht ist. Wenn wir nu mit freund-
hen und Vermahnen nicht konnen erhalten, daß der Kaiser
sichern soll, so konnen wir nicht mehr thun, und sind
t; denn wir konnen und sollen den Kaiser oder andere
n nicht zwingen, die Ihren zu sichern. Als, so ein Furst
Christen bäte, die ein ander Furst strafen wollt, und dem-
rüen zu Lieb wurde der eine ledig geben: mußte doch der
eben seyn, und den andern strafen lassen, und hätte den-
Furst ein gut Werk gethan, daß er den einen gerett
e Abdias etliche Propheten erhielte (1 Kön. 18, 13.), und
h mussen zusehen, daß viel daneben getodtet wurden. Es
daß ein jeder Furst in seinem Land ein Abdias ist. Diese
t es in alle Weg mit dem itzigen Fall.

dritten, so haben wir auch damit der andern Heil gesucht,
ugelassen wird, daß wir an andere Ort Prediger senden:
auch die Leut unter ander Oberkeit verkaufen mogen ꝛc.
ein großer Vortheil, damit ist ihr Leib und Leben gerett.

dierten, so ist ja ein jeder Christ schuldig, das Evangelium
Fahr zu gläuben und zu bekennen, wie Christus spricht
6, 24): Wer mir nachfolgen will, der nehme
uz auf sich, das ist, er lade sein Kreuz nicht auf einen

sunsten, quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris: was
willt, daß dir geschehe, sollt du Andern auch nicht thun.
keine Oberkeit dieses Theils, daß andere Nebenfursten sie
sollten, mit ihren Unterthanen zu machen was sie wollten.

ich halts dafur, es sey bey eines jedern christlichem Ver-
lich beschlossen, daß dieser Zusatz nicht zu streiten sey.
eg mich eben, es mochte eine Anfechtung bey Etlichen seyn,
s anders vielleicht darin suchen, wie wir Menschen denn
mogen angefochten und von uns selbs betrogen werden;
alt Adam ist nicht gar todt in uns. Ich kann meine Con-

scienz in die Fährlichkeit des Blutvergiessens und andern
Schaden der Christenheit nicht stecken, die folgen mussen, wo
Lärme draus wurde. Denn es gerathe, welchem Part es wi
gebet doch bey solchem wusten, gräulichen Wesen rechte Leh
Darumb sehe man sich eben fur, daß man nicht von wegen
nothigen das Häuptstuck und Nothige fallen lasse.

Vom Concilio ist müglich etwas zu cavirn; so ist ohn
gnugsam cavirt durch diese Wort: Ein freyes christlich
lium. Sollen die Wort nicht helfen, so wird der Zusatz auch
helfen, nach dem reinen Gottes Wort ꝛc. Denn so
tiones widder uns concludirn, werden sie gleichwohl den
ben wollen, daß sie nach dem reinen Gottes Wort sprechen

Man sehe und thu ihm nicht zu viel. Qui nimium e
elicit sanguinem: wer zu viel haben will, der kriegt zu w

Martinus Luther, D.
Johannes Bugenhagius P

---

20. May. N°. MCCCCL

An Spalatin.

L. wünscht Sp. Glück zu seiner für das Evangelium erfolgreichen
Schweinfurt, wo er während des Convents gepredigt hatte (s. Seck
L. III. §. 9. p. 20.). Bugenhagen, der diesen Brief schrieb, berichtet
Wirksamkeit in Lübeck.

Bey Buddeus p. 234. Deutsch bey Walch XXI. 1240. Das Dri
Bugenhagen geschrieben und von L. unterzeichnet, findet sich in Cod.
der Dresdener Bibl. Uns sind die wenigen Abweichungen mitgetheilt

*Venerando in Christo Viro et Domino, Magistro G
Spalatino, Ecclesiae Altenburgensis Episcopo
simo, Domino suo ac fratri dilecto.*

Gratia et pax a Deo Patre et Domino nostro Jesu C
in aeternum. Gratulor tibi, Spalatine charissime, fel
Christo reditum, et opto cum fratribus, ut saepe in
pecuniam Domini ad usuram daturus. Intelleximus e

ructu per [1]) te illic seminasse Christi verbum: sit Christo
, qui omnia tribuit abunde et plus, quam sperare aut
audemus. Ego nunc ferias ago interim, ita volente Deo.
do autem rursus ejus benignitas voluerit, reddet mihi
tem et efficiet, ut praestem, quod ipse dederit ad salutem
siae suae, id quod et tu orabis. Salutat te dominus [2])
et Philippus, et ego tertius, id est Pomeranus, qui hanc
i epistolam. Apud Lubecenses meos omnia ministerio
perfecit Christus, quae tu de nostro Evangelio libenter
cupis. Dominus sit tecum et cum uxore et diu desi-
sobole, et cum familia tua in aeternum. Ex Witenberga
XXII, feria 2. Pentecostes.

T. Martinus Luther.

Junius. No. MCCCCLVIII.

An Nic. Amsdorf.

und A.'s Gesundheits-Umständen, dem zu unterhandelnden Religions-
den, politischen Verhältnissen und Karlstadts Reise nach Friesland.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 148. bey Schütze II. 263.

im et pacem in Christo. Quod non scripsi ad te, mi
orfi, hoc fuit in causa capitis mei valetudo, quae preci-
estris paulatim recuperatur: ego enim de viribus natura-
desperavi. Audio, te quoque aegrotare, et non libenter
. Christus te restituat etiam, et nobis diu conservet.

De pace inter Caesarem et nos Nurmbergae facienda quid
m, ignoro. Nostri ex itinere scripserunt, Turcam, qui
nus totus fuit mortuus, cum horribili et infinito exercitu
ntare contra Germaniam, simul Ferdinandum cum Carolo
urum, ambos fratres devoraturum. Papa in Gallis est,
se simul cum Rege Gallorum Caesari renuntiant, et recu-
auxilia contra Turcam. Vide monstra hujus saeculi. Haec

---

1) Budd. — per. 2) Budd. dominâ.

est pecunia, quam Papae tot saeculis per indulgentias Turcas collegerunt. Caesar dicitur Principes compel promissis auxiliis contra Turcam. Hac causa forte et pacis tractatus brevi solventur. Carlstadius dicitur siam profectus denuo latibulum quaeritans, postquam vetiis conditionem nullam, quam rusticandi, habere cujus rusticandi laboris jam olim apud nos cito satu Haec habemus nos nova. Dominus faciat, quod bo in oculis suis, cujus gratiae te commendo, Amen. D anno MDXXXII.

Martinus L

---

17. Junius. N°. MCCC

An den Rath zu Soest.

L. empfiehlt diesem Stadtrath einen Geistlichen zu der erledig (s. Br. v. 30. April, No. MCCCCLIII.) und warnt vor dem Irrlehrer penſis.

Aus dem im Soester Stadtarchiv befindlichen Original mitgeth Hr. Pred. Rollmann.

Den Ehrsamen und Weisen, Burgermeistern und R Stadt Soist, meinen günstigen Freunden.

Gnad und Fried durch unsern Herrn Jesum Christum. E weise, günstige Herrn und Freunde! Nachdem ihr solch erzeigt, eur Kirchen wohl und christlich zu bestellen, habe hierin, Gott zu Lob, auch gern gedienet, und ein sonderli daran gehabt, daß ihr euch dieser christlichen Sachen so annehmet: unser Herr Christus wolle Gnade dazu verleih habe uff eur Begehr mit Herr Johanne de Brun gehandelt zu euch ziehen wöll, und sich gebrauchen lassen, wo ihr ihn digamt oder Superattendenten befehlen wollet. Denn diese nem habe ich sonderlich für tüchtig geacht zu solchem Am wegen seines ehrlichen Lebens und Wandels, dazu seiner La er ist für ander wohl gelehrt und geübet in christlichen hat auch zuvor geprediget und Kirchen regiert, und hart wider unrechte Lahr und uffrührische Secten, als Wiederti

lchen, so das Sacrament läſtern, Oberkeit und Regiment ſchmä-
ınd daraus hoffe ich, euer Kirch ſoll durch ihn mit Gottes
n wohl beſtellet und verſorget ſeyn; hoff auch, er werde zu
und Einigkeit mit höchſtem Fleiß helfen, und verhüten, daß
chriſtliche Lahr bey euch einreiße, wie er dann ſelb weiß, daß
alles ein Prediger zu thun ſchuldig iſt; ſo hab ich ihn auch
rnſtlich vermahnet. Ich will aber dabey euch auch gebetten
, daß ihr ihn freundlich halten und treulich verſorgen und
ı wollt. Denn ich ſehe, daß unſere arme Prediger ubel und
ndlich an vielen Orten gehalten werden: derhalben auch viel
ſter Leut vor dem Ampt fliehen. Wollet bedenken, daß Pre-
ein hohes und ſwer Ampt haben, das wir Gott zu Lobe und
ır Seligkeit zu ehren, zu erhalten und zu handhaben ſchuldig
Darumb wollet euch dieſen fromen Mann, Johannem de Brun,
h erbotten hat zu euch zu ziehen, treulich laſſen befohlen ſeyn.
ch höre auch, es ſey einer bey euch, genannt Campenſis,
el Unruhe anrichtet. Nu bin ich gläublich bericht, daß ſich
dis Campenſis zu Brunswig an Lahre und Leben ubel gehalten
darum wollet verwarnet ſeyn, und verhüten, daß gedachter
enſis nit Secten odder Aufruhr in eur Stadt anrichte. Gott
r euch gnädiglich, und verleihe euch ſein Gnad und Frieden.
Witeberg, Montags nach Viti, anno 1532.

Doctor Martinus Luther.

Junius. N⁰. MCCCCLX.

An Nic. Amsdorf.

ſtehlt ihm einen nach Magdeburg berufenen Prediger. Vom Türkenkrieg, den Nürnberger Verhandlungen, Ecks Verweiſung aus Baiern.

---

us Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 151. bey Schlitze II. 264.

et P. Commendo tibi, optime Amsdorfi, D. Lucam vo-
m paſtorem apud Johannitas vestros. Ego [1]) eum remisi

---

[1] Aurif. Ad.

in quacunque re, cum opus fuerit consilio, ut tuo di autoritate nitatur. Christus sit vobiscum, Amen.

De Turcae adventu tandem certi nimium facti vi Deus habeat nostri curam, etsi metuo nostrae ingrati nonnihil flagelli. Praeterea nihil scio novarum rerum quod expectantur nostri e Nurnberga reduces, re pro fecta, et frustra consumtis opera, opere, tempore e Fatum urget Papam et regnum ejus irascenti et implac Dei. Wohlan! wohlan! sit sanguis super caput ipsorum haben gnug gethan. Audisse te credo, D. Eccium esse per Principes Bavariae ab Ingolstadio et ditione ipsorum, parochia et omnibus valde subito. Ita scribunt e Nura Causam ariolantur dubii, quod Episcopo Passaviensi,[1] Duci Bavariae Ernesto, studuerit, petenti portionem p haereditatis. Vale in Christo. Ego tandem precibus v et mali capitis aegritudine sum liberatus, Deo gratia, Die S. Johannis Baptistae, MDXXXII.

T. Martinus Luth

---

24. Junius. No. MCCCCI

An Valentin. Hausmann.

Trost wegen geistlicher Anfechtung, vgl. Br. v. 19. Febr., No. MCCCC

Eisl. II. 314. Altenb. V. 1029. Leipz. XXII. 520. 561. (aus zweymal) Walch X. 2035. und nochmals XXI. 356. Wir haben Cod. verglichen.

Gnad und Fried in Christo, unserm Herrn. Mein lieber ich hab euer Beschwerung des Schreckens halben vernomen, a sollet darüber nicht sehr sorgen; denn Gott ist wunderbarlich uns, daß uns allezeit böse und schädlich deucht,[3] das uns nützlich ist, ob wirs wohl nicht verstehen. Wer weiß, was ärgers wäre aus euch worden, wo euch Gott nicht hätte *alio*

---

1) Verm. st. Pataviensi. 2) Cod. Goth. † in seinen Werken. Goth. dunkt.

gefasset und in seiner Furcht erhielte? Darumb sollt ihr bey cht ungeduldig drüber seyn, ob ihr nicht bald so starken Glau- bt. St. Paulus spricht Röm. 14, (1.) und C. 15, (1.), daß hwachgläubigen nicht verworfen sind. Er ist nicht ein solcher der kranke und unreine Kinder wegwerfe; er behielte sonst Darumb sollet ihr also sagen: Lieber Vater, gefällt es dir nich zu züchtigen, so will ichs gerne haben; dein Wille ge- verleihe mir also Geduld.

m andern, weiß ich nicht, wie ihr euch dagegen stellet; denn let Gott anruffen und beten, sonderlich zur Zeit, wenn ihr daß es kömet, sollet ihr niederfallen auf die Knie, gen Him- ffen; und ob euch das Gesetz nicht wollt schmecken, und deucht nbsonst und zu kait seyn, so laßt darumb nicht abe; thut einen Stoß, und betet deste stärker, je mehr es euch verloren seyn [1]) Denn ihr müßt hie lernen kämpfen, und nicht still hal- nd zusehen oder leiden, was das Schrecken fürgibt, bis es t von ihme selber; sonst würde es je länger je stärker. Ihr mit Gewalt beten und dawider ruffen, auch mit hellen Worten ater Unser schreyen. Denn es ist vor allen Dingen in euer n fassen, daß ihr ja nicht zweifelt, es sey vom Teufel; denn will widerstanden haben, und darumb solches verhänget, [2]) starck Gebet hören und helfen will.

um dritten, wenn ihr ja nicht wohl beten könnet, so lasset euch aus den Psalmen oder Neuen Testament lesen mit klarer Stimm, öret demselbigen zu. Denn ihr müßt euch gewehnen in solcher daß ihr euch nicht mit dem Unglück zerret, nach eigenen Ge- n ohne Gottes Wort, daß ihr wollet harren, bis es selbs ablasse, en gedenkt, daß ihr das Gebet und Gottes Wort zur selbigen lauter höret. Wiewohl ihr auch ausser solcher Zeit solchs nicht n sollet, wenn ihr könnet, daß ihr dawider betet; so wird es Gott will) mit der Zeit besser werden. Denn ohne Gottes Wort ins der Feind zu stark; aber beten und Gottes Wort kann er t leiden. Hiemit seyd Gott befohlen, Amen. Geben am Tage nnis Baptistä, Anno 1532.

Martinus Luther.

---

1) Cod. Goth. dunkt. 2) Cod. Goth. vorzeucht.

Im Junius. No. MCCCCLI

Bedenken
gemeinschaftlich mit Jonas.

Ueber die Artikel des Nürnberger Religionsfriedens.

Aus dem Original von Luthers Hand im Weim. Archiv.

Wir haben alle Schriften, uns zugeschickt, gegen ander gelesen und bewogen, und sonderlich die endliche Mittel u Gegenschriften. Soviel wir nu daraus verstehen können, u wir auch zuvor die Schweinfordisch Handlung besehen haben sen wir kein Artikel anzufechten, denn den dritten, welcher a daß auch Sachsen und dero Mitgewandten und di dern Stände des Reichs keine Parthey der ander terthan u. s. w. Denn so dieser Artikel sollt also ver werden, daß so ein geistliche Person odder andere ohn ihr O Bewilligung sich an ein Ort dieses Theils begebe, nicht sollt nomen und geschutzt werden: wäre es zumal beschwerlich den Leuten, so sich aus frembden Herrschaften zu uns thun; dazu es der Oberkeit dieses Theils sehr gefährlich. Wir achten ab anders dem Kaiser Ernst ist, Frieden zu machen, daß in d Artikel die Maß leichtlich zu erhalten sey, wie er durch unser zu Schweinfurt gestellt ist.

Vom ersten Artikel, von diesen Worten: und ander sich kunftiger Zeit ꝛc. — haben wir zuvor unser Bedenk gezeigt, daß diese Wort nicht zu streiten seyen, odder der F derhalben auszuschlagen, ob schon dieser Anhang nicht gem wurde; wissen auch unser Meinung noch nicht zu ändern. wie konnen wir den Kaiser zwingen, daß er seine Leut sichern unsers Gefallens? Konnen wir ihn doch nicht zwingen u sichern, sondern es ist Gnade als vom Oberherrn.

Item, es ist gewiß, daß wir diesen Anhang nicht erla Denn wie wäre es zu hoffen, daß Herzog George leiden sollt Leipzig unser Lehre annähme, daß er sie musse sichern?

Dieweil man nu weiß, daß ein vergeblich Ding ist, und Frieden und viel Gutes hindert, und wir es nicht schuldig sin streiten: wissen wir nicht anders zu rathen, denn daß man

en von wegen dieſes Artikels nicht wolle ausſchlagen. Und ob
icht Etliche anders geſchrieben odder gerathen haben, wie wir
hmen, laſſen wir ſie ihre Meinung verantworten. Es kann
ſeyn, daß etliche Leute nicht Luſt zum Frieden haben.

Die andern Stuck als vom Wort Zwingliſch, vom Concilio ꝛc. —
ugnae verborum, wie ein jeder Verſtändiger wohl abnehmen

tem, weß ſich zu halten ſey gegen den Zwingliſchen auſſerhalb
tikels vom Sacrament, bedenken wir, das habe damit ſein
ſie ſind geſichert, ſo ſie unſer Confeſſion hierin halten und
men.

tem, von der Jurisdictio ſehen wir ganz fur eine Cavillation
as dagegen angezeigt iſt, ſo die Jurisdictio ſtehen ſollt wie
Dieweil wir nu itzund derhalben angefochten werden, ſol-
daß wir furthin auch derhalben wurden angefochten ꝛc.: das
Sophiſterey. Denn in den Mitteln iſt klar ausgedruckt,
Proceß bey dem Bund und Rotweil ꝛc. derhalben ſollten
aben ſeyn.

tem, vom Predigen im Feldlager iſt ſo beſchwerlich nicht, als
einet. Wird der Text des Evangelii gepredigt, ſo wirds alſo
nicht abgehen: man wird ein Spruch Pauli dabey ſagen
, und eine Erklärung aus der Schrift, die dem Text des
elii nach chriſtlichem Verſtand nicht ungemäß iſt.

Summa, ſo viel wir verſtehen, ſind die endlichen Mittel
u leiden und anzunehmen, wo der Punct von Annehmung
embden ꝛc. etwas declarirt wurde; wie wir denn dafur hal-
daß derſelbige Punct nicht groß Disputatio habe. Wir mu-
ennoch auch bedenken, welch Fahr es auf ſich hat, ſo uns
angeboten wird, und wir wollens nicht annehmen. Wir
eben zu, daß wir Gott nicht verſuchen, auch iſt leicht abzu-
n, daß etwas anders dahinter ſteckt. Denn die Cavillationes
o gar geſucht, daß man wohl merkt, daß andere Sachen ge-
werden.

Martinus Luther, D.
Juſtus Jonas.

29. Junius. No. MCCCCLXII

An den Kurfürsten Johannes.

Die Friedenshandlungen in Nürnberg fanden noch, wie es scheint von sächsischer Seite, Hinderniß: L. bittet daher den Kurfürsten, endlich durchzu... Nach Plank III. 1. 223. bezöge sich dieses Schreiben auf den Convent zu Erfurt; dieser war aber in der Mitte May's auseinander gegangen.

Wittenb. IX. 473. Jen. V. 558. Altenb. V. 971. Leipz. XX... Walch XVI. 2199.

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeb... Kurfürst, Gnädigster Herr! Hie schick ich E. K. F. G. die L... wieder mit unserm unterthänigen Bedenken.

Und weil ich in aller Handlung finde, daß der Unsern ... allzuklug und gewiß seyn wöllen, und wie ihre Wort lauten, ... undisputirlichen Frieden haben wollen ꝛc.: kann ich fürwa... anders denken, denn daß dieselbigen kein Lust zum Friede ... oder aber (das gleich so viel ist) nach einem unmüglichen ... streben. Denn wo ist jemals ein Vertrag, Recht, Handel, ... oder Briefe gemacht, gestellet oder aufgericht, da man nic... wider disputirn mügen, oder ein Loch dadurch zu machen fi... men? Wenn wir es sogar gnau und gewiß durch eigen Witz... fassen, und nicht auch Gotte drinnen alles vertrauen, au... walten lassen: so wird freylich nichts guts draus, und mi... gehen nach dem Spruch Salomon: Wer zu hart schneuzet, ... zwingt Blut heraus, und wem das geringe ver... het, dem wird das größer nicht.

Furwahr, wo Kaiserl. Majestät solche Artikel bewilliget ... wir sie itzt in dem einen Zusatz (von andern Personen, so z... fliehen, in Schutz zu nehmen) verändert: so hat seine K... Majestät guug gethan, und wird hinfürder beyde Schuld un... glimpf unser seyn. Denn Gott grüßet uns gnädiglich; dank... ihm nicht, so werden wir uns höchlich versündigen, dazu au... Glück haben.

Demnach bitte ich E. K. F. G. aufs allerunterthänigst, ... F. G. wollten mit Ernst einen guten, harten Brief hinau... Unsern schreiben, und treulich vermahnen, sie wollten doch ... ansehen, wie viel und gnädig die Kais. Maj. uns nachgibt,

gutem Gewissen wohl mügen annehmen: dazu seine Kaiserl.
selbs des Königes Sachen nicht drein gemenget haben will,
chen gnädigen Frieden umb etlicher spitziger, genau gesuchter
in ja nicht abschlagen. Gott wird (wo die Häuptstück mit
fortgehen) solche geringe ersuchte Mangel wohl heilen und
en. Sie werden doch den Zweck nicht spalten, ist auch nicht
sondern gnug, daß man nahe hinzu scheußt. Muß doch all
eben und Thun beyde gegen Gott und Menschen (als voller
en) durch Duldung und Vergebung der Sünden getragen

d sollten wir so gnau gegen Gott und die Nähesten fromm
nd gar rein und ganz: wir würden nimer selig, hätten auch
nit dem Nähesten Friede. Haben sie ernstlich zum Frieden
d mögen sie solche Stücke (wie gesagt) wohl annehmen.
ie aber zu Unfrieden Lust, so dürfen sie weder unsers Raths
edenkens. Sie können leicht klug satt seyn, Unglück anzu-
aber doch, daß wir nicht drein bewilligen: sie mögens
, brocken sie zu viel ein. Ich für meine Person will Kai-
jest. herzlich danken, wo sein Kaiserl. Majestät solche Ar-
willliget.

etwas Betrieglichs darunter, welchs die Wort doch nicht
und mir nicht gebührt, Argwohn wider seine Kaiserl. Ma-
schöpfen, vielweniger sein Kaiserl. Majestät Meinung,
nt, ubel zu deuten und zu richten: so befehl ichs dem, der
gen kennet, richtet und lenket, der wird mich in solcher
hl behüten, und schadlos halten. Denn das weiß ich gewiß,
s vertrauend Herz zu Gott, die Liebe zum Nähesten betreugt,
reuget sich selbs, und bleibt Glaube und Lieb ohn Schaden.

d wenn solcher Frieden nichts mehr schafft, so wäre doch das
se mächtige Frucht, daß damit den Papisten, unsern Feinden,
käuen, Trotzen, Pochen und Prangen niedergelegt wäre,
ihnen ein groß Herzeleid und Pein gnugsam seyn würde.

y weiß bey Gott, gnädigster Herr, hierin nichts mehr zu
noch zu reden. Wird Unfried und Krieg draus, uber solchem
gen Erbieten Kaiserl. Majestät: so sind wir wahrlich unschül-
d allem Ubel, das draus komen möchte.

Gott hat unser arm Gebet barmherziglich erhöret, und beut
Friede an. Derselbige liebe Vater gebe uns auch weiter ein
ur Herz, das solche Gnade erkennen, annehmen und wohl

brauchen müge, zu seinem Lob und Ehren, Amen. Dem treuen gütigen Gott befehl ich E. K. F. G. mit meinem gen Gebete treulich und fleißig. Zu Wittemberg am St. Pet Pauli Tage, Anno 1532.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Lut

---

29. Junius. No. MCCCCLX

An den Kurprinzen Johann Friedrich.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben. L. bittet den Kurpri um des Friedens willen nicht alles zu genau zu nehmen.

Aus Cod. chart. 451. f. Goth. Wir haben auch das Original im Wei nachgesehen, welches Seckendorf L. III. §. 9. p. 20. erwähnt.

Dem Durchleuchtigen Fursten und Herrn, Herrn Joh Friedrich, Herzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thur und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigen He

G. u. F. in Christo, und mein arm Gebet. Durchleuch hochgeborner Furst, gnädiger Herr! Ich hab die Händel, E so E. F. G. hereingeschickt, alle gesehen, und lasse mich d (wie es denn die Cavillation an etlichen Orten anzeigen), d bey sind, die nicht rechten Ernst zum Frieden haben. Wie nu weiß, als ich auch aus E. F. G. mundlich am nähesten men, daß E. F. G. ohn des allen Ernst und Fleiß zu Frie ben; so bitte ich doch zum Uberfluß und treuer Sorge, E. wollten sich solch spitze Punktlein sogar [1]) nicht bewegen l sondern, wie angefangen, fortfahren; denn Gott grußet un ist Zeit, daß wir ihm danken, wie die Schrift St. Paulus Nehmet die Zeit der Gnaden und den Tag des H nicht vergeblich an. Ich besorge, daß, wo wir solch Or fahren lassen zum Frieden aufzurichten, mochte sie nimermeh

---

1) Im Orig. lese ich setzer.

ſo gut furkomen. Denn ſo ſpricht das Sprichwort: fronte
a, die occasio iſt vornen voll Haares am Kopf, hinten aber
nd ſteht auf einer Kugel ꝛc.: wie die Papiſten wohl erfahren
da ſie zu Augsburg nicht weichen wollten. Chriſtus, unſer
nd Heiland, ſtärke E. F. G. mit ſeinem Geiſt und Gnaden
Zu Wittenberg am St. Petri und Pauli Tage, 1532.

E. F. G.

unterthäniger

M. L.

---

lius. No. MCCCCLXV.

Erfurtiſchen Prediger Aegidius, Andreas und Petrus.

vor G. Wicel (ſ. Br. v. 18. Oct. v. J. an Juſt. Menius, No. MCCCCIV.).

---

der Schmidiſchen Sammlung zu Helmſtädt bey Schütze II. 266.
Wir haben Aurifaber III. f. 157. verglichen.

abilibus Viris et Dominis, Aegidio, Andreae et Petro,
bi Dei ministris fidelibus Erfordiae, suis in Domino
atribus.

m et pacem in Christo. Venit ad nos certa fama, optimi
Georgium Wiselium [1]) isthic Erfordiae ambire conditio-
?) vel saltem locum diffundendi sui veneni, quod, cum
apud nos, coactus est in sese coquere. Antiquum est
, plane satanicum contra nos, quorum opera vitam ipsam
li, et in nostro gremio alitus est hic serpens, donec
ciis suis illuso Principe discessit, saniem illam odii sui
ia concretam alibi in nos sparsurus. Forte et Langus
, cui antea de eo scripsi, aliquid vobis indicavit: certe

Sch. Weselium.

---

er ſuchte die hebräiſche Profeſſur, die er auch ſo gewiß zu erhalten hoffte,
ſchon die Antrittsrede fertigte, die er auch ſpäter Lips. 1534. in Druck gab.

Jenam [1]) credo vobis hoc monstrum pinxisse. His cred
mihi. Haec scribo, ut Christi fidelibus ministris, si forte
setis magistratum vestrum et omnes bonos viros permo
ne huic viperae pestilenti locum concedant. Credite mi
unquam credidistis, Lutherum aliquid de Christo veru
cuisse, hunc esse apostolum Satanae, qui nobis cras C
num Mauro obstetricante ostendet, [2]) et plura monstra
et ardet et promtus est. Exarsit enim furia vindictae;
non probavimus ejus diabolos et diabolas. Haec concip
a fideliter monente, scituri vestram dehinc fore culpa
aliquid incendii ista bestia apud vos excitarit, vobis cess
aut negligentibus. Christus excitet et dirigat spiritum ve
in gloriam suam, et in Satanae confusionem, sicut ha
et fecit et facit in vobis, cui gloria soli, Amen. Prima
anno MDXXXII.

D. Martinus Lu

---

27. Julius. No. MCCCCL

An Nic. Amsdorf.

Betrifft gewiſſe Streitigkeiten zwiſchen den Magdeburgiſchen Geiſtl
dem Prediger Hafriz, und eine Beſchwerde über A. und einen andern
Prediger.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 152. bey Schütze II.

Gratiam et pacem. Vidi literas Hafritii, *) mi Amsdo
quid dicam? spirant vindictam in vos Magdeburgenses.
homini consilium dedi, quandoquidem praedicator esset
tus, et periculum adesset propter sacramenti ministerium
interim abstineret, et parochum sineret more suo minis

---

1) Aurif. Jovem (?). 2) Verm. ſt. obstetricans ostendet. Sinn:
oder morgen, mit Maurus Unterſtützung, als ein zweyter Campanus
wird. C. iſt der bekannte Antitrinitarier; wer M. war, weiß ich nicht.

---

*) S. Br. Jun. 1531., No. MCCCLXXXII. v. 26. Aug., No. MCC
v. 4. Sept., No. MCCCCIX.

ndo contentus. Hoc consilium privato sibi necessa-
ecclesia papistica vertit in jus et legem publicam. Sane
ieui, non esse parochias confundendas, et homines
arochia in aliam trahendos, ubi omnia sunt paria.
n honestius? At non probavi, ubi in una negatur
tum, in aliena non petere, aut non reddere. Scribam
ae alias, pro nunc brevibus his esto contentus. Ego
olis literis scribendis nimio.

altera querela super te et Frizhansen,[2]) quod quen-
oae rasorem excommunicastis. Ego utri parti volo
e? Obsecro, responde, quid sit causae. Miro modo
t, et queritur, petenti veniam et omnia promittenti
gratiam. Si fieri potest, vestra patientia vincite malum
m, ut pax servetur, ne in ista Babylone incendium
ntilla. Vale in Christo. De te optime cogito, hoc est
Scripsi M. Lucae, ut mediatorem agat. Gratia Dei
i. Sabbatho post Magdalenae, MDXXXII.

T. Martinus Lutherus.

---

uft. N°. MCCCCLXVII.

markgräflichen Statthalter und Räthe, Bürgermeister Rath der Stadt Nürnberg, gemeinschaftlich mit den andern Theologen.

ten über die im Ansbachischen und Nürnbergischen zu errichtende Kirchenordnung.

---

dem Ansbachischen Archiv in Reinhards Beyträgen I. S. 150.

**elen, Ehrnfesten und Gestrengen, Ehrbarn und Wei-
Markgrafischen Statthaltern und Räthen, Burger-
stern und Rath der Stadt Nornberg, unsern gunsti-
Herrn und Freunden.**

---

b. ipsi. 2) Sch. Aurif. falsch Frizhausum. Er kommt ebenfalls in CLXXXII. vor.

Gnad und Friede Gottes in Christo. Edelen, Ehrnfesten strengen, Ehrbarn und Weisen, besonder gunstige Herrn und de! Wir haben die uberschickte Kirchenordnung und Beschr Visitation, so in des Durchleuchtigen, Hochgebornen Furs Herrn, Herrn Georgen Markgrafen zu Brandenburg Land Furstenthumb, und auch in euer der Herrn von Nornberg und Gebieten sollt einhällig und gleichformig gefasset und a werden, Ungleichheit beyde an Lehre und auch etlichen äuss Ceremonien zu vermeiden, mit Fleiß allenthalb gelesen, a viel itzund muglich, bewogen, befunden, daß dieselbige Summa dem gottlichen Wort nit ungemäß, und mit unser tionordenung ubereinstimmet, lassen uns derhalb dieselbigen gefallen. Allein in etlichen Artikeln, wilche ihr auch zu sonderlich namhaftig gemacht, als vom Banne, wie der zu und furzunehmen, und etlichen andern Stucken, werdet ihr verwahrten Schriften unser Bedenken vernehmen. Dasselb den ihr als die Verständige nach Gelegenheit und Nothdu christlich zu erwägen und zu bedenken wissen, damit fur die reine Lehre und Predigt erhalten und dennoch auch und keit und guter Ordnung willen christliche Ceremonien ob brauch darneben gehen. Dann obwohl die Läufte itzund allenthalb so geschwind, daß die Kirchenordenung nach N allenthalb nit so eilends konnen gefasset und bestellet wer muß man doch, die reinen Lehre, auch christliche äusserlich und Wandel zu erhalten und viel Unrichtigkeit zu verhuten, dran bessern, bis der Allmächtig mehr Friede und Einigkei in Kirchen- und Weltregimenten verleihet. Und womit wi in solchen christlichen Werken und dergleichen dienen konnen, wir solchs nach allem Vermogen zu thon gestissen seyn. Witteberg, prima Augusti, anno 1532.

D. Martinus Luther.
Justus Jonas.
Joannes Bugenhagius Pom
Philippus Melanchthon.

Vom Bann.

1. Wir haben kein andern Bann noch zur Zeit ufgericht daß diejenige, so in offentlichen Lastern sind und nit ablass zu dem Sacrament des Leibs und Bluts Christi zugelassen w

Sohn aus Amt erhöht, sie aus sie und stimmt bei Stimmen ohne. Sie Sohn unter Amt Stimmen ihre Sohn Stimmen. Sie Stimmen und sehr ohne, sie so sehr sie Stimmen Stimmen Stimmen

halten auch, daß man dieses Spectacul mit der sicca missa anrichten soll. Denn was wäre dieß anders denn ein offene kräftige Bestättigung der päpstlichen Privatmessen, dadurch die gereizt wurden, vielmehr von der päpstlichen Privatmeß zu und dazu zu laufen, denn vor dieser Zeit. Denn so die Leu den gewöhnet, etwas von dieser sicca missa zu halten, wu die privatpäpstliche Meß noch viel höher und heiliger halt man doch offentlich weiß, daß die päpstlich Privatmeß ein und unrechter Gottesdienst ist.

3. Von Behaltung des Sacraments im Ciborio bedenk daß wo es gleich noch die Weih' ist zu behalten und zu ver daß es abgeschafft werde; denn Sacramentum et verbum ben einander seyn. So weiß man, daß dieses Sacrament u ist zur Nießung, und nit damit ausserhalb der Nießung Worts ein besondern Gottesdienst mit dem Stuck des Sac anzurichten.

Am 57. Blatt, von weltlicher Oberkeit die ihr Amt braucht, stehet also: wer sich also im Regiment m nem Gewalt hält, daß man ihn muß furchten, man recht thut, der ist vor Gott kein Oberkeit ꝛc. sen Paragraphum bedenken wir, daß besser wär, man ließ aus, Aergernuß und beschwerlich disputatio zu meiden. D wohl die heilig Schrift und weltlich Recht lehren, wie gegen unrechten Potestat halten möge; so bleibt mala p dennoch potestas, wie ein jeder Verständiger weiß: den mala potestas vor Gott nit potestas seyn, so wären Un aller Pflicht ledig ꝛc. Und so man schon gedachte Wort m Gloß und Deutung uf ein leidlichen Sinn ziehen wölt: so besser solch disputatio zu meiden, damit daß man gedachten graphum, der doch hie nit Noth ist, auslasse.

Am 60. Blatt wird der Spruch Actorum 13. gedeutet: habe das Gesetz aufgehaben in den Stucken, die nit rechtfer Diese Wort lauten also, gleich als sey ein Stuck des welches Stuck gerecht mache, wie auch unser Widerpart lehr wir gerecht sind propter moralia opera. Dieweil wir nu und die Wahrheit ist, daß wir Gott gewißlich gefallen, und aus Barmherzigkeit, nit von wegen unserer Werk oder Tug sie heißen wie sie wollen, so wir uf solche Barmherzigkeit, in verheißen, vertrauen: so bedenken wir, daß derselbige paragr auch auszulassen sey.

redet Paulus universaliter uf ebräiſche Weis, daß Alles
ß habe uns nit mögen gerecht machen; da ſind ja auch
begriffen: warumb wollt man denn ein particularem draus

ſcheinet auch dieſe Viſitatiordnung, als ſey ſie nit durch
h nicht zu einer Zeit geſtellet, dazu oft corrigirt, und
tlich Stuck oft repetirt, als von der Beicht. Wo mans
n, als Herrn Oſiander, untergäbe, der möcht es in ein
rdnung bringen ꝛc.

Doctor Martinus Luther.
Juſtus Jonas D.
Joannes Bugenhagius Pomeranus.
Philippus Melanchthon.

---

guſt. N°. MCCCCLXVIII.

An Markgraf Joachim von Brandenburg.

ht dieſem Prinzen Glück zu ſeinem Zuge wider die Türken, und gibt ihm gute Lehren.

---

r Brief iſt gedruckt Altenb. V. 1280. Leipz. XXII. 562. Walch XXI.
e geben den Text nach einer gleichzeitigen Abſchrift, welche ſich unter
ächſiſchen Kanzlers, Georg Voglers, Originalpapieren gefunden mit
genhändigen Correcturen, und welche wir der gütigen Mittheilung des
rof. Neeſenmeyer verdanken. Zugleich benutzen wir eine Abſchrift
17. Jahrh., welche ſich im Cod. Seidel. auf der Dresdner Bibliothek

und Fried in Chriſto unſerm Herrn und Heiland, Amen.
oben E. F. G. Schrift empfangen, und vernommen, Durch-
ger, Hochgeborner Fürſt, gnädiger Herr, [1]) wie E. F. G.
lich, als ein Hauptmann des Sächſiſchen Krays, wider den
n Tyrannen, den Türken, ziehen wöllen, und E. F. G. darauf
Gebet und chriſtlichen Bericht zu ſchreiben begehren. [2])

Gedr. T. hat die Anrede zu Anfang des Satzes. 2) Vogl. Abſchr. —
m. Cod. Seid. und begehren E. F. G. — — zu ſchreiben.

Wir haben [1]) von Herzen gern gehort E. F. G. christl
und Fürnehmen in solcher Sachen; [2]) wir auch nicht lasse
E. F. G. mit unserm Pater noster, so best wir vermügen,
schaft zu leisten. Denn wir ohn das schuldig zu seyn un
nen, [3]) weil wir leiblich nicht konnen, noch sollen, [4]) de
lich, mit unserm ernsten Gebet, bey dem lieben Kaiser Ca
den Seinen ins Feld zu ziehen, und unter seinem Fähnle
kämpfen wider den Satan und seine Gelieder. Gott der H
daß jetzt die Zeit sey, daß Michael, der Fürst des Volks
sich aufmach, wie Daniel am 12. weissagt, Amen. Auch
ich für allen Dingen, und bitt Gott durch Jesum Christum
Herrn, daß er dem frommen Kaiser und allen Fürsten, un
so jetzt wider den Türken streiten sollen, erstlich verleihe
digs Herz, das sich auf sein Hülf trostlich verlasse, und
gnädiglich, daß sie ja nicht, wie der Türke, sich auf ihr
und Stärk verlassen, denn solch Verlassen wär schädlich;
daß sie mit David singen: Ich will mich auf mein
nicht lassen; und abermal: Herr, du bist, der den
Sieg gibt; und abermal: [5] Jene verlassen sich auf
und Wagen; wir aber denken an den Namen des
unsers Gotts, und der Spruche viel im Psalter. A
David, da er Goliath schlug, und sprach: Du kommest
im Trotz auf dein Schwert und Spieß, ich aber
im Nahmen des Herrn wider dich. 1. Sam. 15,
sagt man, der Türkisch Kaiser im Auszuge hab auf sein
geschworen, das ist sein Gott. Nun helfe Christus, daß ein
cher Abgott zu Koth und Spott werde umb solcher unerh
Hoffart und Vermessenheit willen, Amen.

Zum andern bitt ich, daß sich die Unsern ja nicht dara
lassen, [7]) daß der Türke so gar unrecht und Gottes Feind
wir unschuldig und gerecht gegen dem Türken, denn sol
messenheit ist auch verderblich; sondern daß wir mit Furchte
Gott und mit Treuen auf sein bloße Güte streiten. Denn
Gott auch ungerecht seynd, etlich viel unschuldigs Blut ver

---

1) Nach Cod. Seid. — V. A. aber. 2) G. T. E. F. G. christlich
wir von Herzen gern gehört. 3) C. S. G. T. erkennen. 4) C. S. nic
noch konnen. G. T. nicht sollen nachkommen. 5) V. A. jene. 6) G. T
erhorten. 7) G. T. C. S. bitt ich die Unsern, daß sie sich C. S. auch nic
lassen darauf.

ottes Wort verfolgt, veracht und ungehorsam gewest seynd:
ir abermal nicht darauf sehen [1]) müssen, wie gerecht oder
cht der Türke oder wir seynd. Denn der leidig Teufel ist
ottes Feind, und thut uns eitel Unrecht und Gewalt, als
gen ihn unschuldig seynd; dennoch müssen wir nicht gegen
ßen mit unser Unschuld und Vormessenheit unsers Rechtens,
n mit aller Forcht [2]) und Demuth, allein durch Gottes Hülfe
ihn kämpfen. Also thät David auch wider den Goliath, der
ines Rechts nicht berühmt, sondern auf Gottes Hülfe kämpfet
rach: Du hast den Gott gelästert, auf den ich trau.
müssen wir bitten, daß Gott nicht uns, nach Unschuld, [3])
n seinen Nahmen rächen [4]) und heiligen wolle am Türken,
roßen Lästerer, und unser Sünde [5]) dieweil gnädiglich ver-

lm dritten wünsch und bitt ich, daß die Unsern in solchem
l ja nicht suchen [6]) Ehre, Ruhm, Land, Güter ꝛc., sondern
die Ehre Gottes und seines Namens, darzu den Schutz und
[7]) der armen Christen und Unterthanen. Denn Gott will
oll [8]) alleine die Ehr haben; wir, als die Unwürdigen und
r, sind eitel Schande und Unehren, ja auch des Todes werth.
E. F. G. solchs alles besser wissen, dann ich schreiben kann. [9])
weil E. F. G. so ernstlich einen geistlichen Bericht begehrn:
h diese kurze Meinung E. F. G. zu Dienst wollen anzeigen,
weisse nicht, wo E. F. G. Andern solchs auch werd einbilden,
der Streit solcher reinen [10]) Meinung geführet werd, der
l soll den Unsern zu schwach seyn mit all seinen Engeln, und
ürk einen andern Mann fühlen, weder [11]) bisher geschehen,
) Trotz gegen Trotz, und zu beeden Theiln [13]) ohn Gott ge-
n ist, welchs denn allzeit dem Volk Gottes mehr geschadet
dann den Feinden. So ziehe nu [14]) E. F. G. in Gottes Na-
dahin, [15]) und derselb Gott sende seinen Engel Michaeln,
E. F. G. geleite, und euch allen helfe fröhlich siegen, [16]) und

---

V. A. stehen. 2) C. S. Geduld. 3) G. T. nicht nach unsrer Unschuld. nicht uns nach unsrer Unschuld. 4) C. S. ehren. 5) G. T. Werke. 6) † ihre. 7) G. T. C. S. — und Fried. 8) C. S. soll u. will. 9) C. S. E. F. G. besser wissen, denn ich schicken kann. 10) C. S. einträchtiger. T. fühlen wird denn. C. S. dann es. 12) G. T. V. A. daß (ohne Sinn). T. von beyden Seiten. 14) G. T. C. S. Nu ziehe. 15) G. T. — dahin. hin in G. Gnaden u. Namen. 16) C. S. — siegen.

mit Gottes Lob und Ehre wieder heimb komen, Amen, [illegible]
Unſer Pater noster ſoll folgen und mitziehen, darzu (ob will) dort im Felde E. F. G. warten, [1]) und ſich finden [illegible]
Solchs wollt E. F. G. zu gnädigem Gefallen annehmen, [illegible]
Eile geſtellt. Hiemit Gott befohlen, Amen. Den 3. [illegible]
Anno 1532.

E. F. G.

williger

Doctor Martinus [illegible]

---

19. Auguſt. No. MCCCCL[illegible]

An einen Ungenannten.

L. ſucht ihn in der gefaßten Ueberzeugung vom Evangelio zu beſtärken, empfiehlt ihm einen gewiſſen Chr. Strobel.

Wittenb. IX. 479. Jen. V. 568. Altenb. V. 985. Leipz. XXI. Walch XXI. 347.

Gnad und Friede in Chriſto. Ehrſamer, Weiſer, lieber Freund! Es hat mir Er Chriſtoffel Strobel angezeigt, wie Gott geſegnet hat mit ſeinem geiſtlichen Segen, und zu Erkenntniß ſeines Sohns Jeſu Chriſti gnädiglich berufen, und hat mich [illegible] umb dieſe Schrift an euch, als damit euer Herz zu vermahnen, zu ſtärken, in ſolcher angefangener Gnade Chriſti feſte zu bleiben.

Weil ich denn mich bereden hab laſſen, als ſollt euch meine Schrift gefallen, hab ichs gern gethan, und bitte Gott, Vater aller Gaben und Stärke, daß er euch wollt gnädiglich in ſeinem angefangenen Werk beſtätigen und ſtärken durch ſeinen Geiſt, auf daß der Satan durch keine Liſt noch Gewalt euch [illegible] noch müde mache, Gottes Wort und Reich zu verlaſſen.

So ſehet ihr ſelber, daß itzt fährliche Zeit iſt. Viel [illegible] durch die Rottengeiſter verführt; viel fallen auch abe, und [illegible] der Gnade Gottes überdrüſſig und kalt, daß ſie vom Satan

---

1) C. S. beyſtahn.

trogen, sich dünken lassen, sie seyen satt, können nu alles, abe keine Noth, und werden also faul und undankbar, bald h ärger, denn vorhin.
arumb ist uns wohl Noth zu wachen, und Fleiß zu haben, ir in der Brunst des Glaubens bleiben, und täglich zuneh- Deß helfe euch und uns allen der rechte und einige Helfer, lieber Herr Christus, Amen. Befehl auch in euer Lieb den armen Er Christoffel Strobel, wo er euer bedürfen wird. das ist Christo selbs gethan, Matth. 25. Zu Wittemberg, g nach Assumpt. Mariae, Anno 1532.

D. Martin Luther.

August. N°. MCCCCLXX.

An einen Ungenannten. *)

Ganz gleichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben.

An den vorhin angezeigten Orten.

und Friede in Christo. Ehrsamer, Weiser, guter Freund! mir Er Christoffel Strobel neben Herrn Nicolao Hausmann gt, wie euch Gott nicht allein zeitlich gesegnet, sondern, l tausend Mal besser ist, auch geistlich mit Lieb und Lust ahrheit und Erkenntniß begnadet; welchs ich mit Freuden hab, und bitte Gott, daß er euch in solcher Gnade stärke halte, bis auf seine Zukunft. Denn es itzt leider fährliche worden durch die Rottengeister und falschen Lehrer, welche alben umbher schleichen, und suchen, ob sie iemand betriegen n. So feyret der Satan selbs auch nicht mit bösen giftigen ken, dadurch er unsern Glauben schwächen oder stürzen will; nser Vernunft an ihr selbs blind, und dem Glauben allzeit drecht; denn sie Gottes Wort und Reich nicht achtet, sondern hr hasset, daß unser Sache muß allein und bloß in Gottes und Stärke bestehen.

---

*) Nach den Ausgg. derselbe, an welchen der vorige Brief geschrieben ist; es ist unstreitig ein anderer, weil man nicht begreift, wie L. an einem daselbe an denselben schreiben sollte; nur stand er ebendaus mit Chr. Stro- Verbindung, und lebte an demselben Orte.

Izt muß ich kurz schreiben; denn wir uber des frumen
Abscheid von diesem Jamerthal bekümmert sind, wie es bi
Befehle euch hiemit in Christus, unsers Herrn und Heilands
bitte euch freundlich, wöllet den armen Er Christoffel Strob
befohlen seyn, wo ihr ihm förderlich seyn könntet: das rech
lich Christus, als ihm selbs gethan, und ich es auch fur m
mir erzeigt, dafur danken will. Zu Wittemberg, Monta
Assumpt. Mariae, Anno 1532.

D. Martin L

---

27. August. N°. MCCCCL

An Martin Lodinger.

Ueber den nothwendigen Genuß beyder Gestalten im Abendmah

Aus Mart. Lodingers Trostschriften 1559., dann Ulm 1686. und N
bey Kapp Ref. Urk. IV. S. 667., dann im Leipz. Suppl. S. 7
dann bey Walch X. 2732.

Dem Ehrsamen und Weisen, Martin Lodingern zu L
meinem guten Freund.

Fried in Christo. Mein lieber Freund! Wider Gewalt i
Rath. Weil ihr nun wisset, daß es recht sey, das Sacrame
und nicht halb zu empfahen, so möget ihrs mit gutem G
nicht halb empfahen; ist wegerer, *) ihr entbehret sein
und gar, und befehlet euch dieweil mit dem Glauben und B
zum ganzen Sacrament, welches heißt geistliche Empfahung.
ihrs aber je auch leiblich ganz empfahen, und euere Obrigk
nicht, so müsset ihr das Land räumen, und anderswo such
Christus sagt: Fliehet in eine andere Stadt, wo sie
in einer verfolgen; sonst ist hie kein ander Rath. Befeh
hiemit in die Genade Christi, Amen. Zu Wittenberg, Di
nach St. Bartholomäus, 1532.

Doct. Mart. Lu

---

*) D. i. besser.

September. N⁰. MCCCCLXXII.

An einen von Adel.

t ihn, wie es scheint, wegen des Verlustes, den er durch den Tod des Kurfürsten erlitten hatte.

---

tenb. IX. 475. Jen. V. 562. Altenb. V. 984. Leipz. XXII. 518. Walch X. 2018.

e und Friede in Christo. Ich hätte es wahrlich Sorge, mein Herr, Freund und Gevatter, es würde euch nach Absterben sauer unter Augen gehen, und (wie euer Schrift zeigt) auren der treuen Dienste, seiner F. G. erzeigt. Aber ich mb Gottes willen, ihr wöllet nu ein Mann seyn, und sol- fall nicht so tief zu Herzen nehmen. Denn mirs ja leid llt, wo euch solch Bekümmerniß sollte einnehmen. Ists doch cht alle Tage Abend, so sind noch zwölf Stunde des Tages, n ja nicht immer wolkig seyn und Regen. So müssen wir h etwas leiden, und Geduld lernen; denn es auch nicht gut so wir sollten unser treue Dienste alle hie auf Erden beloh- pfahen; was wollte Gott im Himel zu belohnen haben, wo f Erden alles vergolten haben künnten?

s ists (Gott Lob) mit euch noch nirgend so böse, daß es der erth wäre, sich hoch darumb bekümmern, auch tüchte es gar daß ihr solltet euern Widersachern Freude machen mit euer gkeit. Gott versucht euch ein wenig; haltet fest, so werdet ch erfahren, was Gott ist, und wie er regieret.

rwahr, womit ich euer Betrübniß wüßte zu wenden, wollt gerne thun; denn ich, ob Gott will, nicht vergessen, noch fbar seyn will gegen alle die Freundschaft, mir erzeigt. ab ich nichts, denn mein arm Gebet, und tröstlich Wort, ma, was ich, als armer Theologus, vermöchte und wüßte, oll in eurem Dienst treulich erfunden werden. Hiemit befehle ich sampt den lieben Euren in Gottes Gnade und Güte, Amen. 7. Septembr., An. 1532.

D. Martin Luther.

10. September. N⁰. MCCCCLXX

An den Rath zu Kamenz. *)

Betrift die Besetzung einer Pfarrstelle an diesem Orte.

Wittenb. IX. 478. Jen. V. 567. Altenb. V. 984. Leipz. X
Walch XXI. 352. Wir haben den Cod. Jen. B. 24. b. f. 247. verglich

Gnad und Friede. Erbarn, Fürsichtigen, lieben Herrn und F
Ich hab euer Schrift empfangen, darin ihr anzeigt, wie a
gel eines Predigers bey euch sey angegeben Er Simon Hai
der sich doch ohn mein Bewilligunge beschweret zu euch zu
Nu weiß ich wohl, genannter Er Simon H. weiß es auch
daß ich nicht gedenk ein neu Papst zu seyn, alle Pfarren u
digtstuhl zu bestellen ꝛc.; wiewohl ich schuldig mich erkenn
und Hülfe zu beweisen, wer mein bedarf. Demnach weiß i
mal nicht zu rathen, daß Er Simon H. sollt seinen P
Salza [2]) lassen, da die guten Leute sein bedurfen; und w
Gewissen damit nicht beschweren, daß er unter meinem
sollt die Leute zu Salza verlassen. Will ers aber auf sein G
thun, und wagen, das laß ich wohl geschehen.

Und weil euch gleichwohl vonnöthen ein Prediger, d
billig bewegt, wo Er Simon H. nicht komen wollt oder fu
laßt michs wissen; ich hoffe einen zu finden, der auch fro
gelehrt seyn soll. Wiewohl es wahr ist, daß der Mangel
an Personen, die etwas sonderlichs seyn sollen. Das ist
man hält sich allenthalben also, daß wohl besser töchte. Au
niemand jung Volk zur Schule, daß unser Herr Gott no
drein sehen, und Arbeiter in seine Ernte schicken, wo wir
sind. Hiemit Gott befohlen, Amen. Dienstag nach Na
Mariae, Anno 1532.

D. Martin Lu

---

1) G. T. N. 2) G. T. N.

---

*) Die Ausgg. geben den Namen der Stadt nicht an.

ich; einige Zeit vor dem folgenden. N⁰. MCCCCLXXIV.

Johann, Georg, Joachim, Fürsten von Anhalt.

bezeugt diesen Fürsten seine Zufriedenheit mit der in ihrem Lande eingeführten Reformation.

---

terar. Wochenbl. II. 305.; aus der Börnerischen Sammlung in Leipzig Schütze II. 275.; aus dem L. W. bey Strobel-Ranner p. 305.

simis et optimis Principibus, Dn. Johanni, Georgio, achimo ab Anhalt, Comitibus Ascaniae, Dominis rnburgae, fratribus carne et spiritu conjunctissimis, minis suis clementissimis.

und Fried in Christo. [1]) Audivi, clarissimi et optimi pes, tandem sic cooperante Spiritu Christi vale factum mpiis abusibus religionis in ditione vestra, et feliciter tum christianae communionis usum, etiamsi id factum sine magno periculo, scimus, [2]) magnis Principibus ium suadentibus, insuper etiam minantibus. Ego certe, hil sum, tantum Christi esse cupio, et omnino timen- um particeps, laetus ago gratias Deo et Domino, qui spiritus robur, et quod magis est, tribus fratribus e robur tribuerit, et talibus fratribus, [3]) qui in sublimi positi multum habent periculorum prae caeteris privatis bus, quorum fides et constantia, qualis fortassis est non tot et tanta habet pericula et [4]) causas metuendi. hristus est ille infirmus rex, et tamen vere et in aeter- mnipotens rex, cujus ista sunt opera: sic ipse facit, loquitur, tam in se ipso, quam in suis membris. Et idetur consumtus, oriatur sicut Lucifer, sicut ad Paulum *mea virtus perficitur in infirmitate:* ideo, cum infir- , tunc fortior est. Haec est ratio ejus vivendi, agendi, di. Da wird nichts anders aus. Etiamsi nostri Principes imis comitiis Augustanis videbantur plane devorati et , sed eo ipso magis sunt vivificati et liberati, adeo ut

---

ehlt im L. W. 2) Viell. scilicet. 3) Unanime — fratribus fehlt im 4) L. W. nec.

etiam Caesaris animum mutatum obtinuerint, et Pontifici mani spem et conatum prorsus in ludibrium versum et vi et gaudeant. Maxime igitur, clarissimi Principes, qui inc opus suum in cordibus suis, perficiet: sic enim initia on rerum, quae Dei sunt, infirma sunt, ut fructus invicti. nium arborum radices in principio sunt tenuia fila, vel lac, vel coagulum quoddam, et tamen producunt istas et robora, quibus tantae moles domorum, navium et narum construuntur. Nostra ipsorum origo dicitur in Hiob esse coagulum lactis, et tamen ex hoc coagulo fiunt tandem potentissimi reges terrarum, qui etiam angelorum (ut Paulus ait) in illo die, quem exspect futuri sunt. Sic tota natura creata infirmiter incipit et perficit. E contra hominum incepta fortiter incipiunt.[2] certe[3] majoris erat superbiae,[4] quam virtutis, ut Pa dicit: Christus autem majoris virtutis, quam superbiae. *fidite*, inquit, *ego vici mundum:* et iterum: *Ego* vivetis vos. Ipse ille Dominus custodiat, conservet et boret corda vestra non tantum secundum sanguinem, se secundum spiritum conjuncta, in gloriam suam et sa salutem, Amen. MDXXXII.[6]

Dominationum Vestrarum
deditissimus
Martinus L

---

14. September. N°. MCCCCLX

An die Gebrüder, Johann und Joachim Fürsten von Anhalt.

Diesen Fürsten, welche jetzt das Evangelium annahmen, empfiehlt L. (zu gleicher Zeit auch Melanchthon) den Nic. Hausmann zum Predi

---

In Scultet. Annal. evang. Dec. II. p. 373. (wo auch Melanchthons E lungsbrief zu finden), bey Walch XXI. 1241.

---

1) L. W. incipit. 2) Dieser Satz fehlt im L. W. 3) L. W. enim. majoris et superbia. 5) L. W. etiam. 6) Im L. W. fehlt das Jahr.

Herrn Johannsen und Herrn Joachim Gebrüdere,
Fürsten zu Anhalt.

und Friede in Christo. Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten
nädige Herren! Es kompt hie der fromme Mann, Magister
us Hausmann, bey E. F. G. das Predigampt zu versehen:
en befehl ich E. F. G. unterthäniglich. Es ist ein treu Herz
tiger Mann, der Gottes Wort fein still und züchtig lehret
b hat. Christus unser Herr gebe seinen reichen Segen dazu,
viel Frucht schaffe, Amen. Und bin ohn Zweifel, E. F. G.
sich wohl wissen gegen ihm gnädiglich zu verhalten. Hiemit
fohlen. Und was mein arm Gebet vermag, das sey E. F. G.
unterthäniglich zuvor. Datum Wittenberg Exaltationis
1532.

E. F. G.

williger

Martinus Luther, D.

September. N°. MCCCCLXXVI.

An Andreas Osiander.

mit seiner Lage in Nürnberg unzufrieden; L. ermahnt ihn zur Geduld.

---

von Imhoffischen Sammlung zu Nürnberg bey Schütze II. 268.;
bey Strobel-Ranner p. 202.

P. in Christo. Mi Andrea, tu ne cede malis, sed contra
tior ito. Sic tuis literis, licet aegrotus, respondeo, qui-
gnificas, te istam Ninivem fastidire, quam et ego (utinam
t Christus) nauseabundus aspicio. Sed *duodecim sunt*
diei, et nostri oculi videre futura non possunt. Deus
n tentat. Atque ut omnia male cadant, tamen triennio
otest stare iste status hominum. Adeo in summum ver-
omnia et cogunt mutare istam rerum faciem sive in pejus
u melius. Si in pejus, tum nihil efficeremus [1]) fugiendo:

---

1) Str. effecerimus.

si in melius, omnia efficeremus [1]) manendo. Ego sane si pax futura est, quam futuri sint quoque viri docti in et, ut Esajas ait cap. XIII.: *pretiosiores auro.* Quemadmodum runtur concionatores et non sunt. Et tu, si tui Ninivi lunt, cogeris et vocaberis, quo illi non cogitant, et q in locum tuum digiti tui extremum, [2]) et non inveni socii, passi graviora, dabit Deus his quoque finem. et vosmet rebus servate secundis. Es kann alſo nicht Mali mores parient bonas leges. Es iſt ein Uebergang der Fuchs; es muß der Vogel ſich einmal mauſen, ſo k wieder ſchöne Federn.

Haec accipe animo candido et fideli a me scripta, ego tuis cogitationibus saepissime vexor, et rursus solor, [3]) sicut te consolor. Saluta omnes nostros. Pla nec potui, sic caput meum aegre habet. Christus te omnibus tuis, mi frater in Christo, et pro me ora, si sive mortuo me, commendatum habe ministerium Feria 5. post Lamperti, MDXXXII.

T. M. Lut

---

25. September. N°. MCCCCLX

An Johann, Fürſten von Anhalt.

Betrifft eine Erbſchafts-Angelegenheit.

Aus dem Original auf der Brieger Gymnaſial-Bibliothek in den Zeitſ. Jul. u. Aug. 1823. S. 260.

Dem Durchleuchtigen, Wohlgebornen Fürſten und Herrn Johann, Fürſt zu Anhalt, Grafen zu Aſ Herrn zu Bernburg, meinem gnädigen Herrn.

Gnad und Fried in Chriſto. Durchleuchtiger Fürſt, g Herr! [4]) Ich bin gebeten, für die Wittwe des Probſt z ſeliger gegen E. F. G. zu ſchreiben und bitten, daß E. F. G.

---

1) Str. effcerimus. 2) Verm. ſt. extremi. 3) Sch. colel. Wort fehlt, ob im Original?

ldiglich helfen und bey dem erhalten, was er hat ihr für
Ende ausgemacht und gegeben, wie sie deß einen Brief,
n Schoppen zu Worlitz versiegelt, hat und fürlegt, aber nu
inen Freunden angefochten wird, welche sie gedenken davon
ben, weil es denen selben gut, daß zu der Zeit des geistlichen
nicht den Freunden hätte können aufsterben ohn sonderlich
ent, sondern denen Officiis heim gefallen wäre u. s. w. Und
e arme Kindlein hat damit wollen bedenken, so ist meine
Bitte, E. F. G. wollten genannte Wittwe und Kindlein bey
gelassen Gut erhalten, auch angesehen, daß er sie zuletzt
st hat, wie er mir selbs bekannt, da ich bey E. F. G. zu
war, und ich ihm den Rath gab, er sollt dem Kindlein
eine Tafel voll Nachbarn laden und solche Ehe offenbaren.
nu gethan, gut; wo nicht, so ist seinem Bekenntniß nach
lche heimliche Ehe nicht zu verdammen, weil er sie für mir
inen Gefährten bekennet hat. E. F. G. werden sich wohl
gnädiglich gegen die armen Waisen feste zu halten. Hiemit
tfohlen, Amen. Mittwochens nach St. Matthäi 1532.

E. F. G.

williger

Martinus Luther, D.

September. N⁰. MCCCCLXXVIII.

An den König Friedrich von Dänemark.

Bitte für den gefangenen König Christiern, welcher, nachdem er mehrere
ertrieben gewesen, in diesem Jahre sein Reich wieder hatte einnehmen
aber gefangen worden war.

---

dem Original, das sich in dem Königl. Dänischen Archiv befindet, im
Suppl. No. 119. S. 70., dann bey Walch XXI. 353.; auch in der Dä-
Bibliothek 4. St. S. 154. und in Schumachers Gelehrter Männer Briefe
Könige in Dänemark 2. Th. S. 257., wo bemerkt ist, daß das Original
ber vorhanden sey.

**Großmächtigen, Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn,
Friedrich, König zu Dännemark, Schweden, und Herzog
zu Holstein ꝛc., meinem gnädigsten Herrn.**

Gnade und Friede in Christo unserm Herrn, der für uns
gestorben und um unser Leben von Todten auferstanden ist.
leuchtigster, Großmächtigster König, gnädigster Herr! E
greifen und sehen, wie Gott der rechte und gnädige Vat
E. K. M. mit ihrem Vettern König Christiern ꝛc. alle
Friede gehabt hätten, auch allezeit herrlichen Sieg geg
und wiewohl ich weiß, daß E. K. M. solches aufs Beste
und Gott zu danken wohl wissen, dazu auch desselbigen
Siegs gegen genennten E. K. M. Vettern wohl christlich
müthiglich in Gottesfurcht brauchen werden; so beweg
das Elend, oder vielmehr das Trauren meines guten [1]
nigs Christiern, auch die Beysorge, E. K. M. möchte dur
Leute gegen den gefangenen Mann gehetzt und an Gna
gehindert werden: derhalben ich mit dieser demüthigen
ich hoffe) unnützigen [2] Schrift mich unterstanden habe
demüthiglich zu bitten und ermahnen, sie wollten sich ih
genen Vettern erbarmen, dem Exempel Christi nach, de
uns, seine Feinde, gestorben ist, wir aber nicht für Fein
dürfen, sondern allein barmherzig gegen sie seyn sollen.
E. K. M. Vetter gleich nicht auf Vertrauen, sondern als
zu E. K. M. kommen wäre gefangen, würden ohn Zweifel
E. K. M. sich vetterlich gegen ihn halten: wie vielmehr
K. M. solches nun thun, weil er alles verlassen (und als
sich als ein verloren Sohn E. K. M., als seinem Vater
hat. Weil denn das eine große Demuth ist, und wir
annoch Gnade bedürfen, wird E. K. M. ohn Zweifel
Opfer und herrlichen Gottesdienst thun, wo sie auch
Gnade und väterliche Treue gegen den armen gefangen
erzeigen, und wird endlich am Todbette solch Werk E. K.
großer Trost, und im Himmel eine sonderliche Freude,
Erden ein großer Ruhm und Ehre seyn. Denn es ist ein
Werk, in großen Sachen und großen Leuten, großer Perso
hen, daß es leuchten muß gar herrlich beyde hie auf Er
trefflichen Exempel aller Welt, und dort im Himmel vor
allen Heiligen und Engeln, auch zu Gefallen und Lust
chen Majestät. Also, mein gnädigster Herr, lasse E. K. M.
Werk eine Frucht des Glaubens seyn, Gott zum herrlichen

---

1) D. B. gnädigsten. 2) D. B. unnöthigen.

em Gefangenen zu Troſt und Erquickung, und uns allen
de und Wonne. So wird E. K. M. endlich ihnen ſelbſt,
, die dazu gerathen, fröhlich danken, und bekennen, wie
zlich leid es E. K. M. wäre, wo ſie anders hätten gethan.
, unſer Herr und Helfer, gebe E. K. M. ſeinen reichen
in und in allem zu thun ſeinen göttlichen Wohlgefallen,
E. K. M. halte mir meine vermeſſene Schrift gnädiglich
denn ſo heißt uns Gott ſelbſt thun, und für einander
Zu Wittemberg, Vigilia Michaëlis, 1532.

Ew. Königl. Majeſt.

williger D.

Martinus Luther.

---

tober. N⁰. MCCCCLXXIX.

die um des Evangelii willen verjagten Leipziger.

re der Lutherſchen Lehre zugethane Bürger von Leipzig waren auf Be-
g Georgs vertrieben worden, *) und hatten L. den Entwurf einer
ft an ihren Landesherren mitgetheilt. L. tröſtet ſie und billigt dieſe

---

tenb. IX. 476. Jen. V. 563. Altenb. V. 984. Leipz. XX. 362.
Walch X. 2224.

meinen lieben Herrn und Freunden im Herrn, ſo aus
pzig umb Chriſtus willen [1]) verjagt ſind, ſämptlich
d ſonderlich.

e und Friede in Chriſto; ſonſt iſt doch kein Friede, bis der
elbs kome, und den Feind des Friedes ſtürze.

eine lieben Herren und Freunde in Chriſto! Es hat mir
. euer aller Supplication, an euren gnädigen Herrn geſtellet,
, welche mir faſt wohl gefället, und ſähe gern, daß ihr dem

. T. † Anno 1532.

---

ndere kamen im Frühling des folg. J. in denſelben Fall (ſ. Br. v. 11. Apr.
o. MDX.).

Teufel zwo Kerzen anzündet. Denn solches bringt euch dest Glimpf, und dem starrigen Kopf größern Unglimpf und

Und im Fall, wo es nicht seyn will bey dem ungelenken und nicht zu heben ist ein Zeugniß vom Heiligen Geist u lichen Wandels: so habt ihr daran mehr denn gnug, b Gott und die Welt, auch Herzog Georgen eigen Leute: ihr christlich, und allein umb Christus willen solches thut det. Denn es weiß jedermann, daß euch Herzog Georg u andern Ursach willen angreift, sonderlich itzt, wie alle W denn daß uns Lutherischen der Kaiser Friede gegeben hat den elenden Kopf betrübet. Aber halt fest; Christus h regieren, und will des Spiels ein Ende machen.

In unserm Fürstenthum hats freylich kein Noth, d jemand sollt etwas aufrücken, oder im Handel hindern, w gnädigster Herr bleibt bey dem Bekenntniß, so ausg Darumb bitte ich, gebt dem tollen Kopf nur gute Wort gebt nichts; wie ihr denn itzt fein thut in dieser Sa Hilfts, so hilfts; hilfts nicht, so schadets nicht, ja fü fur Gott: der wird den Teufel und die Seinen bald fa heißt: Ich bin ein Gott der Elenden, und kenne d färtigen von ferne.

Seyd getrost, lieben Freunde, es muß saur vorher g das Lachen komet. Dulcia non meminit, qui non gustav Gott der Vater stärke euch durch seinen reichen Geist in Jesu, und nicht in Herzog Georgen. Denn Christus lebt, G. stirbet, das ist gewiß, und wird sich bald beweisen. Am Tage Francisci, Anno 1532.

D. Martinus L

Vielleicht im October. No. MCCCCL

An Eberhard von der Tannen, Amtmann Wartburg.

L. warnt diese obrigkeitliche Person und alle Obrigkeit, den sich ei einschleichenden Widertäufern zu widersetzen.

s Sendschreiben erschien besonders im Druck: Ein Brief von den ern und Winkelpredigern. Wittenberg 1532. Rotermund S. 56. Wittenb. II. 210. Jen. V. 551. Altenb. V. 966. Leipz. XX. 357. IX. 2073. unter dem J. 1531. Da dieses Sendschreiben wenig Briefliches t, so lassen wir es weg.

---

tober. No. MCCCCLXXXI.

An die Grafen von Schlick.

diese Herren, den ihnen gehörigen Ort Joachimsthal von Schwärmern rein zu halten.

---

leub. IX. 478. Jen. V. 566. Altenb. V. 985. Leipz. XXII. 560. Walch XX. 2098.

und Friede in Christo. Wohlgeborne, gnädige Herrn! Wie- lein Schreiben an E. G. eine Vermessenheit ist, so hab mich rch M. Christoph Ering bewegen lassen, und gewagt; und unterthänige Bitte an E. G., weil der leidige Teufel seine geister und Schleicher allenthalben schicket, und der Joa- al eben ein Ort ist (des mancherley Volks halben), da sie und hecken können: E. G. wollten dem löblichen Exempel s hochberühmbten Herrn Stephan Schlicks, E. G. edles , fest ob dem reinem Wort Gottes halten, und auf solchen samen ein fleißigs Auge haben. Denn ein kleines Fünklin in großes Feuer, und wie St. Paulus sagt: Ein wenig rteig versäuret den ganzen Teig; und der Aussatz ist htige und fressige Plage.

iewohl ich hoffe, E. G. ohn mein Bitten sich in solcher Sa- risilich wissen zu halten, hat mich doch mein uberflussige bewegt, solchs zu bitten. Denn ich gern sehen wollt, weil al der Haufe groß ist, und von dannen weit erschallet, was hrt und gehalten wird, daß Gottes Wort rein und gewaltig hwange ging, und alle Mißbräuch und Aergerniß, sie seyn h oder rotterisch, abgethan würden; wie denn die täglichen und falsche Keuschheit der Priester auch sind. Christus unser der E. G. Herzen mit seiner Wahrheit erleuchtet hat, wollt

auch seinen Geist und Kraft E. G. geben, zu thun und zu
was seinem gnädigen Willen wohlgefällt, Amen. Zu Wit
den 9. October, Anno 1532.

E. G.

williger

Martinus Luth

---

17. October. N°. MCCCCLX

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

L. bittet um Milderung eines scharfen Rechtsurtheils.

Eisl. II. 315. Altenb. VI. 1060. Leipz. XXII. 467. Walch I.

Gnad und Fried in Christo Jesu. Durchlauchtigster, Hoh
ner Fürst, Gnädigster Herr! Es hat mir M. Spalatinus
großem Bekümmerniß geschrieben, wie das Urtheil uber die
frau zu Altenburg und ihr Eltern und Freundschaft nach der
gangen ist, daß ich selber noch nicht gläube, daß E. K. F.
Anfang des Regiments so geschwinde mit den alten ehrbare
sollten handeln, aus Haus und Hofe treiben, aller Güter
und ins Gefängniß legen ꝛc. und muß denken, D. C. *) habe
erlangt oder selber fürgenommen. Wie dem allen, ist an
F. G. mein unterthänige Bitte auch M. Spalatins halben,
aufs höchst uber solcher Geschwindigkeit betrübt, E. K.
wollten eine gnädige Milderung hierin verschaffen. Ist die
Sach so groß nicht, daß man darumb so hart und viel Leu
betrüben. So ists auch nicht das einige, viel weniger das
Recht, das in D. C. Büchern oder Kopf stehet, und hätt
sonst Balken gnug auszuziehen, daß ohn Noth wäre, seine
Rechte (daß ichs so nennen möge) mit dem armen Spal
preisen. E. K. F. G. werden sich wohl wissen gnädiglich zu
halten. Gott sey mit E. K. F. G. allezeit, Amen. Dornst
St. Galli, 1532.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Lu

---

*) Der Kanzler Christian Baier.

elleicht im October. *) No. MCCCCLXXXIII.

Bedenken.

ie Einziehung der geistlichen Güter, in Beziehung auf das Bedenken vom Aprill, No. MCCCCLIV.

II. II. 313. angeblich aus L.'s eigener Handschrift, Altenb. V. 1027. XX. 379. Walch XVI. 225. Das Original findet sich im Weim. Archiv, wir verglichen haben.

der Sequestration an M. G. Herrn seliger ꝛc. hat D. Mar- sein Bedenken gestellet, dabey ers läßt bleiben fur sich; was bessern, das läßt er wohl gehen, und waren fast und ohn- diese Stucke. 1)

stlich, daß man fur allen Dingen darein sehen sollt, daß n geistlichen Gutern Pfarren, Kirchdiener, Schulen, Spi- gemein Kasten und arm Studenten ziemlich versorget.

as darnach ubrig wäre, wollt ich nicht wehren, daß S. K. desselben 2) fur sich brauchete, zu Erstattung der unmäßigen so S. K. F. G. auf das Evangelion und Kirchen ist gangen. S. K. F. G. ist nicht schuldig, weil Kirchenguter da sind, m Ihren und Eigen solchs zu thun, und man ists ihm dazu tten von Rechts wegen schuldig.

ß auch S. K. F. G. etlichen Armen vom Adel oder auch ochverdienten oder zum gemeinen Bau, Brucken, Wege, Landfestung, doch mit einer Maßen, etwas mittheilet, däucht icht so unrecht seyn, als die garstigen Canonisten gaukeln: ben, wie Papst, Bischof und Pfarrherr im Papstthum ihrer schaften viel und groß Hülfe von Kirchengütern gethan, s ich halt, oftmals (wo es noth gewest) ohn Sunde gethan

ebey mugt ihr anzeigen und dazu thun, wie unser gnädigster bisher D. Martin und Philipp ꝛc. unterhalten und 4) der

---

1) Eisl. fast die Wort. 2) Eisl. — desselben. 3) Orig. Unser Gn. — unterhalten und.

---

*) Am 6. Nov. schreibt L. an Hausmann, die Sequestration gehe streng vor sich.

ganzen christlichen Kirchen mit Schreiben, Lesen, Predigen, Diener gewest, [1]) und von keiner Kirchen iemals einen He pfangen, sondern dem Fursten auf dem Halse [2]) gelegen, den Seinen hat also mussen aller Welt dienen: [3]) daß, w scharf rechen will, sollt man den Splitterrichtern das Regi so groß machen, daß sie den Kurfursten mit ihrer Segu schwerlich bezahlen sollten. Drumb sollt ihr den Splitt ihre Balken mit Fleiß anzeigen, [4]) als die selbs keinen H Evangelio geben, noch ein gut Wort dazu leihen, und w Fursten und alle Welt mit ihr geistlosen bachantischen Re damen oder heilig machen.

Wollten sie Kirchenguter alle zurecht bringen: waru sie nicht an, werden auch einmal Balkenrichter, und refo Teufel im Papstthum? da alle die Guter nicht allein de geraubt, sondern auch damit verfolget und Gott geläsiert. euch feindselige Splitterrichter!

Item zu gedenken bey D. Christiano Kanzler, daß m Sequestration wollt anhalten, damit alle Monche in allen beyde todt und lebendig, beyde verlaufen und verblieba gehalten wurden, daß sie wiedergäben zu geistlichen Gut sie bisher als die faulen Bäuche und Gottesläsierer der K ihren Gutern haben abgefressen und verzehret.

Item daß Herzog Georg, Ferdinand, Baiern und ꝛc. dergäben, was sie solcher Guter genossen und gebraucht, genießen.

Nachschrift von Doctor Jonas.

Daß dieses D. Martinus Luther, unser lieber Vater Eil verzeichnet, und sonderlich befohlen, euch anzuzeigen, sach geben, daß er vernomen, und von D. Christiano K selber gehort, wie er ganz hart auf die Canones in diesen hielten dringet, dodurch endlich Beschwerung und Betrul Gewissen folgen sollt; so doch vor Gott oder nach Rechten dieses nit allenthalb so sundlich und hochbeschwerlich ist

---

1) Im Oriainal ist Diener gewest ausgestrichen. Eisl. dien
2) Eisl. † allein. 3) Eisl. aller Welt mussen dienen. 4) Eisl.
5) Eisl. † wird.

ander Mangel und Sunde ſeind, welche von Canoniſſen ſo nit exaggerirt noch beſchwert werden; wiewohl D. Martino ns allen die Sequeſtration ganz wohl gefället.

---

lovember. N⁰. MCCCCLXXXIV.

An Nic. Amsdorf.

den flüchtigen Otto Pack warnen, ſich nicht auf H. Georgs Gebiet betreten zu laſſen. Von L.'s Arbeiten und ſeiner Frau Geſundheit.

---

§ Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 154. bey Schütze II. 269.

am et pacem in Christo. Solicita est, mi Amsdorfi, na Packina pro suo marito Doctore Ottone Pack, quod te fama sit, ipsum esse visum in Ducatu Domini Geornetuens, ne forte captus sit. Ego consolatus sum optifoeminam, quantum potui, alia praesumens etc. Rogavit , ut te orarem, ut, si forte ipsum Magdeburgae depreres, diligenter admoneres, ut abstineat a peregrinationi- praesertim in Ducatu D. Georgii, miras esse in eum tas insidias: hoc tu facies pro tua charitate.

ova nulla. Nam quae de Turcarum captis navibus dicunsi vera essent, laeta essent. Ego in Ecclesiastico vertendo sum. Spero intra tres hebdomadas liberari ab hoc pi. Mea Ketha aegrotat febri et insomniis, [1]) simul vicina . Commendo eam tuis precibus, et me meosque omnes. ius noster sit tecum, Amen. 2. Novembr., MDXXXII.

T. Martinus Lutherus.

November. N⁰. MCCCCLXXXV.

An Laurentius Zoch, Magdeburgiſchen Kanzler.

Troſt wegen des Verluſtes ſeiner Gattin.

---

[1]) Verm. ſt. insomnis.

Wittenb. IX. 476. Jen. V. 563. Altenb. V. 1005. Leipz. XX
Walch X. 2354.

Gottes Gnad und Fried in Christo sey euer Trost und
Amen. Mein lieber Herr Doctor, sonderlicher Freund! Es
furwahr herzlich leid euer groß Unfall und Betrübniß, da
Gott euer liebes Weib genomen hat mit solcher Weise, wi
Schrift anzeiget, welch sonderlich hoch beschweren muß.

Wohlan, Gottes Sohn mußte nicht allein vom Teufel
argen Welt gehasset und verfolget seyn, sondern zuletzt auch
percussus et humiliatus a Deo, wie Esajas C. 53, (4.)
und der 22. Ps. (7.): Ego sum vermis et non homo etc.
muß es uns Christen auch gehen, daß die letzte Betrübniß
Namen gewinnen, daß uns Gott auch selbst straft, von
doch allen Trost haben sollen. Gleichwie wiederumb die
so hoch komen müssen, daß sie nicht allein von der Welt,
auch von Gott selbs geliebet und erhöhet, anzusehen sind,
sie zwiefältig sich rühmen, und wir zwiefältig trauren sollen.

Also hat euch Gott nun selbs auch angegriffen, als es
und die Feinde nu rühmen können und sagen: so gehts den
sten, also lohnt euch euer neu Evangelium. Das heißt nicht
leiden und sterben, sondern auch begraben und zur Hellen
werden.

Aber mein lieber Herr Doctor, haltet nur feste, nu
Gedenkt, daß es Christo auch so, und noch ärger ist gangen,
ist dennoch von Gott, der ihn so angreift, unverlassen, mit
herfür komen; so wird uns Gott auch mit ihm führen.

Es ist wohl ein großer Trost, daß die gute Frau so
und vernünftig verschieden, und ohn Zweifel zu Christo,
Herrn, den sie allhie bekannt, gefahren. Aber viel größer
euch Christus zu seinem Ebenbild gemacht hat, daß ihr leidet,
er gelitten hat, nämlich nicht allein vom Teufel, sondern
Gott, der euer Trost ist, und seyn soll, gestraft und betrübet.

Darumb ob das Fleisch wohl murret und schreiet, wie
selbst auch schrie und schwach war, (Ps. 22, 2. Matth.
aber der Geist soll doch bereit und willig seyn, und mit
sprechlichem Seufzen ruffen: Abba, lieber Vater, (Röm.
das ist, scharf ist deine Ruthe, aber Vater bleibt
das weiß ich furwahr.

nſer lieber Herr und Heiland, ja auch unſer liebes Furbild unſers Leidens, tröſte und drücke ſich ſelbs in euer Herz, auf hr dieß Opfer dieſes betrübten Geiſtes vollbringen, und ihm Iſaac [1]) übergeben möget, Amen. Sonnabend nach Omnium orum, anno 1532.

D. Martinus Luther.

November. N⁰. MCCCCLXXXVI.

An Nic. Hausmann.

ſendet ihm einen Brief, wünſcht ihm Glück zu ſeiner Anſtellung in Deſſau, für ein ihm geſendetes Stück Wildpret, und meldet von der erneuerten ion und der Sequeſtration.

---

s der Haniſchen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 270.; bey Strobauer p. 204. ohne Angabe der Quelle; deutſch bey Walch XXI. 1400. gl. Aurifaber. III. f. 154. verglichen.

no Viro in Domino, M. Nicolao Hausmanno, verbi n Dessau ministro fideli, suo in Christo Majori.

et P. in C. Has literas jam [2]) diu coram oculis meis as habui, optime vir, semper et omni hora ad te mitten- cum semper Aurelius [3]) responderet, quod neque sibi M. Georgio nuntius certus esset, donec me absente entario effuso [4]) maculatae sic sunt. Tu veniam mihi enti dabis, quod [5]) eas ob diligentiam et spem ad te rendi non ab oculis semovi.

aeterum Christum benedico Dominum nostrum, qui te et incolumem et Principibus gratum servat: quibus meo ae gratias agere digneris non tam ob aprum istum dona- [6]) quam ob gratiam et favorem erga verbum Dei, et singulare est, etiam erga meam vilitatem, [7]) in tantis ibus gliscentem. Commendabis me igitur inprimis Deo nde optimis Principibus tuis precibus.

Walch † mit willigem Geiſt. 2) Str. tam. 3) Str. Amelius. 4) Str. alo. 5) Aurif. qui. 6) Ech. A. donativum. 7) Ech. A. utilitatem.

Coenabunt mecum, ut petiisti, et Justus Jonas, Phil
et Pomeranus et Crucigerus, ad aprum istum invitati ad
tini Sancti, ad Martini filii, ad Martini patris natalitia celebr
Utinam et tu adesses.

Nova nulla, nisi quod visitatio Principis jussu instaura
est [1]) Justus Jonas visitatorum unus. Porro sequestratu
cedit rigidissime, [2]) et metuo ne rigide nimis. Unser
Herr Gott machs alles gut, Amen. Fer. 6. Novemb., MDX

T. Martinus Luther

---

24. November. No. MCCCCLXXX

An Nic. Hausmann.

Kurzer Brief, bey einem Besuche in Wörlitz geschrieben.

Aus der Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 272.; bei-Rauner p. 205. ohne Angabe der Quelle; deutsch bey Walch XX
Wir haben Aurifaber III. f. 155. verglichen.

Suo in Christo charissimo Dn. Nic. Hausmanno, f
suo et servo Dei fideli. [3])

Salus [4]) in Christo Domino nostro. Literas tuas, sed ne
quod maxime sperabamus, *) invenimus, mi Hausmanne
reddimus literas, sed breves, quia colloquiis impediti
discedimus, ut non possimus latius scribere. Narrabu
optimi Principes omnia. Nam tractaverunt nos humani
et splendide. Alias alia. Jam festivi ascendimus currum.
mi in Christo suavissime frater. Ex Worlitio, Dominica
Elisabeth, MDXXXII.

T. Martinus Luther

---

1) Str. et. 2) Str. frigidissime. 3) Nach Sch. 4) Sch. Sa
5) Aurif. — jam.

---

*) Walch: aber nicht so weitläufig, als ich hoffte. (?)

November. N°. MCCCCLXXXVIII.

An Jonas von Stockhausen.

L. räth ihm, wie er seinen Lebensüberdruß bekämpfen soll.

---

ttenb. IX. 477. Jen. V. 565. Altenb. V. 1004. Leipz. XXII. 518. X. 2050. Das auf der Ministerialbibliothek in Erfurt befindliche Origi- von uns verglichen worden.

gestrengen und festen Jonas von Stockhusen, Haupt- ann zu Nordhusen, meinem gonstigen Herrn und gu- n Freunde.

und Friede in Christo. Gestrenger, Fester, lieber Herr und ! Mir ist von guten Freunden angezeigt, wie euch der bose härtiglich ansicht mit Uberdruß des Lebens und Begierde des O mein lieber Freund, hie ist hoch Zeit, daß ihr eurn sen ja nicht trauet noch folget, sondern horet andere Leute, cher Anfechtung frey sind, ja bindet euer Ohren feste an Mund, und laßt unser Wort in euer Herz gehen, so wird urch unser Wort euch trösten und stärken.

ßlich wisset ihr, daß man soll und muß Gotte gehorsam seyn, ißlich sich huten fur Ungehorsam seines Willens. Weil ihr w. seyd und greifen musset, daß euch Gott das Leben gibt ch nicht todt will haben: so sollen solchem gottlichen Willen danken weichen, und ihr ihm williglich gehorsam seyn, und Zweifel haben, daß solche Gedanken, als dem Willen Gottes rsam, gewißlich vom Teufel in eur Herz mit Gewalt ge- t und gedrungen sind. Derhalben ihr musset feste dawider und wiederumb mit Gewalt sie leiden oder ausreißen.

war unserm Herrn Christo das Leben auch saur und bitter, ollte er nicht sterben ohn seins Vaters Willen, und floch d, hielt das Leben, wo er kunnte, und sprach: Mein Stund- noch nicht komen. Und Elias, Jonas und mehr Propheten und schrieen nach dem Tod fur großem Wehe und Ungeduld bens, und verfluchten dazu ihr Geburt, Tag und Leben; noch t sie leben, und solchen Uberdruß mit aller Macht und Am- tragen, bis ihr Stundlin kam.

olchen Worten und Exempeln, als des heiligen Geistes Wor- d Vermahnungen, mußt ihr wahrlich folgen, und die Ge-

danken, so euch dawider treiben, ausspeien und auswerfen; obs euch saur und schwer zu thun ist, so laßt euch dunken wäret ihr gebunden und gefangen mit Keten, daraus ihr euch ken und wurgen mußtet, daß euch der Schweiß ausbreche. des Teufels Pfeile, wenn sie so tief stecken, lassen sich nic Lachen und ohn Erbeit ausziehen, sondern mit Kraft muß heraus reißen.

Darumb musset ihr ein Herz und Trotz fassen gegen euch und mit Zorn gegen euch selbs sprechen: Nein Gesell, noch so ungerne lebetest, so sollt du leben und mußt mir denn so wills mein Gott, so will ichs haben. Hebt euch, felsgedanken in Abgrund der Helle, mit Sterben und T habt ihr nichts zu schaffen u. s. w., und die Zähne zusamen wider die Gedanken, und in Gottes Willen solchen harte aufgesetzt, und halsstarriger und eigensinniger sich gemach kein bose Baur oder Weib, ja härter, denn kein Ambos noch

Werdet ihr euch so angreifen, und wider euch selbs so wird euch Gott gewißlich helfen. Wenn ihr euch sperret noch wehret, sondern lasset die Gedanken mit aller frey euch plagen, so habt ihr bald verloren.

Aber der allerbeste uber allen Rath ist, wenn ihr nicht mit ihn kämpfen mochtet, sondern kunntet sie verachten, und als fuhlet ihr sie nicht, und gedächtet imer etwas anders sprecht also zu ihn: Wohlan Teufel, laß mich ungeheiet, ich itzt nicht deiner Gedanken warten, ich muß reiten, fahren, trinken, das oder das thun; item: ich muß itzt fröhlich komm morgen wieder ꝛc. Und was ihr sonst kunntet furwenden spielen und dergleichen, damit ihr solch Gedanken nur fr wohl verachtet, und von euch weiset, auch mit groben, unf Worten, als: lieber Teufel, kannst du mir nicht näher, i mich ꝛc., ich kann dein itzt nicht warten.

Davon laßt euch lesen das Exempel von dem Läusekni von dem Gänspfeifen, und dergleichen in Gersone, *de co nibus blasphemiae*; das ist der beste Rath, dazu muß und s helfen das Gebet unser und aller fromen Christen. Hiemit ich euch unserm lieben Herrn, dem einigen Heiland und Siegmann Jesu Christo, der wölle seinen Sieg und Triu euren Herzen behalten wider den Teufel, und uns alle durch Hulfe und Wunder in euch erfreuen, das wir trostlich hoff

wie er uns geboten und verheißen hat, Amen. Zu Wittem-
ittwoch nach Katharinä.

Doctor Martinus Luther.

---

ovember. N⁰. MCCCCLXXXIX.

An die Frau von Stockhausen.

ibt auch dieser guten Rath wegen der Schwermuth ihres Mannes.

---

omon Glassius Anfechtungs-Schule III. c. 23. Altenb. V. 1005. XII. 519. Walch X. 2053. Wir haben das Original, welches sich auf isterialbibliothek in Erfurt befindet, verglichen.

hrbaren und tugendsamen Frauen N. von Stockhuse, uptmannin zu Nordhusen, meiner gonstigen, guten eundin.

nd Friede in Christo. Ehrbare, tugendsame Fraue! Ich m lieben Junghern ein Trostbriefelin in der Eile geschrie-
Ru, der Teufel ist euch beyden feind, darumb, daß ihr Chri-
seinen Feind, lieb habt. Deß musset ihr entgelten, wie er
richt: Weil ich euch erwählet habe, darumb hasset die Welt und ihr Furst; aber seyd getrost. Es ist
fur Gott das Leiden seiner Heiligen. Aber itzt in der Eile
ich wenig schreiben. Sehet aber ja darauf, daß ihr den Mann
ugenblick allein lasset, auch nichts bey ihm, damit er ihm
Schaden thun. Einsamkeit ist ihm eitel Gift, darumb treibt
r Teufel daselbst zu. Wenn man aber für ihm viel Historien,
Zeitung, und seltsam Ding redet oder lese, schadet nicht,
weilen faule oder falsche Theiding und Mährlin wäre, vom
n, Tartern und dergleichen, ob er damit zu lachen und zu
en kunnt erregt werden: und denn flugs drauf mit trostlichen
chen der Schrift. Was ihr thut, so laßts nicht einsam noch
mb ihn seyn, daß er nicht in die Gedanken sinke. Schadet
, ob er druber zornig wird. Thut, als sey es euch leid und
et drumb ꝛc. Bestellet es aber immer deste mehr. Solchs
t in der Eile furlieb nehmen. Christus, der euch solches Her-
ids Ursach ist, wird euch helfen, wie er euch selbs neulich

geholfen hat. Allein haltet nur feſte, ihr ſeyd ſein Augapfel, den anrühret, der rühret ihn ſelbs, Amen. Zu Wittemberg, wochens nach S. Katherinen, 1532.

Doctor Martinus Lu

---

6. December. N⁰. MCCCC

An Joh. von Riedteſel.

Betrifft eine für R. verdrießliche Angelegenheit bey Hofe.

Eisl. II. 315. Altenb. V. 1030. Leipz. XXII. 561.; auch in der Nachr. 1706. S. 671.; bey Walch XXI. 357. aus dem von D. Stieg Naumburg mitgetheilten Original, woraus die Aufſchrift und das Datum worden. Uns iſt eine Abſchrift dieſes Briefes aus Melſungen (wo die Rie Familie Beſitzungen hat) und eine andere, ehemals im Beſitz des D Si zu Leipzig, jetzt des Herrn v. Meuſebach in Berlin, gefälligſt mitge den, welche vom Walchſchen Text zuweilen abweichen.

Dem Geſtrengen und Ehrnfeſten Johann Riedteſel, Ri lichen zu Sachſen Kämmerer und [1]) zum neuen M meinem gnädigen [2]) und lieben Gevatter.

Gnade und Friede in Chriſto. Geſtrenger, Ehrnfeſter, lieb und Gevatter! Ich hab, näheſt [3]) meiner Schrift an euch g gar nichts von eurem Zuſtand erfahren, und ihr ſeyd mir ſo lich worden, daß ich nicht kann erfragen, [4]) wie es euch und [5]) doch gern wiſſen wollte. Denn ich imer ſorge, es mö Junker Neidhard gefährlich ſeyn, wie eur letzte Schrift a und ſolch Untreu der Welt euch zu wehe thun mocht. W ich großer Zuverſicht bin, mein gnädigſter Herr werde ſich euch gnädiglich halten, und nicht thun, was eure falſche Fr vielleicht euch gonnen oder ſtiften. Chriſtus unſer Herr wir euch ſeyn, und weil ihr itzt lernet, was die Welt iſt, werd hinfort deſto treuer [6]) ſeyn, und auch mit uns Chriſten erfa daß beſſer ſey, Chriſto zu dienen, denn der Welt.

---

1) B. Abſchr. etc. ſt. und. 2) B. A. günſtigen. 3) M. A. eher. 4) — und ihr ꝛc. 5) M. A. welches. 6) M. B. A. † ſein Schuler.

ine Käthe und euer Pathe lassen euch freundlich grüßen, indschen euch alles Gutes. Wir sind alle, Gott Lob, ziemsch und gesund. Euer Pathe will ein thättiger Mann wergreift zu, und will sein Sinnchen haben. Grüßet mir eure ibbe samt alle den Euren. Hiemit Gott befohlen, Amen. ie 6. Lucii. [1])

E. G.

dienstwilliger [2])

D. Mart. Luther.

---

ecember. No. MCCCCXCI.

An Laurentius Zoch.

Ein zweyter Trostbrief (s. No. MCCCCLXXXV. 3. Nov.).

tenb. IX. 476. Jen. V. 564. Altenb. V. 1006. Leipz. XX. 520. Walch X. 2357.

d und Friede in Christo Jesu, unserm Trost und Heiland! r, Hochgelehrter, lieber Herr! Ich bitte, wöllet mich entiget wissen, daß ich euch nicht zeitlicher geantwortet habe. guter Freund brach mir zu eilend auf, und ich etliche Wochen zuschrieben und zucorrigirt habe, damit ich meine Bettler und , die Drücker, auf den Leipziger Markt nicht versäumete, ch alle andere Brief in ein Büschlin binden, und neben mich mußte, bis ich aufgearbeit hatte.

Ich habe aber mit Freuden gelesen und vernomen, daß Gott Herz, auch durch Mitwirken meiner Schrift, getröstet hat: elbige gütige Vater vollbringe seinen angefangenen Trost bis Ende. Denn wir Christen müssen solchs Trosts gewohnen, der eißt, per patientiam et consolationem Scripturarum (Röm. 4.).

Darumb entzückt er uns oft consolationes rerum, auf daß solatio Scripturarum Raum und zu thun bey uns finde, und t so vergeblich da im Buchstaben ohne Ubung bleibe stehen; wie

---

1) M. A. die Lucii. 2) M. A. einiger. B. A. williger.

er denn itzt euch euren hohen Troſt und Schatz auf Erden en hat, auf daß er an ihrer Statt euer Troſt würde; und gleich er auch alle Treue, Liebe und Troſt, an euch und andern er vergelte. Es heißt: ex invisibilibus et non apparentibus (Ebr. 12, 1.).

Die Gottloſen kehren den Rücken ad invisibilia irae Dei, impendent eis, und die Schnauzen ad visibilia et appar und wühlen drinnen, wie die Säu; darumb uberfällt ſie zu letzt der Zorn plötzlich und unverſehens.

Aber wir müſſen uns kehren mit dem Angeſichte ad invi gratiae, et non apparentia solatii, derſelben hoffen und m den Rücken aber von den visibilibus, daß wir gewohnen dieſe zu laſſen, und davon abzuſcheiden, wie St. Paulus ſagt: contemplantibus nobis, quae visibilia, sed quae invisibilia

Es thut aber wehe uns Ungewohneten, und der alte zeucht wieder zurück ad visibilia; da will er auch rugen n ben, und es thuts doch ja nicht. Denn ea, quae videntur, poralia sunt, ſpricht St. Paulus 2. Cor. 4, 17. 18., und nicht: darumb heißt er Deus sapientiae, et Deus solatii, 15, 5.).

Dieſes alles beydes, ſolche patientia et consolatio, iſt Werk, und unſer Kraft unmüglich; das iſt der Chriſten S an der Kunſt lernen ſie täglich, und können es nicht ergr vielweniger auslernen, ſondern bleiben imer Kinder, und b biren A. B. C. in dieſer Kunſt.

Das ander, ſo noch feylet, müſſen wir in die Vergeb Sünden binden, und mit einem Pater noster durch Ch opfern, bis jener ſeliger Tag kome, und mache uns alle voll in allen Dingen; da werden wir feine Geſellen ſeyn, Chriſto ſerm Furbilde, allerding gleich.

Dazu helfe uns allen der Vater unſers Herrn Jeſu Ch der Gott alles Troſts, Amen. Haltet mir mein Gewäſch z Zu Wittemberg, Sonnabend nach Nicolai, Anno 1532.

D. Martin Luth

December. Nº. MCCCCXCII.

An Eberh. Brisger.

t ihn wegen des Todes seines Vaters und der Lieblosigkeit seiner Mutter.

---

urifabers ungedruckter Sammlung f. 255. bey Schütze II. 271. Wir Aurifaber u. Cod. 185. 4. Goth. verglichen.

iam et pacem in Domino. Quod rarius ad te scribo, mi harde, non tantum cogit scribendi alias copia et assidui- deinde tu in pace meorum scriptorum nihil eges. Quod nunc mihi significas animi tui moerorem ob mortem patris pietatem matris tuae, et haereditatis tuae spolium, debes im cum Hiob comparare bona accepta cum malis illatis. est tua conditio talis, nec voluntas tua, ut malis sine to habere favorem patris et matris, quam in et cum to odium matris. Commendabis illos Dei judicio, et cum o et Josepho cantabis: *Oblivisci fecit me Dominus pa- nei, et domus patris mei in terra aliena.* Deinde quod quo fine pater tuus obierit, aut quid Deus cum illo fece- Deinde matris tuae adhuc sunt duodecim horae, et quis quo venturum sit Evangelium in brevi, cum et Caesarem tent papistae factum esse Lutheranum, quod nolit saevire lorum impietate exaltanda. Quod si omnia aliter cedant, [1]) men tibi gratulaberis, quod tanquam scipio [2]) ex igne e mum auriculae e rictu lupi ereptus sis. Loth propriam gem in Sodoma relinquere coactus est: et David dilectum lonem amisit: praeterea Christus synagogam et Paulus Israël, fratres suos cet. Igitur non solus tu pessima pa- , alii passi sunt et patiuntur omnia pejora: oportet etiam liquibus verum fieri: *Ego veni separare filium contra rem.* Et talia habes multa, quae te possunt solari. Sufficit unus Christus, ubi omnia amiserimus. Dominus tecum um tuis omnibus. 12. Decembr., anno MDXXXII.

T. Martinus Lutherus D.

---

1) Cod. Goth. cadant. 2) Cod. Goth. titio.

15. December. N°. MCCCCXC

An Gerhard Viscamptus.

L. freut sich, daß in Hervord die Ruhe hergestellt ist (s. Br. v. 21. No. MCCCCXXXIII., Apr. No. MCCCCXLVIII., 21. Apr. No. MCCC und meldet Neuigkeiten.

Aus Cod. chart. 185. 4. Bibl. Goth.

Gratiam et pacem in Christo. Gaudeo, mi Gerarde, s esse apud vos turbari, quam Satan coepit movere. sit gratia, qui et conservet eam et augeat. Accepi mun tuum gratus, etsi non erat opus vestram tenuitatem quoque spargere.. Literas affini tuo Andreae curabo quam primum.

Nova nulla, nisi quae vos qnoque scire credo. V Turcam retrorsum cessisse aliquot millibus amissis, quoque flamma et rapina bene vexata. Cometes apud situr in Oriente de mane. Sed nobis metuere a signis quae gentibus tantum sunt metuenda, non est. Orem nobis invicem, ut salvemur. Christus tecum. Saluta nostros in charitate. Sabbath. post Luciae, MDXXXII

---

21. December. N°. MCCCCX

An Kaspar Kreuziger.

L. sendet ihm zur Erwiederung ein Meßgeschenk.

Aus dem sehr beschädigten Original auf der Wolfenbüttler Bibliot

Suo Casparo Creucigero, Philosopho et Theologo.

G. et P. Attulit heri tua Elisabeth donum aureum Do meae pro xeniolo nundinali, mi Caspar, quod gratiss

---

1) Die Ueberschrift scheint von einer spätern Hand zu seyn.

in signum gratitudinis. Mitto invicem Dominae tuae hoc nundinale, dissimile quidem tuo, sed non dissimili ate et studio missum, quod rogo et impero, ut ne spreveris. terit e collo pensili ———— expendere. Bene vale cum nnibus. Sabbatho S. Thomae Apostoli, MDXXXII.

D. Martinus Luther.

December. N⁰. MCCCCXCV.

An den Stadtrath zu Soest.

t nochmals vor Joh. Campensis (s. Br. v. 17. Junius, No. MCCCCLIX.).

---

dem im Soester Stadtarchiv aufbewahrten Original mitgetheilt durch Hrn. Prediger Rollmann.

Ehrsamen und Weisen Bürgermeister und Rath der stadt Soist, meinen günstigen Herrn und guten Freun- ft.

d und Friede von Christo. Ehrsamen, Festen, lieben Herrn freunde! Am nähesten hab ich euch geschrieben (war wohl M. Philipps Hand, weil ich für Schwindel und Schwachheit s Geistes mit eigener Handschrift nicht konnte schreiben) und uren Superattendenten, Er Johann Brun, treulich befohlen ꝛc. aneben mit Fleiß gewarnt für den schadlichen Menschen Jo- s Campensis ꝛc. Nu höre ich, daß derselbe Teufels-Apostel noch jetzt bey euch seyn und Unglück anrichten: ist demnach herzlich und christlich treuer Rath, wollet ja mit Fleiß dran daß ihr des Menschen los werdet. Es darf keiner klagen nach weisung; denn sein Thun ist offentlich, wie er zu Flensburg dem Melchior Knesner (genannt Hofmann) der Schwärmerey standen, und seinen Samen zu Lübeck und Brunswik zu sein unterstanden. Ich bitte, wollet alle die Euern hieruber warnen Zeit, daß nicht ein Feur aus dem Funken werde; denn da ist s guts inne, und ist gewißlich in ihm der Teufel eur Stadt . Wir thun das unser, und wollen hiemit euch und eur Stadt arnet haben. Christus unser Herr, der euch ins Herz gegeben

hat Lust und Liebe zu seinem reinem Wort, der stärke und bes
euch darinnen, bis ihr vollkomen werdet, Amen. An Sanct T
mas Tag, 1532.

D. Martinus Luth
mit selbeigener Hand

---

21. December. No. MCCCCXC

An den Rath zu Münster.

L. bezeugt seine Freude über die in M. zu Stande gekommene Refor
und warnt vor den sich überall einschleichenden Sacramentirern und Schw

---

Ex Apogr. Abb. Molani im Leipz. Suppl. S. 72. No. 123.; bei E
XVII. 2484; Jochmus Geschichte der Kirchen-Reformation zu M
(Münster 1825.) S. 79. ohne Angabe der Quelle.

**Den Ehrsamen und Weisen, Herrn Bürgermeister und R
der Stadt Münster, meinen günstigen Herren und
Freunden.**

Gnade und Friede in Christo, unserm Herrn und Heilande
same, Weise, liebe Herren! Wir haben mit Freuden erfahren
danken auch Gott von Herzen, daß Gott, der Vater aller G
uns hat sein liebes Wort und die [1]) Erkenntniß seines Sohnes
sers Herrn Jesu Christi, gegeben, und euch durch seinen Geis
reget und erwärmet, daß ihr es williglich und beständiglich a
nommen habt: daher wir uns besorgen [2]) (wie denn der alte Fe
allezeit dem reinen Worte nachschleicht), es [3]) möchte euch ei
trüglicher Geist zukommen, wie den Korinthern, Galatern
Pauli Predigt geschah. Darum bitten wir euch herzlich um
erkannten Christum willen, wollet euch ja fleißig und mit
Sorgen vorsehen und hüten vor der Zwingler und Schwe
Lehre vom Sacrament. Denn wiewohl [4]) Gott selbst solche
dammet hat in dem Münzer, Hetzer, Huth, Balthasar *) und

---

1) Walch — die. 2) Jochm. Nur besorgen wir. 3) W. — es. 4) E.

---

*) Ludw. Hetzer, ein Wiedertäufer wurde in Constanz, Johann Huth in
spruck, Balth. Hubmaier zu Wien hingerichtet.

auch dem Zwingel selbsten, und [1]) damit angezeiget, wie
er Lehre feind sey; noch [2]) sind etliche leichtfertige, unbuß-
Geister, die solche Strafe und Warnung Gottes verachten,
estoweniger hin und her laufen und solches Gift ausblasen,
einfältigen Leute verwirren. Gott hat euch (als ich höre)
ediger gegeben, sonderlich den M. Bernhard; *) dennoch bedarf
chten, ja alle Prediger treulich zu vermahnen und warnen,
ja wohl wachen und beten, sich und ihr Völklein vor solchen
Lehrern zu bewahren. Der Teufel ist ein Schalk, und kann
ine, fromme und gelehrte Prediger verführen, welcher Exem-
(leider!) bis daher viel erfahren haben: welche vom reinen
sind abgefallen, und Zwinglisch, Münzerisch oder wieder-
ch worden, die seyn [3]) auch aufrührisch worden, und haben
mit zuweilen [4]) in das weltliche Regiment gegriffen, wie
l selbst auch gethan hat; und es kann auch nicht anders seyn,
r Teufel ist ein Lügengeist und Mordgeist, Joh. 8. Darum,
die Lügen fällt, der muß auch zum letzten zum Mord kom-
Darum, wo euch lieb, geistlichen und zeitlichen Frieden zu
[5]) so hütet euch vor falschen Geistern. Wir haben vielen
n solches gerathen; aber wie es gangen ist denen, die unsern
erachtet haben, das sieht man vor Augen. Wir wollten aber
e eurer Gefahr und Schaden, beyde an Leib und Seele,
men. Das helfe euch unser lieber Herr und Heiland, der
euren Glauben in seinem reinen Worte, bis auf seine selige
rliche Zukunft, Amen. Zu Wittenberg am Tage St. Thomä
l, 1532. [6])

D. Martinus Luther,
mit eigener Hand.

Walch — und. 2) Jochm. dennoch. 3) J. sind. 4) J. — zuweilen. Darum war ihnen lieb haben — — Friede (?). 6) W. hat die Jahrzahl nd sie würde passender seyn, da im J. 1532. die Reformation in M. noch nj zu Stande gebracht war, wenn nicht der folgende offenbar gleichzeitige ieselbe Jahrzahl hätte.

B. Rothmann. S. d. folg. Br.

An Bernhard Rothmann.

L. schreibt an diesen Geistlichen, der in Münster die Reformation
aber späterhin sich zu den Wiedertäufern hielt, in demselben Sinn

---

In Seelen Philocalia epist. p. 1.; bey Strobel-Ranner p.

Venerabili in Christo fratri, Bernhardo Roth
Monasterii Westphaliae Ministro, Domino f
prudenti.

G. et P. in C. Extorsit mihi occupatissimo has liter
Bernharde, solicitudo mea, quam concepi ex rumore q
scilicet discurrere aliquot in Westphalia Sacramentari
irrepere tentant in urbes Evangelio recenter initiatas.
te admonere et rogare volui, ut non solum tibi ab illis
sed etiam Ecclesiam seu plebem adversus eos muni
enim de te confidimus in Domino, ut qui coeperis la
angelos in coelo et in terra, conversa ista civitate M
rienſi, ita perges hoc ipsum sacrificium Deo cons
neque committes, quantum per te fieri potest, ut laet
nobis per te parta in tristitiam vertatur, sed potius an
et perseveret in aeternum.

Vides enim Zwinglium cum tot symmystis suis poen
disse sui dogmatis horribili satis exemplo, si illi posse
moveri. Sic periit et Munzer, Hetzer et alii plures, ma
Deo monstrante istis monstris irae suae, quam oder
impios spiritus, licet indurati, ceu Judaei et Philistaei
contemnant, et nescio quos martyres celebrent. Chris
que, qui in te et per te magnum opus coepit, perficia
et construet te in pura et sincera verbi sententia tu
illaesum ab omni inquinamento spiritus illorum, Amen.
dide et confidenter scripsi. Tu quoque candide et amice
pies. Nam amari et coli te a nobis volo non dubites.
Witenbergae ante Vigil. Nativitatis Christi, MDXXXII.

T. Martinus Luthe

---

ne Datum. N⁰. MCCCCXCVIII.

An Joh. Bugenhagen.

B., daß er Athanasius Buch de trinitate herausgeben will, und macht einen Ausfall auf die Gegner dieses Dogma.

---

rede zu Bugenhagens Buch: Athanasii libri contra idololatriam gentium de sanctae trinitatis. Viteb. 1532. 8. Aus der Cyprianischen Samm- Gotha bey Schutze III. 181. Deutsch in Fricks Uebers. von Secken- III. §. 24. S. 1281. Leivs. XXII. Anh. 105. Walch XIV. 298. Wir n gedruckten Text.

abili in Christo Viro, Domino Johanni Pomerano, Vitenbergensis Ecclesiae Episcopo et Pastori fidelis- no et sincerissimo, suo in Domino Majori.

im et pacem in Christo Jesu, Domino nostro, qui factus rvus, non circumcisionis tantum, sed totius mundi, hoc ostrûm omnium miserrimorum peccatorum, per ineffa- suam charitatem. Vehementer mihi placet, Vir optime, ium tuum (quod satis tarde rescivi) de edendis libris t divi Athanasii, puta *de Trinitate*, inter quos mira vo- e me affecit dialogus ille seu disputatio, quam coram judice sub magno Constantino inter ipsum Athanasium ium habitam fuisse constat. Recreavit enim me jucunda ria, quum recordarer, quanto fidei ardore et favore ado- s eum dialogum legissem primo anno monachatus mei, Erfordiae paedagogus meus monasticus, vir sane optimus, sque dubio sub damnato cucullo verus christianus, mihi ua manu descriptum dedisset legendum. Sed haec privata tas et utilitas fuerit.

litera vero ratio multo potior est, quod spiritum Christi in te et per te solicitum agere, ut iste articulus de Tri- purus et integer in Ecclesia Dei servetur et defendatur, quo servando vir ille sanctissimus Athanasius non dubita- se derivare, quicquid erat furiarum in inferno, mundo o imperio Diaboli. Fidele ergo et salutare tuum, optime erane, consilium est, hoc nostro perditissimo saeculo, o cum fere omnes articuli fidei a ministris Satanae impe- r, tum praecipue ille de Trinitate a quibusdam Scepticis

et Epicureis valde confidenter incipit rideri. Quos jam gnifice non Itali tantum illi Grammatici seu Rhetores (u videntur), verum etiam quaedam Italo-Germanae viperae des, seu sicut tu soles appellare viperaspides, quae sparsim in suis illis colloquiis et scriptis serunt, satis (u lus ait) serpentes et ad impietatem proficientes, de qu dibile est quam suaviter inter suos rideant et gaudeant.

Sed istis daemonibus, sive Epicureis, sive Sceptic Lucianis, sive Pyrrhoniis, sive quibuscunque monstr que Germanisque, opponimus illum virum, qui dixit ad illum servum Jesum Christum: *Filius meus es tu:* et *Sede a dextris meis*, exspectaturi, quosnam sint tri reportaturi isti Gigantes in ista magnifica theomachia. novum istud Gigantum bellum, neque unum Encelad Typhoea, aut uno tantum saeculo prostravit: sed a mundi nihil aliud egit iste servus noster Jesus Christus ut Gigantes prosterneret, non desiturus, donec semel e et radicem (ut Isajas dicit) cum trunco et ramis om gantes perdiderit: quod exspectamus singulis diebus, et ut propediem fiat, Amen. Vale in Christo et ora p Gratia Dei illius infirmi et servi sit tecum, Amen.

Martinus L servus serv

Ohne Datum. No. MCCCCX

Bedenken

In wiefern proteſtantiſche Edelleute in Religionsſachen ihrem katho Lehensherrn Folge leiſten müſſen.

M. J. E. Kappens Reformations-Urkunden Thl. I. S. 25.

Wir haben vor dieſer Zeit in gleichem Fall unſer Bedenk der von Einſiedel Begehr D. Spalatin zugeſchrieben,*) ebe lich dieſe Meinung. Nachdem die vom Adel ihre Unterth

*) S. III. Th. No. DCCCCXLVI.

noch ſollen widder den Oberherrn ſchutzen, und ein ieglicher,
er unedel, für ſich und auf ſein eigene Fahr gläuben und
n ſoll: bedächten wir, daß gedachte vom Adel ihres Herrn
en Leuten verkunden und fürhalten möchten mit dieſer pro-
und Anzeigung.

ilich, daß ſie ſelb diejenige Lehr für recht halten, ſo lehret,
aus Barmherzigkeit umb Chriſtus willen, durch Glauben,
Verdienſt odder Wirdigkeit unſer Werk, haben Vergebung
nden, ein gnädigen Gott und ewiges Leben, und was dieſem
entgegen gelehrt odder zugeſetzt, daß daſſelbig unrecht ſey;
auf den Brauch des Sacraments dem Evangelio gemäß nit
zu ſtrafen; und wo ſie von ihr Oberkeit würden fürgefod-
ſollten ſie durch Gottes Gnad ſich hierin gebuhrlich halten.
aber ein ieglicher, edel und unedel, fur ſich zu glauben und
nen ſchuldig wäre, und ſie niemand gedächten widder ihr
zu ſchützen, damit ein ieder ſein Fahr wüßt, wollten ſie
Unterthan, des Oberherrn Edict nit verhalten.

man aber bedächte, daß dieſe protestatio, droben geſatzt,
ſeyn ſollt, möcht man mit wenigen Worten proteſtirn,
die vom Adel hiemit nit zu Richter machten, wollten auch
s Gewiſſen beſchweret haben, aber es ſollte ein jeder ſein
ähr ſehen. Darumb ꝛc. wollen ſie auch das Edict verkun-

wiſſen kein leidlichern Weg, denn wir achten wohl, daß
damit widder ihre Oberkeit nit aufhalten können, daß ſie
confessio und appellatio anhängig machen. Doch mögen
n, und ob ſonſt andere Weg zu finden, Rathe ſuchen zu
nn widder offentlichen Gewalt iſt ſonſt wenig Rathe, denn
Geduld odder Gewalt.

D. Martinus Luther.
Juſtus Jonas D.
Philippus Mel.

1533.

2. Januar. N[o].

An Nic. Hausmann.

L. entschuldigt sich wegen seines bisherigen Stillschweigens, sendet seine Predigt und meldet Neuigkeiten.

Aus der Hanischen Sammlung in Kiel bey Schütze II. 27.; Abel-Ranner p. 216. Vgl. Aurifaber III. f. 165. Cod. Helmst. Guelph. Deutsch bey Walch XXI. 1402.

Venerabili in Christo Viro, Dn. Nic. Hausmanno, servo fidelissimo apud Dessau, suo in Domino jori. [1])

G. et P. in Christo, Domino nostro. Mihi jam ter erepta est scribendi ad te, venerabilis Vir, valde etiam vito. Sic enim scribendo et agendo [3]) obruebar con quod testabuntur libri tum praefationes, quibus istas Lipsienses replevimus. Quare per Christum te oro, consulas hanc cunctationem. [4]) Voluntas mea [5]) irre sibilis erga te, et erit semper, etiam ubi negligentio opera. Nam et fautum et servitum tibi cupio quam Finitis igitur libris scribendis hodie mane, collocavi b speram literis absolvendis, ad Lipsiam et Nurnbergam dis. Istis tandem absolutis, otium mihi capiam prolixi scribendi, et Domino Principi, illustri Domino Georgio

---

1) Fehlt bey Str. 2) Str. — et. 3) Ed. scribendis et agendis. Str. necessitatem. 5) Str. — mea.

Magdeburgi, [1]) et moram compensabo copia scripti, abo boni et grati.

atulor victam valetudinem adversam, et restitutam salu-
a. Christus te servet incolumem et pro me orantem.

mo Worlicii a me habitus excusus est, quem hic mitto.
liquos libros recenter editos arbitror te jam [2]) habere,
mihi persuasissima [4]) est Magistri Georgii diligentia,
specta: sed tu, [5]) si quid nondum habes, mihi indica
Christus, ut hic auditur, percussit inimicum suum
clamatorem in ipso suggestu et in medio blasphemiae

burgi [6]) se ipsum confecit Canonicus insigniter Evan-
[7]) odiens, et eodem tempore sacramentarius in eadem
se ipsum in puteum praecipitavit: et licet aqua non
ofunda, et ad puteum currentibus et ad Christum vo-
, volens tamen in dorsum reclinatus suffocavit se ipsum,
ens auxilia, [8]) quae ei demittebantur. Vox ejus erat
imillima: *Decepi multos, ideo non est spes.* Sic pereant
mi, Domine, quandoquidem [9]) scientes et prudentes,
mandi nullum neque finem neque modum faciunt, et
collo adversus Deum currunt.

mendabis me Principibus tuis optimis et sincerissimis,
otio capto familiarius scribam. Christus sit tecum.
te meus Dominus [10]) Ketha reverenter, orans, ut ora-
a eam juves, scilicet vicinam partui. Altera Januar.,
XIII.

T. Martinus Lutherus.

---

rif. Str. Magdeburgensi. 2) A. — jam. 3) Sch. ea. 4) A. per-
5) A. tamen. 6) A. Str. Hamburgae. 7) Str. insignis evangelii.
ea. 9) Str. quandoque. 10) Str. mi Domine.

---

ieß Joh. Kos, S. folg. Br.

14. Januar. N°. M

An Nic. Amsdorf.

Empfehlung eines Bittstellers und Neuigkeiten.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 166. bey Schütze II. 3
haben Aurifaber u. Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglichen

Gratiam et pacem in Christo. Persuasum sese refert
hannes Busmann a tuis aliquot civibus, mi Amsdorf,
eo apud te intercederem, fore, ut non gravatim aliqu
pro studio hic Witenbergae tentando vestrum gazoph
eum juvaret. Id an verum sit, res docebit. Ego qui
lem eum adjutum, sed unde id fiat, nescio. Nos no
modo, sed etiam oppressi sumus paupertate tam co
quam abstractiva, tam relativa, quam absoluta, et
praedicamentorum modis. Tu, si quid commode po
juva. Nam molestari te, aut invitum te aliquid face
modis vellem.

Nova nulla, quae quidem tibi sint nova, [1]) versan
mundi theatro. Latratorem sacrilegum Johannem Ko
Dominus compescuit. Ajunt Papam Caesari venen
Scilicet quia vi et dolis nihil efficere potuit, ad suas ar
vertit. Nam et quatuor Cardinales dicitur veneno su
ut suos Florentinos in locum poneret. Scilicet papa
ditatur haereditare in suos Mediceos. [2]) Nec vivere i
putant, qui in parando veneno tantum habeat artis et
quantum ille sanctissimus Clemens, et clementissimus
quia est vicarius Christi. Wohlan, dies ille veniet sic
provocatus, sic a piis vocatus. In Christo vale quam
et ora pro me. 14. Januarii MDXXXIII, Witenberg

T. Martinus Lut

---

1) Aurif. nota. 2) Aurif. falsch medicos.

nuar. Nº. MDII.

An die aus Oschatz verjagten Christen.

L. tröstet sie und ermahnt sie zur Geduld.

---

nb. XII. 161. Jen. VI. 1. Altenb. VI. 121. Leipz. XXI. 2. Walch
Wir haben eine alte Abschrift im Besitze des Hrn. Dr. Zober in Stral-
Cod. August. Bibl. Guelph. verglichen.

hrsamen und weisen Bürgern und Bürgerin aus
schatz, umb Christi willen vertrieben, meinen lieben
rn und Freunden in Christo. [1])

Trost und [2]) Friede in Christo. Ehrsame, Weise, liebe
Es hat mir die Frau von Daum [3]) angezeigt euer Elend,
ch Herzog George getrieben, und wie ihr fliehen habt
Wohlan, ihr habt ein Großes gewaget und gethan; Chri-
r lieber Herr, umb deß willen ihr leidet, tröste, stärke
lte euer Herz, daß ihrs hinaus leidet, und nicht müde
werdet.

n der Teufel wird damit nicht aufhören, sondern weil ihr
er ihn gesetzt habt, wird er sich auch weiter gegen euch
[4]) und sollt er gleich nichts mehr können, denn auch die
n diesem Furstenthumb wider euch hetzen zu Leid und Un-
Denn er ist der Wirth in der Welt, und die Welt ist sein
rumb, wo man hinkömet, da findet man den scheuslichen [5])
aheime.

halben seyd fest und getrost in der Kraft Jesu [6]) Christi,
t ja zu, daß ihr gewiß seyd und nicht zweifelt, solch euere
der Elend gefalle Gott im Himmel sehr wohl. Und obs
e vorachten, und vielleicht eur [7]) Herz auch [8]) gering an-
so sollt ihr doch denken gewißlich, daß es für Gott und
ngeln ein groß Ding [9]) ist. Denn ihr habts auch nicht
gethan, daß die Leute euch [10]) loben und wundern, sondern
u Lob und [11]) Ehren. Es lobe nu oder schelte der Mensch,

---

ach Ms. Z. 2) Ms. Z. — Tr. u. 3) Nach Ms. Z. Cod. Aug. Tham.
streben. 5) Ms. Z. schändlichen. 6) Ms. Z. — Jesu. 7) Cod. A. †
8) Ms. Z. vor. 9) Ms. Z. Gottesdienst. 10) Ms. Z. † sollen. 11) Ms.
b und.

da liegt [1]) nichts an; ist gnug, daß Gott mit seinen Engl und liebt.

Darum sollt ihr mit dem König David (da er auch ins war verstoßen) singen, im 56. Psalm: Herr, zähle Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack, ohn fel, du zählest sie ꝛc.: als sollt er sagen: Wenn schon Mensch mein Elend bedenken will, schauest du doch, Herr genau darauf, daß du alle meine Schritt zählest in meiner wie weit, wie ferne ich verjagt werde und laufen muß, gissest kein Thränen, die ich weine; [4]) sondern ich weiß, sie alle in deinem Register anschreibest, und nicht vergessen

Sehet, wie sich dieser König damit [5]) tröstet, daß er t ist, daß seine Flucht, seine Thränen, seyn für Gott alle und gerechnet, alle Fußtapfen und Schritte angeschrieben, saur worden, und alle Thräne in Gottes Sack gefasset, da eine sollt beyfallen, oder vergessen [6]) seyn; wie auch Christus Matth. 10, (30.): Euer Haar auf euerm Häupt sin gezählet, und nicht eins soll umbkommen.

Christus gebe solchem seinem Wort Saft und Kraft Herzen, daß ihr solches gewiß seyd, und nicht daran zwei es denn gewiß an ihm selbs und kein Zweifel ist, Amen!

Lasset Herzog Georgen mit den Seinen machen, er Urtheil und Richter. Das fühlet er itzt nicht; er soll es muß es fühlen in Kürze, und wird den Spruch erfullen, 35, (18. 19.): Die Thränen der Elenden fließen a Backen herab, sie schreyen aber uber sich, wid der sie heraus dringet. [7]) Amen, und aber Amen!

Solch mein kurz eilend Schreiben wöllet dießmal für ben, [8]) und lasset uns miteinander und für einander bitte wir sind gewißlich erhöret. Und ob sichs verzeucht, so wir komen, und nicht aussenbleiben. Denn Gott kann nicht lü triegen. Dem sey Lob und Dank [9]) in Ewigkeit, durch lieben Herrn Jesum Christum, Amen! Den 20. Januarii

---

1) Ms. Z. † euch. 2) Ms. Z. — schon. 3) Ms. Z. siehest doch du. — die ꝛc. 5) Ms. Z. David. 6) Ms Z. vergossen. 7) Ms. Z. dra heraus. 8) Ms. Z. C. A. halten. 9) C. A. Ehr.

inuar. N⁰. MDIII.

den Bürgermeiſter und Rath zu Rothenburg an der Tauber. [1])

Fürbitte für einen armen Studirenden.

---

enb. XII. 201. Jen. VI. 2. Altenb. VI. 122. Leipz. XXII. 563., Suppl. No. 124. S. 72. Walch XXI. 358. und nochmals XXI. 364. Cod. 402. fol. Bibl. Goth. u. Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglichen.

rſamen und Weiſen, Herrn Bürgermeiſter und Rath Rothenburg an der Tauber, meinen günſtigen Herren Freunden.

nd Fried in Chriſto. Ehrſamen, Weiſen, lieben Herrn Freunde! Wiewohl ich E. W. frembde und (ohn dem unbekannt, bin ich doch verurſacht, euch zu ſchreiben umb tadt-Kinds willen, Georgen Schnell, [2]) dazu auch gebeten, ihm ſelbs, ſondern von andern guten Leuten, die ihm nnen. Derhalben ich bitte, E. W. wöllen mir dieſe Schrift alten, und das iſt die Meinung.

iſt euer Stadt-Kind, deß ihr keine Schande habt, gelehrt nm, mein täglicher Haus- und Tiſchgenoß, deß ich ihm Kundſchaft und Zeugniß geben. Weil er nu arm und t, iſt mein fleißig Bitte, E. W. wollen bedenken, wie thalben groß kläglich Mangel an gelehrten Leuten iſt (ohn werden will), daß viel Schulen und Pfarren leider wüſte und die Leute ohn Gottes Wort gleich wild und viehiſch und doch umb Gottes willen helfen fördern das junge ngeſehen, daß ein gerathen [3]) Mann kann viel tauſend

nach, weil ihr dazu auch als euerm Stadt-Kind ſchuldig , hoffe ich, meine Bitte ſey beſte glimpflicher, daß E. W. m zu ſeinem Studio hülflich ſeyn, etwa mit einem Lehen ſt, was Gott beſcheret hat. Fürwahr, es iſt nicht ubel an- als ich ihn kenne, und wird euer Stadt Nutz und Ehre

---

1. Helmst. Leipz. Suppl. Nürnberg. 2) Cod. H. L. Suppl. — G. E. L. Suppl. — gerathen. C. G. gelehrter.

seyn. Und wo es anders niemand sollt vergelten, so ist d
dem solche Wohlthat gefället, und heißt Jesus Christus, da
ja wohl umb uns verdienet hat, daß wir ihm sein Reich
helfen fördern.

Ich hoffe aber, E. W. dürfe nicht so große, vielweni
größere Vermahnung, ihr werdet euch selbs wohl wissen
zu erzeigen. Hiemit Gott befohlen, Amen. 1533. 26. Jan

D. Martin

---

29. Januar. No. M

An Hans von Löser.

Bitte, seinen neugebornen Sohn aus der Taufe zu heben.

Bey Christian Junker güldenes und silbernes Ehren-Gedächt
S. 252. ohne Angabe der Quelle; Unsch. Nachr. 1711. S. 572. 1717
Msto.; daraus Leipz. XXII. 564. Walch XXI. 362. Wir benutzen
Notarius beglaubigte Abschrift im Cod. chart. 398. Bibl. Goth.

Dem Gestrengen, Ehrenfesten Hans Löserer, Erbmar
zu Sachsen, meinem gst. Herrn und freundlichen
Gevatter ꝛc.

Gnad und Fried in Christo. Gestrenger, Ehrenfester, lie
und Gevatter! Wie ich nächst gebeten, so bitte ich aberm
unsers Herrn Christi willen, E. Gestrengen wolle sich dem
Gott zu Ehren, und [2]) meinem jungen Sohn, den mir d
Gott bescheret hat von meiner lieben Käthen, förderlich un
erscheinen, damit er aus der alten Art Adams zur neuen
Christi durch das heilige Sacrament der Taufe kommen,
Glied der Christenheit werden möchte; ob vielleicht Gott
einen neuen Feind des Papsts oder Türken an ihm [3]) erzie
Ich wollte ihn gerne umb Vesperzeit taufen lassen, auf daß
länger [4]) ein Heide bleibe, und ich desto sicherer würde.

---

1) C. G. Leipz. Suppl. — 26. Jan. 2) Junker: vor. U. N.
3) J. U. N. 1711. — an ihm. 4) G. T. lange. 5) G. T. wäre.

gen wolle sich unbeschweret hereinfinden, und solch Opfer,
l Lob, helfen vollbringen. Wormit ichs wüßte zu verschul-
in ich willig und bereit. Hiermit Gott sampt den Eurigen
r, Amen. In der Nacht umb 1 Uhr, Mittwochs nach St.
1533.

Ew. Gestrengen

williger Diener

Martin Luther.

Januar oder Februar. *) N°. MDV.

den Rath und die Gemeinde zu Frankfurt a. M.

g vor der Zwinglischen Lehre, nebst einem Unterricht über die Beichte.

---

es Sendschreiben erschien unter dem Titel: Ein Brief an die zu Frankfurt
n. Wittenb. 1533. 4. gedr. bey Hans Luft. Wittenb. II. 214. Jen.
Altenb. VI. 112. Leipz. XXI. 66. Walch XVII. 2435. Wir glauben
ittäufige Schrift weglassen zu müssen.

März. N°. MDVI.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Fürbitte für einen kranken Geistlichen.

---

dem Weim. Archiv im Leipz. Suppl. No. 120. S. 71.; bey Walch
9. Wir haben das Original, das nicht von Luthers Hand, und bloß von
erschrieben ist, verglichen.

---

*) Die Verantwortung der Frankfurter Geistlichen auf dieses Schreiben ist
März datirt. S. Walch XVII. 2457. Nach Hospinian II. p. 128. reiste
im May nach Zürich, und besprach sich mit den Zürchern wegen dieses
ems: es muß also zu Anfang des Jahres erschienen seyn. Seckendorf
l. 23. p. 61. scheint es nach der Frankfurter Ostermesse zu setzen, indem er
Anfang erwähnte Frankfurter Messe für die Frühlingsmesse nimmt.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und
Herrn Johanns Friedrichen, des h. R. Reichs Er
schalk und Kurfursten, Herzogen zu Sachsen, La
fen in Thuringen, Markgrafen zu Meissen ꝛc., u
gnädigsten Herrn zu Handen.

Gnad und Friede in Christo. Gnädigster Kurfurst un
Nachdem E. K. F. G. auf mein unterthänig Flehen und
für M. Paceum, Diaconum, itzund zu Leißneck, gnädigl
nächst in Wittenberg vertrostet, daß ein Weg vorhanden,
der arme Mann versehen muge werden: hat er mir neulich g
ben, und klaget ganz jämerlich, wie er Leibs schwach, u
seinem Weib und kleinen sechs Kindern große Armuth un
leide: derhalben flehen und bitten Mann und Weib ohne U
umb Gottes willen umb Hülfe. So dann in der Leibs-Sch
das Diaconat-Ampt und die Kirche gar nichts mit ihme ve
und dieß gnädige christliche Almus *) die lautere große A
bitt ich unterthäniglich, dieweil dieser Bott wieder in le
komet, E. K. F. G. wollen gnädiglich mir in Schriften zu
geben, was gemeldtem Paceo vor gnädige Antwort und
Bescheid soll geben werden, damit dem armen kranken M
holfen, und die Kirche in Leißneck durch E. K. F. G. B
mit einem andern Diacon bequemer muge versorget werden.
E. K. F. G. gnädige Antwort. E. K. F. G. wolle Gott d
allezeit gnädiglich bewahren und stärken. Gegeben Sonnt
miniscere, Anno Dni. 1533.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martin L

---

28. März. No. MD

An Georg Held.

L. schreibt diesem Manne, der noch viel Anhänglichkeit an das Papstth
mit vieler Milde und ermahnt ihn, die bessere Einsicht vom Gebet zu

---

*) D. i. Almosen.

Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 282., vorher II. 260. abers ungedruckter Sammlung f. 158. unter dem J. 1532. an Georg ptet, mit einigen Abweichungen des Textes, die wir angegeben; bey Rauner p. 218. Deutsch bey Walch XXI. 1404.

tb. in Domino Viro, Dn. Georgio Held, Christi discipulo, suo fraterno amico. [1])

. in Christo. Narravit mihi vir optimus Dn. Nicolaus nus tuam sinceram in Domino pietatem, charissime :et ea sit infirma haerensque adhuc valde in autoritate . et concilii: quod ego de te [2]) nihil [3]) admiror. Nam :um vixissem paene XX annos Augustinianus, sic fui u et habitu imbutus et penitus immersus [4]) eadem , qua tu haeres, ut nisi Deus manifesta vi me eri- le qua tibi dixerat [5]) Nicolaus) verbis forte nunquam n avelli, quum tamen [6]) omnia certissima mihi essent. icile fuit verbum in opus ducere, et quod certo do- ipsum me audere facere. Quanto minus mirum est, tot annis (ut audio) in isto vitae genere consuevisti, [7]) sicut ego) coactus quotidie verbum Dei contra urgere, tum esse. Quare noli [8]) desperare, sed hoc age: animo, ut Dominus Jesus tibi det illam dialecticam videre, qua docetur, quod Christus est aliud, quam Papa et totus mundus, imo aliud et major, quam nscientia, quae tamen superat Mosen et Papam. Nam idum est Mosi et conscientiae, quae nos vexat et ar- legem: quanto magis credendum est ipsi omnium Do- risto, qui dixit: *Credite*, et iterum: *Frustra colunt datis hominum.* Sint hic infiniti [9]) Papae et infinita , quid sunt contra Christum? gutta scilicet contra so- d haec cum tempore obtinebis orando. Nam grandiora iam ut subito capiantur ab animo longe et diu [10]) as- Expertus loquor, ideo facile tibi credo. Tamen hortor, o adnitaris tam orando quam utendo, [11]) et Dominus im. Haec, quae dico seu scribo tibi, eadem cupio et

---

: bloß: G Helto Porchemio. 2) Sch. 1. † certe. 3) Str. nullus. versus. 5) Sch. 1. dicet, Str. noch dazu plus. 6) Sch. 1. Aurif. is, Str. quamvis. 7) Sch. 1. Aurif. consenuisti. 8) Sch. 1. falsch:) Sch. 2. infinita. 10) Sch. 1. † aliter. 11) Sch. 1. — Tamen etc.

Domino Roselero [1]) legi et dici, quem et salutari tu
et corde meo desidero. Bene vale in Christo, qui
robustiorem faciat, Amen. Feria 6. post Laetare, MI

T. Martinus L

---

28. März. N⁰. M

An Georg, Fürsten von Anhalt.

L. lobt diesen Fürsten wegen der angenommenen Reformati

In Sculteti Annal. p. 399. u. in v. d. Hardt Hist. litter. Reform
bey Strobel-Rauner p. 220.

G. et P. in C. Merito nominabo te et reverendissi
scopum (taceo Praepositum) *) et clarissimum P
optime et generose Domine, cum videam, te unum
Imperio, praesertim in eo gradu et statu positum, a
ceriter et promovere fideliter verbum Christi. Atque
pius miraculo fuit, id ipsum cogitanti, et plane *singu*
donum agnoscere cogor, quod tua sponte coeperis ur
doctrinam in populis tibi subjectis. Non adulor, neq
(Deus scit), sed gratiam Christi in te tam mirabilit
pentem et fulgentem praedico et glorifico. Simul oro
totis suspiriis, quod is, qui incepit in pectore isto tan
suum, ipse quoque perficiet, [2]) etiamsi interim infirmi
opere laboret et a Satana, mundo et carne vehementer
et impetatur variis machinis. Sed ipse dicit: *Confid*
vici mundum: victo autem mundo victus est et princep
sicut victo regno victus est rex. Victo rege mundi, v
furor, ira, peccatum, conscientia, mors, infernus et
quibus iste fortis armis confidebat. Igitur Deo gra
dedit nobis hanc victoriam. In qua ego T. D. *vivere*

---

1) Sch. 1. Aurif. Rosello. 2) Str. perficiat.

---

*) Er war Statthalter von Magdeburg.

osse usque in illum diem magno cordis desiderio, et rogo
patrem nostrum in coelis. Cui T. D. commendo quam
nter possum. Boni consulat T. D. G. hanc scribendi
iam: non enim potui me continere, quin hac brevi epi-
gratias agerem Deo, simul et gratularer dono Dei, quod
ctore tanti Principis radicatum intellexi. Witenbergae
. post Laetare, MDXXXIII.

D. T.

deditissimus

Martinus Luther D.

März. N⁰. MDIX.

An Joachim, Fürsten von Anhalt.

ahnt diesen Fürsten, der durch „etlicher großer Fürsten Schreiben" wankend gemacht worden war, bey der Sache der Reformation zu verharren.

Aus Beckmanns Anhaltscher Geschichte B. V. S. 171.

ade und Friede in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst!
at mir M. Nicolaus Hausmann, E. F. G. Prediger, angezeigt,
E. F. G. von Herzen dem Evangelio geneigt, und doch schwer
, nicht allein aus voriger Gewohnheit, sondern auch etlicher
er Fürsten Schreiben und Abführen. Nun ist es je die Wahr-
, daß solche zwey Stücke (alte Gewohnheit und gegenwärtiger
er Leute Anfechtung) wohl stärkere Christen, weder E. F. G.
eicht sind, [1]) und heftiglich bewegen; aber gleichwohl müssen wir
rnen mit der Zeit (ob wirs geschwinde und plötzlich nicht thun
len), daß Christus mehr ist, und Gott der Vater will ihn über
geehrt haben. Es mag ein Concilium oder Papst den H. Geist
n und durch sein Eingeben etwas ordnen, aber Christus hat ja
keinen Teufel. Joh. 8. 1 Corinth. 12. Wann nun alle Pro-
en, Apostel, Kirchen, Concilia etwas setzen, und Christus
ber oder wider setzte: so sollte ja Christus, als der den Geist
Maße hat, ja selbst austheilet, mehr gelten, dann seine Hei-
n, die ihme so tief ungleich, den H. Geist nicht geben, sondern
Theil empfangen müssen. Darum bitte ich den Vater aller

---

1) Hier scheint etwas zu fehlen.

Barmherzigkeit, er wolle S. F. G. allein das Stücke lernen le und wohl bedenken, daß Christus und sein Wort höher, gr mehr, gewisser ist, dann hundert tausend Väter, Concilia, Ku Päpste ꝛc.; dann sie heißen in der H. Schrift alle Sünder und Schafe, Psalm 119. Darumb sey E. F. G. keck und fürch nicht vor der Welt Regenten, Christus ist größer dann alle T vielmehr dann alle Fürsten; demselben befehle ich E. F. G. seine Gnade und Barmherzigkeit, Amen. Freitags nach La Anno 1533.

E. F. G.

williger

Martinus Luther

---

29. März. No. MD

An Spalatin.

Bitte, sich für ein Frauenzimmer bey den Sequestratoren zu verwe

---

Bey Buddeus p. 235. Vgl. Cod. Jen. a. f. 226. Deutsch bey Walch XXI.

Venerabili in Christo Viro, Domino Georgio Spalati ministro Christi Altenburgi et Visitatori Ecclesiar suo charissimo fratri.

Gratiam et pacem in Christo. Clamat ad me Elisabeth misera a Reinsberga, ab Altenburgo se a schola puell abjectam et nihil habere unde vivat: questam se prae Principi, sed ad sequestratores remissam esse. Petit e ut ad te scribam, ut tam tuo quam meo nomine sequestr res (nescio enim, quodnam sit illud chaos hominum, au vocentur) —— quare te oro, ut illi succurras apud sequestra literis, quantum potes, et verbis. Quid enim ego aliud et plius possum? Bene vale, et simul gratulor uxori et tibi nova foetura concepta. Christus benedicat vobis, Amen. S batho post Laetare, MDXXXIII.

D. Mart. Lutherus tuus

pril. N⁰. MDXI.

An die evangelischen Christen zu Leipzig.

eipzig trafen die papistischen Geistlichen die Einrichtung, daß diejenigen, n der Fasten und auf Ostern communicirten, eine Münze als Zeichen , womit sie sich bey der Obrigkeit ausweisen mußten. Mehrere Lutherisch Burger ließen nun bey L. anfragen: ob sie der Obrigkeit zu Gefallen das hl in Einer Gestalt genießen dürften? L. antwortete nach seinem Grund- Nein, und äusserte sich hart über Herzog Georg.

---

tenb. XII. 239. Jen. VI. 4. Altenb. V. 2. Leipz. XXI. 3. Walch 4.; auch in Webers evang. Leipz. S. 61., Dr. Hofmanns Reform. Stadt u. Univers. Leipzig S. 213. Im Weim. Ges. Archiv befindet sich gleichzeitige Abschrift, welche wir nebst einer andern, die sich zu Basel verglichen. haben.

hrbaren und Fursichtigen, meinen guten Freunden zu zig, die H. G., des Evangelii Feind, itzt vertreibt.

und Fried in Christo, der bey euch leiden und sterben soll, wißlich auferstehen wird, und euch [1]) regieren.

h habe vernomen, lieben Freunde, wie Etliche unter euch lassen: [2]) ob sie mügen [3]) mit gutem Gewissen ein Gestalt acraments empfahen, unter dem Schein, als hätten sie beyde [4]) empfangen, damit euer Oberkeit möchte zufrieden gestellet . Weil ich aber euer keinen [5]) kenne, noch weiß, wie euer nd Gewissen stehet, [6]) ist das mein bestes Bedenken: [7]) Wer richt ist, und in seinem Gewissen fur Gottes Wort und Ord- hält, daß beyder Gestalt recht sey, der soll ja bey Leib und nicht [8]) wider solch sein Gewissen, das ist, wider Gott selbst, n. Nun aber Herzog Georg auch [9]) sich unterstehet die Heim- t des Gewissens [10]) zu erforschen, wäre er wohl werth, daß hn betröge, als einen Teufelsapostel, wie man imer mehr [11]) künnte; denn er hat solchs Foderns [12]) nicht [13]) Recht noch und sündiget wider Gott und den Heiligen Geist. Aber weil

---

B. T., eine alte Abschrift, welche Hr. Prof. Veesenmeyer besitzt, und die r: auch. 2) B. Hdschr. wie etlich unter euch seind, lassen fragen. 3) B. H. statt mügen. 4) B. H. sie es beyder Gestalt. 5) B. H. Dieweil ich aber ein nit kenn. 6) B. H. Herzen oder G. stehen. 7) B. H. mein beß Be- . 8) B. H. nichts. 9) B. H. Jörg, ohne auch. 10) B. H. der Ge- 11) Mss. — mehr. 12) B. H. solche Forderung. 13) Mss. weder.

wir müſſen denken, nicht was ander böſe Leute thun, [1]) es ſeyn Mörder oder Räuber, ſondern was uns zu leiden und zu thun bühret: ſo will [3]) in dieſem Fall das beſte ſeyn, daß man tröſtlich dem Mörder und Räuber unter [5]) Augen ſag: Das will ich thun; nimpſt du mir darumb [6]) mein Gut oder Leib, ſo haſt es einem andern genomen, denn mir, [7]) dem du es dürfte [8]) len mußt, wie Petrus ſagt 1 Petr. 4: Jesus Christus paratus judicare vivos et mortuos.

Darumb fahr hin, lieber Räuber, was du willt, das nicht; was ich aber will, das wird Gott auch einmal wollen, ſollt ihr erfahren. Denn man muß dem Teufel das Kreuz geſicht ſchlagen, und nicht viel pfeifen noch hofiren, ſo weiß mit wem er umbgehet. Chriſtus, unſer Herr, der ſtärke euch ſey mit euch, Amen. Datum Wittenberg am Karfreytag, 1533.

Doctor Martinus Luth
M. propria. [9])

---

18. April. N°. MDX

An den Rath zu Nürnberg, gemeinſchaftlich mit Melanchthon.

Bedenken, daß die offentliche Abſolution nicht zu verwerfen ſey, wie durch einen Streit unter den Nürnberger Predigern, worüber die Br. v. 2 u. 8. Oct. zu vergleichen.

Aus dem Original mitgetheilt von Hrn. Pfarrer Novitſch.

Den Ehrbarn und Weiſen, Burgermeiſtern und Rath Stadt Nurmberg, unſern günſtigen Herrn.

Gottes Gnad durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum. Ehr weiße, gunſtige Herrn! Uff E. W. Fragen haben wir uns einander unterredt, und wiefern die offentlich gemein abso nit zu ſtraffen und zu verwerfen, aus dieſer Urſach, denn am Predig des H. Evangelii ſelb iſt im Grund und eigentlich ein

---

1) B. Hdſchr. Aber dieweil wir nit müſſen denken, was ander bös Leut 2) B. H. es ſey. 3) B. H. † hie. 4) V. H. trotziglich. B H. trutzlich. 5 † die. 6) V. H. drob. B. H. aber darum. 7) B. H. ſo haſt du es auch als mir genommen. 8) B H. theur. 9) Ausgg. — M. pr.

, darinnen Vergebung der Sunden verkundigt wird, vielen
n in gemein und offentlich, oder einer Person allein, offent-
r heimlich: derhalben mag die absolutio offentlich in gemein,
ch besonders heimlich gebraucht werden, wie die Predig in
oder heimlich geschehen mocht, und man sonst mocht Viel
ein, oder Jemand besonders allein trösten; denn obwohl nit
ran gläuben, darumb ist die absolutio nit zu verwerfen,
lle absolutio, sie geschehe in gemein oder besonders, muß
so verstanden werden, daß sie Glauben forder und denen
daran glauben, wie auch das Evangelium selb allen Menschen
r Welt Vergebung verkundigt, und Niemand von dieser
sali ausnimpt; aber es foddert gleichwohl unsern Glauben und
ejenige nit, so nit daran gläuben, und muß dennoch die
salis bleiben. Daß aber hie mag bedacht werden, daß Nie-
der privat absolution begehren werde, so man die gemein
d bleiben laßt, dazu sagen wir, daß es die Gestalt hat in
Anliegen, daß die Gewissen gleichwohl dieses besondern
bedurfen; denn man muß die Gewissen unterrichten, daß
ost des Evangelii eim Jeden insonderheit gelte, und muß
en das Evangelium durch Wort und Sacrament insonderheit
applicirn, wie ihr als die Verständigen wißt, daß insonder-
n jedes Gewissen darob streitet, ob ihm auch diese große
die Christus anbeut, gehöre. Da ist leichtlich zu verstehen,
n die privat absolutio daneben nit soll fallen lassen, und
pplicatio erhält [1]) auch deutlicher den Verstand des Evan-
nd der Gewalt der Schlüssel; denn der gemeinen absolution
sehr wenig Leut wissen zu gebrauchen oder sich ihrer an-
, so sie daneben dieser applicatio nit erinnert, daß sie sich
er gemeinen absolutio annehmen sollen, als sey sie jedes
er, und daß eben dieses das eigen Ampt und Werk des Evan-
ey, gewißlich Sund vergeben aus Gnaden. Aus diesen Ur-
halten wir, daß die gemein absolutio nit zu verwerfen,
nit abzuthun sey, und daß man dennoch daneben die privat
atio s. (?) absolutio erhalten soll. Gott bewahr E. W.
gnädiglich. E. W. zu dienen seyn wir allzeit bereit williglich.
n Wittenberg Freitags nach dem Ostertag, Anno 1533.

D. Martinus Luther.
Philippus Melanchthon.

---

[1]) Oder erhellet? Das Orig. erhelt.

27. April. N⁰. MDXIII.

An Wolf Wiedemann.

Herzog Georg war über den von L. an seine Leipziger Anhänger gerichteten Brief und die dadurch bestärkte Widersetzlichkeit derselben sehr aufgebracht. Auf seinen Befehl schrieb der Bürgermeister von Leipzig, W. W., an L., und fragte ihn, ob er jenen Brief für den seinigen erkenne. L. antwortete ausweichend.

Wittenb. XII. 240. Jen. VI. 5. Altenb. VI. 3. Leipz. XXI. 4. Walch XIX. 2276. Im Weim. Ges. Archiv befinden sich mehrere gleichzeitige Abschriften, nach welchen wir den Text liefern.

Dem Ehrsamen und Weisen, Herrn Wolf Wiedemann[1], Bürgermeister zu Leipzig, meinem guten Freunde.

Mein willigen [2]) Dienst zuvor, Ehrsamer, Weiser, lieber Herr und Freund! Ich hab euer Schrift empfangen, und derselben Meinung fast wohl vernomen, und auf euer Bitt und Begehr widderumb mein Bitt und Begehr, wollet mich verständigen, wer euch geheißen und beweget hat, solchen Brief an mich zu schreiben. Ob es der Pfarrherr zu Cöllen, oder der Meuchler zu Dresden, oder euer Junker, Herzog Jorg, gethan habe? Alsdann soll er Antwort kriegen, ein voll eingedruckt geruttelt überhaufft Maß, wo Gott will. Dann euch zu dienen bin ich willig. Datum zu Wittenberg, Sonntags nach S. Georgii, 1533.

Martinus Luther D.

---

28. April. N⁰. MDXIV.

An Egidius Freund, Schösser zu Torgau.

L. warnt ihn, in einem Gerichts-Urtheil nicht zu rasch zu verfahren.

Bey Lingke Luthers Geschäfte in Torgau S. 90.

---

1) And. Weidmann. 2) And. freundlichen.

em Ehrbarn und Weisen, Herrn Egidien Freund,
Schösser zu Torgau.

l. F. durch Christum unsern Heiland und Mittler, Amen.
er und Weiser, gunstiger Herr und Freund! Euch ist nicht
gen, daß man die Ubelthäter, die man gefangen nimmt,
gleich an den Galgen bringet, sondern daß man erstlich sie
ob sie gethan, was man ihnen zur Schuld nachsaget. Ich
einen Zweifel, ihr werdet mit dem gefangenen Hans Zeilen
ufahren und ihn verdammen, bis daß ihr seinen Handel genau
hen und seine Zeugen verhöret. Hält die Sache so, wie mir
ruder meldet, würdet ihr Richter und Part seyn. Darum
es sich, säuberlich in der Sachen zu fahren und in Bedenken
men. Die Richter haben über sich einen Richter, der um sie
Gericht hält, und das Gute lohnet, und das Böse strafet.
ffe, ihr fürchtet diesen euren Richter auch, und werdet thun
cht und gut ist, da ich euch lange als einen guten und löb-
Mann kenne. Hiemit Gott befohlen. Datum Montag nach
Dom., 1533.

Martinus Luther D.

---

ay. N⁰. MDXV.

An Frau Jörgerin.

die im Br. v. 7. März 1532, No. MCCCCXL., berührte Sache nebst einer andern Familien-Angelegenheit.

---

ach Evang. Oesterreich 1. Fort. S. 64. Moseder Glaubensbekennt. S. 88.

d und Fried. Ehrbare, tugendhaftige Frau. Euere Schrift
infhundert Gülden halb, so man sollt zu Linz auf nächst ver-
nen Ostern empfangen haben, ist mir zu spat kommen. Nichts
weniger habe ich eure Bitte nach Martin Seldener zu Nürn-
durch Herrn Lasarum Spengler lassen bitten und vermahnen,
rs noch wollte fordern und empfahen mit Verschreibung, wie
gebührt, uns gen Nürnberg schaffen. Wiewohl ichs gern ge-
, als ich auch vorhin geschrieben, ihr hätt es selber herein-
ßt, aufs allergewissest ihr könnt hätt; weil ich auch vermerkt

aus euer Schrift, daß es euch baß gefällt, solch Almosen von h
aus zu geben armen Studenten, denn auf Zins anlegen; w
auf der Meinung bleibt, gefällt mir nicht übel.

Daß euch auch ein Prediger bekümmert hat euers Sohns h
und eines Richters, wie mir Er Michel angezeiget hat, sol
euch nicht bekümmern noch irren lassen. Lasset sie mit einand
Recht treten, die Sache gehet euere Person nicht an; das
wird sie wohl scheiden, und darf sich euer Gewissen nichts
beschweren. Hiemit Gott befohlen samt euren lieben Kinder
allen den Euren, Amen. Datum Wittenberg den 6. Maji,

Euer williger

D. Martinus Lu
noch halb krank

---

12. May. No. MDX

An Spalatin.

Bitte, einem abgebrannten Pfarrer zu seiner vom Kurfürsten versproch
Unterstützung zu verhelfen.

Bey Buddeus p. 236. Vgl. Cod. Jen. a. f. 227. Deutsch bey Walch XV

Venerabili in Christo Viro, D. Georgio Spalatino, E
copo et ministro Ecclesiarum Christi in Misnia,
in Domino charissimo.

G. et pacem. Habet hic Pastor Dobrunensis, optime m
latine, et a Principe nostro et a Visitatoribus impetratum
num, quod sequestratores ei porrigere debent. Igitur
mittimus eum, et oramus, ut juves et cures pro tuo
quantum potes, ut ipse obtineat quod petivit et impe
Nam sequestratores apud nos nulli sunt, et ipse incend
rochiae suae perdidit fere omnia sua. Vestrum ergo
(ita volente Principe) incendium hoc compensare dono, s
illo quo donatus est a Principe, ne miser cogatur vaga
certis sedibus, et parochiam deserere, et absque succe
solitariam relinquere. Saluta mihi tuam Ketham, quam
foetam esse laetus audio, ita precor gratulabundus felice
partum. Vale in Christo. 12. Maji, MDXXXIII.

T. Martinus Luth

ay. N⁰. MDXVII.

An einen Ungenannten.

m, wie er sich verhalten soll, nachdem er den Genuß des Abendmahls in beyden Gestalten wider sein Gewissen aufgegeben.

---

nb. XII. 161. Jen. VI. 32. Altenb. VI. 123. (?) Leipz. XXII. 521. Walch X. 2056.

und Friede in Christo. Ehrsamer, lieber, guter Freund! angezeigt durch etliche gute Freunde, wie euer Gewissen et sey des Falls halben, daß ihr bisher beyder Gestalt des nts gebraucht, und darnach umbgefallen, und aus Furcht alt wieder empfangen, euer Weib aber auf beyder Gestalt Derhalben es fürhanden seyn soll, sie von euch zu scheiden, reiben. Welchs euch nu beschweret und gereuet, und viel u mit euerm Weibe vertrieben seyn wöllet, allein, daß euch wissen beißet, des Umbfallens halben.

nu dem so ist, so lasset euch leid seyn, daß ihr umbgefallen het wieder auf. Und wie ihr bereit seyd zu wagen, ob man t Weib und Kind vertriebe: so wagets im Namen Gottes: ihr damit thätlich und öffentlich wiederumb bekennet die it, und euern Fall gebüßet.

istus hats euch schon vergeben, so ihr nur wiederkehret, fürs alles umb seinenwillen wagen wöllet. Hiemit Gott . Datum Dienstag nach Cantate, 1533.

D. Martinus Luther.

---

lay. N⁰. MDXVIII.

An Wolfgang, Fürsten zu Anhalt.

L. schlägt E. Haseritz zum Prediger nach Koßwig vor.

Altenb. VIII. 980. Leipz. XXII. 564. Walch XXI. 361.

und Fried in Christo. Durchleuchtiger Fürst, Gnädiger Es ist (wie ich höre) die Pfarre zu Koßwig verledigt durch

tödtlichen Abgang des vorigen Pfarrers. Wo nun E. F. G. bige noch nicht verliehen oder versprochen hätten, ist mein thänige Bitte, E. F. G. wollten diesem Er Simon Hasens Zeiger, gönnen und verleihen. Denn er ist ein fast geschickt und überaus wohl beredt, itzt neulich von Großen-Salze und im Elend umbgetrieben. Und ob er wohl etwas gu Münzers Zeit, so ist er doch wohl gepanzerfeget, daß ich er solle gnug gebüßet haben. So wollt ich auch gerne ihn in der Nähe ümb uns: wer weiß, wo man sein einmal müßte, als er denn wohl zu brauchen ist. E. F. G. wo gnädiglich erzeigen, das wird Gott gefallen; und was ich dienen kann, bin ich willig und bereit. Hiemit Gott Amen. Donnerstag nach Cantate, 1533.

Martin Luther

---

24. May. No. MD

An Spalatin.

Dieser scherzhafte Brief betrifft eine auf dem Schlosse zu Altenb anzuordnende Predigt.

Bey Buddeus p. 236. Vgl. Cod. Jen. a. f. 350. Deutsch bey Walch

Venerabili in Christo Viro, D. M. G. Spalatino, ... verbi Domini fideli, suo inter amicos antiqu...

Gnad und Fried in Christo. Scribo, licet non valde ... nec admodum sanus carne, mi Spalatine: scribo tamen ... ad tuam quaestionem. Si habes [1]) quod quaeris, si ... est tibi fastidio pax et quies, hactenus a Deo dona... quam facile credere credam te, ex nostra summa et ... mutua amicitia multo facilius intelliges): tunc denique ... libere poteris admittere concionem in arce erigi, sci... ille ait) alternis, uti delectabile est. Hactenus pax, pon... nisi turba et turbatio turbarum. Si igitur pacem cum

---

1) Schon Budd. vermuthete habes st. habe.

utare, ut tandem etiam istam lactucam gustes, fac ut
rmmystae tui habeant in arce, qui vos oppugnent et
ene vexent. Caeterum laßt ſie in der Kirchen lören und
ut saltem hoc obsequio serviant tam Deo quam sibi,
almos et Scripturas cogantur ob oculos et in memoria
quis scit, ob quem olim fructum futurum. Salutat te
mea reverenter, sed ego tuam multo reverentius,
men jure suspicionis et zelotypiae utriusque. 24. Maji,
XIII.

Tuus Mart. Luther D.
in prandio laetior schreibavit.

---

a y.

N⁰. MDXX.

An Spalatin.

empfiehlt E. Haferitz, ihm zu der Stelle in Borna zu verhelfen.

---

deus p. 237. Deutſch bey Walch XX. 1249. Das Original befindet im Cod. Seidel. zu Dresden, der für uns verglichen worden iſt.

*bili in Domino Viro, M. Georgio Spalatino, mini-
Christi apud Altenburgenses fidelissimo, suo in
mino fratri charissimo.*

pacem in Christo. Accipe reddeque vices, sicuti [1])
ni Spalatine. Tu nobis multos soles libenter commen-
nperes sacerdotulos, ita rursus nos tibi libenter com-
nus ejusmodi, ubi opus est etc. Venit itaque huc fama
on velocius ullum), M. Georgium Mohr a Borna ces-
et vacuam conditionem istam fecisse. Quod si verum
go te per Christum oro, ut hunc latorem literarum Si-
i Haferitz isthuc promovere velis. Nam apud nos nulla
dum vacat, alioquin faventes et volentes illi prospexis-
Nec est quod forte abhorrere velis, si quid ex prio-
gestis aut rumore de ipso vel audieris vel recordatus

---

1) add, sicut.

fueris. Alius est vir factus et multis vexationibus bene nimatus, ita ut multorum optimo testimonio sit nobis q probatus. Deinde ut maxime suspicio contra eum labe hoc ipsum magis ipsi profuerit et nobis, ut inter nos et c nos versetur, quo et nostris moribus et ritibus magis scat, et minus habeat occasionum ab aliis sese deci Quid enim mirum, si inter lupos discas ululare, et ut ait, *bonos mores malis conversationibus corrumpi* ergo, quantum poteris et volueris: voles autem, quant amaveris. Amabis etiam nos, quantum te amamus, sci fidelem et summum cooperatorem verbi in Christo, qu vet et beet ad gloriam suam, Amen. Saluta Dominum sesquialteram matrem cum foetibus. Feria 2. post E MDXXXIII.

T. M. Luth

---

9. Junius. N°. MI

An Christoph Rühel.

Diesem jungen Menschen (wahrscheinlich der Sohn des bekannten Dr. Jo der an ihn geschrieben, antwortet L. in einem warnenden Ta

---

Aus der von Ludwigschen Sammlung zu Halle bey Schüze B
Vgl. Aurifaber III. f. 169.

Optimi ingenii et probae indolis puero, Christophoro literarum studioso, suo in Christo charissimo f

Gratiam et pacem in Domino. Accepi literas tuas, ch Christophore, per manus Domini, parentis tui, quas ingenti gaudio et voluptate, agens gratias Domino I ista indole et ingenio dato [1]) tibi, tibique vehementer quod isto ingenio et indole dignos habeas et parent praeceptorem, qui tantum frugis inde promoverunt su opera et diligentia, ut in tantula aetate eo profeceris,

---

1) Aurif. datis. 2) Aurif. parentes.

iopte Marte scribere possis, precorque Dominum no-
esum Christum, ut felicibus istis studiis tuis coeptis
benedictionem donare velit, ut exemplum fias toti pue-
estrae salutare et discendi et proficiendi. Nam vos
tis, qui paramini ad illa officia rerum utrarumque ge-
in quibus nos modo sudamus, et vobis paramus gu-
la, quantum possimus, commode tenenda. Tu tantum
t juvante Christo optimis primitiis optimum finem ad-
nec sinas te ullo malo aliorum pravorum puerorum
o abduci. Audi optimum parentem tuum, qui te magis
e ipsum diligit, et tibi cupit omnibus modis quam optime
um. Simul age gratias optimo creatori, qui talibus pa-
s te glorificavit, quorum opera evaseris [1]) in magnum
si voles. Macte puer, sic itur ad astra. Multi fierent
viri et summi homines, si talibus parentibus, auxiliis,
s, quibus tu abundas, essent donati. Tu vide, [2]) ne tibi
s: Christus, parentes, denique omnes boni viri non
t tibi. Commendo te et fratrem ac totam vestram pue-
in misericordiam Dei, qui custodiat vos ab omnibus
lis malis factorum, verborum, personarum, [3]) Amen.
matrem tuam, optimam foeminam cum omnibus vestris.
bergae feria 2. post Trinit., anno MDXXXIII.

T. Martinus Lutherus D.

Junius. N⁰. MDXXII.

An Ric. Hausmann.

Huldigt sein Stillschweigen mit der Gegenwart des Kurfürsten und des päpstlichen Gesandten.

---

dem Jen. Ms. bey Seckendorf L. III. §. 17. p. 44.; bey Strobel-Ran-
221.; aus der von Ludwigschen Samml. zu Halle bey Schütze II. 287.
bey Walch XVI. 2280. und XXI. 1406. Wir haben Cod. chart. 451. f.
Goth., Aurifaber III. f. 168. u. Cod. Gud. 214. der Wolfenb. Bibliothek
ben.

Aurif. renasceris. 2) Aurif. — vide. 3) Aurif. — personarum.

Optimo et piissimo Viro, Nicolao Hausmanno, servo Ch
sti fideli et diligenti, suo in Domino charissimo fra

Gratiam et pacem in Christo. Non vacabat nunc, [1] mi Nicolaë, prolixius scribere ob praesentiam nostri Princ illustrissimi, coram quo concionandum est quotidie, et tractandum de responso dando apostolicis nuntiis et Ca per quos Papa detulit nobis [3]) articulos quosdam de c celebrando, scilicet ut [4]) agatur in ea re [5]) secundum placitum et more priorum [6]) conciliorum, h. e. in qu nemur [7]) et comburamur, sed verbis lubricis et tali P dignis. Reddemus autem ei verba et ipso et nobis dig ſeind doch Buben in der Haut, und bleibens auch. Sunt norificentissime tractati, non propter Papam, sed [8]) C cujus nomen omni reverentia cultum, Papae autem nullo honore affectum. [9]) Non sunt mihi et Philippo, nostrûm [10]) locuti. Quid enim latronis et homicida minister audiret et loqueretur? [11]) Alias plura. Nunc pro me ora Dominum. Altera Viti, anno MDXXXIII.

T. Martinus L

Mitte des Junius. No. MDXX

Vier Bedenken,
zum Theil gemeinſchaftlich mit den andern Theolo

Ueber den vom Päpſtlichen Geſandten gemachten Antrag eine zur Beylegung der Religions-Streitigkeiten, insbeſondere über die ſtellten Bedingungen (bey Walch XVI. 2268. ff.), und den Vorſchlag genconcilii von Seiten der Proteſtanten.

Eisl. II. 324. Altenb. V. 130. Leipz. XXI. 120. Walch XVI.

---

1) Sch. Cod Goth. und Aurif. modo. 2) Sch. C. G. Pr. u. C. G. und A. nobis obtulit. 4) A. quod. 5) A. in eo. 6) A. 7) Sch. C. G. condemnemur. 8) Sch. † propter. 9) Sch. A. † est nostrorum. Sch. nostro. A. gleichfalls nostro. 11) Sch. latrones — missi sunt, ut nos audirent et loquerentur? Str latronis — — mini audirent etc. C. G. latrones et homicidae nostri nos audirent et loqu nobis? A. — — homicidae ministerii nostri nos audirent aut loqu 12) Der Schluß fehlt bey Seck.

I.

er erste Artikel klar und gewiß stunde, was der Papst damit
so hätte ich keinen Mangel an den andern allen (für mein
. Denn wo er sich klärlich erzeigte, daß er ein Concilium
ttes Wort, und nicht nach seiner Gewohnheit halten wollt,
deß verpflichtet: so durft es keiner Frage, ob wir erschei-
horsam seyn, und helfen exsequiren wollten. Denn wir
nicht allein thun, sondern wärens auch schüldig zu thun,
t selber zu gehorchen.

r nu ist derselb Artikel bübisch und verrätherisch gestellet,
euet das Licht, mucket im Dunkeln als ein halber Engel
ber Teufel; spricht, es soll ein frey Concilium seyn, sicut
o, das ist, wie von Anbeginn. Meinet er hiemit die ersten
, und sonderlich die Aposteln zu Hierusalem, wie in Ge-
der Aposteln am 15. stehet und am 16.: so muß es nach
Wort gerichtet werden. Denn die Aposteln schlossen aus
Worten und Werken ꝛc. Wer wollt den nicht folgen? ꝛc.
umb spricht er: Nach Gewohnheit der Kirchen von Alters
auf diese Zeit; hiemit begreift er auch die letzten Concilia,
zu Costnitz, zu Basel, zu Pise und das allerschändlichst zum
zu Rom, das letzte unter dem Papst Leo dem Zehenten
n, welchs aller Welt ein Spott und Schimpf war. Dem-
muß seine Meinung seyn, er wolle ein solch Concilium
, darin man uns fürlese die Acta und Handlungen solcher
en, als wüßten wir sie zuvor nicht. Und weil das die Mei-
t, darf man keines Concilien; denn es ist längst gehalten,
cht allein beschlossen, sondern nu länger denn zwelf Jahr
uns exsequirt mit Bannen, Feuer, Wasser, Schwert und
lacht und List, daß mans uns nicht aufs neue darf allererst
m Concilio fürlesen; wir wissens und habens allzuwohl er-

umma, ein Concilium sicut ab initio, als die ersten gewe-
d, das verstehen wir nicht anders, könnens auch nicht anders
en, denn ein Concilium nach Gottes Wort und Werken.
in Concilium nach bisher gebrauchter Gewohnheit, wie das
init und seines gleichen gewest, heißt ein Concilium wider
Wort, nach menschlichem Dünkel und Muthwillen.

Walch: Darum.

Weil nu die zwey, nämlich nach Gottes Wort, und Gottes Wort, in einerley Maul des Papsts sich selbs Lügen so muß man greifen, daß der Papst im ersten Artikel den samt unser Bitt spottet und narret. Denn ein solch Co ist von uns nicht begehrt, auch auf den Reichstagen nicht noch beschlossen; dennoch nennet ers, der Lugener, ein cilium; verstehet frey, fur sich allein, daß er darin wie bisher gewohnet und gethan ist, frey und ungehinder

Über das ist auch das seiner Lügen ein Zeichen, Concilien Gewohnheit (wiewohl sie nicht zu leiden ist) und hält sie doch selber nicht in diesen Artikeln: denn neue Grifflin, und zuvor nicht gewohnet noch jemals er uns und jedermann zuvor, ehe das Concilium wird, in Verpflicht nimet, zu halten, was er uns sag und wir nicht wissen, was er sagen will. Hie ist ihm eilet auf die Execution: hie kann er klar und deutlich mucket nicht im Dunkeln; gibt aber wohl zu verstehen, ein Concilium er halten wolle, liberum sc., das ist, gefället.

Die Sache aber, darumb ein Concilium begehrt und gehet den Papst und seiner Concilien Gewohnheit selbs sie müssen Part, und nicht Richter seyn; sondern das Wo soll zwischen Papst sampt seinen Concilien und uns darumb es auch ein Christlich, und nicht ein päpstisch C heißt. Es sind nicht Controversien in Germania (wie er es sind Controversien der ganzen Christenheit des Wo halben, wider den Papst und seine Lehre, und die C begehrt ein Concilium und Urtheil oder Zeugniß vom We und dem Papstthumb; da steckts.

II.

Mein Rath und gute Meinung ist, daß man sich sechzehen *) Artikel nicht sperre, sondern getrost annehme, damit dem Papst das Maul gestopft werde; denn sie sind Nothdurft der Sachen, sondern auf Schalkheit dargestellet,

*) Warum sechzehn? Auch Seckendorf L. III. §. 18. p. 47. Es waren 8 Artikel.

ch haben mögen, auf uns allen Unglimpf zu schieben und zu
en: Siehe da, die Lutherischen wollen nichts thun, nichts wei-
, nichts leiden, sie wollen nicht bewilligen in Gehorsam des
ilii, sie wollen die Malstadt nicht haben, sie wollen nicht helfen
uirn, sie wollen alles haben nach ihrem Gefallen, sie wollen
das Concilium seyn. Weß ist nu die Schuld, daß kein Con-
m wird? Der Papst thäts gerne ꝛc. Solch Geschrey zu ver-
n, wäre es fein, daß wir den Glimpf behielten, und ließen
e Artikel uns gefallen, und darnach trachteten, daß wir den
impf auf den Papst selbs schöben, nämlich also:

Es ist auf allen Reichstagen gebeten umb ein frey christlich
ilium, und auch endlich zugesagt worden, daß Kais. Majest.
dem Papst darumb arbeiten solle. Nu fähret der Papst zu in
ersten Artikel, und schlägt solche Bitt abe, und wills nicht
, und spricht dürre heraus, er wolle ein Concilium machen
voriger Weise und Gewohnheit; so doch ihm und uns und
mann wohl bewußt ist, daß umb solch Concilium niemand hat
ten. Und thut, gleichwie im Evangelio stehet: Wenn ein Kind
Brod bäte, und der Vater ihm einen Stein gäbe, oder eine
lange fur einen Fisch, oder einen Scorpion fur ein Ey: also
auch, da man bittet umb ein frey christlich Concilium, hat der
ß Schultheißen-Ohren, und gibt uns ein Concilium nach vo-
r Weise, das ist, nicht ein frey christlich Concilium. Weil er
solche Bitte umb ein christlich frey Concilium abschläget und
ert, weiset uns dazu mit Spott in den Hintern: müssen wirs
eben lassen und leiden, und Christo die Sachen befehlen.

Denn wir dürfen keins Concilii nach voriger Weise, wollens
nicht haben; so darfs der Papst vielweniger. Denn wir wissen
r wohl, was man in einem Concilio, nach voriger Weise ge-
n, schließen muß und soll, nämlich, daß man erstlich aufs
e bestätige die vorigen Concilien; so hat mans schon gar, und
des neuen Concilii ein Ende beschlossen. So ist das Costnitzer
cilium so ein köstlich, trefflich Concilium, nach voriger Weise
alten, daß wenn der Papst hundert Concilia machte nach voriger
ise, würde doch keines so köstlich. Was will man denn solche
ße Unkost und Mühe umbsonst haben, wenn wir eins Conciliums
h voriger Weise nicht wollen noch bedürfen, und der Papst sein
h nicht, ja vielweniger bedarf? Denn es ist im Costnitzer Con-
s nichts vergessen, sondern mehr denn zu allem Überfluß gesetzt

und geordent, was die vorige Weise und Gewohnheit sey und
soll, im Papstthumb zu lehren, leben, meiden, thun, lass
Und ist dazu in solche starke Execution komen, daß darüber zwi
Deutschen und Behemen unzählig Blut vergossen, und viel un
Christen darüber gemartert, verbrennet, verfolget sind; und ist
bisher solcher Execution und Verfolgens kein Maß noch E
Was will man denn mehr haben nach voriger Weise Con
Vielleicht sucht der Papst auch solche Execution seines neuen
cilii zwischen den Deutschen unternander selbes, wie er sie
zwischen Deutschen und Behemen hat angericht, der leidige T
hund und Mörder.

Wo wir nu in solchen ersten Artikel werden willigen, so
wir schon unser Confession und Apologia widerruffen und ver
net, und alle unser Lehre und Thun, bisher getrieben, gest
und vernichtet, dazu den Papst in allen seinen Gräueln bek
und angenomen, und mußte unser Ding eitel Jrrthum, und
Papsts eitel Wahrheit heißen und bleiben. Da sey aber Gn

Nu ist das gewiß und ohn allen Zweifel, daß der Pap
christlich, frey Concilium leiden kann, (denn er siehet wohl,
er mußte herunter fallen,) und auch kein anders, denn nach
Weise gehen kann. Darumb behalten wir den Glimpf, we
die sechzehen Artikel fröhlich und ungewegert annehmen, und sch
über seinen Hals in seinem ersten Artikel, daß er darin die
des Kaisers, des Reichs, und unser aller, so muthwillig absch
und weiset uns mit unserer Bitte in den Hundswinkel; und
niemand hören, weder Gott, Kaiser, Reich, noch uns, ja
will selber Gott seyn und bleiben, zu Trotz allen Christen und
ganzen Welt, und machen, schaffen, thun und lassen, was
gefället, wie er zu Costnitz gethan hat; das will er ein Conc
heißen. Aber umb ein solch Concilium bitte der Teufel, und
nicht.

III.

Concilia in der gestalten Schrift an die Botschaft namb
machen, ist sehr fährlich, und an diesem Ort ganz unnöthig. D
hie wird nichts anders gemeldt, denn daß die alten und n
Concilien ungleich sind. Das bedarf keiner Erzählung der C
lien, und wird nicht gesagt, daß wir der alten Concilien F
haben wollen, oder daß man darnach urtheilen solle. Allein d

Glimpf hineingesetzt, daß die alten Concilien in der Lehr nicht
: uns sind. Und stehet nämlich von der Lehr, als de Trini-
und damit ihre ordinationes von den Ceremonien nicht ver-
n werden, wiewohl uns dieselbigen auch nicht entgegen sind.

Von Gegenartikeln.

Wir bedenken, daß in allwege zu verhüten sey, daß man uns
auflege, wir gehen damit umb, das Concilium zu verhindern.
dieweil andere Nationes gerne ein Concilium hätten, und
, es sollt etwas fruchtbarlichs darin gehandelt werden: so
der Papst allen Unglimpf der Verhinderung halben auf uns
en wollen, sie wider uns noch härter zu verbittern. Wenn
ber auf diesem Artikel berugen, darnach selbs alle Nationes
schreyen, daß man die Sachen nach Gottes Wort urtheiln
, und nicht nach päpstlichen Gesetzen ꝛc.: damit behalten wir
pf, und kann es niemand mit gutem Schein und Billigkeit
n. So sind andere Nationes des päpstlichen Gewalts und
blahr wohl so müde, als deutsche Nation.

uch ist nu ein Artikel, daran furnehmlich gelegen, nämlich
sie, daß ein frey christlich Concilium gehalten werde, das ist,
er Proceß soll fürgenomen werden. Dieser Artikel ist bereit
det und opponirt in der gestalten Antwort, und wird Kais.
st. klar gnug darin gebeten und erinnert, das Einsehen zu
, daß unser Sachen ordentlich und gnugsam verhort, und aus
m Gottes Wort geurtheilt werden.

Daß man aber weiter und in specie stellen sollt, wie der Proceß
gehalten werden, wo unparteyische Richter zu suchen und zu
en, davon ist fährlich Artikel zu stellen.

Und ist sicherer, man schiebe es dem Kaiser heim in genere,
er das Einsehen haben wolle, daß recht und christlich procedirt
e. Denn so es nicht, so haben wir allezeit diese Entschüldi-
für Gott und der Welt fürzuwenden.

Vom Gegenconcilio.

Das ist noch zur Zeit ein unnöthig Ding, und wurde fur einen
en Trutz angesehen, und bey andern Königen und Potentaten
allerley Bedenken gebären, als suchet man dadurch Ursach,
Leute zu erregen ꝛc.

Item, es wird doch solch Ausschreiben fur nichtig gehalt
dieweil man siehet, daß wir selbs nicht eins sind; sondern
müssen darauf zuvor gedenken, wie Einigkeit unter uns anzur
seyn sollt.

In Summa, wenn schon ein Gegenconcilium gut und nö
seyn sollte, so ist doch davon zu reden noch zur Zeit von unnö

D. Martinus Luther.
D. Justus Jonas, Praepo
D. Pomeranus.
M. Philippus Melanchth

IV.

Ich halts auch fur das beste, daß man itzt nicht weiter ha
denn was nothig und glimpflich ist, und keine Ursache dem
oder Kaiser gebe, Unglimpf auf uns zu schieben. Machen sie
oder machen sie nicht ein Concilium, so kömet Tag und
auch Rath.

Martinus Luther.
Justus Jonas, D.
J. Bugenhagen Pom

---

19. Junius. No. MDXX

An Joachim, Fürsten zu Anhalt.

L. bestärkt diesen Fürsten in einem Unternehmen, das wahrscheinlich
Reformation Bezug hatte.

Bey Walch XXI. 1407. ohne Angabe der Quelle.

**Dem Durchlauchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Joach
Fürsten zu Anhalt, Grafen zu Ascanien und Herrn
Bernburg, meinem gnädigen Herrn.**

Gnade und Friede in Christo. Durchlauchtigster Fürst, gnädi
Herr! Wiewohl ich nichts besonders an E. F. G. zu schreiben h
weil aber darum der gute Mann, E. F. G. Prediger, Mag
Nicolaus Hausmann, immer anhält, will mirs gebühren, nicht

laſſen; denn er begierig iſt E. F. G. zu ſtärken in vorgenom-
n Werke. Denn es iſt auch Noth, obs wohl groß iſt, ſo iſt
er noch unzählich größer, der uns hiezu berufen hat durch
eiliges Wort und darzu immer anhält und treibet mit inner-
n Troſt. Derhalben wir uns ja rühmen und brüſten mögen,
ir ja nicht unſer Ding noch unſer Wort handeln und treiben,
St. Paul auch ſich rühmet zu den Römern, daß er Gottes
en treibe. Denn ſolcher Beruf und Fodern von Gott iſt unſer
er Troſt. Chriſtus war auch zuerſt ein Senfkorn, kleiner denn
Vollſamen, aber ward zuletzt ein Buſch, daß auch die Vögel
einen Zweigen ſitzen konnten. Das iſt alles geiſtlich, daß der
ge Chriſtus ſo groß iſt worden, daß auch große Kaiſer, Ko-
und Fürſten in ſeinen Verſammlungen und Gliedern ſich ſetzen
bleiben. Derſelbige Chriſtus bleibet und regieret auch noch,
heißet ſein Titel: Scheflimini: hoc est, sede a dextris
, und führet in ſeinen Stegreif gegraben: ponam inimicos
abellum pedum tuorum; und oben auf ſeinem diadema: Tu
acerdos in aeternum. Demſelbigen Herrn, der in Schwach-
allmächtig und in Thorheit allein weiſe iſt, befehl ich E. F. G.,
E. F. G. Brüdern, allen meinen gnädigen Fürſten und Herrn,
n. Feria 5. [1]) nach Viti im 1533. Jahr zu Wittenberg.]

E. F. G.

williger

D. Martinus Luther.

---

5. Junius. N°. MDXXV.

An die Heſſiſchen Theologen.

ibt den zu Homburg verſammelten Heſſiſchen Geiſtlichen ſeinen Rath über die mögliche Einführung der Excommunication.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 170. bey Schütze II. 288.

Dn. Tilomanno Schnabel et aliis Episcopis Hassiae in arce Homburgensi congregatis.

---

1) Verm. ſt. Ferias bey Walch, was keinen Sinn gibt.

Gratiam et pacem in Christo. Optimi et charissimi viri, litteras et petitiones vestras valde et candidas et pias brev respondeo pro tempore et otio. Zelum vestrum pro Ch et disciplina christiana vehementi gaudio cognovi: sed in sacculo tam turbido et nondum satis pro recipienda discipli idoneo non ausim consulere tam subitam innovationem. muß furwahr die Bauren laſſen ein wenig verſaufen, und d trunken Mann ſoll ein Fuder Heu weichen. Es wird ſich ſchicken; denn [2]) wirs per legem nicht mugen treiben. Re magna, non in se, sed propter personas, quae potentes movere turbas nobis incompescibiles, qui sumus radix in sitienti, necdum excrevimus ad ramos et folia. Interim consulerem, ut sensim et paulatim, sicut nos hic faci inciperemus primum arcendo a sacramento eucharistiae qui digni videntur excommunicatione: haec est vera ex municatio, quam vocant minorem: deinde ne permittamus stare baptismati ad lavandos pueros. Nam ea, quae pr prohibet excommunicatio, nobis nullo modo est tem primum quod non sit nostri juris, nec nisi ad eos per qui volunt esse veri Christiani: deinde quod hoc saeculo communicatio major ne potest quidem in nostram potes redigi, et ridiculi fieremus ante vires hanc tentantes. quod vos sperare videmini, ut exsecutio vel per ipsum P cipem fiat, valde incertum est, nec vellem politicum magi tum in id officii misceri, sed omnibus modis separari, ut si vera et certa distinctio utriusque magistratus. Boni cons hanc meam liberam et fraternam certe, sicut me sentio, v amantem, voluntatem. Christus gubernet vos spiritu suo cto in perpetuum, Amen. Feria 5. post Joannis Baptistae stum, anno MDXXXIII.

Vester Martinus Luther

---

26. Junius. No. MDXX

An Michael Stiefel.

L. ſtimmt nicht mit St. überein in ſeiner Berechnung der nahen Ankunft des jüngſten Tags.

---

1) Aurif. disciplina ausgelaſſen. 2) Sch. wenn.

t Unſch. Nachr. 1701. S. 227. Deutſch bey Walch XXI. 1251. Wir haben urifaber III. f. 172. und Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph. verglichen.

iam et pacem in Christo. Audio te valde commotum esse, lichaël, eo quod dissenserim [1]) a tuis supputationibus, tamen probe noris meum erga te candorem. Deinde sem- ixi, me non tam dissentire, quam non intelligere, neque , quod me velis cogere ut dicam me intelligere, [2]) quod us non intelligo neque capio. Ad quid enim mihi aut sta falsa adfirmatio? certe non suspicabar, te posse com- ri ista re indifferente. [3]) Nam si dies ille [4]) ante Micha- enerit, tu nihil peccas, qui hoc credis et dicis: si non it, nihil peccamus, [5]) qui credimus, posse omni hora e. Quisquis enim credit, eum posse omni hora venire, am credit, eum posse ante Michaëlis venire. Quod si in orte erramus, quod nescimus, et nescire nos confitemur, rtissime, ut tu dicis, venturus sit ante Michaëlis: hic absque periculo est nobis, sicut cuncta tua certe con- tia, [6]) si eam habes, absque periculo est. Quid igitur discrucias [7]) propter eam rem, quae in utramque par- uta [8]) et sine periculo est? Dico tibi, quod ista com- tua mihi [9]) auget suspicionem, ne te Satan expetat ad andum. Nam qui sic affectum tuum sine causa exagitat, it et intellectum tuum sine re perturbare. Quare te oro, sita ista commotione animi ad nos venias, et veterem am amicitiam non deseras aut mutes. Bene vale in Chri. Witenbergae die 5. Joannis, [10])anno MDXXXIII.

---

n Junius oder Julius. *) N⁰. MDXXVII.

In die um des Evangelii willen verjagten Leipziger.

ieſes Sendſchreiben erſchien nebſt L.'s Verantwortung gegen Herzog Georg uck unter dem Titel: Verantwortung der aufgelegten Aufruhr

---

Aurif. dissentirem. 2) U. M. — neque etc. 3) U. M. indecentius. M. iste. 5) Aurif. peccavimus. 6) U. M. substantia ohne certe. M. te excrucias. 8) U. M. facta. 9) U. M. — mihi. 10) U. M. In die nnis Baptistae.

Am 22. Jul. ſchrieb L. an Spalatin, ſeine Schrift gegen Herzog Georg r längſt geſehen haben, und am 14. Jul. hatte er eine Schrift vollendet.

von Herzog Georgen, sampt einem Trostbrief an die Christen ihm aus Leipzig unschuldig verjagt. Wittenb. 1533. Rotermund No. 304. Der Trostbrief befindet sich in den Ausgg. Wittenb. XII. Jen. VI. 8. Altenb. VI. 9. Leipz. XXI. 10. Walch X. 2228. Wir halten ihn für zweckmäßig, ihn hier abdrucken zu lassen.

---

10. Julius. No. MDXXVII

An Spalatin.

Sp. soll ein Ehepaar versöhnen oder scheiden.

Bey Buddeus p. 238. Vgl. Cod. Jen. a. f. 261. Deutsch bey Walch XX

Venerabili in Christo Viro, Domino Magistro Georgio Spalatino, Altenburgensis Ecclesiae ministro et Christi servo, suo in Domino charissimo fratri.

Gr. et p. Per Christum te oro, mi Spalatine, ut hujas Georgii causam suscipias, et uxorem ejus ad te simul vocatam Schneeberga, et audita utraque parte, vel rursus reconciles vel separes: aut si id facere molestum erit, audita et ad nos cum illo diligenter perscribas. Non est enim tolerandum hoc diuturnum scandalum.

Novarum nihil habemus. Salvam esse opto Annam et carnem tuam, in Domino. Puella illa exul, cujus pater cum ter Altenburgi senes domo capti erant, hic apud me fuit et obsecrans auxilium et consilium. Quid sim effecturus in judicata, Deus scit, audies postea omnia. 10. Julii, MDXX

T. Martinus Luther

---

14. Julius. No. MDXXI

An Christoph Rühel.

Dieser junge Mann hatte auf L.'s Schreiben vom 9. Jun. geantwortet. L. erwiedert hierauf freundlich.

Aus der von Ludwigschen Sammlung zu Halle bey Schütze II. 2

ie indolis adolescenti, Christophoro Ruelio, suo in Christo filio charissimo.

lit mihi literas tuas charissimas (in) Christo communis no-
nis Ambrosius Reuter, et gaudeo, fuisse meas tam gratas
ptas tibi, dum intelligo, tibi meam admonitionem etiam
et salutarem videri: id quod maxime egi et cupivi, cum
em, etiam nunc cupio et oro Dominum, ut cursum
ui feliciter dirigat. Plura modo non licuit. Nam festi-
untius abiens, et ipse in scribendo sedebam occupatus.
onsulas rogo: alias plura. Parenti tuo, optimo viro,
me daturum operam, ut animo suo satisfiat, idque brevi.
odie uno libro absoluto *) liberior ero. Saluta matrem
onestissimam una cum fratre et omnibus tuis sodalibus.
s sit vobiscum, Amen. Feria 2. post Margarethae,
XIII.

T. Martinus Lutherus D.

---

ulius. **) Nº. MDXXX.

An die Nürnberger Geiſtlichen.

den Nürnbergiſchen Geiſtlichen war Streit entſtanden über eine von
l abzuleſende allgemeine Abſolutionsformel, welcher Oſiander ſich wider-
ermahnt ſie daher mit vieler Beredtſamkeit zur Eintracht. Vgl. den
und die Br. v. 18. Apr., No. MDXII., u. 8. Oct., No. MDXL.

---

ders gedruckt unter dem Titel: Rev. viri D. M. Lutheri missa ad Theo-
rimbergenses (orta quadam inter ipsos dissensione) pia et vere apo-
istola etc. Lips. 1572. 8. Aus der Mylius'ſchen Sammlung in Kiel
ıße III. 250.; bey Strobel-Ranner p. 209. Wir haben den erſten
urifaber. III. f. 159. u. Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglichen.

m et pacem in Christo. Optimi viri et charissimi fra-
Christo, si unquam optavi et petii a Domino, mihi
monem in os bene sonantem et apud audientes effica-
nunc maxime peto, has literas meas fieri efficaces et

---

ahrſcheinlich No. MDXXVII. **) Vgl. den folgenden Brief.

suaves in auribus et cordibus vestris, per virtutem Spi
Sancti. Dici non potest, quanto dolore animi percep
inter vos dissidium ortum esse, qui constituti estis in eo
insigni, angeli pacis et salutis. Nam ut nihil dicam de
et damno vestrae domesticae ecclesiae: quantum putatis
dalorum aliis ecclesiis inde emergat? quas glorias, quas
tiones, quos triumphos sibi utrinque adversarii, Papis
Sacramentarii atque Anabaptistae, ex isto vestro malo ca
et jactant: [1]) scilicet hanc offam Cerberus, hanc laetitia
litiae suae ex vobis haurit. Et ut me Christus amet, qu
ex re ipsa et literis vestris (loquor enim in tanta neces
et periculo liberius) intelligere et judicare possum, ea
ista causa praesenti, scilicet privata et publica absolu
nascitur illud dissidium. Subolet, subolet omnino, (
fingere, nolite dissimulare) fuisse aliquot veteres ante
siones inter vos, *) et scintillas in fomite alitas et pa
quae nunc tenui flante aurula et levi occasiuncula, co
in incendium surgere: quas, si in tempore aliqua lingu
Esajas ait, erudita et medica adfuisset, uno sputulo, ut
ait, restinxisset, quae nunc multorum linguis insufflatae
flammatae difficilius compescuntur. Nam si ante hanc ca
cor vestrum unum et anima vestra una fuisset in Domi
vinculum charitatis perfectum, impossibile fuisset, istas
sas leves tantum valere, quantum proh dolor valent. Q
enim digitus oculum, dentes linguam, manus manum
acriter laedit? Et tamen ferunt invicem has offensione
cita pro se invicem membra. Et vos optime scitis, d
facta alterius, quantumvis bona et laudata, accipi poss
animo exulcerato et suspicioso: tales enim sunt res etia
quaecunque qualesque sunt nostrae vel opiniones vel co
tiae: ita ut vitalia judicemus, quae sunt mortis, et m
quae sunt vitae. Quanto magis dicta aut facta fratris
aegrotus animus ad iniquam partem accipit, praesertim
rint aliquantum reprehensibilia et manifeste vitiosa. S
interim manet illa imperatrix et dominatrix harum offen

---

1) Aurif. captent et jactent.

---

*) Vgl. Br. an W. Link v. 3. Jan. 1532., No. MCCCCXXX.

fectuum charitas? de qua gloriose jactatur [1]) per ipsum
um sanctum: *Universa delicta operit caritas:* et ite-
Misericordia gloriatur adversus judicium: et iterum:
ittite et remittetur vobis. Nihilne nos, qui aliis praedi-
s charitatem, misericordiam et remissionem, etiam nobis
quemus charitatis? nihil oneris invicem portabimus? om-
[2]) faciemus, ut judicium glorietur adversus misericor-
? An delectat nos audire illud? *Turpe est doctori, cum*
redarguit ipsum. Imo quod horrendum est, iram Dei
s ipsos doctores gratiae concitamus, dum nostris affecti-
dulgentes percutimus infirmos fratres, propter quos Chri-
nortuus est, scandalo isto et dissidio periculoso et odibili.
nim et hoc unum de capitibus originalis peccati, quod in
exigimus plus judicium quam misericordiam in nobis,
amen plus exigenda sit misericordia a nobis, quam judi-
ex fratre. Es heißt, Lieb soll fur das Recht und uber das
gehen. [3]) Quod si non potest teneri hic ordo, funditus
ttinguendum judicium, quam permittendum, ut aequetur
m misericordiae, aut cum illa certet aut litiget: sicut
us sustulit funditus judicium nostrum, et chirographum
ontrarium nobis, antequam permitteret ipsum aequari
aeferri charitati suae erga nos. Vereque dictum: *Sum-*
jus, summa injustitia. Omnino et simpliciter damna-
st jus sive judicium tam apud Deum, quam apud homi-
si extra fines suos egressum charitati seu misericordiae
ari aut aequari voluerit: [4]) servire enim debet judicium,
ominari charitati: alioquin est unum de quatuor istis ma-
uae turbant terram, (ut Salomon ait), *scilicet servus*
ns, seu ancilla haeres dominae suae. Quare per Chri-
per omnia communia, quae in illo habemus, et per
gationem nostram in illum, date operam solicitam et
a, ut mutua patientia, humilitate et remissione hoc ma-
i vobis sanetur. Respicite saltem nos, et desinite dolo-
ddere super dolorem, quia negare non potestis, vulnus
m nostrum vulnus esse, et vobis per Satanam impeditis
atis, nos quoque impediri et vexari. Estis enim nostra

---

ch. † Paulus, falſch. Aurif. de qua jactatur per Sp. s. 2) Aurif.
ne. 3) Ed. fiir das Recht gehen und uber das Recht. 4) Ed. nolue-
ch).

corona et gloria in isto insigni loco. Recordamini, quam vim hostium sustineamus, et eorum omnis generis daemo et hominum. Ne etiam nos ipsi invicem mordentes cons mus seditione ista spiritus longe funestissima, quos unito ritu oportuit mutuas dextras porrigere, etiam cum vitae ja contra tam multos, tam vigiles, tam infatigabiles hostes et noctes impugnantes. Et cum gaudeant uno ex nobis vel laeso, quantum triumphabunt, si tantam Ecclesiam rint mutuis, et plus quam civilibus vulneribus prosterni? voluerit Satan, ut qui hactenus omnibus suis portis fuim victi, nunc sine ipsius manu et ipso dormiente propriis bus [1]) et intestinis caedibus concidamus. Hoc prohibeat omnis vitae et consolationis, Amen.

Quare, nisi melius vobis Spiritus suggesserit, meum silium fuerit, ut acute distinguatis inter istam causam et vestram. Et cum nullum sit Ecclesiae periculum, si causam sinatis vel ad tempus sopitam (utinam extinctam cere, donec tutiore et meliore tempore, et animis in pac matis et charitate adunitis, eam secundum omnem volun disputetis: hoc tempore et animis sic affectis, venenum eam disputari, aut hoc ulcus, seu carbunculum tangere. inde si publica absolutio, quae fuit conclusio petita per disputationem, obtinuit et triumphavit, imitamini exem Atheniensium, et sancite amnestiam, cum iterum [2]) hic n sit periculum Ecclesiae. Et hoc plane debetis, ne istam sam praeferatis paci et charitati vestrae et omnium. E interim ipsum Christum in medio vestri praesentem corpo ter, et ab ipsius vultu discite, utrum in hac causa debeat ferri. [3]) Is absque dubio vel oculis suis sic alloquetur vestra: Quid facitis, charissimi filii, quos meo sanguine mi, meo verbo regenui? ut diligeretis invicem, hanc esse tam discipulorum meorum scitis. Ponite hanc causam, me rejicite, ego videro: nihil periculi est, si quiesca etiam moriatur haec causa. Nihil nocet Ecclesiae mea publica absolutio regnet, sed hoc erit periculum, si disci et mordeatis [4]) invicem. Hic non tantum scindetis mea

---

1) Ed. caedibus falsch. Aurif. caedibus et intestinis bellis. 2) A interim. 3) Ed. perferri. Aurif. — debeat (falsch). 4) Aurif. — deatis.

ilem tunicam, sed dimembrabitis et lacerabitis corpus
. Nolite sic contristare Spiritum, quo estis obarrhati
m salutis. Nolite angelos sanctos in coelo gaudiis suis
e. Nolite fratres vestros et universam Ecclesiam tur-
t scandalizare. Nolite hostibus meis et vestris vos ipsos
os [1]) facere. Nolite Satanae gaudia et triumphos multi-
. Satis est vobis alias ob nomen meum malorum. An
on plus sum vobis, quam omnes causae, omnes affectus,
offensiones? Itane fortius penetrant et haerent [2]) verba
fratris, vel iniqua molestia, [3]) quam mea vulnera, meus
s, quam totus ipse Salvator Jesus Christus? Talia certe
ge pulchrius et copiosius loquentur vobis oculi ejus pul-
mi et vino rubicundiores, modo in medio vestri stare
inatis, et fixis in vultum ejus oculis, taceatis causam
ctus vestros. Nam hoc facto silentio, quid aliud dicet,
: *Pax vobis, nolite timere:* tum ostendet vobis vulnera
at teget vestra ulcera et tubera, et sic erit vobis omnibus
et gaudium.

lura scriberem, sed magis vellem apud vos voce uti,
lens, me operante Christo aliquid effecturum esse. Sed
sitis viri, quibus dedit sapientiam suam nosse, non de-
, quin his literis datam occasionem intelligatis plus sa-
i, quam ego scribere et dicere possim. Simul autem quia
mines estis, nec dum a morte resurrexistis, nihil vobis
n videbitur, si aliquid humani passi fueritis, sed tamen
ctenus humanum fuerit et humanum esse non desinat,
n in daemonium vertatur. Humanum est irasci, sed ad-
est: *Nolite peccare.* Offendi humanum est, sed non
ıciliari diabolicum est: non offendi autem aut non offen-
angelicum, vel, quod idem, christianum. Quo cum non-
pervenerimus, justum est, ut velut incipientes et initia
ntes christianorum, si non vitaverimus aut non pertuleri-
offensas, veniam invicem et demus libenter, et postule-
humiliter, [4]) et vitam nostram in illam petitionem invol-
ıs: *Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimitti-
debitoribus nostris.* Ipse Dominus Jesus, pax et mise-

Ed. u. Str. ridiculum. 2) Sch. Aurif. penetrent, haereant. 3) Au-
rel molesta. 4) Alle auſſer Ed. — et postulemus h.

ricordia nostra, laetificet vos, hoc est, det vobis pace et sericordia invicem superare, et jurgia ac dissidia vestra fer charitatis absumere, Amen.

Vester frater et servus

D. Mart. Luth

---

20. Julius. N°. MDXX

An Wenc. Link.

L. ermahnt W. L., der an der Spitze der einen Parthey gegen die Obr stand, zur Nachgiebigkeit.

Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze II. 290. Si Aurifaber III. f. 172. und Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglic

Optimo et venerabili Viro, Wenceslao Linco, mi verbi in Ecclesia Nurnbergensi fideli et sincero, in Christo fratri charissimo.

Gratiam et pacem in Christo. Scripsi vobis omnibus ministris, optime Wenceslaë, generalem epistolam, et sc ex animo, Deus testis sit. Nam me valde movet vestra pertinax dissidium. Et oro te, ut dicere me permittas, sentio. Tu cum tua parte et pie et sincere veritatem sec id quod satis vobis et gratiae apud Deum et favoris apu mines parit: ille alter, *) fateor, suo indulget genio plus ut apparet, et ipse non omnia illius probo, id ipsum ad scribo: tamen quia vir bonus et candidus est per omnia, dum exutus hanc carnem totus (sicuti inter nos sumus), p a Satana tentari, sicut et nos: quare per Christum te or vincas paulatim cogitationem, et amore ipsius Christi, dixit: *Qui major est, sit minor inter vos*, induas for minoris, exemplo Christi, incipe prior blande eum sal et alloqui. Scis illud Salomonis: *Responsio mollis fra iram, sermo durus suscitat rixas.* Ein gut Wort find

*) Osiander.

ſtatt. Quis scit, [1]) si ira [2]) et offensio ejus hac cura [3])
tur? Facies autem non solum jure charitatis, sed et
conscientiae, ni fallor. Nam ut ex articulis per te mihi
conjicio, suspicor, vos nimis rigide observasse ejus
nes. Non quod vera esse dicam, sed quod eum ipsum
de hac re non admonueritis, quam ad alios deferretur.
e captiosus, ut quaeritur: [4]) tamen sufficere vobis debet
ia apud Deum et favor apud homines. Quid prodest,
n opprimere, qui se ipsum jam oppressit hominum dis-
lia et suo delicto apud Deum? Vos statis et erecti estis,
sus est et jacet. Quid juvat insultare et plaudere de
asu? cum hoc potius agendum sit, ut erigatur, et vobis-
tatuatur. Spero enim, non esse incorrigibilem, si humi-
modeste et reverenter, ut decet, petatur. Nam si sic
s duri contra durum agere, magnum nobis et vobis ma-
onciliabitis, quia ille non sic potest abjici et opprimi,
agno vobis sit detrimento et scandalo. Parce mihi tam
, sed fraterna fiducia libere [5]) scribenti: quia confido
idelitati [6]) et veteri nostrae charitati. Dominus tecum,
. Dominica post Margarethae, anno MDXXXIII.

T. Martinus Lutherus.

Julius. N⁰. MDXXXII.

An Spalatin.

ines Briefchen, das Brisger von einem Beſuche in Wittenberg mitbrachte. Von L.'s Schrift gegen Herzog Georg.

---

ddeus p. 239. Vgl. Cod. Jen. a. f. 261. Deutſch bey Walch XXI. 1253.

*ssimo Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, mini-
ro Dei fidelissimo apud Altenburgum, fratri cha-
issimo.*

et pacem. Redit ad vos M. Brisgerus vester, mi Spala-
Utinam pro dignitate hominis talis eum tractassemus:

Sch. sit. 2) Cod. H. rigor. 3) Sch. † non. 4) Vielf. queritur,
. genommen. 5) Sch. — libere. 6) Aurif. humanitati.

sed pauper cum pauperibus patientiam habeat. Nova apud nos. Nam meum in Dūcem Georgium scriptum *) dudum te vidisse arbitror. Commendo tibi Brisgerum quoque. Ora pro nobis Dominum. Vale. Festine et die S. Magdalenae, MDXXXIII.

T. Martinus Lut

---

8. Auguſt. N⁰. MDXX

An den Rath zu Augsburg.

L. erklärt, daß er keineswegs mit den Augsburger Geiſtlichen in vom Sacrament eins ſey, und daß ſie das Volk betrügen, wenn ſie ſeyen mit ihm eins.

Aus dem Weimar. Archiv im Leipz. Suppl. S. 71. No 121.; bei 2467. Wir haben eine gleichzeitige Abſchrift verglichen.

Den ehrbarn und furſichtigen Herren, Burgermeiſt Rath der Kaiſerlichen Stadt Augsburg, meinen g gen Herrn und Freunden.

Gnad und Fried in Chriſto. Ehrſamen, Ehrbarn, Furſi lieben Herren und Freunde! Es kompt ſo ſtattlich und gl fur mich, wie daß eure Prediger ſich ſtellen und furgeben, a ſie mit uns zu Wittenberg einträchtig in der Lehre von de gen hochwirdigen Sacrament des Leibs und Bluts unſers Jeſu Chriſti; ſollen auch auf der Kanzel und auch ſonſt di alſo drehen und leiſe ſetzen, daß man beyderley Meinung nehmen muge, und nicht dörre heraus ſagen einerley Me daß ichs nicht hab konnen unterlaſſen, Eur Fürſichtigkeit mit Schrift zu erſuchen und zu warnen. Es iſt doch ja furwa beſchwerliche Sach, daß ſie den gemeinen Mann alſo laſſe im falſchen Wahn, daß einer dieß, der ander das glaubt, un beyder Theil im ungleichen widerwärtigen Glauben einerle horet und gleich zum Sacrament gehet, ſo ſie doch im Grund anders halten, noch den Leuten darreichen, dann eitel Bo

---

*) S. No. MDXXVII.

nd iſt uns auch eine harte Laſt, daß ſie ſolchs treiben unter
ſtamen und Schein, als konnten ſie die Leute ohn uns nicht
i. Iſt derhalben an E. Furſichtigkeit mein fleißige freund-
tt, ihr wollet umb Chriſtus willen eur Prediger dahin
daß ſie ſich ſolcher Beſchwerung enthalten, und nicht ſich
ey dem Volk, daß ſie mit uns gleich lehren und halten;
ſagen ſtracks nein dazu, und wiſſen allzuwohl, daß ſie
ch lehren; haben uns auch noch nie keinmal ein Wortlin
:ben noch entboten, wie ſie unſer Lehr und Meinung wor-
ſo man doch wohl weiß, und auch aus ihrem gedruckten
no wohl vernimpt, daß ſie wider uns geweſt, und noch
ollen ſie lehren, und die Leute fuhren, ſollen ſie unſern
nit Frieden laſſen, und ihren eigen oder ihres Meiſters
rauchen; denn wir wollen unſchuldig ſeyn an ihrer Lehre
Seelen, die von ihnen betrogen werden: das bezeug ich
mit gegen Gott und E. Furſichtigkeit; und wo es nicht
ſeyn wird, muß ich ſolchs auch durch offentliche Schrift
und aller Welt bezeugen, denn e iſt (wie E. Furſichtig-
s wohl erkennen) uns ein unleidlicher Handel, daß wir
iſſen, wie die Leut unter unſerm Namen betrogen werden,
dazu ſchweigen, und alſo ihren Betrug beſtätigen; und
wohl, daß E. Furſ. ſich ſelbs verwundern muſſen, wie ſie
kuhne ſeyn, und ſich unſers Namens und Lehre ruhmen,
doch wohl anders wiſſen, dazu auch unſer Lehre und Na-
id ſeyn. Chriſtus, unſer Herr, verleihe E. Furſ. ſein
aß ihr eur Stadt muget bringen und erhalten in rechter
hre des chriſtlichen Glaubens, Amen. Des achten Tages
1533.

Martin Luther, D.

---

iguſt. N⁰. MDXXXIV.

An Spalatin.

ng des Geſuchs eines Pfarrers; lebhafte Aeuſſerung über die herrſchende Undankbarkeit gegen das Evangelium.

---

deus p. 239. Deutſch bey Walch XXI. 1253. Wir haben Cod. Jen. a. f. 227. und Aurifaber III. f. 174. verglichen.

Charissimo suo in Domino M. Georgio Spalatino, mini
Christi Altenburgi, fratri.

Gratia et pax in Christo. Hunc pastorem, mi Spalatine, commendo. Vides in literis istis ipsius, quid petat. O su nostri turpissimam ingratitudinem. Quid speremus aut pe aliud, quam ut veniat judex ille et redemtor noster. U nobiles et rustici contra Evangelium conspirant in terra n nihilo minus fruuntur interim libertate Evangelii etiam perbissime. Quid nunc mirum, si papistae nos persecu Hie wird Gott richten. Nihil novarum. Dominus tecum luta costam tuam. [2]) MDXXXIII. 2. post Bartholomaei.

T. Martinus Luther

---

26. Auguſt. N°. MDX

An Juſtus Menius.

Fragment.

Ueber M. Stiefels Prophezeyung des jüngſten Tages. Vgl. Br. v. 2. No. MDXXVI.

Aus der vormaligen Gudiſchen Sammlung f. 214. zu Wolfenbü bey Schütze II. 292.

— — — Nihil hic novarum, nisi quod Michaël Stifel sua tuba septima nobis prophetat diem extremum hoc circiter Omnium Sanctorum, cum antea S. Michaëlis diem praediceret: et fit concursus, ut metuere cogamur, ne tu tus concitet in istis vepribus et paludibus. Ideo voc hodie hominem ad nos. Ora pro nobis, et in Christo vale. MDXXXIII. fer. 3. post Bartholomaei.

Martinus Luther

---

1) Budd. etc. 2) Budd. — Saluta etc.

August. No. MDXXXVI.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Bitte für zwey Leute, denen in Zwickau eine Versorgung versprochen, und nicht geworden war.

Das Original dieses ungedruckten Briefes befindet sich in dem Großherz. Weim. Archiv.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns Friedrich, Herzog zu Sachsen und Kurfursten ꝛc., Landgrafen in Thuringen und Markgrafen in Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

Gnade und Friede. Durchleuchtigster Hochgeborner Furst, gnädigster Herr. Ich fuge E. K. F. G. unterthäniglich zu wissen, daß die zwey Leutlin, die von der Darne (?), dafur ich gegen E. K. F. G. zu Wittenberg bat, und auch E. K. F. G. gnädiglich hinein lassen den Sequestratoren, daß sie in Zwickau sollten bekommen ein Amptlin; aber sie sind von ihnen wohl vertrostet, und doch nichts draus. Was doch imer mehr hindert, kann ich nicht wissen, und die arme Leute doch hart bekummert sind; zu dem der Winter herfället und sie nicht wissen, wohin noch wo. Bitte derhalben, E. K. F. G. wollten doch den verjagten, armen Leuten mit Ernst helfen lassen der Vertrostung nach, darauf sie sich verlassen. E. K. F. G. werden sich ihres Elendes ohne Zweifens wohl wissen gnädiglich anzunehmen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Mittwoch nach S. Bartholomäi, 1533.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther D.

September. No. MDXXXVII.

An den Rath zu Bremen.

Ist seine Zufriedenheit mit der in Br. einzuführenden Kirchen-Ordnung, und ermahnt zur bessern Besoldung der Geistlichen.

Eisl. II. 318. Altenb. VI. 2. Leipz. XXII. 564. Walch XXI. 3

Gnad und Fried. Ehrbarn, Ehrsamen, Weisen, liebe H
Ich hab euer Ordnung durch euern gesandten Prediger samt
Unsern empfangen und vernomen, welche uns fast wohlg
Christus unser Herr gebe Gnad dazu, daß sie Frucht bring
allervollkommlichste, Amen. Sie haben mich auch gefrag
die Strafe, so man bisher gewohnet uber die Ubelthäter zu
chen: darauf ich geantwortet, als ich hiemit schreibe, daß ih
herkommenden Rechts und Gewohnheit sollet brauchen, es se
henken oder Mörder köpfen ꝛc. Denn solche Weise und G
wollen wir nicht wenden, ohn daß wir rathen, wo die Sac
gering sind, dem gestrengen Rechte und Schärfe nicht zu n
gen; denn es auch zu hart ist umb einen Ort vom Gülden z
ken, wie oft geschehen, so man wohl anders straffen mag.

Zum letzten bitte ich euch, dieweil euch Gott so treue P
bescheret, ihr wollet trachten und denken, daß sie bey euch
können; das kann aber nicht seyn, wo sie nicht ziemliche U
tung haben. Ihr sehet, wie die Rottengeister sich eindr
welchen man gnug gibt und geben muß: ihr habt feine M
Gott helfe, daß sie bey euch bleiben. Hiemit Gott befohlen.
Geben zu Wittenberg am Sonntage Nativitatis Mariae, Ann
Martinus Luth

---

24. September. *) No. MDXXX

An Nic. Hausmann.

Von H.'s Kränklichkeit und Herzog Georgs Schrift gegen L., der
antworten will.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 174. bey Schütze II.
Strobel-Ranner p. 222.; deutsch bey Walch XXI. 14

Gratiam et pacem. Valetudo tua, mi frater in Christ
satis afficit. Christus aderit, et te non solum sanabit, sed

*) Da L.'s Schrift gegen Herzog Georg in der Herbstmesse erschi
dieses Datum wohl richtiger als das, welches Str. angibt.

id est id valetudinis, dabit fortiter ferre. Diligit enim
a tu diligis ipsum, et pro eo loqueris, et pateris in hoc
pessimo, non solum ingratissimo. Fortis esto, et con-
illum, qui te odit, et eum, quem tu praedicas, Chri-
Jesum. Ego Dei gratia sic occupatus sum, ut hodie
ion potuerim per Aurelion tuum literas scribere ad te,
voluissem. [1]) Dux Georgius edidit librum suo et inge-
fato [2]) dignum. *) Sed Deo gratia, qui istud fatuum
produxit in publicum. Haec scilicet meruit hactenus
ua ista [3]) verbi persecutione, ut [4]) sui ipsius index [5]) et
cogatur sese [6]) turpiter etiam coram mundo traducere
cem, blasphemum et sacrilegum. Respondebitur non
ed nobis digne. **) Tu ora pro nobis. Dominus mea [7])
reverenter et officiose te salutat, tui magnificam memo-
iabens semper. [8]) Tu vicissim salutabis nobis longe
ndissime optimos et laudatissimos Principes tuos, quo-
omen Dei dono in benedictione et gratia omnium crescit
rem suavitatis de die in diem. Deus [9]) tecum. Haec,
anerent in coena tui Welleri mecum. Feria 4. post
thaei, [10]) anno MDXXXIII.

T. Martinus Lutherus.

September. No. MDXXXIX.

die Prediger zu Erfurt, gemeinschaftlich mit den andern Theologen.

vangelischen Geistlichen in E. wurden von den dortigen Papisten wegen
nmäßigkeit ihrer Vocation angefochten: die W. Theologen ermahnen sie
n zur Geduld.

Sch. vellem. Str. non potuerim transscribere ad te, sicut voluissem.
scito. 3) Str. — ista. 4) Verm. st. et. 5) Sch. A. vindex. 6) Str.
) Str. meus. 8) Str. propter — — 9) Str. Dominus. 10) Str. Jacobi.

Herzog Georgens zu Sachsen ehrlich und gründliche Entschuldigung wider
Luthers aufrührisch und verlogene Brief und Verantwortung. Dresden
Der Verfasser dieser Schrift war Cochläus, und sie war gegen L.'s Schrift:
Wortung der aufgelegten Aufruhr von Herzog Georgen, sampt einem Trost-
n die Christen, von ihm aus Leipzig unschuldig verjagt — gerichtet.
L. that es in der Schrift: Kleine Antwort auf Herzog Georgen nächstes
D. Martin Luther. Wittenb. 1533. 4.

Aus der Schlegelischen Sammlung zu Gotha bey Schägel

Doctissimis et fidelissimis Christi Praeconibus, Dn
Lango, Doctori, et Dn. M. Petro et reliquis Ev
ministris Erfurdiae, amicis et fratribus in C
charissimis.

Gnad und Fried Gottes in Christo. Ehrwürdige, Hochg
Würdige, besondere, günstige Herren und Freunde! A
Schreiben, welches ihr neulich vertraulich ganz guter Mei
uns gethan, auch auf mündlich Anzeigen, so uns der
nach Inhalt eurer Schrift und Instruction weiter darneben
det, haben wir uns, so viel Gott in der Eil Gnade
unterredet und dieser Sachen Gelegenheit erwogen, und
zu erkennen, daß wir, nachdem ihr unsern Rath und
vertraulich bittet und begehret, in keinen Weg für gut
oder zurathen wissen, daß ihr euch des Orts zum Theil
hinweg begeben solltet. Denn was Er Aegidius de voca
zeigt, welches euch bekümmern möcht, soll euch nichts irr
eure Vocation ist geschehen eidlich mit Wissen des M
Räthe und Vormunden, welche solches ratificirt und
handhaben, wie das, wo es noth, zu beweisen ist, oder
es gleich jetzund von Widerwärtigen aus Haß geleugnet
gewiß vor Gott wahr ist, daß euer Gewissen frey und
Und wenn gleich der papistische Theil des Raths oder hos
gelii eure Vocation nun leugnen oder anfechten, so ist es
der ganze Rath oder Gemeine, sondern allein etliche, w
Evangelio entgegen seyn. Nichts desto weniger bestehet
ruf, welcher öffentlich unverhohlens, nicht meuchelnsweise
hen. Nichts desto weniger seyd ihr rechte Hirten der Schafe
welche eure Lehre und Predigt lieben, die Stimme des
Hirten Christi in euch kennen und derselbigen folgen. Wir
setzen, daß ein gottloser Vater 30 oder 40 Kinder hätte, w
electi und Christen, Gottes Lämmer und Schafe wären; n
Vater, welcher doch jure divino quarti praecepti im
wäre, ihnen das Evangelium verböte: möchten sie ihnen
Vaters Willen einen Prediger und Hirten erwählen; wie
Gleichniß nit gar Statt hat. Es hat bis anher der
Magistrat euch Predigern nicht verboten, auch keine
euch gelegt, ob sie nun zum Theil, als die Papisten
euch verfolgen, durch allerley Zuschube und böse Tücke

Arges thun; ob sie auch wohl eure Besoldung sparlich und genug reichen, auch gar noch [1]) den lieben Herrn Christum ganz verachten, Hunger, Elend und Noth leiden lassen. hr, lieben Herren und Brüder, was jetzund für eine böse , und daß solche Verachtung auch der frommen, treuen rren und Prediger so gemein ist, daß es wie ein häßlicher, r Gubbick der letzten Zeit und des letzten Grimms und es Satans gleich schrecklich ist anzusehen und zu hören. ieben Herren, es ist wahrlich zu der Apostel Zeit und bald sehr übel gegangen allen bösen Ottern und Feinden: [2]) sie lich untergangen; Christus aber und das Evangelium ist

halben, lieben Herren und Brüder, wir haben eures An- und gegenwärtiger Betrübniß ein herzliches Mitleiden, mit wir euch tröstlich oder hülflich seyn können mögen, und eure Kirche zu Erfurth uns willig finden. Habet ihr durch Gottes Gnad und Stärkung Geduld gehabt, und mit dem Evangelio gelitten: habt noch ein Jahr oder die eit Geduld. Gott der Herr wird gegen das alles, das ihr Evangelii willen, und wir mit euch und mit vielen andern euch stärken mit reichem göttlichen Trost. Gott wird den aren, desgleichen den Verfolgern ihren gewissen, unver- rechten Lohn geben. Ihr wißt, womit sich die Apostel öten müssen. Deus est Deus non solum tristitiae, ten- , afflictionis, sed etiam Deus consolationis, gloriae, c. Haec est victoria, inquit Johannes, quae vicit mun- . e. haec omnia tot et tanta mala satanica et pericula dala infinita, (fides nostra), Christum, quem non vi- diligimus et exspectamus: adversarii oderunt Christum

s belanget die Zweispaltung der Lehre, wollen wir mit Fleiß zu gelegener Zeit unsern gnädigen Herrn den Kurf. sen erinnern, daß S. K. F. G. sich der Sache anzunehmen erlassen, damit es nit ein Ansehn habe oder den argen wie ihr etwas meldet. Denn S. K. F. G. ohn allen des heillosen Barfüsser Münchs Lehre und der Papisten

---

hüser: nach. 2) Sch. übel gestanden aller bösen Ottern und Feinde. uch.

Gottesdienſt wenig Gefallen tragen. Interim valete in Dom
Witenbergae, 3 post Michaëlis, MDXXXIII.

Mart. Luther.
Philipp. Melanch
Justus Jonas D.

---

8. October. *) No. MDX

An den Rath zu Nürnberg.

Gutachten über den Vorzug der öffentlichen und Privat-Absolution
Versöhnung der ſtreitenden Partheyen. Vgl. Br. v. 18. Apr., No. MDX
20. Jul., No. MDXXX.

Wittenb. XII. 206. Jen. VII. 349. Altenb. VII. 398. Leipz. XXI.
Walch XXI. 421.

Gottes Gnade durch unſern Herrn Chriſtum Jeſum. Ehr
Ehrſame, Gunſtige Herrn. Nachdem uns die Uneinigkeit,
zwiſchen den Herrn Prädicanten bey euch hat zugetragen, un
zen leid iſt, und ſelbs zum hochſten geneigt ſind, allen Flei
zuwenden, ſo viel uns imer müglich ſeyn mag, dieſe Unei
zu ſtillen und Aergerniß zu verhuten: habe ich D. Martinus
unterlaſſen, vor dieſer Zeit, **) ingemein und inſonderheit, die
Prädicanten (wiewohl mir des Herrn Oſiandri Meinung da
noch nicht eigentlich bewußt) zu Einigkeit und Friede treul
vermahnen. Und dieweil E. W. uns beyder Schriften zu be
zugeſchickt, haben wir dieſelben mit Fleiß geleſen und be
und hab ich D. Martinus abermal an den Herrn Oſiandru
ſchrieben, ***) und ihm meine Meinung von dieſer Sache ang
Gott geb Gnad, daß es diene zu Fried und Einigkeit, wie
hoffen. Denn wir zweifeln nicht, beide Theile meinen es
und mit gutem chriſtlichen Herzen, und ſuchen in dieſer
nichts anders, denn gemeine Beſſerung.

---

*) Das Datum in den Ausgg. 1539. iſt falſch, wie aus den folgenden
erhellet. **) S. Br. v. 20. Julius, No. MDXXX. f. ***) Er meint
folgenden Brief.

ist auf E. W. Frage diese unser Antwort und Meinung:
l wir die Privat-Absolution fur sehr christlich und tröstlich
und daß sie soll in der Kirchen erhalten werden, aus Ursach,
E. W. zuvor und sonst geschrieben haben; so können und
ir doch die Gewissen nicht so hart beschweren, als sollt
rgebung der Sünden seyn, ohn allein durch Privat-Abso-
Denn auch die Heiligen von Anfang der Welt, bis zu der
isti, nicht privatam Absolutionem gehabt haben, sondern
sich müssen trösten der gemeinen Promission, und ihren
darauf bauen. Und ob schon David von einem Fall ein
bsolution gehabt, so hat er doch von andern Sünden,
nach, sich müssen halten an die gemeine Absolution und
wie auch Esaias und andere. Nu aber das Evangelium
aret, verkundigt es Vergebung der Sünden ingemein und
heit.

br ists, das Osiander sagt: Das Gewissen streitet nicht
n drob, ob Gott barmherzig sey; sondern von der Person, ob
tt gnädig seyn wölle. Aber wiewohl die Predigt und Pro-
es gemeine Reden sind; so soll doch ein jeder merken, daß
ersales sind, und soll sich selbs davon nicht ausschließen,
sich der annehmen, als eines eigen und besondern Worts,
Gott allein geboten hat seine Verheißung zu gläuben. Und
ch daran wenig gläuben; so will er sie doch allen andern
so sich darauf verlassen, wie St. Paul spricht Röm. 3.:
uid incredulitas eorum fidem Dei evacuavit? Was wollt
lgen, so keine Vergebung wäre, ohne durch die Privat-Ab-
l? Wie könnte man den blöden Gewissen rathen, so die
Absolution nicht so oft hören können, als sie mit Schrecken
gst angefochten werden, nicht allein in läßlichen Sünden,
auch in schweren hohen Sachen? Wie sollten sie auch
gen trösten, so mit dem Tod ubereilet würden, auf dem
oder sonst, da sie in der Eile nicht möchten Priester haben?
ch auch solchs viel zutragen mag an Oertern, da das Evan-
verfolget wird, daß einem rechten Christen auch wohl kein
er die Absolution will mittheilen. So ist christlich Leben
lesen ein solch ewiger Streit, darin man fur und fur wider
inden Schrecken Vergebung suchet.

im andern, so wissen wir fur Gott nichts anders zu richten,
daß gemeine Predigte des Evangelii auch das Werk habe,
Vergebung der Sünden im Herzen wirket in denen, so ihr

erschrocken Gewissen dadurch mit Glauben trösten und aufri
wie St. Paul spricht: Das Evangelium ist eine Kraft
tes, dadurch selig werden alle, so daran glauben;
2 Corinth. 3. nennet er das Evangelium ein Ampt de
ligen Geists, das Leben und Gerechtigkeit bringe
Fides ex auditu est, auditus per verbum Dei; welch
furnehmlich vom Ministerio verbi, beyde ingemein und in
heit, geredt ist. Und in Summa, dieweil das gemein Evan
Gottes Wort ist, dem wir zu gläuben aus Gottes Bef
Gebot schuldig sind: wo derselbig Glaube ist, da muß ja Le
und Seligkeit seyn. Also ist das Evangelium selbs eine
Absolution; denn es ist eine Verheißung, deren sich alle
jeder insonderheit annehmen sollen, aus Gottes Befehl und
Darumb können wir die gemeine Absolution nicht als un
verbieten und condemniren, dieweil sie doch dazu dient,
die Zuhörer erinnert, daß sich ein jeder des Evangelii a
soll, daß es ein Absolution sey, und ihm auch gehöre; u
euer Form zu solcher Erinnerung gestalt ist.

Daß aber dagegen gesagt wird, man könne den Hauf
absolviren, darin viel sind, die man billiger binden sollt; u
auch keinen absolviren, der es nicht begehrt ꝛc.: darauf ist z
daß zweyerley ist, predigen und Jurisdiction. Die Juris
gehöret zu öffentlichen Sünden; darneben sind vielmehr
Sünde, welche man nicht anders binden und strafen kann
ingemein durchs Predig-Ampt. Also bindet die Predigt alle U
bigen, und gibt dagegen zugleich allen Gläubigen Verge
auch demjenigen, so durch die Jurisdictio gebunden: wenn
die Predigt wieder zum Gehorsam und Glauben käme, s
ihm fur Gott vergeben; wiewohl er sich hernach wieder
der Kirchen auch versühnen soll, als die er auch beleidig
Daß auch gedachte Absolution conditionalis ist, ist sie, wi
eine gemeine Predig, und ein jede Absolutio, beyde gemei
privat, hat die Conditio des Glaubens; denn ohn Glauben
bet sie nicht, und ist darumb nicht ein Feyl-Schlüssel. D
Glaube bauet nicht auf unsere Wirdigkeit, sondern ist nur
daß einer die Absolution annimet, und Ja dazu spricht.

Dieses ist aufs kürzt unser einfältige Meinung, die wir
nicht derhalben zuschreiben, jemand zu beschweren, oder
Uneinigkeit anzurichten, sondern dieweil ihr begehrt unser Mei
zu wissen. Denn wir von Herzen wündschen und begehren,

de verleihe, daß euer Kirche in Friede und Einigkeit
) in Erkenntniß Christi und allen guten Fruchten zuneh-
Derhalben bitten wir ganz freundlich, E. W. wollen
liche Wege gedenken, hierinne zu handeln, wie wir nicht
daß E. W. dazu selbs geneigt seyn. Und ist dies unser
dieweil man des einig auf beyden Seiten, daß die Pri-
tion christlich und zu erhgalten sey, daß beyde Theile die
edachter Privat-Absolution einhelliglich ermahnen; und
Osiandro beschwerlich, die gemein Absolution zu treiben
lten, daß er dazu nicht gedrungen würde, aber doch dem
: gute den andern Theil, welcher die gemein Absolution
igefochten ließe, und dagegen er auch vom andern Theil
ten bliebe; sondern daß beyde Theil zur Privat-Absolutio
zugleich vermahneten.

, achten wir, sollte ein Weg seyn, der niemands Ge-
hwerlich, und zum Frieden dienstlich wäre. So hoffen
beyde Theil seyn zum Frieden geneigt, als die in solchen
icht anders denn Besserung, und nicht Spaltung und
suchen. So hat Herr Osiander ein christlich gut Beden-
Binden, welchs doch allein zu öffentlichen Sünden gehö-
was wir von solcher Excommunication bedacht, und E.
ieser Zeit zugeschrieben, *) das weiß sich E. W. ohn
ohl zu erinnern. Gott verleihe E. W. Gnad und Fried,
eben zu Wittemberg, Mittwoch nach Francisci, Anno 1539.

Martinus Luther.
Johann Bugenhagen.
Justus Jonas.
Philippus Melanchthon.
Caspar Cruciger.

---

ober. **No. MDXLI.**

An Andreas Osiander.

L. ermahnt ihn zur Versöhnlichkeit.

Br. v. 15. April., No. MDXII.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schaft[er] dann bey Strobel-Ranner p 224. Deutsch bey Walch unter den [B.] XXI. 1467. Wir haben Cod. Closs., Cod. 185. 4. (wo es ein Brief an [Bu]ist) und Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo Jesu, qui est pax nostr[a] Legi et priores tuas literas et postea scriptum tuum [de] vestro oblatum, optime frater in Domino. Legi et lit[eras] terius partis et scripta, et testis est mihi Christus, [cor] mea, quanto dolore vestrum istud dissidium me discr[u]- isto miserrimo scandalorum et odiorum tempore, quib[us] obruti jacemus. Sed quantum ex omnibus capio literis [re]- ptis vestris, illi tibi non videntur satisfacere, nec [ul]- Quid ergo? Num quid si [2]) neutra pars putat sese [ab]- convinci posse, ideo in aeternum litigabitis et perp[e]- sine fine vos invicem mordebitis tanto multorum et [pi]- hominum scandalo? Quando propter Christum hoc [ag]- scilicet tu, qui conscientia tua victus illis cèdere non [a]- dignus es venia: rursus illi, qui conscientia victos se[se] runt, itidem venia digni sunt: date ergo hanc invicem veniam, et ferte alter alterius onus in [4]) legem [5]) Chri[sti] hac ratione dissidium tollite, ut utrinque deinde sil[en]- publico illam [6]) quaestionem, donec in se ipsa cum te[m]- sopiatur. Interim tu apud te istam sententiam [7]) tene[as] ut hactenus, in tua ecclesia non graveris usu absolutio[nis] blicae: rursus illi suam sententiam apud se retineant, [et] hactenus, utantur ista absolutione, donec, animis pac[a]- priore pace firmata, sine animorum offensione de hac [re] tuere liceat. Vos in tanta animorum commotione nihil statuetis aut efficietis, et fieri facile potest, ut ex fest[i]- bem faciatis, si [8]) pergetis vos contendendo involvere. tasse vos omnes, et magnum inter vos motum movet[is] laetificandum Satanam et suos, quem [9]) difficillimum sit compescere. Nam tu mihi quidem multa praeclare dis[se] videris pro singulari tuo ingenio et eruditione: utrinque sunt, qui nec mihi satisfaciunt. Homines sumus, et a[b]

---

1) Str. gratia. 2) Str. C. G. u. Walch: quia. 3) Str. u. W. [ag]- — — agite. 4) Str. C. G. u. W. secundum. 5) C. G. lege. 6) Str. 7) Str. u, W. silentium istud, 8) Str. W. sed. 9) Str. quod.

obis facile imponi potest, ubi non invicem nos audi-
unus alterum, et sensu cesserimus. Quis finis sequi
satis intelligis. Igitur per Christum te oro, quando
contentionis finis et modus nullus alius nunc nobis
, ut digneris istam susceptam quaestionem, ut in spon-
lat, et invicem ab armis discedatis, [1]) ut supra con-
tque interim rebus immutatis et in publico tacitis, [2])
e communiter docetis, urgeatis. Si hoc consilium,
bitror Christi esse, sequimini, dabit ipse gratiam et
optatae pacis. Credo certo, credere te, quam magni [3])
imo meo faciam, ut digna sunt [4]) dona Dei, quae ha-
oqui tam serio et ardenter in hac re non agerem.
tu rursus fidele meum erga te cor ne despicias, mi
i communi nostro Domino, et connitere, ut ista scin-
r vos sopiatur, [5]) ne incendium crescat, quo nos simul
mur. [6]) Dominus noster, solatium nostrum, Christus
ubernet et dirigat corda vestra in charitate et patientia
nen. 8. Octobr., anno MDXXXIII.

T. Martinus Luther.

---

tober. Nº. MDXLII.

An Wenc. Link.

L. ermahnt W. L. zur Geduld und Nachsicht gegen Osiander.

---

der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 296.; elhorns Ergötzl. f. 79. bey Strobel-Ranner p. 226. Wir haben st. 402. f. Goth., Cod. Closs., Aurifaber III. f. 175, Cod. Helmst. 94. elph. verglichen.

i. Wenceslao Linco, Sacrae Theologiae Doctori.

im et pacem in Christo. Respondetur a nobis [7]) senatui
in causa vestra de absolutione publica, mi Wenceslaë.

---

ch. C. G. discedite. 2) Sch. C. G. taceatis. 3) Sch. quod magnum.
sint. 5) Str. W. istae scintillae — sopiantur. 6) Sch. sinnlos
pamus. 7) Str. vobis ohne a.

Scripsi [1]) et ipsi Osiandro. Nunc te per Christum oro, cum tuis sodalibus velis oculos istos misericordiae ve non claudere, et hunc hominem suis opinionibus captum aegrotum, agnoscere, [3]) et hoc [4]) cogitare, non qu publice confundatur et damnetur, ne ex scintilla ista incendium, sed potius, quanta [6]) fieri potest adhuc m et prudentia et simul patientia vestra, liberetur et sa Omnino studendum est, qua ratione anima istius fratris per vos. [8]) Non credidissem ego (hoc neque jactabis, disseminabis in publicum) istum hominem tot cogita occupatum, et ut ex suo scripto [9]) intelligo, tam [10]) p sinceritate nostrae doctrinae positum: sed, ut dixi, s irritaretur, effunderentur [11]) majora scandala, per quae non vinceret, tamen turbas moveret, et negotia facere melius esset praecaveri. [12]) Si igitur vobis nostrum co placuerit, [13]) speramus, cum tempore rem istam in s turam esse, et illum interim propius ad nos accessurum Nihil amittemus ista patientia et modestia, et ille si m puerit, postea magis obfuerit sua pertinacia. Sic se Dominus Jesus componet [15]) istam et omnes turbas, In quo bene vale, mi frater. [16]) Saluta D. Thomam rium, et differri suas propositiones non aegre ferat. causa, qua [18]) differri oportet, [19]) donec nubila ista tra

Octavo Octobris, MDXXXIII.

T. Martinus Luth

Consulit D. Pomeranus, et ego rogo, ne has litter comministris aut ullis aliis, excepto Spenglero, con ces. [20])

---

1) Str. Cod. Goth. Cl. Scribo. 2) Str. C. G. oculos tuos mise C. Cl. oc. ist. mis. 3) C. Cl. cognoscere. 4) A. — hoc. 5) C oriatur 6) Str. C. Cl. quantum. 7) Str. servetur. 8) Str. nos. C G suis scriptis. 10) Sch. eam. 11) Str. C. G. Cl. effunderet. C. Cl. praecavere. 13) Str. C. G. placet. 14) C. G. Cl. — et 15) Str. componat. 16) Soweit das Ms. G. und Str. 17) C. Cl. faciat. 18) Sch. quae. 19) C. Cl. † suas propositiones oporteat; teat. 20) Dieſes P. S. fehlt im C. Cl.

ctober. N⁰. MDXLIII.

An Nic. Hausmann.

Betrifft eine Sache, welche ganz undeutlich ist.

---

der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 283.; bey l-Ranner p. 228. Deutsch bey Walch XXI. 1409. Wir haben Auri- II. f. 177. und Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglichen.

abili in Christo viro, Domino M. Nicolao Haus- nno, ministro verbi in Dessau fidelissimo, suo in mino fratri charissimo.

P. in Christo. Scripsi Principibus tuis, optime Vir et ime in Domino frater. Venient, ut audio, Cyclopes ostro Evangelio et nobis infensi, in vestrum oppidulum: consulturi sint et acturi, facile subodorari licet; scilicet ia hos motus ciet fortasse. Dissipet Dominus consilia um, et fiat voluntas patris nostri, sicut in coelo, ita et a, Amen. Caeterum spero, non dignabuntur te vel sa- ne, vel alloquio ipsi majores tyranni. Tamen alteris s, quorum unus dicitur Nullus et alter Nemo, facile ıdebis salutatione quadam, si forte dignabuntur te aspectu quio. Tu vir fortis esto, et si casus dederit, brevibus vibus verbis istis respondeto, scilicet animo in Christo hos Goliathos fortiter contemnendo, quia scriptum est, etiam isti, nisi desierint, scabellum pedibus nostri Do- futuri sint. Christus eorum furias ridet: nos ferimus, iquando etiam ridebimus. Tu ergo [2]) concepto animo no vultu illos accipias tanquam bullas aquarum [3]) (si forte velint), et cogita, loqui te cum his, quos noster Domi- esus valde contemnit et nobis in illo die judicandos pro- Tum projicient [4]) ampullas et sesquipedalia verba, s nunc ad momentum turgent et inflati sunt contra nos, erimus eorum domini et judices in aeternum. Dominus nfortet et glorificetur per te nomen suum, sicut coepit, em, Amen. Nos pro vobis contra illos oramus et orabi-

---

Mnd. quod. 2) Str. e contrario. 3) Str. aquae. 4) Str. exjiciant. tunc.

mus, ne dubites. Christus de suo verbo viderit; [1]) non [illegible] sine cura, ipse pro nobis curat. Salutat te reverenter domina [2]) Ketha et omnes nostri. Nova nulla, nisi nostri apud Erfordiam dicuntur modum non tenere: sed est regnum Centaurorum, qui suos affectus potius, quam cipum suorum commoda [3]) quaerunt. Oremus, oremus Vale in Christo. Vigilia S. Galli, [5]) MDXXXIII.

T. Martinus Luther

---

22. Oktober. N°. MDX

An Joh. Agricola.

Ueber G. Wicel, der sich wahrscheinlich damals in Eisleben aufhielt. Vgl. Seckendorf L. III. §. 24. p. 65. (Nach Schütze hatte er in einer Schmähschrift angegriffen; aber dieß geschah wohl erst in einer Schrift: Antwort auf die Schriften unter Eckerlings Namen ausgegangen. 1536. 8. Vgl. Strobels Beytr. II. 242.).

Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. S. dem Litter. Wochenbl. II. 300. bey Strobel-Rauner p 223. Wittenb. chart. 451. f., Cod. 402. f. Bibl. Goth., Aurifaber III. f. 179. verb.

Dn. Joanni Agricolae, Christi ministro.

Gratiam et pacem in Christo. Habebis [6]) igitur, mi Agricola, tandem [7]) pulchrum antagonistam istum Wicelium hominem, quod vultus istius [8]), nedum verba et scripta, ostendunt, totum e mendaciis et fucis conflatum et vere perditum et desperatum in semet ipso, qualis semper fuit etiam apud nos, licet [illegible] et simulans omnia. Vos (quod persuasus sum) causam Evangelii sic tractabitis, ut istam viperam nondum natam (nec tum mortuam) cogitetis. [9]) Nimis enim nihil est, quod [illegible] et docet, vehementer indignus propter quem moveatur [illegible] nostrae doctrinae peritus. Ruet ipse in sese, tantum si [illegible]

---

1) Str. throno videt. 2) Str. Salutat te uxor mea Dominus; [illegible] minus. 3) Str. commodum. 4) Str. Deum st. des zweyten oremus. 6. Maji. 6) Codd. Goth habetis. L. W. habebitis. 7) Tandem fehlt in 8) L. W. Codd. G. † et gestus. 9) Codd. G. credatis.

et copiose docebuntur. 1) Nam sua sunt talia, ut neque neque intelligi facile possint, cum nec ab ipsomet nec us sibi intelligantur. Dominus tecum et cum vite et uvis) Salutat te et tuos Dominus mea 3) Ketha. Saluta nter Dn. Doctorem Casparum et omnes nostros. 4) XXIII, feria 4. post Undecim millia virginum.

T. Martinus Lutherus.

October. N⁰. MDXLV.

An Frau Förgerin.

dieſelbe Sache, wovon der Br. v. 6. May d. J., No. MDXV., und der v. 7. März des vor. J., No. MCCCCXLI., handeln.

Rauvach Evang. Oeſterreich 1. Fortſ. S. 65. Moſeder Glaubensbekenntniß S. 81. ff.

und Friede in Chriſto. Edle, tugendſame Frau! Ich füge wiſſen, daß von euren wegen ſind die fünfhundert Gülden ter grober Münze zukommen durch Wolfgang Seldener gen g, und von dannen durch George Kirmeyer anher gen Witg verſchafft, und will ſie euer Bitten und Begehr nach aus- und des Er Andres nicht vergeſſen; und hundert hab ich Rath guter Herren und Freunde ſchon davon auszutheilen net. Nun haben dieſelbigen guten Herrn und Freunde wohl chlagen, daß man die andern vierhundert hätte an Zins an- und damit zwey Stipendia geſtift, ſo hätt man alle drey zween Studenten können helfen; aber ich habe ihnen geant- t, daß euer Wille ſey, wie der Brief lautet, von der Hand u theilen. Haben ſie mich gebeten, euch abermal zu ſchreiben, ter beſchloſſener Wille ſey, ſolch Geld ſtracks von der Hand ſolche arme Geſellen, ſo in der heiligen Schrift ſtudiren, zu n, oder ob man zween ewige Studenten zu fördern damit ſollte, welches ſie für das Beſte anſehen. Solch ihrer Bitte

---

L. W. describuntur. 2) L. W. cum luis und das folgende weggelaſſen. d. G. noster. 4) Codd. G. — Saluta etc.

nach hab ich euch zuvor wollen schreiben und bitten, mir noch mal zu schreiben, was euer Wille am besten sey; so will ich mi ausrichten. Indessen sollen die vierhundert Gülden ruhen bi bis ich eure Antwort kriege, auf daß ich der guten Herren nicht verachte. Hiemit behüt euch Gott mit allen den Euern, lasse ihm solches euer treues Werk wohlgefallen zu seinem Lo Ehren, Amen. Er Michel hat ein kleines Anfechtlein bekom aber es soll ihm nicht schaden, sondern Gottlob nütze sey 24. Octobris, 1533.

D. Martinus Lu

Quittung.

Ich Martinus Luther D. und Prediger zu Wittenberg b mit dieser meiner Handschrift, daß mir allhier zu Witten meinem Stüblein überantwortet sind wegen der edlen und r reichen Frauen Dorotheen Jörgerin Wittwen ꝛc. 500 fl. a grober Münz, unter arme Gesellen zu theilen, die in der h Schrift studiren, wie sie mich denn das schriftlich gebe Solch Geld ist mir durch Georg Fonwibler, Bürger zu N Andreas Kirmeyers von Nürnberg Diener, überantwortet. G hen den 24. Octobris, 1533. Mit meinem gewohnlichen P hie unten aufgedruckt bezeuget.

---

29. October. No. MDXL

An den Rath zu Augsburg.

Auf obiges Schreiben v. 8. Aug., No. MDXXXIII., hatte der Rath geantwortet und ihm die Antwort der dortigen Prediger mitgetheilt (vgl. Seckendorf L. III. §. 7. §. 23. p. 63.): L. erwiedert darauf kurz und empfindlich.

Aus dem Weim. Archiv im Leipz. Suppl. No. 122. S. 72.; bei Walch 2483. Wir haben eine gleichzeitige Abschrift verglichen.

Den Fursichtigen Herren Rathgebern der Stadt Augsb meinen gonstigen Herren.

G. u. F. Fursichtigen Herren! Ich habe eurn Brief samt Prädicanten Antwurt empfangen. Nun hätt ich nicht gebeten

*) Wegen seiner Prophezeyung des jüngsten Tags, s. No. MDXXVI.

ir anzeigen sollten eur Prädicanten Lehre, welche ich zuvor ewußt hab, sondern daß sie das Ruhmen meines Namens iner Lehr mussig gingen. Ich bin entschuldiget, und habe ine gethan; weiter soll die offentliche Bekenntniß, ob Gott urz antworten, was ihr schlipfrigen Wort in sich halten. Gott befohlen. Wittenberg, altera Simonis et Judae, 1533.

Martin Luther, D.

---

vember. N⁰. MDXLVII.

An Lazarus Spengler.

L. empfiehlt einen Mediciner mit Namen Curio.

Original in Hausdorf Lebensbeschreibung Spenglers 1741. 8. S. 172.

Ehrbarn, Fürsichtigen Herrn Lasaro Spengler, der tadt Nürnberg Syndico, meinem gonstigen Herrn und ruder.

pacem in Christo. Ehrbar, Fürsichtiger, lieber Herr und ! Ich bin gebeten von guten Leuten, an euch zu schreiben, r wollet euch lassen befohlen seyn D. Curio Medicum, von euch tröstliche Schrift vernomen, daß er muge zu rg unterkomen, wiewohl er (als ein sittiger, züchtiger Mann) von mir nicht begehrt zu schreiben. Dennoch befiehle ich ten, fromen Mann E. E., die werden sich wohl wissen gegen ristlich und freundlich zu erzeigen. Womit ich E. F. wie- konnte dienen, bin ich ja willig. Hiemit Gott befohlen,

s sind anher von eurn Herrn hundert Thaler zur Verehrung Marx Buchner zugefertigt, da wollen wir allesampt schriftlich nken. Eilend. 1533. Sabbatho post Simon. et Judae.

Mart. Luther.

---

6. December. Nº. MDXLVIII

An Leonh. Beier.

L. verwirft die Taufe ungeborner Kinder.

Bey Buddeus p. 240.; vorher in Collectan. LL. Comm. Luth. f. Deutsch bey Walch XXI. 1254. Wir haben Cod. chart. 402. f., Cod. 185. 4 verglichen.

Leonhardo Beier, Pastori Zwickaviensi, salutem et pacem.

De causa tua, mi Leonharde, non volo jus [1]) pronunciare, sed D. [2]) Doctores in consilium adhibere. Interim doceas, sicut et nos fecimus, ut mulierculae deinceps abstineant a baptismo: quia renasci non potest, qui nondum sit [3]) natus. Orationibus Deo commendandi sunt hujusmodi partus. Ita sequetur tandem, ut periculi vitandi gratia, omnes baptizentur, qui sint in utero, superfusa aqua super ventrem praegnantis, ubicunque ties periculum timetur. [4]) Vel sicut quaedam mulier tempore pestis, dum tempus pariendi accederet, bibit aquam baptismalem ea opinione, ut periculum praeveniret. Sed de tuo casu, quod puer jam adultus sit, suspendo [5]) sententiam, donec tibi concorditer respondeamus. Quare si parentes metuant periculum mortis, suadebis eis, ut sint bono animo. Salva est anima, [6]) et baptismum verum desiderat, qualis quantus etiam prior ille fuerit, [7]) etiamsi a nobis non acceperit, non sua culpa non caret: imo etiam sua fide certe habet. [8]) Illud quod nobis de scandalo est providendum in hoc casu, ne baptizari liceat. Quod etsi possem solus definire, tamen solus facere nolo, propter publicam autoritatem. Nam conditionatum baptismum, qui in hoc casu regnavit sub Papatu, jam dudum rejecimus, et non modo in hoc casu, sed etiam in pueris suppositiis. Vale in Domino. Die S. Nicolai, MDXXXIII. [9])

Mart. Lutherus

---

1) Codd. G. nolo solus. 2) C. G. duos. 3) Codd. G. est. 4) Codd. tentetur. 5) C. G. suspende. 6) Codd. G. Quare salva est anima, si cui 7) Codd. G. qualis etiam fuerit prior ille. 8) Codd. G. imo sua fide certo habet. 9) Cod. 185. 1538.

December. N⁰. MDXLIX.

An Eberh. Brisger.

uptheil des Briefes bezieht sich auf das Schreiben eines Protestanten, elcher an der Gewißheit der protestantischen Lehre gezweifelt hatte.

---

is der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 298.
Vgl. Cod. 185. 4. Goth.

am et pacem in Christo. Gratulor tibi, mi Eberharde, olo nato, [1]) et precatus sum precorque Dominum, ut m quoque ejus salvam velit. Quod de illo nostro scribis, e perturbatum ejus scripto, quo nostram doctrinam in- nobis asseruit: miror, te istius literas servare, quem esse ab [2]) affectibus suis plane oppressum, moveri. [3]) enim os, quod abundat verbis, a se ipso non intellectis. amen credo, ipsum nescire, quid sit certitudo cordis, escire, quid sit judicare de aliena certitudine. Temeritas liorum corda ceu suum judicare. Plures sunt aeque in ac pueris, qui certi [4]) sunt, quam non solum ipsi, sed nos omnes cordibus. [5]) Unser Herr Gott hats ihm nicht , was er in seiner Gläubigen Herzen wirket; aber Stultus stulta reden, man dächte sonst, er wäre klug. Mittimus M. Wolfgangum et ordinatum et magistrum factum, reatum a nobis. Christus benedicat vobis omnibus. Sa-). Spalatinum. MDXXXIII, Vigilia Luciae.

T. Mart. Lutherus.

December. N⁰. MDL.

An Joh. Schlaginhausen.

Dank für ein Geschenk, und Zusprache wegen Schwermuth.

Cod. filiola nata. 2) Cod. — ab. 3) In diesem Satze ist wohl ein . Viell. ist esse auszulassen, oder es ist literis moveri, ohne servare zu 4) Cod. lecti. (?) 5) Auch dieser Satz ist wohl verderbt. Viell. cer- sunt, quam — — — — omnes credimus.

Aus der Rauvachischen Sammlung zu Hamburg bey Schütze I.

Venerab. in Christo Viro, D. Jo. Schlaginhausen,
Pastori Cöthensi, fideli Verbi ministro, suo fratri

Gnad und Friede in Christo. Mein lieber Herr Pfarrherr! danke euch für euer Geschenke die Mespeln, und wiewohl die solche Feigen trägt, esse ich sie doch lieber, dann alle welsche gen, wenn sie nur ein wenig jünger sind, doch reif müssen sie Ungern höre ich aber, daß ihr zuweilen noch betrübt seyd, Christus euch so nahe ist, als ihr euch selbst, und will nicht fressen, weil er sein Blut für euch vergossen hat. thut dem frommen, treuen Mann die Ehre, und glaubt, euch lieber habe und günstiger sey, dann D. Luther und alle sten. Was ihr euch zu uns versehet, das versehet euch zu ihm. Dann was wir thun, das thun wir von ihm aber er, der es uns heißt thun, der thuts von natürlich und ungeheißen. Hiemit eilend, und Gott befohlen samt Amen. 1533, Vigilia Luciae.

Martinus L

---

17. December. No. MD

An Nic. Hausmann.

L. äussert sich freudig über kürzlich beygelegte Streitigkeiten, und erklärt seine neueste Schrift von der Winkelmesse und Pfaffenweihe.

Aus der Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 299.; bei bel-Ranner p. 229. Deutsch bey Walch XXI. 1411. Wir haben 185. 4. Goth. und Aurifaber III. f. 176. verglichen.

Venerabili in Christo Viro, Dn. Nicolao Hausm
Magistro in Dessau, ministro Christi fidelissimo

Gratiam et pacem in Domino. Credo, te omnia au optime Hausmanne, quae Deus fecit mirabilia nobiscum, s

---

1) Schütze hat fälschlich: Steinhauffen. Vgl. Döderlein theol. Bib.

nter Principes, *) pacem erga Erfordienses, [1]) **) pa-
ı priorem cum Caesare, et haec omnia cum favore et
:) nominis [3]) boni super Principem nostrum, [4]) Deo
Amen. Nunc niveum montem spero [5]) in corde tuo
:re et lucescere post tot nubes et nebulas.

:terea Papistas indomiti furoris et clamoris jam invasi
ıeris libello *de privata missa*, ***) quia sic volunt.
i reguli mirabuntur, dices eis, [6]) Lutherum [7]) tentare
[8]) sapientiam et potentiam: si poterint [9]) reddere ra-
:octrinae suae, vicerint: si non poterint, quid facerent,
ıne mortis haec et [10]) ultra haec Diaboli quoque argu-
ɔgerentur sentire. Nam omnino agendum est, ut con-
sint in omnibus rebus certae et securae. Uno enim
licto caetera omnia firmari non [11]) possunt. Quare ad
est separandum verbum Dei a verbo hominum. Nam
mini declarat, quid lignum, stipula, foenum, item [12])
um, argentum, gemmae sint. Quaeritur enim certitudo
in hoc articulo, quam si dederint papistae, laudabo
non dederint, revelatus erit perfecte Antichristus in
a abominatione. Summa, si te aliquis hoc meo libro
petet, vel quod alias aliter de papistis scripserim, bre-
es: Lutherus confitetur suam luctam cum [13]) Diabolo
habitam, et petit absolutionem (ut verba libri clare
a papistis.****) Qui eam dare poterit, [14]) beatus esto:
lamare, vel absurdum allegare, sed respondeat, quia [15])

. cum Erfordiensibus. 2) Cod. Goth. applausu. 3) Str. nostri.
stros principes. 5) Str. — — — semper. 6) Str. — eis. 7) C. G.
llo. 8) Str. papalem. 9) Str. poterunt. 10) C. G. vel. 11) Str.
irmari. 12) Str. — item. 13) Str. — cum. 14) Sch. Aurif.
15) Str. C. G. quae.

Streit zwiſchen dem Kurfürſten und Herzog Georg über L.'s Schriften,
die Leipziger Lutheraner, wurde am 13. Nov. zu Grimma beygelegt.
ndorf L. III. §. 21. p. 59. **) Was iſt das für ein Friede? Eine
ſcheint im Br. v. 15. Oct., No. MDXLIII., an Hausmann, zu liegen.
der Winkelmeſſe und Pfaffenweihe. Walch XIX. 1486. ff. ***) Walch
1489.: „Ich will an mir anheben und für euch heiligen Vätern eine
chte thun: gebet mir nur gute Abſolution, die euch ſelbſt nicht ſchäd-
Ich bin einmal zu Mitternacht aufgewacht, da fing der Teufel mit mir
Herzen eine ſolche Diſputation an ꝛc."

allegare inconveniens, non est solvere argumenta. Alioqui Lutherus poterit (sicut et praeviderat) [1]) ista absurda alleg sed sensit, non esse satis: adeo confitetur [2]) et petit sa tiam papistarum, illam superbam judicatricem [3]) Dei et minum. Bene in Christo [4]) vale, et ora pro me. Salutat meus Domina. Feria 4. post Luciae, MDXXXIII.

T. Martinus Luther

Ohne Datum. No. MDI

An Christoph Förger in Pestuich. [6])

Fragment.

Betrifft Gewissenszweifel wegen Theilnahme am katholischen Gottes

---

Aus Coleri fortgesetzten nützlichen Anmerkungen S. 113.

Wo euer Gewissen unruhig und ungewiß ist, da suchet, könnt, daß ihr aus solcher Unruhe (welche strebt wider den ben, der ein sicher fest Gewissen machen soll) je länger euch wenden möget, und darinnen, wie bisher in dem bey dem Worte bleiben, denn daß ihr sollt mit den andern lichen in processionem opfern, und dergleichen euch begeb euer Gewissen murret, nachdem ihr die Wahrheit erkennet, solches eben so viel als die Wahrheit verleugnet heißen, wie zum Römern am 14. sagt: Wer wider sein Gewissen thut, verdammet, oder wie seine Worte lauten: Was nicht aus Glauben gehet, ist Sünde.

Ohne Datum. No. MDI

An Leonh. Beier. [7])

Betrifft die Kirchenzucht.

---

1) Str. sicuti jam coepit. 2) Str. confiteri. 3) Str. judicantem. 4) Str. Domino. 5) Sch. u. Aurif. — te. 6) Oder Pestrich. dem Cod. Guelph., nach Sch. an einen Ungenannten.

Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 302.
gl. Cod. 185. 4. Bibl. Goth. u. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

nem pietatem contemnunt, nec communione [1]) utuntur, imus primum terrere autoritate et nomine illustrissimi s, et minari exilium ac poenam, ut in blasphemos. si non resipiscunt, mandatum dedimus parochis, illos rum mensem, vel ultra, erudiendi, docendi, objurandem, si indurati sint, e coetu excludendi, et, tanicici, [2]) vitandi. Clarus locus est de excommunicatione ura. Potes tamen, si communibus remediis non sana. de hoc negotio rescribere. MDXXXIII.

Martinus Lutherus D.

Datum. N⁰. MDLIV.

An seinen Sohn Johann.

Ein Urtheil über Erasmus.

Lintrupischen Sammlung zu Copenhagen bey Schütze II. 303.
Deutsch bey Walch XVIII. 2498.

s, hostis omnium religionum et inimicus singularis Epicuri Lucianique perfectum exemplar et idea. Manu pria ego Mart. Luther tibi filio meo charissimo Johanni, omnibus liberis et meis et sanctae Ecclesiae Christi. *s haec imis, res est non parva, reponas.* Anno XIII.

Datum. N⁰. MDLV.

An Nic. Amsdorf.

Dringende Einladung zu einem Besuch.

Lurifabers ungedruckter Sammlung f. 167. bey Schütze II. 301.

---

1. G. concione. 2) Sollte heißen ethnicos.

Gratiam et pacem in Domino. Quia vocavit te affinis D. Titleben, volui addere et meum calcar, et oro, ut visites, quia ego semper valetudinarius cogor metuere subito fiat, ut novissime nos viderimus. Haec in prae affinitatis tuae, sororis et mariti. Vale in Domino. MDXXXIII.

T. Martinus Luthe

Ohne Datum. N°. MDL

An Joh. Hesse und Ambros. Moibanus.

Ueber ein Eheverlöbniß.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II.

Clarissimis Viris, Dominis Doctoribus Sacrae The Johanni Hesso et Ambrosio Moibano, Ecclesia tislaviensis Episcopis, suis in Christo fratribus.

Gratiam et pacem in Christo. Ad literas vestras, opti quomodo possim aliud respondere, quam quod antea in meo publice edidi, scilicet, si sponsalia in isto casu tal ut probentur et consanguineis et majoribus ac Principi, obstet, nisi sola parentis obstinacia, quam (ut ex h intelligo) tarde concepit, forte aliquo dissuadente istas nu tunc plane est contemnenda, et pro puella judicandum in tali casu videtur pater non ut pater, cui merito alias & autoritas, sed ut tyrannus, negligere filiae, seu potius dire fortunam, etiamsi praetexat opes alterius sponsi quia in conjugio amor, non opes (caeteris honestatis p praeferri debet, sicut parentes Samsonis etiam genti gloriam posthabuerunt amori ipsius filii. Man darf si zwingen zur Ehe, man lasse sie sich lieb haben, es darf b gerathen, propter perpetuam vitae cohabitationem, ne p accedente turba, filia possit causari, se fuisse coactam. sententia semper fuit nostra. Anno MDXXXIII.

V. Martinus Luther

1534.

nuar. N⁰. MDLVII.

An Nic. Amsdorf.

derräth A., die ihm angetragene Stelle eines Propstes zu Nürnberg
ten, und bittet ihn um sein Urtheil über sein Buch v. d. Winkelmesse.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 180. bey Schütze II. 304.

P. Quid est hoc, mi Amsdorfi, quod tanta contentione
ulas mecum, [1]) non esse responsum ad tot literas tuas,
ogas et interpreteris culpam fortasse tuam esse, cum
sic debueris cogitare: Si peccassem, respondisset, et
iset culpam: nam quia nihil respondet, signum est, salva
nnia. Nam ego plane hoc sensi, non esse opus ad te
meis, cum nulla esset causa scribendi, praesertim mihi
upato, aegroto, vexato. Sed haec pro veteri et solida
itate in Christo.

oblata Nurnbergae praepositura nihil audeo consulere:
otest meus spiritus errare, vel non errare. Si autem
git animus meus, nescio, quo onere huc [2]) inclinatus,
se istam conditionem pro isto libero et candido (qui
iter et directe procedit in suo proposito) Amsdorfio.
tuam, ne nimis cito poeniteret te susceptae illius pro-
. Est ista urbs sui cujusdam genii, qui non omnibus
ii. Tamen, ut dixi, errare possum. Cogitare tantum
ne noster rapiatur in tranquillo et pace in turbas et

1) Sch. – mecum. 2) Sch. hic.

fluctus secundum illud: *Melior est buccilla cum r quam domus opulenta.* Tu vir sapiens es, cogitabis c et suavissima. Video hoc etiam vitii crescere in Princ civitates: quaerunt concionatores bene loquaces, tan certare et gloriari prae aliis possint. Es iſt der Teufel Welt, vel potius ipse mundus concretive vel abstr Scire cupio, quid sentias de meo libro von der Win plerique me culpant, quasi noxius sit conscientiis h infirmis. Salutat te reverenter Ketha mea. In Christ vale. 3. Januarii, anno MDXXXIV.

T. Martinus Lu

---

10. Januar. No. MDL

An den Kurfürſten Johann Friedrich.

Eine Fürbitte.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 125. S. 73.; bei XXI. 364. Wir haben das Original nachgeſehen.

Dem Durchleuchtigſten, Hochgebornen Furſten und H Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachſen romiſchen Reichs Erzmarſchalk und Kurfurſten, grafen in Thuringen und Markgrafen zu Meiſſen nem gnädigſten Herrn.

Gnade und Friede in Chriſto. Durchleuchtigſter, Hochg Furſt, gnädigſter Herr! Es hat mich Nickel Sack mit ſei Schrift (darin er Raths begehrt) bewogen, an E. K. F. ſchreiben; und wiewohl ich in ſolche Sache mich nicht gern als da ich nicht weiß, was Recht oder Unrecht ſey, dazu auch zu wiſſen begehre: ſo hab ichs doch ihm nicht wiſſen abzuſch weil ihm ſo hoch daran gelegen, und ers ſo tief zu Herzen Die meiſten ſagen, er habe Recht. Aber E. K. F. G. halt gnädiglich mein Schreiben zu gut, denn ich bitte auch nicht denn ſo ferne es E. K. F. G. zu thun ſeyn will, an welch nicht zweifel, daß ſie aus gottlicher Gnade ſelbs, ohn alles ben, das Recht lieben und handhaben, ohn daß ich dem

fein Anliegen gerne sehen wollt gestillet und hingenommen. hiemit dieselbe Sache in E. K. F. G. gnädigen Bedenken. s, unser Herr, stärke und führe E. K. F. G. Herz und Sinn en seines Namens ewiglich, Amen. Sonnabends nach Epi= 1534.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther

---

anuar. No. MDLIX.

n die Aebtissin zu Hervord, gemeinschaftlich mit Melanchthon.

t auf die Beschwerde der Aebtissin über geschehene Eingriffe in ihre Rechte.

Vol. Mss. Bibl. Goth. im Leipz. Suppl. S. 73. No. 126.; bey Walch 6. Wir haben eine Abschrift im Cod. chart. 451. fol. Bibl. Goth. ver= die aber sehr jung ist.

hrwürdigen, Wohlgebornen Domina, Anna Fräulein n Limpurg, Abbatissin des freyen edlen Stifts zu rvord, unser gnädigen Domina.

und Friede durch unsern Herrn Jesum Christum. Ehrwür= Wohlgeborne Domina! Nachdem Ew. Gnaden klaget, daß liche zu Hervord unterstehen, in E. G. Jurisdiction zu grei= feld und andere Gerechtigkeit mit Gewalt zu sich ziehen: E. G., daß ich, Doctor Martinus, allezeit mit höchstem geschrieben und gelehret habe, daß man Unterscheid der Obrig= ten soll, und daß Niemand in fremder Herrschaft zu gebieten auch Niemand den Andern Zins oder dergleichen nehmen und en soll. Derhalben wir gedachte Handlung, davon E. G. en, nicht billigen; wollten auch von Herzen gerne, daß die= so Gewalt üben, bedächten, daß das heilige Evangelium solche Handlung beunehret und verhaßt wird, welches jedem en Christen billig leid ist. Wir haben auch derhalben an den r, Johann Dreger, geschrieben, und ihn vermahnet und ge= daß er sich nicht wolle an Gewalt und Unrecht theilhaftig

machen, sondern diejenige, so Gewalt üben, davon weisen, zu christlicher Liebe vermahnen, wie er, als der Prädicant thun schuldig ist. Daß aber E. G. begehret an den Rath zu ben, haben wir bedacht, daß solches nicht fruchtbar sein wiewohl wir auch nicht eigentlich wissen, wie es mit der K ordnung zu Hervord gelegen. Dannoch bitten wir E. G. nothdürftige Bestellung der Kirchen-Aempter belanget, E. G. nach Gelegenheit dieser Zeit Geduld tragen, und ihr Recht allen Sachen gleich scharf suchen, dieweil doch E. G. wissen an vielen Orten bis anher die Kirchen zum Theil mit Pre zum Theil mit Unterhaltung der Personen übel versorgt ge Wo nun in solchem etliche leidliche Veränderung zu Noth Kirchen geschehen wäre, bitten wir E. G., wollte dennoch nem Frieden zu gut, Geduld haben; daß aber Etliche sollen für mit dem Kirchen-Gut, dazu wider ihre Obrigkeit Bewilligung Stadt-Mauren zu bauen, sehen wir nicht für billig an. Ge wahre E. G. allezeit. Die 11 Fl., so E. G. anher sandt, wir E. G. wiederum, und E. G. zu dienen sind wir willig. Wittenberg, Donnerstag den 15. Jan, Anno 1534.

Martinus Luther.
Philippus Melan

---

20. Januar. No. MDL

An den Rath zu Kitzingen.

L. sendet einen Prediger nach dieser Stadt.

Aus einer alten Abschrift, welche sich schon 1611 auf der Registratur zu gen gefunden, nachher nach Würzburg ins Dominikaner-Kloster, von da Privatsammlung gekommen, und von da endlich durch die Güte einiger in meine Hände gelangt ist.

Den Ehrsamen, Fürsichtigen Herrn Bürgermeister Rath zu Kitzingen, meinen günstigen Herrn und ten Freunden.

G. u. Fried in Christo. Ehrsame, fürsichtige Herrn und Fr Wie euer Bitt gewest ist, also habt ihr ihne, euern Pfarrer

ıalßung. Aber weil der Weg fern und die Zehrung ihm
ɔitt ich, wollet ihm förderlich seyn, weil er doch in eurn
ıucht, und niemand auf sein eigen Kosten dienen kann noch
: St. Paulus lehret. Mit Kaplänen und sonst, wie es
wird er euch wohl berichten; denn die Personen dünn und
verden. Hiermit Gott befohlen, Amen. 1534. die Fabiani.

Martin Luther D.

---

nuar. N⁰. MDLXI.

An Joh. Rühel.

ie Angelegenheit eines gewissen Herzheimer, der vom Kurfürsten von Mainz scheint bedrückt gewesen zu seyn.

). XII. 201. Jen. VI. 171. Eisl. II. 328. (angeblich zuvor nicht gedruckt) Altenb. VI. 161. Leipz. XXI. 79. Walch XXI. 368.

chtbaren, Hochgelahrten Herrn Johann Rühel, bey-Rechten Doctor, meinem günstigen Herrn und lieben
)atter.

und Fried in Christo. Achtbar, Hochgelahrter, lieber Herr
atter! Magister Philippus will nichts schriftlich dem Herz-
anzeigen, und hat seine Ursachen. Ich achte aber, euer
n und Kräutlin zu Halle hat nu ausgeheuchelt, und lange
n Baum auf beyden Achseln getragen, wird nu seiner Nes-
ch fleißigen, das Frömichen. Darumb ist Herzheimer zu
daß er bey Zeit und mit Ehren ausreiße: der Teufel gläube
hörlinge und Pfaffen mehr, wie ihr mich doch oft mit ihm
habt. Gott helf mir, ich will der Winkelmesse mehr Volks
stunge nachschicken, und den Teufel vollend wohl erzörnen.
wohl der erste Zorn der beste gewest; aber ihr seyd einer
der es hat helfen hindern. Nicht mehr, denn hiemit Gott
, Amen. Meine Käthe grüßet euch freundlich. Grüßet mir
isch und Blut. Alles was ich Herzheimer dienen kann und
abt ihr mich willig und bereit. [1]) 1534. den 25. Januar.

Martinus Luther D.

---

n der Eislebischen Ausgabe fehlen die Worte: Meine Käthe ꝛc.

8. Februar. N°. MDLI

An Nic. Hausmann.

L. unterrichtet H., wie er über die Taufe in Gegenwart des Kurfürsten Mainz predigen soll.

Aus der Ludwigschen Sammlung zu Halle bey Schütze II S. Strobel-Ranner p. 232. Deutsch bey Walch XXI. 1413. Dir 185. 4. Goth. und Aurifaber III. f. 201. verglichen.

Venerabili in Christo Viro, Dno. Nicolao Haus ministro verbi in Dessau fidelissimo et sincer suo Majori.

Gratiam et pacem in Christo. Petiit M. Georgius H nomine, optime Hausmanne, ut tibi significarem, q dicandum tibi sit de baptismo, maxime cum hoc r Princeps, et futurus sit auditor Episcopus Mogun fratre etc. Ac licet non multum egeas mea in hac re per gratiam Dei ditior in spiritu, simul [1]) quod M. G ad te [2]) miserit forte ea, quae his diebus per quatuor nes praedicavi de baptismo: tamen pauperes servire serviam et ipse tibi opera mea. [3])

Primum consulerem, ut de nostra doctrina sine cont et confutatione adversariae doctrinae [4]) tractares, ne s isti tyranni putent, ad irritandum eos te praedicare baptismum explices ita, ut papistae quoque nihil aliud videantur, etiamsi frigidius docuerint. Neque tamen nominari, [5]) ne illos palpare videaris, sed [6]) rem, ut simpliciter tractares. Nam baptismi laudes sunt:

Quod est aqua divina per verbum Dei data ex ips dato, non hominum invento: quod est foedus novum D omnibus gentibus ad [8]) salutem aeternam: quod est op non hominum, [9]) ideo non polluatur peccatis [10]) abu

---

1) Str. et. 2) Cod. G. — ad te. 3) Cod. G. mea inopia. 4) S versariam doctrinam. 5) Sch. nominare. 6) Cod. G. si. 7) Str. 8) Str. quaerentibus st. gent. ad. 9) Cod. G. hominis. Str. in 10) Str. potentia.

iod est unicus, non reiterandus nisi cum blasphema [1]) ne [2]) primi baptismi, tanquam non fuerit opus Dei: fide suscipi et teneri debeat, nec aliter utilis sit.

iod fructibus fidei foris ornandus [3]) est [4]) tota vita: superet [5]) omnia vota et opera, quae alias fiunt [6]) aut [7]) ssunt, etiam obedientiam parentum et majorum.

iod honoratus sit apparitione Patris per vocem, Filii per itatem, Spiritus sancti per columbam: quae [8]) apparitio icluditur [9]) in istis verbis: *In nomine Patris et* [10]) *t Spiritus sancti.*

um locum: *Hic est filius meus etc.* sic tractavi: Nobis e offerri et declarari filium Dominum omnium et episco- [11]) animarum, in quo omnia fiunt [12]) beneplacita, extra nihil sunt omnia, quae facimus: solus Rex, quia [13]) haeres omnium: solus episcopus, quia in ipso compla- unt omnia. Reliqua M. Georgius. Dominica Sexagesi- nno MDXXXIV.

T. Martinus Luther D.

Februar. N⁰. MDLXIII.

An Leonh. Beier.

L. erklärt sich gegen die Beschleunigung der Nothtaufe.
(Vgl. No. MCCCLXXVIII. MDXLIX.)

---

s der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 311.; aus itt. Wochenbl. II. 308. bey Strobel-Ranner p. 231. Wir haben faber. III. f. 181. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph. und Cod. chart. 402. f. verglichen.

tiam et pacem. Quid aliud respondeam, [14]) mi Leonharde, a quod hic et docemus et facimus publice, in isto casu,

---

Str. blasphemia. 2) Cod. G. in blasphemia negati. 3) Sch. Aurif. da. 4) Cod. G. sit. 5) Sch. superat. 6) Str. fuerunt. 7) Cod. G. et. r. Sch. A. quod. 9) A. includatur. 10) Str. — et. 11) Cod. G. † im. 12) Sch. sint. 13) Cod. G. noster. 14) Sch. responderem.

quem quaeris? Nam non semel nobis evenit. Non permi
mus mulieribus, ut baptizent membrum ex utero porrec
aut caput in janua naturae apparens, sed hortamur, ut
commendent oratione foetum istum, qui nondum [1]) in nost
sed in solius illius est manu, sicut est etiam tot mens
vivens [3]) (ut Johannes Baptista) in utero ante nativ
Quem, [4]) si periculum volumus [5]) vitare, etiam bapt
possumus [6]) fusa aqua super matris umbilicum, [7]) tan
pannum, sub [8]) quo baptizatus [9]) infans involutus. Deo
commendandi sunt isti foetus nondum nati. Nihil est e
quod ex Aristotele et postea ex sancto Augustino didici
Anima est in qualibet parte tota, cum nec Augustinus hi
usus philosophia [10]) in rebus sacris. Nos verbum Dei
oportet. Renasci scilicet debet, qui natus est, ne efficia
sicut illi, qui retro S. Emerentianam, S. Annae matrem,
raverunt: et [11]) incipiamus baptizare ventrem sponsae vi
ginis in spe [12]) futuri foetus, qui in corpore isto seminali
Verbosiùs sunt [14]) ista. Tu fac, ut iste puer, qui nec
nec baptizatus fuit, baptizetur publice. Aliud esset, si
natus baptizatus esset. Tunc [15]) enim solum ad parochi
templum adducendus, et testimonio mulierum baptismus
oratione et manuum impositione confirmandus. Vale in C
Sabbatho in Albis, [16]) MDXXXIV.

T. Martinus Luth

Im Februar. N°. MDLV

An Nic. Amsdorf.

Amsdorf hatte L. unter dem 28. Jan. sein Urtheil über das Buch v
Winkelmesse geschrieben (vgl. Br. v. 3. Jan. No. MDLVII.) und ihn zu
gefordert, gegen Erasmus in Beziehung auf dessen Schrift: de amabili
concordia zu schreiben. Die hieher gehörige Stelle des Briefs lautet
est, quod velitis respondere Wicelio, miror, quo consilio, cum

---

1) Sch. non. 2) Cod. Goth. A. natura. 3) A. vivus. 4) Sch. A
modo. 5) Str. velimus. 6) Sch. possemus. 7) A. ventriculum. 8
super. 9) Str. baptizetur. 10) Str. cum nec sit usus philos
11) A. — et. 12) A. spem. 13) Str. seminaliter latet. 14) A. —
15) Str. hunc. 16) Str. — S. i. A.

t der Winkelmeſſe sibi satis sit responsum. Et magis responderetur
ellum de Ecclesia ederes. Wicelius omnia sua furatus est ex Eras=
esset respondendum, illo contemto, ut tandem suis coloribus de=
Erasmus. Nam summa suae doctrinae est haec: Doctrina Lutheri
is, quia damnata a Caesare et Papa: sua vero est orthodoxa, quia
t Cardinales, Principes et Reges mittunt et donant ei aurea po=
Si aliud est in suis libris, moriar. Haec est sapientia humanae
quod habeamus propitios Episcopos, Reges etc. L. antwortet hier=
em Schreiben, und bricht mit Heftigkeit gegen E. los, deſſen Theologie
, unchriſtlich ſchildert. (In dieſem Jahre gab L. auch die Schrift des
orvinus: Quatenus expediat, editam recens Erasmi de sarcienda
concordia rationem sequi, tantisper dum adparatur synodus, ju=
it einer Vorrede heraus, worin er mit Maſſigung ſich gegen E.'s
Vorſchläge erklärte. Vgl. Walch Einl. zum XVIII. Th. S. 150.)

---

rief erſchien nebſt dem von Amsdorf unter dem Titel: Epistolae Do=
lai Amsdorfii et D. Martini Lutheri de Erasmo Roterodamo. Witeb.
ann Viteb. II. 527. Deutſch bey Walch XVIII. Anh. 2505.

n et pacem in Christo. Gratias ago tibi, optime Vir,
m libere de meo libello judicas. Nihil enim moror,
apistae offenduntur, cum propter ipsos scriptus non
qui digni deinceps non sint, propter quos aut scriba=
t loquamur. Nam tradidit illos Deus in sensum repro=
t etiam agnitam veritatem impugnent. Audita est causa
Augustae coram Caesare et toto mundo, inventaque
prehensibilis et sanam doctrinam referens. Vulgata est
ostra confessio et apologia, et versatur publice in luce
ndum. Per haec respondemus infinitis libris, et omni=
ndaciis papistarum praeteritis, praesentibus, futuris.
i sumus Christum coram generatione hac nequam et
: ipse nos rursum absque dubio confitetur coram Deo
t Angelis suis. Lucet lux nostra super candelabrum:
et, videat magis: qui caecus est, caecus fiat magis: qui
est, justificetur magis: qui sordet, sordescat magis:
eorum sit super ipsos, nos mundi sumus ab eorum
e. Diximus impio suam impietatem, et ille non vult
i: moriatur ergo in peccato suo: nos animas nostras
mus. Igitur non est, ut propter ipsos scribamus, aut
uremus.

d etiam suades, contemnendum esse illum Grammatellum
cabularium, quem tu furem Erasmi vocas, et ipsi potius

Erasmo respondendum esse, scito a me quidem sanc contemtum: nam ne unam quidem ejus chartam legi. ei semel respondit, me repugnante, et secundum ju tuum ad contemtum hortante. Novi enim hominem in in cute, qui dignus non sit, ut bonus vir cum eo qui agat aut loquatur, tam perditae invidiae et malevolen pocrita est. Praeterea nosti, quam soleam hoc genus rum silendo et contemnendo vincere. Quot enim libro Fabri, Emseri, Cochlei et aliorum plurimorum, qui vel velut montes parturire, et nescio quae monstra pariun meo silentio sic delevi, ut nulla eorum exstet memoria litigatores vocat eos Cato, et eorum orationes sinit fluere, qui tamen forte inclaruissent, si dignatus fuiss eis rixari. Verum est illud triviale:

Hoc scio pro certo, quod, si cum stercore certo
Vinco vel vincor, semper ego maculor.

Gloria nostra haec est: quidquid in Scripturis et Patri tra nos produci potest, productum et declaratum est. quo, manet illos gloria tantum maledicendi, mentiendi, niandi, quam cur eis invideamus, cum nullis aliis vi possint et velint nobiles fieri?

De Erasmo autem admirati sumus judicium tuum simpliciter statuis, eum nihil habere firmamenti in sua d praeter favorem hominum: tribuis ei inscitiam quoque e tiam. Quod judicium si vulgo persuaderes, nae tu pa Davidulus hoc uno ictu istum gloriosissimum Goliath p veris et sectam ejus universam semel eradicaveris. Qua favore hominum vanius et fallacius, cum in aliis om tum maxime in rebus spiritualibus, ut Psalmi testantur: *est in eo salus;* et: *omnis homo mendax.* Si igitur Erasmus vanus est, et vanitate ac mendacio nititur: qui est ei respondere? Evanescet tandem et ipse cum sua va sicut fumus, si eum inter umbras istas et vitilitigatores silentio obscuratos, numeremus.

Ego sane aliquando tribui ei insignem incogitantiam inaniloquentiam: adeo enim videbatur tractare res sac serias negligenter, rursus leves nugas, ridicula et joc

---

1) Viteb inconstantiam.

ectari, etiam senex et theologus, et hoc saeculo ne-
imo et laboriosissimo, ut prope verum esse crederem,
sapientibus et gravi autoritate viris audivi, scilicet
n vere delirum esse. Atque cum primum in Diatriben
m, et cogerer ejus verba pensare (ut Johannes docet:
spiritus), incogitantia ejus, praesertim in re tanta,
, velut stertentem pupugi, ut excitarem istum frigidum
m disputatorem, subinsimulans eum Epicuri, Luciani
ticorum opinionis, si forte ad agendam causam reddi
crior. Sed nihil profeci, nisi quod viperam irritavi,
iata mente nobis tandem suas *Viperaspides* peperit,
tali parente et dignam et simillimam. Caeterum ad
am fortiter neglexit respondere. Ideo ab eo tempore
desperavi ab ejus theologia.

nunc in tuam sententiam concedo, non fuisse incogi-
, sed vere, ut dicis, inscitiam et malitiam, non quod
eu christianorum dogmata ignoret, sed quod sciens et
ea scire nolit. Quanquam revera, quae nos proprie
o consortio contra Papae synagogam docemus, non
, neque possit intelligere: tamen vulgata illa, quae nobis
m Ecclesia sub papatu communia, non potest ignorare,
alta de his scribat, seu rideat verius: qualia sunt de
e in divinis, de Christi divinitate et humanitate, de
, de redemtione generis humani, de resurrectione mor-
, de vita aeterna, et similia: scit, inquam, ista doceri
etiam a multis impiis et falsis christianis. Sed fastidit
imo nullum dubium est vere credenti, cui spiritus in
est, eum esse a religionibus, praesertim christiana,
alieno et abhorrente animo. Hujus multa indicia spar-
it, et futurum est aliquando, ut, sicut sorex, suis pro-
diciis sese prodat et perdat.

idit inter caetera nuper etiam catechismum, artificio
satanico compositum, et satis astuto consilio cogitat
im et juventutem christianam praeoccupare et imbuere
nenis, quae postea non queant unquam illis eximi, sicut
Italia et Roma suas Lamias et Megaeras suxit, ita ut
e nulla medela sanabilis. Quis enim christianorum ferat
ationem instituendi pueros, aut rudes in fide Christi,
asmus utitur? Certe animus tener et rudis, simplicibus

necessariis et certis principiis primo est formandus, qui miter credat, quia necesse est, omnem addiscentem cre qui enim vel ipse dubitat, vel docetur dubitare, quid quam discet?

Noster vero novus catechista hoc unum agit, ut suc chumenos reddat dubios et dogmata fidei suspecta, dum in principio, omissis solidis fundamentis, tantum illas haereses et scandala opinionum, quibus Ecclesia ab vexata est, ut paene definiat, nihil unquam fuisse in ch religione certi. Istis vero exemplis et periculosis quae bus animus imperitus statim a principio obrutus, quo cogitabit aut faciet, quam ut sese a religione christiana quam peste vel clam surripiat, vel, si ausus fuerit, detestetur.

Et hoc callidum consilium non putat ab ullo homine intelligi, quasi non habeamus in Scripturis ejusmodi la Diaboli infinita exempla. Sic enim serpens Hevam p dubium solicitavit, dum ei suspectum reddidit praecepti de arbore scientiae boni et mali. Dubiam vero facta stravit et vicit (nisi Erasmus et hanc quoque fabulam putat.)

Ita et ipse eodem serpentino ingressu irrepit, et simplices animas. Cur tot sectae et errores in hac una v (ut creditur) religione fuerunt? Cur tam diversa sin Cur in symbolo Apostolorum appellatur Pater Deus, non Deus, sed Dominus, Spiritus vero nec Deus nec D nus, sed sanctus, et his similia? Quis, rogo, solici quaestionibus rudes animas, quas erudiendas suscepit, ni Diabolus? Quis vero ausit sic loqui de symbolo fidei? habes salubris fabulae protasin, epitasin et catastrophen ipsum os et organum Satanae.

Sed ecce, raptus sum paene in confutationem [1]) Cated illius, cum tamen solum indicare tibi voluerim, cur mihi atur non esse respondendum huic viperae, sed *quod ea* plus satis confutet [2]) apud omnes pios et bonos viros.

Similem ludum et in Apostolum Paulum lusit (*Paraph* seu paraphroneses, ut ipsius verbo utar, taceo) in pra

1) Viteb. refutationem. 2) Viteb. refutet.

anos, ubi Paulum sic laudat et extollit, ut nulla retho-
nplex et imprudens lector queat potentius avocari et
a legendo et discendo Paulo, adeo confusum, impedi-
ignantem sibi, varium, horridum pingit, ut eam epistо-
dere cogat esse alicujus hominis furiosi, tantum abest,
esse videatur. Et inter caeteros morsus plane syco-
os illud non potuit salvo jecore retinere, quod Petrus
n appellet virum, Deum taceat: bellum dictum, et in
de positum.

vero Methodus ejus cum suis circulis, quid est, nisi
hristi et omnium rerum ab eo gestarum? Quis ex hac
o aliud accipiet, quam fastidium, imo odium discendae
ifusae, perplexae, et fortassis fabulosae religionis?

Johanne Apostolo et Evangelista, qui post Christum
autoritatis apud christianos est, quis tam fastidiose et
(non dicam hostiliter) loqui ausit: meros crepat mun-
si qui eum virum putet esse bardum aliquem aut buc-
Christiani enim cum timore et reverentia de Apostolis
ur, iste autem docet nos cum profano fastidio et fastu
loqui. Et hic est proximus gradus, etiam de ipso Deo,
postoli sunt, profane loqui, imo ejusdem superbiae
iritum sanctum (cujus sunt Apostolorum verba) cre-
mundos appellare.

ia sunt in Erasmo infinita, vel potius ipse hoc totus
heologia, quod multi alii et ante me observarunt et
observant magis. Nec ipse cessat etiam quotidie au-
t crassius edere suas notas: festinat enim judicium ejus,
itio ejus non dormitat.

illud singulare quoddam est pietatis Erasmicae, quod
tola de Philosophia christiana (quae suo novo Testa-
addita circumfertur publice per omnes Ecclesias) cum
uisset quaestionem, quare Christus de coelis descen-
tantus magister, cum multa sint, etiam apud Ethnicos
forte etiam perfectiora: respondet, venisse Christum
um hoc credere Erasmicissime) de coelis, ut ea per-
et absolutius ultra caeteros sanctos praestaret. Hic
ste novator omnium (sic Dominum gloriae pungit) Chri-
nisit gloriam redemtoris, et fit tantum sanctior aliis.
otuit ignorantiae esse hoc verbum, sed necesse est,

studii et voluntatis fuisse, cum sciant et ubique fateantur ii, qui non vere credunt, Christum descendisse propter homines redimendos a peccato et morte.

Hic primus locus fuit, qui alienavit animum meum Erasmo. Protinus suspicari coepi eum esse simplicem mocritum seu Epicurum, et versutum irrisorem Christi, ubique odium suum in Christum suis Coëpicuris indicat, ita figuratis et insidiosis verbis, ut furiosissime debac possit in christianos, qui suis obliquis et suspectis offensi, non interpretentur omnia pro Christo eorum, unus Erasmus in orbe regnum possideat liberrimum et oblique loquendi de rebus maximis, et omnes ho obnoxios habeat in ea servitute, ut cogantur obliqu insidias ejus recte et sincere interpetari. Cur ipse po loquitur recte et aperte? Ut quid delectatur insidiis istis tam periculosis? Debuit tantus rhetor et theolo solum scire, sed etiam fideliter praestare, quod doce scilicet ambiguum verbum seu scopulum esse vitandum. si casu aliquod exciderit, veniam meretur: sed studio dustria quaerere, hoc nulla venia, sed justissimo odio dignum est. Ad quid enim hoc bilingue et odibile genus valet, nisi ut sub vocibus et literis christianam simulantibus omnium haeresium semina tuto serere possis, ac dum doceri et defendi creditur religio, rever tur funditus, et antequam intelligitur, evertatur.

Quare recte faciunt omnes, qui suspecta et insidios ejus contra eum [1]) interpretantur. Nec est audienda ej ciferatio: calumnia, calumnia, et quod non commode dide interpretemur ejus dicta. Cur ipse fugit commod et sectatur incommode dicta? Esset enim haec tyranni dita, universum genus hominum ita habere velle subj ut insidiose et periculose dicta cogeretur commode int et illi regnum concedere semper insidiose loquendi. Q potius cogatur in ordinem, et jubeatur servire generi h hoc est, abstinere ab isto profano et bilingui flexiloq inaniloquentia, sicut Paulus praecepit, vitare profanas phonias.

---

1) Viteb. ipsum.

nde et ipsae publicae leges imperii Romani damnant hanc
di rationem, mulctantque hac poena, ut jubeant verba
retari contra eum ipsum, qui clarius dicere potuit, et
obscurius. Et ipse Christus servum illum nequam sese
ose excusantem damnavit, et verbis ipsius in eum retortis
Ex ore tuo te judico, serve nequam. Quid enim fie-
si in religionibus et legibus et omnibus gravibus causis
sceremus ambigue et insidiose dicere, nisi confusissima
abylon, in qua nullus alterum tandem intelligere possit?
non esset discere eloquentiam, sed ipsam naturalem per-
loquentiam.

Deinde si ista licentia regnet, possem ego omnia commode
retari, quaecunque unquam omnes haeretici dixerunt,
ue quicquid ipse Diabolus fecit, dixit, aut dicere et facere
t in aeternum. Ubi tunc erit ulla facultas refutandi hae-
s et Diabolum? Ubi sapientia illa Christi Domini, cui
possint resistere omnes adversarii? Ubi dialectica docendi
tra? Ubi rhetorica persuadendi facultas? Nihil docebitur,
tur, persuadebitur, consolabitur, terrebitur, quia nihil
aut proprie dictum audietur.

gitur cum Erasmus de Johanne Evangelista tam leviter
licule dicit: Meros crepat mundos, feriendus est judicio
ri vel Democriti, et dicendum ei: disce de Majestate
reverentius. Moriones quidem aliquando Principes allo-
tur irreverentius aut stultius, nec tamen semper impune.
si faceret aliquis alius sano judicio et studio, forte ple-
tur capite, tanquam laesae Majestatis reus. Ita cum dicit.
s Christum appellat virum, Deum tacet, damnandus est
ae sententiae et haereseos, quia potuit hoc insidiosum
m in re summa Majestatis divinae omittere, vel religio-
loqui. Hic enim Arianis verba fortiter significant, non
re, Christum Deum dici, meliusque esse, duntaxat virum
appellari. Utcunque possint commode vel incommode
pretari pro divinitate Christi, tamen ut posita sunt et so-
, praesertim suspecto autore, offendunt christianas mentes,
non habent unum et simplicem sensum, et pronius intel-
tur pro Arianis, quam pro orthodoxis. Sic Hieronymus
it de sui saeculi Arianis, eadem arte docentibus: Aliud
untur sacerdotes, aliud audiunt populi. Nihil enim opus

fuit eo loco christianis dicere, quod Petrus Christum tac
Deum, licet vere non tacuerit Christum Deum. Nec su
fingere, quod Petrus propter vulgus appellaverit virum: q
qui virum appellavit, ideo non tacuit Deum, nisi quod
posuit eo loco istas literas *Deum*, quod Erasmus tamen
severe tam hic, quam alibi saepe, absque ulla causa, ta
ut insidias struat imperitis, et suspectam religionem no
faciat.

Recte Carpensis ille, quisquis fuit, eum reprehendit,
quam fautorem Arianorum in praefatione [1]) Hilarii, ubi
pserat: Nos audemus Spiritum sanctum appellare Deum,
veteres ausi non sunt. Ibi cum bene admonitus, deberet
scere suas pulchras figuras et Arianismos, et eos emen
non modo id non facit, séd maledicit istas Satanae calu
et duplo magis ridet divinitatem, quam ante: tanta est
dentia in sua flexiloquentia seu amphibologia. Nihilo
valde serio confitetur Triaden, et nihil minus fecisse vi
deri, quam negasse Trinitatem Divinitatis, nisi quod
tatem recentiorum (quam postea pro diligentia commo
erpretari exiget) narrat, multa ex Scripturis accepisse, et
esse, quae veteres non essent ausi: quasi hominum auc
nitatur religio christiana (hoc enim intendit persuadere)
est aliud nihil, quam pro fabulis haberi universas religion

Hic plane etiamsi Carpensis in multis nihil sit, et hosti
Lutherum petat, tamen Erasmus inaudita superbia putat,
nes homines esse stipites et truncos, qui nec rem intelli
nec verba percipiant. Lege eum locum, et observa mihi
bolum incarnatum. Hic locus fecit, ut ego (quid alii fa
sunt, viderint) Erasmo non credam, etiamsi confiteatur ap
verbis, Christum esse Deum: sed dicam illud Chrysippi sop
ma: Si mentiris, etiam quod verum dicis, mentiris. Quid e
opus fuit (si sincere credidit, Spiritum sanctum esse De
dicere: Nos audemus appellare Spiritum sanctum Deum,
veteres non sunt ausi, et verbum audendi tam varie torqu
nunc in laudem, nunc in vituperium, etiam in eisdem ma
tioribus, cum nos ex veteribus ipsis hoc habeamus, et
non simus [2]) ausi primum. Deinde manifestum mendac

---

1) Ed. † et. 2) Ed. sumus.

veteres non ausos esse Spiritum sanctum appellare Deum, veteres pro sua pulchra figura intelligat Democritum et rum, aut Deum intelligat materialiter, id est, istas qua- literas *Deum*. Ad quid autem ista odibilis panurgia, nisi libus ex musca elephantem faciat, et significet, christianam nem nimis nihili esse, nulla causa, nisi quia istae qua- literae *Deus* non ponuntur omni loco, quo ipse exigere t. Sic Patres sui Ariani valde causabantur, quod istae e *Homousios*, et *innascibilis*, non invenirentur in sacris , nihil morati, quod res ipsa solide demonstraretur: ubi nomen Dei ponebatur, parati erant glossa, qua eluderent item, et nuncupativum, non verum Deum esse concede- Ita nihil cum istis viperis efficies, sive per Scripturas, extra Scripturas loquaris.

Haec est Satanae malitia, qui cum rem non possit negare, se ad vocabula exigenda, quae ipse praescripserit. Sic et Diabolus ad Christum ipsum dicere: Etiamsi vera dicas, n quia non dicis talibus verbis, qualibus ego velim, nihil , velim autem nullis verbis dici, sicut Marcolfus suspendi it ab arbore a se electa, nullam tamen voluit eligere. Sed oc alias, si Dominus otium et spatium vitae dederit. Nam o post me relinquere testimonium meum de Erasmo fidele rtum, et praebere Lutherum istis viperis mordendum et endum, sed non lacerandum aut devorandum totum.

Nunc quod de nostra libertate dixi, repeto, scilicet non ferendam Erasmi tyrannidem in suis amphibologiis, sed liciter esse judicandum ex ore ipsius. Si loquitur Arianice, cetur Arianus: si loquitur Lucianice, judicetur Lucianicus: quitur gentiliter, judicetur gentilis, nisi resipiscat et de- t defendere tales voces. Velut, ubi in quadam Epistola ncarnatione filii Dei turpissimo verbo loquitur, vocans coï- Dei cum virgine. Hic est judicandus horribilis blasphe- or Dei et Virginis. Nec eum quicquam juverit, si coïtum tea exponat ad formam doctrinae christianae. Cur ante est locutus ad formam doctrinae christianae? Sciebat n, hoc verbo coïtus christianos non posse non vehementer ndi, imo nisi offendi voluisset, non sic locutus fuisset. cet autem nos eo offendi, et impius esto, qui non fuerit nsus ista turpitudine verbi obscoeni in re tam sacra. Etiam-

si non ignoremus, quid coïre praeterea significet, sed q amphibologia semper ad deteriorem sententiam spectat, si ca fiat, ignosci potest, si studio et voluntate absque misericord ut dixi, condemnanda est. Quia dogmata fidei tenere, ard et divinum opus est, etiamsi propriis et signatis et ca verbis tradantur: quomodo igitur tenebuntur, si ambig dubiis et obliquis verbis tradantur?

S. Augustinus dicit, philosophos libere loqui in rebus ficilibus, nullam metuentes offensionem: at nos (inquit) ad tam regulam loqui fas est. Unde et vocem istam *fortuna fatum* reprehendit, tam in se ipso, quam in aliis. Na etiam quis fortunam intelligat mentem divinam, quae fa contra quam nota est natura, et ita non impie sentiat, tu dicit: sententiam teneat, linguam corrigat. Atque fingam Augustinum ista neque dixisse, neque jus statuendi habu tamen natura dictat, ut unaquaeque professio, tum sacra, profana, suis certis verbis utatur, et ambigua vitet. Na sordida artificia aut arguunt ut damnum, aut rident ut jo si alienis terminis (ut vocant) de rebus ipsorum quispia quatur: quanto magis in rebus sacris, ubi certa sal perditio aeterna sequitur, certis et propriis verbis docend est. Ludamus amphibologiis in rebus aliis levibus, ut nuces, poma, denarii et similes puerorum et stultorum delic in religione et causis gravibus politiae amphibolon ceu Di lum et mortem fugiamus, quantum fieri potest.

At noster rex amphibolus sedet in throno amphibol securus, et duplici contritione conterit nos stupidos chris nos. Primo vult, et magna voluptas est, ambiguis suis el nos offendere, noletque non offendi istos truncos. Deinde sensit nos offensos, et impegisse in insidiosas figuras, et mare contra eum: ibi serio triumphat et gaudet, incidisse suos casses praedam petitam. Nam ibi inventa rhetorica occasione, irruit super nos magnis viribus et clamoribus. cerans, flagellans, crucifigens et ultra omnia tartara mitte quod calumniose, virulenter, satanice (et si quid pejus no nari posset) ejus verba intellexerimus, quae tamen sic mi lecta voluit etc.

Hac tyrannide mirifica (quis credat, tantum posse domin istam amphibologiam, aut quis suspicari posset, ullum homin

tam delirae mentis, ut tantum isti figurae vanissimae con-
?) nos non solum cogit ad ferendam libidinem ejus amphi-
gisandi liberrimam, sed etiam ad necessitatem tacendi.
ndi nos plane vult et cupit, ut rideat cum suis Epicuris
stultos. Rursus audire non vult nos esse offensos, ne
utur non esse christianissimus. Sic nos miseri vulnera
fine pati debemus, gemere aut hiscere non debemus. Ja,
lieber Junker, das muß man euch beſtellen, ſonderlich bey den
ſten.

Nos vero christiani, qui non tantum victualia, sed etiam
elos et mundum sumus judicaturi, etiam de facto judica-
, istam tyrannidem amphibolistarum non solum non feri-
, sed contra opponimus libertatem duplicis condemnationis.
na est (quam dixi), ut omnia Erasmi ambigue dicta damne-
, et contra ipsum accipiamus, sicut Christus dixit: *Ex*
tuo judico te, serve nequam: item: *Ex verbis tuis con-*
maberis. Quare enim locutus es contra animam tuam?
guis tuus sit super caput tuum. Secunda, ut glossas et
rpretationes ejus commodas bis damnemus et maledicamus,
quibus non solum non corrigit impie dicta, sed etiam de-
dit, hoc est, duplo nos magis ridet interpretando, quam
t loquendo.

Exempli gratia, coïtum Dei et Virginis vult intelligi non
garem coïtum, sed alium quendam conjugii, scilicet inter
um et Virginem, cujus Gabriel sit pronubus, et Spiritus
ctus impleat, quod actus seminis etc. Vide per Christum,
d cogamur ferre et audire ab isto sui ipsius interprete. Sed
it ista, ut turpitudinem et obscoenitatem verbi istius invitis
istianis etiam irridendo defendat, et offendiculum hoc nobis
vim obtrudat, cum sciat valde bene, istud mysterium sa-
tissimae incarnationis ambiguis et turpibus verbis non posse
homini significari. Quid vero significent Epicuris, horresco
gitare. Cur non etiam coïtum vocemus colloquium Dei cum
ose et aliis Prophetis, et fingamus Angelos pronubos, et
iritum sanctum actum seminis, aut si quid obscoenius dici
test? Sed hic adest sexus, qui idoneus est visus isti ludi-
io, quo Deus possit dici cum Virgine coïre, ut fabula fiat
milis illi, ubi cum Rhea Mars, et cum Semele Jupiter con-
buit, et secta christianorum sit quasi una ex fabulis gentium.

et videas tamen homines inveniri tam deploratae amentiae, hanc seriam et veram esse credant, nec considerent, quae turpia et absurda credant et adorent. Hoc scilicet erant monendi christiani, stolidum genus hominum, per tales figmenta ut inciperent dubitare, et dubitando a fide apostatare. et religio penitus everteretur, antequam ullus homo posset servare.

Haec est illa parabola Math. XIII., ubi homo inimicus superseminavit zizania nocte, dum dormirent homines, et ait. Nos christiani secure dormimus, et si non dormiremus, dolus illae Sirenes sua blandiloquentia nos facile sopirent, *noctem* ob oculos facerent: interim seminantur illa zizania figurarum et insidiosorum verborum. Et cum nunc repullulent per Sacramentarii, Donatistae, Ariani, Anapaptistae, Epicuri et quaerimus, unde habeat ager Domini nostri zizania? Illi tem, qui seminaverunt, abierunt, et interpretationibus et modis sic se pingunt, ornant, et ex oculis nostris se pi piunt, ut triticum seminasse videantur. Sic elabitur et abit cum honore et laude, et apparet amicus, qui est vere inimicus homo. Haec est via mulieris illius adulterae, quae cum de raverit, tergit os suum, et dicit: *Non feci malum*, Prov. XXX.

Sed haec ad tuam epistolam, mi Amsdorfi, satis nimis moleste forte, sed indicare tamen volui, cur neque Eras respondendum esse mihi videatur: sum etiam satis occupat nostris docendis, confirmandis, corrigendis et gubernand Deinde solum onus illud vertendi Biblia nos totos sibi vin cat, a quibus operibus Satan me forte tentat avocare, sic antea fecit, ut meliora deserens, frustra secter nubes et inan Nam Servum arbitrium tibi documento esse potest, quam di cile sit Erasmum, Proteum illum, aggredi, propter suam fl xiloquentiam et lubricitatem, qua mirabiliter confidit. Ne enim consistit certo loco, et callidus est ad evitandos ictu velut irritatus crabro. Ego autem miser consistere cogor, lo certe iniquo, velut signum contradictionis. Quidquid ens scribit Lutherus, jam damnatum est ante decennium: sol Lutherus scribit ex invidia, superbia, amarulentia, denique ex ipso Satana: qui vero contra eum scribunt, omnes ex Spi ritu sancto scribunt.

nte hos annos fuit magni negotii et ingentis sumtus, ali- mortuum monachum canonisare: at nunc nulla via faci- st, etiam vivos Nerones et Caligulas cononisandi, quam i in Lutherum. Oderit et fortiter maledicat aliquis Luthe- et mox eo facto sanctus est, paene similis sanctissimo ino nostro, servo servorum Dei. Quis autem credat, i in Lutherum esse rem tam potentem, tam fecundam? opes etiam ipsis mendicis, imo talpis et ranis, parit favo- rincipum et Regum, parit praebendas et dignitates, parit patus, parit etiam opinionem scientiae et doctrinae ipsis- asinis, parit autoritatem scribendi libros grammatistis, m parit etiam gloriae et victoriae coronam in coelis sem- iam. Verum beati omnes, qui oderunt Lutherum, qui ili et facili opera tantas res simul assequuntur, quas nulla ntia, nullis virtutibus omnes excellentissimi viri simul ui possent, ne Christus quidem cum universis miraculis, suis, tum Apostolorum et omnium Sanctorum suorum.

ed sic implentur scripturae: *Beati qui persequuntur erum, quoniam ipsorum est regnum coelorum: beati , qui maledicitis et omne malum dicitis adversus Lu- um, gaudete et exultate in illo die, quoniam merces a copiosa est in coelis. Sic enim fecerunt et Apostolis nctis Episcopis, Johanni Hus et similibus, qui fuerunt Lutherum.* Ideo mihi adhuc consultius videtur, ut non ondeam, sed testimonium meum de Erasmo relinquam, ipsius causa, ut tandem absolvatur ab ista cura, qua re angi se queritur, nempe quod Lutheranus habetur. , vivit Christus, magnam faciunt ei injuriam, et defen- us est mihi contra hostes ejus, qui eum Lutheranum sant, cum sit, me nimis certo et fideli teste, nullo modo eranus, sed Erasmus tantum.

Ego sane optarim totum Erasmum esse e nostris scholis osum: nam si etiam non esset perniciosius, tamen nihil atilis, nullas res docet aut tractat. Nec expedit juventuti stianae assuescere huic Erasmicae dictioni. Discet enim ulla re serio et graviter loqui aut cogitare, sed tantum in uli seu spermologi morem omnes alios ridere, et plane nihil quam morionari. Hac vero levitate et vanitate pau- desuescit a religione, donec abhorreat, et penitus pro-

fanescat. Papistis relinquendus esset, qui tali sunt apos digni, et haberent labra suas lactucas.

Dominus noster Jesus, quem mihi Petrus non tacet Deu sed in cujus virtute scio et certus sum me saepius a m liberatum, in cujus fide haec omnia incepi, et hactenus es quae ipsi hostes mirantur, ipse custodiat et liberet nos in fu Ipse est Dominus Deus noster verus, cui soli cum Pa Spiritu sancto sit gloria in saecula, Amen.

---

3. März. No. MDLX

An Heinrich von Einsiedel, gemeinschaftlich mit den andern Theologen.

Betrifft die kirchlichen Verhältnisse der Güter dieses Edelmanns und sei tigkeiten mit Herzog Georg darüber. Vgl. III. Thl. No. DCCCCXL

Aus M. J. E. Kappens Reformations-Urkunden Thl. I. S. 3

Dem Ehrenfesten und Gestrengen Heinrich von Einsiedel Gnanstein, unserm besondern gunstigen Herrn und Fre zu eigen Handen, Gnanstein 1534.

Gottes Gnad durch unsern Herrn Jesum Christum. Ehrsa Gestrenger, gunstiger Herr und Freund! Wir haben euren B mit Fleiß gelesen und bewogen, und fugen [1]) euch darauf zu wi daß wir es alle dafur halten, daß euer Bedenken, das wir mit Buchstaben F. vorzeichnet haben, christlich und am leidlichsten und lassen uns derhalben die Antwort an unsern gnädigen H Herzog Georgen, wie ihr sie gestellt habt, wohlgefallen; denn es also ist, daß in den kur- und fürstlichen Vertragen die Ver derung der Filialn also gewilligt ist, gebuhrt sich nit, daß jem von der Landschaft sich dawider setzen wollt. So konnt ihr a wider den Lehenherrn und Landsfursten hierin nichts thuen. Wa wie ihr bedacht habt, dieses der nähist Wege, daß ihr selb Leuten des Landsfursten Willen furhalten lasset, daß sie sich einer Pfarr thuen, da sie am wenigsten Verhinderung ge

1) Bey Kapp: fuegen.

So sie etwa das Evangelium zu hören, oder das Sacrament
nuchen, an andere Ort gingen: so wißt ihr, daß das wir euch
s auch gerathen: dieweil Christen schuldig sind, uf ihre eigne
u bekennen, daß ihr den Leuten solltet Herzog Georgen Man-
kundigen lassen, damit die Leut nit unverwarnet in Fahr
mochten, und wissen, daß ob gleich ihr sie nit vom Evan-
ringet, daß ihr sie dennoch wider Herzog Georgen nit schutzen
Solchs wollet ihn uf dießmal auch anzeigen, daß ihr sie nit
vangelio abziehet, sondern ihr mußt ihn des Landsfursten
verkundigen, und wollet sie gleichwohl erinnert haben, daß
also an andere Ort begeben, daß sie dannoch das Evangelium
lassen, welchs ein jeder uf eigne Fahr zu bekennen schuldig
id daß sich ein jeder Raths erhol bey verständigen Predigern,
sich in allen diesen christlich halten mag. Das wollt wir
ter freundlicher Meinung nit bergen, und sind euch zu dienen
n. Geben Dienstag nach Reminiscere, Anno 1534.

D. Martinus Luther.
Justus Jonas Doctor.
Philippus Mel.
Johannes Bugenhagen, Pomer ꝛc.
Ich Jonas habe sie uf ihr Befehlen unterschrieben.

März. N°. MDLXVI.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Fürbitte für einen Prediger um eine Wohnung.

---

us dem Original, das sich im Großherzogl. Archiv zu Weimar findet.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn,
Herrn Johanns Friedrich, Herzog zu Sachsen, des h.
omischen Reichs Erzmarschalk und Kurfurst, Landgra-
en in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem
nädigsten Herrn.

id und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner
, gnädigster Herr! Es ist bey mir itzt gewest der Pfarrherr

zu Zwickau, Magister Lenhard, *) und mich gebeten, weil e
gute Herrn zu Hofe, als der Herr von Wildenfels und
Christianus Kanzler ꝛc., ihnen vertrostet, sie wollten treulich
bey E. K. F. G. bitten, daß ihm der Häuser eines in Zwick
Priester, so verledigt oder verledigt werden, fur sein
Kindlin mocht von E K. F. G gegeben werden, weil er doch
mehr kann hinter sich lassen, als der in dieser Zeit nicht
Schätze sammlen, denn von der Hand in den Mund; weil e
so gute Freunde hat zu Hofe, die sich erbotten, wo ich an
F. G. fur ihnen schreiben werde, sie wollten auch gut
geben und ihn fordern; so bin ich zuvor wohl an ihm,
unter mir aufgewachsen und mir bekannt, daß ers werth
solche Häuser doch müssen ausgethan werden: so bitte ich
niglich fur ihnen, wo es E. K. F. G. nicht beschwerlich,
diglich der Häuser eines zu wenden. Er ist doch ja der
fromesten Pfarrherr einer, das weiß ich, so viel mugli
wissen. E. K. F. G. werden sich wohl wissen gnädiglich zu
Christus unser Herr stärke und weise E. K. F. G. seliglich
Mittwochens nach Oculi, 1534.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luth

---

14. März. No. MDLX

An einen von Adel.

Betrifft Angelegenheiten, welche für jeden Dritten undeutlich sind.

Eisl. II. 335. Altenb. VI. 180. Leipz. XXII. 564. Walch XXI

Gnad und Fried in Christo. Gestrenger, Fester, lieber Herr
Gevatter! Mit D. B. habe ich, euerm Begehrn nach, ganz
geredt euer Sachen halben. Darauf er mir gar treulich ge
daß ich neben euch doch eine Weile noch stille hielte mit An

---

*) Leonhard Beier.

beſorgte fürwahr, wir möchtens ärger machen. Denn zu
) es noch zu frühe, und euer falſche Freunde (wie ich ſie
ſind noch zu neu im Regiment, als mich dünkt, und haben
viel uberiger Weisheit und Gerechtigkeit, wie die jungen
n alle haben. Der Schwär iſt noch nicht reif, und iſt noch
und roth. Mit Herr H. hätte ich auch gern geredt, aber
n Geſchäften konnt ich ihn nicht zu reden kriegen. Meinen
i Herrn dorft ich (wie geſagt) aus D. B. Rath nicht an-
damit ich euer verſchonet. Darumb bitt ich auch, dem
B. nach, ihr wollet doch ein wenig verziehen; wenn mein
r Herr wieder herkömet, will ichs verſuchen [1]) mit Herr
den, und darnach weiter beſehen, wie ich an den Mann
ne.

i L. anzuzeigen, wie es da geſtellet iſt, ließ ich mir gefal-
i daß ich die Stück, ſo ich unterſtrichen habe, lieber wollt
ſſen, und meines Dünkens alſo laſſen anzeigen, daß der
als durch euch erſucht und gebeten, ſondern als ohngefähr
ern erfahren, wie es euch ginge, ſeinem alten Diener,
r nicht ſchriftlich, ſondern mündlich mit dem C. drumb
nd die Urſach ſolcher Ungnade erforſchet ꝛc. Oder ſo es
h geſchehen ſollt, daß ja kein Schein hätte, als durch euch
ſt, ſondern daß er durch Landgerücht erfahren hätte, wie
h keine Erſtattung thät für das, da ihr Siegel und Briefe
Denn ich beſorge, wo es ſchriftlich, als aus der Kanzeley,
rbitt, ſollt geſchehen vom L., es möcht die Bremen und
erzörnen, dem fromen Fürſten deſte mehr einzureden wider

ander Sache, der ihr euch beſorget, nämlich von der Per-
loppen ſeliger ꝛc, dünkt mich, ſo viel ich aus D. B. merke,
r kein Argwohn haben. Es heißt, als ichs anſehe, man
i grauen Rock verdienen, und Kunſt beweiſen, wie alle
Regiment nichts und faſt ſchädlich geweſen ſind. Wir ſinds,
Fürſten können rathen und helfen, wo es andere verderbt
. Novus rex, nova lex etc. Gott gebe, daß wohl ge-
lmen. Und daß ich wieder auf D. B. Rath kome, ſo acht
), ihr laßt eine Weile rauſchen, was da rauſcht, bis es
uſcht habe.

---

alch: verrichten.

Euer Sohn hält sich fein, hat itzt die Masern gehab haben sein mit Fleiß gewart nach D. Augustins Rath; ist der gesund. Meine gnädigste Frauc, die Markgräfin, ist zuweilen krank, zuweilen stark. Ihr K. F. G. reden von ehrlich und löblich, welchs ich fürwahr gerne höre; denn den euern zu willfahren bin ich bereit. Hiemit Gott b Mein Herr Kätha läßt euch sampt euer Liebe [1]) und Früch grüßen, und Doctor Martinus auch ꝛc. Sonnabends nach 1534.

Martin Luth

---

16. März. No. MDL

An Justus Menius.

Betrifft eine ökonomische Angelegenheit.

Aus der Gudischen Sammlung f. 214. zu Wolfenbüttel bey Schö

Optimo Viro, Dn. Justo Menio, ministro Christi, prudenti, suo fratri in Domino.

Gratiam et pacem in Christo, mi Juste. Illustrissimus Princeps donavit theologum quendam, Hieron. Weller dam beneficio in Isenach, sc. 40 floren., quos in Wi petere debeat. Rogo igitur te, ut diligenter explores aureos illos numeret, Quaestorne, an Praefectus, et qu pore, partimve an [2]) summatim numerari soleant: et mi hoc nuntio rescribas, et simul etiam pecuniam, si qu istorum 40 florenorum hoc tempore Philippi et Jacob debeat, per hunc nuntium transmittas. Nam die Lun Invocavit Princeps meus Hieronymum illum Weller isto be donavit. Witenbergae, die Lunae post Laetare, MDX

T. Martin. Luther

occupatus et non satis

---

1) Wahrsch. Liebe. 2) Sch. aut.

ärz. N⁰. MDLXIX.

An Nic. Hausmann.

iderräth die Bekanntmachung der Deſſauiſchen Kirchenordnung durch den Druck.

---

ifabers ungedruckter Sammlung f. 202. bey Schütze II. 308.; bey trobel-Ranner p. 234. Deutſch bey Walch XXI. 1415.

bili in Christo Viro, Dn. Nicolao Hausmanno, ro verbi fideli in Dessau, fratri suo charissimo. [1])

ı et pacem in Christo. Tuam ordinationem legi, mi me, et Magistro Forchemio dixi meam sententiam, quod excudi illam [2]) et invulgari palam non videretur m. Nam jamdudum nos poenitet nostrae reformationis qua [3]) exemplum factum est omnibus aliis suas quoque et sic in infinitum crevit tum varietas, tum multitudo iarum, ut in brevi simus longe superaturi papistarum t sylvas. Id potius consului, ut exemplari retento in simpliciter indicaretur pastoribus per articulos, quid [4]) um pro hoc tempore deberent facere, quemadmodum atu ordo (ut vocatur) divinus tradebatur, ut sic paula- et re ipsa stabilirentur absque traditione et scripto vel ra. Deinde, [5]) ut nobiscum vel aliis vicinis quam pro- conformia servarentur, [7]) ne papistis et sectis os mus latrandi et calumniandi nostras, ut jactant discor- [8]) latius ipse referet [9]) M. Georgius. Quem excusa- eas oro: mea culpa tardus [10]) tibi respondet, satis dili- it solicitator: sed ego ante prandium prohibeor a stylo a [11]) ob valetudinem capitis, quam irritari nolim [12]) isto ivo anni. Dominus Jesus sit tecum, et optimis tuis ibus [13]) meas pauperes preces ad Dominum offerto. nim laetificat me ipsorum tam pura et sincera seriaque ı Christum, ut dicere nequeam. Ipse suavissimus Chri-

---

blt bey Str. 2) So muß es wohl heißen ſtatt illa. 3) Str. quia. uod. 5) Str. Demum. 6) Str. perfecte. 7) Str. struerentur. el. 9) Str. respondebit. 10) Sch. — tardus. 11) Sch. chartis. nolui. 13) Str. optimo t. principi.

stus [1]) noster servet [2]) et augeat eorum fidem spiritu s
sancto et principali, [3]) Amen. Ora pro me, et in Chr
bene vale. Vigilia Domin. Judica, anno MDXXXIV.

T. Martinus L

---

23. März. N⁰. MDL

An Nic. Hausmann.

Kurzes Begleitschreiben eines Reisenden.

Bey Schütze II. 309. aus Aurifabers ungedruckter Samml
bey Strobel-Rann. p. 236. ohne Quellenangabe; deutsch bey Walch

*Venerabili Viro in Christo, Dn. Nic. Hausmann, M
stro et verbi ministro in Dessau fideli, fratri
simo.* [5])

G. et P. in Chr. [6]) Nil [7]) erat, quod scriberem, V
nisi ut testimonium Domino Christophoro darem, e
hic apud me et consulto me responsionem [8]) accep
valde placet, ut isthic apud vestros officium ecclesia
piat. Tu facias optimi patroni officium erga eum. Re
Ordinationem tuam nondum remitto, quia pudet me
dentem fuisse et tam libere mutasse et notasse ac
aliquot loca. Cum tempore, Deo dante, latius. Ch
cum. Ora pro me. Salutat te Dominus meus Ketha re
F. 2. post Judica, MDXXXIV.

T. Martinus L

---

26. März. N⁰. MDL

An den Rath zu Leisnig, gemeinschaftlich mit J

Betrifft einen Handel mit den dortigen Geistlichen.

---

1) Str. Dominos. 2) Str. sanctificet. 3) Str. — et principali Domino. 5) Fehlt bey Str. 6) Sch. Gnad und Friede in Chr. nihil. 8) Sch. responsum.

Bey Walch XXI. 1416. ohne Angabe der Quelle.

Ehrsamen und Weisen Bürgermeister und Rath zu Leisnig, unsern besondern guten Freunden.

freundlichen Dienst zuvor. Ehrsame und Weise, besonders
eunde! Eure Schreiben, belangende M. W. euren Pfarr-
aben wir empfangen, und welche solche Unrichtigkeit mit
tem Gemüthe vernehmen: deswegen wir ihm hierinnen
nd harte geschrieben, der Zuversicht, er werde sich erkennen,
re Vermahnung zu Herzen nehmen, und sich hinfort recht
Sache schicken. Wo nicht, so werden wir auf Förderklage
die Sache an unsern gnädigen Herrn, den Kurfürsten,
lassen. Bitten aber freundlich, ihr wollet füglich Mittel
en, damit zwischen demselben eurem Pfarrherrn und Ma-
tonio Prediger freundlicher und einträchtiger Wille erhalten
und ihr den gedachten Prediger von euch nicht kommen
Daran erzeigt ihr sonder Zweifel unserm gnädigen Herrn
eres Gefallen. So wollen wir für unsre Person um euch
h verdienen. Datum Wittenberg Donnerstag nach Judica,

Justus Jonas Probst und Martin Luther,
Ecclesiasten zu Wittenberg, beyde D.

ärz. N⁰. MDLXXII.

An Nic. Hausmann.

r der Anhaltischen Fürsten gute Gesinnung für das Evangelium: dann
n der Kirchenordnung (vgl. d. Br. v. 21. März, No. MDLXIX).

---

er Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 310.; bey Stro-
mer p. 236. ohne Angabe der Quelle. Vgl. Aurifaber III. f. 204.
ey Walch XXI 1418.

ssimo Viro, Dn. M. Nic. Hausmanno, ministro
ini in Dessau fidelissimo, suo in Domino Majori. [1])

n et pacem in Christo. Libenter audio, Vir optime,
iam [2]) tu scribis, et vir iste bonus narravit de optimis

---

ilt bey Str. 2) Aurif. Str. et.

Principibus. Christus confortet et perficiat opus suum in spiritu magno et perseverante, Amen. Nihil [1]) mirum si Episcopus Hallensis sese tam serio opponit: sentit, se ita facile posse carere optimo Dn. Georgio, qui negotia regni ita curavit fideliter: et tamen intelligit, non posse retinere apud se, si Evangelium sequatur et confiteatur. fit blanda Siren et tentat eum, ut negato Christo, qui vi regnat in aeternum, unius Episcopi, cui nullo momento vita [3]) est, mendaciis obediat. Dixi saepius, si nullus Papa, unum istum [4]) Episcopum dignum esse papatu; pollet omnibus virtutibus papalibus, quas et nunc palam rit, quam [5]) feliciter, tempus ipsum docebit. De hoc

Placuit valde, quod scribis, non fuisse consilii tui, dinationes tuae vulgarentur. Sic enim fiet, ut cum ve res ipsa melius ordinet omnia. Solent enim hujusmod factum melius scribi, quam ante factum ordinari. [6]) La dicit, [7]) et non fit: historia vero fit, et dicitur [8]) seu scri

Dominus Jesus, qui te organum suum esse volui loco, impleat te spiritu gaudii et alacritatis ad faciend ctum plurimum pro sua gratia, [9]) Amen. Sabbatho po dica, MDXXXIV.

T. Martin. Lu

---

28. März. N°. MDLX

An Spalatin.

Fürbitte für einen Anhaltischen Diener wegen eines Stück Landes vo Klostergut bey Weyda.

Bey Buddeus p. 242. Vgl. Cod. Jen. a. f. 261. Deutsch bey Walch

Venerabili in Domino Viro, Magistro Georgio Spa Archiepiscopo per Misnam et Voytlandiam, mi verbi fidelissimo.

G. et pacem in Christo. Rogavit me, mi Spalatine, v a Roden, Principum Anhaltorum [10]) famulus, bonus h

---

1) Str. nil. 2) Aurif. sua. 3) Str. qui .... certae vitae. 4 illum. 5) Sch. quod. 6) Sch. ordinarii. 7) Str. datur. 8) Str. ohne dicitur. 9) Aurif. Str. gloria. 10) Budd. Anhaltinorum.

tibi commendarem. Est res ei de agro quodam apud
m, quem vos Visitatores tanquam partem bonorum
erii monialium elocasse dicimini, sed pater hujus eun-
rum excoluisse dicitur: idcirco petit, si aliis, qui non
erunt, multo magis ipsi vel locaretur, vel alias conce-
. Rem ex ipso audies, tantum ut eum velis juvare,
potes, propter meas preces. Deinde Principibus An-
) libens in hoc gratificarer, et in multo majoribus, qui
ti animo, frustra repugnante Hallensi Episcopo et aliis
Principibus, Evangelium susceperunt, et intrepide
atur. Fac, quod mihi de te polliceor. Christus sit tecum.
catenam tuam cum botris suis. MDXXXIV. Sabbatho
um.

T. Martinus Luther D.

---

pril. Nº. MDLXXIV.

An Spalatin.

für einen Prediger, der ein Haus bauen wollte; von Feuersbrünsten in Wittenberg und der Umgegend.

---

ldeus p. 243 Vgl. Cod. Jen. a. f. 227. und Aurifaber III. f. 205. Deutsch bey Walch XXI. 1258.

o Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, ministro bi, ac vere jam Episcopo Ecclesiarum Misnae, suo tri.

m et pacem in Christo. Rogavit me hic Pastor Cros-
, ut te admonerem tantum: nam studium tuum propen-
tis mihi laudavit, nisi quod meas literas testes forte
tvit, [2]) scilicet ut ei quoquo modo posses prodesse velis,
ticorum suorum invidia prohibeatur domunculam aedifi-
pago isto, ut nosti. Nam tu ipse melius causam nosti, [3])
rusticos queri de introducendo exemplo. Nam non

---

dd. Anhaltinis. 2) Budd. — nisi quod etc. 3) Aurif. — Nam —

omnes eorum pastores in futurum ista facient, imo nec p
res [1]) habebunt, ubi coeperit, quae imminet, penuria p
rum, sed decem pagi vel oppida forte unum vix inve
quando jam magnae urbes et Principes non habent qu
lent.

Salutat te meus Dominus Ketha, et tuos tecum. Ips
laborat gravi. Nos hic inter flammas habitamus, omn
incerti, quando conflagremus: pagi aliquot exusti sunt c
nos, intra urbem quater ignem habuimus: primus a
quatuor domos, caeteri sunt utcunque restincti. Et
est ab hoste fieri, reperti sunt enim fungi, lychni, pul
bombardicus, fomites. Marggravii Joachimi ista fieri
magna suspicione moveor, ita ut paene credam, istud S
organum accelerare suum finem, suis eum sceleribus
gentibus ad perditionem. Christus perdat eum cito. V
Domino pulchre. MDXXXIV. Dominica Quasimodo

T. Martinus Luther

An Nic. Hausmann.

Zuerst von besondern persönlichen Angelegenheiten; dann von den Fruch
(s. d. vor. Br.) und der Feindschaft des Erzbischofs von Mainz

---

Aus der Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 313.; b
bel-Ranner p. 238. ohne Angabe der Quelle. Vgl. Aurifaber I.
Deutsch bey Walch XXI. 1419.

*Venerabili in Christo Viro, Dn. Nicolao Haus
ministro Christi in Dessau, suo fratri charissim*

G. et P. in Christo. [3]) Excepi hunc virum, optime V
scripsisti, ad colloquium, ut tibi referet, [4]) si ista re
fiat, ut pro ea scriberes, cum multi me hostes et inimici
fatigent colloquio, qui pessima postea de me dicunt et

---

1) Budd. — in futurum etc. 2) Fehlt bey Str. 3) Str. —
4) Str. referret.

: Bastiano Schaden verum est, quod me rogavit, ut te
em: [1]) sed quia certus sum, illum abundare et te egere,
bi volui [2]) indicare neque [3]) molestare: sed nec adhuc
: molestari. Dicam vel scribam ei, ut patientiam habeat
ipse tam dives, et faciet, ut confido. [4])

s hic sedemus [5]) in periculis incendiariorum omni hora,
geritur sub alienis personis (ut de credulitate ausim ju-
per istum hominem organum Satanae Marchionem [6])
mum. Deus forte vocat sic eum ad perditionem, [7])
teria [8]) fiet belli, si rursus ei mitterentur (Deus avertat)
iarii.

iscopum Hallensem fuisse quidem saevum audivimus,
ndum exsecutum esse omnia. [9]) Ipse est unus socius
ion dissimilis. Christus veniet super istos Epicureos
Hoc oro et peto, fiat, Amen. Vale in Domino, et
) me. MDXXXIV. Dominica Quasimodogeniti.

T. Martinus Lutherus.

An Justus Menius.

. ladet ihn zu einem Besuch ein, wobey er Geld mitbringen soll (vgl. Br. v. 16. März, No. MDLXVIII.).

---

d der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 314. Vgl. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

abili in Christo fratri, Justo Menio, servo Christi fidelissimo Isenacensis Ecclesiae etc.

P. in Christo. Habes hic literas Principis clementissimi, ertos testes, optime Juste, de reditibus istius Sacerdotii rgensis, quos tibi Praefectus et Quaestor ostendent.

---

tr. monerem te. 2) Str. interim tibi nolui. 3) Aurif. atque. f. et confido facturum esse. 5) Sch. sedimus. 6) Str. Aurif. af. 7) Str † ejus. 8) Str. materiae. 9) Sch. exercitatum esse

We beg, Sir, to return to you and your readers our thanks for the kind and courteous manner in which you have noticed our Report, and for the favourable opinion you have expressed of the Society's proceedings. We are glad that you have noticed the two papers published in the Report, as we are anxious to make it known that the Society is not merely a Society for the reading of papers, but that it is also a Society for the publication of papers.

We are, Sir,

Your obedient Servants,

(Signed) W. Spottiswoode,
Treasurer.

J. W. Hulme,
Secretary.

On the Diatoms.

To the Editor of the Quarterly Journal of Microscopical Science.

Sir,—I see that Mr. Shadbolt, in the Number of the Quarterly Journal of Microscopical Science for January 1854, has given a description of a new method of mounting objects, and more especially Diatoms, which he has found to be very successful in his hands. I have myself been in the habit of using a method which I have found to be very successful, and which I have described in the Number of the Quarterly Journal of Microscopical Science for October 1853, and I am anxious to call attention to it, as I think it is in many respects superior to that described by Mr. Shadbolt. I have found that the Diatoms are very apt to be displaced by the pressure of the cover, and that the fluid in which they are mounted is very apt to run out at the edges of the cover, and to leave the Diatoms dry. I have found that by mounting the Diatoms in a cell of Canada balsam, and by pressing the cover down upon the balsam before it is hard, that the Diatoms are not displaced, and that the balsam forms a complete cement round the edges of the cover, and prevents the fluid from running out. I have found that the balsam is a very good medium for mounting Diatoms in, and that it is not necessary to use any other fluid. I have found that the balsam is a very good medium for mounting Diatoms in, and that it is not necessary to use any other fluid. I have found that the balsam is a very good medium for mounting Diatoms in, and that it is not necessary to use any other fluid.

eder 10 Fl.; unter die andern mit 2. 3. und 4 Fl., darnach
t mit Rath guter Freunde leiden wollen, und sind alle
und dankbar. Zum Wahrzeichen schickt man euch durch
Stiefel bestellet dieses Büchlein eingebunden, welchem ich,
itzt ohne Pfarr hat müssen seyn, 10 Fl. gegeben, und er
r läßt grüßen. Christus mit euch und allen den Euern,
Montag nach Jubilate, 1534.

Martinus Luther D.

---

pril. N°. MDLXXVIII.

An Gabriel Zwilling, Pfarrer zu Torgau.

Betrifft einen Ehehandel.

.328. Altenb. VI. 215. Leipz. Suppl. S. 73. No. 127. Walch X. 973.

und Friede. Mein lieber Herr Pfarrherr! Dieser Gesell,
Zeiger, hat mir eine Ehesachen erzählet, seiner Schwester
V. halben, und einen Kundschaftbrief im Namen Carlewitz
esden ꝛc. [1]) gezeiget. Wo dem nu so wäre, als der Brief lau-
ıd sie mich berichten, so ists gewiß keine Ehe gewest zwischen
sellen Schwester und dem genannten Buben L. V. Demnach
ihr, als der Pfarrherr, dem solchs gebührt zu forschen, und
s also findet, wie der Brief lautet und sie sagen, alsdenn
rne frey sprechen, als die betrogen ist, und nicht einen Mann
hl unwissend und ohn ihr Schuld nach dem Gewissen), son-
inen Buben an L. V. gehabt hat, und daneben eure Torgauer
n, daß sie in solchen Sachen lernen das Gewisse spielen und
en, wem sie ihre Kinder und Schwestern geben. Ihr dürft
ht scheiden, denn es ist kein Ehe gewest, sondern nur frey
en, das ist, anzeigen, daß sie itzt eben so frey ist, als sie vor
ist, ehr sie L. V. betrogen. Findet sich aber die Sache an-
denn sie mich berichten, und der Brief (weil er kein Siegel
ander Wahrzeichen hat) lautet: so ist dieß mein Schreiben
s, und soll nichts. Wer recht bekennet oder beweiset, dem
das Recht; wer anders, der betreuget sich selbs. Hiemit Gott
len, Amen. Mittwochs nach Jubilate, An. 1534.

Martinus Luther D.

---

[1]) Eisl. Dresden.

4. May. No. MDLXXI

An Leonh. Beier.

Zuerst über gewisse Streitigkeiten in Zwickau; dann über L.'s Buch de Winkelmesse, welches man gemißdeutet hatte.

Aus der Sammlung des Casp. Sgaittarius zu Jena bey Schurz. Wir haben Cod. Gud. 214. der Wolfenbuttler Bibl. verglichen.

G. et P. in Christo. Mi frater Leonharde, tuis preci testimonio de Stanislao, vestro comministro, credo, a facile ignosco. Spero, quod non fallet neque te, neq Verum Mulphordianam [1]) sectam mihi reservabo [2]) m liandam, non quod sine me non possint in coelum asce volente Christo, sed quod ego non velim meam conscie gravatam ipsorum securitate, etiamsi Christus extra me me omnia faciat (quod gaudeo). Tamen quia me offens ipsi sciunt, non possum eorum peccata ferre, quae ips esse peccata.

De meo libro nihil sis solicitus. Ego de missa scripsi contra Papistas, imo contra abominationes, non nostros. Quis potest omnium omnes calumnias praev Ego nihil minus volui, quam ut Papistae se meo libro tuen Non esset finis respondendi singulis verbis. Qui summ non quaerit aut curat rerum (quod vocant intentionem) ego nullis libris satisfecero. Vale, et ora pro me. MDX fer. 2. post Cantate.

T. Martinus L

Vielleicht im May. No. MDLV

An Justus Jonas.

L. fordert J. auf, seine Schrift von der Winkelmesse und Pfaffenweihe Lateinische zu übersetzen.

Bey Buddeus p. 244. Viteb. VII. 226. Deutsch bey Walch XXI.

---

1) Cod. † et N. 2) Cod. reservabis. 3) Cod. sententiam.

Suo in Domino Justo Jonae.

et pax in Christo. Libellus meus Germanicus de Chris- Missatoribus papisticis, ut a multis audio, valde offen- inos nostros ingratiosos (ut dicitur) papistas, etiamsi n hoc sit a me scriptus, ut nostros confirmaret, quam offenderet. Tamen gaudeo illos offendi, quos novimus sse ulla re offendi gravius quam veritate. Veritas igitur res demonstrat, liber iste, si adeo displicet istis furiosis loratis mentiendi et maledicendi artificibus. Et spero n, ut hinc habeant occasionem longe plura mentiendi et endi, quam ante comitia Augustana, in quibus eorum ssima mendacia sic sunt traducta palam, ut ipsimet tur- convicti, coacti sint confiteri, nostram doctrinam esse ram sanctam. Congregabunt ergo sibi denuo mendacia t et ipsa suo tempore traducantur. Tu autem, mi Jona, eceris, si hunc librum, tam odiosum Satanae regno, sed arium nostris fratribus, per Latinam linguam reddideris plurimis utilem. Nam deinceps talia edemus plura. Vale. sis memor canonis mei, quo te rogavi, ut libere sen- n meam reddas.

Martinus Lutherus D.

May. N°. MDLXXXI.

An Balth. Jöppel.

Trostschrift.

---

tenb. XII. 162. Jen. VI. 177. Altenb. VI. 216. Leipz. XXII. 522. Walch X. 2028.

d und Friede in Christo, Fursichtiger, lieber, guter Freund! euer lieber Sohn Johannes itzt bey uns zu Wittenberg gewest, rohlicher, angenehmer Gast, und viel lustiger Freundschaft seine Musica erzeigt. Darunter ist gefallen ein Wort oder von euch, wie ihr sollt fast schwach seyn: bin derhalb darauf gen, weil beyde Weller, seine gute Freunde, mich darumb edt, euch dieß kleine Brieflin zu schreiben (als sie es achten) Tröstung.

Denn sie mir auch daneben angezeiget, wie euch Gott, [illegible] Vater, dennoch solche Gnade und Liebe erzeigt hat, daß er mit Ernst Lust habe zu dem lieben Mann, der da heißt sein Sohn, Jesus Christus, und sein Wort euch gefalle, welchs (im Verstands) billig soll und wird euch ein großer Trost und F seyn, welche leichtlich allerley Schmerzen und Unfall linde träglich machen kann. Denn wie groß kann auch ein Un auf Erden seyn, weil wir nicht zweifeln, Gott der Vat uns lieb, und sey uns durch und umb seines Sohns willen es muß je alles Unglück solcher gläubigen Herzen ein zeitl vergänglich Ende haben.

Aber der Trost in Christo ist und bleibt ewig, wie Esai geschrieben stehet: Ich hab dich ein klein Augenblick lassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich sammlen; und Paulus 2. Cor. 4, (17.) spricht: Unsere T sal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewig uber alle Maß wichtige Herlichkeit ꝛc.; item Christ 16, (33.): In der Welt habt ihr Angst, aber in mi ihr Frieden; und noch mehr: Seyd getrost, ich h Welt uberwunden. Solche Sprüche der Wahrheit und Verheißunge werden uns ja nicht feylen. Darumb sollen auch mit allem Erwägen frohlich darauf verlassen.

Christus, unser lieber Herr und Heiland, bestätige in angefangen Werk in festem Glauben, Amen. Bittet fur mich Am Sonntag Vocem Jucunditatis, Anno 1534.

---

23. May. N°. MDLXII

An Joachim, Fürsten von Anhalt.

L. ermuntert diesen Fürsten, im angefangenen Reformations-Werke [illegible]

Wittenb. XII. 162. b. Jen. VI. 167. Eisl. II. 499. (angeblich [illegible] gedruckt) Altenb. VI. 217. Leipz. XXII. 522. Walch X. 212 [illegible] den Text der Eisl. Sammlung zum Grunde.

Dem Durchleuchtigen [1]) Fürsten und Herrn, Herrn Joa Fürsten zu Anhalt, Grafen zu Askanien und Herr Bernburg, [2]) meinem gnädigen Herrn.

---

1) Wittenb. † Hochgebornen. 2) Nach Eisl. — Wittenb. S.

und Friede in Christo. Durchleuchtiger Hochgeborner [1]) gnädiger Herr! Wiewohl ich nichts besonders an E. F. G. eiben habe, weil aber doch der gute Mann, E. F. G. Predi- Magister Nic. Hausmann [2]) imer anhält, will mirs gebühren u unterlassen; denn er begierig ist E. F. G. zu stärken im ommenen Werk, denn es ist auch noth. Obs wohl groß ist, aber doch der noch unzählig größer, der uns hiezu beruffen rch sein heiliges Wort, dazu imer anhält und treibet mit ichem Trost. Derhalben wir [3]) uns ja rühmen nnd brüsten [4]) , daß wir nicht unser Ding noch unser Wort handlen und t, wie St. Paulus auch sich rühmet zu den Römern (15, 17.), r Gottes Sachen treibe. Denn solcher Beruff und Foddern ott ist unser allerhöhester Trost. Christus war [5]) auch zuerst enfkorn, kleiner denn kein Kohlsamen, aber ward zuletzt ein , daß auch die Vogel anf seinen Zweigen sitzen konnten. [6]) st alles geschehen, daß der gering Christus so groß ist worden, uch große Kaiser, Könige und Fürsten in seinen Versamm- n und Glieden sich setzen und bleiben. Derselbige Christus und regieret auch noch, und heißt sein Titel: Scheblimini, est, Sede a dextris meis, Ps. 110, 1., und führet in seinem teif gegraben: Ponam inimicos tuos scabellum pedum tuo- und oben auf seinem Diadema: Tu es Sacerdos in aeter- Demselben Herrn, der in Schwachheit allmächtig und in heit allein weise ist, befehle ich E. F. G. sampt E. F. G. ern allen, meinen gnädigen Fürsten und Herrn, [7]) Amen. Pfingstabend, Anno 1534. [8])

---

elleicht im Junius. *) No. MDLXXXIII.

An einen guten Freund.

erklärt sich näher über seine Schrift von der Winkelmesse, die Etliche so lden hatten, als hielte ers mit den Sacramentirern: welchem Mißverständ- mit aller Härte widerspricht.

) Wittenb. — Hochgeb. 2) Wittenb. N. 3) Eisl. von. 4) Eisl. n. 5) Eisl. ward. 6) Eisl. können. 7) Wittenb. — sampt. isl. falsch: Feria 5. post Viti im 1534. Jahr, zu Wittenberg.

) Am 4. May (vgl. den Br. v. diesem Tage u. den folg., No. MDLXXIX. u. XXX.) scheint L. noch nicht an die Verfertigung dieser Schrift gedacht zu n. Plank III. 1. 366. setzt sie in den Anfang dieses Jahres.

Ein Brief D. Martin Luthers von seinem Buch der Winkelmessen, an e guten Freund. Wittenb. 1534. 4. Vgl. Rotermund S. 57. No. 313. (stä unter dem J. 1533.) Wittenb. XII. 264. Jen. VI. 116. Altenb. VI Leipz. XXI. 61. Walch XIX. 1569. Da die Briefform erdichtet ist, so l wir die Schrift weg.

---

2. Junius. N^o. MDLXXXI

An Otto von Pack, Amtmann in Torgau.

Bitte um Recht für einen armen Mann.

Bey Lingke Luthers Gesch. in Torgau S. 90.

Dem Edlen und Gestrengen, Herrn Otto von Pack, Amtmann zu Torgau.

Gnade und Friede durch Christum. Edler, Gestrenger, liebe und Freund! Euch sind meine willig Dienst bereit. Dieses Briefes Zeiger Michel Reiner, der her zu mir gen Wittenberg men, hat mir seine Noth, welche ihm schwer auf dem Halse geklaget, und um Fürspruch bey euch angehalten, das ich ihm christlichem Mitleid nicht zu versagen gewußt, weil der arme M sein schwaches Weib und kleinen Kinderlein nicht versorgen k wenn ihm nicht zu seinem rechten Eigenthum geholfen wird. Es wohl, Briefe und Siegel wären genung ihn zu schützen; er verla ja nichts unrechtes, und ist ein guter christlicher Mann, dem Obrigkeit Hülfe thun kann und soll. Bitte also für mich un gleich für den armen Menschen, ihr wollet euch dessen erbarm wie ich mich über ihn erbarmet, und Fleiß anwenden, daß Recht ihm werde, und sein Herzeleid euch nicht aufs Gewissen k Denn die Juristen treiben das Ding zu weit, und sehen den elen Stand nicht an, worinnen die armen Leute stecken, die ihr R suchen müssen. Solchs habe ich euch anzeigen wollen, daß es n nöthig seyn wird, an U. G. H. deswegen Klage gelangen zu la Hiemit dem lieben Gott befohlen. Datum Wittenberg, Dien nach Trinitatis, 1534.

Martin Luther D

unius. N⁰. MDLXXXV.

An Joachim, Fürsten von Anhalt.

L. hat den kranken Fürsten besucht, und schreibt ihm tröstend.

:ft in den von Aurifaber Magdeburg 1550. herausgeg. Trostschriften, ltenb. VI. 180. Leipz. XXII. 521. Walch X. 2121. Unvollständig in igust. der Wolfenbüttl. Bibliothek.

e und Friede. Gnädiger Fürst und Herr! Ich schicke hiemit ieder, was mit mir gezogen ist, und danke aufs allerfleißigste. be unter Weges mit Fleiß und ohn Unterlaß fast E. F. G. t, auch etlichemal mein Vater Unser gebet. Indem zeigt mir Philippus, wie E. F. G. bis daher noch nicht sonderlich gewesen. Da sprach ich: So ists nicht Wunder, daß sich E. leichtlich besorget, weil es E. F. G. ungewohnet seyn. Aber thut recht, daß er E. F. G. auch will gewöhnen itzund zu . Darumb sey E. F. G. fröhlich, weil sie Gott auch einmal Schule geführet, und lernen wird, einen guten Schilling . Er wird die Ruthe eine Ruthen seyn lassen, und kein Hen- vert draus machen, damit E. F. G. hinfort noch mehr Ruthen mögen. Wohlan, M. G. Herr und Fürst, seyd fröhlich, edenkt, daß andere Brüder, wie St. Petrus sagt, auch leiden, ielleicht noch mehr, denn wir. Christus aber spricht: Ego t vos vivetis. Wenn ich meinen Drucker ein wenig gespeiset will ich wieder kommen, und den D. Pomeranum mitbringen, it mirs heute zugesagt. Und hiemit fröhlich Gott befohlen. lag nach Corporis Christi, 1534.

Junius. N⁰. MDLXXXVI.

An Friedr. Myconius.

Fürbitte für einen, der sich bey L. beschwert hatte.

---

18 Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 207. bey Schütze II. 316.

Dn. Friderico Myconio, Gothensis Ecclesiae Past

G. et P. Rogo, oro, obsecro, obtestor, mi Frideric hunc virum Valten Korner habeas commendatum: sic me querelis suis perpulit in sua causa mihi sane ignota facile credis). Si ita est, ut narrat, nollem ei fieri vim. sus cum sciam, vos istic esse viros hactenus fide et probatos, non possum credere a vobis scienter ulli fie riam. Quare sicut coepi orare, ita oro, ut si nondum dita ejus causa, juves quantum potes, ut adhuc cogno Quodsi extra vestras manus est causa, et res in Centau manibus agitur, hoc mihi significandum cura, et eg Principem, quod potero, conabor. Fatigant me istae dubiae et peregrinae quotidie. Tristes abire non debeo und doch ſind es blinde Sachen, quae in suis locis vel d sunt, vel definiendae fuerunt. Vale, mi Myconi, et est in hac causa Fridericus et Fridsamus. Dominus tecum, 10. Junii, MDXXXIV.

Has literas adjunctas velis nostro Justo Menio fortuito nuntio.

T. Martinus Lu

---

18. Junius. N°. MDLXX

An Joachim, Fürſten von Anhalt.

L. wünſcht dem Fürſten, der von Schwermuth geplagt war, Beſer verſpricht ihm einen Beſuch. (Vgl. Br. v. 9. Jun., No. MDLXXXV., u. No. MDLXXXII.

Wittenb. XII. 162. b. Jen. VI. 167. b. Altenb. VI. 217. (?) Leip 522. (?) Walch X. 2123.

Gnade und Friede im Herzen, dazu auch Troſt und Stä Leibe von Chriſto Jeſu, unſerm lieben Herrn und tröſtliche lande. Gnädiger Fürſt und Herr! Weil itzt Magiſter N. *) zu E. F. G. zeucht, ſich ergötzlich zu erzeigen, habe ich nicht

---

*) Nik. Hausmann.

ſen ohn meine Schrift komen, ob ich gleich nichts hätte zu
n, denn Bonum mane, oder guten Abend. Denn ich habe
Hoffnung, ob ſichs gleich verzeucht, es müſſe beſſer werden.
) bete mein armes Pater noster noch imer feſt, denke aber,
ſelbs auch gar ſchwach geweſt bin, und das oftmal zuweilen
zuweilen kürzer, dennoch iſt mir geholfen, und mehr denn
eten habe.
ohlan, das ſey von geiſtlichem Troſt geredt, ohn welchen der
che Troſt wenig iſt, es ſey denn, daß es geſchehe zu erwecken
ſtlichen Troſt, wie Eliſäus ſich ließ durch ſeinen Pſalter er-
2 Kön. 3, (15.), und David im Pſalter ſelbſt ſagt Pſ. 57, (9.),
darfe ſey ſeine Ehre und Freude: Exurge gloria mea,
Psalterium et Cithara, und alle Heiligen machen ſich
) mit Pſalmen und Saitenſpielen.
ſte lieber iſt mir nu, daß Magiſter N. zu E. F. G. komet,
t Reden, Sangſpiel und aller Weiſe (als ein ſittiger, züch-
Menſch) E. F. G. wohl kann chriſtlich und ehrlich erfreuen.
wunſch und bitte ich E. F. G. Glück und Heil, daß es zur
dheit diene und zur Verjächung des Anfechters, Amen.
o will ich ja auch komen ſelbs (hoc est certum), ich ſterbe
der liege darnieder, ſo erſt ich mich aus dem Kommet, Zaum,
und Sporn der Drücker losreißen kann. Hiemit E F. G.
befohlen, Amen. Am Donnerſtag nach Viti, 1534.

Junius. N⁰. MDLXXXVIII.

An Joachim, Fürſten von Anhalt.

Aehnlichen Inhalts, wie der vorige Brief.

---

nb. XII. 163. Jen. VI. 168. Altenb. VI. 218. (?) Leipz. XXII. 523. (?)
Walch X. 2124.

anden meinem gnädigen Fürſten und Herrn, Herrn N.,
ürſten zu N. ꝛc., eilend geſchrieben, wie eine Supplic-
ation von einem armen Tröſter und Paracleto gedichtet,
is Gott beſſer gibt, Amen.

de und Friede, welchs iſt die rechte Freude und Troſt in Chriſto.
iger Fürſt und Herr! Das muß freylich nicht ein kleines

noch geringes Guts bedeuten, daß E. F. G. Fieber und solch
fechtung noch nicht hat abgelassen, sintemal wir doch gewiß
müssen, daß unser Gebet angenehm und erhöret ist bey Gott
wahrhaftig, als er ist in seiner Verheißung, auf welche wir
und bitten.

Aber ich denke, er thue mit E. F. G. ein solches, wie er
den Kindern Israel thät in Egypten, (will von andern und
mir selbs itzt schweigen,) nämlich, da er sich gegen Mose im
rühmet, 2 Mos. (3, 7.): er hätte der Kinder Israel Geschrei
höret und wollte sie erlösen: daß Moses und die Kinder Israel
hätten mögen denken, er würde flugs morgen solchs thun.
da er anfing zu helfen, werd es ärger denn vorhin, und sie
also geplagt, daß sie es gereuet, was sie zuvor gebeten und ge-
bet hatten, und fingen an zu verzagen an der Erlösunge. Da
gingen viel Plage uber den Pharao, noch halfs nicht, und sie
imer gefangen und geplagt bleiben, bis die Zeit kam, daß
Erlösung herrlicher ward, denn sie gewünschet hatten, und
Feinde im rothen Meer sahen ersoffen. Denn auch St. Paul
Ephes. 3, (20.): Wenn unser Gebet angenehm ist, so gedenkt
mehr und höher zu thun, denn wir begreifen und wünschen

Darumb greift ers also an, daß uns dünkt, er wolle es
böse machen, auf daß wir lernen, wie der Apostel sagt Röm. 8.
Daß wir furwahr nicht wissen, wie wir bitten sol
aber er als ein treuer Vater weiß und siehet wohl, wie wir
sollen, und thut, wie ers weiß, und nicht, wie wir bitten.

Muß doch ein Vater gegen seinem Kinde auch also thun,
nicht geben, wie das Kind bittet, sondern wie er weiß, daß
Kind bitten sollt; obgleich das Kind drüber weinet, das
nicht, es ist seine Bitte darumb nicht deste ungenehmer bey
Vater, ob der Vater nicht thut auf dasmal, oder auf die Z
wie das Kind will oder bittet. Also muß oft ein Arzt nicht t
wie, was, wenn, wo der Kranke will, und hat doch den K
ken lieb, und gedenkt ihm treulich zu helfen, läßet ihm auch
Kranken Begier und Bitte nicht ubel gefallen, ist ihm auch
nichts deste ungünstiger.

Also halt ich, wird unser Herr E. F. G. itzt auch tractirn,
ers besser mit E. F. G. im Sinn hat, und herrlicher helfen w
denn wirs itzt bitten, und läßt ihm unser Bitten wohlgefal
daran ich keinen Zweifel habe. Denn es ist ja solch Beten
Gebot, ja auch sein eigen Werk in uns, daß ihm gefallen muß

:r er will (hoffe ich) mehr und etwas gröſsers vom Fieber
machen, denn E. F. G. einzele Perſon: darumb ſeyen E.
getroſt, Chriſtus iſt unſer, ja auf alle Weiſe unſer, wie wir
gehren; ob er ſich gegen der Vernunft anders ſtellet, das
nichts. Ich will (ob Gott will) bald bey E. F. G. ſeyn,
meine Plager ein wenig geſpeiſet, eine acht Tage bey ihr
: kanns länger ſeyn, will ichs auch thun. Chriſtus unſer
l ſelbſt bey E. F. G., das iſt wahr, welche ich hiemit in ſein
und Schutz befehle. Am St. Johanns Abend, Anno 1534.

Junius. No. MDLXXXIX.

An Joachim, Fürſten von Anhalt.

ihm, wie er ſeine Schwermuth überwinden ſoll. (Vgl. die vor. Br. und
e vom 9. Jun., No. MDLXXXV., u. 23. May, No. MDLXXXII.

---

ltenb. XII. 163. b. Jen. VI. 168. b. Altenb. VI. 219. (?) Leipz.
24. Walch X. 2127. Auch in Beckmanns Anhaltſcher Geſchichte V:
doch unvollſtändig und mit abweichender Lesart.

e und Friede in Chriſto. Durchleuchtiger Fürſt, G. Herr!
at Magiſter N. *) angezeigt, wie E. F. G. etwas ſchwach
, aber doch nu, Gott Lob, wiederumb zu Paſſen worden.

ir fället aber oftmals ein, wie E. F. G. ganzer Stamm faſt
ngezogen, ſtill, löblich Weſen geführet, daß ich zuweilen
es möcht auch wohl die Melancholia und ſchwere Gemüthe
ach ſeyn zu ſolchen Schwachheiten: darumb wollt ich E. F. G.,
nen jungen Mann, lieber vermahnen imer fröhlich zu ſeyn,
en, jagen und ander guter Geſellſchaft ſich fleißigen, die ſich
h und ehrlich mit E. F. G. freuen können. Denn es iſt doch
Einſamkeit oder Schwermuth allen Menſchen eitel Gift und
ſonderlich einem jungen Menſchen.

o hat auch Gott geboten, daß man ſolle fröhlich fur ihm
und will kein trauriges Opfer haben, wie das im Moſe oft
eben ſtehet und Pred. C. 12, (V. 9.): Freu dich, Jüng-

---

*) Nik. Hausmann.

ling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter D
seyn. Es gläubt niemand, was Schaden es thut einem
Menschen Freude wehren, und zur Einsamkeit und Schwer
weisen.

E. F. G. haben Magister N. und andere mehr, mit denen
sie fröhlich; denn Freude und guter Muth (in Ehren und Zä
ist die beste Erzeney eins jungen Menschen, ja aller Men
Ich, der ich mein Leben mit Trauren und Saursehen habe zu
suche itzt und nehme Freude an, wo ich kann. Ist doch itzt
Lob, so viel Erkenntniß, daß wir mit gutem Gewissen
fröhlich seyn, und mit Danksagung seiner Gaben brauchen
er sie geschaffen, und Wohlgefallen dran hat.

Habe ichs nicht troffen, und hiemit E. F. G. Unrecht g
wollen E. F. G. mir den Feyl verzeihen gnädiglich. Denn
wahr denke, E. F. G. möchte zu blöde seyn, fröhlich
halten, als wäre es Sünde; wie mir oft geschehen, und no
zuweilen geschieht. Wahr ists, Freude in Sünden ist der
aber Freude mit guten, fromen Leuten in Gottesfurcht, Zu
Ehren, obgleich ein Wort oder Zötlin zu viel ist, gefäl
wohl.

E. F. G. seyn nur imer fröhlich, beyde inwendig in
selbs, und auswendig in seinen Gaben und Gütern; er
haben, ist drumb da, und gibt darumb uns seine Güter
gebrauchen, daß wir sollen fröhlich seyn, und ihn loben,
und danken imer und ewiglich.

Schwermuth und Melancholia wird das Alter und ande
selbs wohl uberflüssig bringen. Christus sorget fur uns, u
uns nicht lassen. Dem befehl ich E. F. G. ewiglich, Am
Freytage nach Johannis Baptistä, Anno 1534.

D. Martin L

---

28. Junius. No. MDL

An Nic. Amsdorf.

Erasmus hatte auf L.'s Br. an Amsdorf v. Febr., No. MDLXIV., ant
tet (Adversus columniosissimam Martini Lutheri epistolam Opp. X
und man hatte die Schrift L.'n vorenthalten: darüber äussert sich hier L.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 205. bey Schütze II. 347.

P. in Christo. Optime Amsdorfi, nec ego vidi respon. Erasmi, ita me celant studio magno hanc rem: forte t, me accendi. D. Jonas, Pomeranus, Philippus lege. Nunc in Dessau esse exemplar dicunt, illud unicum. dicit, fere eadem in libro esse, quae in epistola sunt in missa, cujus exemplar vidi, et tu vidisse te scribis. spectaverim grandia de eo, quem sic provocaveram. m constitui, quid facturus sim, donec videro respon. ejus. Unum tamen est consilium, quod tu primus sug. i, ut, contemtis Viceliis, Crotis, Haneris, Cochleis, in um ipsorum caput et autorem arma vertamus, ut, sicut Papam promovit defendendo, sic isti Erasmum promo. audando. Nam istos nobis ipse peperit scriptores sua qua et inani loquacitate. Ideo in ipsum urgendus est s, qui ceu papilio in hortum Ecclesiae tales cacavit um copias: es ist, ut Saxones nominant, Schietrupe. itaque, ut tuas annotationes in eum (ut scribis) edas e. Nam melius est, ruere literas, quam religionem, si nolint servire, sed conculcare Christum. Quodsi hoc serimus, rei erimus conculcati Christi, et suscitabit (si olumus) alios, qui audebunt, quia Christus regnabit. m volunt per sapientiam concordare Christum et Belial: nichts aus. Vale in Christo, et ora pro me. Dominica ohannis, MDXXXIV.

T. Martinus Luther.

Junius. No. MDXCI.

An Joh. Rühel.

Trost wegen Krankheit.

---

tenb. XII. 164. Jen. VI. 205. Altenb. VI. 334. Leipz. XXII. 526. Walch X. 2116.

de und Friede in Christo, so ist Leben und Trost auch da. lieber Herr Doctor, freundlicher, lieber Gevatter und Schwa-

ger! Mir ist wahrlich euer Schwachheit von Herzen leid, und leider, daß ich aus euers Justs Schrift vermerkt, daß ihr solcher Schwachheit so hart annehmet.

Seyd ihr doch des Manns, sampt uns, Freund, Glied kenner, welcher zu uns allen durch St. Paulum spricht (2 Cor. Meine Kraft ist in den Schwachen stark. Es soll viel fröhlicher machen, daß ihr von solchem Mann berufen dazu begnadet mit Erkenntniß, Lust und Liebe zu seinem darauf mit seiner Tauf und Sacrament versiegelt. Was mehr thun, der euch inwendig solch Herz gegen ihm, und dig solch Siegel, darnach seiner Gnaden Confession und nium gegeben hat. O lieber Doctor, sehet an, was ihr Güter von ihm, und nicht, was ihr leidet; ist doch die mäßig [1]) gegen ander.

Dazu kann er euch, laßt ihm die Zeit, wohl gesund wiewohl wir alle Stunden sein sind, wie St. Paulus (Röm. 14, 8.): *Sive vivimus, sive morimur, Domini* fu, vere Domini in genitivo et nominativo: *Domini* tivo, quia ipsius domus, imo membra sumus: *Domini* minativo, quia regnamus super omnia per fidem, victoria nostra, Deo gratia, et conculcamus Leonem conem. Summa: *Confidite* (ait), *ego vici mundum.*

Darumb seyd getrost, mein Herr Doctor, et admittite voces in cor, per quos Deus ipse loquitur vobis, etiam et supra quotidiana sua opera: *Ubi ego sum, et vos*

Filii vestri apud me erunt, sicut mei. Ihr seyd mein falscher Freund, das weiß ich, und habs gnug erfahren will ich ja auch nicht falsch gegen euch und den Euern allen so lang mir Gott den Odem läßt, Amen.

M. Philippus wird gegenwärtig mehr sagen in kurz, will Grüßet mir alle die Euern. Datum am Tag Petri und Anno 1534.

D. Mart.

1) Jen. unmeßlich.

An den Stadtrath von Regensburg.

e Lutherisch gesinnte Bürger in R. hatten lange einen evangelischen Pre- rlangt, aber keinen erhalten können. Da sich nun seit d. J. 1526. die r Wiedertäufer in R. zu mehren anfing, drangen sie noch mehr in den th, ihrem Begehren zu willfahren, und wandten sich auch an L., der diesem Briefe den Stadtrath sehr ernstlich ermahnt, der Schwärmerey n und dagegen das Evangelium zu fördern.

Aus Gemeiner's Kirch. Reform. Gesch. v. Regensburg S. 82.

und Friede in Christo. Ehrbare, Fürsichtige, liebe Herrn! nkt mich wohl selbs fremd genug, daß ich an E. F. zu en mich unterwinde. Es haben aber so viel guter Leute mich ht, daß ichs nicht hab können lassen. Bitte gar fleißig, mir zu gut halten nnd gonstiglich vernehmen.

F. sehen und erfahren täglich (wie wir auch leider), wie se Feind allenthalben seine Rotten, Widertäufer, oder (wie us sagt) falsche Propheten und falsche Lehrer erweckt, und and und Leuts in Jamer und Noth führet (Gott wollte eure dafür behüten). Ich kann und will auch nicht bitten, daß sollen unser Lehre und Weise annehmen. Aber da bitte ich daß E. F. ein ernst Auge darauf haben wollten, daß nicht ngeister in euer Stadt wurzeln. Denn es darf Auffehens, ich und abermal wahrlich, der Teufel ist zornig und listig lle Maße, daß keins Auffehens zu viel ist. Er hat in zwey n oder dreyen Städte erschlichen mit Rottengeister, der ich r bin gewest, denn ich eurer Stadt bin. E. F. fleißige, der ger zu bekommen, so das Evangelium oder h. Schrift mit und Ruge lehren: so werden sie nicht irren, und Gott wird e dazu geben. Unser Confession zu Augsburg ist gut dazu und n, daß auch unser Feinde sie müssen loben und Kais. Majestät dampt aufs Concilium geschoben hat, welches ja ein Zeichen aß sie recht sey. Aber solches schreibe ich, daß E. F. das Evan- n fördern bey euch wohl können, ob unser und unser Confession Lehre als Lutherischen Namens geschwiegen wurde, sondern em Text der Schrift den Leuten fürgepredigt, daß sie lernen, Christus und seiner Apostel selbs Lehre und unter derselben en (ohn aller Menschen Namen) gerühmet würde, wie sie sich

denn also finden läßt in den Evangeliis und Epißeln St. P
Aber ich kann nicht mehr, denn daß ich bitte den Vater aller
und Barmherzigkeit, wollte euch den Geist seiner Gnaden g
ernstlich zu trachten nach dem Wort seiner Wahrheit und auch
helfen. Zu solchem Gebet bewegt mich die Sorge, so wir a
(wie obgesagt) solche fährliche Zeit und der große Zorn des Te
dagegen wir alle zu sicher schlaffen und etliche bereit verlo
haben. Gott helf ihnen wieder zu recht, Amen. Hiemit E
fohlen, der euch ein selig, friedlich Regiment gebe und e
Amen. Dienstags nach Petri und Pauli, 1534.

E. F.

williger

Martinus Luthe

---

5. Julius. No. MDX

An Friedr. Myconius.

Von einem Ehehandel und den Wiedertäufern in Münster.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 269. bey Schütz II. 8

G. et P. Mi Myconi, causam istius Körsneri tarde a
misisti. Nam nostri judices jam sententiam protulerat
ista (ut vocas) Gela, et dicunt, se habere testimonia cla
quam pro altera parte: alioquin ego pro meo sensu sec
tua scripta pronuntiassem pro illa altera Osanna. Num
faciam? rescindere nihil possum, cogorque ut rem ma
non exsistentem relinquere suis judicibus.

De Anabaptistis Monasteriensibus parum curo. Sata
rit, sed stat Scriptura, Christum fore semen mulieris, se
Abrahae, semen David, fructum ventris, fructum lumbo
etc. Haec fulmina spiritus non permittunt me somniare
aliud, quam Christum esse filium naturalem ex carne virg
nisi nescimus, quid significet semen mulieris, semen viri
et semen hominis etc. Quare tu nihil turberis, quicquid
de Graeco vocabulo. Nam et quae nascuntur, dicuntur fi
et quae fiunt, nasci. Sed addito, ex semine et ex mu

ici est. Raptim et occupatus. Ora pro me. Dominica itationis, MDXXXIV.

T. Martinus Lutherus.

---

lius. N⁰. MDXCIV.

An Herzog Heinrich V. von Mecklenburg.

ilt über das Glaubensbekenntniß eines mecklenburgiſchen Geiſtlichen ſehr ungünſtig.

---

chröders evangeliſchem Mecklenburg, und daraus in Krey's Beyr Mecklenburgiſchen Kirchen- und Gelehrtengeſchichte, Bd. II. St. 2. Roſtock 1822.)

Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten und Herren, rrn Hinrich, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc., meinem ädigen Herren.

e und Friede in Chriſto, ſamt meinem armen Pater noſter. leuchtiger, Hochgeborner Fürſt, gnädiger Herr! E. Fürſtl. haben mir geſchrieben und daneben zugeſchicket eines Predigers ntniß, darauf auch mein Bedenken begehret, und ich habe nicht mögen meinem gnädigſten Herren verhalten, ob ſein G. wollten auch an E. F. G. eine Vermahnung ſchreiben, rnſt dazu thun. Denn es ſind nun ſo viele Exempel der Rotſter für uns kommen, daß wir billig hierin ſollten ſchier aufn und munter werden. Der Teufel kann und will nicht auf, wie uns die Erfahrung über und neben der Schrift beredet. m mögen E. F. G. wohl mit Ernſt hinzuthun, und ſchaffen, ieſer Prediger ablaſſe, oder ſeinen Stab anders wohin ſetze; er iſt kein nütze und hat Grillen im Kopf, die zuvor nie genoch geleſen, und iſt eitel toll Ding, ohne allen Grund der chrift. Etliche allhier achten, es ſey Henr. Neverus, der zur nar ein Barfüßer geweſt, welcher etwa allhie zu Wittenberg ünf Wunden S. Franciſci in einer Diſputation verloren, da ie ein Capitel der Zeit hatten. E. F. G. wollen Chriſto ſeine helfen fördern, wie wir alle ſchuldig, wider ſolche Teufels-

boten. Hiemit Gott befohlen, Amen. Zu Wittemberg [illegible]
Dienstag nach Visitationis Mariae.

E. F. G.

williger

Martinus Luth

---

7. Julius. No. MDX

Offenes Empfehlungsschreiben.

L. empfiehlt einen griechischen Geistlichen als rechtgläubig.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schüze II. 3
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Fuit nobiscum in Germania Dominus Michaël Aethiops conus, cum quo de doctrina christiana familiariter colleg audivimus, eum cum symbolo, quod habet Ecclesia occid recte convenire, nec de Trinitate aliter sentire, quam sentit Ecclesia occidentalis. Ideo quantum nos quidem sumus, commendamus bonis viris. Nam etiamsi Ec orientalis habet aliquas dissimiles ceremonias, ipse q judicat, quod dissimilitudo earum non tollat unitatem siae, nec pugnet cum fide, quia regnum Christi est sp justitia cordis, timor Dei et fiducia per Christum. Ha tentiam et nos probamus. Comperimus etiam ex eo, ritus, quem nos observamus in usu coenae Domini et convenit cum orientali Ecclesia. Optamus autem, ut gentes agnoscant et glorificent Christum, et ei obedia fiducia misericordiae ipsius et dilectione proximi. Ideo rog bonos viros, ut christianam dilectionem et huic hospiti stare velint. Datae Witenbergae, Nonas Julii, anno MDX

Martinus Luther

---

*) Ist falsch, denn damals befand sich L. in Coburg; wir vermuthen

ulius. N⁰. MDXCVI.

An Justus Menius.

ißt die ſchon mehrmals berührte Angelegenheit des H. Weller (ſ. Br. v. ,, Nc. MDLXIX., u. 16. Apr., No. MDLXXVI.). Zuletzt eine Aeuſſerung glücklich beendigten Kriegszug des Landgrafen nach Würtemberg.

---

s der Börneriſchen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 310.
Vgl. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

timo Viro, Justo Menio, servo Christi in Isenaci Ecclesia fideli, suo in Domino charissimo.

P. in Christo. Mittit tandem Hieron. Weller literas et fidei suae, veluti peccator indignus. Tu, mi Juste, fac, tifices eum re ipsa, promissa scilicet [1]) gratia et dona pis, Nuntius hic est certus et fidelis, cui potes credere itum illud, quod nosti. Hactenus defuit nuntius, cui tuto retur negotium. Tuum est igitur pauperes etiam in hac evangelisare, quantum potes. Tuae fidei turpe mihi est scribere.

audemus, Landgravium salvis rebus et pace parta rediisse. est manifeste in causa, qui contra omnium spem nostrum n in pacem convertit. Qui coepit, perficiet, Amen. Vale, pro me. Fer. 3. post Margarethae, MDXXXIV.

T. [2]) Martinus Lutherus.

Julius. N⁰. MDXCVII.

An den Kurfürſten Johann Friedrich.

Fürbitte für einen gekränkten Mann.

---

pial. Archiv. Vinar. im Leipz; Suppl. No. 128. S. 74.; Walch XXI 371.
Wir haben das Original nachgeſehen.

Ch. solvet. 2) Cod. D.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Hn Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen, heil. Ro. Reichs Erzmarschalk und Kurfurst, Landgr in Thuringen, Marggrafen zu Meissen, meinem gnä sten Herrn.

Gnade und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochge Furst, gnädigster Herr! Ich kome itzt mit einer unlustigen Sc an E. K. F. G. Martin Sangers halben, und beschwere E. K. F nicht gern damit; aber weil ich sehe, daß ihm Wehe und geschicht, daß er E. K. F. G. Ungnad soll haben, und nicht der ist, ob ihm die Sorge für sein Weib und Kindlin auch hab ich nicht mugen ihm solche Schrift versagen, damit er von mir weiter betrubt und ungetrostet geben mußte. Ist zu heben, so will ich doch ihm zu Dienst die Schrift gethan und ist das sein unterthänige Bitt, daß E. K. F. G. nicht auf ihn ungnädig werden, sondern weil es ihm große Besch ist, sein Weib und Kindlin so plotzlich zu beschicken, und Behausung zu verkaufen, F. K. F. G. wollten ihm die Gn zeigen, und ihm Frist und Raum lassen, sein Haus aufs Be gelosen, und sein Weib und Kindlin ziemlich beschicken. Es daneben mein fleißig unterthänig Bitte, E. K. F. G. wollen Herzen nehmen (als ich nicht zweifel, E. K. F. G. wohl zu wissen), daß ihm E. K. F. G. Ungnad ohn alles ander Schade und Wehe genug ist, beyde bey sich selbs und seiner Fr schaft, welche soll ehrlich seyn, und er etwa auch für ein gesch Mann gehalten ist. E. K. F. G. werden sich hierin wohl gnädiglich und christlich zu erzeigen. Christus, unser Herr, und behute E. K. F. G. ewiglich, Amen. Montags nach Ed tobi, 1534.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

---

29. Julius. No. MDXCVIII

An seine Hausfrau.

Vertraulicher Brief von Hofe aus, wo L. seinen guten Wein und sein gutes Bier vermißt.

Original befindet sich in der Wallenrodtschen Bibliothek in Königs-
araus verstümmelt in Lilienthals erläut. Preussen IV. B. S. 153., ganz
rowski-Faber S. 98. Hr. F. hat uns eine richtigere Abschrift mit-

em freundlichen lieben Herrn, Frau Catherin von Bora
D. Lutherin zu Wittenberg.

. Fried in Christo. Lieber Herr Käthe! Ich weiß dir nichts
reiben, weil M. Philipps sampt den Andern selbs heim
. Ich muß länger hie bleiben umb des fromen Fursten willen.
agst denken, wie lange ich hie bleiben werde, oder wie du
los machst. Ich halt, M. Franciscus wird mich wieder los
n, wie ich ihn losgemacht habe, doch nicht so balde. Gestern
ch ein bosen Trunk gefasset: da mußt ich singen. Trink ich
wohl, das ist mir leid, und thäts so rechte gerne, und ge-
wie gut Wein und Bier hab ich daheime, dazu eine schone
n oder (sollt ich sagen) Herren. Und du thätest wohl, daß
ir herüberschicktest den ganzen Keller voll meins Weins und
flaschen deines Biers, so oft du kannst. Sunst kome ich fur
neuen Bier nicht wieder. Hiemit Gott befohlen sampt unsern
ern und allem Gesinde, Amen. Mitwochens nach Jacobi, 1534.

Dein Liebchen
Mart. Luther D.

August. N°. MDXCIX.

An Autor Breitzer.

Trost wegen des Verlustes seiner Ehefrau.

---

ittenb. XII. 164. Jen. VI. 205. Altenb. VI. 259. Leipz. XXII. 525.
Walch X. 2358.

nade und Friede in Christo. Mein lieber Autor! Es hat unser
r Herr Jesus Christus itzt euch heimgesucht und mit euch ge-
let, wiewohl es nach dem Fleisch auch eine harte Theilung ist,
erlich so gar unversehens und abwesens, welchs euch destemehr
übt; wie es denn recht und billig ist, daß euch solcher Fall soll

wehe thun, weil sie euer nähestes und bestes Glied ist, dann e eigen Leib gewest ist. Aber gleichwohl soll und muß Christus s bey uns gelten, denn alles, was wir haben, auch selbs sind. D er auch sich selbs umb unserwillen gering geachtet hat, auf daß groß und herrlich würden ewiglich, sich williglich ergeben u schmählichsten Tod, damit viel geringer worden, denn alle Men wie im 22. Psalm (V. 7.) geschrieben stehet: Ich bin ein W und kein Mensch, ein Spott der Leute und Veracht des Volks.

Demnach weil wir alle Stunden schüldig sind wiederum leiden nach seinem Willen, ist mein freundlich christlich Ve nen, wollt solche Wehe und Unfall in den lieben Christum se und mit rechtem Glauben bedenken, wie gar nichts unse ist, so wir umb seinenwillen tragen, gegen dem, das e unsernwillen getragen hat; es muß doch alles in seinem überwunden seyn.

So habt ihr doch uber das alles Gott zu danken, daß di Fraue ein fein christlich, selig, vernünftig Ende genom welchs, wie ihr wisset, ein unaussprechliche Gnade, und n bescheret ist, so vielen andern gar erbärmliche Fälle begi Christus, unser lieber Herr und Trost, tröste und stärke eu ihr seinen Willen tragen, loben und danken möget, Amen. D stag nach Bartholomäi, Anno 1534.

D. Martinus Luth

---

2. September. No. MD

An Wenc. Link.

Empfehlung einiger junger Leute.

Aus der Sammlung auf der Universitätsbibliothek zu Helmstädt bei Ebr II. 311. Vgl. Aurifaber III. f. 210.

Venerabili in Christo fratri, Doct. Wenceslao Linc ministro Christi fidelissimo Nurmbergae.

G. et P. Nihil jam, charissime Wenceslae, habeo, q scribam, nisi quod rogo, ut hos juvenes, praesertim Pet

lerum et Henricum Schneidewin, habeas tibi quam diligen-
ne commendatos: nihil petunt, in Italiam proficiscuntur
discendi gratia, spero etiam Hans von Jenen videndi cau-
unt mei convivae jam aliquot annis, suavissimi homines:
tenderis te hilarem, hoc est, si impetres eis, ut Nurn-
am, quantum fieri potest, bene visant, foris et intus, et
Hans von Jene satisfaciant, hoc enim cupiunt maxime.
s ergo operam, ut amici nostri tecum salutent eos. Tuto
stis, sicut mihi ipsi, credere, et bene suaviter cum eis
ri. Bene vale in Domino. Eadem dicas mihi charissimo
Andreae Osiandro. Tot literis scribendis non vacabat
illi aliquantum, nec tibi prolixius scribere. 2. Septembris,
XXXIV.

Martinus Lutherus.

September. Nº. MDCI.

An Joh. Agricola.

L. will einen Brief des Cochleus mit Anmerkungen herausgeben.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 210. bey Schütze II. 322.

et P. Gratum nobis fecisti, mi Agricola, quod literas
hlei miseris. Quanquam spiritu judice non ignoremus, eos
ma obsessos talia semper et plurima cogitare et machinari:
en suo ipsorum indicio prodi pulchrum est. Edemus eas
n scholiis, quia non furto ablatae, sicut meae olim a Duce
rgio, sed flante spiritu ad nos perlatae. Jejunus parum
ibere cogor. Saluta omnes nostros, praecipue Elsam tuam
n prole, et meo et Kethae meae nomine, quae jam quartum
lum, ut puto, parturit. Anno MDXXXIV., Vigilia nativi-
s Mariae.

T. Martinus Lutherus.

---

23. September. N°. MDCI

An Friedr. Myconius.

Dank für ein Geschenk.

In Jo. Mart. Schamelii Numburg. litterat. I. p. 123. aus dem Gruph; in den Unsch. Nachr. 1727. S. 12.; bey Strobel-Ranner Deutsch bey Walch XXI. 1261. Wir haben Aurifaber III. f. 211. verg

Charissimo in Christo fratri, D. Friderico Myco ministro Christi fidelissimo in Ecclesia Gothensi.

Salutem et pacem in Christo. Etsi catarrhosus et tussi scribere merito non deberem, sicuti nec multum possum men literis tuis tam amicis volui, mi Myconi, liturando e lirando respondere. Pergratum [1]) erat munus tuum cas um, [2]) maxime quia tu gratus es, et non solum quod g es, sed etiam quod [3]) es gratus, ideoque et grata fuit gra tua. Nec dubito, quin et Christo gratus sis, cui adeo c tus. Rara enim avis in hoc tempore gratus aliquis, ide et rarus est, qui gratus sit Deo. Christus conservet a cognitione et agnitione sui, [4]) simul et confessione et gratia veraci. Ora pro me. Vale cum omnibus tuis. 23. Septe MDXXXIV.

T. Martinus Luther

---

6. October. N°. MDCI

An einen Ungenannten.

L. räth, wie er die Schwermuth überwinden soll.

Wittenb. XII. 165. Jen. VI. 206. Altenb. VI. 259. Leips. XXII. 3 Walch X. 2020.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbar, günstiger, lieber Freu Es hat mir euer lieber Bruder angezeigt, wie ihr sollet fast beti

---

1) Aurif. Gratum. 2) Caseaceum fehlt bey Schamel. Aurif. Ca ceuse. 3) Str. beyde Male quia. 4) Aurif. — sui.

seyn, und Anfechtung der Traurigkeit leiden. Was ich nu ihm geredt habe, wird er euch wohl anzeigen. Aber, lieber hia, folget hierin nicht euren Gedanken, sondern höret, was ander Leute sagen. Denn Gott hats befohlen, daß ein Mensch nder trösten soll, und will auch, daß der Betrübte solle gläuben m Trost, als seiner eigen Stimm. Denn also spricht er durch Paulum: Tröstet die Kleinmuthigen; und Esaja 40, (8.): stet, tröstet mein Volk, und sprecht ihm freundlich nd anderswo: Es ist mein Wille nicht, daß ein Mensch traurig sondern fröhlich sollt ihr mir dienen, und kein Opfer in rigkeit opfern; wie das alles Moses und die Propheten oft und predigen. Darumb er auch geboten hat, daß wir nicht sollen n, sondern die Sorge ihm befehlen, weil er für uns sorgen als St. Petrus (1 Epist. 5, 7.) lehret aus dem 55. Psalm 23.).

Weil denn Gott will, daß einer den andern trösten, und ein den Trost gläuben soll: so laßt euer Gedanken fahren, und t, daß euch der Teufel damit plaget, und sind nicht euer nken, sondern des leidigen Teufels Eingeben, der nicht leiden , daß wir einen fröhlichen Gedanken haben.

So höret nu, was wir in Gottes Namen zu euch sagen, nämdaß ihr sollet fröhlich seyn in Christo, als der euer gnädiger und Erlöser ist, den laßt fur euch sorgen; wie er denn geich fur euch sorget, ob ihr noch nicht habt, was ihr gern hättet. ebet noch; und versehet euch des besten zu ihm, das gefället (wie die Schrift sagt) als das beste Opfer. Denn kein liebliangenehmer Opfer ist, als ein fröhlich Herz, das sich im n freuet.

Darumb wenn ihr traurig seyd, und will uberhand nehmen, rrecht: Auf! ich muß unserm Herrn Christo ein Lied schlagen em Regal (es sey, Te Deum laudamus oder Benedictus etc.); die Schrift lehret mich, er höre gern fröhlichen Gesang und enspiel. Und greift frisch in die Claves, und singet drein, die Gedanken vergehen, wie David und Elisäus thaten. Komet Teufel wieder, und gibt euch ein Sorge oder traurige Gedanken so wehret euch frisch, und sprecht: Aus, Teufel, ich muß itzt em Herrn Christo singen und spielen.

Also müßt ihr euch wahrlich wider ihn setzen lernen, und nicht tten, wie er euch Gedanken mache. Denn wo ihr einen ein- und zuhöret, so treibet er wohl zehen Gedanken hinnach,

to a still stronger. Former acts differ from the present, as the
Jews differ from the Gentiles. Former acts were for the Jews
only, and were not binding on the Gentiles. Former acts were
for the Jews in their own land, and were not binding on them
when they were scattered among the Gentiles. Former acts
were made, not before, but after the Jews had left the land of
Egypt.

Now, the present acts are for the Gentiles as well as the Jews,
and are binding on the Gentiles as well as the Jews. They are
binding on the Gentiles in their own land, and in the land of
the Jews, and in the land of Egypt, and in every land. They
were made before the Jews left the land of Egypt, and before
they went into the land of Canaan. They were made in the
land of Egypt, and in the land of Canaan, and in every land.
They were made for the Gentiles, and for the Jews, and for
every people, and for every land.

Such are the acts of the Lord God Almighty, and such are
the acts of his Son Jesus Christ.

D. M. Stearns, Jersey City.

A REPLY.

By D. L. Eastman.

In the Gospel Herald of Feb. 15th, I find a letter from Bro.
Stearns, in which he says that I have misrepresented him in
my letter published in the Herald of Jan. 25th. I am sorry
that he has taken offence at what I said, for I did not intend
to misrepresent him. I only intended to show that his views
were not correct, and that they were not in accordance with
the Scriptures. I will now quote his words, and show wherein
I think he is in error.

1 Cor. 6:1-6.

videtur agere, praesertim [1]) contra Dominam, cum alias
atis, ne dicam alieni, certe infirmi in verbo [2]) recens
o. Tu igitur vide, ut istud scandalum per Principes
s tollatur, quantum fieri potest.

agistro Francisco commendavi, ut exploraret meam ne-
iam et oscitantiam, id est, mihi incidit, me promisisse
o cui) compaternitatem futuram. Hoc jam scire cupio
inquante partu, ne fidem fallerem. Cooperare, quan-
otes. Vale in Christo, et ora pro me. MDXXXIV. die
tobris.

T. Martinus Luther D.

October. N⁰. MDCV.

An den Landgrafen Philipp.

rt sich bereitwillig zu der vom Landgrafen gewünschten Beylegung der Streitigkeiten in der Lehre vom h. Abendmahl.

---

er Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze I. 393.

Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, hilipsen, Landgrafen in Hessen, Grafen zu Katzenelnogen, meinem gnädigen Herrn.

de und Friede Gottes in Christo. Durchleuchtiger, Hochge- Fürst! Ich habe E. [3]) F. G. Schrift empfangen, darin G. begehren, ich solle die Sachen des Sacraments halben istlichs und tiefes [4]) Bedenken nehmen, damit eine beständige keit möcht werden zwischen uns und den überländischen Pre-. Nun wissen E. F. G. ja wohl, daß ich freylich auch allzeit höchste begehret Einigkeit zu haben, weil mir verdrießlich dem Reich Christi schädlich) gnug ist der ubermachte Trotz apisten, so durch solch Uneinigkeit also gestärket, daß er ohn ängst wohl wäre demüthiger worden, wenn nur E. F. G. bey ucero und den seinen erlangen, weß sie doch hierinne gesinnet zu thun und zu geben oder nicht; wollt ich doch ja auch,

---

Str. — praes. 2) Str. Christo. 3) Sch. V. (?) 4) Sch. tiewes. (?)

und die Kosten des neuen Baues sollen Herren Lehrer Hermann Meyer, Herren Lehrer Johann Meyer, Herren Lehrer Heinrich Meyer, Herren Lehrer Wilhelm Meyer, Herren Lehrer Friedrich Meyer, Herren Lehrer Ludwig Meyer, Herren Lehrer Karl Meyer, Herren Lehrer Otto Meyer, Herren Lehrer Gustav Meyer, Herren Lehrer Adolf Meyer, Herren Lehrer Eduard Meyer, Herren Lehrer Julius Meyer, Herren Lehrer Theodor Meyer, Herren Lehrer Max Meyer, Herren Lehrer Alfred Meyer, Herren Lehrer Ernst Meyer, Herren Lehrer Richard Meyer, Herren Lehrer Oskar Meyer, Herren Lehrer Hugo Meyer, Herren Lehrer Arthur Meyer, Herren Lehrer Paul Meyer, Herren Lehrer Rudolf

han, und chriſtlicher Freyheit, wiewohl im alten Kleid und
lt, ſich halten, und ein ordentlich, züchtlich Leben führen,
der Apoſtel Lehre mit ihren Händen arbeiten: daß ich wohl
he, daß ſolcher Leute, wie Gott die Gnade gäbe, viel wären,
ſie ja nicht ſchädlich, ſondern nützlich ſind, weil ſie dem
zelio anhängig ſind. Dazu höre ich, daß ſie ſollen beſchweret
n mit der offentlichen Schulen Ampt und Sorge, dazu ſie
von niemand geſtiftet, noch von niemand Zinſe dazu haben,
le Geſtifte und Klöſter haben, und ſolches billig thun ſollten;
nicht recht iſt, daß ſie ſollen dienen von dem, das ſie erwor-
und nicht gegeben iſt, denn das hieße arbeiten und Geld zu-
. [1]) Demnach iſt mein treulich Vermahnen, E. Weisheit
n daran ſeyn, daß die frommen Leute nicht ſo betrübt werden,
nicht, wie bereit anfähet, euer Stadt das Geſchrey bekomme,
ichere ſie fremder Leute Arbeit und Gut, ſo ihr wohl die
Grifte konntet zu ſolcher Schule brauchen. Ich habe vorhin
leben, daß die Zeit ſelbſt wird Rath finden, welches, ich
dahin gedeutet wird, als ſollte man ſie hinfort zwingen;
h die Worte geben, daß mit der Zeit ſichs wohl finden wird,
ch ob ſie alſo bleiben, odder williglich ſich ändern wollten.
um Chriſtus willen, E. W. wolle helfen, daß man nicht
he gebe, vom Evangelio übel zu reden. Es ſind bereit leider
viel Aergerniß allenthalben, die unſerm Evangelio viel böſer
ede machen, daß wir wohl möchten mit Fleiß trachten, wie
) Ehren bleibe. Wenn alle Dinge bey euch wohl ſtehen, ſo
ennoch nicht vollkommen. Befehl euch hiemit Gott. Sonn-
s nach Lucä, 1534.

Martinus Luther D.

October. N°. MDCVII.

An Gerhard Viscampius.

Betrifft dieſelbe Angelegenheit.

---

er Sammlung eines Predigers Pagendarm in Heyen bey Schütze II. 323.

---

[1]) Der letzte Satz fehlt in U. N.

Venerabili in Christo fratri Gerhardo Xanthis, ser
discipulo Domini fideli et sincero.

G. et P. in Christo. Ego, mi Gerharde, semper ita
vestrum vivendi institutum, postquam ab istis papalibu
dibus et vinculis conscientiarum liberum esset, mihi
menter probari pro educandis in timore Dei et disciplin
libus. Quare non solum miror, sed etiam doleo, vobis
fieri negotium ab istis hypocritis novis Evangelii, qu
ipsi nihil faciant vel ad scholas, vel ad Ecclesiam, tant
hoc volunt videri verbo affecti, si omnia destruant et
aedificent. Scripsi, et recte scripsi, scholas fuisse olim
steria et esse debere, sed nullum adhuc video in s
formam redigi. Et locutus sum de monasteriis illis, qua
cipum et Regum opibus ad hoc sunt fundata, et quae ca
donatis voluptuantur otiosi. Vestrum collegium privat
est, suis sese laboribus alens, ac si civis privatus suos
docere curet. Illa vero sunt publica, et publicis s
fundata monasteria et cathedralia. De illis loquor. Q
de vestris laboribus cogunt servire? Cur de suis ip
dant, aut publica illa ad istud applicant? Scribo de ha
senatum vestrum, atque simul expono, quod jactant
verbum: Daß die Zeit ſelbſt wird Rath finden. Nam ego ve
vitae institutum valde velim conservatum, donec sub lu
et gratia Christi per charitatem multis servit et prodest. S
mihi omnes tuos et tuas in Christo. Magister Philipp
D. Pomeranus te salutat. Datum Sabbatho post Luc
MDXXXIV.

T. Martinus L

---

17. November. N°. MDCI

An Nic. Hausmann.

Glückwunſch zur Geburt eines anhaltſchen Prinzen, und Neujahrs

---

Aus der Hanigſchen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 335.; bei Mabel-Ranner p 241. Deutſch bey Walch XXI. 1421. Wir haben Arch. III. f. 212. verglichen.

*simo in Christo fratri, Dn. Mag. Nicolao Haus-
manno, ministro Christi fideli in Dessau.* 1)

P. in Christo. Magnifice laetamur et exultamus omnes, Hausmanne, de benedictione divina, quâ Deus bene-
ptimos et Deo amabiles Principes per felicem partum
itatem novi Principis et haeredis, rogoque, ut eis in-
ostras gratulationes et preces, ut Deus, qui coepit
benedictionem, perficiat jam in gloriam suam, et ad
dum et pacem reipublicae, Amen. 3)

va nulla sunt, nisi quae te scire putamus, scilicet 4)
nasteriensium novo rege et apostolis ejus missis in Su-
ubi octo eorum capite plexi sunt). Christus pergat et
t opus suum, Amen.

superiore Germania videntur motus futuri propter ban-
iperiale, quod Camera imperii 5) dicitur aperire contra
s Zwinglianas: sed metuo, ne nos potius petant. Chri-
gnet et vincat, Amen. In Christo vale et ora pro me
. Feria 3. post Martini, anno MDXXXIV.

T. Martinus Lutherus.

---

ovember. N°. MDCIX.

An Casp. Müller, Mansfeldischen Kanzler.

Trost in Krankheit.

enb. XII. 165. Jen. VI. 274. Altenb. VI. 334. Leipz. XXII. 526. Walch X. 2119.

Ehrbarn und Fursichtigen Caspar Müller, zu Mans-
Kanzler, meinem günstigen Herrn und Gevattern.

und Friede in Christo. Mein lieber Herr und Gevatter,
anzler, daß ich euch nenne, als billig, obs gleich etliche

---

chit bey Str. 2) Str. hanc. 3) Str. — Amen. 4) Str. — scilicet, imperialis.

neben euch ungerne haben. Ich hab euer Schrift und die K
empfangen, die mir wohl gefallen; und danke euch freundlich.
derlich der eine iſt ſchöne, und iſt bereit die Sorge, wer
wenn und wie er zubrochen werde ꝛc.

Es iſt mir leid, daß ihr von Gott mit mehr Krankheit
laden werdet; denn ich ja furwahr weiß, weil ihr von
Gnaden der ſeltſamen Vogel einer ſeyd, denen das Wort
und Reich Chriſti mit Treuen zu meinen von Herzen En
daß euer Geſundheit und Vermügen nützlich und tröſtlich ſey
uns allen, ſonderlich bey den wunderlichen Dächern, die ab
Hirn liegen. Aber will euch denn Gott ja alſo krank hab
wird ſein Wille gewißlich beſſer ſeyn, denn unſer aller, a
auch ſeins lieben Sohns allerbeſter und unſchüldiger Wil
müßte unterworfen dem höhern, und uber alle Güte gutem
ſeines lieben Vaters; deß Wille geſchehe auch in uns mit F
oder je mit Gedult, Amen. Summa, es heißt: Confide
vici mundum. Wie ſollen wir thun anders, denn victorem
Diaboli, peccati, mortis, carnis, morborum, malorum
in corpore nostro glorificare et portare. Es iſt doch
Joch ſanfte, und ſeine Laſt ſüße. Aber unſer Joch und L
er trug fur uns, das war der Teufel, ja Gottes Zorn; d
uns Gott fur; ja, er hat uns ſchon davon erlöst, und trage
ſeine liebe Laſt und ſüße Bürde. O das iſt noch zu thun, a
Wechſel mit Freuden anzunehmen. Es iſt ein guter Ka
und gnädiger Händler, der uns Leben umb Tod, Gerech
umb Sünde verkäuft, und dafur eine Krankheit oder zw
Augenblicks lange, zur Zinſe aufleget, zum Zeugniß, daß e
feiler gibt und freundlicher borget, denn die Fugger und
auf Erden thun. Wohlan, Dominus Jesus Christus ha
Mann, und der rechte Mann, qui militat in nobis, vi
nobis, triumphat in nobis. Er ſoll und muß doch ſeyn, a
mit ihm, und in ihm. Da wird nicht anders aus, las
portas inferni.

Darumb weil ihr ja Troſtſchrift von mir begehret, ſo
mein Troſt in Chriſto, daß ihr wollet fröhlich dankbar ſey
Vater aller Gnaden, der euch zu ſeinem Licht und ſeines
Bekenntniß berufen hat, nnd zum wenigſten die Gnade ja n
gegeben, daß ihr doch den Feinden ſeines Sohns nicht hol
das iſt, ihrem Fürnehmen, es wäre denn, daß euch Cor
Vicelius, Albert zu Halle baß, oder gleich ſo wohl gefi

ulus oder Isaac, das ich ja nicht hoffe. Was ist denn, daß
ott aufs Bette legt, und krank seyn heißt, der euch so
h begnadet, und euch aus solcher Teufels-Finsterniß und
otten ausgesondert und auserwählet hat? Denket und gebt
se redlich, und bezahlet euer Gelübde, wie der 116. Psalm
.) sagt: Ich gläube, darumb gehet mirs auch so
aber wie kann ich bezahlen, was mir Gott gethan
Wohlan, ich will den fröhlichen Kelch trinken,
eines Herrn Namen loben und danken, das ist, ich
s Unglück und Leiden in Freuden tragen, und Alleluja drein
Hoc fac, et vives. Christus, unser Herr, der in euch
ngen hat sein Werk, der wirds hinaus führen seliglich, und
s allen, ob wir wohl arme Sünder sind; tamen infirmitatem
m etiam ipse novit, et Spiritus ejus interpellat pro nobis.
lbigen befehl ich euch hiemit ernstlich. Sehet da, hab ich
en Kranken vorbaß gnug heimgesucht? Mein Herr [1]) Käthe
euch, und wünscht euch bald gesund, und bey uns. Wittem-
Dienstag Vigiliae Catharinae, anno MDXXXIV.

Martinus Luther D.

November. N°. MDCX.

An Leonh. Beier.

Betrifft eine Ehesache.

---

us der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 325.
Vgl. Cod. Gud. 214. der Wolfenbüttl. Bibl.

t P. in Christo. Sic consului huic viro Sacerdoti, mi
arde, ut tu, vel qui ejus vicinior Pastor est, copulet
m istam desertam, sed tamen praemittatur stylus judi-
, i. e. ut in valvis templi tui vel vicinioris, ut dixi, sche-
nomine tuo citetur [2]) coram te ipse Matthes ad respon-
im uxori deceptae intra quindenam. Qua finita, et illo

Nach Cod. Palat. No. 689. S. 24. b. Die Ausg. lassen Herr weg. 2) Verm.
toria.

non comparente, publice eum declares desertorem et libe foeminam, testimonio duarum istarum literarum. Et sic cerdoti copuletur in nomine Domini. Vale. Rarius scri quia [1]) non possum, quod volo, nec tu opus habes. Ora me. Feria 2. post Dominica Adventus, MDXXXIV.

T. Martinus Luther

---

7. December. No. MDC

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Nochmalige Fürbitte für Martin Sanger (s. Br. v. 27. Jul., No. MDL

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 130. S. 74; bei XXI. 376. Wir haben das Original nachgesehen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn Johanns Friedrich, des H. Reichs Erzmarsch und Kurfurst, Herzogen zu Sachsen, Landgrafen in Duringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigs Herrn.

Gnad und Fried in Christo und mein armes Gebet ꝛc. Durleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! Ich hab vorm auch an E. K. F. G. geschrieben fur Martin Sangern von Schneberg; nu sind abermal von seinewegen gute Leute an mich gek die mir angezeigt, wie E. K. F. G. eine gnädige Antwort wied gegeben dem Pfarrer auf dem Schneeberg, daß er seins Leibs u Guts sicher seyn sollte, und anders mehr seiner Sachen und dertheils ꝛc., darauf gebeten, ich wollte E. K. F. G. noch unterthäniglich fur ihnen anrufen, weil er sich verburget, seines Leibs und Guts gnädiglich versichert ist, E. K. F. G. wo doch sein Elend, seines Weibs, und seiner acht kleinen Kin Jämer barmherziglich ansehen, und wieder zu Gnaden lassen kom damit er nicht in der Irre also zum Bettler werde, und von W und Kind seyn musse. Die Sache ist ihm furwahr schwer,

---

1) Cod. quod.

Weib und Kindlein ganz hoch schädlich, wie E. K. F. G. as bedenken konnen. Weil er denn so fern begnadet, daß er rstenthumbs dazu nicht verweiset seyn soll, ohn auf dem berg; ich aber nicht weiß, noch zu wissen begehr, was seine und Vergreifung sey, ohn daß ich hore, daß ihm der Zehnd- Paulus Schmidt, fast übel wollen soll: so bitte ich abermal häniglich, E. K. F. G. wollten gnädiglich bedenken seines und Kindlin Nothdurft, die ihm daher wachsen, der Zucht Versorgung hoch dürftig, damit sie nicht verderben und ver- t werden ꝛc., und doch ihn wieder einkomen lassen zu den n, wo es muglich ist, ohn E. K. F. G. Beschwerung oder len. Denn sie machen mir der Frauen und Kindlin Jamer Noth, dazu seine Sache so herzlich, und auch selbs wissen wie es thun mag, von Weib und Kindlin, auch von der ung zu seyn, und in der Irre zu schweben, und das Seine ren, daß ich ihnen solche Bitte nicht habe mugen abschlahen. . F. G. werden aus fürstl. und christl. Gemüthe sich hierin, tt will, wohl gnädiglich erzeigen. Christus unser Herr stärke regiere E. K. F. G. Herz und Sinn gnädiglich, Amen. Mon- ach Nicolai, 1534.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther D.

December. N⁰. MDCXII.

An einen Ungenannten. [1]

L. mahnt ihn von der Selbstrache ab.

Wittenb. XII. 166. Jen. VI. 293. Altenb. VI. 334. Leipz. XXII. 376. ch XXI. 373. Wir haben den Cod. August. II. 10. f. 180. der Wolfenbüttler othek verglichen.

ad und Fried in Christo. Mein guter Freund! Es ist mir wahr euer Unfall leid gewesen, und noch, das weiß Gott; und

---

1) Nach dem Cod. A. Hans Kohlhase, Bürger zu Berlin. Im Br. an Melanchthon v. 2. Febr. 1539. kommt ein Straßenräuber Kohlhase vor.

wäre wohl zuerst besser gewesen, die Rache nicht furzunehmen, dieweil dieselbe ohne Beschwerung des Gewissens nicht furgenommen werden mag, weil sie ein selbs eigen Rache ist, welche von Gott verboten ist, Deut. 32. Röm. 12.: Die Rach ist mein, spricht der Herr, ich will vergelten ꝛc., und nicht anders sein kann, denn wer sich darein begibt, der muß sich in die Schanz geben, viel wider Gott und Menschen zu thun, welchs ein christlich Gewissen nicht kann billigen.

Und ist ja wahr, daß euch euer Schaden und infamia sehr wehe thun soll, und schuldig seyd, dieselbige zu retten und zu rächen, aber nicht mit Sunden oder Unrecht. Quod justum est, id persequeris, sagt Moses; Unrecht wird durch ander Unrecht nicht zurecht bracht. Nu ist Selbsrichter seyn und Selbsrichten gemeines unrecht, und Gottes Zorn läßt es nicht ungestraft. Was ihr mit Recht ausführen [1]) moget, da thut ihr wohl; könnt ihr das Recht nicht erlangen, so ist kein ander Rath da, denn Unrecht leiden. Und Gott, der euch also läßt Unrecht leiden, hat wohl Ursach an euch. Er meinet es auch nicht ubel noch böse mit euch, kann solchs wohl redlich [2]) wieder erstatten in einem andern, will drumb unverlassen. [3])

Und was wolltet ihr thun, wenn er wohl anders wollt in Weib, Kind, Leib und Leben? Hie musset ihr dennoch, wenn ihr ein Christ seyn wollt, sagen: mein lieber Herr Gott, ich hab wohl verdienet, du bist gerecht, und thust nur allzuwenig [4]) an meinen Sunden. Und was ist unser aller Leiden gegen seins Sohns unsers Herrn Christi Leiden? [5])

Demnach, so ihr meines Raths begehret (wie ihr schuldig), so rathe ich, nehmet Friede an, wo er euch werden kann, leidet lieber an Gut und Ehre Schaden, denn daß ihr euch sollt begeben in solch Fürnehmen, darin ihr müsset aller der Sünden und Büberey auf euch nehmen, so euch dienen würden in Fehde: die sind doch nicht fromm, und meinen euch mit keiner Treuen, suchen ihren Nutz. Zuletzt werden sie euch selbs verraten, so habt ihr denn wohl gefischet. Malet ihr ja nicht den Teufel uber die Thür, und bittet ihn nicht zu Gevattern, er kömt denn

---

1) C. A. ausrichten. 2) C. A. euch — reichlich. 3) Walch: unverlassen. 4) C. A. ihm vielzuwenig. 5) C. A. † welchs er fur uns unschuldig gelitten, wir aber schuldig sind zu leiden.

denn solche Gesellen sind des Teufels Gesindlin, nehmen emeiniglich ihr Ende nach ihren Werken.

er euch ist zu bedenken, wie schwerlich euer Gewissen ertragen so ihr wissentlich sollet so viel Leute verderben, da ihr kein zu habet. Setzt ihr euch zufrieden, Gott zu Ehren, und uch euern Schaden von Gott zugefüget seyn, und verbeißets einetwillen: so werdet ihr sehen, er wird wiederumb euch i, und euer Erbeit reichlich belohnen, daß euch lieb sey eduld, so ihr getragen habt. Dazu helfe euch Christus unser Lehrer und Exempel aller Geduld und Helfer in Noth, Amen. ag nach Nicolai, Anno 1534.

December. N°. MDCXIII.

An Justus Jonas.

ssert sich über die Vergleichs-Unterhandlungen mit den Zwinglianern, wozu Melanchthon im Begriff ist abzureisen.

---

s Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 210. bey Schütze II. 326. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

iam et pacem tibi, optime Jona, mortem vero et infer- calculo tuo per virtutem Christi. Optaram quidem con- tecum et aliis, priusquam M. Philippus discederet, sed tu potuisti ad me, neque ego ad te venire. Tamen, quae ibo cras, *) signabo pro mea fide, et exemplum retinebo, et omnibus monstraturus. Nihil enim agam solus in hac a, quanquam suspicer concordiam nullam prorsus coitu- inter illos et nos. Et Philippus sese non velle hanc cau- solum agere dicit. Et major est, quam ut duo, vel tres. ines etiam summae autoritatis eam efficiant, ut mihi pro- io optimi viri Philippi plane frustranea videatur. Ego de sententia cedere non possum, etiamsi *fractus illabatur*

---

*) Das folgende Bedenken.

orbis, impavidum me ferient ruinae. Quamprimum poter
ad me descendes. Vale. 17. [1]) Decembris, MDXXXIV.

Martinus Lutherus tuus

---

17. December. N°. MDCXI

Bedenken.

Es ist die Melanchthon mitgegebene Instruction für die zu Kassel mit
zu führenden Vergleichs-Unterhandlungen über das Sacrament. Vgl.
III. 1. 366.

Hist. des Sacramentsstreits S. 213. Eisl. II. 329. Altenb. VI. 35
XXI. 92. Walch XVII. 2486. Lateinisch bey Seckendorf L. III. p.
Helmst. 107. Bibl. Guelph. Der lateinische Text scheint der ursprüngl
wenigstens bey S. nicht treu aufbehalten zu seyn.

**Mein Bedenken, ob eine Einigkeit zwischen uns und den
lianern des Sacraments halben zu machen sey oder nicht, ist**

Zum ersten können wir in keinem Wege zulassen, daß
von uns sollte sagen, wir hätten von beyden Theilen
nicht verstanden; denn dieser Behelf wird in solcher großen
wenig dienstlich seyn, weil wir selbs zu beyden Theilen solch
für wahr achten. So würden auch andere gedenken, es wär
zu einem Schein erdicht, und wird also unsere Sache nur
und zweifelhaftiger. Weil es aber ein Handel ist, der jeden
Gewissen belanget, wäre es nicht gut, daß man eine solche
niß sollte anrichten.

Zum andern, weil bisher dieß der Zwiespalt gewesen ist,
sie das Sakrament allein für ein Zeichen, wir aber für den
Leib unsers Herrn Jesu Christi gehalten haben, und also
Sachen uneins gewesen sind: dünkt es mich in keinem Weg
lich seyn, wenn man der Einigkeit zu gut eine neue und
Meinung wollt stellen, als, daß sie sollten zulassen, es wär
wahre Leichnam Christi dabey, und wir nachgeben sollten, es

---

1) Dieses Datum muß falsch seyn, weil die zu unterzeichnende Inst
vom 17. ist und weil der Brief früher, als diese, geschrieben seyn muß.

gegessen, denn das Brod, ich will itzund des Gewissen schwei-
ie sich das darein schicken würde.
o muß man dennoch dieß auch bedenken, daß die Mittel-
ung in einem solchen Handel, der jedermann betrifft, man-
Gedanken den Leuten machen, und viel tausend Fragen
pinionen daraus entstehen würden, daß es also viel sicherer
ß sie bey ihrem Zeichen bleiben, wie vor; denn es würden
sie ihre, noch wir unsere Part, viel weniger wir beyde
men die ganze Welt auf diese Meinung bringen können,
n würden die Leute nur reizen auf mancherley seltsame Ge-
. Darumb ist mir viel lieber, daß die Uneinigkeit in diesen
Meinungen stecken bleibe, denn daß man Ursache gebe zu
erley unzähligen Fragen, dadurch die Leute dahin zuletzt
, daß sie gar nichts gläubten.
um dritten, so haben wir auf unser Seiten erstlich den klaren,
Text des Evangelii für uns, welcher nicht allein die Frommen,
n auch andere, nicht ohn Ursach beweget. Darnach haben
uch für uns viel Sprüche der Väter, welche man nicht so
lich kann ablehnen, noch mit gutem Gewissen anders deuten,
sie lauten, dieweil die Art der Sprache so stark mit dem
klinget. Zum dritten ist auch das für uns, daß es sehr
ch ist zu schließen, daß die Kirche so viel hundert Jahr durch
anze Christenheit den wahren Verstand von dem Sacrament
gehabt habe, weil wir doch alle das bekennen, daß die Sa-
nt und das Wort, wiewohl sie mit mancherley Gräuel bedeckt,
ch blieben sind.
um vierten, die Sprüche S. Augustini von dem Zeichen sind
stark genug, diese drey Stücke, so itzt erzählt, umbzustoßen,
rlich weil aus S. Augustini Büchern klar angezeigt und be-
n kann werden, daß er rede entweder von den Zeichen des
wärtigen Leibes (als da er saget wider den Adamantium, der
hat es dürfen seinen Leib heißen, da er ihnen gab das Zeichen
Zeichen seines Leibes), oder von dem Zeichen des geistlichen
s (corporis mystici), wie er oft pfleget, sonderlich im Joanne,
r mit vielen Worten anzeuhet, das Fleisch Christi essen heiße
geistlichen Leib essen, das ist (wie er pflegt zu reden) in der
einschaft, Einigkeit und Liebe der Kirchen seyn; denn das
seine Wort.
Zum fünften, der stärkste Spruch Augustini wider uns ist dieser,
r spricht: Ihr werdet nicht den Leib essen, den ihr sehet, und

gleichwohl denket das Herz an die klaren Wort: das ist mein Leib. Diesen Spruch kann man leichtlich also deuten, daß Augustinus rede von dem sichtbaren Leibe Christi, wie die Wort lauten (ihr sehet): auf diese Meinung streit Augustinus nichts wider klaren Wort Christi. Uber das alles ist Augustinus viel zu schwach dazu, daß er mit diesem einigen ungewissen Spruch, ja der genugsam reimet mit den Worten Christi, uns von unser Meinung sollt abwenden.

Zum sechsten, ich kann Augustinum nicht anders verstehen, auch achte, daß er die Patres fur ihm verstanden habe, denn er wider die Juden und Heiden hat also müssen lehren, daß den Christen der Leib Christi nicht sichtlich oder leiblich gessen und damit hat er den Glauben des Sacraments vertheidigen müssen. Wiederumb gegen den falschen Christen hat er auch müssen lehren, daß das Sacrament essen vergeblich sey, wenn mans nicht geistlich esse, das ist, wenn sie nicht der Kirchen eingeleibt und mit ihr vereinigt sind; und damit hat er die Liebe im Sacrament getrieben und gefoddert: wie man klar aus Augustino sehen mag, und ist kein Zweifel, er wird solchs aus den Patribus fur ihme und aus dem gewöhnlichen Brauch seiner Zeit genomen haben.

Zum siebenten, wenn man mir diese Stück, so itzt erzählet, bleiben läßt, will ich mich nicht viel bitten lassen; denn Gott ist mein Zeuge, ich wollt, wenn es müglich wäre, diese Uneinigkeit mit meinem Leib und Blut (wenn ich auch mehr denn einen hätte) gerne abkäufen; aber wie soll ich ihm thun? Sie sind vielleicht aus gutem Gewissen mit dem andern Verstand gefangen, darumb wollen wir sie gern dulden; sind sie rein, so wird sie Christus der Herr wohl erretten. Dagegen bin ich auch wahrlich aus gutem Gewissen mit dem andern Verstand gefangen, es wäre denn, daß ich mich selber nicht kennete: darum dulden sie mich wieder, wo sie es nicht mit mir können halten.

Und ist Summa das unser Meinung, daß wahrhaftig im mit dem Brod der Leib Christi gessen wird, also daß alles, das Brod wirket und leidet, der Leib Christi wirke und leide er ausgetheilt, gessen, und mit den Zähnen zubissen werde. 1534, den 17. Tag Decembris.

December. N°. MDCXV.

Bedenken.

Betrifft ebenfalls die Kasselschen Unterhandlungen.

Bl. II. 330. Altenb. VI. 336. Leipz. XXI. 93. Walch XVII. 2490.

halten, daß Christus nicht allein also gegenwärtig sey mit Brod im Sacrament, durch seine Wirkung, oder wie etliche , virtualiter et effective.

Wir halten auch, daß Christus gegenwärtig mit dem Brod ist, allein nach der Gottheit.

Wir halten, daß auch Leib und Blut Christi substantialiter wesentlich gegenwärtig ist, mit Brod und Wein im Sacrament.

Des Gegentheils Fundament und gründliche Meinung ist diese: Christi Leib müsse an einem Ort seyn localiter, räumlich, ist, nach Breite und Länge, und könne nicht anders etwo , denn localiter, nach Breite und Länge, und darumb könne Leib nicht an viel Orten zugleich seyn. Auch könne das nicht , daß dem Leibe gegenwärtig sind viel andere Leibe, so nicht selbigen Ort sind, die auch selber nicht bey einander sind.

Forma nostrae sententiae.

Dagegen halten wir, daß Christi Leib nicht müßt allein loca- , räumlich, nach Breite und Länge an eim Ort seyn; sondern en, daß der Leib Christi auch auf andere Weise zugleich an r Orten seyn möge; und halten, daß der Leib und Blut sti wahrhaftiglich und substantialiter gegenwärtig sey den an- Orten und Leiben, wo er sich verpflichtet hat zu seyn, als Brod und Wein im Sacrament. Und ist das nicht wahr, der Leib Christi nicht könne anderswo seyn, denn localiter, nlich, nach Breite und Länge.

Wir halten auch, daß, kraft dieses Pacti, der Leib Christi enwärtig sey mit dem Brod und Wein im Sacrament, ob schon Unwirdigen das Sacrament brauchen und niessen.

Martinus Luther.

17. December. No. MDCXV

An Justus Jonas.

Von der Geburt der dritten Tochter L.'s und den Vergleichs-Unterhandlungen über das Sacrament.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 211. bey Schütze II. 3
Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Gratulor, mi Jona, calculos tuos tandem exiisse. U
nullus unquam redeat, aut intret, Amen. Sed et hoc sc
tibi, mihi esse hodie hora 12. natam Dei gratia filiolam te
Rogavi Catechistam D. Illustriss. Joachimi ab Anhalt,
nescio, an aula [1]) sit eum permissura nobis. Vellem a
valde interesse seu prandio, seu coenae, si posses per va
dinem. Credo attulisse M. Georgium ad te meam sent
Philippo traditam. *) Ego quo plus cogito, hoc fio alie
animo erga istam concordiam desperatam, cum ipsi ea
sic varient. Et scribitur mihi, Ducem Wirtembergens
bere in deliciis Blaurerum. Quodsi verum est, quid spe
tota illa superiore Germania? 17. Decembris, MDXX

T. Martinus Luther

17. December. No. MDCXV

An Fürst Joachim von Anhalt.

Gevatterbrief.

Altenb. VIII. 992. Leipz. XXII. 565. Walch XXI. 377.

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner F
gnädiger Herr! Es hat mir der allmächtige Gott von meiner li
Käthen diese Stunde eine junge Tochter bescheret. Nun ich
zuvor E. F. G. verheißen, zu bitten umb das christliche Amt

1) Verm. st. aura.

*) Das Bedenken No. MDCXIV.

Vaterschaft: demnach bitte ich umb Christus willen, E. F. G.
:n die Demuth nicht beschweren, und dem armen Heiden von
sündlichen tödtlichen Geburt zur neuen heiligen und seligen
ergeburt helfen, und geistlicher Vater seyn, durch das heilige
der Taufe. Und weil es itzt kalt und für E. F. G. Leib un-
cktes Wetter: will ich E. F. E. eigne Person gerne verschonet
, und E. F. G. heimgeben, ob sie einen an ihre Statt von
u oder von hinnen verordnen. M. Philippus und M. Fran-
ist nicht inheimisch. Was E. F. G. gefällt, werden sie sich
wissen zu halten. Das wird Gott vergelten, und womit ichs
: unterthänigklich zu verdienen, bin ich schuldig und pflichtig.
ens wollt ichs gern lassen taufen. Christus sey mit E. F. G.
ich, Amen. Donnerstag nach Luciä, 1534.

E. F. G.

williger

Martinus Luther D.

December. N°. MDCXVIII.

An Eberh. Brisger.

ht den Antrag, B.'s Haus, das er zu Wittenberg besaß, zu kaufen, ab und schlägt einen andern Käufer vor.

---

der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 328. ir haben Aurifaber III. f. 213. und Cod. 185. 4. Bibl. Goth. verglichen.

et P. in Christo. De domo tua vendenda, mi Eberharde, ego scriberem? cum tu scires, me esse istarum rerum e aestimatorem, neque emtorem idoneum, et tu haberes de, qui tibi in hac re melius, quam ego, consulerent, ut m, quod [1]) tu ipse sis me [2]) in talibus causis et ingenio- et peritior. Nisi quod forte non respondi hoc, quod mi- vendere offerebas. Sed ego paupertatem meam nollem uari, cum mihi sit impossibile dimidium tantae summae are unquam. [4]) Ego in speciem ostento magnificas opes:

Sch. A. quam. 2) C. Goth. — me. 3) C. Goth. nobis. 4) C. Goth. am conflare; Sch. constare.

sed nollem te aut etiam alios esse in meo gradu. Ideo emtorem non habebis, [1]) etiamsi ducenties velles vendere. Brunone autem tecum disputo, et, si quid meae apud te lerent preces, optarim, ut venderes ei quadringentis et qu ginta florenis: sic eam a tuis affinibus aestimatam audio. cum isto bono fratre nostro severius [2]) agas? cum Deo hac ipsa facultatula benedixerit, nec ulli justius [3]) conc quicquid vendere statueris. Et Dominus tibi reddere p etiam largiorem deinde benedictionem, si credis, eum t esse, fore tuum creatorem, servatorem, multiplicator etiam secundum carnem, ut specialia taceam, hoc est, frustra maceras cura liberorum providendorum. Christus coepit, etsi infirmus est, perseverantibus tamen [5]) per Ego sane de meis quoque curare deberem, qui adhuc rebus possessis te pauperior: sed video curam frustra Ideo committo ei, qui dedit omnia sufficienter in hanc diem, daturus, si dignus fuero in posterum, vel sub eos, quibus dare noluerit. Dominus [6]) confor et te, et quod ad nostrum curare, nihil magis egere sequitur, [7]) e hil minus impedietur. [8]) 4. Dominica Adventus, MDX

T. Martinus Lutherus

---

23. December. N°. MDCX

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Herzog Johann, H. Georgs Sohn, hatte sich am 15. Dec. bey dem Kf über eine von L. am Allerheiligen-Tage gehaltene Predigt beschwert, gegen H. Georg und den Erzbischof von Mainz, „die Bluthunde", zu fe gefodert haben sollte. Der Kurfürst antwortete zwar unter d. 20. Dec. den ausweichend und zur Ruhe verweisend, foderte aber doch L. auf, sich zu mä gen, und nachdem dieser in diesem Briefe geantwortet, ermahnte er zu Mäßigung. S. Seckendorf L. III. p. 90. No. f.

Aus dem im Weim. Ges. Archiv befindlichen Original.

---

1) Sch. habetis. 2) A. — severius. 3) Sch. A. inscius. 4) Sch servatorem multiplicatorem. 5) C. Goth. † fortiter. 6) C. Goth. 7) C. Goth. nihil magis legere (?). 8) C. Goth. impedire. Der Satz scheint fehlerhaft.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns Friedrich, Herzog zu Sachsen und Kurfursten, Landgrafen in Thuringen und Markgrafen in Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

ıd und Friede in Christo ꝛc. Durchleuchtigster, Hochgeborner , gnädigster Herr! Ich hab E. K. F. G. Schrift sampt den ıften H. Hansen zu Sachsen ꝛc. empfangen und unterthäniglich en, darauf ich E. K. F. G. eingelegten Zedel, mein Antwort, chicke. Bedanke daneben E. K. F. G. gnädigs Verschaffen er Parteken ꝛc. Ich hoffe auch, Jesus Christus werde E. K. eingeben, sich nicht zu weit begeben mit Verheißungen gegen eorgen; denn er ist, wie H. Friedrich sagt: Mein Vetter ist grober Mann, der ihm an keiner Antwort gnugen läßt, und solchen Kopfen allzeit der erste Zorn der beste ist; sie lassen nicht ab. Hiemit Gott befohlen, Amen. Mittwochens nach homas, 1534.

E. K. F. G.

unterthänigster

Martinus Luther D.

Eingelegte offentliche Antwort.

rchleuchtiger, hochgeborner Furst, gnädigster Herr! E. K. F. ind nach Gottes Gnad und Fried mein arm Gebet und schuldi- Dienst unterthäniglich zuvor. Ich hab E. K. F. G. Schrift eingeschlossener Copey einer Schrift Herzog Hansen zu Sach- ꝛc. empfangen und darin fast wohl vernomen, wie hochgenannter st mich gegen E. K. F. G. verklagt, als sollt ich seiner F. G. er H. George und den Bischof zu Mänz mit erzähleten in der rift Worten zuwider geredt haben, wie das denn die Copey in Länge ermeldet. Darauf E. K. F. G. von mir begehren des s Bericht und aus was Ursachen ich solchs gethan ꝛc.

Wo soll ich hin, gnädigster Herr? Lieb wäre mirs gewesen, hochgenannter Furst mich selbs hätte umb solche Rede lassen n geringern, denn den Kurfursten, ansprechen oder anschreiben. sehe E. K. F. G. nicht gern in solchen Sachen dienen; denn mich auch nicht ein wenig beschweren muß, daß solche hohe

Fursten mich armen Mann gegen meinen Landsfursten, dem
geschworen und diene, aus solchen fliegenden Reden ohn Ei
und Briefe, dazu ohn Zeugen, so grob und ungeschickt solle
geben, dazu noch verklagen. Aber es soll vielleicht so seyn;
H. Georg und die Seinen mussen fünf Zippel am Sack haben.

Demnach ist mein unterthänig Bitte, E. K. F. G. wollten
gnädiglich verschonen und keinen Bericht von mir begehren in
cher Sachen, nicht meinet halben, sondern H. Georgen hal
denn ich mocht solch grobe, ungeschickt Schrift H. Hans zu
verantworten. Soll ichs aber thun und E. K. F. G. haben wi
so will ichs weidlich und redlich thun und auf solche Schrift
Antwort geben. E. K. F. G. wissen, was ungewaschen, grobe S
wir alle zumal vor dem Grymischen Tage *) haben mussen verd
so unter H. Georgen Namen und Wapen ausgangen. Ich ha
vergeben, doch nicht vergessen, wollt auch wahrlich, daß H. G
die alten Wunden nicht aufrisse.

Ich halt, E. K. F. G. konnte nichts bessers thun, denn
einen Befehl ausgehen, daß man in H. Georgen Landen sol
digen, schreien und zu Leipzig getrost Bucher drucken zur E
dem Kurfursten zu Sachsen, und daruber verbieten, daß m
Kurfurstenthum nicht musse mucken: daran thäten E. K. F.
Wohlgefallen nicht allein den Feinden, sondern auch viele
Amptleuten und Edlen, die von E. K. F. G. Gut leben.

Aber, gnädigster Herr und Furst, das ist die Summa, H. H
H. Georg, Bischof zu Mänz kann ich nicht zu Doctorn leide
sie mich sollten lehren, wie ich reden solle; denn ich weiß, da
es nicht konnen. Sind sie aber so trefflich und gar uber m
lehrt, so sitze ich hie zu Wittenberg und will ihrer Kunst gen
und E. K. F. G. sey ja strenge und hart wider mich. Mein
will ich leiden, wo ich mich nicht verantworte. So viel w
dießmal E. K. F. G. zu unterthänigem Bericht geben. Den
schof zu Hall will ich selber mit offentlicher Schrift (so mich
leben läßt) auch recht berichten, wenn ich schon keine Absolu
sollte verdienen. Denn Christus wird sich nicht so leicht stör
lassen, als die heilige Creatur Sanctiss. Leonis sich dunken l

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

---

*) D. 13. Nov. 1533., wo der Streit zwischen Herzog Georg u. dem K
sten beygelegt wurde.

December. Nº. MDCXX.

An den Kanzler Brück.

Betrift dieselbe Sache.

Aus dem Original im Weim. Archiv.

t achtbarn, hochgelahrten Herrn Gregorio Bruck, der Rechten Doctor und Kurfürstlichen zu Sachsen Kanzler, meinem gonstigen Herrn und lieben Gevatter.

u. Fried. Achtbar, hochgelahrter, lieber Herr und Gevatter! hab meinem Gn. Herrn geschrieben, was S. K. F. G. mogen n gehen und lesen. *) Wahr ists, ich wäre wohl gern an H. rgen und den Bischof, und dieser Brief Herzog Hans wäre mir der gut. Und umb Gottes willen, daß er wohl behalten werde, ch oder die meinen des einmal bedurften. Ich wollt dem Esel Ohren krauen. Aber ich muß alles itzt lassen geschehen. Noster archon est, sicut est contra Archonta. [1])

Ob aber m. Gn. Herr ernstlich wollt wissen, wie diese Sache , so mügt ihr S. K. F. G. anzeigen mein Gewissen in diesem . Das ist:

Gewißlich hab ich wider den Bischof offentlich gepredigt und ten, wird auch itzt derselb Sermon auf den Markt ausgehen. ich H. Georgen genennet habe, das weiß ich wahrlich nicht; n seit dem Grymischen Tage hab ich ihn aus dem Sinn geschla- und mich sein nichts angenomen. Aber das wirds seyn, daß nach der Predigt fur der Herzogin von Braunswig uber Tische der Markgrafen vom Bischofe solcher Wort viel geredt habe, er des Teufels sey und ich wolle wider ihn beten, vielleicht er H. Georgen auch. Hab ich aber von H. Georgen nicht gesagt, sag ichs noch itzt, und wills nu mehr thun und sagen, denn r. Laß doch sehen, ob ichs vertheidige mit meinem Halse. er gleichwohl ist viel Zusatzes in der Copey, die mir nicht be- nt und ein Furst sollt solchs nicht von sich schreiben, des ich t gutem Gewissen leugen [2]) kann. Aber lieber, laßt sie komen b Gottes willen.

Mart. Luther D.

1) Dieser Satz ist im Orig. unleserlich. 2) Orig. leuken.

*) S. d. vor. Br.

25. December. [1]) Nº. MDCXII

An Spalatin.

Von dem Austritt der Nonnen aus dem Kloster Nimptsch, den E. nicht und von der Gerichtsbarkeit über die Pfarrer.

Bey Buddeus p. 241. Deutsch bey Walch XXI. 1256. Wir haben Cod. J f. 262. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. verglichen.

Optimo Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, mini verbi ac vero jam Episcopo Ecclesiarum Misnae, fratri.

Gratiam et pacem in Christo. Placet, mi Spalatine, scribis, Nimicenses [2]) moniales exuere velle nonnismum Sed videant tamen, si quaerunt [3]) exire [4]) claustrum, faciant (nam ego qui valde multas nonnas, magno etiam sustentavi, satis expertus, quid pati cogantur foris a nibus et fratribus), ne poeniteat eas exitus. Deinde non sulo, ut confidant: etiamsi largius Princeps numeret exu bus, non diu tamen ex ipso vivere poterunt, ubi incerta rint de loco et provisione perpetua. Quare nisi maritos norint aut certa spe sperent, non consulo eis egressum. vetulis non est dubium, quin optimum sit in claustro manere.

De ministris Ecclesiae castigandis arbitror satis esse for Visitatorum [5]) in sua quorumlibet provincia, nisi sit publi et capitale delictum, quod gladio sit feriendum, ut cae seditio, incendia, adulteria etc. Reliqua visitatores vel in sitione ab officio, vel aliter puniant, sicut hactenus fecim Porro si placet in triennio vacuas facere parochias, tum tra hujusmodi foro saeculari, id est, agnos lupis. Nam rusti cives, nobiles, naturaliter oderunt pastores. Et pastores pr terea coguntur eos corripere verbo, id est offendere, his j inimici erunt judices. Quis manebit aut qua hora non acce bunt quique suum pastorem, cum jam plus satis *suos* vex

---

1) Budd. und Walch haben den Tag der Verkündigung Mariä verlau 2) B. Nynnicenses. 3) Verm. ſt. quae. 4) B. a. R. exiere. 5) Cod. H sitatorium.

ores, tam rustici, cives, quam nobiles, ut potius pastore quam judice illis sit saeculari opus. Dominus tecum, n. Die incarnationis filii Dei, MDXXXIV.

Martinus L. Doctor.

---

hne Datum. N⁰. MDCXXII.

An Spalatin.

rklärt sich gegen das Begehren der Torgauer, ihre Prediger mit andern zu vertauschen.

---

us Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 206. bey Schütze II. 329.

et P. Intelligimus ex tuis ad Jonam literis, optime Spala-, solicitari apud te et coëpiscopos translationem Pastoris linistrorum Ecclesiae Torgensis, ea scilicet causa, quod im voces non exaudiantur in concionibus. Certe eandem s cantilenam cecinerunt, praesertim cum audissent M. lfgangum Fuss in voce sermonum ejus. Sed tu vide, mi atine, ne persuaderi tibi sinas hanc unicam vocis commen-onem ad tentandam istam periculosam mutationem, quae modo scandalis plena erit gravissimis, sed nos quoque ndet maxime. Si enim hoc jus vulgo concedetur, ut pa-es pro suo fastidio mutare possint, quamdiu tandem et ebimus pastores? Te ipsum pone exemplum: an ferre iis, si vel vocis, vel valetudinis tuae causa te velint vel sferre, vel addito Colditio pro coadjutore mutare? Tot : aliae in Gabriele et Ministris Torgensibus virtutes, ut Wolfgangi non solum vocem debeant obscurare, sed etiam ites ejus arguere. Rogo te igitur, ut vel nobis quoque as in hac re, quam sine summa offensione videre non sumus. Nec sunt tam vulgo reperibiles, quales sunt isti genses, et turpe nobis fuerit, ob vocis tantum dissimilitu-m optimos pro pessimis commutare, cum et illi satis audiri sint, fideliter docentes et legentes, et isti clamore tantum rientibus vulgi auribus utiles sint, re autem ipsa, vel paucis sibi ipsis. Dominus tecum, mi Spalatine. Anno MDXXXIV.

T. Martinus Lutherus.

Ohne Datum. N⁰. MDCXXIII.

An Joh. Lange.

Bruchstück.

Eine harte Aeusserung über Erfurt.

Aus M. J. E. Kappens Reformations-Urkunden Thl. 2. S. 75. aus einer alten Copie.

Erfurdia tua, ut video, sic fulmine fatali et sulphureo [illegible] et affecta non potest neque dormire, ut ille ait, ebria, [illegible] vigilare excitata. Deus curet et faciat, ne Sodoma aut Ca[illegible] naum fiat tandem, et conterat istud fulmen Satanae suo [illegible] et fortiore fulmine.

1535.

Januar. N⁰. MDCXXIV.

An Anton Lauterbach.

eine kirchliche Streitigkeit (vgl. Br. v. 26. März 1535., 31. Aug. 27. Dec. 1536.) und ein zu reichendes Almosen.

---

us der von Ludwigschen Sammlung zu Halle bey Schütze II. 331.; trobel-Ranner p. 243. Deutsch bey Walch XXI. 1422. Wir haben 185. 4. Bibl. Goth. verglichen.

rissimo [1]) *fratri in Domino, M. Antonio Lauterbach, ministro Christi in Leyssnig* [2]) *fideli et sincero.*

et P. Nosti, optime Antoni, sic esse divisas visitationis ceses, ut nobis nihil sit autoritatis in vestris partibus. Ideo ter exhortationes nihil possumus apud vos. Quare, si l non potestis, ad Principem referte vestram [3]) causam, ndoquidem nostra exhortatio nihil hactenus profuit. Si ıceps rem nobis comminserit, faciemus, quae poterimus auctoritate. Doleo valde de isto dissidio et scandalo. nen Deus sanabit illud.

Est apud vos monialis, marita Georgii Schmid, Christina [4]) lonsperg, misera. Huic mittere volui florenum: sed nun- um tanta est mihi cognita perfidia (nunc enim amiserunt, c eis est subreptum etc.), ut fuerim non ausus eis [5]) cre- . Quare te oro, ut nomine meo alicunde ei procures

---

) Verm. ſt. Clarissimo. 2) Sch. Leyssing. 3) Str. nostram. 4) Sch. stiana, fehlerhaft. 5) C. Goth. ei.

florenum: ego fideliter reddam. Si nusquam poteris, M. Augustinum Coldicensem alloquaris, [1]) ut de pecunia mei Wolfgangi futura ad Walpurgim interim expromi curet et postea defalcet. Mittit eidem Christinae, sicut rogavit, meas Katharinas hunc *Kattegissemam* (sic enim scribit). Dominus [2]) tecum et cum tuis, Amen. Saluta tuam Agnem et omnes agnas castitate fidei dilectos. Feria 6. post Epiphaniae, MDXXXV.

T. Martinus Lutherus D.

---

18. Januar. N°. MDCXII.

An Leonh. Beier,
gemeinschaftlich mit Melanchthon und Justus Jon

Betrifft einen Ehehandel.

Eisl. II. 348 Altenb. VI. 467. Leipz. XXII. 466. Walch X. 2[illegible] ders herausgeg. mit Anmerk. von D. Hofmann Leipz. 1752. 4. Wir haben Palat. 689. p. 69. verglichen.

Gottes Gnade und Friede durch unsern Herrn Jesum Christ[illegible] Würdiger, lieber Herr Pastor, besonderer guter Freund! Wir haben euer Schreiben empfangen, in dem ihr anzeiget, daß [illegible] seines verstorbenen Weibs Schwester beschlafen habe, und [illegible] ehelich [3]) begehre, so es mit Gott geschehen möchte, und [illegible] zugelassen würde. Darauf fügen wir euch zu wissen: Daß wir [illegible] einander zugleich halten und schließen, daß im gedachten [illegible] Ehe ganz nicht zugelassen sey. Denn erstlich ists wahr, [illegible] wisset, daß Gottes Gebot ist, daß man in den nahen Grad[illegible] nicht zusamen heyrathen soll; und daß Gott solche unnatürl[illegible] Vermischunge straffen wollt in aller Welt, zeiget klar der [illegible] 3. Mos. 18.

Nu ist dieser Fall in primo gradu affinitatis. Denn so Mann und Weib ein Fleisch sind, wird des Weibes Schwester gleich halten als des Mannes Schwester; derhalben auch Kaiserl. R[illegible]

---

1) Str. alloquere. 2) Str. Deus. 3) C. P. zu ehelichen.

ſem Fall verboten, Codice de incestuosis et inutilibus nu-
Wir achten auch, ſo dieſe Perſonen zuſamen komen, daß ſie
ihr Lebenlang unfriedliche [1]) Gewiſſen haben würden, des
halben an ihme ſelbs, dazu wegen des Aergerniß; und wer-
hne Zweifel vkel beſſer zu friedlichem Gewiſſen komen, ſo ſie
on einander thun.

So darf man hie nicht Jacobs [2]) Exempel allegiren. Denn
hat ſelber hernach in Moſe ſolche Ehe verboten, und iſt auch
klar in Moſe ausgedruckt, daß einer des verſtorbenen Weibes
eſter möge freyen. Auch hat man kein Exempel. Und obgleich
lf dazu aus Moſe geſucht würden, [3]) ſo ſind ſolche Heurath
ch von Natur und durch die Oberkeit verboten. Darumb ſind
n Spruch (Matth. 19, 6.) zuwider: Quos Deus conjunxit etc.

Ueber das alles wiſſet ihr, daß ſolche Exempel ſehr ärgerlich
und rochloſe Leute Urſach davon nehmen zu Blutſchanden,
man denn, leider, in etlichen Fällen befunden, daß ſolche Leut
haben wollen mit vorigen ärgerlichem Exempel entſchuldigen.

Aus dieſen Urſachen ſchließen wir, daß im gemeldten Fall kein
zuzulaſſen ſey; und wo die Leute an dieſem unſerm Bedenken
zufrieden ſind, möget ihr ſie gen Hof weiſen. Daß aber die
große Schmerzen haben von wegen der Sünde und Schand,
Fahr von der Freundſchaft, ſo wollet ſie mit dem Evangelio
en und inſonderheit das anzeigen, daß ſie doch unfriedlicher
iſſen in der Ehe haben würden, aus Urſachen, droben gemeldet;
werden leichter zu tröſten ſeyn, ſo ſie ſich von einander thun;
ſt auch die Oberkeit ſchuldig, Friede zwiſchen der Freundſchaft
ſchaffen.

Das wollen wir euch auf euer Schrift freundlicher Meinung
t bergen; denn euch freundlichen Willen zu erzeigen, ſind wir
geneigt. Datum Wittenberg, Montags nach Antonii, Anno
5.

Juſtus Jonas, Probſt.
Martinus Luther, beyde Doctorn.
Philippus Melanchthon.

---

1) C. P. unfriedlich. 2) C. P. † des Erzvaters. 3) C. P. wurde.

18. Januar. No. MDCXXVI.

An einen Componisten.

Dank für einen mitgetheilten Gesang.

Aus dem Original, damals im Besitz des Pred. Heinr. Kelz in Danzig, getheilt in den Unsch. Nachr. 1738. S. 255.; Walch XXI. 1262. Die Adr. ist weggerissen.

Gnad und Fried in Christo. Ich komme freylich langsam mit meiner Dankbarkeit, mein lieber guter Freund, für euer williges Herz, so ihr gegen mir erzeigt habt mit dem Canico den Porsdorfern. Aber Hieronymus Weller ist mein Zeuge, oft ich wohl Willens gewest bin zu schreiben, und mir allezeit Botschaft gemangelt. Bitte derhalben ganz freundlich, wollet ja zu gut halten; denn ich in Wahrheit glaube, daß ihr Herzen gut meinet gegen mir, und ich wiederumb auch gern wollt anders gegen euch seyn, wo mir immer vermocht. singen, so gut wir hie können, über Tische, und gebens weiter. Machen wir etliche Säue darunter, so ists freilich Schuld nicht, sondern unsere Kunst, die noch sehr gering wenn wirs schon zwey-, dreymal überfingen. Aber Virgilius wir seynd nicht alle gleich. Und wenn es schon alle Com gut machen, so ist unser Ernst wohl noch weit drüber, und böse genung singen. Und folgen uns alle Regiment der Welt: sie lassen auch Gott und alle Vernunft sehr gut Dia poniren und stellen; aber sie singen auch, daß sie werth wären Markt eitel Würste aus den Säuen, oder Klöppel in die glocken. Darumb müßt ihr Componisten uns auch zu gut ob wir Säue machen in euren Gesängen. Denn wir wollens lieber treffen, denn fehlen.

Solchen Scherz, bittet meine liebe Kätha, wollet für annehmen, und läßt euch sehr freundlich grüßen. Hiermit befohlen. 1535, die Priscae.

Mart. Luther D.

Januar. N⁰. MDCXXVII.

An Caspar Aquila, Pfarrer in Salfeld.

Ueber eine von C. A. zum Druck geschickte Schrift.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 216. bey Schütze II. 332. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

P. Scribit M. Philippus sententiam nostram de casu ionii, quem nobis, optime Aquila, proposuisti. Caeterum ello tuo, quem adjunxisti, nihil scribis mihi: relinquo Erasmo nostro. Nostri typographi difficiles sunt ad cu- libros, nisi spe certa, vel certi simillima sciant, sese [1]) primum esse vendibiles. Queruntur [2]) sumtu gravari ideo non ausim eos ultra molestare, nisi ubi sunt ipsi ad excudendum, ita ut statuerim, nulli prorsus quic- obtrudere velle. Multi enim multa quotidie huc mittunt, n cogitant de nostra paupertate et nimia occupatione, otium nobis tantum sit, quantum ipsis est, edendi, cor- i, mutandi, augendi, denique etiam vendendi, [3]) ita ut etiam displiceat eorum tam secura cogitatio de nobis, nihil aliud nobis sit negotii, quam ipsorum libros rele- pervidendi, mutandi, cum nostris sic simus obruti, ut spiremus. Quare non aegre feras in hoc meam moro- n. Bene vale. Die Fabiani, anno MDXXXV.

Martinus Luther D.

Januar. N⁰. MDCXXVIII.

An den Landgrafen Philipp.

Äußert sich über die Vergleichs-Handlung mit Bucer, und glaubt, daß man sich vor der Hand mit der getroffenen Annäherung begnügen könne.

Aus dem Züricher Archiv in den Unsch. Nachr. 1756. S. 447.

---

1) Sollte heißen eos. 2) C. H. † cum. 3) C. H. venundandi.

Gnad und Fried in Christo, darzu mein armes Paternoster. hab, gnädiger Fürst und Herr, E. F. G. Schrift empfangen u der fürgestellten Martini Bucers Meinung, auch gern vernom E. F. G. großen Fleiß zur Vereinigung unser aller in dem Ar des Nachtmahls ꝛc. Christus unser lieber Herr behalt E. F. G. uf jenen seligen Tag in sölichem Floß und allen andern Gab seinem Lob und Ehren, Amen. Was nu hieruf meine Mei sey, werden E. F. G. in meines gnädigen Herrn des Kur Schreiben klar vernehmen; *) dann Gottlob ich so weit be kommen bin, daß ich trostlich verhoffe, es seynd viel unter i die es herzlich und ernstlich meinen: deshalben ich auch deßer g ter bin zur Vereinigung, die gründlich und beständig seyn Aber weil uf beiden Theilen noch nicht alle sind erforscht ob ihr Herzen gefraget, ists uf dießmal gnug (meines Achtens nahe zusammengeruckt, bis Gott mehr helfe, nnd ein gewisse keit gebe zu beschließen. Es kann ein sölich große Sach h und tief gewachsen auf einmal plötzlich nit mögen vollbracht Dann was ich immer thun und leiden kann zu Vollbringung Anfangs, soll E. F. G. gewiß seyn (so viel mir Gott gicht an mir nit fehlen soll. E. F. G. zu dienen bin ich willig schuldig. Hiemit Gott befohlen, Amen. Sonnabends nach versionis Pauli, Ao. 1535.

E. F. G.

williger

D. Martin Luth

Ende Januars. No. MDCXIII.

Bedenken.

L. erklärt sich bereit, die Vergleichung mit Bucer anzunehmen, will jedoch mit dem förmlichen Abschluß warten.

Hist. d. Sacramentsstreits 216. Altenb. VI. 434. Leipz. XXI. 94. Walch XVII. 2496. Wir haben das Original von Luthers Hand im Weim. Archiv verglichen.

---

*) S. d. folg. Bedenken.

des Bucers Meinung, so Magister Philipps von Cassel hat
, ist das mein Gutdunken. Erstlich, weil darin vermeldet,
e Prädicanten wollen und sollen der Apologia oder Confession
lehren, kann und weiß ich solche Concordia nicht ausschlahen
eine Person.

im andern, weil sie deutlich bekennen, daß Christus Leib
aftig und wesentlich im Abendmahl im Brod gereicht, em-
n und geessen werde ꝛc.; wo ihr Herz stehet, wie die Wort
: weiß ich auf dießmal die Wort nicht zu strafen.

im dritten, nu aber diese Sache vom Anfang daher weit und
rissen ist, daß bey den Unsern noch zur Zeit schwerlich gegläubt
daß es jene so lauter meinen, als die Wort da stehen, und
eysorge noch gar stark ist, daß ihrer etliche unserm Namen
lauben fast feind seyn: sehe ich fur nutz und gut an, daß
ie Concordia nicht so plotzlich schließe, damit jene nicht
let, und bey den Unsern nicht eine Zwietracht sich errege.
sie gehoren auch zur Sachen, die nicht meine oder jemands
: ist; sondern, wo man aus den vorgesetzten Worten begonst
licher gegen ander zu handeln, wurde sichs mit der Zeit wohl
n, ob ihre Meinung rein und recht wäre, oder etwas dahinten
, damit solche Concordia hernach ärger Discordia mocht
n.

so kunnten indeß die Unsern den Argwohn oder Grollen
n, darnach endlich fallen lassen; und wenn sich alsdenn das
Wasser auf beyden Theilen gesetzt, kunnte man eine rechte
dige Einigkeit beschließen, die mit Aller Bewilligung ohn
ohn aus rechtem Grunde von Allen wurde williglich und un-
higt angenomen, welchs ohn weiter Unterredung und Erkennt-
icht wohl oder leichtlich geschehen kann. [1])

---

fang des Jahres. No. MDCXXX.

An Nic. Amsdorf.

s ist die Vorrede zu einer von L. herausgegebenen Gespenstergeschichte oder
ehr Teufels-Erscheinung. (Der Teufel war vor dem Beichtstuhle eines Pre-
s in Menschengestalt erschienen und hatte gotteslästerliche Zweifel gegen

---

[1]) Bey Walch XVII. 2497. findet sich ein Anhang zu diesem Bedenken aus
Straßburger Mscpt., im Original aber nicht.

Christus vorgebracht.) Die Vorrede ist sehr launig geschrieben: L. macht zum Papste und A. zum Bischof, und als solcher spricht er die Verdammung beichtenden Teufels aus.

Diese Schrift erschien unter dem Titel: Eine warhaftige Hist geschehen zu Staßfort am Abend der Geburt Christi im 15[illegible] re. *). Mit einer schönen Vorrede D. Mart. Luther. Gedruckt temberg, Nickel Schirlentz 1535. 4. Sonst in den Ausgaben Witteb. I Jen. VI. 331. Altenb. VI. 500. Leipz. XXII. Anh. 117. Walch X Wir geben den Text nach dem ersten Drucke.

Dem Achtbarn, Hochgelahrten Herrn, Herrn Nicolaus Amsdorf, zu Magdeburg Prediger, meinem lieben und Gevattern, D. Martinus Luther.

Gottes Gnade und Friede in Christo! Es ist ein Druck gangen, als von einem Gespenste, dem Pfarrherr zu St[illegible] dieser nähesten Wiegennacht erschienen in eines Beichtkind stalt, darüber ich sehr gerne wollt eur richtig und dem (wie ihr in solchen Sachen zu thun pflegt und geneigt sei Denn wo es also ergangen wäre, machte mir es dennoch wiewohl es nicht darf viel Fragens, wer er sey, der Ge dern was er damit meine, daß er so förre will werden, so sicher, als hätte man ihm gekörnet.

Und ohn Zweifel, weil Christus selbest bekennet, daß Bi ein Konigreich habe auf Erden, wird solcher sein demüthige nicht ohn seines Königes Befehl komen seyn, und so herrlich beichten wollen. Denn ihr wisset (sampt uns) fast wohl, w cher arme Sünder so große Reue und Leid fur seine Sünde gehabt habe von Anbeginn der Welt her, und wundergnug gnug thun wollt fur seine Sünde, wo ihm Gott dasselbe wollt. Aber Gottes Barmherzigkeit ist zu groß, und den armen demüthigen Sünder: er möchte sich sonst zu Tode und casteyen, odder größer Werk thun, damit er sich selbs schwach, fromm, alber Geistlin, verderbete. Darumb will chen armen Sünder nicht beschweren mit solchem Gnugthun, selbest einmal dazu thun, daß er seine rechte Absolutio kriegt nicht mehr dürfe gnug thun fur seine Sünde, Amen.

Nu es heißt, Stück umb Stück, und gilt, wer des zuletzt am besten spotten wird. Und wenn schon solch G nicht erschienen wäre, so wissen wir Christen doch von d

---

*) Im Text 1534.

Gedanken hat, wie St. Paulus sagt. Er wird ja mein
imini lassen bleiben, und denselbigen weder mit Zorn noch
herunter reißen. Denn ist mein Ketzerbüchlin (die heilige
t) recht, so mag er mein Scheblimini in die Ferse beißen.
ihm darüber der Kopf zutreten von demselben Scheblimini,
er zu seinem Schaden widderumb fur Spott nicht sorgen.
n wollen wir ihm nicht beichten (wie er thut), sondern vom
uel herab anders sagen, also: Das thue, und stirb ewiglich
ischen Feuer.

ehe da! Ich wollt euch bitten umb ein Urtheil und Deutung
Gespenstes, so hätte ich es selbs schier gethan; das wollet
nstiglich verzeihen. Ich habe nicht bedacht, daß ihr der
hen Kirchen zu Magdeburg der oberste und recht Bischof
Der Psalter war nicht vorhanden, der mit seiner Musica
itte solche große Majestät eurs Standes zu bedenken erwecket;
äre ich nicht so kühne gewest. Darumb bitte ich noch unter-
lich, wollet mir eure Meinung schriftlich anzeigen in diesen
Sachen, und das frome Beichtkind mahlen und anstreichen,[1])
es verdienet hat. Wo ihr aber die Sachen mir wolltet wid-
im schieben, und mich fur einen Papst (wie ich euch fur einen
f) halten (Gott sey es von unser beyden wegen unverwußt
ßen Ehre): so habt ihr doch zu bedenken, daß gar ofte die
se gelehrter und frömer gewest sind, weder die Päpste, als
ugustinus zu Hippon, ach ein elender Bischof, gleichwohl
lle Päpste und Bischofe der gelehrteste und beste (ob er gleich
er allerheiligiste) gewest. Nicht, daß ich hiemit den fromen
n spotte, und wie kunnt ich auch solchen hohen Geist spotten,
ich es gleich gerne thäte?

azu, so ich eben mit Ernst, als ein Papst, solchem Legaten
gerne antworten: so wisset ihr, ehe ich meine Cardinal und
en zusamen bringe, sind sie erhungert, verbrennt, ertränkt,
et, verjagt, zerstreuet ꝛc., daß mein Concilium viel weniger
ehalten werden, weder des Römischen Papsts, der es wohl
könnte, wenn er wollte, und sich nicht besorgen müßte, daß
cht so wohl gehen würde, als im Costnitzer Concilio den drey
n auf einmal ging. Darumb wills fast bey euch, als dem
chof und Ordinario Loci oder Diöcesan, bleiben, was hierinne
n seyn will.

---

[1]) Ausg. ausstreichen.

Ich zwar, der sich nennen läßt einen Papst (und bins
will euch (damit eur Gewissen sicher handlen müge) hiemit
tirt haben Plenitudinem potestatis, auch das Scrinium pec
daß ihr müget solchen Sünder, als der in articulo mortis,
wie St. Petrus sagt, in rudentibus inferni ist, absolvir
ihme seine rechte Gnugthuung auflegen, forma, stylo,
figura, loco, tempore, quibus potest fieri, melioribus,
istis: Irascatur tibi omnipotens Deus, et retentis pecca
detrudat te in ignem aeternum. Et ego autoritate Dom
Jesu Christi et sanctissimi Domini Lutheri Papae pri
in hac parte concessa, absolvo te ab omni misericor
et vita aeterna, mittens te his verbis in infernum, qu
Regi tuo praeparatus est ab initio mundi, Amen. Auf
also: Gott der Allmächtige sey dir feind, und vergebe di
Sünde nimermehr, und stoße dich in Abgrund des ewigen
und ich, aus Befehl unsers Herrn Jesu Christi, und des
ligsten Vater Papsts Lutheri des ersten, versage dir
Gottes und das ewige Leben, und werfe dich hiemit in
hinein, die dir und deinem Konige bereit ist von An
Welt, Amen. Denn auf solche Beichte gehöret solche
und ihr wisset, wie die Beicht ist, so soll die Absolution
Wie jener Pfarrherr thät, der auch ein Beichtkind fur
dasselbige beichtet also: Wiß, wiß, wiß, wiß; wispelt
und machet kein Wort. Und der Pfarrherr, der war auch
res nicht jung worden, balde uber sein Häupt mit der
pfiff leise mit dem Maul: Huih, huih, huih, huih! wie
den Hunden pfeifen; und ließ das Beichtkind gehen,
Wie die Beichte ist, so ist auch die Absolutio. Wie das
so ist auch das Räuchwerk, sprach der Teufel selbs, da
im Bette Complet betet, und sich bethöret.

Aber das sey Scherzens eine Maße. Wir wissen faß
des Teufels Scherz uns Christen einen Ernst gilt; wie man
Der Katzen Spiel ist der Mäuse Tod. Gott warnet uns
und zum fleißigen Anhalten bey dem Evangelio täglich.
er gleich aus großem Muthwillen sich darf so kecklich
unsern lieben Herrn, und ein Gespötte aus ihm machen,
dennoch wohl geschehen, daß er selbs nicht wisse, warum
ihm solches zu thun verhänge; und möchte sich noch eben
seiner Klugheit beschmeißen, als er sich im Paradies
er meinet, er hätte uu gewonnen, aber sich gar nicht

Weibes Frucht sollt so kurz hinter ihm her seyn, und ihm das
ipt zutreten. Es hat ihm auch wohl mehr hernach die Kunst
:ylet.

Wills Gott, daß wir ernstlich beten, und fleißig Gottes Wort
dlen, soll es ihm auch noch wohl feylen, wenn er gleich noch
iel Aergerniß und Schaden thun würde; wo wir aber laß und
l seyn werden, wahrlich ists sein ernstlich Dräuen, er wolle uns
lieben Christum nehmen und zu Schanden machen. Denn er
sich merken, wie gar einen großen Haufen Könige, Fürsten,
chofe und Geistlichen er fur sich habe, und wie ein geringes
ilin unser Christus habe. Es heißt auf Deutsch: Schade wacht;
das Evangelion sagt: die Leute schlafen. Esaias sagt: Es gläu-
niemand. Was ihr nu weiter hierin verstehet und merkt (die-
wir ja nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen haben), wollet
s anzeigen.

Neue Zeitung weiß ich nicht, denn daß eur kleine Chröniklin
inger je wahrhaftiger wird, nämlich daß alle Päpste (das gibt
Gestirn in der Helle) den Kaisern allezeit feind und zuwider
, sampt ihrem Anhange, und thun damit solch groß Wunder-
k, daß ich schier selbs möcht ein Papist werden. Denn wenn
gleich die frömisten Kaiser verrathen, verkäufen, und sich auf
allermuthwilligst widder sie setzen; noch sind sie nicht aufrührisch,
ern die allerheiligsten Väter. Solch Wunderzeichen hat Chri-
selber nicht konnen thun, (schweige denn seine Propheten und
sieln); denn er mußte aufrührisch heißen, und als ein Aufrüh-
sterben, so er doch hatte geheißen, dem Kaiser gehorsam seyn.
der Papst und die Seinen verrathen und morden die Kaiser,
sind dennoch nicht aufrührisch. Furwahr, er heißet billig der
heiligste, gegen welchem Christus ein armer Sünder ist. Und
ht wahrlich solch groß Wunderzeichen nicht allein aus den Lu-
schen, sondern auch aus Türken, eitel Papisten machen. Wohl-
das Bad ist heiß genug geheizet, wem es gilt, der wird schwitzen
sen. Das weiß ich furwahr.

Unser Trost ist unser Herz, und wie es St. Paulus nennet,
ers Gewissen Zeugniß, daß wir solch Wüthen den Teufel
die Papisten nicht geheißen, noch darzu gerathen haben; wie sie
lich selbs auch zeugen mit der That, und zeugen mussen ohn
n Dank. Sie haben auch Seelen, dafur sie werden mussen ant-
ten, die wir auf unserm Gewissen nicht tragen dürfen; sondern
nen konnen an jenem Tage, daß uns ihr Thun nicht gefallen,

und wir aufs höchſte dawidder gelehret haben. Das iſt Freuden Troſts, Trotzes gnug, bis mein Scheblimini kome; es gehe inde darüber wie Gott will, es ſey Spott odder Tod. Lang iſt nie ewig. Ohn Zweifel, ewig wird auch nicht kurz ſeyn. Haben auch ſolch Zeugniß ihres Herzens, das werden ſie wohl fühlen, hernach erfahren, wie wirs auch zu erfahren hoffen, und bitt daß balde geſchehe, Amen.

---

8. Februar. N°. MDCXXX

An Joh. Lonicerus.

L. räth dem L. ab, zu ſchnell an eine Ortsveränderung zu denken, und empfiehlt ihm einen jungen Menſchen.

Aus der Wernsdorfiſchen Sammlung zu Wittenberg bey Schütz. Das Original befindet ſich auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M., wo wir verglichen haben.

Venerabili in Christo fratri, Johanni Lonicero, minist Domini in Marpurgo fideli et diligenti.

G. et P. Intellexi omnia, mi Lonicere, quae te movent, & non consulo, ut tam cito ad unum aut alterum Satanae insult te vinci sinas, et mutare locum cogites. Nam Satanas emi tione loci non vincitur, cum sit vagus spiritus. Tamen, vocatio aliquando continget, secure migrabis. Sunt et t proceres fere omnes, si non hostes, tamen satis egregi temtores verbi et ministrorum ejus, donec patitur Chri Sed cum resurrexerit in virtute, dabunt poenas debitas.

Nihil novarum habeo, nisi quod comitia futura dicun esse, in quibus de religione definire volunt. Quid futura sit, Christus novit, in quo bene vale cum vite et uvis t 8. Februar., MDXXXV.

T. Martinus Lutherus

Hunc juvenem Emmerum, qui has reddit, digneris fav et colloquio. Est paedagogus filii Doctoris Jonae, et vi suos lares, visurus in itinere viros celebriores.

Mart. Luther D.

Februar. No. MDCXXXII.

An Spalatin.

ittet, einem gewiſſen Strobel, dem die Luft in Wittenberg nicht bekam, eine Anſtellung anderswo zu verſchaffen.

Buddeus p. 244. Deutſch bey Walch XXI. 1264. Vgl. Cod. Jen. a. f. 351.

issimo et optimo Viro, D. G. Spalatino, Archiepis-copo et Visitatori Misniae, suo in Domino fratri cha-rissimo.

iam et pacem in Christo. Optime Spalatine, tu es vir ricordiae et charitatis: ideo per Christum te oro, ut primo que tempore, loco, casu (quantum potes) Christophorum rum Strobelium aliqua conditione provideri cures et juves, bonus est (ut nosti), nec potest salva valetudine in istis dibus, uliginibus et catarrhosis locis durare, scilicet aliter [1] us et natura fere totus factus, ut in aere illo montano et ori vivat. Denique neque potus neque cibus hujus loci enit. Et quod prius est, neque ipsi [2] utcunque incon-ens haberi potest, quamdiu nos hic omnes duraturi simus nbergae ob victus et potus novitatem et cruditatem, quis t? Est tamen apud vos et in illa meliore aura saltem vi-i aliquis modus, ut qui volucribus coeli propiores, ideo-saniori victu felices. Isti vero piscibus maris, seu potius ndi tartari quam proximi victu deteriore aluntur. Nam . Hausmannum vellem ab istis inferis revocari ad auras reas, non enim convenit ejus tandem senectuti flumen , Acheron, Cocytus et si qua alia est Mephitis. Consule itur quoque et adjuva nos in promovendis optimis viris, redimendis. Saluta mihi tuam cervam charissimam cum bus suis hinnulis seu hinnulabus et pro me ora. Die S. hiae, MDXXXV.

T. M. Luther D.

---

1) Walch's Verm. ſt. alitus; oder alias. 2) Walch's Verm. ſt. ipse.

7. März. No. MDCXXXIII.

An eine Ungenannte. *)

Ob man das Abendmahl beyder Gestalt insgeheim zu Hause genießen könne.

Witteub. XII. 270. Jen. VI. 306. Altenb. VI. 468. Leipz. XXI. 84. Walch X. 2738.

Gottes Gnade und Friede in Christo. Ehrbare, tugendsame [illegible] Es hat mir euer lieber Bruder N. **) angezeigt, wie ihr begehret des hochwirdigen Sacraments beyder Gestalt, und bedenkt, [illegible] möge ingeheim zu Hause empfangen werden.

Und wiewohl auch im Papstthum solcher Brauch gewesen, [illegible] man Partikel in Häusern gehabt fur eigen Messe ꝛc.; aber [illegible] umb Exempels und ander Ursachen willen, will und kann [illegible] nicht rathen. Denn mit der Weil möcht es jedermann so [illegible] brauchen, daß damit die gemeine Kirche und Versammlung [illegible] und wüste würde; so es doch ein öffentlich und gemein Beichen [illegible] soll seyn. Könnt ihrs sonst (wo es zu thun seyn will) etwa [illegible] und wollets wagen, weil euer Gewissen das gerne haben will [illegible] gewiß ist: so mügt ihrs thun im Namen Gottes, dem ich euch [illegible] befehl mit meinem armen Gebet. Datum Dominica Lätare.

D. Mart. Luther.

---

5. April. No. MDCXXXIV.

An August Hymel, Prediger in Coldiz.

L. bittet, ein kurfürstl. Gnadengeld für seinen Diener Wolfgang zu erhalten.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 36. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

G. et P. in Christo. Forte nosti, mi Augustine, quod P[illegible] ceps illustrissimus dederit totum illud beneficium, quod h[illegible] tenus meus Wolfius et D. Andreas divisum habuerunt, [illegible]

---

*) Hier. Wellers Schwester. **) Hier. Weller.

fio soli nullis intercedentibus, sed plane praeter spem, suo
s arbitrio et clementissima voluntate: atque id ex aula
tum esse Praefecto vestro credo. Quodsi factum non est,
mus vel ipsas literas Principis sigillatas, vel fide dignum
plar. Quare te oro, ut facias, sicut hactenus fecisti,
tos reditus ejus beneficii a Praefecto petas et huc mittas.
ias aget Wolfius meus, non sine munere aliquantulo, ne
s sepulchrum Christi custodias. Vellem enim bono Wolf-
o aliquam domunculam emi, in qua ipse (me mortuo)
re possit: simul quod incipit morbo brachii laborare, ut
pus sit proprio habitaculo, ne mendicus et vagus sit in
itali post mortem meam. Homo tibi notus: ideo non opus
nultis te orare. Vale cum tuis, et ora pro me, ut bona
contingat hora transitus: nam destituor viribus. Feria 2.
Quasimodogeniti, anno MDXXXV.

Martinus Lutherus.

April. Nº. MDCXXXV.

An Frau Förgerin.

ur Einführung eines gewissen Andreas, der in Wittenberg studirt hatte; er Verwendung des von der Fr. J. gestifteten Stipendiums, L.'s Befinden R. Stiefels Wiederaufstellung.

---

ey Raupach Evang. Oesterreich 1. Forts. S. 67. Vorher in Moseder's bensbekenntniß S. 87. f. Ein Stück des Originals haben wir im Cod. 379. f. gefunden, es reicht bis „stehet nu bes".

ad und Friede in Christo. Tugendreiche, ehrbare, liebe Frau! at mich Er Andres gebeten, daß er nicht ohn mein Schrift zu komen mocht, weil die Luft allhie seinen Leib nicht leiden will wegtreibt; er wird euch wohl alle Gelegenheit anzeigen. Es t, wie die Schrift saget: etliche hungern, etliche sind trunken; euch ist Hunger und Durst zum Wort Gottes, bey uns ist mans att und überdrüssig (unter vielen), daß es Gott verdrießen muß. plan, die Welt ist Welt, Gott helf uns allen. Eur Almosen (Gottlob) viel guten Leuten geholfen, so der heiligen Schrift fleißigen; denn gar viel aus andern Landen vertrieben umbs

Worts willen, die bey uns Waſſer und Brod gebraucht, ſtod
den ſind, daß ſie doch haben Bücher, auch zuweilen ein Kle
mugen kaufen, dazu euer Almoſen gedienet hat. Chriſtus
Herr wirds ihm gefallen laſſen, ders auch in eur Herz zu thun
geben hat. Mit mir ſtehets, wie Er Andres euch ſagen wird
ſtark, itzt krank, itzt frohlich, itzt unluſtig. Aber Chriſtus i
noch allezeit der Herr; will, ſoll, kann, muß auch bleiben. I
Er Michel-Stiefel hat wieder eine Pfarre, ſtehet nu beſſer
zuvor. Chriſtus unſer lieber Herr behüte, ſtärke und bereite
und alle die Euern auf ſeinen ſeligen zukünftigen Tag ſam
allen. Wir wünſchen und wollten zu gar gerne, daß er bald
denn es will die Welt gar überaus böſe werden. Das beſt
wider dieſelbe Welt auch bitten. Donnerſtag nach Ambroſii
Martinus Luther.

---

13. April. No. MDCXL

An Joh. Carion.

Scherz über die Promotion des C. durch den Pfalzgrafen Georg

In den Unſch. Nachr. 1729. S. 877. aus Schlicht Horis subsec
p. 133.; dann bey Strobel-Ranner p. 241. Deutſch bey Walch XX

*Egregio et ornatissimo Viro, Domino Johanni Car
Astronomiae et Medicinae Doctori, amico suo
amato.*

G. et P. in Christo. Gratae fuerunt literae tuae,
Charon: et cum aliud non possim ostendere viro bo
quo scripsisti, quam ut ostenderem ei favorem meum, et
tantem salutarem, affuit simul ille comes Palatinus Geor
binus, qui forte et ipse ad te scribet. Gratulor certe
tantum tibi, quod dignitate doctorali amplificatus es, sed
illi ipsi Palatino, quod tam magnum et grandem et sub
Doctorem promoverit. Crede mihi, paucos creabit de
Doctores tanta magnitudine et sublimitate. *) Mirabitur

---

*) Er ſpielt auf die große Statur des Carion an.

olim te viderit ad littus suum venientem) Charon, et me-
, ne magnitudine tanti Doctoris cymba ejus tam fragilis et
ratilis vel frangatur vel mergatur. Vel certe cogeris pro
nitudine tanti Doctoris magnum etiam dare naulum. Quare
ideris, ut, qui te fecit tam magnum Doctorem, impetret
n tibi tam magnum stipendium. Et utinam tam magnum
totum aureum), quia tu es tam magnus Doctor. Tum
certe tutissimus a Charonte illo, caetera avarissimo, ut
habeas, quo illum largiter remuneres etiam, nedum naulum
as. Haec jocari libuit tecum, quia et tu mihi visus es in
is tuis jocari. Commenda me illustrissimo tuo Principi
ori. Nam quid aurae mihi sit apud patrem nescio. Vale
Domino, mi Charon, et ora pro me. MDXXXV, fer. 3.
t Miseric.

Martinus Luther, D.

Salsamenta missa per tuas literas accepit meus Ketha Do-
us, et miratur multitudinem, dicens: D. Speratus, magnus
scopus, misit satis magnum vas piscium. Cui ego dixi:
m per magnum virum Charontem. Omnia, inquit, igitur
gna sunt hodie.

---

8. April. N°. MDCXXXVII.

An Benedict Gübe.

zeugt die Uebereinstimmung seiner Lehre mit der des G. und seiner Kirche.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 216. bey Schütze II. 335.
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

et P. in Christo. Venerabilis Vir Dn. Benedicte, audivi-
s, M. Philippus et ego, fratres istos duos a vobis missos
s diligenter. Et ipsi referent vobis vicissim nostram sen-
tiam, nam placuit nobis eximie, quod in fide sacramenti
tam rationem exposuerunt, et verba, quae aliquoties me
verunt, ita interpretati sunt, ut mihi satis factum esse [1])

---

1) Ed. est.

fatear, et in re ipsa seu sententia nihil videam [1]) discrepare licet nos aliis verbis utamur: frustra (ut ajunt) contenditur de nomine, ubi de re ipsa convenerit. [3]) Baptismum quoque parvulorum esse apud vos correctum valde gavisi sumus. Nam istis duobus sacramentis recte retentis facile omnia possunt retineri, ut ipsi fratres latius narrabunt. Quare nihil est quod dubitetis, [4]) donec ita vos nobiscum, et nos vobiscum communiter sentimus, quia sincera nostra erga vos omnes simus caritate usuri, etsi in alterutra parte aliquid vitii sit (ut sunt non omnes sancti in hac vita perfecti). Invicem christiana [5]) patientia toleremus. Abunde satis sancta est Ecclesia catholica, si fide et doctrina sit unanimis, mores et ritus ipsa necessitas cogit esse diversos. Sic enim docent scribunt ipsi Apostoli. Sic ipse Christus jubet fratribus esse dummodo [6]) in Christo sint et maneant, et nos sane urgemus distinctionem doctrinae et vitae quam fortissime. Doctrina facit vel christianos vel haereticos, vita facit vel sanctos vel profanos: profani corripiantur et excludantur: sed (ut Paulus docet) tamen ut fratres moneantur, et non abjiciantur. Bene in Christo bene valete, et orate pro nobis, sicut nos orabimus pro vobis. Dominica Jubilate, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther D.

---

22. April. No. MDCXXXVIII.

An Spalatin.

Betrifft einen empfohlenen Fremden und eine Ehesache.

Bey Buddeus p. 245. Deutsch bey Walch XXI. 1266. Vgl. Cod. Jen. 1 C 3 und Aurifaber III. f. 219.

Venerabili in Christo Viro, D. Georgio Spalatino, ministro Christi, suo Majori et fratri charissimo.

Gratiam et pacem in Christo. Commendasti mihi virum hunc Herbipoli migratum, optime Spalatine: faciam quod potero

---

1) Sch. videant 2) Cod. H. contendit. 3) Cod. H. convenit. 4) Cod. H. dubitatis. 5) Cod. H. in viam christianam. 6) Sch. cum modo.

us ad te remitto hanc causam in istis literis inclusam, ut
sitatorem in istis locis. Si enim sic inveneris, ut puella
›ta conditione fuerit, tum mihi prima sponsalia videntur
irrita. Quare pro tua prudentia ista judicabis, vocatis et
s patribus, vel si tu gravaris hac causa, remittere pote-
l aulam. Nam cum sit in [1]) ista causa tuae dioecesis, no-
s nos mittere falcem in alienam messem. Vale in Christo
tuis botris, uvis et vite, et ora pro me. MDXXXV,
5. post Jubilate.

T. Martinus Luther D.

April. N⁰. MDCXXXIX.

An Wenc. Link.

räth ihm ab, von Nürnberg, wo er, wahrscheinlich wegen der wieder er-
den Mißhelligkeit mit Osiander (vgl. Br. v. 8. Oct. 1533.), unzufrieden war,
ziehen, indem er in seine Klagen über die bösen Zeiten einstimmt.

---

is der von Imhoffschen Sammlung zu Nürnberg bey Schütze II. 336.
haben Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. und eine von Hr. Pf. Nopitsch
itgetheilte alte Abschrift verglichen.

no. Wenceslao Linco, Dei ministro Nurmbergae.

et P. in Christo. Non adeo tristes fuerunt, optime mi
ceslaë, literae tuae, quam tu suspicatus es, maxime,
adhuc sensi, Christum nondum vos deseruisse, etiamsi
vos tentari. Doleo quidem, inter vos recrudescere illam
ediam, sed si vos invicem cogitare velitis, [2]) quod non
vos, sed per tres [3]) linguas et [4]) per ipsum Satanam
aguntur, possetis facile vel in despectum Satanae ista mala
rare et vincere. Fortasse et non satis orationibus Christum
imus, et punitur [5]) ista nostra socordia. Ille non dormit,
s stertimus. Non credis, quantas nos hic cogimur devo-
et ferre nobilium et rusticorum superbias et artes, [6]) ita

In ist wohl überflüssig. 2) Ms. Nop. volueritis. 3) Nach Ms. N. — Al.
s. 4) Nach Ms. N. — Al. hoc est. 5) Ms. N. premimur. 6) Ms. N.
rare et rusticorum superbias et injurias.

ut mihi persuasissimum sit, [1]) tu, [2]) si hic esses, minus fer
posses nostrorum artes, [3]) quam isthic unius [4]) homini
portunitatem. Cogito, imo [5]) certus sum, papatum esse
gnum Diaboli per iram Dei in orbem [6]) missum. Sed nulla
regnum aptius fuit mundo. **Die Welt will** [7]) **den Teufel**
Gott haben. Videre nunc causas, cur Deus permiserit
abominationem surgere et exaltari super omnem Deum:
die Welt wills so haben. Et coëgerunt Episcopos olim
tare [9]) de tyrannide opprimenda, sed nimis [10]) horrendis
siliis. Nam dum voluerunt tyrannos cogere, simul
runt Ecclesiam Dei. Nunc iterum tyrannis coepit,
Deus permitteret, resurgerent [11]) iterum spiritus, qui
nos eisdem [12]) catenis ligarent, quibus et [13]) Pontifex
ego non ero in consilio [14]) talium: sed particeps ero [15])
tium Deum, patientium et morte punitorum potius,
regnum tale affectem, [16]) quia regnum nostrum est
Haec scribo, ut significem tibi cor meum, quod est
tuum, scilicet [17]) ne deseras Ecclesiam istam. Cogita
illud Pauli in epigrapha ad Titum. [18]) *Secundum fidem*
rum Dei: et alibi: *Omnia propter electos:* hos quaesi
et contemne omnes alios homines. Minister electorum
et spectaculum reproborum Dei: quid ad nos, quo
probi, dummodo electis et minimis fratribus Christi
mus. [19]) Fer igitur, mi Wenceslaë, quantum potes,
Et [20]) quamvis nullus sit hodie homo, [21]) quem libe
me haberem, non solum veteris fraternitatis gratia,
etiam quod te consolatorem et virum fiducia plenum
habui, et in morte mea lubentissime coram viderem,
tamen posthabere volo mea lucra, quam videre istius
damna. Quis scit, quem fructum Deus ex ista tentati
nire velit? Ipse facit omnia ex invisibilibus, ex nihilo,

---

1) Nach Ms. Nop. — Al. persuasissimus sim. 2) Ms. N. — tu
artem. 4) Ms. N. hujus. 5) Ms. N. huc. 6) Ms. N. inobedientes
N. † darzu. 8) Ms. N. promiserit — — surrecturum (am?) super
9) Ms. N. cogitarunt Episcopi. 10) Sch. minus. 11) Ms. N. pers
surgent. 12) Ms. N. iis. 13) Ms. N. — et. 14) Ms. N. non eo in
15) Ms. N. sum. 16) Ms. N. in morte, puniturum potius quam
tale regnum. 17) Ms. N. sed. 18) Ms. N. verbum S. Pauli ad Titum.
N. serviamus. 20) Ms. N. — et. 21) Ms. N. quamv. sit n. h. jam.
N. causa.

ositis, ex privativis, ex contrariis: Er iſt ungebunden: tan-
oremus, et ad patientiam nos paremus. [1])

Meum judicium petis, quod Princeps tecum egerit de re-
ido ad nos. Quid si ego ad vos ipse [2]) migrarem seu
arem? optimus est Princeps, de quo non dubito: sed
ter Principem nullus est (quem [3]) sciam), qui non sit
ectus nobis (de imperatoribus loquor): et potes ex his
tare, quantus sit amor et zelus verbi [4]) in mundo. Inte-
oro, cantare velis hunc psalmum: *Expectans exspectavi*
inum. Ach! [5]) es will doch nicht anders ſeyn, denn per
am et ignominiam, per scandala et errores, per bona [6])
ala, per und aber, per diabolos et angelos, per bonos et
s, ad illum unum, qui solus est bonus sine omni malo.
re te oro, mi frater, nullos audias, sed inter illum et te
olum colloquium. Caeteri [7]) etsi sint optimi viri, tamen
potest, ut patientiae minus habeant, quam justitiae rigo-
e. [8]) Homines enim sumus omnes, et caro concupiscit
rsus spiritum. Porro si res eo venerit, ut tuam personam
ciem vel publice oderit aut traduxerit, tum [9]) erit tempus
edii alterius. Ach helf uns Gott, wie gar ſtark läßt Gott den
el ſeyn, und macht uns ſo ſehr ſchwach! Boni ista consule,
ogita, a Deo nos forte tentari, deinde confidere in homi-
(sit etiam Princeps) non esse pium. Et rursus, hominem
re, esse christiano dedecus, nedum impium. Christus, [10])
, salus, gloria nostra tecum sit, et cum omnibus nostris,
n. Dominica Cantate, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther.

May. N⁰. MDCXL.

Armuths-Zeugniß.

aus der von Ludwigſchen Sammlung zu Halle bey Schütze II. 339.; bey Strobel-Ranner p. 245. Deutſch bey Walch XXI. 1423.

Ms. Nop. praeparemus 2) Ms. N. ego ipse ad vos. 3) Ms. N. † ego, s. N. — verbi. 5) Ms. N. — Ach. 6) Ms. N. probra. 7) Ms. N. caeterum, s. N. quam juste requiritur. 9) Ms. N. tunc. 10) Ms. N. — Et rursus etc.

Omnibus piis et bonis hominibus, et viris maxime üs, q
Christum colunt et confitentur, [1]) ad quos hic homo, qui h
literas reddet, pervenerit, gratiam Dei et pacem. Commend
ipsa res et facies hominem hunc omnibus, qui charitas
Christi noverunt et humanam rationem habent. Quare n
opus est ulla graviore admonitione. Faciat igitur et ferat cu
quisque id, quod conscientia dictabit, [2]) donec misereatur D
ad pacem et quietem redeat adflictus et vexatus homo.
Christo sit omnibus vobis vita et salus, Amen. Die Ann
sionis Domini, MDXXXV.

Martinus Luther

---

15. May. N⁰. MDCXL

An Erh. Schnepp.

L. empfiehlt einen Oestreicher, der in Sachsen als Prediger angestellt w
die Luft nicht vertragen konnte.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütz II. 3
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Erhardo Schneppio, apud Stutgardiam ministro C

G. et P. in Christo. Venit hic meus Theobaldus, *) Eccles
apud nos cujusdam Pastor, optime Erharde, ad vos, n
temeritate aut curiositate mutandi loci, sed quod a q
proximo tibi Pastore Jacobo sit spe meliori provocatus, p
eum isthic ministerio praesertim villano aliquo provider
pitalis causa est, quod aër hic noster palustris et maxim
aquilonaris non ferre videtur velle corpus Austriacum,
aurae meridionali et puriori assuetum: alioqui, nisi valet
corporis urgeret, satis tolerabili (ut ipse fatetur) conci
hic manere posset, quam habet in praesenti. Commendo

---

1) Strobel hat dieß als Ueberschrift, und † Omnibus bonis et p
2) Str. dictat. 3) Verm. st. minime.

---

*) Didelhuber, s. d. s. Br.

hominem sincerissimum et fidissimum, et verum Natha-
m, absque dolo Israëlitam probissimum, et quod in hunc
nleris, ne dubites, in Christum te contulisse. Nam de
iihil dico quicquam, illi sicut et mihi consultum cupio.

Nova nulla hic in angulo sunt. Ambrosii Blaurerii apo-
m *) legi, et mihi satis placeret, et cuperem eam intelligi
:re. Offendit enim multos, quod ita anxie disputat, sese
uam aliter sensisse antea, quibus difficile esse creditu
:ur, quod tamen gratia solidae concordiae ego boni et
i consulo. Nam ex animo recte sentientibus, sive exarue-
(?) sive hostes fuerint, libenter omnino ignosco. Vale
iristo, charissime Erharde, qui perficiat in te opus suum,
incepit in gloriam ejus, Amen. In vigilia Pentecostes,
MDXXXV.

T. Martinus Luther.

May. N⁰. MDCXLII.

Offenes Empfehlungsschreiben.

---

der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 349. Vgl. Cod. 402. f. 187. 4. Goth. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Martinus Luther, Doctor et praedicator Evangelii [1]) esiae Witenbergensis, per Christum, spem nostram, rogo es in Christo fratres, praesertim Pastores et Ministros i et Ecclesiarum, ad quos praesentium lator et ostensor, inus Theobaldus Diedelhuber, apud nos in rure Pastor

---

Codd. G. — Evangelii.

A. Bl., der vorher in Verdacht war der Zwinglischen Lehre zugethan zu und mit Schnepf, mit dem er zugleich vom Herzog Ulrich von Wirtemberg Reformationswerk in seinem Lande zugezogen wurde, nicht übereinstimmte, te sich endlich auf Betrieb dieses Fürsten für die Lutherische Lehre in einem ntniß, welches Scultet. Annal. p. 421. anführt. Man nahm dieß als einen erruf, und er vertheidigte sich deßwegen in einer Druckschrift. Vgl. Seeken. III. 123. a.

fidelis et diligens, accesserit, vel consuluerit, [1]) necessit
itineris sui, velint in eum exercere charitatem seu legem Ch
sti. Dignus est enim, si meum testimonium in Christo alq
apud vos valet, in quo Christus ipse honoretur, ut in
membro minimo. Habet enim causas sui itineris digna
necessarias, quas probare ipse cogor. [2]) Gratia Christ
cum omnibus vobis. Datae Witenbergae, in Vigilia Pe
costes, anno MDXXXV, meo signo et manu propriis testi

---

7. Junius. N°. MDCXLI

An Justus Menius.

Betrifft die Unterstützung eines gewissen Thomas, der in Eisenach
worden war, und die Kirchenvisitation.

Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütz.
Vgl. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

*Charissimo fratri, Justo Menio, Isenacensis Eccles
Pastori fidelissimo et diligentissimo.*

G. et P. in Christo. Doleo valde, mi Juste, pro isto s
Thoma, et multo magis miror tuas misericordias, quibus hu
tuas replevisti, et tamen vestro omnium consensu depos
eum. Nolui explorare neque exquirere causam: vix sa
leviter [3]) narrante levicula quaedam, caetera in calumn
et calumniatrices rejici facile patiebar. Plane hic nulla
conditio modo. Ideo tantisper eum remitto ad prolem m
velim tamen, ut vel ex aerario Ecclesiae, vel undec
aliquid apud vos ei in manus numeraretur, ne ita ejice
nudus et egens. Nam facile cogitare potes, si ex prov
omnes ejectos ad hanc egentissimam urbem recipere debe
(cum ipsi vix hic alamur, et e contra a nobis ad vos ex
dendi essent, quibus gravamur), quid futurum sit? Date
operam, ut vestris provideatis, et non vos exoneretis ves

---

1) C. G. † in. 2) Codd. G. cogitur. 3) Cod. tenuiter.

ous, quibus nos gravetis. Si quid fieri potest a me, liben-
ciam, sed tu, et Praefectus Eberhardus interim curate,
me [1]) Thomas periclitetur, satis poenarum passus ab
inia ista. Habetis ibi, si aliud nihil, Draconis reliquias,
s ali possit.

redo, tibi molestum esse visitationis officium: sed tu
rursus mihi, omnium visitationum negotia etiam esse
sta, ita ut aliquando impatientius cupiam, Papistas fieri
s malos in Ecclesiis nostris. Scandala tot cogimur ferre,
st facultas curandi omnia mala. Nunc didici, quid hoc
n velit antiquum: *Ars artium est regimen animarum*,
cura supra curas, et molestia supra molestias. Sed quod
tus nos nostrasque tulit infirmitates, [2]) ferre cogimur et
ratres, infirmitates, scandala, mundum, diabolum, de-
ipsum Deum, licet parvulum, in humeris Christophori.
, et ora pro me. 7. Junii, MDXXXV.

T. Martinus Luther.

An den Rath zu Freyberg.

nkt für die Ehre, die Hier. Weller in seiner Vaterstadt erzeigt worden, und empfiehlt ihn.

Aus Lämmel Histor. Welleriana Leipz. 1700. 4. p. 55.

d und Friede in Christo. Ehrbare, Fürsichtige, liebe Herren
gute Freunde! Es hat mir Er Hieronymus Weller angezeiget,
Freundschaft und Ehre ihm bey euch widerfahren ist, welches
em guten frommen Mann von Herzen gegönnet, und gern
et habe, sonderlich weil er euer Stadtkind ist, und seine Ehre
aller Ehre. Hoffe auch, als ich gewißlich berichtet, ihr werdet
Gunst und Liebe förder bey und an ihm beweisen; denn er
n treu fromm still und gelehrter Mann ist, und wir auch an

Cod. † etiam. 3) Cod. † exemplo ejus.

ihm treiben, und es so weit bracht haben, daß er nun soll fahren und Doctor theologiae werden, da wir frisch und fröl darzu thun und helfen wollen; denn es stehet da für Augen, es will hinförder an Leuten gebrechen, und die Sachen doch gethan sind, daß man Leute haben muß, sonderlich die an Spitze stehen und wider die Rottengeister streiten sollen, und erfunden werden bey allen Ständen, die solche Sache und chen bedenken oder helfen Leute erziehen oder halten. Und itzund eine güldene Zeit, darin man wohl und reichlich auch lich gelehrte und feine Leute erziehen kann; wer weiß wie es gehn wird. Es heißet: tempore placito exaudivi te, et salutis adjuvi te. Drum thut ihr wohl, daß ihr euch Leuten zu helfen annehmet, um das elende arme Evangelium erhalten. Christus unser lieber Herr stärke und erhalte euch allerbesten Willen, zu Lob und Ehre Gott dem Vater, Sonntags nach Barnabae, 1535.

Martinus Luther.

---

15. Junius. No. MDCLI.

An Joh. Gülden. *)

L. ermahnt ihn, der, wie es scheint, wegen eines Vergehens abgesetzt zur Geduld.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 38. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

G. et P. Non est opus, ut huc ad me venias, mi Joh omnia hic dixi coram hoc, quem elegisti, Dn. Spala tibi dicet omnia, scilicet quod tam recenti adhuc tuo fa rumore fieri non potest, ut rursus publice constituaris Nam alias premimur scandalis tam externis, quam supra modum. Quare tibi cogitandum est, ut aliquamdi tientiam habeas, et auribus publice offensis poenitent satisfacias, donec cognita tua miseria nobis liceat mise diam ostendere et amplificare. Nam satis sunt observa

---

*) Vgl. III. Thl. No. DCCCI.

ssimorum, qui etiam festucas nostras in trabes vertant, o magis nos omnes onerarent ista trabe tua, si rursus ubito alio loco exaltareris. Humiliare ergo sub potenti Dei, donec occasio fiat rursus te exaltandi, idque facito ex nostra ratione, qui satis gravia ferre cogimur, ut tu debeas misereri nostri, qui praeter crimen etiam inno- r tot scandala sectarum et intestinorum malorum ferimus. tus tui misereatur, et confortet, faciatque ut posthac alius lior vir fias, Amen. Datae die Viti, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther.

Junius. Nº. MDCXLVI.

An Anton Lauterbach.

Brief ist zum Trost für die von Herzog Georg bedrückten Evangelischen zu Mitweyda geschrieben.

---

ittenb. XII. 167. Jen. VI. 325. Altenb. IV. 487. Leipz. XXI. 90.
Wir geben den Text nach Aurifaber III. 226.

wirdigen Herrn Antonio Lauterbach, zu Leisnig Prediger, meinem gunstigen guten Freunde und lieben Gevattern. [1])

iam et pacem in Christo. Ach, mein lieber Antoni, [2]) was ch den guten Leuten von Mitweyde schreiben zu Trost, weil Schreiben denen von Leipzig verjagt mehr Schaden gethan denn gefromet. Es mocht denen von Mitweyde auch so gehen [3]) eine Schrift auskäme, wie es leichtlich geschehen ist umb solche ine Schrift.

Trostet ihr sie mundlich, auch aus meiner Begier, das beste so lonnet. Es ist mir leid der unschuldigen Leute Elende und er. Mein lieber Herr Jesus Christus, umb deß willen sie n, der troste und stärke sie zu seinen Ehren und ihrer Seligkeit. n sie ja Christum bekennen, und ihr Leiden ein gewiß Zeugnuß

---

1) Nach Aurif. 2) Ausg. N. 3) Ausg. geschehen.

ist ihrer Seligkeit und der Tyrannen Verdammnuß, wie Paulus [1]) sagt. Obs wohl wehe thut Fleisch und Blut, so doch so viel leichter, so viel gewisser wir gläuben und hoffen, wir zu jenem Leben beruffen seind, daruber wir solche Marter den und mitleiden.

Ihr sehet, was der Pfaff zu Halle thut. Gott hat ihm [2]) rechten Geist, den er und seines Gleichen [3]) haben sollen, gegr darauf frohlich zu hoffen ist, Gott wolle mit ihnen eilen, und Spiels ein Ende machen, Amen.

Saget den guten Leuten mein armes Pater noster, und lichs herzlichs Mitleiden. Aber doch, daß ihr diese Schrift lasset gemein werden, damit die guten Herzen [4]) nicht zu gr und ander mehr mit ihnen in Beschwerung komen.

Meinethalben läge mir nichts daran, wann ich gleich noch von H. G. schriebe; denn er sollt ja schier wissen, daß ich seinem tollen Kopfe nichts frage, und ihm zu Recht allzeit gr und gewärtig bin. Hiemit Gott befohlen, Amen. Sonntag Joannis Baptistae, 1535.

---

9. Julius. N°. MDCXLVI

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

L. antwortet auf die ihm vom Kurfürsten geschehene Auffoderung, de Z tenberg herrschenden Pest aus dem Wege zu gehen, scherzhaft, es habe damit viel zu bedeuten.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 133. S. 76.; bei Wa XXI. 380. Wir haben das Original nachgesehen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Her Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen Kurfursten, des H. R. Reichs Erzmarschalk, Landgr in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem g digsten Herrn.

G. u. Fried in Christo, sampt meinem armen Vater un Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! Es hat m

---

1) Ausg. 2 Thess. 1. 2) Ausg. ihnen, und sie. 3) Ausg. — und seines Gl 4) Ausg. die Leute.

K. F. G. Kanzler D. Brück angezeigt E. K. F. G. gnädiges
ieten gegen mir, so Sterbensläuft sich allhie wurden anlassen;
ich danke ganz unterthäniglich E. K. F. G. für solchs gnädiges
gen und Erbieten, will mich auch mit unterthäniger Antwort
igen, wo solcher Fall käme. Aber mein gewisser Wetterhahn
er Landvoigt Hans Metzsch, welcher bisher eine ganz nüchterne
ers-Nase gehabt auf die Pestilenz, und wo sie funf Ellen unter
Erden wäre, wurde er sie wohl riechen. Weil derselb hie bleibt,
n ich nicht glauben, daß eine Pestilenz allhie sey. Wohl ists
r, daß ein Haus oder zwey ein Geschmeiß gehabt, aber die
t ist noch nicht vergift. Denn sint Dinstags kein Leiche noch
nker erfunden ist; doch weil die Hundstage vorhanden, und die
gen Knaben erschreckt: hab ich mirs gefallen lassen, daß sie
bher spazieren, damit ihre Gedanken gestillet wurden, bis man
, was werden will. Ich merke aber, daß derselben Jugend viel
h Geschrey der Pestilenz gern gehöret; denn etliche den Schwären
dem Schubsack, etliche die Colica in den Büchern, etliche den
ind an den Feddern, etliche die Gicht am Papiere kriegen.
elen ist die Dinten schimlicht worden; so haben auch sonst etliche
Mutterbrief gefressen, davon sie das Herzeweh und Sehnsucht
n Vaterland gewonnen, und mugen vielleicht dergleichen Schwach-
heit mehr seyn, denn ich erzählen kann. Und ist wohl die Fahr
bey, wo die Eltern und Oberherren solchen Krankheiten nicht
t Ernst und allerley Erzney helfen und steuren werden: sollt
hl ein Land-Sterben draus werden, bis man weder Prediger
ch Pfarrherr oder Schulmeister haben kunnte, zuletzt eitel Säu
d Hunde das beste Vieh mußten seyn lassen, dahin doch gar fleißig
e Papisten erbeiten. Aber Christus, unser Herr, gebe E. K. F. G.
ie bis daher, forder Gnade und Barmherzigkeit sampt aller fromen
risl. Oberkeit, eine starke Erzeney und Apotheken gegen solche
rankheit zu erhalten, Gott zu Lob und Ehren, dem Satan, aller
unst und Zucht Feind, zu Verdrieß, Amen. Hiemit Gott befoh-
n, Amen. Freytags nach Visit. Mariae, 1535.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

Ich bitt unterthäniglich, E. K. F. G. wollten meines armen
ieronymus Weller nicht vergessen.

An den Rath zu Augsburg.

Die Augsburger hatten eine Gesandtschaft (bestehend aus den im Brief genannten Männern) nach Wittenberg geschickt, um ihre Neigung zur Vereinigung im Sacramentsstreit zu bezeugen: dieser Gesandschaft gibt L. dieses Schreiben mit, in welchem er ebenfalls seine Bereitwilligkeit zur Eintracht bezeugt. Zugleich hatte der Stadtrath gebeten, sich dafür zu verwenden, daß Urb. Regius wieder nach A. zurückkehrte, worauf L. ebenfalls antwortet.

Wittenb. XII. 201. Jen. VI. 508. Altenb. VI. 487. Leipz. XXI. 95. Walch XVII. 2509. Lateinisch in Hospinian. hist. sacram. II. 141. Budd. p. 4.

Den ehrbarn, fursichtigen Herrn, Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Augsburg, meinen günstigen herren und lieben Freunden.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbarn, fürsichtigen, lieben Herren! Ich hab euer F. Credenzbrief, und darauf Doctor Gereons *) und Caspar Hubers **) Werbung empfangen, bin auch solcher freundlichen Botschaft herzlich erfreuet. Gott, der Vater alles Trosts, Friedens und Einigkeit, sey gelobt in Ewigkeit, und vollbringe solch sein Werk zum seligen Ende, bis auf jenen Tag, Amen.

Und E. F. sollen sich tröstlich zu uns allen versehen in Christo, daß wir hinfurt an uns keinen Mangel wollen seyn lassen; sondern mit allem Willen und Vermügen solche liebe Einigkeit zu fördern und zu erhalten, weil wir (Gott Lob) merken, daß es bei Euch Euren rechter Ernst, und uns damit ein schwerer Stein vom Herzen, nämlich der Argwohn und Mißtreu, genomen, der auch nicht soll (ob Gott will) wieder darauf komen. Weiter wird E. F. Doct. Gereon wohl anzeigen, als dem wir unser ganzes Herz offenbart haben.

Wir haben auch fleißig umb D. Urbanum Regium geschrieben, und hätten ihn gern euch wieder heimgestellet; aber er ist nicht zu erheben gewest bey dem fromen Fursten. ***) Wollen aber nicht

---

*) Seiler, Arzt. **) Oder Huberinus, Prediger. ***) U. R. war seit dem Reichstage zu Augsb. im Dienste des Herzogs Ernst von Lüneburg, der ihn nicht von sich lassen wollte. Seckendorf III. 124. b. irrt, wenn er diese Stelle auf U. R.'s Entfernung durch die Katholiken, welche früher geschah, und nach welcher er wieder zurückkehrte, bezieht.

laſſen, uns umbzuthun nach einem geſchickten Mann, E. F. ertigen. *) Denn E. F. und ganzer chriſtlichen Gemeine und t zu dienen, wollen wir willig erfunden werden, in Chriſto m Herrn und lieben Heiland, dem ich hiemit E. F. und ganze t befehle, Amen. Dienſtags nach Margarethä, Anno 1535.

D. Martin Luther.

Julius. N°. MDCXLIX.

An die Geiſtlichen zu Augsburg.

eugt noch lebhafter, als im v. Br., ſeine Bereitwilligkeit zur Eintracht.

---

bey Seckendorf L. III. p 124.; in der Ceut. Epist. ad Schwebelium p. 239. Ueberſchrift; bey Strobel-Ranner p. 246. Deutſch in Elias Fricks rſ. v. Seckendorf S. 1493. Leipz. XXI. 95. Walch XVII. 2510. Wir n Cod. Goth. 185. 4. Aurifaber III. f. 219. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. lichen.

nerabilibus in Domino Viris et charissimis Fratribus, ministris Ecclesiae Augustanae sinceris et fidelibus.

et P. in C. Quanto gaudio vestras, charissimi Fratres, eperim literas, malo ex viva epistola, quae [1]) est vester Gereon et Caspar Huber, [2]) vos cognoscere, quam ex mentis istis grammaticis et mortuis. Nam nihil laetius mihi ıtigit ipso toto cursu nostri Evangelii, quam post triste hoc sidium tandem sinceram sperare, imo videre inter nos con-rdiam. Ita enim ipse D. Gereon narrat, [3]) ita vestrae sonant urgent [4]) literae, ut mihi vulnus meum, scilicet suspicio, nitus sanatum sit, etiam ne cicatrice quidem superstite. ıare per Christum vos oro, qui hoc opus suum [5]) in vobis epit, pergite et perseverate in hoc [6]) fructu spiritus, et nos

---

1) Aurif. qui. 2) Schw. — quae — — Huber. 3) Schw. — Ita — narrat. Seckend. — et urg. 5) Schw. Str. — suum. 6) Schw. eo.

---

*) Joh. Forſter, ein Augsburger, der in Wittenberg ein Zeitlang Diaconus weſen, kam an U. R.'s Stelle.

Abschnitten — wenn man nämlich einen Abschnitt als Ganzes betrachtet — ist, wie man sieht, ein Verhältniß, welches dem Verhältniß der Abschnitte selbst gleich ist. Wenn also die Abschnitte in einem Verhältniß stehen, welches dem Verhältniß gleich ist, in welchem die Zahlen stehen, die durch Addition der Zahlen, welche die Abschnitte bilden, entstehen, so stehen auch die Abschnitte selbst in diesem Verhältniß.

2. Aufgabe. Nr. 12.

Aus der Summe der Abschnitte und ihren Zahlen die Abschnitte selbst zu finden.

Es seien a, b, c, d die Abschnitte, α, β, γ, δ die Zahlen, welche den Abschnitten entsprechen, und s die Summe der Abschnitte. Dann ist

$$a : b : c : d = \alpha : \beta : \gamma : \delta$$

und

$$a + b + c + d = s.$$

Es ist also die Aufgabe, die Abschnitte a, b, c, d zu finden, wenn s, α, β, γ, δ gegeben sind.

Da nun die Abschnitte sich verhalten wie die Zahlen, so verhält sich auch die Summe der Abschnitte zu der Summe der Zahlen wie jeder Abschnitt zu seiner Zahl, und es ist

$$s : (\alpha + \beta + \gamma + \delta) = a : \alpha = b : \beta = c : \gamma = d : \delta.$$

Daraus folgt

$$a = \frac{s\alpha}{\alpha + \beta + \gamma + \delta}, \quad b = \frac{s\beta}{\alpha + \beta + \gamma + \delta}, \quad c = \frac{s\gamma}{\alpha + \beta + \gamma + \delta}, \quad d = \frac{s\delta}{\alpha + \beta + \gamma + \delta}.$$

eſſin, darinnen ihm E. C. H. drauen, mit ihm davon zu
ıſſen, daß er viel ſolle hin und wieder von dem gerechtfer-
hanſen Schanzen reden ꝛc. Weil er aber mein Tiſchgenoß
ıusgaſt iſt, und E. C. H. ohn Zweifel wohl wiſſen, daß
ıicht wahr iſt, und ihm Unrecht geſchieht: kann ich nicht
denken, denn daß E. C. H. mich damit durch einen Zaun
und ſtochern, als haben ſie Verdrieß daran, was ich und
:ute davon hören und reden. Denn das kann ich mit gutem
n zeugen, daß Ludewig Rabe ſitzt, wie eine Jungfrau, uber
und oft mehr Guts von ſeinem helliſchen Cardinal redet,
ch gläuben kann; und nicht in der Stadt herumbher läuft,
ı in ſeiner Kamer bleibt aufs allerſtilleſt. Auch war dieſe
Stadt voll von Schanzen Unfall, wohl zweene Tage, ehe
ıd Ludwig erfuhr, und ſolche ſchöne That E. C. H. wir
läuben konnten, daß Hans Schanz, ſo hoch zuvorgeliebter
, ſollt ſo plötzlich und ſolcher Weiſe gehenkt ſeyn von ſeinem
ı Herrn. Solchs hatte weder Ludewig noch ich ausbracht,
rdichtet, und des Cardinals Name ward ohn unſer Zuthun
ıet und verdampt.
:s nu die Meinung, daß ich damit geſtochert werde, ſo bitte
andächtiglichen, E. C. H. wollten mir meinen Tiſch- und
enoſſen ungemeiſtert und ungehevet laſſen. Denn ich will
und gläuben, was ehrliche Leute (den ich mehr gläube weder
Päpſten und Cardinälen) von Schanzen reden; auch mir gnä-
en und ungnädiglichen erläuben (iſt gleich viel), was ich
öre und gläube, bey guten Freunden nachzuſagen. Denn ich
hie ſitze umb E. C. H. willen, daß ich alle die ſollt aufs
ſchlagen, und Lügen ſtrafen, die von Hans Schanzen Guts,
on ſeinem Cardinal Böſes reden. Hoffe auch E. C. H. werden
ſo faſt mit mir, als mit Hans Schanzen, zum Galgen eilen.
ill ich meine Gedanken und Glauben, dazu mein Geſchwätze
uhören guten Freunden, von E. C. H. frey nnd nnverbotten
; gleichwie ich leiden muß, was E. C. H. in gleichem Fall
mir ſeyn wollen. Denn ich acht, ob ich ſchwachgläubig ſey,
em, das man wider Hans Schanzen fur ſeinem Cardinal reden
e (wiewohl ich derſelben noch keinen gehört), auch wohl ohn
H. Ablaß ſolcher Sünden los werden mag.
nd ſollten E. C. H. alle die henken, ſo nicht allein in dieſem,
rn andern mehr Stücken, von dem helliſchen Cardinal ubel
ſchändlich reden, ſo würden in Deutſchland nicht Strick gnug

erfunden werden; ohne daß viel sind, die sich nicht so leic
werden lassen henken wollen, als Hans Schanz, auch etliche v
von dem hellischen Cardinal ungehenkt seyn; und wenn er
henkt, und viel henken künnte, würde er damit solchem Ge
wenig steuren. Ich will auch gar gerne gläuben (das soll mir
cardinalischer Henker verbieten, weil Gedanken Zoll frey s
daß, wo Hans Schanz ungefangen und frey ausser Halle
sollen rechten oder Recht leiden, so wäre er freylich unge
blieben, welchs auch die öffentliche Sage saget. Vielleicht
man es noch wohl fingen, sonderlich an den Orten, da E.
nicht Macht haben die Leute zu henken.

Ich gläube auch weiter, wo sie Ludewigen Raben zu Halle
wie E. C. H. zu Leipzig haben nach ihm grapyen lassen, er
vielleicht auch längest gehenkt; denn er hätte denn wohl
schweigen von Hans Schanzen. Gelüstet aber E. C. H. zu erf
wie gar ein schön Geschrey sie haben in deutschen Landen:
ichs wohl öffentlich an den Tag geben, von Anfang, vor 15
sonderlich von dem Ablaß her, erzählen, und gegen solchen
lichen heiligen Manne des alles zu Recht stehen; wiewo
E. H. nicht zu rathen ist, den Dreck weiter zu rütteln, ob
unsöten [1]) Mann Vox et Fama erregen: quod communis
famat, non de toto perit.

Wenn aber E. C. H. solchs bösen Geschreyes gerne los
so müßten sie es ausser Halle verbieten, sonderlich bey des
Bann, da die Händler uber die Maß ungläubig sind, und
Sache gar seltsam deuten, etliche es auch wohl verstehen
Denn daß man zu Halle mit Gewalt verbeut zu reden,
Hans Schanzen nicht, seiner Sach auch nicht, und macht
dinals Geschrey deste ärger; gleichwie Magister Georgen *)
da ichs mit öffentlicher Schrift gern vom Bischof zu Main
Zeit) gewendet hätte und zuscharret, je länger je heftiger
und noch schreyet; und besorge, es werde sich nicht stillen
bis es erhöret und gerochen werde, wie es denn weidelichen
Und zu Wahrzeichen bin ich noch schüldig solcher Schrift
zu thun, E. C. H. zu Ehren: Gott verleihe mir Zeit und
darzu. Das sey von meinet wegen gesagt.

---

1) Walch: unversöhnten.

---

*) Georg Winkler, s. III. Thl. No. DCCCLXXVIII. DCCCXCVI.

ist aber mit genanntem Briefe Ludewig ernstlich gemeint, so
ich E. C. H. trefflichen beweiset, und allzuviel selbs vermeldet,
Christus spricht: Ex verbis tuis judico te, serve nequam.
weil E. C. H. wohl wissen und auch wissen müssen, daß
wig solchs nicht gethan, und auch des kein Grund noch Ursa-
angezeigt werden; gleichwohl sich mit solchem Drauen zu
unschüldigen Manne muthwilliglich nöthigen: so müssen wir
achgläubigen greifen, daß da muß ein bös Gewissen seyn,
sich fürcht, da keine Furcht ist, und ihm selber erdichtet das
hen und Gesperr, wie der Prophet sagt: Fugit impius, nemine
equente, und David: timuerunt, ubi non erat timor. So
n auch die Heiden, daß böse Gewissen sich selbs verrathen,
in ihren eigen Worten sich fahen, wie Cato spricht: Conscius
sibi de se putat omnia dici. Daß es Hans Schanzen viel fähr-
r wäre gewesen, wo E. C. H. sich solchs Verbots zu Halle und
r Schrift hätte enthalten. Denn ein gut Gewissen darf solchs
gens, Argwohns, Verbietens nicht, sondern kann getrost aller
ler Rede verachten, und endlich mit Ehren ohn alle Gewalt
sen. Aber Gottes Werk sinds, wenn sich Cain mit seiner Ent-
ldigung selbs verrathen muß: davon vielleicht ein andermal
r.

Diesen Brief will ich E. C. H. zuletzt *) geschrieben haben,
der Prophet Elias dem Könige Joram zuletzt schrieb (2. Chron.
, und damit gegen Gott entschüldiget seyn will, weil ich doch
er Besserung hoffen soll, so wenig als Elias von seinem Joram.
muß mich trösten, daß ihr zornigen Heiligen nicht alle henken
det, die euch feind sind (ob ihr gleich alle die henken künntet,
euch auch alles Guts gönnen, und zum besten deuten); sondern
det unserm Herrn Gott an seiner Kirchen den Ring an der
r lassen, und etliche leben lassen, bis der rechte Henker auch
st uber euch kome, Amen. Zu Wittenberg, ultimo Julii,
5.

D. Martinus Luther,
Prediger zu Wittenberg.

---

*) Es war aber nicht der letzte, denn im J. 1536. schrieb er noch ein mal an
Erzbischof in derselben Sache, und 1539. gab er sogar eine Schrift wider
heraus.

8. Auguſt. No. MDCLI.

An Gabriel Zwilling, Pfarrer in Torgau.

Unter einem ſcherzhaften Eingang und Schluß über die angebliche Pe
Wittenberg eine Fürbitte für Jemanden.

Eisl. II. 349. Altenb. VI. 468. Leipz. XXII. 565. Walch XXI.

Gnad und Friede. Mein lieber Herr Pfarrherr! Ich wollt
zum wenigſten unſere Briefe ja möchten gen Torgau komen,
euer Stadt ſich ſo hart fur uns Wittenbergern fürchtet. Ist
furwahr euer Furcht billig; denn geſtern iſt hie ein ga
geſtorben, daß nicht ein Haar dran lebendig blieb, dagegen
Kinder geboren. Ich halt, der Teufel habe itzt Faſtnacht mit
vergeblichen Schrecken, oder wird etwa Kirmes in der Höl
daß der Teufel ſo lüſtern iſt mit Larven.

Ich bitte, ihr wollet gegen euren Kaſtenherrn mein
bitten fur dieſen Mann Briefszeiger, daß ſie ihm 12 ſilbern
wollen leihen; denn er deß vertröſtet iſt, und redliche Le
gegen mir verbeten haben, als Hieronymus Krappe, und der
herr zu Deſſau, deß Bruder er iſt. Fac quod poteris, ut
istis hominibus libenter obsequerer. Bene in Christo va
Und laß mich wiſſen, ob ich auch einkomen, wo ich ſpatie
euch wolle; denn man ſagt hie wunder, wie ſtrenge ihr fro
Torgau ſeyd, und Gott wolle nicht, daß vielleicht mehr da
ſterben, denn bey uns. Wohlan laß Narren; hiemit Gott befo
Amen. 1535, Ciria. [1])

Martinus Luther.

---

8. Auguſt. No. MDCLII.

An Juſtus Menius.

L. empfiehlt die Schweſter Hartmuths von Cronberg, welche von einem
den entführt, nach Wittenberg gekommen und daſelbſt ein Kind geboren
(Vgl. Br. v. 24. Aug., No. MDCLVII.)

---

1) Wahrſch. Cyriaci.

der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. 344.

rissimo in Christo fratri, Justo Menio, Episcopo Isenacensi fidelissimo.

P., mi charissime Juste. Hanc mulierem tibi magno-
ommendo, quae hus tibi reddit, ut ei adsis consilio,
potes opera. Videtur mihi esse ex aliquo sublimi
, forte non longe a dialecto tua, ut ejus loquela indi-
Apud nos honesta fuit, et peperit: ego compater fui.
aliquo casu factum, ut sic peregrinetur, quem ipsa
t, et nunc flet ac deplorat. Si lapsus aliquis est, tu
fani fungere officio, tamen ita, ut temere non credas
ibus. *Simplices esse nos oportet, ut columbas, sed prudentes, ut serpentes.* Valde credo, eam esse mi-
, sed, quia saepius deceptus, cogor esse cunctatior.
o tua prudentia facies, quod optimae mulieri (ut credo)
odum et tibi non incommodum visum fuerit. Nam ipsa
petiit, ut ad istius loci aliquem Pastorem scriberem,
uos affines et consanguineos isthic tentatura in propinquo.
n Christo, et ora pro me, sicut ego pro te. 8. Augusti,

XXV.

T. Martinus Lutherus.

---

luguſt. N⁰. MDCLIII.

An den Kurfürſten Johann Friedrich.

ittet den Kurfürſten, Melanchthon die Erlaubniß zur Reiſe nach Frank-
wohin er vom Könige eingeladen war, zu ertheilen. Andere Aktenſtücke,
auf dieſe Reiſe beziehen, ſ. bey Walch XVII. 383. ff.

Bl. II. 350. Altenb. VI. 491. Leipz. XXI. 89. Walch XVII. 386.;
auch in Camerar. vita Melanchth. Hal. 1777. p. 431.

) und Fried, mit meinem Pater noſter. Durchleuchtigſter,
ebborner Fürſt, gnädigſter Herr! Ich bitte euch unterthänig-
nd aufs höheſte, E. K. F. G. wollten M. Philippo in Gottes
n erläuben in Frankreich zu ziehen. Zu ſolcher Bitte bewegen
der ehrlichen fromen Leute klägliche Schrift, ſo dem Feuer

kaum entgangen sind, und M. Philippi Zukunft den König i
allem Fleiß dahin bracht, daß des Mordens und Brennens
Ende worden ist. Sollte nu den Leuten ihr Trost fehlen, m
die Bluthunde Ursach gewinnen, ihre Sache mehr zu verte
und mit Brennen und Würgen weiter zufahren: daß ich ach
Philippus kann fast nicht wohl mit gutem Gewissen sie in s
Nöthen lassen, und sie ihres herzlichen nöthigen Trosts b
Ohn was Argwohns der König selber und die Seinen s
würden, vielleicht auch gen uns allen, weil er auf M. P
Zusage so gnädiglich selber schreibet und Botschaft schicket.

E. K. F. G. wollten es auf Gottes Gnade die 3
Philipps wagen lassen. Wer weiß, was Gott thun will,
Gedanken sind ja allezeit höher und besser, denn die unsern
wäre mir es auch vor meine Person leid, daß so viel fromm
zen, die M. Philipps kläglich ruffen und gewißlich sein
sollten betrübt werden, auch vielleicht viel andere böse
von uns fassen. Bitt derhalben noch einmal, E. K. F. G.
M. Philipps gnädiglich erhören und solches nicht abschlagen
Gebet ist ohne das E. K. F. G. fur Gott täglich erboten,
im fleißigen Werk: derselbige leite und stärke E. K. F. G.
nem heiligen Geist zu seinem gnädigen guten Willen,
Dienstags nach Assumptionis Mariae, anno 1535.

Martinus Luther

---

19. August. No. MDCL

An Justus Jonas.

L. wünscht J.'s Rückkehr; von Melanchthons Reise nach Frankreich, v
geblichen Pest in Wittenberg u. a. m. In der Nachschrift von einem
pfohlenen Dürftigen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 222. bey Schütze II. 3
Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

G. et P. in Christo. Gratulor tibi tuas illas *laetitias*, q
quam et lautitias omnes tibi faverem, quas commemoras,
Jona, si possent tibi contingere in isto loco (vere vanus,

nitas potius, rumor est pestis nostrae): sed ita visum lo fuit, ut Satan nos corpore divideret, quis novit, ortento? M. Philippus vocatus a rege Franciae est, et ne consule libens proficisceretur. Nedum id a Principe are potuit, subindignabundus hinc discessit rursus ad : quid futurum sit, ignoro. Offulam [1]) doctoralem die ionis B. Crucis exaltatae, et disputationem Sabbatho re instituemus. [2]) Princeps illustrissimus ad meam pe- m destinavit nobis cervum vel cervam (si sagitta ita it) et vinum ex arce optimum. Pomeranus est in itinere , quare aderitis simul, et schola Jenensis aderit, si is dici debet, quae Witenbergensis est. Mira hic soli- rbis est, sed vivimus et valemus Dei gratia satis com- nisi quod cerevisia prorsus nulla est in civitate. Beatus enter, qui adhuc habet in cellario aliquantum. Certe penuria potus laborant. Quid futurum fuisset, si hic set schola? Quicquid braxatur novum, ebibitur adhuc lidum ante ipsas prunas, ut sitiati (?) vi cogantur braxare, poterunt. Salutat te meus [3]) Ketha reverenter cum tuis omnibus. Respondisset meus Johannes Luther tuo juniori, sed quia seniorem Justum in literis agnovit, tuit per seniorem Lutherum in tanto negotio scribere. autem propediem pro sua aetate. Vale iterum. 19. Au- anno MDXXXV.

T. Martinus Luther D.

rnhardo libens servirem, sed quia de meo non possum, ndis domesticis obstrictus a Deo, cum etiam tantum n, Eschaussina [4]) non vult esse domi, vel nunquam vult solvere. [5]) Miror, quid sit, quod iste homo va- um valida uxore sic paupertate nimia prematur, cui t altera eleemosyna non potest esse consultum, et per- eleemosyna tam validis porrigi non est tandem possibile. hi consule, quo ei prodesse possim, libens enim fecerim viro, et praesertim in Ecclesia gentium hospiti et in ia Judaea domestico. Vale iterum.

---

urif. anlam. 2) Verm. ſt. instituimus. 3) Sch. mea. 4) So, und chaussina, muß es wohl heißen. 5) Sch. falſch pluere.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Vom Kurfürsten gefragt, ob man sich weiter über den päpstlichen [illegible] Concilium halben erklären solle, antwortet L., es sey nichts weiter [illegible] zweifelt, daß es je zu einem Concilium kommen werde.

Eisl. II, 350. Altenb. VI. 491. Leipz. XXI. 129. Walch XVI.

Gnad und Friede und mein arm Pater noster. Durchlauchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! Ich hab E. K. F. G. Schrift sampt den Copeyen vom Concilio empfangen, und mit Fleiß gelesen, und weil E. K. F. G. begehren gnädiglich mein Bedenken, wie E. K. F. G. sich solle weiter vernehmen lassen über die päpstliche Antwort, vor zweyen Jahren Kaiserlicher Majestat und Päpstlichen Legaten gegeben: ist darauf meine unterthänige Meinung, daß derselbigen Antwort der Sachen gnug und christlich wäre, so sie geboten. Wiewohl meiner Person halben mir nichts gelegen wäre, der Malstatt, wo die seyn würde in der ganzen Welt, weil ich noch nicht fur Ernst ansehen kann, und ob es ihnen Ernst wäre, längest verdienet hätte, daß mich die zornigen Heiligen [illegible] und verbrenneten; so werden sich E. K. F. G., wo sie die Sache weiter würden dringen, wohl wissen zu vernehmen lassen. Ich bitte und wünsche, daß sie Gott doch einmal lasse so zurecht reden, daß sie mit Ernst ein Concilium müßten fürnehmen, das da [illegible] christlich heißen müßte. Aber ich bin hie, wie der ungläubige Thomas, ich muß die Hände und Finger in die Seiten und Stricke legen, sonst gläub ich es nicht; doch Gott kann wohl machen, das, in deß Hand aller Menschen Herzen stehen. Ich befehle [illegible] E. K. F. G. in des lieben Vaters, unsers Gottes, Gnade und [illegible] Amen. Freytags zu Abend nach Assumtionis Mariae, Anno [illegible]

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther [illegible]

August. No. MDCLVI.

An Jacob Probst.

Empfehlung eines gewissen Johannes nebst Neuigkeiten.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 347.
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Dn. Jacob Probst, Praeposito Bremensi.

: P. in Christo. Cum iste noster Johannes, Vir optimus :er charissimus, ad vos in istas inferiores terrae partes nderet, nolui eum dimittere inanem literarum, etiamsi :rat, quod scriberem praeter salutationem. Nam reliqua vel nota sunt tibi, vel ex isto Johanne audire poteris :issime et fidissime. Tentatur concordia inter nos et nentarios magna certe spe et cupiditate. Christus per- :am sinceram, et hoc grande scandalum tollat clementer, li sit necesse fortiter, ut Monasteriense sublatum est. *) rem Deus coronat magnis victoriis in mari contra Tur- socios in Africa. Ego non annis, sed viribus, decre- fio, ad labores antemeridianos paene totus inutilis factus. ra mihi pro beato transitu ex isto pessimo saeculo, et :um tuis omnibus. Salutat te Ketha mea et Margaretula a tua. Witenbergae, in Vigilia Bartholomaei, anno XXV.

T. Martinus Luther.

estis hic regnat seu saevit potius. Nam nunquam fuit inus funerum totis annis, quam nunc est, licet nunquam rumor de peste major. Sed Satan ita nos ridet.

August. No. MDCLVII.

An Justus Menius.

er Hartmuths von Kronberg Schwester (s. Br. v. 8. Aug., No. MDCLII.). e mit dem Bruder, der in Wittenberg gewesen war (s. d. folg. Br.), wegen ngelegenheit gesprochen.

---

*) Dem Wiedertäufer-Unfug wurde durch Einnahme der Stadt Münster am . ein Ende gemacht.

Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütz II. 38.
Vgl. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

G. et P. Accepi literas tuas, mi Juste, et spero, Dn. Hartmuthum [1]) a Cronberg affore isthic, antequam hic nunc revertatur ad te. Egi cum Hartmutho summa diligentia de muliere, et is, ut est vir fidei, promisit mihi talia, ut spero mulieri optime esse consultum. Atque utinam mihi ea omnia credidisset, quae aliis et nunc credidit: forte ei fuisset consultum. Mihi, qui saepe hactenus per fictas Nec et generosas meretrices sum deceptus, fuit cavendum ea periculo sapiendum, alioqui dignis honoribus a me ita accepta, et suis agnatis cito restituta. Judaeus ille, sed ejus, pessimi nominis est, etiam parentes ejus. Apud eo quoque jure mihi caesus creditur. *) Si igitur adhuc vos sunt, cum istas acceperis, meo nomine et mulierem soleris, et fratrem jubeas meminisse mei patrocinii, imo promissi pro muliere. Nam mihi nunc persuasi ex rebus stis, fuisse et esse optimam mulierem, cujus casum doleo: Christus consoletur eam.

Nos hic media morte in vita sumus: pestis nostra modo jactatur, cum tamen nemo moriatur praeter solitum morem per omnia saecula moriendi. Si infans exspirat, [2] pestem oportet fuisse. Illusit nobis Satan aliquot funerib contagio ante duos menses absumtis. Interim pax est, quae mortalibus ubique esse potest. Vale, et ora pro me Christo. Die S. Bartholom., MDXXXV.

T. Martinus Luther

---

24. August. No. MDCLVII

An Justus Jonas.

Von J. Jonas Gesundheits-Umständen, der angeblichen Pest in Wittenberg und andere Neuigkeiten von daher.

---

1) Sch. Hartmannum. 2) Im Cod. G. ist hier eine Lücke.

*) Vgl. Br. v. 6. Sept., No. MDCLXIII.

urifabers ungedruckter Sammlung f. 220. bey Schütze II. 348. Deutsch Walch XXI. 1426 Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

t P. in Christo. Gratulor tibi istum felicem successum, e Jona, propter valetudinem tuam, et utinam isthic cal- tuus alium calculum inveniat, seu potius pestem, qua moriatur. Nos non canimus: *Media vita in morte, Media morte in vita sumus:* nihil enim hic amplius est s aut funerum, nisi quantum ex Adam, solito totius mundi moritur. Si ad Torgam ieris, oro, ut hanc cantionem s vel mittas improbo et inquieto illi exactori Marco Vi-, nam alium nuntium non habui.

artmuth [1]) a Cronberg apud me fuit, sororem suam quae-, mulierem illam (nosti) peregrinam apud nos, de quo *) Miror, cur Pomeranus cesset ad nos accedere, cum aene octiduo circum Witenbergam, nescio ubi, versetur. hic ut Visitatori causam cujusdam aeditui, ut videbis: aedituo Hexinensi [2]) scripsi. Sum jam occupatus in pa- s propositionibus et agendis doctoralibus. Erit aula 14. Se- bris, [3]) disputatio autem quatriduo ante. Vocaberis in ore. Vale et ora pro me. Saluta omnes tuos. Feria 3. iolomaei, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther.

Auguſt. N⁰. MDCLIX.

An Juſtus Jonas.

Einem Ehehandel, der vom Kurfürſten Melanchthon abgeſchlagenen Erlaubniß zur Reiſe nach Frankreich und Bugenhagens Rückkehr.

lurifabers ungedruckter Sammlung f. 221. bey Schütze II. 350. Deutsch Walch XXI. 1426. Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

et P. in Christo. De casu matrimonii, mi Jona, senten- ad te et juristas rejicio, quia nosti, quod in istis rebus

---

Sch. und Walch falſch: Hartmann. 2) Aurif. Walch: Hexinendi, Jeſſen. 3) Verm. ſt. Decembris. S. No. MDCLIV. S. 621.

S. d. vor. Br.

non optem esse judex propter juristas, qui, ubi volunt, [illegible] nos ludunt, et rustici nihilo sunt Evangelio gratiores, [illegible] potiti fuerint libertate a regno canonico.

Literas Principis ad Philippum legi, *) sed parum [illegible] corde, quod sciam, Philippum vehementer perturbatum [illegible] tam severis literis. Et cogito varia, quae utinam non [illegible] rem. Alias plura, quia subtristior fui. Pomeranus et [illegible] rediit, et acceptus est ab omnibus nobis. Saluta uxorem [illegible] liberos. Johannes Luther respondebit Jonae tuo quam [illegible] Vale in Domino et ora pro me. Feria 6. post Bartholom[illegible] anno MDXXXV.

T. Martinus L[illegible]

---

29. Auguſt. Nº. MDCLI.

An Melanchthon. **)

Einladung zu einer Diſputation, von der angeblichen Peſt in Witt[illegible] der abſchlägigen Antwort des Kurfürſten (ſ. d. vor. Br.).

Aus Manlii Farrago epp. Philipp. p. 458. Vgl. Cod. chart. 185. 4. [illegible]

Gratiam et pacem. Mittimus ecce propositiones disputa[illegible] optime Philippe, quas nostro rogatu digneris distribuere [illegible] logiae candidatis, et simul nomine nostro invitare omn[illegible] disputationem die et loco nominatis. Non enim opus [illegible] credo isthic in valvis figere, nisi tibi consultum videtur, [illegible] peregrini sitis, non in loco Universitatis. Cum veneritis [illegible] invenietis in valvis fixas more et stylo solitis: tum etiam [illegible] prandium solenniter vocabimus vos, licet (ut nosti) cupe[illegible] scire, quot vestrûm sint venturi. Erit aula die S. [1]) Cru[illegible] Nos laeti expectamus vos. Nam nunc altera conjunctio [illegible]

1) Verm. ſt. 16. S. Not. 3. z. No. MDCLIV.

*) Nach Seckendorf L. III. p. 110. iſt das Schreiben des Kurfürſten [illegible] Melanchthon vom 30. Aug. **) Der ſich damals mit der Univerſität zu [illegible] befand.

xia, et in tribus diebus ne naturale quidem funus fuit. Hodie
n fuit, sed nihil ad pestem.

Ex aula nihil percipio de synodo ista, quam significas.
e mysteria tanta nos studio celant. Et libenter ignoro tanta
teria. D. Brück hodie advenit, quem cras adibo, si potero.
heri et hodie perpetua diarrhoea laboravi et debilitatus
corpore, eo quod somnus me fugit, et cibum nullum
o, et potu destituimur. Spero cras melius me habiturum.
ndecim sedes habui hoc biduo. Scribe mihi, an devora-
literas istas Principis, quibus (ut scripsi) vehementer fui
causa perturbatus, et quomodo valeas. Ego (ut legisti)
ectos coepi habere istos legatos tuos. Nosti perfidum et
itum illum discipulum meum, *) et habet ille multos com-
icantes non dissimiles ei. Dominus gubernet et conservet
Amen. Dominica post Bartholom., MDXXXV.

September. N⁰. MDCLXI.

An Justus Jonas.

ist zufrieden, daß der Hof ihn nicht in die Unterhandlungen mit dem Kö-
on Frankreich ziehen will, und wünscht jetzt selbst die Reise Melanchthons
Frankreich nicht; von der im Werke seyenden Doctor-Promotion.

---

der Frickschen Sammlung zu Ulm bey Schütze II. 351. Deutsch bey
Walch XXI. 1428. Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

et P. in Christo. Nihil sciq de responsalibus literis ad
m, mi Jona, et cum rex non scripserit, meo sensu con-
us fuisset, illi nihil responderi, et hoc est, occasionem
dari illis quoque respondendi. Sed aula est sapiens, et
et se esse actricem, et nos libentius etiam sumus specta-
s, quam actores. Olim et ipsi vellent sese fuisse specta-
s, et non tam sapientes actores. Incipio enim nunc unice
ere, nos ab aula contemni et excludi, et interpretor hoc
nte Deo fieri, ne istis turbis misceamur, de quibus forte

---

*) Er meint den Erzbischof von Halle. S. d. folg. Br.

olim ingemiscere cogemur. At nunc tuti sumus, sine c
entia nostra fieri, quicquid fit, et hoc, quod Demosthenes s
optavit, nos mane jam obtinemus, scilicet ne ad rempubli
adhibeamur. Confirmet hoc Deus, Amen.

De legatis Francicis fit universus rumor, etiam ab op
viris, ut nollem jam et ipse, Philippum cum illis profe
Fit suspicio, veros legatos in itinere esse occisos, et pe
pistas istos cum literis subornatos ad extrahendum Phil
Et nosti Episcopos Moguntinensem, Leodiensem et
pessima Diaboli organa, quae mihi curas pro Philippo
Scripsi ei de hac re diligenter, **Die Welt iſt des Teufels, der Teufel iſt der Welt.** Discipulum meum Hallensem*) v
menter suspectum habeo, [1]) vel hoc nomine, quod Phi
commentarios in epistolam ad Romanos sibi nuncupatos pe
conculcaverit cum dira increpatione: **Er hat S. Velten** m
et multa alia mala: sed istis poenis et ignominiis tantum
ut ad poenitentiam et sui agnitionem adducatur, ut ei
tidie pejor fiat: forte frendens (more Diaboli), quod D
det, faciat, patiatur, quantum ejus furor cupit. De h

Caeterum his scriptis te vocant et rogant novelli D
randi, ut ad disputationem venias et aulam gubernes, p
toris functus officio. Orationem tibi daremus pro th
commendanda, sed metuimus, ne Roscius nos rideret, si
ctator fieret. Tamen olitor etiam saepe opportune l
Placeret, si urgeres eum locum, theologiam esse
ubi omnia in hac vita per alias artes praeclare vel
gesta fuerant, tamen in fine, cum moriendum est et
dum de isto pulcherrimo hujus vitae et felicissimo suav
que theatro, tum est tamen curandum, [2]) quaerendum,
candum hoc miserum, jejunum, contemtum praesep
Bethlehem: nec quicquam illos juverint suae coronae,
states, imperia, artes, ingenia. Habes scintillam in
Vale in Christo. Prima die Septembris, anno MDXXV.

T. Martinus Luther

---

1) Sch. habe. 2) Aurif. currendum.

---

*) Der Erzbiſchof Albrecht von Mainz.

September. No. MDCLXII.

An Justus Jonas.

haste Einladung zum Doctor-Schmaus; von des Kaisers Sieg in Afrika.

---

urifabers ungedruckter Sammlung f. 225. bey Schütze II. 361. Deutsch Walch XXI. 1430. Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

et P. Spero te accepisse literas et disputationes, mi Jona, l et quod voluimus Sus Minervam docere, [1]) quid in notione tibi dicendum esset. *) Nunc a te petit Archima-, nostra domina Ketha, ut hoc thalero [2]) accepto nobis aves, volucres, volatilia, et quidquid dominio hominis ci licitum) [3]) subjectum est in isto aërio regno pennarum, ne corvos, tamen (propter Deum) passeres valde cupimus universos simul devorare: et si quid plus exposueris, etur tibi. Deinde si quid potes leporum vel similium pulentorum emere, vel gratis venari, mitte, quia cogitamus aturandis omnium vestrûm ventribus, si tamen succedet s ille, quem Zythum vocant. Nam meus Ketha coxit em (ut vocant) quartalia, in quae miscuit 32 Scheffel brasii, ns meo palato satisfacere. Sperat fore bonam cerevisiam. [4]) l sit futurum, tu gustabis cum caeteris.

Nihil novarum, nisi quae nosti de Caesareis victoriis in ca. Sed Dux Georgius et Episcopus Hallensis conventu to decreverunt, suis populis indicere, ut pro Caesare sinhebdomadibus tres dies jejunent, et alteram sacramenti m accipiant, ut felicius in posterum succedant omnia. dsi Constantinopolim obtinuerit Carolus (quod Deus faxit), id non [5]) effecerit Deus, sed isti tres dies jejunati et altera sacramenti. Hoc est vere illud poëtae: *Facile alieno re partam gloriam in se transferre, qui salem habent,*

---

1) Nach Aurif. — Sch. docuit. 2) Aurif. thalerense. 3) Walch scheint et st. licitum gelesen zu haben. 4) Alles folgende fehlt bey Aurif. 5) Nach ch ist non zu lesen, ohne welches auch der Sinn unvollständig ist.

---

*) S. d. vor. Br.

qui in te est. Jam intelligo, cur Terentius perditum hominem vocat illum Thrasonem. Scipionis et Laelii, non Terentii sunt ea verba. Sed Christus vivit: et videt istas ineffabiles malitias diabolorum et hominum. Sed vivamus et nos et laetemur in ista ira daemonum et hominum, atque adeo epulemur et celebremus festum agamus, dum illi misere ringuntur, praesertim si tu nobis laetus adveneris cum istis pennatis animalibus capiendis et cogas ea dimisso regno aëris liberrimo ire in carcerem, ollarem sub foco urbano. Salutat te et omnes tuos amice et reverenter meus Ketha. Sed heus tu, vicissim, si mea, ego tuam saluto quoque, par pari referendum est. Vale in Domino bene. MDXXXV. [1])

T. Martinus Luther.

---

6. September. N°. MDCLXIII.

An Spalatin.

Fürbitte für einen vertriebenen Pfarrer und Neuigkeiten.

Bey Buddeus p. 247. Deutsch bey Walch XXI. 1269. Vgl. Cod. Jen. 2. f. 5.

Clarissimo Viro, D. M. Georgio Spalatino, Superintendenti Misnae, suo in Domino fratri charissimo.

Gratiam et pacem in Domino. Plebanus iste in Burkhartshain, nomine Wolfgangus Gotzel, expellitur a nobili suo, jam senex et liberis auctus, et fideliter defunctus hactenus: cui, mi Georgi, quantum potes, succurre. Crudele est enim pauperes Christi ita affligi a nostris, et ista licentia nobilitatis magnum dabit malum Evangelio nostro. Commendo igitur eum tibi diligenter.

Nova nulla, nisi quod hic est Doctor Antonius, ille vigil Anglicus, legatus sui Regis ad Principem nostrum, et ipse petens M. Philippum in Angliam ad colloquium Regis. Fuit hic Hartmuth a Cronberg, quaerens sororem suam. Nam ea mulier honestissima sane hic fuit ad aliquot menses, ignota

---

1) Walch: 4. Sept. Schütze führt den Brief, ich weiß nicht warum, erst d. 7. Nov. auf.

omnibus. Judaeus quidam abduxerat eam viduam, et em suam fecerat. Sed is in itinere a cognatis occisus sa ad cognatos in pace vocata, concessit e Schlesia. ur, civitates Graeciae vocare Caesarem Carolum redem- a Turcica tyrannide. Inaudita est fortuna istius viri, us perficiat, Amen. De peste nostra nihil scio, ita men- r omnes omnia. Multae personae narrantur sepultae jam , et ecce vivunt sanissime. Deus visitet istos perditos endi et ludendi populum artifices. Vale in Domino, et ro me. 6. Septemb., MDXXXV. Salutat te meus Domi- Letha reverenter cum tota carne tua.

T. Martinus Luther.

September. N⁰. MDCLXIV.

An Frau Förgerin.

für ein Geschenk; Antwort auf die Frage, ob sie sich einen evangelischen Haus-Gottesdienst halten dürfe.

---

en Rauvach Evang. Oesterreich 1. Fortf. S. 76. Moseder Glaubens- bekenntniß S. 90. f.

lade und Friede in Christo mit meinem armen Paternoster u. s. w. enreiche, liebe Frau! Ich hab Er Andres gehört, und eure rist empfangen, und ich danke euch für das Geschenke, sonder- des Gröschlins halben, wiewohl ich gern gewiß wäre, obs der ten eins wäre, weil es so neu siehet; aber es mag conterfeit oder abgegossen ꝛc. Es hat mir auch Er Andres gezeugt, wie gerne wissen wollt, ob ihr mit gutem Gewissen (weil es der rrherr leiden will) mögt zu Haus allein für euer Gesind das ngelium predigen zu lassen, doch ausgeschlossen die andern Pfarr- der. Denn weil es euch der Pfarrherr im Hause will nachlassen, gt ihr deß so lang brauchen, bis es mit Gewalt gewehret wird; n ihr seyd nicht schuldig um der andern willen, so durch höhere walt gezwungen werden, euch dawider zu setzen. Ein jeglicher ß hierin sich selber wagen, und sein eigen Abentheuer stehen. m andern, laßt euch nicht irren, ob die Prediger nicht beschmiert

oder beschoren sind vom Weihbischof; denn dieselben sind nicht zum Predigtamt, sondern zur Winkelmesse geweihet, und sind die Bischöfe Baal und Hieroboam ꝛc. Wer gerufen ist, der ist gesandt und soll predigen denen, die ihn berufen; das ist unsers Herrn Gottes Weihe und rechter Chresem ꝛc. Meine Hausfrau läßt euch und die Eurigen freundlich grüßen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Aus Wittemberg, Sonntags nach unser lieben Frauen Geburt, 1535.

Martinus Luther D.

---

12. September. Nº. MDCLII.

An den Kurfürsten Johann Friedrich, gemeinschaftlich mit den andern Theologen.

Bitte um eine geheime Audienz für den englischen Gesandten Barnes, und die Erlaubniß nach England zu gehen für Melanchthon.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 134. S. 76.; de Wette XVII. 367. Wir haben das Original von Luthers Hand verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des Kurfurst, des heil. Rom. Reichs Erzmarschalk ꝛc., Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

G. u. Friede in Christo, sampt unserm armen Vater. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! Es hat uns Briefs Zeiger, Doctor Antonius, K. M. zu Engelland Botschaft, gebeten, ihnen an E. K. F. G. zu verbitten, daß er eine heimliche oder enge Verhore bey E. K. F. G. haben, daß er Ursachen hat, daß seine Sache nicht weitläuftig wurde, ehe man wußte, wie oder was. Weil denn E. K. F. G. den Mann wohl kennen, und unsers Achtens gute Botschaft bringet, so ist seins Befehls ist: so ist unser unterthänige Bitte, E. K. F. G. wollten ihm solche Verhöre gnädiglich gonnen.

Zum andern, hat er zuvor auf M. Philippus Zusage bey dem Konige trefflich gehandelt, und viel ausgericht, daß der König M. Philipps hochlich begehrt, und selbs auch widderrathen die Reise in Frankreich (wie D. Antonius weiter berichten kann), dieweil

ſtattlich Geleit geſchickt, und auch Geiſſel dafur anbeut ꝛc. unſer unterthänige Bitte, wo es E. K. F. G. nicht fur der e in Oſterreich thun kunnte, doch nach der Widderheimfahrt Gott mit Gnaden ſeliglich gebe) nicht wollten abſchlagen. weiß, was Gott wirken wille. Seine Weisheit iſt hoher, unſer, und ſein Wille beſſer, denn unſer. So wollt auch Philippo, ſo nu ſo ſtattlich geruffen wird, auf ſeine Zuſage Ausbleiben viel ſchwerer Gedanken machen, ſo er ohn das ſonſt Erbeit, Traurigkeit und Anfechtungen uberladen iſt, und faſt eit geweſen. E. K. F. G. werden ſolchs wohl wiſſen gnädiglich edenken, und ſich darnach gutiglich erzeigen. Chriſtus, unſer :, ſey mit E. K. F. G. ewiglich, Amen. 12. Septembris 1535.

E. K. F. G.

unterthänige

Martin Luther, D.
Juſtus Jonas, D.
Caſpar Cruciger, D.
Joh. Bugenhagen Pomer, D.

---

9. September. N⁰. MDCLXVI.

An einen Ungenannten.

ablehnende Antwort auf die Frage: Ob er bey der Krönung eines Biſchofs gegenwärtig ſeyn könne.

Wittenb. XII. 270. Altenb. VI. 480. Leipz. XXI. 85. Walch X. 239.

nad und Friede. Geſtrenger, lieber Herr und Freund! Euer hrift an mich gethan, der Krönung halben zu Mersburg, weiſe euch in euer eigen Gewiſſen, welchs am beſten fuhlet, was ht oder unrecht iſt, und kein Menſch (ſagt St. Paul) weiß, s im Menſchen iſt, ohn der Geiſt, der in ihm iſt.

Darumb ſo ich nicht wiſſen kann, wie euer Geiſt ſtehet, kann nichts dazu rathen; ihr müſſet euch ſelbs rathen. Denn ſo viel n äuſſerlich eins dem andern rathen ſoll, hab ich gnugſam von en Sachen geſchrieben, und öffentlich an Tag geben, damit

hab ich das meine gethan. Uber das kann ich mich mit fremden Sunden, sunderlich so da heimlich sind, nicht beladen. Hiemit Gott befohlen. Sonntags nach Crucis, im 1535. Jahr.

---

30. September. No. MDCLXVI.

An Gabriel Zwilling, Pfarrer in Torgau.

Antwort auf seine Beschwerde über die Torgauer.

Ex Ms. im Leipz. Suppl. S. 77. No. 135., bey Walch XXI. N. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Gnad und Fried in Christo. Mein lieber Magister Gabriel! es ist mir leid, daß euer Torgauer sich so undankbar gegen das Evangelium stellen, und sich unterstehen, aus eigener Durst euch zu herr und Capellan zu Knechten zu machen, aufs Rathhaus zu foddern ihres Gefallens. Wer hat sie gelehrt solchen Gewalt, der ihn nicht gebuhrt, zu sich zu rauben? Sind dieß die Früchte des Glaubens? Wohlan, weil sie so vergessen sind worden, und nicht Glauben gefallen, sollt ihr wiederumb nichts thun, was sie haben wollen. Denn wir haben sie mit großer Muhe und Arbeit von des Papsts unträglicher Tyranney erlöset, und streiten noch ohn Unterlaß fur ihre Freyheit, und sie fahren zu, und wollen uns mit Fußen tretten, und den Papst stärken, und uns schmähen: so sind ihr Vornehmen verflucht, Amen. Thuts doch kein ander Stadt ohn etliche von Adel. Wollen sie aber einen Pfarrherrn zum Knecht haben, den mussen sie bestellen, ihme Nahrung, Behausung und alle Nothdurft schaffen. Ihr habt nichts von ihnen, so lasset euch auch keine burgerliche Nahrung, und seyd ihn nichts verwandt noch verpflicht; und ihr sollt gleichwohl, wie ein ander Bürger, und wohl mehr gefangen seyn. Ich will darzu thun, daß sie die Wahl eines Pfarrherrs sollen wieder verlieren. Denn es gebührt alles dem Fursten, der soll einen Storch geben, der den grossen Fröschen auf den Kopf hacke. Können sie nicht leiden, die unvernunftigen Gesellen, daß sie alle Kirchendienst umbsonst haben, und ohn einiges Zuthun vom Papst frey worden sind? Und hätten Leipzig, Dresden ꝛc. gäben wohl groß Geld darumb, und trügen

je Prediger gerne auf den Händen. Ich muß komen, und der chmutter auf der Kanzel die Borſſen krauen. So bleibet ihr vom Rathhauſe, und menget nicht beyde Regiment in einander, laſſet ſie es auch nicht mengen; denn es mochte dem gemeinen n ärgerlich, und dem Furſten unleidlich ſeyn, wo ers erfuhre, man ſeine Diener ſo leben, und alles von ihm haben, frembden en zu Knechten machen. (?) Sind ſie grob, ſtolz und unvernunf- vorden, und ſie Gott umb ihres Unglaubens willen blind macht: nuſſen wir nicht ihn folgen, noch bewilligen. Hiermit Gott ɔlen, Amen.

Martinus Luther.

Dieſe Schrift iſt gegeben zu Wittenberg, den nächſten Tag Michaelis, zwiſchen 6 und 7. Uhr Vormittag Anno 1535., und Doctor Luther geſagt, dieſe Schrift mag man Fürſten und en weiſen.

October. N°. MDCLXVIII.

An Johann Riedteſel.

es vertrauliches Schreiben, worin L. beſonders dem Gerüchte von der Peſt in Wittenberg widerſpricht.

Aus dem Original in des ſel. Ukert handſchriftlicher Sammlung.

n Geſtrengen, Ehrnfeſten Johann Riedteſel zum Neu- narkt, meinem gunſtigen Herrn und lieben Gevattern.

ad und Fried in Chriſto. Geſtrenger, Ehrenfeſter, lieber Herr Gevatter! Ich hatte zwar nichts zu ſchreiben auf dieß Mal, daß ich Magiſter Jacobum nicht wollt ledig kommen laſſen, wird euch wohl alles ſagen, wie es hier zugehet und ſtehet. s Sterben ſoll ſehr groß hier ſeyn, als man ſagt. Denn auſſer ttemberg weiß man alles beſſer, weder wir ſelbſt in der Stadt. je weiter von Wittemberg, je gewiſſer ſie es wiſſen, wie es gt: je weiter die Lugen wandert, je fetter und dicker, größer ſtärker, ſchoner und ..... ſie wird. Das muß man ihr nen. Sonſt alle .... wird geringer, mager, wenns weit in ge läuft. Grüßt mir eure liebe ..... ſamt allen den Euren,

auch unsern Studenten Johann Niedtesel, der unser wohl vergi... hat, und schreibt uns nichts. Mein Herr Käthe und euer ... Pathe grüßen euch freundlich. Hiemit Gott befohlen, der ... seine Gnade, daß der Mann euer .... gedenke, wie ihr begi... Amen. 1535. am Sankt Franciscus Tage.

Martinus Luther D.

---

5. October. N°. MDCLXII.

An die Prediger zu Straßburg.

L. bezeugt sein Vergnügen über ein von ihnen erhaltenes Schreiben und ... Bereitwilligkeit zur Eintracht, ladet sie auch zu einer Zusammenkunft ...

In Cent. epistolar. theol. ad Jo. Schwebelium p. 229; bey Bri... p. 248.; bey Hospinian. Hist. Sacram. P. II. f. 140. b. Deutsch bey ... XVII. 2516. Wir haben Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. und eine ... Abschrift verglichen.

Venerabilibus in Christo Viris, Dominis Ecclesiae Ar... tinensis Pastoribus, Doctoribus et Ministris, fra... in Domino charissimis.

Gratiam et pacem in Christo. Magnae voluptati fuerunt mi... vestrae literae, optimi Viri, Fratres, quod mihi facile pers... serunt, animum vestrum candide et sincere ad sarcie... istam concordiam nostram esse propensum et paratum. Q... vicissim vobis, oro, persuadeatis, tam cupide me amp... eam concordiam, quam cupide velim mihi Dominum Je... Christum propitium semper fore. Et non dubitate, qu... in me fuerit, nihil poterit a me exigi aut imperari etiam, q... pro hac causa non sim libenter et hilariter facturus et pass... Tantum pergamus, et quod Deus coepit, nostris precibus ... ardentibus votis exoratus perficiet, ut sit ista concordia so... sine ullo scrupulo et offensione, et perpetua, [1]) Amen.

Reliquum est, optimi Fratres, quoniam res ista ad mul... et magnos, tum Principes, tum populos pertinet, ut de ...

---

1) Ms. Arg. solida, sine scrupulo et offensione perpetua.

n aliquo nostro deliberemus, in quo coram de hac et aliis is mutuo colloquio omnia componamus, idque primo ue tempore. Res scilicet digna est, in quam perdamus, a loquar, tantum sumtus et operae, ut ipsi facile perspi- [1]) Quod si me interesse quoque oportet, tum locum in Hassia, vel Coburgo nostro statui necesse est. Nam ceps noster forte extra ditionem suam me non dimittet. sulite igitur cum fratribus ex [2]) parte vestra de tempore oco, nobisque rescribite, ut Principem nostrum de hac onveniamus, et aliis quoque fratribus nostris in Saxonia, ierania, Prussia etc. significemus, ut unum aliquem vel nomine [3]) mittant, vel alicui ex nobis committant. Nam onarum multitudinem nollem convenire. Dominus Jesus obiscum, et multiplicet vobis [4]) gratiam, et pacem inter omnes, Amen. Witenbergae 5. Octobr., anno MDXXXV. [5])

Vester in omnibus in Christo

Martinus Lutherus.

. October. N⁰. MDCLXX.

An die Prediger zu Augsburg.

Aehnlichen Inhalts, wie der vorige Brief.

Aus der Bruckerischen Sammlung zu Augsburg bey Schütze II. 354. ttich in Fricks Uebers. v. Seckendorf S. 1499. Leipz. XXI. 96. Walch II. 2517. Das Original findet sich in der Stadtbibliothek zu Zofingen und ist uns verglichen worden.

enerabilibus in Christo Viris, Dominis Augustanae Ecclesiae Pastoribus et Gubernatoribus, fratribus in Domino suspiciendis.

r. et P. in Domino. Gratias ago Domino meo Jesu Christo, ptimi Viri, qui me per literas vestras magnifice laetificavit,

---

1) Ms. A. perspicietis. 2) Nach Ms. A. — B. et. 3) Ms. A. suo nomine el. 4) Schw. nobis. 5) Schw. hat kein Datum.

et animum meum de vobis confirmavit, ut nunc audeam fo
titer sperare, concordiam istam nostram fore sinceram et p
petuam, quod perficiat, qui incepit, Deus Pater, Deus p
et concordiae, per Christum filium Dominum nostrum, Am
Deinceps mihi videtur consultum, ut primo quoque tem
conventulum aliquem habeamus, in quo de hac et aliis ca
coram agamus, ut intus et in cute nos invicem agnosca
et si aliquid fit, quod adhuc tolerandum, concedendum, d
simulandumve sit, signemus et communiter decernamus,
adversarii ex musca elephantem faciant, et occasiones r
jactandae nostrae adhuc discordiae seu concordiae male s
nisi quid aliud vobis videtur. Quare cum vestris consul
conferte invicem. Scripsi Dominis Argentinensibus de e
re, ut vobiscum conferant, et deinde vos omnes nos cer
reddatis, quo et ipsi [1]) Principes et Pastores nostrae p
conveniamus.

Valete in Christo, et persuadete vobis, quantum i
fuerit, omnia me facturum et passurum fideliter et h
quae ad istam concordiam perficiendam possibilia sunt.
enim (ut antea quoque scripsi) nihil ardentius, quam
istam brevi finiendam in pace, charitate et unitate [2]) S
Sancti vobiscum concludere. Christus Jesus, auctor
pacis, conjungat nos Spiritus sui vinculo [3]) in perpetuam
tem, Amen. Witenbergae quarta [4]) Octobris, anno MDXXI

Vester ad omnia

Martinus Lutherus,

indignus Christi mini

---

1) Im Orig. ſoll vestri ſtehen, was keinen Sinn gibt. 2) Im Orig. virtute
3) Im Orig. virtute (?). 4) W. T. 5. und vielleicht richtiger, da dieſer Brief
dem vorigen geſchrieben iſt. L. hat ſich vielleicht geirrt.

October. N°. MDCLXXI.

An die Prediger in Ulm.

Aehnlichen Inhalts, wie der vorige Brief.

---

is Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 353. Deutsch ick-Seckendorf S. 1500. Leipz. XXI. 96. Walch XVII. 2518. Vgl. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

rabilibus in Christo Viris, Dominis Ulmensis Eccle- iae Gubernatoribus, suis in Domino fratribus cha- issimis.

t P. in Christo. Gratissimae et laetissimae venerunt ad iterae vestrae, optimi Viri, una cum literis Augustanorum rgentinensium: et non solum libenter accipio et unitatem lus vobiscum, sed etiam gratias ago, quod literis vestris magnam fiduciam fecistis, fore hanc concordiam nostram idam et sinceram. Tantum vos pergite in Christo, sicut istis fideli opera et vigili cura apud vestros hanc causam et urgere, nec dubitetis, me omnia, quaecunque possi- sunt, Deo dante, facturum et passurum. Nec patiar, uicquam in me desideretur: ita me Christus amet, quam nimo cupiam ante mortem meam (quam non longe abesse bitror et spero) istam nostram videre concordiam, post longum dissidium seu exilium unitatis nostrae in Christo. ergo, ut et Christo autore incepistis, ita eodem ductore ciatis, ut omnes impleamur gaudio spirituali in una fide, t charitate. De conventu aliquo habendo scripsi Domi- ugustanis et Argentinensibus, qui vobiscum conferent, cessarium visum fuerit, cum quibus et vestram voluntatem ficabitis in tempore. Christus, lux nostra et salus nostra, inet nos et salvet in gloriam suam, Amen. Witenbergae ctobris, anno MDXXXV.

Vester in Domino

Martinus Lutherus.

---

5. October. Nº. MDCLXXII.

An den Stadtrath in Eßlingen.

Auch die Stadt Eßlingen hatte zur Eintracht die Hand geboten und geschrieben, worauf dieser freudig antwortet, und sie einladet, an den zu nehmenden Vergleichshandlungen Theil zu nehmen.

Aus Kellers Gesch. d. Stadt Eßlingen S. 199., wo aber keine Quelle gegeben ist. Ich gebe den Text nach einer Abschrift vom Original, die mir Freund aus E. gütigst mitgetheilt hat.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbarn, Fürsichtigen, Herren und Freunde! Ich bin von Herzen [1]) eur Schrift erfreut, daß ich merk, wie eur Herz und Muth von Gottes Gnaden geneigt ist zu der Vergleichung unter uns, damit das Aergerniß des Zwiespaltes ein Ende kriege. Unser lieber Herr Gott bestätige uns solche Gnade, und [2]) sollts dafür halten, daß ich mit Gottes Hülf mich in allen Dingen, so müglich sind, ungespart finden lassen will, denn ich in solche Hoffnung komen [3]) bin, daß Gott solchen Zwiespalt und Riß hat lassen unter uns komen, daß wir versucht und demüthiget würden. Er kann aber aus dem Bösen alles gut machen, wie er aus nichts alle Dinge schaffet. [4]) Bitte derohalben, [5]) mit mir so fortfahren, helfen beten und trachten, damit solche Einigkeit ewig und beständig werde, und dem Teufel sein Rachen gestopfet werde, der sich solcher Uneinigkeit hoch gerühmet und gleich Hui gemacht hat geschrieen hat.

Ich hab den andern Städten und Predigern geschrieben, daß sie berathschlagen wollten, obs nicht nöthig seyn sollt, [7]) daß die Prediger zum Theil [8]) zusammenkämen an einen Ort, [9]) mündlich hievon und [10]) andern Sachen zu reden. Solches stelle ich zu eur Bedenken, und [11]) werdet mit den Andern wohl davon mündlich zu handeln, und es uns herein [12]) wissen lassen. [13]) Befehle euch hiemit dem lieben, treuen Gott ewiglich, Amen. Wittenberg quinta [14]) Octobris, 1535.

Eur williger [15])

Martinus Luther

---

1) K. wegen. 2) K. † ihr. 3) K. in solcher H. 4) K. † Ich. 5) K. † 6) K. verstopft. 7) K. wäre. 8) K. — zum Theil. 9) K. † um. 10) K. † 11) † ihr. 12) K. — herein. 13) K. — Ich. 14) K. 4. 15) K. wi

October. No. MDCLXXIII.

An Gereon Seiler.

Über die Vergleichs-Handlung in Beziehung auf die vorigen Briefe und Melanchthons unterbliebene Reise nach Frankreich.

---

er Bruckerischen Sammlung zu Augsburg bey Schütze II. 356. Deutsch bey Walch XVII. 2519. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

eoni Seiler, medicinarum Doctori, et urbis Augustanae Physico celeberrimo.

et P. in Christo. Exoptatissimae et jucundissimae fuerunt ae tuae, charissime Domine Doctor, non tantum suo me-, sed quod tam multas et laetas socias ex aliis quoque bus secum attulerunt. Ideo sunt a me veluti honestissimae aluberrimae legationes honorifice et laetanter exceptae. istus, qui coepit hoc bonum pacis et concordiae, perficiat ie construat illud in finem, Amen.

Respondeo omnibus, ut postulasti, quantum potui, et re-enter et amice, ut intelligant omnes, quam ex animo cupiam m concordiam stabilitam. Nam illud de conventu nostro berabunt vestri cum aliis, an expediat, nec ne. Tum nobis ificabunt, ut idem Principibus et populis nostris indicemus.

Dominus Philippus abstinet ab Gallica profectione, multis sis retractus et impeditus, siquidem et Galli perfidia non uno tantum loco interim ad nos perscripta est, sed etiam ummae auctoritatis hominibus. Me vero miseretur vehe-ter illorum agricolarum in provincia Galliae calamitatis et ssurae, et utinam possem hic consulere, sicut rogatus sum, e si effugerent, invenirent alicubi loca, in quibus viverent. istus misereatur eorum, et liberet eos, visitans eos ali-ndo omnes, qui operantur iniquitatem, Amen. Commendo tuae humanitati in Domino, qui te tuosque omnes guber-et servet in aeternum. Witenbergae, d. 5. Octobr., a) DXXXV.

T. Martinus Lutherus.

---

a) Walch: 6. Oct.

5. October. N°. MDCLXXIV.

An Caspar Huberinus.

Man wollte zu Augsburg dem C. H. neben Mäuslin (Wolfg. Musculus) einem der Sacramentirer, ein Helferamt geben. Er nahm Anstand es anzunehmen, und fragte L. um Rath, der ihn dazu ermunterte, indem er in dieser Anstellung ein Zeichen sah, daß man die Spaltungen auszugleichen suchte.

Aus einer alten Schrift: Wie die kais. Stadt Augsburg erstlich von den Sacramentengeistern belagert, endlich aber durch die Schwärmer erobert ist worden. Cod. chart. 91. f. Bibl. Goth. f. 95.

Dem getreuen Junger und Diener Christi, Caspar Huberino, seinem lieben Bruder in Christo dem Herrn.

Gnad und Fried in Christo. Vielleicht ist die Sach, darum du mich gefragt habt, selber dieweil verrichtet, sonderlich so der Bot so lang unterwegen ist blieben. Dann der Bot ist unter die Räuber gefallen, welche dem Boten alles genommen und ihn also an einen Baum gebunden lassen haben. Ich hab mancherley Gedanken gehabt, dieweil er so lang aus und nit bald wieder kommen ist. Ich nun zur Sachen. Es dunkt mich, daß der Rath zu Augsburg sonder Bedenken darauf habe, daß sie wollen, ihr sollet beym Mäuslin Helfer seyn, nämlich daß sie damit wollen offentlich bezeugen haben, daß sie mit uns einhellig in der Lehre seyen. Dann das Widerspiel kann ich nit, wills auch nit argewöhnen, sonderlich im Bald im Anfang der wiederbrachten Concordie. Derhalben ist mein redliche Meinung, daß ihr ihnen in diesem Fall willfahret. Jetzund zumal weiß ich nichts sonders mehr zu schreiben zu euch, dann bis man nach Ausgang des Winters, wie ich hoff, zusammen in ein Convent kommen wird, da man in Gegenwurt *) von allerley handlen wird. Dieweil leidet und duldet, was ihr immer künnt und mögt, damit wir nit ein Ursach seyen, daß die angefangne Freundschaft verhindert werde. Gott bewahre euch und bittet Gott für mich. Der Herr sey mit seinem Geist der reichlichen Benedeyung allezeit mit euch, Amen. 5. Oct. 1535.

Martinus Luther.

---

*) Viell. s. v. a. Unterredung? Oder ist Gegenwart zu lesen?

3. October. *) No. MDCLXXV.

An Justus Jonas.

Neuigkeiten.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 277.

atiam et pacem in Domino. Ne ipse cogar, mi Jona, omnia te perscribere, consultrice mea pigritia mitto ad te ipsa tilia, quae remittes. Augustanus nuntius abierat, cum tuae issent literae. Mittam, si possum, Lipsiam cet.

De latronibus sic habet res: **) Cum esset egressus Magburgam, et tribus milliaribus adhuc in ditione episcopali, ope Andersleben, incidit in latrones, qui redeuntes e nunis Magdeburgam, insidiis excepti fuerant. 1) Ii ostenso ei tödtliche Ding ad nasum, coëgerunt equum dare, simul et regium illum, quem dono miserant Augustani 2) Duci Ernsto, acceptoque ejus viatico 13 florenorum, ligaverunt eum arborem, et abierunt accepto juramento, ne ante tres horas murem aut querelam faceret. Sic duabus horis stetit relictus sylva expositus bestiis, tandem serrando et trahendo funibus lutis pedester venit ad arcis alicujus praefectum. Ille ad incipem misit, qui vestitum et provisum viatico atque equo misit. Rursus audent isti latrones multa. Mitto et pompam ptialem Polonicae sponsae. Nihil praeterea est, quod scrim. Schnepfius fabrum tuum ostendet suis literis. Sed ille rfidus Judaeus, cui nos hic decem florenos impetravimus, a operatur. Nam Philippus cum in literis suis valde descrit malum esse. Magister Sehusen lteri sepultus est, peste rante, suam uxorem secutus. Auriga meus terruit domum eam, sed re perspecta cito surrexit febricula vexatus. Alioi omnia sunt salva, et mundi sunt, licet non omnes forte: d una hirundo non facit ver.

1) Viell. exceperant. 2) Verm. st. Augustam.

*) Nach dem in der Nachschrift enthaltenen Zeitdatum, wornach der Brief 23. J. nach L.'s Promotion geschrieben worden, gehört er in dieses Jahr; m Luther promovirte im J. 1512. d. 19. October; auch stimmt er in einem nkt trefflich mit dem vor. Br. **) Vgl. über diesen dem Augsburger Boten derfahrenen Unfall d. vor. Br.

Salutat te et tuos mea domina Ketha, quae mihi cras coenam dabit, quia vicesimus tertius annus Doctoratus mei completur eo vesperi, et ingrediar vicesimum quartum. Christus det, ut in coelum hoc anno ingrediar, Amen. Anno MDXXXII.

T. Martinus Luther.

---

25. October. N°. MDCLXXVI.

An einen Ungenannten.

Troſt wegen des Verluſtes eines Sohnes.

Wittenb. XII. 167. Jen. VI. 327. Altenb. VI. 496. Leipz. XXII. St. Walch X. 2369.

Gnade und Friede im Herrn. Mein lieber Gevatter! Herr N. hat mir angezeigt, daß ihr euch faſt bekümmert umb euren Sohn den euch Gott gegeben, und ſo bald wieder genomen hat. Ja was wollen wir draus machen? Wir müſſen alſo lernen Gottes Willen erkennen, daß er allein gut und heilig ſey; obs gleich unſerm Willen viel anders deucht.

So habt ihr nu je oft geleſen und gehöret, daß Gottes Werk verborgen ſind, und unter dem Kreuz alle Gnade verdeckt liegt, bis auf die Zeit der Offenbarung, da wir es ſehen werden, und mit Freuden ernten, das wir itzt mit Weinen ſäen, wie David ſagt Pſalm 126, (6.): Euntes ibant et flebant, mittentes semina pretiosa.

Darumb ſo machet euers Traurens ein Maße. Gott lebt noch und hat mehr, denn er je vergab; der tröſte euch in Chriſto, ſeinem lieben Sohn, Amen. Die Crispini, 1535.

---

23. October. N°. MDCLXXVII.

An Juſtus Jonas.

Nachrichten von Wittenberg und ſeinem Befinden.

---

is Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 227. bey Schütze II. 357.

et P. in Christo. Excessit e vivis Doctor Christianus ; ab hodierno die octava. Ita scribit M. Philippus. bus fuit febris, cui aecesserat ex itinere tussis et stillici- i e capite in pectus. Mitto literas. Pontanus non est ae, ut in literis Philippi leges. Nihil adhuc ex Austriaco re percepimus. *) Dominica proxima sustulit pestis Scha- alt, civem nostrum optimum. Nunc iterum pax fuit et ic est. Et meum pectus patitur stillicidium falsum 1) et iculam aliquando. Redeunt multi studentes. Nihil prae- a habeo. Miror, ubi sit, aut quo ierit Legatus Papae, uo tantum est silentium, ac de toto concilio. Saluta tuam nem totam, et pro nobis ora. Die Simonis et Judae.

Versor in cogitationibus formandarum propositionum contra sam privatam, item super 1 Corinth. I. c. 13. et aliis qui- dam locis, pro loco justificationis. Salutat te mea Dominus tha, quae vectat, colit agros, pascit et emit pecora, bra- etc. Inter haec et Biblia legere est aggressa sub pollici- one 50 fl., si ante Pascha finierit: iſt großer Ernſt da. Jam rum quintum Moisi attingit. Die Simonis et Judae, anno DXXXV.

T. Martinus Luther.

---

2. November. N°. MDCLXXVIII.

An Bernhard, Pfarrer in Dünkelspühl.

Verhaltungsregeln in Behandlung besessener Personen, worüber B. Luthern ragt hatte. L. empfiehlt das Gebet als das heilende Mittel, warnt aber auch r Betrug.

---

is Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 359. Deutsch bey Walch XXI. 1433. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

---

1) Aurif. sulsum.

---

*) Der Kurfürst machte im Spätjahr eine Reise nach Wien, um die Beleh- ung zu empfangen.

Bernhardo, in Ecclesia Dunkelspulensi Pastori sincero.

G. et P. in Domino. Attulit literas tuas frater in Domino, simul cum quaestione quadam de muliere a Diabolo vexata, mi Domine Pastor: et licet brevius cogar scribere, tot occupressus molibus rerum, tamen quia hic Theobaldus Dietrichhuber *) futurus erat bajulus, volui etiam commendandi gratia illius tibi respondere.

Primum hoc agere debet Ecclesia tua tecum, fortiter orare et in fide contra Satanam stare, etiamsi ille pertinax resistere. Nos in his locis ad decennium passi daemonium pessimum, tamen perseverantia tandem perdomuimus, instanti oratione et fide indubitata: idem fiet et apud vos, si pergitis illum spiritum irrisorem et superbum in Christo rursus contemnere, et non cessare ab orando. Ego multos tales spiritus hoc consilio in multis locis compescui, quia oratio Ecclesiae tantum praevalet. Quare et tu non dubitabis, si vere et perseveranter oraveritis, quin iste spiritus humiliabitur.

Secundum est hoc, ut diligenter perspicias, ne qua sit fraus in ista muliercula, qua illudamini vos omnes. Nam ego tales fraudes (taceo quid legerim in libris) mea ipsius experientia inveni, ut mihi postea fuerit mea simplicitas magno opprobrio. Delectat enim spiritum istum (sicuti ab initio consuevit), si per mulierem potest Adam facere stultum, ubi non potest facere impium, etiamsi hoc magis cupiat. Summa, quicquid sit, sive in ista muliere, sive in aliis, quos commemoras, sit incubus, succubus, et in omnes monstrosas figuras, tamen diabolum esse scimus. Ideo neque temere ejus vel ficta vel facta, neque res neque spectra curare debemus, sed contra eum fide et oratione pugnare. Vivit ille, quem ipse crucifixit. Sed rursus de crucifixore crucifixus triumphavit in semet ipso, ut et nos in eodem contra illum triumphare possimus. Vale in Domino. Witenbergae d. 2. Novembris, anno MDXXXV.

Martinus Luther.

---

*) Vgl. d. Br. v. 15. May, No. MDCXLII.

November. N⁰. MDCLXXIX.

An Leonh. Beier. [1])

ath ihm, eine Eheſache an die Juriſten zu verweiſen; von einer Melanchthon beygelegten Schrift.

---

der Gleichiſchen Sammlung zu Dresden bey Schütze II. 358. Vgl. Cod. Palat. 689. p. 74. b. u. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

Leonhardo Beyero, Pastori Cygneae.

et P. in Christo. Optimum quidem fuerit, mi Beyere, si isam matrimonialem a te rejeceris, quod et ego soleo, ubi ssum. Sic Christus dicit: *Sinite mortuos sepelire mortuos os.* Wollen die Juriſten ja [2]) klug ſeyn, ſo laßt ſies ſeyn auf Gewiſſen; was fragen wir nach ihrem Scheißhaus, [3]) qui praeamus regnum aeternum? Nos consulimus conscientiis, non ndimus leges, ut si qui contra leges fecerint, possimus renere [4]) in periculo. Quare in ista causa cede, et sine eos fare, quod volunt; quid ad nos eorum forum, qui omnia donus in foro conscientiae? Quamvis rusticis passim Evangem deridentibus, et tamen libertati faventibus, vellem etiam decimo prohibere gradu, [5]) vel potius in carcere. Quare que in conscientia istis est concedendum, qui nulla conentia tenentur. [6]) Laſſet die Bauren unter die Juriſten komen bleiben, Amen.

Mitto exemplaria articulorum [7]) de quibus scribis: fecerunt ique Papistae mirabilia per istos articulos, sed gloria illorum confusio. M. Philippus eos [8]) non edidit, et fit ei magna uria, magis Principi Electori et nobis omnibus: apparet eos llectos fortassis ex scriptis M. Philippi aliquibus. Wohlan! Teufel hat ſich oft beſchiſſen; wer weiß, ob er ſich dießmal ht auch beſcheiſſen konne, als ich nicht zweifle. [9]) D. 2. Nov. DXXXV.

Martinus Lutherus.

---

1) Cod. Palat. Nic. Hausmann. 2) Sch. hier. 3) C. P. foro. 4) Sch. ere. 5) C. P. — gradu. 6) Sch. ducuntur. 7) C. G. quoad articulos. C. G. — eos. 9) C. P. — Mitto etc.

10. November. N°. MDCLXXI.

An Justus Jonas.

Von häuslichen und städtischen Angelegenheiten; von L.'s Unterredung mit dem päpstlichen Legaten, einem Schreiben der Frankfurter an ihn (s. d. folg. N.) der Reise des Kurfürsten u. a. m.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 225. bey Schütz II. 18 Deutsch bey Walch XXI. 1435. Vgl. Aurifaber und Cod. Helmst. 17. Guelph.

G. et P. Gratias ago pro lepore et aviculis, optime Jona. Haberem nimis multa, quae scriberem, sed piger sum, et re prolixior, quam ut prae occupationibus possim scribere. De illa lena scripsi. Quid futurum sit, nondum scio, sed ejiciendam ex urbe spero.

Legatus Romani Pontificis apparuit satis subito, etiam in hac urbe. Jam apud Marchionem est: volare putatur hic, non equitare. Sed utinam adfuisses! Invitavit me et Pomeranum ad jentaculum, cum coenam vesperi in balneo recusassem. Veni et comedi apud eum in arce. Sed quos sermones habuerim, non licet homini scribere. Egi Lutherum ipsum tota mensa, et Antonii Anglici, quem pariter invitarat, legatum egi verbis (ut ille tibi scripsit) verdriesslicissimis, de quo coram.

Frankfordienses ad me scripserunt, qui queruntur, se urgeri ad missas et ceremonias restituendas ab Episcopo Moguntino, in quibus omnibus vobis mihi opus esset praesentibus. Sed solus cogor ferre ista, et respondere per istam pestem, quae (id est Diabolus) laetatur, quod nos uno et altero foramine tam diu potuit divisos tenere. Vindicet Deus et servet verbum suum.

Mitto tibi epistolam Augusti, Coldicensis Pastoris, in qua videbis [1]) strenuam illam Epicureorum sectam inter istos thrasones, nihilominus Deum ulcisci etiam posse sui contemtum. Mitto et Dolzianam eloquentiam.

---

1) Verm. ft. videns.

De felici profectu Principis nostri usque in Pragam nihil uod dubites. Pontanum esse in Jena, tertio jam scribit ppus. Forte Bleycardus [1]) est. Nam is cum Principe et mixta est rei et nominis persona: et quod Pontanus aegrotavit, et Bleycardus cum Principe quasi Pontanus

Meus Ketha te salutat et omnes tuos, sed pergit legendo, quod octiduum ei rapuit istius lenae tragoedia: et ad tuum endium respondet, te ipsum facile conjecturum, quidnam sto periculoso casu esset factura, praesertim in tanta spe entia repetendae lectionis et timore amittendae occasionis. a omnes tuos. Vigilia Martini, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther.

. November. N⁰. MDCLXXXI.

An die Prediger zu Frankfurt.

Die Prediger zu Frankfurt, vom Erzbischof von Mainz gedrängt, der die e wieder hergestellt wissen wollte, hatten sich an L. gewendet, der ihnen nicht zu rathen wußte.

---

der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 365. Deutsch bey Walch XXI. 1437. Vgl. Cod. Helmst 107. Bibl. Guelph.

natissimis et optimis Viris, Ecclesiae Francofordianae ministris fidelibus, suis in Domino fratribus charissimis.

et P. in Christo. Accepi literas vestras, et scriptum ve- im Senatui oblatum, optimi Viri. Et quid ego faciam, qui hunc diem incertus fui tam de statu vestrae Ecclesiae, m de voluntate Senatus? Cellarium ejectum putavi, Diony- m dimissum, et adhuc non convenire inter vos omnes vide- n: in tanta mea ignorantia nihil possum inter vos arbitrari. cuit sane vestra ad Senatum exhortatio, quae fortior est, m ut illi eam sequantur, ut ex ipsorum literis intelligo.

---

1) Vielt. Burkhardus. Fr. Burkhard war Vicekanzler.

Quid ergo consulam, ubi illi non possunt (ut dicunt) praestare, quod docetis vos? Sinite ergo eos facere, quod possunt vel volunt. Nam ego suspicor de multis etiam in aliis locis, qui velient; Evangelio amisso, et ministris ejectis, nihilominus tenere libertatem Evangelii partam et servatam. Hoc est, modus vult papistare et epicurare, contemtis omnium omnium religionibus. Papam ex Evangelio contemnunt et jam ipsi papistae, nisi quod in speciem et alia spectantes Papam adorant velut in larvato ludo theatri. Rursus Evangelion contemnunt, idque alia specie: *Sed villam emi, uxorem duxi, non possum venire.* Quid hic facias, nisi ut sinas sordescere, qui sordescunt, et proficere in pejus errantes et seducentes? Sie wollen es haben. Facite vos fideliter, et, ut Judas ait, quos potestis eripite velut ex igne: quos non potestis, sinite condamnari, nec eorum miseremini. Quid potestis amplius? etiamsi rumpamini. Non adducetis ad Christum totam massam, sed tantum primitias, et reliquias, seu extremas auriculas, ut Amos ait. In Christo bene valete, et, si placet, aliquando revisite statum Ecclesiae vestrae: si non placet, nihil offendar, quia non posui spem Evangelii mei in Francofordiam vestram. Datae Witenbergae die 10. Novembris, anno MDXXXV.

V. Martinus Lutherus D.

---

23. November. No. MDCLXIII.

An den Rath der Stadt Frankfurt.

Der Rath hatte an L. wegen eines vertriebenen Predigers geschrieben, ob er wieder zu erhalten wünschte, oder anstatt desselben einen andern. L. hat jenen geschrieben, kann aber nicht wohl einen andern versprechen.

In Ritters Evang. Denkmal der Stadt Frankfurt nach dem Original im dortigen Archiv S. 224.; bey Walch XXI. 1268.

Den Ehrbaren, Fürsichtigen, Herrn Burgermeister und Rath der Stadt Frankfort, meinen günstigen Herrn und guten Freunden.

Gn. und F. Fürsichtigen, lieben Herrn! Ich hab nach eurer empfangenen Schrift an M. Johann Cellarium mit Fleiß geschrieben

öcht wohl gern aus vielen Urſachen ſehen, daß er wieder bey
u Frankfort wäre. Was aber ihm zu thun ſeyn will, weiß
cht, und wo es feylen ſollt, wollt ich auch wohl gern einen
gen und geſchickten Mann an ſeiner Statt wiſſen, und treu-
zu helfen, ſo viel mir imer müglich. Aber es ſtehet alſo,
ey uns ſelbs ſchier mangeln will, und was daher wächſt, iſt
zu unreif (wie St. Paulus ſagt) und eitel Neuling, denen
groß Ding, als wenigs erfahrnen, nicht ſo leicht zu vertrauen
Denn ihr ſelbs wohl erfahren, was es für eine Fahr ſey,
n Leuten ſolche große Kirchen in die Wegen ſetzen, die viel
:n, ſind auch gelehrt genug, und doch das Geel am Schnabel
abgeſtoßen, niemand hören können, wenn ſie den Anhang ge-
:n, welchs billig inner ſolchen großen Gemeine bey euch bedacht
n muß, wie uns die Noth zuletzt ſelbs ſelbs lehret. Euch zu
1 bin ich meines Vermögens willig und bereit. Hiemit Gott
len, Amen. Die Clementis, 1535.

November. N°. MDCLXXXIII.

An Martin Schalling.

ugt ſeine Bereitwilligkeit zur Herſtellung der Eintracht, und beantwortet eine Frage über die Conſecration des Abendmahls.

---

s Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 366. Deutſch
alch XVII. 2524. Wir haben Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. und eine
burger Abſchrift verglichen.

artino Schalling, ministro Ecclesiae Argentinensis.

et P. in Christo. Gaudens accepi tuas literas, mi Martine,
edere te volo, quod non minor sit in me affectus et stu-
concordiae, quam in te esse sentio. Testis sit et judex
quem nemo fallit. Quare hoc age, ut ores Dominum
n, sicuti et nos facimus, ut concordia illa coepta satis
ter (Deo gratias) felicius procedat et felicissime perficia-
In me si fuerit mora et [1]) impedimentum, non faveat

Ms. Arg. vel.

mihi Deus meus: adeo cupio ante finem hujus vitae mi
redditam pacem Ecclesiae. De hac re scribo ministris Ecc
siae vestrae.

Id quod in fine scribis de consecratione in coena (qu
nec pluribus verbis hoc significas, quam istis: [1]) „qu
consecratione sentias in coena") scribe mihi uno au
verbo, satis non intelligo. Ariolari volo: tu videris, an
sensum tuum. Nos certe docemus, panem et vinum
corpus et sanguinem Christi, non consecrante ministro,
sic volente per institutionem suam Christo, esseque
candum et bibendum, non autem reservandum in ciboric
gestandum in processionibus. An in gestato et inclus
mento sit corpus Christi, nihil curemus. Papistae id vi
Nobis non est opus ista quaestione, qui comedimus e
secundum Christi institutionem. Bene in Christo vale. W
bergae 5. Calend. Decembris, MDXXXV. [2])

T. Martinus L

---

27. November. No. MDCLXIII.

An die Prediger zu Strasburg.

L. erklärt sich näher über das vorzunehmende Vergleichungswerk, beg
Mißverständniß, und thut Vorschläge wegen des Ortes der Zu

Aus der Kraftischen Sammlung zu Ulm bey Schütze III. 155.; al
ad Jo. Schwebelium p. 233. bey Strobel-Rauner p. 241. D
Walch XVII. 2522. Wir haben Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. und
zeitige Abschrift, die sich auf der Baseler Universitäts-Bibliothek
dere, die sich zu Straßburg befindet, verglichen.

*Ministris verbi dominici apud Argentinam, Do
Fratribus suis in Christo dilectis.* [4])

Gratiam et pacem in Christo. Sentio ex literis vestris,
Viri, Fratres, quod in literis meis proximis accep

---

1) Ms. Arg. — quando etc. 2) Walch: d. 26. December. 3) Selbst
es als L.'s und Melanchthons gemeinschaftliches Schreiben. 4) Schw
rabilibus in Christo fratribus, Dominis Argentinensis Ecclesiae D
Pastoribus et Ministris fidelibus et sincerissimis.

1. Jedes elektrische Element besteht in wässeriger Lösung, oder wenn es selbst flüssig ist, in Berührung mit einer wässerigen Lösung aus zwei Bestandtheilen, welche sich nach Art der Elektricität entgegengesetzt verhalten, wie Sauerstoff und Wasserstoff, oder wie Chlor und Natrium, oder wie Schwefel und Kupfer, oder wie Zink und Platin, oder wie Kohle und Platin, oder wie Kohle und Zink, oder wie Kohle und Kupfer, oder wie Kupfer und Zink, oder wie Kupfer und Platin, oder wie Platin und Zink.

2. Jedes elektrische Element besteht in wässeriger Lösung, oder wenn es selbst flüssig ist, in Berührung mit einer wässerigen Lösung aus zwei Bestandtheilen, welche sich nach Art der Elektricität entgegengesetzt verhalten, wie Sauerstoff und Wasserstoff, oder wie Chlor und Natrium, oder wie Schwefel und Kupfer, oder wie Zink und Platin, oder wie Kohle und Platin, oder wie Kohle und Zink, oder wie Kohle und Kupfer, oder wie Kupfer und Zink, oder wie Kupfer und Platin, oder wie Platin und Zink.

An Nic. Gerbellius.

L. bezeugt auch diesem sein aufrichtiges Verlangen, die Eintracht herzustellen; von seiner Postille.

Bey Buddeus p. 249. Hospinian. H. Sacr. II. 140. b. Walch 2521. Wir haben eine Straßb. Abschrift und Cod. Helmst. 165. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. [1]) Gratias ago, mi G... pro tuis et suavissimis et gratissimis literis. Et volo a... quod magno gaudio me affeceris isto tuo sincerissimo ... concordia nostra, quam et ego nisi summa voluntate ... non ita me effudissem. Quid enim mihi, jam omnibus ... vitae officiis perfuncto, tot laboribus et tentationibus ... ne dicam etiam aetate ipsa jam confecto, laetius possit ... quam sub tempus meae resolutionis, quam et opto ... videre et relinquere post me concordiam? Quare ... est, ut tanto ardore roges: quin tibi mando, ut vestris ... de me polliceare, quicquid tu ipse velles polliceri pro te. ... fidem tuam et meam (Deo favente vitam) liberabo supra ... vestri forte credunt.

De Postilla tu honorificentius sentis, quam ego. Ex... ctum enim vellem totum eum librum. Et hoc ago, ... Casparo Crucigero onus imponam [2]) totius recudendi ... et meliorem formam, quae toti Ecclesiae ubique pro... is vir, nisi me fallit amor, talis, qui Elisaeum referret, ... Elias fuerim (liceat ita magnis componere parva), hom... amans et quietus, cui ego post me Ecclesiam comm... ita Philippus quoque facit. Hoc dico, ne dubites, ... esse volentes animos concordiae: et quicquid eam ... visum fuerit, etiam te arbitro et jubente, paratus sum ... inutare, facere, pati omnia. Cupio enim et ego invenir... et Ecclesiae suae fidelis (si prudens esse non potuerim) ... ster. Vale in Domino, mi charissime Gerbelli, et ...

---

1) Nach Ms. Arg. 2) Ms. Arg. mandem.

inter homines. Ora quoque pro Ecclesia, et pro me. us sit tecum et cum omnibus, Amen. Witenbergae nd. Decembr., anno MDXXXV.

Mart. Lutherus.

December. N⁰. MDCLXXXVI.

An Melanchthon.

englischen Gesandschaft, welche nach Jena kommen sollte; etwas vom päpstlichen Legaten und dem Erzbischof von Mainz.

---

is der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze III. 25. Vgl. Cod. Helmst. 85. Bibl. Guelph.

hilippo Melanchthoni, discipulo Christi fideli, suo fratri charissimo, Jenae degenti.

t P. in Domino. Cum Doctor Antonius ipse veniat, nihil quod scriberem: ex ejus sermone omnia intelliges, quae nt et aguntur. Tu nunc videbis, ut te dignum praebeas is ambobus et sodalem et disputatorem pro honore et m Regis et nostri Principis. Gaudeo, Doctorem Anto- liberatum a curis. [1]) Nam et ego coeperam pessima re, cum ita tardaret alter legatus. Nam facile est animo ri, qui norit, quales sint Domini Reverendissimi Cardi-, Papae et eorum legati proditores, fures, raptores et iaboli. Utinam haberent plures reges Angliae, qui illos erent! His verbis enim Legatus Paulus Vergerius hic respondit: *Hem! (scio) rex Angliae occidit Cardinales iscopos. Sed etc.* Tum mota manu frendens minabatur egi majora, quam antea unquam passi sunt imperatores, uidem apertis verbis, sed morsis labris. Es ſind Böſe in der Haut, ja im Herzen. Dominus det, ut tu quoque das. Pfaff Albrecht zu Hall hat den Abtſtab zur Zinna, und lonstrantia in Jutterbock mit andern viel Kelchen weggenom- magna devotione, ita, ut etiam literas a se signatas in

---

Verm. ſt. curiis. Er war in Sorge geweſen wegen der Ankunft der an- geſandten.

locum reposuerit. Dicunt magnam summam facere [illegible] dum abbale et monstrantiam. Vere dignus, qui Car[illegible] factus sit, ut qui ingenio feliciter cum omnibus Card[illegible] certet, brevi superaturus, si indulgebitur ei. Nam ita et R[illegible] et in Italia vastaverunt omnia templa altaribus, missis, [illegible] bus et clenodiis, et nihilominus tamen fortiter exigunt [illegible] et templorum cultus. Tu putas Verrem aut Dionysium [illegible] esse, si Ciceroni credas: at nunc unus Cardinalis Reve[illegible] simus Ecclesiae sanctae catholicae centum Verres, mill[illegible] nysios non tantum habet in corde, sed palam et impu[illegible] exercet in opere manifesto. Wie leiden doch ſolchs [1]) [illegible] und Herren! qui ita nos fatigant crimine ecclesiarum viol[illegible] Expectamus vos reduces, et si quis rumor ad vos per[illegible] durate et vincite. Speramus, etiamsi contagium aliqu[illegible] futurum, tamen aërem purum (pro isto Scythico [2]) co[illegible] bere. Es mußte ſich ja anders erzeigen, si esset pestis: [illegible] terrarum homines sunt mortales, nascuntur et morium[illegible] müſſen ja nicht alle hie auf Erden lebendig bleiben, ſo[illegible] wir dorthin nicht komen. Dominus mea te reverente[illegible] saepius tui memor, ac tu vide, ne me ad zelotypia[illegible] ces, cum et tu habeas, in qua me ulcisci possim. [illegible] Domino et saluta Dominum Casparem Cruciger et o[illegible] stros, oraque pro me. Anno MDXXXVI. [3])

T. Martinus [illegible]

---

15. December. N⁰. MDCLXXXVII.

An Friedr. Myconius.

Ordinations-Zeugniß.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 227. bey Schütze II. 38. [illegible] bey Walch XXI. 1432. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

G. et P. in Christo. Remittimus vestrum Johannem [illegible] vocatum et electum, per nos quoque examinatum, et [illegible]

---

1) Sch. ſolche. 2) Sch. scilicet. 3) Die Jahrzahl iſt falſch.

m nostra Ecclesia inter orationes et laudes Dei in vestrum
ministerium ordinatum et confirmatum ad mandatum Prin-
nostri: licet D. Pomeranus non satis facilis ad hoc fuerit,
ui adhuc sentit, quemlibet in Ecclesia sua ordinandum per
presbyteros. Quod fiet tandem, ubi ista res nova et
natio radices altius egerit, et mos firmior factus fuerit.
mendamus eum vobis, ut dignum est. Et simul pro nobis
e, sicut nos pro vobis. Nihil novarum hic est. Valete
es in Christo. Feria 4. post Luciae, anno MDXXXV.

Si testimonio aliquando ei fuerit opus, ex vobis dari satis
it, cum aliquantum ministraverit.

T. Martinus Luther.

. December. No. MDCLXXXVIII.

An Stenzel Guldschmidt.

Betrifft das Eheverlöbniß seines Sohnes mit einer Wittenbergerin.

---

s dem Original im Ansbach. Archiv im Leipz. Suppl. S. 75. No. 132.; bey Walch X. 822.

ade und Friede in Christo. Ehrsamer, guter Freund! Ihr
det ohne Zweifel gut Wissen tragen, wie euer Sohn, M. An-
s, allhier zu Wittenberg sich in ein Geschrey gebracht mit
ger Bernhards von Barlitz Tochter, und dieß mit solcher Gestalt
mit solchen Worten und Schriften, die mich gleichwohl bewe-
, dieweil auch eure Schrift (so ich gelesen) nicht fast dawider
ebet, daß solche Verlobung zur Ehe einen Schein gewonnen.
ist es ja wahr, daß wir hie also lehren und auch halten, daß
er der Eltern Wissen und Willen sich kein Kind soll verloben;
das könnet ihr selbst wohl achten, es sey unfreundlich (wo
ärger), daß ein Geselle, so fleißig seines Vaters Willen an-
et, und darzu Schrift mitbringet, einem guten Mann sein
d also versucht, und auf das Narrenseil führet. Es gibet nicht
e Gedanken. Denn das sollte ja seyn, wo er nicht wüßte noch
nte seiner Eltern Willen haben, auch eine fromme arme Jung-
ungenärret lassen, und nicht so in einen Schimpf setzen, da-

durch den Weibesbildern die Ehre, die ihr einiger Schatz ist, in Gefahr kommt. Wollen sie sich hernach mit der Eltern Gunst schützen zur Ausflucht, so werden sie zuletzt auch der Eltern Gunst nicht rühmen noch vortragen, wenn sie Verlöbniß begehren. Darum ist meine Bitte, wollet solche eures Sohnes, es sey Thorheit oder ein anders, euch nicht lassen gefallen, und denken, daß dem der guten Jungfrau durch euern Sohn und Schrift nicht zu Unrecht geschieht, weil solche Schmach mag bey der Welt zu ihrem Nachtheil gedeutet werden. So ists mirs auch schwer zu hören, wenn man meine Lehre will rühmen, daß hinter des Vaters Wissen keines Kindes Gelübde gilt; und doch die andere Lehre vermeint, daß auch kein Kind soll eines andern Mannes Kind betrügen, noch in der Ehren Gefahr setzen. Denn mit der Weise wollte es zugehen werden, und der Mißbrauch zu weit einreißen, daß ich nicht müßte des Papsts Recht lassen gehen, und euren Sohn und ihn gleichen im Gefängniß ihrer Schrift und Wort stecken lassen. Wollen sie meiner Lehre genießen, und vom Papstsgesetze frey sein, so müssen sie solches ohne Schaden und Gefahr der andern thun, oder unter dem Papste bleiben. Denn mein Evangelium will niemand solche Freyheit vom Papste noch vom Teufel, die den andern schädlich und gefährlich seyn will. Frey sollen sie sein, aber nicht wider die Gebote Gottes und der Liebe Recht. Darum schreibe ich darum, daß ihr wollet darzu thun, und diese böse Sache zum Ende oder gütlichen Abtrage fördern, damit solcher Irrthum und Unlust nicht ärger werde. Denn was ich des Dinges dazu schreibe, thue ich euch beyden Theilen zum Besten und zum Frieden, weil ich sonst (Gott Lob!) ohne das zu schaffen genug habe, und meinethalben solcher Schrift und Gedanken wohl könnte überhoben seyn. Ich hoffe aber, weil ich in eurer Schrift gemerket, daß ich (von Gottes Gnaden) kein harter Mann, sondern gütiger Art bin, werdet ihr wohl hiezu thun, und gedenken, daß solche Unlust möge geleget und gütlich geschweiget werde. Hiermit Gott befohlen. Amen. Montag nach Valeriani, 1535.

D. Martin Luther.

. December. N⁰. MDCLXXXIX.

An einen Ungenannten.

Ob er an papistischen Cerimonien Theil nehmen könne?

Bittenb. XII. 269. Jen. VI. 277. Altenb. VI. 435. Leipz. XXI. 83. Walch X. 236.

nad und Friede im Herrn. Gestrenger, Ehrenfester, lieber Herr Freund! Aus euer Schrift an N. N. und mich gethan, hab vernomen, wie euch fast beschweret, daß ihr, als im Regiment N., sollet mit zum Opfer und allerley päpstlichen Cerimonien en, und euch aller Ding als ein rechter Papist stellen in äusser- en Geberden, und doch im Herzen viel anders, ja dawider ge- let sich fühlen; sonderlich weil durch solch Exempel jenes Theil ärkt, und dieß geärgert oder geschwächt wird: darauf ihr von Bericht und Trost begehret ꝛc.

Erstlich, weil euer Gewissen sich hierinnen beschwert findet, so net ihr keinen bessern Rath, Meister noch Doctor finden, denn n euer eigen Gewissen. Warumb wolltet ihr so leben, da euch e Unterlaß euer Gewissen sollt beißen und strafen, und kein ge lassen? Wäre doch das die rechte (wie mans vorzeiten hieß) rburg der Helle. Darumb wo euer Gewissen hierin unrugig r ungewiß ist, da suchet ihr, wie ihr könnet, daß ihr aus solcher ruge (welche strebt wider den Glauben, der ein fest, sicher Ge- ssen machen soll) je eher je besser euch wirken müget, und da- men, wie bisher, in dem Euren bey dem Wort bleiben. Denn ihr solltet mit den andern öffentlich in der Procession zum Opfer der Messe und dergleichen gehen, so euer Gewissen dawider rret, nachdem ihr die Wahrheit erkannt: so wäre solchs eben iel, als die Wahrheit verleugnen, wie St. Paulus sagt Röm. .: Wer wider sein Gewissen thut, der ist verdampt; oder, wie iter seine Wort lauten: Was nicht aus dem Glauben ge- t, das ist Sünde. Solchs und deß mehr, acht ich, werdet r aus der Schrift und andern Büchern, welche das Gewissen recht terrichten, wohl gelernet und gnugsam verstanden haben.

Euer Herr N. ist des Teufels Diener in solchen Sachen: dar- nb, ob ihm gleich jedermann schuldig ist in zeitlichem zu gehor- en, so kann man doch in geistlichen Sachen (die ewiges Leben

belangen) ihm nicht gehorchen, als der nicht kann ewiges Leben geben, und keinen Befehl hat, das, so geistlich ist und ewige Seligkeit belanget, in seinem zeitlichen Regiment zu meistern. Darumb soll er sich desselben allerding äussern, und selbs Schüler und Unterthan seyn Gottes Worts, wie alle Creatur, engelisch und menschlich. Hiemit dem lieben Gott befohlen, Amen. Montag nach dem Christtag.

Mart. Luther D.

---

30. December. No. MDCIC.

An Urbanus Regius.

D. tröstet ihn wegen Anfechtungen.

In den Unsch. Nachr. 1705. S. 639.; bey Strobel-Ranner p. 18 Deutsch bey Walch XXI. 1439. Wir haben Cod. Helmst. 107. Bibl. Goth. u. Aurifaber III. 228. verglichen.

Venerabili in Domino fratri, Urbano Regio, Christo ministro sincero et fideli apud Cellam Saxoniae

G. et P. in Christo, qui est pax et solatium nostrum. Non admodum contristatus sum, mi Urbane, quod significas, te pati angelum Satanae et palum carnis tuae. Nam in hoc ipso conformari te imagini filii Dei et omnium sanctorum. Et arbitror, tibi, sicut et aliis fratribus in loco sublimi positis, tentationem hanc [1]) evenire, [2]) quae humiliet nos. [3]) Igitur similiter age, [4]) confortetur cor tuum, et sustine Dominum, qui ad Paulum dicit: *Virtus mea in infirmitate perficitur.* Qui vocavit nos, fidelis est, et perficiet nos in illo die, Amen. Dominum istum audivi, et consolatus sum, quantum Dominus dedit. Jussi confidere et scire, quod non solus sit, qui aliquando vexetur. Eadem enim fiunt et universae fraternitati nostrae, quae in mundo est. Invicem oportet nos ferre et ferri. Sic Christus nos omnes fert a principio mundi usque

---

1) Aurif. necessariam hanc crucem. 2) A. — evenire. 3) Str. te. 4) Str. — age.

[1]) finem. Non semper possumus esse firmi et fortes, nec
per infirmi et fragiles, sed secundum quod illi, qui spirat
et quando vult, videtur, ut nos erudiat hac vicissitudine,
forte, si semper firmi essemus, superbiremus, aut si sem-
infirmi essemus, desperaremus. *Ipse novit figmentum*
strum, ait David, et *quod sumus pulvis*, et tunc optime
emus, cum et ipsi agnoscamus esse nos figmentum plane
verulentum et pulvereum. [2])

Sed quid tam multa coram te, qui Christi es? Nisi quod
ter fratrem alloqui oporteat, [3]) et manus mutuas tradere in
e valle lachrymarum, donec oriatur illa dies, quam expe-
mus. Salutabis reverenter optimum Principem tuum, [*])
i vehementer gratulor, Deo teste, istum spiritum Scripturae
antem, et precor, ut benedictionem tantam augeat in ipso
omnibus nobis pater misericordiarum, Amen. Optime vale
eodem Domino cum tuis, et ora simul pro me quoque
ccatore. Witenbergae die S. Davidis, MDXXXV.

T. Martinus Luther.

1) Aurif. in. 2) Aurif. von nostrum an bloß: pulverulentum. 3) Aurif. fratres oportet.

*) Es ist der Herzog Ernst von Lüneburg gemeint.

1536.

11. Januar. N°. MDCXCI.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Ueber die Unterhandlungen mit der englischen Gesandschaft: ob Melanchthon dazu gezogen werden; über die Ehescheidung des Königs.

Aus dem Original im Weim. Archiv.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn Johanns Friedrich, Herzog zu Sachsen, des hl. Röm. Reichs Erzmarschalk und Kurfurst, Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

G. und Friede in Christo Jesu und mein arm Pater [illegible] Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! E. K. F. G. Schrift hab ich unterthäniglich verstanden. Erstlich Magister Philipps halben, ob der sollt von E. K. F. G. anher zu fodern seyn, mit der englischen Botschaft neben uns andern von des Königs Sachen zu unterreden: darauf ist mein unterthänigs Bedenken, daß Magister Philipps (wo er nicht fur sich selbs der Sachen sich äussern will) auch dabey seyn sollt, weil E. K. F. G. vor dem Jar in Osterreich dem Doctor Antonio zugeschrieben, daß er uns Theologen sollt zusamen fordern, sobald die andere Botschaft käme, so wäre allhie oder (so der ander Legat die Pestilenz scheuen würde) gen Torgau. Und daß E. K. F. G. anzeigt, daß sie zu Schmalkalden wohl vernomen haben M. Philipps Meinung, so weiß ich doch nicht, wie das zugangen, oder ob sie daran benuget. Stelle dasselb widderumb E. K. F. G. zu bedenken, denn ich wollt nicht gern

ſie den Glimpf und Geſchrey wider uns ſollten davon bringen,
wären ſie veracht, weil ohn das allhie ſich das Geſtirne ſo läp-
gegen ſie ſtellet, daß ich mich ſchier hoch muß verwundern;
iſt doch des hohen Ruhmes und Preiſens kein Maße, wie herr-
ſie von E. K. F. G. bis daher gehalten ſind ꝛc.

Zwar meinethalben kann ich M. Philippus wohl gonnen, ſo er
er Sachen verſchonet wird. Weil ich in der Verdacht bin, ich
e dieß Bad muſſen ausgießen, und ſey derbey niemand oder
mann: ſo wirds doch faſt (acht ich) ein groß Theil an mir
en. Aber Magiſter Philipps Glimpf wollt ich nicht gern hierin
ehen haben.

Zum andern, daß mich E. K. F. G. ſo treulich vermahnen,
Acht auf die Sache zu haben ꝛc., danke ich E. K. F. G. aus
gem Herzen. Aber weil ſie auf E. K. F. G. Zuſchreiben uber
er ſelbs vorigem Erbieten fußen, muß ich ſehen und horen,
ſie bringen; denn E. K. F. G. (in Vertrauen und geheim an-
igen) ſollten wohl erfahren, daß ich mich nicht werde laſſen
ken in ſolch Gewiſſen, daß die Konigin und junge Konigin
ipt dem ganzen Konigreich iureſti und iureſten (?) offentlich ge-
heilt werden ſollten, wie ſie rühmen, daß ſolchs zuvor der Papſt
d eilf Univerſitäten gethan. Ich will mich in ihr Juriſterey
ht vertiefen, und kunnt ich auch nichts mehr, denn wie eine
ns gag, dazu ſagen. Aber ich halt, mein voriger Sentenz ſoll
h bleiben, ohn daß ich ſonſt nicht will mich unfreundlich gegen
in dem oder andern Stucken erzeigen, auf daß ſie nicht dächten,
r Deutſchen wären Stein und Holz ꝛc. Solchs rede ich nicht
er Tiſche, wie ſie denn auch inne halten bis auf den Stich ꝛc.
onſt muſſen alle Stallbuben dieſe Sache zuvor auf der Gaſſen
d allenthalben rechtfertigen. Solchs wollten E. K. F. G. zur
terthänigen Antwort gnädiglich vernehmen. Hiemit Gott befoh-
n, und dank auch E. K. F. G. unterthäniglich fur das geſchenkt
Wildpret ꝛc. Dinſtags nach Epiphaniä, 1536.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther D.

14. Januar. Nº. MDCXCII.

An Veit Dietrich, Prediger zu Nürnberg.

Glückwunsch zum Antritt des Ehestands und des neuen Lehramts in Nürnberg.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schurtzfl. in Strobels Miscell. I. 166.; bey Strobel-Rauner p. 249. Vit. Aurifaber III. f. 229. Cod. 185. 4. Goth. und Cod. Helmst. 85. Bibl. Guelf. verglichen.

G. et P. in Christo. Gratulamur [1]) tibi, mi Vite, conjugium optatum contigisse, precorque felicitatem. Sed ne quid nimis, hoc est, ne ultra sortem communem omnium maritorum accidant omnia, ne forte Sanctum Paulum mendacem tandem facias, qui audet nobis fortunatis et cupidis maritis obstrepere et dicere: *Tribulationem carnis* [2]) *habebunt hujusmodi*. Quod si aliquando eveniat casus, ut Paulus tibi veracior videatur, quam velles: tum tu memineris, ut virum praestes, qui mulierculae infirmitatem ferre possit et glorietur, ut Paulus docet, et regulam Lesbiam serves potius, quam [3]) justas iras fingas, nec tum [4]) potestatem omnem facies tui. Sed quid ego sus Minervam tam importune adhuc nuptiarum ardentibus amoribus doceo, [5]) cum scire debeam, [6]) te centum annos (quam [7]) tua jam est nova) [8]) marititias [9]) feliciter regere. Multo magis gratulor vocationi tuae ad Ecclesiae functionem. Oro et spero simul, quod non discedes a forma doctrinae, quam hic hausisti potius, quam bibisti. Et mandavi D. Doctori Hieronymo Schaller, ut tibi diceret meo nomine, ne gentile illud vestrum [10]) sinas te regere, etiamsi forte aliquando te tentavit, [11]) Germanice vocatur Dunkelfein, [12]) ille scilicet, [13]) qui den Tanz gut macht. [14]) Vides enim, quantas [15]) illi cedes faciant turbas, qui a nobis exierunt. Quare uxorem tuam a me salutatam et rogatam volo, ut diligenter id caveat ne

---

1) Str. Gratulor. 2) Cod. Goth. — carnis. 3) Str. serves, potius. 4) C. G. Str. tamen. 5) C. G. Str. — doceo. A. amari. 6) A. debeam. 7) Str. quae. 8) C. G. — nova. 9) C. G. Str. maritias. 10) C. G. — vestrum. 11) C. G. Str. tentaverit. 12) Sch. Eigendünkel. 13) Sch. C. H. A. illi sunt. 14) Sch. machen, ohne gut. 15) Str. — quantas.

poris et animae [1]) viribus, ne fias [2]) adulter cum illa sua-
ima [3]) meretrice, quae philautia dicitur, sed praeveniat et
ret te ab aestu libidinis in illam, si qua te [4]) solicitaverit,
it docet Paulus ad Titum I. μὴ αὐθάδη: scis [5]) quid velit? [6])
e in Domino. Salutat te meus Domina, [7]) et optat omnia
ia, tam in conjugio, quam in ministerio, et tu vicissim
nobis ora. Witenbergae, 14. Januarii, anno MDXXXVI.

T. Martinus Luther D.

---

7. Januar. N⁰. MDCXCIII.

An Balthas. Raide.

L. antwortet diesem Geistlichen, der etwas von L.'s Hand zu sehen wünschte, freundlich und wünscht ihm zugleich Glück, von der Schwärmerey der Wie-täufer freygeblieben zu seyn.

---

[8] der Wernsdorfischen Sammlung in Wittenberg bey Schütze III. 4.

enerabili in Domino fratri, Balthasari Raide, Hirs-feldensis Ecclesiae ministro fidelissimo et sincerissimo.

· et P. in Christo. Redditae mihi sunt literae tuae, optime
ter, sed per fortuitum nuntium, ut non licuerit respondere.
, quia petis, ut videas manum meam, scripsi majusculis
eris in dorso hujus chartae.*) si ex ea pictura potes meam
anum noscere bene: sin minus, ex animo tamen meo: videor
ihi non solum manum tuam, sed et tuum quoque animum,

---

1) Cod. G. Str. animi. 2) C. H. fiat. 3) Str. formosissima. 4) Sch. dd. — te. 5) Str. sin. 6) C. G. velim. 7) Str. Dominus Ketha; C. H. mina K.

---

*) In dem Original des Briefes hatte Luther auf der andern Seite, die er rsum hujus chartae nennt, mit etwas größeren und sehr leserlichen Buchsta-n (majusculis litteris) die Worte geschrieben:

Manum meam petlisti
Ecce
manum meam habes
Martinus Lutherus.

tuis testibus literis, noscere. Dominus Jesus Christus te servet in illud suum regnum. Interim tamen ora etiam pro me, ut et ipse liberer ab impiis quibusdam, sicut te liberatum esse gloriaris in Domino ab Anabaptistis et sectis. Mihi semper novi et alii post alios surgunt prophetae, ut prope cupiam dissolvi, ne tot maia sine fine videam, et ego quoque aliquando liberer ab isto regno Diaboli. Hoc tu pro me orabis, qui hoc cupio a te. Servet te Dominus noster Jesus Christus, a quo bene vale. D. 17. Januar., MDXXXVI.

T. Mart. Luther.

---

17. Januar. N⁰. MDCXCV.

An Nic. Hausmann.

Von einer Ehesache und der Beförderung eines Pfarrers; von der englischen Gesandtschaft.

Aus der Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze III. 6.; bey Strobel Ranner p. 250. ohne Angabe der Quelle; deutsch bey Walch XXI. 118. Sie haben Aurifaber III. f. 234. und Cod. Helmst. 85. Bibl. Guelph. verglichen.

Optimo et venerabili Viro, Dn. M. Nic. Hausmanno, ministro verbi in Dessau, suo in Domino Majori.

G. et P. in Christo. Rogo te, mi Hausmanne, sinas [1] nuptias M. Peters procedere. Nihil [2]) enim habet in eam potestatis M. Peter, cum ipsa [3]) sit vidua jamdudum emancipata suique juris, et M. Peter etiam publico judicio privatus domo et omnibus possessionibus. Ipsa periculo suo vadit, et satis est, quod M. Peter cum priore genero negotium habuit tam triste, ne etiam se nunc cum isto multum misceat, sed sua curet.

Pro Pastore Worlizio jam nullam scio conditionem vacare (ne frustra eum lactem): si autem potero, ubi aliqua vacabit, libenter ei profuero.

---

1) C. H. istas. 2) Str. Nil. 3) Sch. Codd. — ipsa.

Novitates nullas habeo praeter eas, quas ex M. Francisco ic absque dubio audisti. Anglica hic legatio ad M. Philip- expectat, ut causam Regis [1]) expediat. Ego vero pluribus ntus minor fio ad singula semper. Salutat te reverenter Ketha, in Christo bene vale. De Spiegelii et tua causa brevi scribam. [2]) Iterum vale. Die S. Antonii, anno XXXVI.

. Januar. N⁰. MDCXCV.

An Casp. Müller.

er persönlichen und Familien-Angelegenheiten von der Unterhandlung mit dem König von England und dem päpstlichen Legaten.

Aus dem Cod. Palat. 689. p. 20. b.

m ehrbarn und vorsichtigen Caspar Müller, zu Mansfeld anzler, meinem gunstigen Herrn und lieben Gevattern.

nad und Friede. Mein lieber Herr Kanzler und Gevatter! Ich lt euch wohl viel schreiben euer Begierd nach; so bin ich auch nk am Husten und Schnupfen; aber die groſseſt Krankheit hebt an mit mir, daß mir die Sonne so lange geschienen hat, welche age ihr wohl wisset, daß sie gemein ist, und fast viel dran ster- . Denn die Leute werden zuletzt blind vor solchem langen chein; etzliche werden grau schwarz und runzelicht davon. Wer iß auch, ob vielleicht auch euer Schenkel auf einen Stein ge- ten hätte, der von der Sonnen Glanz erhitzet, euch solche Weh- gen zugeschickt? Wiewohl es der lieben Sonnen Schuld nicht , daß der Koth von ihrem Schein hart, und das Wachs weich rd. Die Art reget und eiget sich in einem ieglichen Dinge; wie geschickt sey, es findet sich zum letzten alles.

Den Kegel hätt ich wohl gern mügen haben aus allerley Ursa- en zum Kostgänger, aber weil die Porse wieder kompt von Jena, ist der Tisch voll, und kann die alten Kompan nicht also ver-

---

1) Sch. Codd. † Angliae. 2) Sch. Codd. † bene.

ſtoßen; wo aber eine Stätt los wurde, als nach Oſtern geſchehen mag, will ich meinen Willen euch gern darthun, wo anders der Käthe alsdenn mir gnädig ſeyn wird.

Von der engliſchen Botſchaft (wie ſeyn ihr Mansfeldiſchen Herren ſo nigern) *) weiß ich nichts ſonderlichs zu ſchreiben. Denn die Konigin iſt todt; ſo ſagt man, das Fräulein, die Tochter, ſey auch todt krank. Aber die Sache hat ſie bey aller Welt verloren, ohne bey uns armen Bettlern, Theologen zu Wittenberg. Die wollten ſie gerne bei königlichen Ehren erhalten, wo ſie bleiben ſollen leben. Das iſt das Ende und der Beſchluß geweſen.

Der Papſt hat in dieſer Sachen gehandelt als ein Narr, et contrarias bullas gegeben, und alſo geſpielet, daß ihm recht geſchehen iſt, daß er aus England geſtoßen iſt, etiam non Evangelii causa. Er hat den Konig wohl gewurfelt, daß ich des Konigs Perſon nicht entſchuldigen muß, und doch die Sache nicht billigen kann.

Lieber, fluchet doch auch einmal das Pater noster wider den Papſtthumb, daß es Sanct Velten kriege. Des Papſts Orator hie geweſen, **) wie ihr wiſſet; aber die Antwort, ſo ihm zu Schmalkalden gegeben, kann ich itzt in der Eil nicht ſchicken. Denn ich mußte huſten, und kunnte ſie fur Huſten nicht ſuchen; und wo ich Huſten mußte ablaſſen, wollt ich ſie ſuchen. Doch meine ich, das Huſten ſollte aufhören, wo ihr fur mich betet.

Weil euch die Theilung der Hutten geſchehen, ſo wünſch ich euch Glück darzu. Aber aus der Maßen böſe Hoffnung habe ich; denn meine Theologia ſagt mir, daß Menſchen Furnehmen und Gottes Segen ſind wider einander. Iſt es meinem lieben Vatterland beſcheeret, ſo ſey es meinthalben ungewehret.

Aber daß weder ihr, noch Joraff (?) Luther, noch die Kanzler ſchreiben, wie es ihnen hierinnen gehet, da ſeyd ihr faſt gute Geſellen, und mit eurem Schweigen macht ihr uns armen Kindern (die wir hie ſind) Gedanken, daß ihr und ſie allzumal Narren worden ſeyd. Noch ſoll uns gleichwohl Gott ernähren, Amen.

Saget meinem Bruder, daß mein Huſte und ſein Schweigen mir verboten haben zu antworten. Und grüßet mir ſeine ſchöne Henne ſampt den Kuchlein. Ich muß huſten und gen Torgau an die Faſnacht denken; weiß nicht, was ich daſelbſt huſten ſoll.

---

*) Neugierig? **) Vergerius hatte d. 7. Nov. 1535. eine Unterredung mit. S. Seckendorf L. III. §. 34.

leicht werde ich müssen Hans von Jenen Gesellschaft leisten. n Herr Käthe läßt euch freundlich grüßen und bitten, ob mich Sonne zu sehr bescheinen wollt, daß ihr nicht eher euch übernen lasset, denn mich, wo es in euer Gewalt stehet.

Euer Pathe Dominus Joannes grüßet euch; will schier (böse t) groß werden, das Gott walte! Hiemit Gott befohlen.

Lasset euch meine Weise gefallen (wie ihr sie wisset); denn ich doch sogar hart und grob, groß, grau, grün, uberladen, ubergt, uberfallen mit Sachen, das ich muß zur Rettung des armen iveris zuweilen solch Lustfreudlein von einem Zaun brechen. st ja auch ein Mensch nicht mehr, denn ein Mensch, ohne daß t kann aus einem machen, was er will; doch nicht ohn unser ben. Grüßet alle gute Herrn und Freunde. 1530, *) Mittben nach S. Petri Cathedrali.

D. Martinus Luther.

An Franz Burkhard, kurfürstl. Vicekanzler.

Glückwunsch (vielleicht zum Antritt seines neuen Amts); von der englischen Gesandtschaft; Einladung zu einer Disputation.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 232. bey Schütze III. 7.

et P. a Domino. Missum et donatum est mihi vinum, de scribis, fere 6 Eimer, mi Francisce, et gratulor tuae felitati, et novo honori seu labori, precorque Deum Christum, hanc tuam felicitatem omni benedictione auctam et servare velit, Amen.

Nos hic cum Anglicis disputamus, si disputare est rixari. Molestum est mihi, tantis sumtibus gravari Principem nostrum. Ego certe satur sum usque ad nauseam, et jam olim in Carlstadio et Zwinglio coepi odisse istos inutiles dialogismos, quibus obscurari corda dicit Paulus, ut omnia ea, quae cogno-

---

*) Schreibfehler st. 1536.

veris, amittas, et stultus fias. Ἐμωράνθησαν (inquit) dum volunt esse sapientes. Sed de iis coram plura.

Disputatio de missa privata erit proximo Sabbatho, Deo volente, et est summa in hoc syllogismo comprehensa:

Omnis cultus humanus in rebus divinis est abominatio.
Atqui omnis missa privata est ejusmodi:
Ergo omnis missa privata est abominatio.

Vale in Domino, et veni, si poteris. Datum ipso Sancti Pauli conversi die MDXXXVI.

T. Martinus Luther.

---

25. Januar. N°. MDCXCVII.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Dank für erhaltene Geschenke; von der Unterhandlung mit den [illegible] Gesandten; von der Bestimmung des Ortes zu der Vergleichungs-Zusammenkunft mit den Oberländern.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. S. 77. No. 137.; in Walch XVII. 368. Wir haben das Original nachgesehen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen und Kurfursten, des heil. Rom. Reichs Erzmarschalk, Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

G. u. Friede in Christo unserm Herrn, und mein arm Pater noster. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! Es hat mir der Schosser zur Schweinitz von E. K. F. G. wegen ein Fass von sechs Eimer Weins geschickt: *) deß bedanke ich mich gegen E. K. F. G. ganz unterthäniglich, desgleichen auch fur das Schwein, wiewohl ich ungern E. K. F. G. beschwerlich bin; denn es ist sonst des Gebens, Schaffens und Tragens so viel, daß es billig E. K. F. G. verschonen wollt und sollt.

---

*) Vgl. d. vor. Br.

Ich hatte Hoffnung, wir wollten der englischen Botschaften in
agen los worden seyn, aber sie gedenken noch lange nicht hin-
. Ich hab wohl grosere Sachen und viel in 4 Wochen ausge-
t, und sie wol (sic) zwelf Jahr in dieser einigen Sache zanken;
als sie sich dazu stellen, werden sie, ob Gott will, nimermehr
us noch drein komen. Und ist auch solcher Unkost E. K. F. G.
t leidlich, wiewohl sie selber sagen, es sey zu viel, und begeh-
nichts mehr, denn daß sie ihr eigen Geld verzehren mugen,
daß sie mochten darumb bekomen, was sie gern hätten; darin
den E. K. F. G. wohl wissen Rath zu treffen.

Auch fuge ich E. K. F. G. unterthäniglich zu wissen, daß die
Straßburg und Augsburg heftig bey mir angehalten haben, daß
ihnen sollte eine Malstatt und Zeit stimmen, darin wir zusamen
en, und wäre wohl vonnothen solche Unterrede. Ich hab aber
hs ihr Begehren zuvor wollen an E. K. F. G. gelangen lassen,
umb Rath ersuchen, wie ich denn ihnen zur Antwort geben
e; denn diese Concordia ist nicht endlich zu schließen, wir haben
denn unternander mundlich und gründlich unterredet, und ist
t nutz noch noth (wie sie auch schreiben auf mein solch Anzeigen),
unser ein großer Haufe zusamen kome, darunter etliche unru-
e, storrige Kopfe seyn mochten, und die Sachen verderben: bitte
hiemit E. K. F. G. gnädiges Bedenken unterthäniglich, welcher
t oder Stadt E. K. F. G. am leidlichsten seyn wollt; denn sie
ahen keinen aus, ohn Coburg und dieselben Gegend, daß sie
t durch frembde Herrschaft der Bischofe ziehen mußten, sonst
t ihn kein Ort noch in Hessen, noch in E. K. F. G. Lande zu
i seyn ꝛc. Hiemit sey E. K. F. G. dem lieben Gott befohlen,
en. Am St. Paulustage, 1536.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martin Luther.

. Februar. N°. MDCXCVIII.

An Anton Lauterbach.

Bedenken über die Seligkeit der im Kindbett gestorbenen Mütter und der todtgebornen Kinder.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze III. 3. Band bey Walch XXI. 1441. Vgl. Cod. chart. 402 f. 168. 4. Goth. Aurifaber II. u. Cod. Gud. 214. der Wolfenbüttler Bibliothek.

Venerabili Viro, Dn. Antonio Lauterbachio, Eccles. Leisnicensis ministro fideli, fratri charissimo.

G. et P. in Christo. Ach! [1]) mein Antoni, habt patientiam, es wird bald beſſer werden. Aufs ander, von den abortis et puerperis morientibus ſind [2]) das mein Gedanken. [3]) Primo de ipsis puerperis nihil est dubii, si in fide moriantur, quia sic fiant, [4]) cum in officio sexus sui a Deo conditi moriantur, et ita fides in opere suo efficax, imo in cruce perfecta invenitur, quae secura illum diem judicii vel potius solatii exspectat. Ideo hortandae sunt mulieres, ut in ista necessitate summam operam ostendant enitendi foetum, etiam si sit eis moriendum ipso enixu. Nam quaedam solent potius [5]) vitae suae, quam foetui consulere, dum [6]) metuunt mortem vel fugiunt dolorem.

Secundo de foetibus vel in utero vel inter nascendum morientibus sic sentio, non esse quidem contemnendum hoc signum irae Dei propter incredulos et malos homines, qui, si scirent hoc esse parvi momenti, multa facerent, quae essent horribilia cogitatu. Ideo velim apud duros vel insensatos istum malum (sed privatim) amplificari ad deterrendos eos a futuris praesumtionibus, quibus alioqui mundus satis abundat, propter quas [8]) etiam Deus talia permittit fieri, si forte velint terreri. (Quoniam [9]) autem et piis ista communiter [10]) accidunt (in seductionem impiorum et scandalum), est nobis ita cogitandum, quod sit tentatio [11]) fidei nostrae. Ideo si piae sunt mulieres, hoc modo solaberis [12]) eas, ut primum istam rem Dei bonitati [13]) commendent, qui multo est benignior, quam possit homo cogitare. Deinde non ita se alligavit sacramentis suis, quin aliud non possit sine sacramentis, quemadmodum sub lege multos (etiam reges) sine lege salvavit, scilicet [14]) Hiob, Naeman, regem Assur et Babylonis [15]) et Aegypti. Tamen

---

1) Aurif. Also. 2) A. abortinis et p. moribundis ist; auch Cod. 6. 3) C. Gud hoc meum est consilium et cogitatio. 4) C. Goth. 1. sint. 5) C. Goth. 1. magis 6) C. Goth. 1. tam. 7) C. Goth. 1. futilibus. 8) C. Goth. 1. 9) C. Goth. 1. A. Quando. C. Goth. 2. Cum. 10) C. Goth. 1. — communiter 11) C. Goth. 1. sint tentationes. 12) C. Goth. 1. consolaberis. 13) C. Goth. 1. benignitati. 14) C. Goth. 1. A. sicut. 15) C. Goth. 1. — et Babylonis.

ice [1]) non voluit contemni legem, imo servari sub male-
onis poena. Ita spero istos parvulos, quoniam [2]) sine sua
a privantur [3]) baptismo, neque ullus ibi [4]) est contemtus
ici [5]) mandati, Deum optimum et misericordissimum ali-
pro eis cogitare boni, sed quod propter malitiam mundi
: atque [6]) noluerit vulgo dici aut credi, ne fieret contemtus
ium, quae ipse ordinat [7]) atque praecipit. [8]) Videmus
ı multa a Deo praecipi propter malitiam mundi, quae tamen
iis hominibus plane nihil curat. Summa, [9]) omnia coope-
r Spiritus [10]) in bonum, cum perversis [11]) pervertitur.
ıre et tu cave, ne ista mea publice doceas, quae ad privatas
·um [12]) conscientias pertinent. Nam vulgus haec mox ac-
t pro lege certa, quam sequi tuto possit, [13]) et ita fiet, ut
m volentes et lubentes foetum vel exstinguant vel negligant.
are [14]) publice potius tacendum de hac re, et privatim bo-
conscientiae consolandae. Deus enim nihil nobis revelavit,
d de parvulis agere velit non baptizatis: sed suae misericor-
e reservavit, publice autem jussit urgeri [15]) verbum et sa-
ımenta: da ſollen wirs bey laſſen. Ipse non est injustus. Bene
le. Saluta tuam carnem Nisam. [16]) MDXXXVI., feria 3.
st Dorotheae.

T. Martinus Luther D.

---

11. Februar. N⁰. MDCXCIX.

An Lorenz Caſtner und ſeine Genoſſen zu Freyberg.

L. warnt ſie vor Schwärmern.

Wittenb. XII. 202. Jen. VI. 349. Altenb. VI. 907. Leipz. XXI. 87. Walch XX. 2190.

---

1) C. Goth. 1. Tum Deus. 2) C. Goth. 1. A. quando. C. Goth. 2. cum. C. Goth. 2. priventur. 4) C. Goth. 1. ullius hic. 5) C. Goth. 1. † ministerii et. 6) C. Goth. 1. — nol. atque. 7) C. Goth. 2. ordinavit. 8) C. Goth. 1. praecepit. C. Goth. 2. praecipiat. 9) C. Goth. — Summa. 10) C. Goth. † Sanctus. 11) C. Goth. A. perverso. 12) A. — piorum. 13) A. possint. 14) C. Goth. Ergo. 15) C. Goth. † tantum. 16) Codd. Goth. — visum.

Gnade und Friede in Christo. Ehrsame, weise, liebe Freunde! Auf euer Schrift muß ich dießmal kurz antworten, dann ich überschütt mit Geschäften, dazu auch schwach ꝛc.

Und ist mein treulich Warnen, wolltet euch hüten fur dem hohen Geist, der sich bey euch will eindringen, und habt das zum Wahrzeichen, daß er von ihm selber kömet, und sich selber aufwirft, so doch Gott spricht im Propheten Jeremia Cap. 23, (21.): Ich sandte sie nicht, und sie liefen; ich befahl ihnen nicht, noch predigten und lehreten sie. Darumb laßt euch Zeugnis und Briefe zeigen, wer ihn gesandt habe; oder gebe Zeichen aus Gott, daß er durch Gott oder Menschen berufen sey. Wo nicht, so heißt ihn schweigen, und meidet ihn. Denn was Gott beut oder sendet, das thut er durch ordentliche Weise, entweder mit Zeichen, oder durch Menschenzeugniß.

Zum andern, so merket den Teufel dabey, daß er verhindert Predigt zu gehen, auch da Christus rein gepredigt wird; wie St. Paulus sich freuet, daß sein Evangelium auch durch Haß und Neid im Richthause zu Rom gepredigt ward, und läßt die Seinen in Götzenhäusern zu Gast gehen, und sind doch damit der Sünde nicht theilhaftig, wie ihr 1 Cor. 8, 9. lesen mügt. Denn jene Theil haben ist geistlich, und nicht leiblich. Sonst müßte ein Christ auch nicht essen noch trinken mit den Gottlosen, noch mit denselben reden oder handeln.

2 Kön. 5, (18. 19.) läßt der Prophet Elisäus dem Fürsten Naeman zu, daß er im Tempel Rimmon seines Königs den rechten Gott anbete. Und Jeremia schreibet den Gefangenen zu Babel, daß sie unter den Götzendienern sollen Gott anbeten, und nicht mit den andern Abgöttern anbeten. Und wie klug solcher Geist sey, zeiget er auch hiemit an, daß er den Spruch führet, Christus sey nicht hie oder dort. Ist Christus nicht hie und da (zu Leisnig), wie ist er denn zu Freyberg, nicht auch hie und da, alle Ort, da ihr hingehet, oder bleibet? Warumb will er denn in seinem Hause das Sacrament geben, so sein Haus muß ja hie heißen?

Und wie eine hoffärtige Lügen ist das, so er das Wallen heißt, wenn jemand zu Leisnig das Sacrament empfähet oder Predigt höret, daß uns der Geist mit neuer Sprach muß deuten. Es wäre gut, daß die Oberkeit hiezu thät, und hieße den Geist schweigen. Denn er wollt euch zu Freyberg gern in ein Bad bringen. Sehet euch wohl fur! Bey Leib laßt euch nicht bereden, daß es

icher Hauswirth müge das Sacrament in seinem Hause geben. nn lehren mag ich daheimen, aber öffentlicher Prediger bin ich nit nicht, ich wäre denn öffentlich berufen. So spricht auch . Paulus vom Sacrament 1 Cor. 11, (22): wir sollen zusamen nen, und nicht ein iglicher ein eigen Abendmahl machen.

Darumb ists nichts geredt: Das Sacrament wird durchs Wort nacht, darumb mag ichs im Hause machen. Denn es ist Gottes dnung und Befehl nicht; sondern er will, daß das Sacrament rch öffentlich Ampt gereicht werde. Denn das Sacrament ist igesetzt zu offentlicher Bekenntniß, wie Christus spricht: Solches ut zu meinem Gedächtniß, das ist, wie St. Paul sagt: erkündiget und bekennet den Tod Christi.

Aber wie kann ich abwesens und so kurz alles schreiben? Ich the, daß ihr euch hütet fur diesem Geiste, denn er mir nu oftals furkomen, und allewege zu schanden worden ist mit seinem ühmen.

Gehet ihr hin mit der Kirchen, und laßt die Pfaffen machen, as sie machen. Wo sie das Evangelium predigen, das höret, aget nichts nach ihrem Thun, wenn sie das Wort nur reden, wie hristus saget Matth. 23, (2. 3.): Auf Mosis Stuhl sitzen sie. Was sie nu sagen, das höret und thut; aber nach ihrem hun sollt ihr nicht thun.

Was darf der böse Geist sagen, wenn alle das nicht Gottes Wort ist, was die Papisten haben? Woher haben wir denn die Taufe und ganze Bibel? oder sollen wir denn eine neue Bibel nachen durch diesen Geist? Die Jüden haben die Bibel, und wir lle habens von den Jüden kriegen. So höre ich wohl, wenn ich inen Jüden höret die Propheten lesen, so müßtens nicht die Proheten heißen. Warumb höret sie denn St. Paulus Apostelgesch. 13. n der Jüdenschule zu Antiochia? Aber ich kann itzt nicht mehr Zeit haben. Hiemit Gott befohlen, Amen. Freytag nach Dorothea, 1536.

Martinus Luther.

Vielleicht im März. *) No. MDCC.

An den Erzbischof Albrecht zu Mainz.

L. drohet dem Erzbischof, wegen der Hinrichtung des Schanz (s. Br. v. J. - 1535., No. MDCL.) eine Schrift wider ihn herauszugeben.

Wittenb. XII. 276. Jen. VI. 360. Altenb. VI. 918. Leipz. XXI. L. Walch XIX. 2346.

Gnad und Friede in Christo unserm Herrn, und mein arm Gebet zuvor. Gnädigster Herr! Ich habs nu so oft und vielmahl vernomen, wie sich E. K. F. G. ie bemühen, des armen Hans Schanzen seliger Blut zu verschamen und zu decken durch mancherley Weise und Personen, auch durch etliche des Adels und Jurisperditos: wie sie zuvor das unschuldige Blut Magister Georgens auch auf die Weise wollten verschamen, und ich selbs auch dazumal meinen närrischen Dienst dazu tat, als der ich vom Cardinal zu Mainz gute Gedanken hatte, durch den lieben fromen Mann, Doctor Johann Rühel, in mich gebracht, und solch Blut auf die Dumherren zu Mainz vom Bischof schob: denn so war es zu der Zeit gläublicher. Weil ich denn merke, das sich E. K. F. G. darauf verlassen, und meinen, sie seyn nu sicher (wiewohl Frau Conscientia wohl anders E. K. F. G. reden, das hat keinen Zweifel) und E. K. F. G. wöllen also mit Ehren sich aus der beyder Blut wirken, und die Schande auf den Tod lassen bleiben, wie ein weidlicher Epicurus, der nicht gläubt, das Abel in Gott lebet, und sein Blut schreiet ehe und mehr, denn Cain der Brudermörder meinet: so will nu anfahen, als der ich doch von Gott erweckt bin, ein gemeiner Teufel, Mörder und Blut hunde zu seyn (wie mich etliche nennen), Elias uber Achab und Isabel. Und schicke E. K. F. G. hiermit eingeschlossene neue Zeitung, daraus E. K. F. G. zu merken, daß Hans Schanzen Blut in deutschen Landen nicht so stille schweigt, als in E. K. F. G. Kamer unter den Ohrenbläsern. Und hoff, E. K. F. G. Gemüte werde einen feinen Discant in solchen Tenor singen, und also E. K. F. G. Willen Amen dazu sagen.

---

*) S. d. folg. Br.

Uber solche neue Zeitung, so mir oft zukomen, weit hin und gelaufen, weiß ich fur mich selbs, daß E. K. F. G. Hans hanzen, so sein Sache im kaiserlichen Kamergerichte gehangen, d die Freundschaft sich ehrbarlich und höher erboten, denn sie uldig war, gleichwohl gehenkt, hinter Wissen nicht allein der eundschaft, sondern auch der ganzen Stadt Halle, welchs zu ner Zeit soll ausgestrichen werden: darzu dem armen Mann keinen vocat noch Verantwortung gestattet, welchs doch einem solchen oßen Herrn löblich, auch billig gewesen wäre zu thun. So sagt an auch gewiß und furwahr, weil E. K. F. G. nicht haben wissen e Schuld zu bezahlen, so habe es Hans Schanz müssen mit dem od auf sich nehmen; wiewohl die Schuldener dennoch damit nicht zahlet wöllen seyn, und will dem Cain sein Behelf nicht gelingen. u dem soll Hans Schanz auf der Morizburg, darin kein Bischof echt noch Macht hat zu Leib und Leben, so wenig als in der anzen Stadt Halle, gefänglich angenomen, und also mit allem revel und Muthwillen von E. K. F. G. erwürget und gehenkt syn.

So habe ich auch gelesen in E. K. F. G. Briefe, nämlich an ntonius Schanzen geschrieben, wie die Freundschaft fast solle die rsache seyn, daß E. K. F. G. Hans Schanzen gehenkt und gemor- et haben. Ich hab manche böse That von Cardinalen gehöret und esehen; aber einen solchen unverschämpten bösen Wurm hätte ich E. cardinalische Heiligkeit nicht gehalten, daß sie der armen Leute iber solches wütiges, boshaftiges Tücklin, dazu noch höhnisch sollt potten. Gott gebe Gnade E. K. F. G., daß sie mir auch einmal olchen oder dergleichen Brief oder Botschaft lasse zukomen, der nich betreffe, so sollt E. K. F. G. Bad und Lauge kriegen.

Weil denn E. K. F. G. dem Kaiser in sein Camergericht scheißt, der Stadt Halle die Freyheit, und dem Schwert zu Sachsen sein Recht nimpt, dazu alle Welt und Vernunft fur faule Arschwische hält (so lauten fast die Reden), und alle Dinge so gar päpstlich, römisch und cardinalisch handelt: so wirds, ob Gott will, unser Herr Gott durch unser Gebet schicken einmal, daß E. K. F. G. den Dreck selbst wird müssen ausfegen.

Und ob Hans Schanz ein Dieb sey gewesen, so niemand will, soll durch mich (wills Gott) zu öffentlichen Reden komen. Denn ich bin alber gnug; doch träumet mir zuweilen, daß der fur keinen Dieb sey zu halten, der in seines Herrn Gütern aufs höhest Vertrauen, aus Befehl handeln muß, und ja nichts gedenkt zu stehlen,

noch unbezahlt zu lassen, setzt auch deß gnugsam Bürgen und Überbürgen. Sonst müßte man den Cardinal zu Mainz längst zehnmal gehenkt haben an einen Galgen, der höher wäre, denn drey Eichichenstein, als der St. Moriz Gut so schändlich vernarret und verthut, schatzt und schindet das Bischofthum nu uber drenzehnmal, und vernarrets alles mit Geucherey und Puppereyn. Von dannen weiß ich nicht dießmal, ohn daß S. K. F. G. der armen Lotzer Else selige zu Magdeburg auch genomen (wie sie am Tod bekennet), das er doch ihr nicht geben hat. Raubet auch sonst aus Kirchen und Klöstern, als wäre sie eine cardinalische Heiligkeit zu Stan. Will hie schweigen, was Raubs oder Diebstahls das ist, daß E. K. F. G. die Bürger zu Halle verjagt, deß sie kein Recht haben, und noch unausgeführte Sache ist; und Summa, thun, was sie wollen, niemand angesehen.

Darauf will ich E. K. F. G. anzeigen, was ich, als den solch Blutgeschrey drückt, und meine thörliche Schrift von Magdeburgen Georgen Blut reuet, thun will; sonderlich weil die Dumherren zu Mainz fast auf mich murren, als hab ich ihnen unrecht gethan. Ich will Hans Schanzen letzte Worte, da er Zeter uber Zeter geschrien, und darauf gestorben, daß er solchen Tod nicht verdient, unangesehen, daß E. K. F. G. ihm die Zähn haben lassen ausbrechen, und ein erzwungen Bekenntniß (welchs E. K. F. G. hätte billig gelassen) von ihm bracht, mitnehmen, und E. K. F. G. zu Fastnacht bringen, so ich lebe und gesund bin, die soll lustig und gut seyn mit Gottes Hülfe. E. K. F. G. lasse die Füße zum Tanze wohl jucken, ich will der Pfeifer seyn. Kann Junker Cain sagen: Nescio, numquid custos sum fratris mei ego? So kann Gott sprechen: Maledictus tu de terra.

Wohlan, ich werde Ursachen gnug anzeigen, warumb ich schreiben werde. Diese Schrift thue ich allein darumb, nicht daß ich Antwort oder Gnade begehre (hoff auch nicht, daß E. K. F. G. uber mir ein Zahnbrecher oder Henker werden sollen), sondern daß E. K. F. G. und Jurisperditi nicht haben hernach zu zürnen, ich hätte nichts zuvor vermahnet noch angezeigt. Christus wirds fein schicken. Hiemit Gott befohlen, wo E. K. F. G. für dem rothen Bluthütlin sich wollte ihm befehlen lassen. 1536.

Doctor Martinus Luther.

März. Nº. MDCCI.

An Nic. Hausmann.

Empfehlung eines, der eine Schul-Stelle suchte. L. will den Erzbischof von Mainz in einer Schrift angreifen; von der Vermählung des Herzogs Philipp von Pommern mit des Kurfürsten Schwester Maria.

Aus der Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze III. 10.; bey Strobelinner p. 251. Deutsch bey Walch XXI. 1444. Wir haben Aurifaber III. 37. verglichen.

optimo et pio Viro, D. M. Nicolao Hausmanno, servo Christi fidelissimo in Dessavia, suo charissimo fratri.

Gnad und Fried in Christo. [1]) Optime in Christo frater, et venerabilis Vir! Commendo tibi [2]) hunc literarum [3]) redditorem, qui mihi narrat, sibi esse spem factam vel occasionem [4]) apud vos impetrandi aliquam scholasticam conditionem. Itaque rogavit me, ut hoc nomine ad te scriberem, et sese tibi commendarem. Quod facio hoc libentius, quod ipse habet scriptum testimonium a Comite de Hoya in Westphalia ad me datum pro eo, ut non sit tanquam alienus et suspectus habendus. Si ergo [5]) est apud vos aliqua ejus opera isthic in schola necessaria, [6]) fac, quod poteris pro eo.

Nihil novarum, nisi quod ego publico scripto meditor invadere Hallensem [7]) crocodilum, quem privatis ad eum literis feci draconem et Diaboli Cardinalem. Orate, ut Christus, quod coepit in eo, perficiat, scilicet [8]) judicium, quandoquidem gratiam Dei finaliter impoenitens [9]) non cessat persequi.

De nuptiis in Torga nihil habeo, quam quod omnia magnifica fuerint. Ego vesperi sponsum et sponsam copulavi, mane D. Pommer benedixit (cum [10]) ego vertigine correptus, non possem) plane nostro more, ut in catechismo habetur: ita enim Princeps voluerat. Sponsus Princeps optimus juvenis, sobrius, modestus est, ita ut me magno adfecerit gaudio ejus aspectus, mores, gestus et omnia. Christus servet et augeat

---

1) Str. G. et P. i. Chr. 2) Str. — tibi. 3) Sch. A. literatum. 4) Sch. A. ostensam. 5) Str. igitur. 6) Str. vestra. 7) Str. — Hallensem. 8) Str. suum. 9) Str. finalem impetrantes. 10) Str. quia.

eum [1]) omni benedictione, Amen. Salutat te meus Dominus Ketha reverenter. Vale in Domino, et ora pro me. Vigilia Reminiscere, anno MDXXXVI.

T. Martinus Luther.

---

19. März. Nº. MDCCII.

An Spalatin.

Betrifft eine Stipendien-Sache.

Bey Buddeus p. 250. Deutsch bey Walch XXI. 1270. Vgl. Cod. Jen. a l. M.

Optimo et ornatissimo Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, ministro Christi fideli, suo charissimo fratri.

Gratiam et P. Impetratum est per nos a Principe illustrissimo, optime Spalatine, portio aliqua pro adolescente nobili Johanne Rotstock, ut credo te nosse, vel ex literis D. Jonae. Quare te oro ut velis anniti quantum potes, ut aliquid consequatur quam primum. Nam gravatur (ut facile credere oportet) Jonas tot alendis amicis, quare justam ac necessariam ejus portionem juvabis pro tua humanitate et fide, quae unique in te nobis perspecta est semper. Bene in Domino vale cum botris, uvis et vite domesticis tuis. MDXXXVI., Dominica Oculi.

T. Martinus Luther D.

---

20. März. Nº. MDCCIII.

An Wenc. Link.

Empfehlung einiger Reisenden, Bitte um deutsche Bücher und Reime. Der Brief ist launig geschrieben.

---

1) Sch. A. † te cum.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze I. 394. ...isch bey Walch XXI. 1445. und in Strobels Sammlung einiger auserle... Briefe des s. D. Mart. Luthers. (Nürnberg 1780. 8.) No. 35. Wir haben ... 185. 4. Goth. verglichen.

...rissimo et ornatissimo Viro, Wenceslao Linco, Theo... logo et ministro Christi, suo in Domino fratri.

...nad und Fried in Christo. Quia jam dudum aliquot saeculà ...t, daß ich nicht lateiniſch ſchreibe noch rede, [1]) optime Wen... laë, ut metuam, ne etiam meum antiquum Latinum igno... ..., nisi quod te credo simili periculo laborare: ideo spero, ...od ista fides me justificabit coram te sine operibus malis et ...is, quia tu es erga tantos peccatores propitius deus, sicut ...les tibi fieri in peccatis similibus, Amen.

Nihil erat, quod scriberem, nisi quod istas Evangelistas ...nestissimas nolui sine literis abire, scilicet Dominam Detzeli... ...m cum filiabus. Misissem quoque aliquot montes aureos, ...l Albis noster istis annis saepius inundavit et secum tulit ...am arenam auream, et reliquit calculos et silices nobis, ex ...ibus in lateribus Justi Jonae haeserunt aliqui atomi, cum ...nen ille mirus sit hostis Epicureorum, qui de atomis dispu... ...t. Sed ita jocatus sum, satis aeger et sanus, infirmus et ...rtis, peccator et justus, propediem mortuus et vivus in ...risto. Tu qui ibi es inter flumina aurea et argentea, quaeso ...hi mitte non somnia ea, sed semina [2]) poëtica, quae mihi ...hementer placent. Non intelligis?

Ich will deutſch reden, mein gnädiger Herr Wenzel. Wo es ...ch nicht zu ſchwer, noch zu viel, oder zu lang, oder zu weit, ...er zu hoch, oder zu tief und dergleichen ꝛc. wäre, ſo bitte ich ...ch, ihr wollet irgend einen Knaben laſſen ſammlen alle deutſche ...ilder, Reimen, Lieder, Bücher, Meiſtergeſäng, ſo bey euch dieß ...ihr ſind gemalet, gedichtet, gemacht, gedruckt durch eure teutſche ...oeten und Formſchneider oder Drucker; denn ich Urſach habe, ...arumb ich ſie gerne hätte. Lateiniſche Bücher können wir hie ...ſelbſt machen; an deutſchen Büchern zu ſchreiben lernen wir hie ...ißig, und hoffe, daß wirs ſchier ſo gut wollten machen, wo wirs ...cht bereit gethan, daß es niemand gefallen ſolle. Vale in Christo

1) Cod. G. rede noch ſchreibe. 2) Cod. G. carmina.

et ora pro me. Dominus tecum et tota carne tua, et [illegible] omnes nostros. Feria secunda [1]) post Oculi, MDXXXVI.

D. Mart. Luther, so wohl Doctor, als ihr selbs[illegible]

---

25. März. Nº. MDCCIV.

An Martin Bucer.

L. sagt den Tag und den Ort des Convents zur Vergleichung über die Sacramentslehre an.

In Ritters evangel. Denkmal der Stadt Frankfurt S. 345.; bei Strobel Ranner p. 253.; deutsch aus dem Ulmischen Archiv in Fricks Uebersetzung Seckendorf S. 1525. Leipz. XXI. 96. Walch XVII. 2526.

Venerabili in Christo Viro, D. Martino Bucero, Ministro Christi fideli, suo fratri charissimo.

S. et P. in Christo. Paucis scribere cogor, quia hos [illegible] prostratus decubui cruciatibus non ferendis coxendicis sinistrae: vix jam respiro. De conventu nostro sic habet sententia nostra. Locum nostris Princeps noster signavit Isenacum in confinio Hassiae, 28 milliaribus a Witenberga, ubi Justus Menius episcopatur. Tempus mihi videretur idoneum Dominica 4. post Pascha. Quocirca cum tuis super hac re deliberet et responde. Quodsi tertia vel alia Dominica placeret magis, nos non gravabimur eam acceptare. Tantum tu cura, ut Brentius, Schnepfius et alii id per vos sciant, quos putabitis adesse oportere. Ego Osiandro et aliis Norimbergam significo, praeterea nullis in superiori Germania, ea scilicet tibi relicta cura. Vale in Christo bene, et ora pro me. Die Annunciationis Mariae, MDXXXVI.

T. Martinus Luther

---

1) Cod. G. Walch: tertia. 2) Fehlt im Cod. G.

März. N⁰. MDCCV.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

über die Unterhandlungen mit den englischen Gesandten wegen der Lehre; über Herzog Georg; eine Bitte für Ereuziger.

Aus dem Original, welches sich im Weim. Ges. Archiv befindet.

m Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen und Kurfursten ꝛc., Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

nad und Friede in Christo unserm Herrn sampt meinem armen bet. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! ir haben E. K. F. G. Befehl von Magister Francisco Vicelaus *) terthäniglich vernomen der Engelländer halben ꝛc.; und wird nannter M. Franciscus die Artikel alle verdeutscht uberantworten, rin E. K. F. G. sehen werden, wiefern wirs mit ihnen allhie acht haben. Weil sie aber nicht wissen, wie dieselben ihr Herr nig wird annehmen, sonderlich die letzten vier, haben sie derlben einen Hintergang genomen, solchs S. K. M. anzuzeigen. o nu S. K. M. dieselben wurde annehmen, mochte das Bundniß inen Fortgang haben; denn solche Artikel sich mit unser Lehre ohl reimen: darauf denn mit der Zeit, so sie es begehren, eine otschaft hierin gefertigt mag werden, den Konig klärlicher zu richten. Wo aber S. K. M. diese Artikel nicht wollt annehmen der viel Grobelns oder Aenderung drinnen suchen: so konnen wir rwahr umb ihrer willen unser Kirchen nicht aufs neu verwirren nd irre machen, die noch kaum zu Ruge und Stille bracht sind.

Des Koniges Sachen mit der Ehe kann E. K. F. G. aus dieser eligion-Sachen schließen, oder wo es fur gut angesehen wird, o fern zu verantworten sich erbieten, als wir sie gebilligt haben.

Mit Herzog Georgen Sachen haben die Unsern fast unvorsichiglich gehandelt, daß michs hoch bewogen hat. Aber E. K. F. G. aben ein gut Gewissen und sich ehrlich und christlich erboten, allen

---

*) Der Vicekanzler Fr. Burkhardt?

Unwillen zu fallen lassen: daran ist Gotte gnug geschehen, er wirds auch nicht vergessen zu seiner Zeit. Aber jener rachgierige unfriedlicher Mensch bleibt, wie er allezeit gewest ist, blutdürstig und mordgierig, bis daß ihm einmal geschehe nach dem VIII. Psalm: Daß du hinrichtest den Feind und Nachgierigen. Das beste ist, daß er fur solcher verstockter Bosheit nicht beten kann zu allen, die ihm anhangen; denn er bedarfs auch nicht, so stolz ist. Wir aber konnen Gott Lob beten, die wir Fried und Vergebung suchen und anbeten: darumb wird uns Gott auch erhoren, so wir unser Sunde demuthiglich bekennen und seine Ehre suchen. Das Christus unser lieber Herr stärke und troste E. K. F. G. Herz wider des Teufels Dräuen und Saursehen. Er hats wohl mehr Mal hie im Sinn gehabt, Amen. Dinstags nach Lätare, 1536.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther D.

und die Andern.

Beylage.

Auch hat mich Doctor Caspar Creuziger gebeten, an E. K. F. G. zu schreiben und bitten, daß E. K. F. G. ihm gnädiglich wollen vergonnen zu seiner Hochzeit das Schloß Eulenburg; denn er sonst nirgend wohl hin weiß, weil es zu Leipzig oder Wittemberg nicht geschehen kann. E. K. F. G. werden sich wohl wissen gnädiglich zu halten. Denn solche Sachen muß man helfen heben. Hiemit Gott befohlen, Amen.

---

9. April. N°. MDCCVI.

An den Vicekanzler Burkhard.

Betrifft einen Rechts- (wahrscheinlich Ehe-) Handel.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze III. 12. Vgl. Aurifaber III. f. 230.

Ornatissimo Viro, Dn. Francisco Burgardo, Electoris Saxoniae Vicecancellario, amico inter primos charissimo.

• et P. in Christo. Obsecro, mi Francisce, digneris hujus
i supplicationem Principi illustri offerre et adjuvare, ut
inceps rigidissimum mandatum mittat in ista causa, scilicet
partes utraeque cogantur vel apud Justum Menium, vel
i placuerit, coram agere, deinde sententiae [1]) simpliciter
re. Toties enim nos fatigarunt, et nec ultimae sententiae
strae acquiescunt. Nescio, quis diabolus in istam causam
miscuerit, ut absentes in absentes nihil queamus [2]) firmi
nsulere. Fac, quod poteris. Sunt mihi utrinque consangui-
i, ideo me potius divexant, quam alium. Vale in Domino
:tus et fortis, Amen. Sabbatho Palmarum, MDXXXVI.

T. Martinus Luther.

Habenda quoque ratio est sumtuum, quos faciunt tanto
nere toties discurrentes, cum facile possit vel solus Justus
enius eam causam componere in ipso loco.

---

16. April. N⁰. MDCCVII.

An Joh. v. Riedteſel.

. empfiehlt ein paar junge Studirende zur Verlängerung eines akademiſchen Stipendiums.

Aus der Schöttgenſchen Sammlung zu Dresden bey Schütze I. 396.

Dem Geſtrengen und Ehrenfeſten Johann Riedteſel, Kurfürſtlichen zu Sachſen Kammerer und zum neuen Markt, meinem gönſtigen Herrn und lieben Gevatter.

G. u. F. Geſtrenger und Ehrenfeſter, lieber Herr, freundlicher
eber Gevatter! Es haben mich die zween Sohn Michael von der
Straße, weiland Gleitsmann zu Borna, demüthiglich gebeten, nach-
em ſie ihres Vaters Leben ein Steuer zu Studiis von einer Prä-
enden bey M. G. H. erlanget und einer 3 Jahr gebraucht, damit
hr Studiren zum guten Anfang gebracht, und weil ihr Vater ſie
n großen Schulden gelaſſen, daß ſie ſolch Studirn von dem Ihren

---

1) Sch. sententia. 2) Aurif. quaeramus.

nicht wohl führen mochten, und doch Schade wär, solchen im Anfang fallen zu lassen. Ich wollte sie vorbitten, daß solche Sache noch ein drey Jahr mocht erstreckt werden. Weil ich dann viel und gnugsam erfahren hab, daß E. G. [1]) gereizt ist zu solcher guter Sach, daß die liebe Jugend löblich und christlich erzogen werde: so bitt ich freundlich, E. G. [2]) wollt bey M. G. H. das beste thun und den armen Kindern forderlich erscheinen, das ich mich zu E. G. tröstlich versehen will. Hiemit Gott befohlen, und grüßt mir die Liebste: ihr wißt wohl welche, wenn sie es auch, so ist mirs desto lieber. Dat. Wittenberg 16. Aprilis, anno MDXXXVI.

Martinus Luther D.

---

18. April. N°. MDCCVII.

An Hans Reineck, Hüttenmeister zu Mansfeld.

L. tröstet ihn wegen des Verlustes seiner Gattin.

Wittenb. XII. 168. Jen. VI. 350. Altenb. VI. 908. Leipz. XXII. 3. Walch X. 2360.

Gnade und Friede in Christo, unserm Herrn und Heiland. Ehrsame, Fürsichtiger, guter Freund! Ich hab vernomen, wie der liebe Gott Vater euch hat heimgesucht, und euer liebe Hausfrauen von euch zu sich genomen, welchs denn billig nach der Liebe recht leide thun muß, und mir auch umb euch herzlich leid ist, als dem ich aus vielen Ursachen günstig und geneigt bin zu allem guten, freundlichen Willen.

Aber wie sollen wir thun? Gott hat dieß Leben also geordnet und gemäßiget, daß wir darinnen sollen lernen und üben die Erkenntniß seines göttlichen allerbesten Willens, damit wir uns auch prüfen und erfahren müssen, ob wir seinen Willen auch lieber achten und lieben, denn uns selbs, und alles, was er uns zu lieben und zu haben auf Erden gegeben hat.

Und wiewohl die unmäßige Güte seines göttlichen Willens dem alten Adam zu hoch und tief verborgen ist (wie Gott selbs), daß er kein Lust noch Freude, sondern eitel Trauren und Klagen darinn schepft; so haben wir doch sein heiliges, gewisses Wort, das uns

---

1) Verm. st. S. 2) Wie vorher. 3) Wie vorher.

hen verborgenen Willen anzeigt, und in das gläubige Herz fün-
, da er allenthalben in der Schrift uns sagen läßt, es sey nicht
n, sondern eitel Gnade, wenn er die Kinder strafet, daß auch
obus saget: Wir sollens fur allerley Freude achten, wenn wir
mancherley Anfechtung fallen. Quia tribulatio patientiam ope-
ur, patientia probationem.

Darumb, weil ihr nu Gottes Wort reichlich erkannt habt,
ich, ihr werdet euch wohl wissen zu üben, daß ihr an Gottes
ade und väterlichem Willen mehr Freud habt, denn der Schmerz
n kann an eurem Schaden.

Es stehet ja noch wohl, wenn wir Gottes Gnaden gewiß sind,
nn uns gleich, wie Hiob, alles verlässet. Obwohl der alte Adam
zu schwer ist, und nicht hernach will; so ist doch der angefangene
ist willig, und lobet Gottes Willen und Thun in unserm Leiden
d Jamer. Wir müssen uns also mit dem alten Balge schleppen
d martern, bis wir an jenem Tage gar geistlich Fleisch werden,
d das fleischliche faule Fleisch ausgezogen haben.

Solchs habe ich mit euch in der Eile, als mit meiner besten
reunde einem, wöllen reden, und hoffe, unser lieber Herr Christus
erde mit seinem heiligen Geist euer Herz gegenwärtig selbs wohl
sser trösten. Denn er hat angefangen, und euch zu seinem Wort
ruffen; er wird die Hand nicht abziehen, noch ablassen.

So ist das auch zumal ein hoher Trost, daß euer Hausfrau
it solchen Gnaden, und so säuberlich und christlich aus diesem
amerthal geschieden ist: daran euch Gott ja greiflich anzeigt, daß
nicht aus Zorn, sondern aus eitel Güte mit euch handelt. Es
t der höchste Schatz auf Erden, eine liebe Hausfrau; aber ein
ligs Ende ist ein Schatz uber Schatz, und ein ewiger Trost.

Gott helfe uns allen gleicher Weise aus diesem sündlichen
Madensack zu fahren, als aus dem Elend in unser rechte Heimath
nd Vaterland. Die Gnade Christi sey mit euch ewiglich, Amen,
Amen. Dienstag nach Ostern, Anno 1536.

Euer williger

Martinus Luther.

20. April. No. MDCCX.

An den Vicekanzler Burkhard. [1])

Ueber die Einigung mit den Engländern in der Lehre (s. Br. v. 28. März, No. MDCCV.).

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Supvl. S. 75. No. 131., bei Walch XVII. 366. Wir haben eine gleichzeitige Abschrift verglichen.

Meins Bedunkens ist, lieber Herr Vicecanzler, nachdem unser gnädigster Herr begehret, wie weit man dem Könige in England in Artikeln sollt nachlassen, daß hierin nicht näher kann nachgelassen werden, denn wir schon gethan haben. Will mans mit andern Worten reden oder stellen (damit wir andern Leuten ihren Verstand nicht verachten), bin ich wohl zufrieden; aber die andern Artikel und Hauptsache will sich nicht lassen anders gläuben, noch lehren, sonst hätten wir wohl zu Augsburg leichter mit Papst und Kaiser können eins werden, und vielleicht auch noch; und wäre schimpflich, daß wir sollten Kaiser und Papst nicht wollen einräumen, was wir nun dem Könige einräumeten. Wohl ists wahr, daß man gleichwohl haben, obs in Engelland nicht so plötzlich kann alles nach der Lehre ins Werk bracht werden (wie bey uns auch nicht geschehen ist). Aber doch müssen die Häuptartikel nicht geändert, noch nachgelassen seyn. Die Ceremonien sind zeitliche [3]) Sachen, mögen wohl der Zeit sich wohl schicken durch vernünftige Regenten, darumb nicht viel darf dießmal streiten noch sorgen, bis der rechte Grund gelegt werde. Ob aber das Verbündniß mit dem Könige anzunehmen sey, im Fall daß er nicht in allen Artikeln mit uns stimmen würde, laß ich die lieben Herrn neben unsern gnädigsten Herrn bedenken, weil es ein weltlich Ding ist; mich dunkt michs fährlich seyn, wo die Herzen nicht eines Sinnes und äusserlich sich vereinigen. Aber ich will mein Urtheil nicht lassen seyn, Gott weiß wohl Frommer und Feinde und aller Menschen Gedanken zu brauchen zum besten, wenn [5]) er gnädig seyn will. Actum Wittenberg, Dornstag nach Ostern, 1535. [6])

Martin Luther.

---

1) Falsch Leipz. Walch: Brück. 2) Ms. kehren. 3) G. T. weltliche. 4) G. T. nun. 5) Ms. weme. 6) Die Jahrzahl ist falsch; die Unterhandlungen mit der englischen Gesandtschaft über die Lehre wurden erst im Jahre 1535—36. geführt, wie aus den Br. v. 11. Jan. und 28. März, No. MDCCIV. MDCCV., erhellet. Vielleicht ist auch der Monatstag zu spät.

. May. N⁰. MDCCX.

An Joh. Brismann.

L. entschuldigt sein Schweigen mit seinen vielen Geschäften; von seiner überstandenen Krankheit, und Grüße.

Das Original in der Wallenrodtschen Bibl. in Königsberg in Preußen; Vogler l. c.; in Act Boruss. I. p. 802.; bey Strobel-Ranner p. 253.

enerabili in Christo Viro, Domino Joanni Brismanno, Theologiae Doctori vero et nunc Königsbergae minis-stro fidelissimo, suo in Domino fratri charissimo.

. et P. Gratae semper fuere mihi tuae literae, mi Brisanne, quibus quod non semper respondi, ipse tu tibi reddis tionem in literis tuis, scilicet vere sum occupatus. Sed ocupationis non est tanta culpa, quanta tabellariorum, qui vel perbia vel suis rebus capti saepius me negligunt, etiam cum ripserim. Praeterea jam senex ac non semel aegrotus grater cogor intermittere multo majora, quam quae sunt in cribendis ad amicos epistolis, quos ego confido maxime non gere istis amicitiae illecebris, sed etiam me mortuo vivos et egetos doctrinae Christi ministros, inter quos tu mihi non ostremus semper habitus es: Christus in te coepit opus bum, benedicat et confortet te in istis pessimis temporibus. ed Christus vincit et regnat, Amen.

Salutabis mihi reverenter Dominum Poliandrum, et omnes omministros, sed et D. Basilium Axt cum suis.

Ego hoc Paschate cum Christo resurrexi a morte: ita enim egrotavi, ut mihi persuaserim esse migrandum ad Christum Dominum nostrum, quod cupide expectabam et optabam: sed lia fuit voluntas in coelo, scilicet ut plus malorum videam sque in foveam. Nam sectarii spiritus toties a Deo contusi on cessant tamen, sicut et tu scribis, furere, quia ille ipsoum Deus non cessat rugiens, quaerens quem devoret. Oremus, oremus, oremus fortiter in fide et vigiles. Certe ipse on dormit.

Vale in Christo, mi frater, et ora pro me, ut ex maligno nundo bona hora me tollat Dominus noster Jesus Christus, Amen. Die prima Maji, MDXXXVI.

Martinus Luther D.

12. May. N°. MDCCXL.

An Anton Rudolph, Weinmeiſter zu Weimar.

L. verwendet ſich für R.'s Sohn, der eine Wittenbergerin heurathen will.

Eisl. II. 363. Altenb. VI. 1045. Leipz. XXII. 407. Walch X. 85.

Gottes Gnad und Fried. Ehrbar, Furſichtiger, guter Freund! Es hat ſich allhie euer Sohn, Niclaus, an ein fromm Kind durch ehrliche Liebe gehänget, damit er möchte aus der fährlichen Brunſt der Jugend komen, und ſich nach göttlicher Ordnung halten. Nun klagt er, daß ihr euch in dieſem Fall ſollet hart und ſteif gegen ihm erzeigen; ſo ihr doch billiger, als der Vater, ſolltet ihm zu ſolchen Ehren förderlich ſeyn, ſonderlich weil er als ein gehorſam Kind hierin euren väterlichen Willen ſo demüthiglich ſuchet und bittet, wie ihrs ohn Zweifel zu der Zeit von euern Vater auch begehrt hättet. So ſtehet es nun, Gott Lob! in der Welt alſo, daß der ehliche Stand in Ehren gehalten, und wer ſonſt komen will, und förder zu komen gedenkt, darumb ungehindert iſt. Derhalben für euern Sohn (wiewohl ich billiger ſollt gebeten werden, ihr wollet euch väterlicher erzeigen, wie ihr ſchüldig ſeyd, und nicht Urſach geben euerm Sohn, fährlicher Weiſe zu leben wider ſein Gewiſſen. Gott wirds und kanns alles anders ſchaffen, denn wir ſorgen und denken; wie er allezeit gethan, noch immer thut, und thun wird. Hiermit Gott befohlen, Amen. Freytags nach Jubilate, Anno 1536.

Martinus Luther D.

---

12. May. N°. MDCCXII.

An Wolfg. Capito.

L., durch Krankheit verhindert, in Eiſenach zum Convent zu erſcheinen, bittet Capito und die andern ein, nach Grimma zu kommen.

In Ritters Evang. Denkmal der Stadt Frankfurt S. 347.; bey Strobel Kanner p. 255. Deutſch bey Walch XVII. 2544.

Verzeichniß der Subscribenten.

		Exempl. Gehftr.	Exempl. Druckp.
nburg,	durch Herrn Generalsuperintend. Großmann 23 Exempl.		
	für die Hofkirche in Altenburg. . . .		1
	= = Generalsuperintendentur daselbst. .		1
	Adjunctur Luckau: Hrn. Inspect. Böhme in Luckau		1
	Adjunctur Luckau: = Diac. Weise in Meuselwitz		1
	Adjunctur Luckau: Kirche Rositz.		1
	Adjunctur Luckau: = Treben		1
	Adjunctur Gößnitz: = Langenlaube . . .		1
	Adjunctur Gößnitz: = Großmecka . . .		1
	Adjunctur Gößnitz: = Maltis		1
	Adjunctur Schmölle: = Zschernitzsch . . .		1
	Adjunctur Schmölle: = Thonhausen . . .		1
	Lohme mit Selka		1
	Kirche Monstab		1
	für die Ephorie Eisenberg durch Herrn Superintendent Frommelt		10
ona,	Herr Buchhändler Busch		2
	= = Hammerich . . .		1
sterdam,	= = Joh. Müller u. Comp.		8
	= = Sülpke		1
gsburg,	= = Jenisch u. v. Stage .		2
	= = Wolff		1
sel,	durch Herrn Buchhändler Neukirch 9 Exempl.		
	für die allgemeine Lesegesellschaft . . .		1
	= = theologische = . . .		1
	= Hrn. Antistes Falkeisen . . .		1
	= = Professor Emanuel Merian . .		1
	= = Pfarrer Fäsch		1
	= = = Herzog		1
	= = Candidat Adolf Sarasin . .		1
	= = Decan Hierthes in Schopfheim .		1
	= = Studiosus Erismann . . .		1

	durch die Schweighauser'sche Buchhandlung 10 Exempl.	
	für die Bibliothek des Colleg. Alumnor.	1
	= Hrn. Professor Buxtorf	1
	= = Pfarrer La Roche	1
	= = = Buxtorf in Gelterkinden	1
	= = Diacon Kraus	1
	= = Lic. theol. Stähelin	1
	= = Cand. Meyer	1
	= = = Lotz	1
	= = Dreyherr Burckhardt	1
	= = VonderMühll-Burckhardt	1
Bautzen,	Herr Buchhändler Schulze	2
Berlin,	das Berlinische Gymnasium z. grauen Kloster	1
	Herr Buchhändler Ferd. Dümmler	6
	= = Enslin	2
	= Candidat Graonick.	1
	= Buchhändler Laue	5
	= = Logier	1
	= = Matthisson	1
	Mylius'sche Buchhandlung	1
	Nauck'sche =	3
	Nicolaische =	1
	Herr Buchhändler Oehmigke	1
	= Seidenfabrikant Possin	1
	= Professor Ranke	1
	= Hofrath Voigt	1
	= Prediger Wilmsen	1
Biesenbrow bey Angermünde,	= = Thiele	1
Bonn,	durch Hrn. Buchhändler Habicht 13 Exempl.	
	für ihn selbst	1
	= Hrn. Ludwig Bender	1
	= = Fr. Falkenberg	1
	= = W. Fischer	1
	= = Professor Gieseler	1
	= = Carl Kruse	1
	= = C. Niepmann	1
	= = Professor Nitzsch	1
	= = Platzhoff	1

	für Hrn. C. Rindfleisch	1
	= = H. Sweers	1
	= = Aug. Voigt	1
	= = W. A. Wienands . . .	1
	Herr Buchhändler Marcus. . . .	1
	= = E. Weber . . .	10
inschweig,	die Schulbuchhandlung.	1
ien,	Herr Buchhändler Kaiser	1
lau,	= = Gosohorsky . . .	1
	= = W. G. Korn. . .	1
	durch Hrn. Professor Dr. Schulz 17 Exempl.	
	für ihn selbst	1
	= die königl. Universitäts-Bibliothek . 1	
	= = v. Rhediger'sche = .	1
	= = St. Bernhardiner- = .	1
	= Hrn. Consistorialrath Dr. Gaß . .	1
	= = Dr. v. Cölln.	1
	= = = Middeldorpf . . .	1
	= = = Scheibel	1
	= = = Schirmer	1
	= = = Theiner.	1
	= = = Tscheggey	1
	= = = Bernstein	1
	= = = Ebers	1
	= = Professor Regenbrecht. . .	1
	= = = Gaupp. . . .	1
	= = Candidat Frobóß. . . .	1
	= = Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Winterfeld.	1
oblenz,	Herr Buchhändler Hölscher. . . .	1
oburg,	= = Meusel u. Sohn . . 1	1
onstanz,	= = Wallis	1
openhagen,	Gyldendal'sche Buchhandlung . . .	3
	durch Hrn. Buchhändler Reitzel 17 Exempl.	
	für ihn selbst	6
	= Hrn. Dr. Bischof Fr. Münter . .	1
	= = Prediger Dr. J. P. Mynster .	1
	= = Etatsrath Engelsloft . . .	1
	= = Professor Dr. Clausen. . .	1
	= = Dr. Rudelbach	1

	für die Bibliothek des Stifts Seeland in der Domkirche zu Rothschild . .	1
	= Hrn. Prediger Thisted	1
	= = = Schultz in Drontheim .	1
	= = Aaalund, Adjunct b. d. Academie in Soröe	1
	= = Candidat Bentzien	1
	= = = Lautrup	1
	Herr Buchhändler Schubothe . . .	1
Cöslin,	= = Hendeß	1
Dresden,	die Walther'sche Hofbuchhandlung. . .	1
Düsseldorf,	Herr Buchhändler Schreiner	1
Eisenach,	durch Hrn. Hofbuchhändler Baerecke 2 Ex. für die Bibliothek d. geistl. Minist. daselbst .	
	= = Kirchenbibliothek zu Stadtfeld . .	1
Elberfeld,	Schönian'sche Buchhandlung	1
Erfurt,	Keyser'sche = ...	1
Erlangen,	Herr Buchhändler Heyder	1
	= = Palm und Enke . .	1
Essen,	= = Baedeker	1
Flensburg,	= = Korte-Jessen	1
Frankfurt am Main,	= = Brönner	1
	= = Eichenberg	1
	= = Sauerländer . . .	12
	= = Streng	1
	= = Varrentrapp . . .	1
Frankfurt a. d. Oder,	die Flittner'sche Buchhandlung . . .	1
Freiberg,	Herr Buchhändler Craz und Gerlach 2 Ex.	
	für Hrn. Amtsprediger Döhner . . .	1
	= = Frühprediger Coepelmann . .	1
St. Gallen,	Herr Buchhändler Huber & Comp. . .	1
Giessen,	= = Ferber	1
	= = Heyer	1
Glogau,	= = Heymann	1
Gotha,	= = Gläser	1
Göttingen,	Dieterich'sche Buchhandlung	1
Grätz,	Miller'sche = ...	1

Venerabili in Domino Viro, W. Capitoni, ministro Ecclesiae Argent., suo in Christo fratri.

V. et P. in Christo. Literae tuae, mi Capito, 22. Aprilis data, sunt mihi redditae undecima Maji, et ita ante triduum Dominicae quartae, quam [1]) ego constitueram diem conventus nostri in Isennach. Quare etiam si valerem, tamen non possem eo die isthic adesse. Reliquum est, quando adhuc lassus sum ab aegritudine recenti, nec longius iter tentandum, oro (si fieri potest, et velitis), quotquot isthic conveneritis, digne-mini propius accedere, nempe in Grimmam, quae tribus milliaribus post Lipsiam sita est: ibi enim vel ipse ero Dominica quinta, vel saltem cum nostris (si valetudo impediat) literas possum intra diem dare et recipere. Alioquin nulla prorsus ratio est aut facultas apparendi mihi. Deus est, qui sic [2]) rem cogit temperare, nobis invitis et longe alia cogitantibus, quam [3]) quae possumus. M. Philippus aberat, ideo non respondere potuit. Christus benedicat, ut vera et solida fiat concordia, Amen. 12. Mai, MDXXXVI.

---

21. May. N⁰. MDCCXIII.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

L. unterstützt ein Gesuch des Raths von Minden.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 136. S. 77.; bey Walch XXI. S. 384. Wir haben das Original nachgesehen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des heil. Rom. Reichs Erzmarschalk und Kurfurst ꝛc., Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

G. u. Friede. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! Der Rath zu Minden in Westphalen haben ihren Super-

---

1) Verm. st. quum. 2) Verm. st. si. 3) Quam eingesch. d. Verm.

attendenten, Briefs Zeigern, an E. K. F. G. mit Schriften gnädiget, daneben auch mich schriftlich gebeten, ihre anliegende Sach E. K. F. G. treulich befehlen, und umb gnädigen Rath zu bitten. Die Pfaffen konnen nicht rugen, und stärken sich durch den jämmerlichen Fall zu Münster mit Trotz, auch an allen andern Orten das Evangelion auszurotten. Gott wollt ihnen wehren, Amen. Was nu hierin E. K. F. G. zu rathen weiß, oder kann, das wollen sie gewißlich den guten Leuten zum Besten wohl wissen gnädiglich zu thun; wiewohl wider Gewalt wenig Rath ist, so Gott nicht mit hoher Gewalt steuret. Hiemit Gott befohlen. Sonntags Vocem Jucunditatis, 1536.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martin Luther.

---

29. May. No. MDCCLV.

An den Rath zu Straßburg.

L. sucht die Einstimmung des Raths zu Str. in die zu Wittenberg gestiftete Eintracht nach.

Eisl. II. 367. Altenb. VI. 1054. Leipz. XXI. 106. Walch XVII. 2361. Lateinisch bey Buddeus p. 251.

Den Ehrbarn, Fursichtigen Herren, Bürgermeister und Rath der Stadt Straßburg, meinen günstigen Herrn und Freunden.

Gnad und Fried in Christo. Ehrbare, Fursichtige, lieben Herrn. Was wir hier mit Gottes Gnaden angericht haben, werden E. Capito, Doctor, und M. Bucer E. F. wohl anzeigen. Weil denn Gott der Vater euch furnehmlich gegeben, solche Einigkeit zu fördern, bitt ich denselbigen unsern lieben Vater, durch Christum unsern Heiland, er wolle seine angefangen Gnad in euch barmherziglich vollbringen, zu seinem Lob und unser aller Seligkeit, Amen. Und wenn solch unser angefangen Einigkeit den Euern und allen Predigern gefällig seyn wird, wolltet ihr dasselbe schriftlich mit der Zeit zu erkennen geben; wie wir wieder der Unseren Gefallen auch

uch wollen zu wissen thun, damit wirs im Druck mögen offentlich assen ausgehen. Denn es soll (ob Gott will) an mir nichts mangeln, so viel mir möglich ist, was ich thun und leiden soll, zu iner rechten, gründlichen, beständigen Einigkeit. So hat uns die Erfahrung fast wohl gelehret, was Uneinigkeit der Kirchen frome, eider! Christus unser Fried und Trost sey mit euch allen bis ans Ende, Amen. Montags nach Exaudi, Anno ꝛc. 34.

Martinus Luther D.

---

29. May. N⁰. MDCCXV.

An den Rath zu Augsburg.

L. schreibt Aehnliches an den Rath zu Augsburg.

Aus Cod. chart. 91. f. Bibl. Goth. f. 109.

Den Ehrbarn, Fursichtigen Herrn, Burgermeister und Rath der Stadt Augsburg, meinen gunstigen Herrn und Freunden.

Gnad und Fried in Christo. Ehrbarn, Fursichtigen, lieben Herrn und Freunde! Ich habe euer Prediger beyd neben anderen gehört, und so viel ich vermocht, freundlich gehandelt, wie sie selbs euch alles wohl anzeigen werden. Und dieweil es so fern, Gott Lob! kommen ist, daß wir der Sachen eins worden seynd, so viel menschlich zu erkennen ist, so ist wiederumb mein demuthig freundlich Bitt, wöllet förder also helfen und darzu thun, daß solche Einigkeit möge gestärkt und beständig bleiben, wie ich dann euer Prädicanten beyde aufs höchst gebeten und treulichst vermahnet habe, auf daß wir nicht allein einträchtig lehren mit Worten, sondern auch mit Herzen Grund (alle Argwohn ausgerottet) einander in Christo vertrauen künnten, wie die rechte Liebe thun soll und thut. Und wo solche unsere Vereinigung euch und euren Predigern gefallen wird, so wir allhie angericht, werdt ihr dasselb wohl wissen mit der Zeit uns kund zu thun, wie wir hinwieder euch auch kund thun wöllen, wie es unsers Theils Herren und Predigern gefalle. Darauf man es durch den Druck offentlich aus laß gehn Gott zu Lob, dem Teufel und seinen Gliedern zu Schanden, Amen. Der Vater alles

Trosts und Frieds stärke und leite all eure Herzen mit uns in rechter Erkenntniß seines lieben Sohns, unsers Herrn Jesu Christi, in welchem aller Reichthumb der Weisheit und der Kenntnuß verborgen ist, Amen. Montag nach Exaudi, 1536.

E. E.

williger

M. L.

---

29. May. No. MDCCXVI.

An Markgraf Georg von Brandenburg.

Beileidsbezeugung wegen des Todes seines Vaters; von den Ansbachischen Studenten in Wittenberg; von den daselbst geführten Vergleichshandlungen.

Aus dem Ansbachischen Archiv in Reinhards Beytr. I. 143.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fursten und Herrn Georgen, Markgrafen zu Brandenburg, Herzogen zu Stettin, Pomern ꝛc. Oppeln ꝛc. und Fursten zu Rügen ꝛc. ꝛc., meinem gnädigen Herrn.

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner Furst, gnädiger Herr! Ich hab nu zwo Schrift von E. F. G. empfangen, alle beede aufs gnädigst geschrieben. Die erste, wie E. F. G. lieber Vater Markgraf Friedrich von dieser Welt von Gott erfordert ꝛc. und mir herzlich wohlgefallen, daß E. F. G. solch treu kindlich Ehre gegen ihren Herrn Vatern erzeigt, daß sie auch mit geringen Personen [1]) solchs hat so gnädiglich und dazu freundlich wissen zuschreiben, wiewohl auch zuvor E. F. G. den Ruhm haben (durch Gottes Gnaden), daß sie hochgenannten E. F. G. Herrn Vatern in allen Ehren bei seiner F. G. Leben gehalten.

Die andere, was hie die Studenten (deren E. F. G. viel zu unterhalten) studirn, weiß ich nicht anders, denn es gehe recht zu, denn des Gassengehens und Nachtsgeschreys ist ja, Gott Lob! sonderlichs wie es vor Zeiten gar gräulich gewest. Aber zu E.

---

1) Viell. mir geringer Person.

Greifswald,	Herr Universitäts-Buchhändler Koch . .	1
	= Buchhändler Ernst Mauritius . .	1
Halberstadt,	= = Brüggemann . . .	1
Halle,	= = Anton	1
	die Waisenhaus-Buchhandlung . . .	1
Hamburg,	Herr Buchhändler Herold	1
	= = Hoffmann & Comp. .	2
	= = Perthes & Besser . .	5
Hannover,	die Hahn'sche Hofbuchhandlung . . .	3
Schloß Hasenpoth in Curland,	durch weiland Herrn Dr. u. Professor Ritter Brockmüller 16 Exempl.	
	für Hrn. Probst zu Bauske und Consistorialrath Winkelmann. . . .	3
	= = Pastor Buntzler zu Durben . .	1 1
	= = = Kühn zu Ekau . . .	1
	= = = Swensoe zu Hohden . .	1
	= = = Lutzau zu Rahden . .	1
	= = = Schulz zu Linden . .	1
	= = = Brasche zu Nieder-Bartau	1
	= = = Schulze zu Kruthen . .	1
	= = Diaconus Pavian zu Bauske .	1
	= = Consistorialrath Probst Preiß, deutscher Pastor in Libau . . .	1
	= = Baron v. Rönne zu Bersdorf .	1
	= = = A. v. Simolin auf Groß-Drelden	1
	= = Dr. Schön, deutscher Pastor zu Durben	1
Heidelberg,	Herr Buchhändler Oßwald	1
	Universitäts-Buchhandlung C. F. Winter .	4
Helmstädt,	Fleckeisen'sche Buchhandlung für Herrn Pastor Gompf zu Eimersleben. .	1
Hildesheim,	Gerstenberg'sche Buchhandlung . . .	1
Jena,	Croeker'sche = . . .	1
Kiel,	durch Hrn. Prof. u. Dr. Ritter Twesten 4 Ex.	
	für ihn selbst	1
	= die Universitäts-Bibliothek . . .	1
	= Hrn. Professor Dr. Köster . . .	1
	= = = = Francke . . .	1
	die Universitäts-Buchhandlung . . .	1

Königsberg,	Herren Gebrüder Bornträger, Buchhändler	2
	durch Herr Buchhändler A. W. Unzer 4 Ex.	
	für ihn selbst	1
	= die Königl. Bibliothek	1
	= Herr O.L.G.R. Vice-Präsid. v. Wegnern	1
Leipzig,	die Dyk'sche Buchhandlung	1
	= Engelmann'sche Buchhandlung . .	1
	Herr Buchhändler Friedr. Fleischer . .	1
	= = Hartmann . . .	3
	= Pastor Hirzel	1
	Herrn Ernst Klein's literarisches Comptoir	1
	Herr Buchhändler Kollmann	1
	= = P. G. Kummer . .	1
	= = Liebeskind	1
	= = Reclam	1
	= Superintend. u. Dr. Ritter Tzschirner	1
Lemgo,	die Meyer'sche Hofbuchhandlung . . .	1
London,	Herr Buchhändler Black Young & Young	1
	= = A. Stähele . . .	6
Lüneburg,	= = Herold u. Wahlstab .	1
Magdeburg,	= = Wilh. Heinrichshofen .	1
Mannheim,	= = Löffler	1
Marburg,	= = Garthe	1
	= = Krieger u. Comp. . .	1
Meiningen,	= Hofbuchhändler Reyßner . . .	1
Meissen,	durch Herr Buchhändler Goedsche 3 Exempl.	
	für Hrn. Pastor M. Steyer in Dobra .	1
	= = = Thieme in Strießen . .	1
	= = = Kretzschmar in Merschwitz	1
Merseburg,	Herr Buchhändler Sonntag	1
Mühlhausen i. Hrzgth. Sachs.,	= = Fr. Heinrichshofen. .	1
München,	= = E. Fleischmann . .	1
Münster,	= = Regensberg . . .	1
Neubrandenburg,	Hr. Hofbuchhändler Ludw. Dümmler	3
Nürnberg,	Herren Buchhändler Bauer & Raspe . .	1
	= = Monath & Außler .	1
	= = Riegel u. Wießner .	1
Oldenburg,	durch Hrn. Buchhändler Schulze 2 Exempl.	
	für die herzogl. öffentliche Bibliothek . .	1
	= Se. Exzell. Hrn. Minister v. Brandenstein	1

Pesth,	Herr Buchhändler Kilian	1
St. Petersburg,	= = W. Gräff . . .	2
Riga,	= = J. Deubner. . .	6
	= = Hartmann . . .	5
Rostock,	= Hofbuchhändler Stiller . . .	1
Stettin,	= Buchhändler F. H. Morin . .	1
Stralsund,	Löffler'sche Buchhandlung	3
	Herr Buchhändler Frinius. . . .	1
Straßburg,	Buchhandlung Treuttel & Würz . .	9
Stuttgard,	Herr Buchhändler Löflund & Sohn .	1
	Metzler'sche Buchhandlung . . .	1
Ulm,	Stettin'sche = . . .	1
Wesel,	Herr Buchhändler Klönne & Mannberger	5
Wien,	= = C. Gerold . . .	1
	= = Mörschner u. Jasper.	1
	= = Schaumburg u. Comp.	1
Wiesbaden,	= Hofbuchhändler Schellenberg . .	1
Wittenberg,	die Zimmermann'sche Buchhandlung .	6
Wolfenbüttel,	Herr Buchhändler Albrecht . . .	1
Würzburg,	die Etlinger'sche Buchhandlung . .	1
Zürich,	die Stadtbibliothek	1

Digitized by Google

ich E. F. G. verſehen, wo ich einen erfuhre, der ſich alſo
, ich wollt ihn gewißlich E. F. G. gar kurz und bald malen,
eim Heißen gehen, wie ich etlichen gethan. Aber was heimlich
cht, kann ich nicht richten, und iſt wohl muglich, daß ich
alles erfahre; es iſt ja alles offentlich beſtellet mit allem Fleiß.

Was hie gehandelt wird durch uns, ſo zuſamen komen ſind in
en des Sacraments halben ꝛc., werden E. F. G. nach endlicher
lung alles ſchriftlich erfahren, wie alle ander Furſten, Herrn
Prediger, ſo dieſer Sachen verwandt; denn ohn derſelbigen
en und Zufällen werden und wollen wir, konnen auch nichts
ichs ſchließen, weil mehr dran gelegen iſt, denn etliche vielleicht
en. Aber ſo weit haben ſie ſich ſchon begeben, daß ſie wollen
r Confeſſio und Apologia treulich halten und lehren. Doch
en wir daruber mit ihnen gehandelt und noch in etlichen Arti-
, damit ja alle Gefähr und Liſt hintangeſetzt würde und eine
hre Concordia wurde: das wollen wir alles E. F. G. zuſchicken.
nn weil E. F. G. einer mit iſt in der Confeſſion, werden ſie
ißlich (wie ander alle) auch dabey ſeyn oder drumb wiſſen müſſen,
ſolch Concordia beſchloſſen und gemacht werde.

E. F. G. wollen das beſte dazu helfen bei den Predigern, damit
alten Sachen nicht zu ſcharf gerechent, und die Blöden nicht
geſchreckt werden. Ich acht, es ſey ihr rechter Ernſt; wo nicht,
d ſie leichtlich mit der angenomen Apologia zu ſtrafen. Und
gt nichts dran, ob ſie der Papiſten Proceſſion und Ciboria ver-
mmen, davon wir bisher auch nichts gehalten. Hiemit Gott be-
ilen; in kurz will ich weiter ſchreiben. Montags nach Exaudi,
36.

E. F. G.

williger

Martinus Luther D.

Nachträgliche Bemerkung.

Zu S. 629. Die dort angeführte Stelle aus Terent. Eunuch. III. 1. 9. lautet wörtlich so: Labore alieno magno gloriam verbis saepe in se transmovet, qui sal habet in te est.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google